BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Das New Testament

Nürnberg 1618

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th B VII 52
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11284106-0

Б 919

7Ж В
VIII
52

# Das Alt Testament.

D. Martin Luther.

Jetzund auffs fleissigste nach dem 45. järigen Wittenbergischen Druck gerichtet/ sampt kurtzen Summarien/ vnd schönen Figuren gezieret.

Gedruckt zu Nürnberg/ bey Ludwig Lochner/ In verlegung Georg Endters/ deß ältern.

M. DC. XVIII.

## Matthei 4.

DEr Mensch lebt nicht allein vom Brodt / sondern von allem Wort / das da gehet auß dem Mund GOttes. Denn so schreibet Moyse/ Genes. 1. Daß auch alle ding durch Gottes Wort geschaffen sind.

## Matthei 13. vnd Luce 10.

SElig seynd die Augen / die da sehen / das jr sehet / vnd die Ohren/die da hören/das jr höret/Waarlich ich sage euch/ viel Könige vnd Propheten haben begert zu sehen / daß jhr sehet/vnd habens nit gesehen/zu hören/ daß jr höret/vnd habens nicht gehöret.

## Das ist:

Glaubt weil jhrs habt / kompts weg / so könntet jhr nicht glauben / wenn jhrs gleich gerne woltet/ denn wo das Wort weg kompt/kan kein Glaube bleiben/wie wirs vnter dem Bapstthumb leyder erfahren haben.

*Martinus Luther D.*

1545.

# Vorrede auff das neue Testament.

Alte Testament. Neue Testament.

GLeich wie das alte Testament ist ein Buch/darinnen Gottes Gesetz vnd Gebot/ darneben die Geschichte/ beyde der / die dieselbigen gehalten/vndnicht gehalten haben/geschrieben sind: Also ist das neue Testament/ ein Buch/darinnen das Evangelium vnd GOttes verheissung/ darneben auch Geschichte beydere/die dran glauben/vnnd nit glauben/geschrieben sind.

Evangelium vnd new Testament ist ein ding.

Denn Evangelium ist ein Griechisch Wort/vnnd heist auff Teutsch/gute Bottschafft/gute Mähr/gute neue Zeitung/ gut Geschrey/davon man singet/saget vnd frölich ist Als da David den grossen Goliath überwand/kam ein gut Geschreye/vnd tröstliche neue Zeitung vnter das Jüdische Volck/daß jhr greulicher Feind erschlagen/vnd sie erlöset/zu freude vnd friede gestellt waren/davon sie sungen vnd sprungen/vnd frölich waren.

Also ist das Evangelium Gottes/vnd neu Testament/ ein gute Mähr vnd Geschrey/in alle Welt erschollen/durch die Apostel/von einem rechten David / der mit der Sünde/Tod/vnd Teuffel gestritten/ vnnd überwunden habe/vnd damit alle die/so in Sünden empfangen/mit dem Tod geplagt/vom Teuffel überwältiget gewesen/ohn jhr verdienst erlöset / gerecht/lebendig vnd selig gemacht hat/vnd damit zu frieden gestellet/vnd Gott wider heim bracht. Davon sie singen/dancken/Gott loben/vnd frölich sind ewiglich/so sie das anderst veste glauben/ vnd im Glauben beständig bleiben ewiglich.

Solches geschrey/vnd tröstliche Mähr/ oder Evangelische vnnd Göttliche neue Zeitung/ heisset auch ein neu Testament/ darumb daß gleich/ wie ein Testament ist/ wenn ein sterbender Mann sein Gut beschreibet / nach seinem Todt den benandten Erben außzutheilen. Also hat auch Christus vor seinem sterben befohlen vnd beschieden/ solches Evangelium nach seinem todte außzuruffen in alle Welt. Vnd damit allein die da glauben/jm eigen gegeben/als sein Gut/das ist/sein Leben damit er den Todt verschlungen/seine Gerechtigkeit/damit er die Sünde vertilget/ vnd seine Seligkeit/ damit er die ewige Verdamnuß überwunden hat. Nun kan je der arme Mensch in Sünden/Tod/vnd zur Hölle verstrickt/nichts tröstlichers hören/denn solche theure lie-

Evangelium verheissen durch die Propheten im alten Testament.

liche Bottschafft von Christo/vnnd muß sein Hertz von grund lachen/vñ frölich drüber werden/wo ers glaubet/daß waar sey.

Nun hat Gott solchen Glauben zu stärcken/ diß sein Evangelium vnd Testament/vielfältig im alten Testament durch die Propheten verheissen. Wie S. Paulus sagt Rom. 1. Ich bin außgesondert zu predigen das Evangelium GOttes / welches er zuvor verheissen hat / durch seine Propheten in der heiligen Schrifft / von seinem Sohn / der jhm geboren ist/von dem Samen David.

Rom 1. Genes. 3.

Vnnd daß wir der etlichen anzeigen/hat ers am ersten verheissen / Da er saat zu der Schlangen/Genes 3. Ich wil Feindschafft setzen/zwischen dir vnd dem Weibe/vnd zwischen deinem Samen vnd jhrem Samen/derselbige soll dir den Kopff zertretten/Vnnd du wirst jhn in die Versen stechen. Christus ist der Same dises Weibes/der dem Teuffel sein Kopff/ das ist/Sünde/Todt/Hölle/vnd alle seine krafft zutretten hat. Denn ohn disen Samen kan kein Mensch der Sünde/dem Todt / noch der Höllen entrinnen.

Christus deß Weibes Sumen.

Gene. 22.

Galat. 3.

Item Genes. 22. verhieß ers Abraham: Durch deinen Samen sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden. Christus ist der Same Abrahe / spricht Sanct Paulus zun Galatern am 3. Der hat alle Welt gesegnet durchs Evangelium. Denn wo Christus nicht ist/da ist noch der Fluch / der über Adam vnd seine Kinder fiel / da er gesündiget hatte / daß sie allzumal der Sünde / deß Todts/vnnd der Höllen schuldig/ vnnd eygen seyn müssen.

Alle welt durch Christum gesegnet.

Joh. 11.

Wider den Fluch segnet nun das Evangelium alle Welt/ damit/daß es ruffet öffentlich: Wer an disen Samen Abrahe glaubet/soll gesegnet/das ist/ von Sünde Todt vnnd Hölle loß seyn/vnd gerecht/lebendig/vnd selig bleiben ewiglich / wie Christus selbst sagt/Johan. 11. Wer an mich glaubet/der wird nimmermehr sterben.

2. Sam. 7.

Item/so verhieß ers David/2. Sam. 7. da er sagt: Ich wil erwecken deinen Samen nach dir / der soll meinem Namen ein Hauß bauen/vnnd ich wil / den Stul seines Königreichs bestätigen ewiglich. Ich wil sein Vatter seyn/vnd er soll mein Sohn sein/ 2c. Das ist das Reich Christi/darvon das Evangelium lautet / ein ewiges Reich/ein Reich deß Lebens / der Seligkeit vnd Gerechtigkeit. Darein kommen auß dem Gefängknuß der Sünde vnd deß Todts/alle die da glauben.

Reich Christi ein Reich deß Lebens.

Solcher Verheissung deß Evangelij / sind vielmehr auch in den andern Propheten / als Mich. 5. Vnnd du Bethlehem Ephrata / die du klein bist gegen den tausenden in Juda / auß dir soll mir kommen / der in Jsrael Herr sey. Mich. 5

Item Osee 13. Ich wil sie erlösen auß der Höllen / vnd von Todt erretten. Todt ich wil dein Gifft seyn. Hölle ich wil dir ein Pestilentz seyn. Osee 13.

SO ist nun das Evangelium nichts anders / denn eine Predigt von Christo / Gottes vnnd Davids Sohn / waarem Gott vnd Mensch / der für vns mit seinem sterben vnd aufferstehen / aller Menschen Sünde / Todt vnd Hölle überwunden hat / die an jhn glauben. Evangelium.

Daß also das Evangelium ein kurtze vnnd lange rede mag seyn / vnnd einer lang der ander kurtz beschreiben mag. Der beschreibets lang / der viel Werck vnd Wort Christi beschreibet / als die vier Evangelisten thun. Der beschreibets aber kurtz / der nit von Christi Wercken / sondern kürtzlich anzeiget / wie er durch sein sterben vnd aufferstehen / Sünd / Todt vnd Hölle überwunden habe / denen die an jhn glauben / wie Sanct Petrus vnnd Paulus.

Darumb sihe nun drauff / daß du nicht auß Christo einen Mosen machest / noch auß dem Evangelio ein Gesetz oder Lehrbuch / wie bißher geschehen ist / vnd etliche Vorrede auch S. Hieronymi sich hören lassen. Dein das Evangelium fordert eygentlich nicht vnsere Werck / daß wir damit fromb vnd selig werden / ja es verdampt solche Werck / sondern es fordert den Glauben an Christum / Daß derselbige für vns Sünde / Todt vnd Hölle überwunden hat / Vnd also nicht durch vnsere Werck / sondern durch sein eygen Werck / sterben vnd leyden / fromb / lebendig vnd selig macht / daß wir vns seines sterbens vnd siegs mögen annemen / als hetten wirs selbs gethan. Auß Christo soll man nicht Mosen machen. Evangelium fordert den glauben.

Daß aber Christum im Evangelio / darzu S. Petrus vnd Paulus viel Gebot vnd Lehr geben / vnnd das Gesetz außlegen / soll man gleich rechnen allen andern Wercken vnd Wolthaten Christi. Vnd gleich wie seins Werck vnd geschicht wissen / ist noch nit das rechte Evangelium wissen. Denn damit weist du noch nit das / daß er die Sünde / Todt vnd Teuffel überwunden hat. Also ist das auch noch nit das Evangelium wissen / wenn du solche Lehre vnnd Gebot weissest / sondern wenn die stimme Gesetz vñ Gebott im Evangelio.

Christus locket freundlich Evangelium. Mosses treibet.

kommet/die da sagt: Christus sey dein eygen/mit Leben/Lehren/Wercken sterben aufferstehen/vnd alles was er ist / thut vnnd vermag.

Also sehen wir auch/daß er nit dringe/sondern freundlich locket/vnd spricht: Selig sind die Armen ꝛc. Vnd die Apostel brauchen deß Worts: Ich ermahne euch/Ich flehe/ich bitte/ꝛc. Daß man allenthalben sihet/wie das Evangelium nit ein Gesetzbuch ist/sondern eygentlich ein Predigt von den Wolthaten Christi/vns erzeigt vnd zu eygen gegeben/ so wir glauben. Mosses aber inn seinen Büchern treibet/dringet / drohet/schlägt vnnd strafft greulich/denn er ist ein Gesetzschreiber vnd Treiber.

Den glaubigen ist kein Gesetz gegeben. 1 Tim. 1. Glaube ist nicht müssig.

Daher kompts auch/daß einem Glaubigen kein Gesetz gegeben/dadurch er gerecht werde für GOtt/wie S. Paulus sagt/1 Tim. 1. Darumb daß er durch den Glauben gerecht/lebendig vnd selig ist. Vnnd ist jhm nicht mehr noht/denn daß er solchen Glauben mit wercken beweise/ Ja wo der Glaub ist/kan er sich nit halten/er beweiset sich/bricht herauß durch gute werck/bekennet vnd lehret solch Evangelium vor den Leuten/vnd waget sein Leben dran. Vnnd alles was er lebt vnd thut/das richtet er zu deß Nechsten nutz/jhm zu helffen/Nit allein auch zu solcher gnade zu kommen/sonder auch mit Leib/Gut vnd Ehre/wie er sihet/daß jm Christus gethan hat/vnd folget also dem Exempel Christi nach.

Das meynet auch Christus/ da er zu letzt kein ander Gebot gab/denn die Liebe / daran man erkennen solte / wer seine Jünger weren/vnd rechtschaffene Glaubigen. Denn wo die Werck vnd Liebe nit herauß bricht/ da ist der Glaube nicht recht/da hafftet das Evangelium noch nicht/vnnd ist Christus noch nicht recht erkennet. Sihe/nun richte dich also in die Bücher deß newen Testaments/daß du sie auff diese weise zu lesen wissest.

Die

# Die Bücher deß Neuen Testa-
## ments/ mit Außlegung/ wie viel jedes Buch Capitel habe/ vnd in welchem Blat eines jeden Buchs anfang zu finden/ sampt der Namen abbreviaturn/ wie man sie in margine oder scholiis pfleget zugebrauchen vnd in Latein genand wird.

| Abbreviaturen. | Buch. | Latein. | Capit. | Blat. |
|---|---|---|---|---|
| Matth. | Evangelium S. Matthæus. | | 28 | 2 |
| Marc. | Evangelium S. Marcus. | | 16 | 101 |
| Luc. | Evangelium S. Lucas. | | 24 | 157 |
| Johan. | Evangelium S. Johannis. | | 21 | 257 |
| Actor. | Der Apostel Geschicht. | Actorum. | 28. | 332 |
| Rom. | Die Epistel S. Pauli an die Römer. | | 16 | 436 |
| 1. Cor. | Die erste Epistel S. Pauli an die Corinther. | | 16 | 479 |
| 2. Cor. | Die ander Epistel S. Pauli an die Corinther. | | 13 | 518 |
| Galat. | Die Epistel S. Pauli an die Galater. | | 6 | 543 |
| Ephes. | Die Epistel S. Pauli an die Epheser. | | 6 | 566 |
| Philip. | Die Epistel S. Pauli an die Philipper. | | 4 | 570 |
| Colos. | Die Epistel S. Pauli an die Colosser. | | 4 | 579 |
| 1. Thessal. | Die erste Epistel S. Pauli an die Thessalonich. | | 5 | 582 |
| 2. Thessal. | Die ander Epistel S. Pauli an die Thessalonich. | | 3 | 588 |
| 1. Timoth. | Die erste Epistel S. Pauli an Timotheum. | | 6 | 602 |
| 2. Timoth. | Die ander Epistel S. Pauli an Timotheum. | | 4 | 613 |
| Tit. | Die Epistel S. Pauli an Titum. | | 3 | 620 |
| Philem. | Die Epistel S. Pauli an Philemon. | | 1 | 625 |
| 1. Petr. | Die erste Epistel S. Peters. | | 5 | 628 |
| 2. Petr. | Die ander Epistel S. Peters. | | 3 | 640 |
| 1. Johan. | Die erste Epistel S. Johannis. | | 5 | 647 |
| 2. Johan. | Die ander Epistel S. Johannis. | | 1 | 657 |
| 3. Johan. | Die dritte Epistel S. Johannis. | | 1 | 658 |
| Hebr. | Die Epistel an die Hebreer. | | 13 | 661 |
| Jacob. | Die Epistel S. Jacobi. | | 5 | 689 |
| Jud. | Die Epistel S. Judas. | | 1 | 698 |
| Apocal. | Die Offenbarung S. Johannis | Apocalypsis. | 22 | 710 |

# Evangelium S. Mattheus.

## Das I. Capitel.

**Vom Geschlecht vnd Menschwerdung Christi / auch wie der Engel Joseph der Empfängnuß Christi berichtet / vnd befihlet Mariam zu jm zunemen.**

Luc. 2.

DJß ist das Buch von der Geburt Jesu Christi / der da ist ein Sohn Davids / deß Sohns Abraham.

**Abraham vnd David werden fürnemblich angezogen / darumb daß denselbigen Christus fürnemblich verheissen ist.**

Genes. 21. Abraham zeugete Jsaac.
25. 29. 38. Jsaac zeugete Jacob.
Jacob zeugete Juda vnd seine Brüder.
Juda zeugete Phareß vnd Saram / von der Thamar.
1. Par. 4. Phareß zeugete Hezron.
Hezron zeugete Ram.
Num. 7. Ram zeugete Aminadab.

Aminadab zeugete Nahasson.
Nahasson zeugete Salma.
Salma zeugete Boas/von der Rahab.
Boas zeugete Obed/von der Ruth. Ruth. 4.
Obed zeugete Jesse. 1. Par. 2.
Jesse zeugete den König David. 1. Reg. 16.
Der König David zeugete Salomon / von dem Weib deß Vrie. 2. Reg. 12.

S. Mattheus lesset etliche Glied auffen/ vnnd führet Christus Geschlecht / von Salomon nach dem Gesetz. Aber S. Lucas führet es nach der Natur von Nathan/Salomonis Bruder/denn das Gesetz nennet auch die Kinder / so von Brüdern auß nachgelassenem Weib geboren sind/Deut. 25.

Salomon zeugete Roboam. 1 Reg. 11
Roboam zeugete Abia.
Abia zeugete Assa.
Assa zeugete Josaphat.
Josaphat zeugete Joram.
Joram zeugete Osia.
Osia zeugete Jotham.
Jotham zeugete Achas.
Achas zeugete Ezechia. 2. Par: 26. 37. 28. 32. 33.
Ezechia zeugete Manasse.
Manasse zeugete Amon.
Amon zeugete Josia. 2. Reg.
Josia zeugete Jechonia vnd seine Brüder / vmb die zeit der Babylonischen Gefängnuß. 20. 2. Par 36.
Nach der Babylonischen Gefängnuß / zeugete Jechonia Sealthiel. 4. Reg. 21. vnd 23.
Sealthiel zeugete Zorobabel. 1. Par. 3.
Zorobabel zeugete Abiud.
Abiud zeugete Eliachim.
Eliachim zeugete Asor.

Asor zeugete Zadoch.
Zadoch zeugete Achim.
Achim zeugete Eliud.
Eliud zeugete Eleasar.
Eleasar zeugete Mathan.
Mathan zeugete Jacob.
Jacob zeugete Joseph / den Mann Marie von welcher ist geboren Jesus/der da heisset Christus.

Alle Glied von Abraham biß auff David/sind vierzehen Glied. Von David biß auff die Babylonische Gefängnuß sind vierzehen Glied. Von der Babylonischen Gefängnuß biß auff Christum sind vierzehen Glied.

Evangelium auff den Christabend. Luc. 1 Deut. 24

Die Geburt Christi war aber also gethan/als Maria seine Mutter dem Joseph vertrauet war/ ehe er sie heimholet /erfand sichs/daß sie schwanger ward von dem heiligen Geist. Joseph aber ihr Mann war fromb/vnd wolte sie a nicht rügen/gedachte aber sie heimlich zuverlassen. Inn dem er aber also gedacht / sihe da erschien ihm ein Engel deß HErrn im Traum / vnd sprach: Joseph du Son David / förchte dich nit / Mariam dein Gemahel zu dir zunemen. Denn das in ihr geboren ist/das ist von dem heiligen Geist. Vnd sie wird einen Sohn gebären/ deß Namen solt du JEsus heissen/ Denn er wirdt sein Volck selig machen von ihren Sünden.

Luce 1. Acto. 4

a(Nit rügen) Das ist/ Er wolte sie nicht zuschanden machen für den Leuten/als er wol macht hatte/ nach dem Gesetz. Vnd rühmet also S. Matthæus Josephs frömbkeit/daß er sich auch seines Rechten vmb Liebe willen verzihen hat.

Das ist aber alles geschehen / auff daß erfüllet würde/ das der HErr durch den Propheten gesagt hat / der da spricht: Sihe/ ein Jungfrau wird schwanger seyn/vnd einen Sohn gebären / vnnd sie werden seinen Namen Emanuel heissen/das ist verdolmetscht: Gott mit vns.

Esaie 7

Da nun Joseph vom Schlaff erwachet / thet er wie jhm deß HErrn Engel befohlen hatte/vnd nam sein Gemahel zu sich. Vnd erkennet sie nit b biß sie jhren ersten Sohn gebar/vnd hieß seinen Namen JEsus.*

b Biß daß sie/ꝛc. ) Soll nit verstanden werden / das Joseph Mariam hernach erkennet habe / sondern es ist eine weise zu reden in der Schrifft/als Gen. 8. Der Rab sey nit wider kommen biß die Erde trucknet / will die Schrifft nicht/daß der Rab hernacher kommen sey. Also auch hie folget nit/ daß Joseph Mariam hernach erkennet hab.

## Das II. Capitel.

Die Weisen kommen von Morgenland gen Jerusalem/ forschen nach dem newgebornen König der Juden/durch beleytung eines Sterns gen Bethlehem/vnd opffern dem Kindlein JEsu. Joseph fleugt auß befelch eines Engels / mit der Mutter vnnd dem Kinde in Egypten. Herodes tödtet die Kindlein im jüdischen Lande/vnd nach seinem Todt kompt Jesus wider auß Egypten.

DA JEsus geboren war zu Bethlehem im Jüdischen lande/zur zeit deß Königs Herodis/sihe/da kamen die a Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem vnd sprachen: Wo ist der newgeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande/vnd sind kommen jn anzubeten.

Evangelium am Tage Epiphanie Domini.

a Weisen ) Die S. Mattheus Magos nennet/ sind Naturkündiger vnd Priester gewesen.

Da das der König Herodes hörete/erschrack er/ vnd mit jhm das gantze Jerusalem. Vnd ließ versamlen alle Hohepriester vnd Schrifftgelehrten vnter dem Volck/ vnd erforschet von jhnen/wo Christus solt geboren werden? Vnd sie sagten jhm: Zu Bethlehem im Jüdischen lande/Denn also stehet geschrieben/durch den Propheten: Vnd du Bethlehem im Jüdischen lande/bist b mit nichte die kleineste vnter den Fürsten Juda / denn auß dir soll mir kommen der Hertzog / der über mein Volck Israel ein HErr sey.

a Mit

a Mit nichte) Bethlehem war klein anzusehen / drumb auch Micheas sie klein nennet/aber der Evangelist hat ( mit nichte ) hinzu gethan/darumb daß sie jetzund erhöhet war / daß Christus da geboren war.

Da berieff Herodes die Weisen heimlich / vnd erlernet mit fleiß von jhnen / wenn der Stern erschienen were / vnd weiset sie gen Bethlehem / vnnd sprach: Ziehet hin/vnd forschet fleissig nach dem Kindlein / vnd wenn jhrs findet / saget mirs wider / daß ich auch komme vnd es anbete.

Als sie nun den König gehöret hatten / zogen sie hin/ Vnnd sihe der Stern/den sie im Morgenlande gesehen hatten/ gieng für jhnen hin / biß daß er kam / vnnd stund oben über/da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen / wurden sie hoch erfrewet / vnnd giengen in das Hauß / vnnd funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter/vnnd fielen nieder / vnd beteten es an / vnd theten jhre Schätze auff/vnd schenckten jhm Goldt / Weyrauch vnd Myrrhen. Vnd GOTT befahl jhnen im Traum / daß sie sich nicht solten wider zu Herodes lencken. Vnd zogen durch einen andern Weg wider inn jhr Land.

Psalm. 27
Esaie. 06.

Evangelium an der vnschuldigen Kindlein Tag.

Da sie aber hinweg gezogen waren / sihe / da erscheint der Engel deß HErrn dem Joseph im Traum / vnnd sprach: Stehe auff / vnnd nimb das Kindlein vnd seine Mutter zu dir / vnnd fleuch inn Egyptenlandt / vnnd bleib allda / biß ich dir sage / denn es ist vorhanden / daß Herodes das Kindlein suche / dasselbige vmbzubringen. Vnnd er stund auff / vnnd nam das Kindlein vnnd seine Mutter zu sich / bey der Nacht / vnnd entweich in Egyptenland / vnnd bleib allda / biß nach dem Todte Herodes / auff daß erfüllet würde / das der HERR durch den Propheten gesagt hat / der

da spricht: Auß Egypten hab ich meinen Sohn beruffen. Osee. 11. Num. 23.

Da Herodes nun sahe / daß er von dem Weisen betrogen war / ward er sehr zornig / vnd schicket auß / vnnd ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten / vnnd an jhrer gantzen Gräntze / die da zweyjärig vnnd drunter waren / nach der zeit die er mit fleiß von den Weisen erlernet hatte. Da ist erfüllet das da gesagt ist von den Propheten Jeremia / der da spricht: Auff dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret / viel Klagens / Weinens vnd heulens / Rahel beweinet jhre Kinder / vnd wolte sich nicht trösten lassen / denn es war c auß mit jhnen. * Jerem. 31

c Auß mit jhnen) Diesen Spruch hat S. Mattheus sonderlich angezogen / daß er durch jn anzeigete / wie es sich allezeit vmb die Christenheit helt / denn es left sich allwege für der Welt ansehen / als sey es auß mit der Christenheit. Doch werden sie wider alle macht der Höllen wunderbarlich durch Gott erhalten / vnd man sihet hie an diesen Kindern / wie ein recht Christlich Wesen im Leyden stehe.

Da aber Herodes gestorben war / siehe / da erscheint der Engel deß HErrn Joseph im Traum in Egyptenland / vnd sprach: Stehe auff / vnd nimb das Kindlein vnd seine Mutter zu dir / vnd zeuch hin in das Land Israel / sie sind gestorben / die dein Kind nach dem Leben stunden. Vnd er stund auff / vnd nam das Kindlein vnd seine Mutter zu sich / vnd kam in das Land Israel. Da er aber höret / daß Archelaus im Jüdischen Lande König war / an statt seines Vatters Herodis / forchte er sich dahin zukommen. Vnnd im Traum empfieng er befehl von GOTT / vnnd zog in die örter deß Galileischen Lands / vnd kam / vnd wohnet in der Stadt / die da heisset Nazareth. Auff daß erfüllet würde / das da

Esaie 11 Jud. 13 gesaget ist / durch die Propheten: Er soll Nazarenus heissen.

## Das III. Capitel.

**Johannes prediget Buß vnd vergebung der Sünden / Tauffet / weiset die Leut auff den Herr Christum / welcher auch kompt / vnd sich selbst von Johanne tauffen lest.**

Marci 1 Luce 13 Ezech. 18 IN der zeit kam Johannes der Tauffer / vnd predigt in der Wüsten deß Jüdischen Lands / vnnd sprach: Thut Buß / das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

Esaie 40 Supra 1 Marci 1 Luce 3 Johan 1 Vnd er ist der / von dem der Prophet Esaias gesagt hat / vnd gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der a Wüsten / bereitet dem HErrn den Weg / vnnd machet richtig seine Steige.

a) Diß solt den Juden ein gewiß Zeichen seyn / daß Messias käme / wenn sie einen Prediger hörten / nicht zu Jerusalem im Tempel noch Schulen / sondern in der Wüsten / der also predigte der HErr kommet / wie denn Johannes gethan hat.

Er aber Johannes / hatte ein Kleyd von Kamelhaaren / vnd einen Ledern Gürtel vmb seine Lenden. Seine Speise war / Hewschrecken vnnd wild Honig. Da gieng zu jhm hinauß die Stadt Jerusalem / vnnd das gantze Jüdische Land / vnd alle Länder an dem Jordan / vnd liessen sich tauffen von jm im Jordan / vnd bekandten jhre Sünde.

Marci 1

Als er nun viel Phariseer vnd Saduceer sahe zu seiner Tauffe kommen / sprach er zu jhnen: Jhr Otterzüchte / Wer hat denn euch geweiset / daß jhr dem künfftigen Zorn entrinnen werdet? Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Buß. Dencket nur nicht / daß jr bey euch wolt sagen: Wir haben Abraham zum Vatter. Jch sage euch / GOtt vermag den Abraham auß die-

Mat: 22 Luc: 3 Johan 8

sen Steinen Kinder zuerwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel geleget / Darumb welcher Baum nit gute Früchte bringet/wirdt abgehauen vnnd ins Fewr geworffen. Actor. 13.

Ich tauffe euch mit Wasser zur Busse/der aber nach mir kommet/ist stärcker denn ich / dem ich auch nicht genugsam bin seine Schuch zu tragen / der wirdt euch mit dem heiligen Geist/vnnd mit Fewer tauffen. Vnnd er hat seine Wurffschauffel in der Hand / Er wird seine Tenne fegen/vnd den Waitzen in seine Schewren samlen / aber die Sprewer wird er verbrennen mit ewigem Fewer. Marci 1. Luce 3. Joan 1.

Zu der Zeit kam JEsus auß Galilea an den Jordan/ zu Johanne/daß er sich von jm tauffen liesse. Aber Johannes wehret jm/vnd sprach: Ich bedarff wol/daß ich von dir getauffet werde/vnd du kommest zu mir. JEsus aber antwortet/vnd sprach zu jhm: Laß jetzt also seyn/also gebüret es vns b alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers jhm zu.

b Alle Gerechtigkeit) Alle Gerechtigkeit wird erfüllet/ wenn wir vns aller vnser Gerechtigkeit vnd Ehre verzeyhen/daß Gott allein für den gehalten werde/der gerecht sey/vnd gerecht mache die Glaubigen. Diß thut Johannes/so er sich seiner Gerechtigkeit eussert/vnd wil von Christo/als ein Sünder getaufft vnd gerechtfertiget werden. Diß thut aber Christus/so er sich seiner Gerechtigkeit vnd Ehre nicht annimbt/sondern lest sich tauffen vnd tödten als ein ander Sünder.

Vnnd da JEsus getauffet war / steig er bald herauff auß dem Wasser. Vnd sihe da thet sich der Himmel auff vber jhm/vnnd Johannes sahe den Geist GOttes gleich als eine Taube herab fahren vnd über jn kommen. Vnd sihe/eine Stimme vom Himmel herab sprach: Diß ist mein lieber Sohn an welchem ich wolgefallen hab / den solt jhr hören. Luce 3. Joh. 1. Matt. 17. Luce 9. 2 Petr. 1.

Das

# Das IV. Capitel.

**Wie Christus vom Teuffel in der Wüsten versucht wird vnd jhn mit Göttlichem Wort von sich treibt. Christus begibt/ sich in Galileam/ wohnet zu Capernaum/ hebt an zu predigen/ vnd berufft seine Jünger/ Petrum/ Andream/ Jacobum vnd Johannem.**

Evangelium auff den Sontag Invocavit. Luce 4. Marci 1. Deut. 8.

DA ward Jesus vom Geist in die Wüsten geführt/ auff daß er vom Teuffel versucht würde. Vnd da er vierzig Tag vnd vierzig Nacht gefast hatte/ hungert jhn. Vnd der Versucher tratt zu jhm/ vnnd sprach: Bist du GOttes Sohn/ so sprich/ daß diese Stein Brodt werden. Vnd er antwortet/ vnd sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brodt allein/ sondern von einem jeglichen Wort/ das durch den Mund Gottes gehet.

Da führet jhn der Teuffel mit sich inn die heilige Statt/ vnd stellet jhn auff die Zinnen deß Tempels/ vnd sprach zu jhm: Bist du Gottes Sohn/ so laß dich hinab/

Psal. 91. Denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engel über dir befehl thun/ vnnd sie werden dich auff den Händen tragen/ auff daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest. Da sprach JEsus zu jhm: Widerumb stehet

auch geschrieben: Du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen. Deut. 6.

Widerumb führet jhn der Teuffel mit sich auff einen sehr hohen Berg/vnd zeiget jm alle Reich der Welt/vnd ihre Herrligkeit / vnd sprach zu jhm: Das alles wil ich dir geben/so du niderfellest vnd mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Heb dich weg von mir Sathan / denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten Gott deinen Herrn/ vnd ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teuffel/vnd sihe/da tratten die Engel zu jhm/ vnd dieneten ihm.* Deut. 6.

Da nun JEsus höret / daß Johannes überantwortet war/zog er in das Galileische Land / vnnd verließ die Stadt Nazareth/kam vnd wohnet zu Capernaum / die da ligt am Meer/an der Gräntze/Zabulon/vnd Nephtalim/auff daß erfüllet würde / das da gesagt ist durch den Propheten Esaiam/der da spricht: Das Land Zabulon/ vnd das Land Nephtalim/ am Wege deß Meers/jenseyt deß Jordans/vnd das Heidnische Galilea / Das Volck das im Finsternuß saß / hat ein grosses Liecht gesehen/ vnd die da sassen am ort vnd Schatten deß Todtes / denen ist ein Liecht auffgangen. Mar. 1. Luce 4. Johan. 4. Esaie 9.

Von der zeit an/fieng Jesus an zu predigen/vnd sagē: Thut Busse/ das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Mar. 1.

Als nun Jesus an dem Galileischen Meer gieng/sahe er zween Brüder/ Simon der da heist Petrus/ vnd Andream seinen Bruder/die wurffen jhre Netze ins Meer/ denn sie waren Fischer/vnd Er sprach zu jhnen: Folget mir nach / ich wil euch zu Menschen Fischern machen/ Bald verliessen sie jhre Netze/vnd folgeten jhm nach. Luc: 5. Evangelium an S. Andreas tag

Vnd da er von dannen fürbaß gieng/sahe er zween andere Brüder/ Jacobum den Sohn Zebedei/vñ Johannem seinem Bruder im Schiff/mit jrem Vatter Zebedeo/

daß sie jre Netze flickten. Vnd er rieff jnen/bald verliessen sie das Schiff/vnd jren Vatter/vnd folgeten jm nach.*

Marci 1. Luce 4.

Vnd JEsus gieng vmbher im gantzen Galileischen Lande/lehret in jren Schulen / vñ prediget das Evangeliū von dem Reich/vñ heylet allerley Seuche vñ Krancheiten im Volck. Vnd sein Gerüchte erschall in das gantze Syrien Land. Vnd sie brachten zu jm allerley Krancken/mit mancherley Seuchen vñ Qual behafft/die Besessenen/die Monsüchtigen/vnd die Gichtbrüchigen/vnd er machet sie alle gesund. Vñ es folget jm nach vil Volcks auß Galilea/auß den zehen Städten / von Jerusalem/ auß dem Jüdischen Lande/vnd von jenseyt deß Jordans.

Marci 3. Luce 6.

## Das V. Capitel.

**Hie wird beschrieben die Predigt deß HErrn Christi/die er auff dem Berge gethan hat/darinn er anzeiget/ was die rechte seligkeit/vnd das Ampt der Oberkeit/vñ der wahre Verstand deß Gesetzes sey. In diesem Capitel redet Christus nicht von dem Ampt/oder Regiment weltlicher Oberkeit/sondern lehret seine Christen ein recht Leben für Gott im Geist.**

DA er aber das Volck sahe/gieng er auff einē Berg/ vnd satzte sich / vnnd seine Jünger tratten zu jhm. Vnd er that seinen Mund auff lehret sie vnnd sprach:

Luce 6. Esaie 16.

Selig sind/die da geistlich arm sind/ denn das Himmelreich tst jr. Selig sind die da leyd tragen/denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanfftmütigen/deñ sie werden das Erdreich a besitzen.

a Besitzen) Die Welt vermeynt die Erden zubesitzen/vnnd das jhre zubeschützen/ wenn sie gewalt übet/Aber Christus lehret/daß man die Erde mit Sanfftmütigkeit besitze.

Selig sind die da hungert vnnd durstet nach der Gerechtigkeit denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmhertzigen/deñ sie werden barmhertzigkeit erlangen.

Selig sind die reines Hertzen sind / denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die b Friedfertigen / denn sie werden Gottes Kinder heissen.

b Friedfertigen) Die Friedfertigen sind mehr / denn die Friedsame / nemlich / die den Frieden machen / fördern vnd erhalten vnter andern / wie Christus vns bey Gott hat Friede gemacht.

Selig sind / die vmb Gerechtigkeit willen verfolget werden / denn das Himmelreich ist ihr. Esaie 51.

Selig seyt ihr / wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmähen vñ verfolgen / vñ reden allerley ũbels wider euch / so sie daran lügen. Seyt frölich vnd getrost / es wird euch im Himel wol belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten / die vor euch gewesen sind.

Jr seyt das Saltz der Erden: Wo nun c das Saltz thumb wirdt / womit soll man saltzen? Es ist zu nichts hinfort nütze / denn daß man es hinauß schütte / vnd laß die Leute zertretten. Mar. 9. Luce 14.

c Das Saltz) Wenn die Lerer aufftören Gottes wort zu lehrẽ / müssen sie von Menschẽ Gesetzen überfallẽ / vñ zutretten werdẽ.

Jhr seyt das Liecht der Welt. Es mag die Stadt die auff einem Berge ligt / nit verborgen seyn. Man zündet auch nit ein Liecht an / vnd setzt es vnter einen Scheffel / sondern auff einen Leuchter / so leuchtet es den allen / die im Hause sind. Also lasset euer Liecht leuchten für den Leuten / daß sie eure gute Werck sehen / vnd euren Vatter im Himmel preisen. Marci 4. Luce 8. 11. Luce 19.

Jhr solt nicht wehnen daß ich kommen bin / das Gesetz oder die Propheten auffzulösen. Jch bin nicht kommen auffzulösen / sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch warlich: Biß daß Himmel vnd Erden zergehen / wird nicht zergehen der kleineste Buchstab / noch ein Tittel vom Gesetz / biß daß es alles geschehe.

Luce 16.

Wer nun eines von diesen kleinesten Geboten d auffl-
löset/vnd lehret die Leute also / der wirdt der e Kleineste
heissen im Himmelreich. Wer es aber thut vnnd lehret/
der wird f groß heissen im Himmelreich.

d Auffl-ser/Also thut der Bapisten hauff/sagen/ Diese Gebot
Christi/sind nit Gebot/sondern Rähte.

e Kleineste heissen/Das ist/nichts seyn vnd verworffen werden.

f Groß heissen/das ist/groß vnd außerles-n seyn.

Denn ich sage euch: Es sey denn euer Gerechtigkeit
besser/denn der Schrifftgelehrten vnd g Phariseer / so
werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

g Phariseer/Der Phariseer Frömbkeit stehet all in eusserlichen
wercken vnd schein/Christus aber fordert deß Hertzen frömbkeit.

Ihr habt gehöret daß zu den Alten gesagt ist / Du solt
nit tödten / Wer aber tödtet/der soll deß Gerichts schul-
dig seyn. Ich aber sage euch/Wer mit seinem Bruder
zürnet/der ist deß Gerichts schuldig. Wer aber zu seinen

Evangelium auff den 6. Sontag nach Trinitatis. Exod. 20. Levit. 24. Deut. 5.

Bruder sagt h Racha/der ist deß Rahts schuldig. Wer
aber sagt/du Narr/der ist deß höllischen Fewers schuldig.

Darumb wenn du deine Gabe auff dem Altar opf-
ferst/vnd wirst allda eindencken/daß dein Bruder etwas
wider dich habe/ so laß allda für dem Altar deine Gabe/

vnd gehe zuvor hin/ vnd versöhne dich mit deinem Bruder/vnd alsdenn komme/vnd offer deine Gabe.

h Racha/Rache begreifft alle zornige Zeichen/etliche meynen/Es komme her vom Hebreischen Rik/id est/Vanum et nihil/daß nirgent zu taug aber Narrist härter/der auch schädlich/nit allein vntüchtig ist.

Sey i willfärtig deinem Widersacher bald / dieweil Luc. 12.
du noch bey jhm auff dem Wege bist / auff daß dich der Widersacher nit dermal eins überantworte dem Richter/vnd der Richter überantworte dich dem Diener/vnd werdest in den Kercker geworffen. Jch sage dir warlich/ Du wirst nicht von dannen herauß komen / biß du auch den letzten Heller bezahlest.*

i Willfertig / Gleich wie der vnschuldig ist/zuversöhnen / der dem andern leyd gethan hat/also ist er schuldig zuvergeben/ vnd gutwillig zu seyn/ dem leyd geschehen ist / daß kein Zorn bleibe auff beyden seyten.

Jhr habt gehört/daß zu den alten gesagt ist / Du solt Exod. 20.
nit ehebrechen. Jch aber sage euch: Wer ein Weib ansihet jhr zubegehren / der hat schon die Ehe mit jhr gebrochen in seinem Hertzen.

Ergert dich aber dein rechtes Auge / k so reiß es aus/ Infra 18.
vnd wirffs von dir. Es ist dir besser / daß eins deiner Mar. 9.
Glieder verderbe / vnd nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde. Ergert dich dein rechte Hand / so hawe sie ab/ vnd wirff sie von dir / Es ist dir besser/ daß eins deiner Glieder verderbe / vnd nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde.

k Reiß: Geistlich außreissen ist hie geboten/das ist/wenn der Augenlust getödtet wird im Hertzen vnd abgethan

Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet/der soll jhr geben einen Scheidbrieff. Jch aber sage Deut. 24
euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet/ es sey denn Mar. 10.
vmb Ehebruch) der macht daß sie die Ehe bricht. Vnd Infr. 19.
Luce 16.

wer ein Abgeschaidene freyet / der bricht die Ehe.

Levit. 19. Deut. 5. Matt. 23. Jacobi 5.

Jr habt weiter gehört/daß zu den alten gesagt ist/ Du solt keinen falschen Eyd thun/ vnd solt Gott deinen Eyd halten. Jch aber sage euch: Daß jr aller ding nit l schweren solt/weder bey dem Himmel / denn er ist GOttes Stuel. Noch bey der Erden / Denn sie ist seiner Füsse Schemel. Noch bey Jerusalem / denn sie ist eines grossen Königs Stadt. Auch solt du nit bey deinem Haupt schwören / denn du vermagst nit ein einigs Haar weiß oder schwartz zu machen / Ewer Rede aber sey ja / ja/ nein/nein: Was drüber ist/das ist vom übel.

l Schwören) Alles schwören vnnd Eyde ist verboten/das der Mensch von jm selber thut. Wenns aber die Liebe/Gebot/Not/ Nutz deß Nechsten/oder Gottes Ehre erfordert/ ist es wolgethan. Gleich wie auch der Zorn verbotten ist/ vnd doch löblich/ wenn er auß Liebe vnd zu Gottes Ehre erfordert wird.

Rom. 12. 2. Cor. 6. Exodi 21. Levit. 24. Deut. 19. Luce 6.

Jhr habt gehöret / daß da gesagt ist: Auge vmb Aug/ Zan vmb Zan. Jch aber sage euch/daß ihr m nit widerstreben solt dem übel / sondern so dir jemand einen streich gibt auff deinen rechten Backen / dem biete den andern auch dar. Vnd so jemand mit dir rechten wil/vnd deinen Rock nemen/dem lasse auch den Mantel. Vnd so dich jemand nötigt ein Meile/so gehe mit jm zwo. Gib dem der dich bittet/vñ wende dich nit von dem/der dir abborgē wil.

m Nit widerstreben) Das ist / niemand soll sich selbst rechen/ aber die Oberkeit deß Schwerdts soll solches thun/ Rom. 13.

Luce 23. Actor. 7. vnd 14. Levit. 19. vnd 26. Luce 6.

Jr habt gehört/daß gesagt ist: Du solt deinen Nechsten lieben vnd deinen Feind hassen. Jch aber sage euch: Liebet ewre Feinde. Segnet die euch fluchen. Thut wol denen die euch hassen. Bittet für die/ so euch beleidigen vnd verfolgen / auff daß ihr Kinder seyt euers Vatters im Himmel. Denn er leßt seine Sonne auffgehen über die bösen vnd über die guten/vnd lesset regnen über Gerechte vnd Vngerechte. Deñ so jr liebet/ die euch lieben/

was werdet jr für Lohn haben? Thun nit dasselbige auch die n Zöllner? Vnd so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut/was thut jr sonderlichs? Thun nicht die Zöllner auch also? Darumb solt ihr vollkommen seyn/ gleich wie euer Vatter im Himmel vollkommen ist.

n Zöllner) Heisset lateinisch publicani/vnd sind gewesen/ die der Römer/Rennt vnd Zoll bestanden hatten / vnd waren gemeinlich Gottlose Heyden/dahin von den Römern gesetzt.

## Das VI. Capitel.

**Wie man Allmosen geben/recht beten/fasten/Schutz im Himmel samblen/GOtt allein dienen/vnd für zeitliche vnd leibliche Nahrung nit sorgen soll.**

HAbt acht auff euer Almosen / daß jr die nit gebet für den Leuten/daß jr von jnen gesehen werdet/jhr habt anders keinen Lohn bey eurem Vatter im Himel. Wenn du nun Allmosen gibst / solt du nit lassen für dir Posaunen/wie die Heuchler thun in den Schulen vnd auff den Gassen / auff daß sie von den Leuten gepreiset werden/ warlich ich sage euch/sie haben jren Lohn dahin. Wenn du aber Allmosen gibst / so laß dein lincke Hand nit wissen/was die rechte thut/ auff daß dein Allmosen verborgen sey. Vnd dein Vatter der in das verborgen sihet/ wird dirs vergelten öffentlich. Rom. 12.

Vnd weñ du betest/solt du nit sein wie die Heuchler/ die da gerne stehen/vnd beten in den Schulen/ vnnd an den Ecken/vnnd auff den Gassen / auff daß sie von den Leuten gesehen werden. Warlich ich sage euch/ sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber betest/so gehe in dein Kämmerlein/vnd schleuß die Thür zu/ vnnd bete zu deinem Vatter im verborgen/vnd dein Vatter / der in das verborgen sihet/wird dirs vergelten öffentlich. 4. Reg. 4. Actor 10.

Vnd wenn ihr betet solt ihr nicht viel plappern / wie

die Heyden/denn sie meinen sie werden erhöret/wenn sie viel wort machen/ Darumb solt ihr euch ihnen nit gleichen. Ewer Vatter/weiß/was jr bedörffet/ ehe denn jhr jhn bittet/Darumb solt ihr also beten:

Luce 11. **Vnser Vatter in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Will geschehe auff Erden wie im Himmel. Vnser täglich Brodt gib vns heut. Vnd vergib vns vnser** Infra 23. **Schuld/wie wir vnsern Schuldigern vergeben. Vnd führe vns nicht in versuchung. Sondern erlöse vns von dem übel. Deñ dein ist das Reich/ vnd die Krafft/vnd die Herrligkeit in Ewigkeit/ Amen.**

Mar. 11. Matth. 18. Denn so ihr den Menschen jhre Fehle vergebt/so wird euch euer Himmlischer Vatter auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen jhre Fehle nit vergebt/ so wird euch euer Vatter euer Fehle auch nit vergeben.

Wenn ihr fastet/solt ihr nit saur sehen wie die Heuchler/denn sie verstellen jhr Angesicht/ auff daß sie für den Leuten scheinen mit jren fasten. Warlich ich sage euch/ sie haben jhren Lohn dahin. Wenn du aber fastest/so salbe dein Haupt/vnd wasche dein Angesicht/ auff daß du nit scheinest für den Leuten/mit deinem fasten/ sondern für deinem Vatter/welcher verborgen ist. Vnnd dein Vatter/der in das verborgen sihet/ wird dirs vergelten öffentlich.

Ihr solt euch nit Schätze samblen auff Erden/ da sie die Motten vnnd die Rost fressen/ vnnd da die Diebe nach graben vnd stelen. Samblet euch aber Schätze im Himmel/da sie weder Motten noch Rost fressen/ vnnd da die Diebe nicht nachgraben noch stelen. Denn wo

Luce 12. 1. Tim. 6.

ewer Schatz ist / da ist auch euer Hertz.

Das Auge ist deß Leibes Liecht. Wenn dein Auge einfältig ist/so wird dein gantzer Leib liecht seyn. Wenn aber dein Auge ein Schalck ist / so wird dein gantzer Leib finster seyn. Wenn aber das Liecht/das in dir ist/finsternuß ist/wie gros wird denn die Finsternus selber seyn? Luce 11.

Niemond kan zweyen Herrn dienen / entweder er wird einen hassen/vnd den andern lieben / oder wird einem anhangen/vnd den andern verachten. Jhr köndt nit Gott dienen vnd dem Mammon. Darumb sage ich euch: Sorget nit für euer Leben/was jhr essen vnd trincken werdet. Auch nit für euren Leib/ was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr/denn die Speise/vnd der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel vnter dem Himmel an/sie säen nicht/sie erndten nicht / sie

Evangelium auff den 15. Sontag nach Trinitatis. Psal. 55. Luce 12.

samblen nicht in die Scheuren / vnnd euer Himlischer Vatter nehret sie doch. Seydt ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist vnter euch / der seiner lenge ein Elen zusetzen mög/ob er gleich darumb sorget?

Vnd warumb sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auff dem Felde wie sie wachsen / Sie arbeiten

nit / auch spinnen sie nit. Ich sage euch / das auch Salomon in aller seiner Herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist / als derselbigen eins. So denn Gott das Graß auff dem Felde also kleidet / das doch heut stehet / vnnd morgen in den Ofen geworffen wird / solt er das nit viel mehr euch thun? O ihr kleinglaubigen.

Darumb solt ihr nit sorgen vnd sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir vns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heyden. Denn euer Himliseher Vatter weiß / daß jr das alles bedürffet. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / vnd nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch solches alles zufallen. Darumb sorget nicht für den andern Morgen / deñ der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug / daß ein jeglicher Tag seine a eygene Plag habe.*

3. Reg. 3.

a Eygen Plag) Das ist / tägliche arbeit / vnd wil / es sey gnug / daß wir täglich arbeiten / sollen nit weiter sorgen.

## Das VII. Capitel.

**Daß man von andern nit fälschlich oder freffentlich vrtheilen / das Heiligthumb nicht für die Hund werffen / embsig beten / vnd andern thun sol / wie wir von ihnen gern wolten gewertig seyn. Vom schmalen Weg zum Leben / Von falschen Propheten / wobey sie zuerkennen / vnnd wie vest ein jeder / so dieser Lehre nachkompt / werde gebauet haben.**

Marci 4. Luce 6. Rom. 2.

RIchtet a nit / auff daß jr nit gerichtet werdet / Denn mit welcherley Gerichte jr richtet / werd jr gerichtet werden. Vnd mit welcherley Maß ihr messet / wird euch gemessen werden. Was siehest du aber den Splitter inn deines Bruders Auge / vnd wirst nit gewar deß Balcken in deinem Auge? Oder wie darffst du sagen zu deinem Bruder: Halt ich wil dir den Splitter auß deinem Auge ziehen / vñ sihe ein Balck ist in deinem Auge? Du Heuchler / zeuch am ersten den Balcken auß deinem Auge / dar-

nach besihe / wie du den Splitter auß deines Bruders Auge zieheſt.

a Richten) Gehöret Gott zu/ darumb wer richtet ohn Gottes Befelch/ der nimmet Gott ſeine Ehre/ vnd iſt diß der Balcke.

Jhr ſolt das b heiligthumb nit den c Hunden geben/ vnd euer Berlein ſolt jr nit für die d Säw werffen/ auff daß ſie dieſelbige mit zutretten mit ihren Füſſen/ vnd ſich wenden vnd euch zureiſſen.

b Heiligthumb) Das Heiligthumb iſt Gottes Wort: dadurch alle ding geheiliget werden

c Hunden) Hund ſind die das Wort verfolgen.

d Säwe) Säwe ſind die erſoffen in fleiſchlicher Luſt / das Wort nit achten.

Bittet/ ſo wird euch gegeben. Suchet/ ſo werdet ihr finden. Klopffet an/ ſo wird euch auffgethan. Denn wer da bittet/ der empfähet / Vnd wer da ſuchet / der findet/ Vnd wer da anklopffet/ dem wird auffgethan. Welcher iſt vnter euch Menſchen / ſo ihn ſein Sohn bittet vmbs Brodt/ der jm ein Stein biete? Oder ſo er jn bittet vmb einen Fiſch/ der jm ein Schlange biete/ So denn jr/ die jr doch arg ſeyt/ köndt dennoch euren Kindern gute Gaben geben / wie viel mehr wird euer Vatter im Himmel guts geben/ denen die ihn bitten. Luce 11. Infra 21.

Alles nun/ das jr wöllet/ das euch die Leute thun ſollē/ das thut jr jnen / Das iſt das Geſetz vnd die Propheten. Luce 6.

Gehet ein durch die enge Pforten/ denn die Pforte iſt weit/ vnd der Weg iſt breit/ der zur Verdammuß abführet/ vnd jr ſind viel/ die drauff wandeln. Vnd die Pfort iſt enge/ vnd der Weg iſt ſchmal / der zum Leben führet/ vnd ihr iſt wenig die ihn finden. Luce 13.

Sehet euch für / für den falſchen Propheten/ die inn Schaffskleidern zu euch kommen/ inwendig aber ſind ſie ſie reiſſende Wölffe / an jren früchten ſolt jr ſie erkennen. Kan man auch Trauben leſen von den Dörnen? Oder

Fei-

Evangelium auff den 8. Sontag nach Trinitatis. Luce 6.

Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum/ bringet gute Früchte/ aber ein fauler Baum bringet arge Früchte/ein guter Baum kan nit arge Früchte bringen/ vnnd ein fauler Baum kan nit gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum der nit gute Früchte bringet/ wird abgehauen/ vnd ins Fewer geworffen / Darumb an jhren Früchten solt jhr sie erkennen.

Rom. 1. Jsai. 25.

Es werden nicht alle die zu mir sagen HErr / HErr/ in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HErr/HErr / haben wir nit inn deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht inn deinem Namen Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Denn werde ich jhnen bekennen: Jch habe euch noch nie erkandt/ Weichet von mir jhr Vbelthäter.

Acto. 19 Levit. 13 Psalm. 6 Jsai 25. Luce 2.

Darumb wer diese meine Rede höret/vnd e thut sie/ den vergleich ich einem klugen Mann / der sein Haus/ auff einen Felsen bauet. Da nun ein Platzregen vnd ein Gewässer kam / vnd weheten die Winde / vnnd stiessen in das Hauß/fiel es doch nicht/ denn es war auff

einen Felsen gegründet. Vnd wer diese meine Rede höret vnd thut sie nicht / der ist einem thörichten Mann gleich / der sein Hauß auff den Sand bauet. Da nun ein Platzregen fiel/vnnd kam ein Gewässer / vnnd wehreten die Winde/vnd stiessen an das Hauß/da fiel es/ vnd thet einen grossen fall. Eccl. 13

e Thut/Hie fordert Christus auch den Glauben/ denn wo nit Glaube ist/thut man die Gebot nit/zun Römern am 8. Vnd alle gute Werck nach dem schein ohn Glaubē geschehen/sind Sünde/ Dargegen auch wo Glaube ist/müssen rechte gute Werck folgen/ Das heist Christus thun/von reinem Hertzē thun/der Glaube aber reiniget das Hertz/Act. 15. Vnd solche Frömbkeit stehet vest/wider alle Winde/das ist/ alle Macht der Höllen/denn sie ist auff den Felß Christum durch den glaubē gebaurt. Gute werck ohn glauben/vnd der thörichten Jungfrauen Lampen ohn Oele

Vnd es begab sich / da Jesus die Red vollendet hatte/entsatzte sich das Volck über seiner Lehre/denn er prediget gewaltig/vnd nit wie die Schrifftgelehrten. Mar. 1. Luc. 4.

# Das VIII. Capitel.

Christus reinigt ein Aussetzigen/ machet eines Hauptmanns Knecht zu Capernaum Petrus Schwieger gesund/ Treibt böse Geister von den Besessenen auß/vnd macht allerley Krancken so zu jm gebracht wurden gesund/gibt einem Schrifftgelehrten antwort/will einem Jünger nit gestatten seinen Vatter zu begraben/ stillet die Vnbestimmigkeit auff dem Meer / vnd erlaubet den Teuffeln auß den Besessenen in ein Herd Säw zu fahren.

DA er aber vom Berg herab gieng / folget jhm viel Volck nach / Vnd sihe ein Aussätziger kam vnnd betet jhn an/vnd sprach: HErr/a so du wilt/kanstu mich wol reinigen. Vnd Jesus streckt seine Hand auß/rüret jhn an/vnd sprach: Ich wils thun/sey gereiniget. Vnd alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Vnd JEsus sprach zu ihm: Sihe zu/sags niemand/sondern gehe hin/ vnd zeige dich dem Priester / vnd opffere die Gabe / die Evangelium am 3. Sontag nach Epiph. a. 1 c. Luce 15. Levit. 14

Mo-ses

Moyses befohlen hat zu einem Zeugnuß über sie.

a So du wilt) Der Glaub weiß nit/vertraut aber auff Gottes Gnade.

Luce 1. Da aber JEsus eingieng zu Capernaum / tratt ein Hauptman zu jm/der bat ihn / vnd sprach: HErr/mein Knecht ligt zu Hause/vnnd ist Gichtbrüchig / vnnd hat grosse Qual. Jesus sprach zu jm: Ich wil kommen/vnd ihn gesund machen. Der Hauptman antwortet / vnnd sprach: HErr / ich bin nit werth / daß du vnter mein

Dach gehest/sondern sprich nur ein wort/ so wirdt mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch/ darzu der Oberkeit vnterthan / vnnd habe vnter mir Kriegsknechte/ Noch b wenn ich sage zu einem/ gehe hin / so gehet er/ vnd zum andern: Komm her/so kompt er/ vnnd zu meinem Knecht: Thu das/so thut ers.

b Wenn ich sage) Das ist / sind meine wort so mächtig / wie vil mächtiger sind denn deine wort.

Luce 15. Da das Jesus höret/verwundert er sich / vnd sprach zu denen: die ihm nachfolgeten: Warlich ich sage euch/ solchen Glauben habe ich in Jsrael nicht funden. Aber ich sage euch: Vil werden komen c vom Morgen vñ vom Abend/vnd mit Abraham/vnd Jsaac/ vnnd Jacob / im Himelreich sitzen / aber die Kinder deß Reichs werden

außgestossen in das finsternuß hinauß/da wird seyn heulen vnd zänklappern. Vnd Jesus sprach zu dem Hauptman: Gehe hin/dir geschehe wie du geglaubt hast. Vnd sein Knecht war gesund zu derselbigen stund.

c Vom Morgen) Das ist die Heyden werden angenommen/ darumb/daß sie glauben werden/die Juden vnd Werckheiligen verworffen/Rom. 9.

Vnd Jesus kam in Peters Hauß vnd sahe/daß seine Schwieger lag vnd hatte das d Fieber. Da greiff er jre Hand an/vnd das Fieber verließ sie/vnd sie stund auff/ vnd dienet ihnen. Marci 1. Luce 4.

d Fieber) Das ist/den Rittern auff teutsch/Fieber ist lateinisch.

Am Abend aber brachten sie viel Besessene zu jm/vnd er trieb die Geister auß mit worten/vnnd macht allerley Krancken gesund/auff daß erfüllet würde/dz da gesagt ist durch den Propheten Esaia/der da spricht: Er hat vnser schwachheit auff sich genommen/vnd vnsere Seuche hat er getragen. Vnd da Jesus viel Volcks vm̃ sich sahe/hieß er hinüber jenseyt deß Meers fahren. Vnd es trat zu jm ein Schrifftgelehrter der sprach zu ihm: Meister/ich wil dir folgen wo du e hingehst. Jesus sagt zu jm: die Füchse habē Gruben/vnd die Vögel vnter dē Himel haben Nester/Aber deß Menschen Son hat nit da er sein Haupt hinlege. Marci 1. Luce 4. Esaie 53. 1 Pet. 2. Luce 9.

e Wo du hingehest) Etliche wöllen Christo nicht folgen/ sie seyen denn gewiß/wohin/darumb verwirfft Christus diesen/ als der nit trauen/sondern zuvor der sach gewiß seyn wil.

Vnd ein ander vnter seinen Jüngern sprach zu ihm: HErr erlaube mir/daß ich hingehe/vnd zuvor meinen Vatter begrabe. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir vnd laß die Todten ihre f Todten begraben.

f Begraben) Etliche wenden gute Werck für/ daß sie nicht folgen oder glauben wollen/aber die deutet Christus todts vnnd verlorne gute Werck.

Vnd er drat in daß Schiff/vnd seine Jünger fol-

Evangelium auff den 4. Sontag nach Epiphanie. Mar. 4. Luce 8.

ten ihm. Vnnd sihe/da erhub sich ein groß vngestumb im Meer / also daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward/ Vnd er schlieff. Vnnd die Jünger tratten zu ihm/vnd weckten ihn auff vnd sprachen: HErr/hilff vns/wir verderben. Da sagt er zu ihnen: Ihr kleinglaubigen / warumb seyt ihr forchtsam? Vnnd stund auff vnd bedrohet den Wind vnd das Meer. Da ward es gantz still. Die Menschen aber verwunderten sich/ vnd sprachen: Was ist das für ein Mann/daß ihm Wind vnd Meer gehorsam ist? *

Vnd er kam jenseit deß Meers / in die Gegend der Gergesener / da liefen jm entgegen zween Besessene/die kamen auß den Todten gräbern/vnnd waren sehr grimmig / also / daß niemand dieselbigen Straß wandeln kondte. Vnd sihe/sie schryen vnd sprachen: Ach Jesu du Sohn Gottes/was haben wir mit dir zu thun? Bist du herkommen vns zu quälen/ehe denn es zeit ist.

Marc. 5 Luce 8.

Es war aber fern von jhnen ein grosse Herd Säw an der Wände/da baten ihn die Teuffel/ vnd sprachen: Wilt du vnns austreiben / so erlaube vns in die Herd Säw zu fahren. Vnd er sprach: Fahret hin. Da fuhren

sie auß vnnd fuhren in der Herd Säu. Vnnd sihe die gantze Herd Säu stürtzet sich mit einem Sturm inns Meer/ vnd ersoffen im Wasser.

Vnd die Hirten flohen/vñ giengen hin in die Statt vnd sagten das alles / vnd wie es mit den Besessenen ergangē war. Vnd sihe da gieng die gantze Statt herauß/ Jesu entgegen. Vnd da sie jhn sahen/baten sie jn/daß er von jhrer Gräntze weichen wolt.

## Das IX. Capitel.

JEsus macht einen Gichtbrüchigen gesund/ Beruffet Matheum vom Zoll/Jßt mit den Zöllnern vnd Sündern/ Vnd gibt den Jüngern Johannis bescheid auff jre Frag. Ein Weib rühret den Saum deß Kleides Christi an/ vnd wird vom zwölffjärigen Blutgang erlediget. Christus macht deß Obersten Tochter wider lebendig / zwen Blinde sehend / einen besessenen Stummen redend / lehret das Evangelium in allen Stätten / Märckten/ Schulen/ vnd heylet allerley Kranckheiten.

Evangelium auff den 19. Sontag nach Trinitatis. Marci 2. Luce 5.

DA trat er in das schiff/vnd fuhr wider herüber/ vñ kam in [a] seine Statt/ Vnd sihe/da bracheten sie zu jhm einen Gichtbrüchigen / der lag auff einem Bethe.

Da nun JEsus jhren Glauben sahe / sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost mein Son/deine Sünde sind dir vergeben.

a Seine Statt) Capernaum.

b Gichtbrüchigen) Der kleine oder halbe Schlag/ die Gicht.

Vnd sihe/ etliche vnter den Schrifftgelehrten / sprachen bey sich selbst: Dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre Gedancken sahe/ sprach er: Warumb dencket ihr so arges in eurem Hertzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben? Oder zu sagen: Stehe auff/ vnd wandele? Auf daß jr aber wisset/ daß deß Menschen Son macht habe auff Erden/ die Sünde zu vergeben/ sprach er zu dē Gichtbrüchigē: Stehe auff/ heb dein Beth auff/ vnd gehe heim. Vnd er stund auff/ vñ gieng heim. Da dz Volck das sahe/ verwundert es sich vñ preiseten Gott/ der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Evangelium auff den Tag Matthei. Marci 2. Luce 5.

Vnd da Jesus von dañen gieng/ sahe er einen Menschen am Zoll sitzen/ der hieß Matheus/ vnnd sprach zu im: Folge mir. Vnd er stund auff/ vnd folget ihm. Vnd es begab sich/ da er zu Tische saß/ im Hause/ Sihe/ da kamen viel Zöllner vnd Sünder/ vnnd saßen zu Tisch mit Jesu/ vñ seinen Jüngern. Da das die Phariseer sahen/ sprachen sie zu seinen Jündern: Warumb isset euer Meister mit den Zöllnern vnd Sündern? Da das Jesus höret/ sprach er zu ihnen: Die Starcken dörffen deß Artztes nit/ sondern die Krancken. Gehet aber hin/ vnd lernet was das sey: (Jch hab wolgefallen an barmhertzigkeit/ vnd nit am Opffer) Jch bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen/ vnd c nit die Frommen. *

Hosee 6. 1. Tim. 1.

c Nit die Frommen) Das ist/ alle Menschen/ denn niemand ist fromb/ Rom. 3. Die Phariseer halten sich für fromb/ sinds aber nit. Vnd S. Paulus spricht/ 1. Tim. 1. Christus sey in die Welt kommen/ die Sünder selig zu machen.

Jn deß kamen die Jünger Johannis zu jhm/ vnnd sprachen: Warumb fasten wir vnd die Phariseer so vil/ vnd deine Jünger fasten nit? Jesus sprach zu jnen: Wie köñen die hochzeit Leute d Leyd tragē/ so lang der Bräu-

tigam

tigam bey jnen ist? Es wird aber die zeit komẽn/ daß der bräutigã von jnẽ genomẽn wird/ alsdeñ werdẽ sie fastẽ.

d Leyd tragen) Es ist zweyerley Leyden/ eines auß eigener wahl genommen/als der Münche Regel/ꝛc. Wie die Baals Priester sich selbst stachen/3. Reg. 18 Solches Leyden helt alle Welt/ vnnd hielten die Phariseer/ auch Johannis Jünger für groß/aber GOtt veracht es. Das ander Leyden von Gott ohne vnser wahl zugeschickt/ diß willig leyden ist ein rechtes Creutz vñ Gott gefällig. Darumb spricht Christus/seine Jünger fasten nit/ dieweil der Bräutigam noch bey jhnen ist/ das ist/ dieweil jhnen Gott nit hatte Leyd zugeschickt/ vñ Christus noch bey jnen war/ vnd sie schützet/erdichten sie jnen ein Leyden/ Denn es ist nichts für Gott. Sie musten aber fasten vnd leyden/ da Christus todt war. Damit verwirfft Christus der Heuchler Leyden vnd fastẽ/ auß eygner macht genomẽn. Item/ wo sich Christus freundlich erzeiget/als ein Bräutigam/da muß Freude seyn/ Wo er sich aber anders erzeiget/ da muß trauren seyn.

e Niemand flickt ein alt Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch/ deñ der Lappe reisset doch wider vom kleid vnnd der Riß wird ärger. Man fasset auch nit Most in alte Schläuche/ anders die Schläuche zerreissen/ vñ der Most wird verschüttet/vnnd die Schläuche komẽn vmb. Sondern man fasset Most in neue Schläuche/so werden sie beyde mit einander behalten.

e Niemand flickt) Das ist/ man könne diese neue Lehr nicht mit alten fleischlichen Hertzen begreiffen/vnd wo man sie fleischlichen Leuten prediget/ werde es nur ärger/wie man jetzt sihet/ daß/so man geistliche Freyheit lehret/ masset sich das Fleisch der Freyheit an/ zu seinem muhtwillen.

Da er solches mit jnen redet/ Sihe/ da kam der Oberſten einer/vnd fiel vor jhm nider/vnd sprach: HErr/ meine Tochter ist jetzt gestorben/ aber komm/ vnnd lege deine Hand auff sie/ so wird sie lebendig. JEsus stund auff/ vnd folget jhm nach/ vnd seine Jünger. Vnd sihe/ ein Weib/ das zwölff Jahr den Blutgang gehabt/trat von hinden zu jhm/ vnnd rühret seines Kleydes Saum

Evangelium auff den 24. Sontag nach Trinitatis. Marci 5. Luce 8.

an: Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren/so würde ich gesund. Da wendet sich Jesus vmb/vnd sahe sie/vnd sprach: Sey getrost meine Tochter/dein Glaub hat dir geholffen. Vnd das Weib ward gesund/zu derselbigen stund.

Vnd als er in deß Obersten Hauß kam/vnd sahe die f Pfeiffer/vnnd das getümmel deß Volcks/sprach er zu inen: Weichet/denn das Mägdlein ist nit todt/sondern es schläfft. Vnd sie verlachten jhn. Als aber das Volck außgetrieben war/ gieng er hinein/ vnnd ergreifft sie bey der Hand/ da stund das Mägdlein auff. Vnd diß Gerücht erschall in dasselbige gantze Land. *

f Pfeiffer) Die man zu der Leiche brauchete/wie man bey vns beleuttet/ vnnd besingt die Todten/ bedeut/daß der Todt durch das Gesetz bezeuget vnd gefühlet wird.

Vnd da Jesus von dannen fürbaß gieng/folgeten jm zwen Blinden nach/die schryen/vnnd sprachen: Ach du Sohn David erbarm dich vnser. Vnd da er heim kam traten die Blinden zu jhm/vnd JEsus sprach zu jhnen: Glaubet jhr/daß ich solches thun kan?

Da sprachen sie zu jhm: HErr/Ja/da rühret er jhre Augen an/vnnd sprach: Euch geschehe nach eurem

Glauben. Vnd jre Augen wurden geöffnet. Vnd Jesus bedrohet sie/vnnd sprach: Sehet zu/daß es niemand erfahr. Aber sie giengen auß/vnd machten jn rüchtbar im selbigen gantzen Land.

Da nun diese waren hinauß komen/sihe/da brachten sie zu jm einen Menschen/der war stum̃ vnd besessen/vñ da der Teuffel war außgetrieben redet der Stum̃. Vnd das Volck verwundert sich/vñ sprach: Solches ist noch nie in Jsrael ersehen worden. Aber die Phariseer sprachē: Er treibet die Teuffel auß/durch der Teuffel Obersten. Infra 12. Luce 12.

Vñ Jesus gieng vmbher in alle Stätt vnd Märckte/ lehret in jhren Schulen/vnd prediget das Evangelium von dem Reich/vnd heylet allerley Seuche/vnd allerley kranckheiten im Volck. Vnd da er das Volck sahe/jammert jn desselbigen/denn sie waren verschmachet vnd zerstreuet wie die Schafe/ die keinen Hirten haben. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernde ist groß/ aber wenig sind der Arbeiter. Darumb bittet den Herrn der Ernde/daß er Arbeiter in seine Ernde sende. Marci 6 Luce 13. Luce 10. Johan. 4.

## Das X. Capitel.

Jesus sandte seine zwölff Jünger auß/ mit befelch bey den Juden zu predigen/vnd jre Lehre mit Wunderzeichen zubestättigen/ mit anhangenden fernern vnterricht/wie sie sich in jhrem Ampt/ vnd sonst gegen menniglich sollen halten.

VNd er rieff seine zwölff Jünger zu sich/ vñ gab jnen macht über die vnsaubern Geister/ daß sie dieselbigen außtrieben/vnd heylten allerley Seuche/ vnd allerley Kranckheit. Marci 3. vnd 6. Luce 9.

Die Namen aber der zwölff Apostel sind diese: Der erste/Simon genannt Petrus/vnd Andreas sein Bruder/Jacobus Zebedei Sohn/vnd Johannes sein Bruder/ Philippus vnnd Bartholomæus/ Thomas vnnd

Matheus der Zöllner/Jacobus Alphei Sohn/ a Lab-
beus/ mit dem Zunamen Thaddeus / Simon von Ca-
na vnd Judas Jscharioth/welcher jhn verrieth.

a Labbeus) Jst der fromme Judas.

Infr. 16. Actor. 13. Diese zwölff sandte Jesus/gebott jnen/vñ sprach: Ge-
het nit auff der Heyden Strasse/ vnd ziehet nicht in der
Samariter Stätte/sondern gehet hin zu den verlornen
Schafen auß dem Hause Jsrael. Gehet aber vnd predi-
get/vnd sprecht: Das Himelreich ist nahe herbey kom-
men. Machet die Krancken gesund/ Reiniget die Auß-
sätzigen/wecket die Todten auff/ Treibet die Teuffel auß.
Vñ sonst habt jr es empfangen/vmbsonst gebt es auch.

Marci 6. Luc. 9. Luc. 10. Jhr solt nicht Goldt oder Silber/noch Ertz in euren
Gürtel b haben/auch keine Taschen zur Wegfahrt/auch
nicht zwen Röcke/keine Schuch/ auch keinen Stecken/
Denn ein Arbeiter ist seiner speise werth.

b Haben) Das heist die haben / wie die Geitzigen den Mam-
mon haben/welche mit dem hertzen dran hangen/vnd sorgen/wel-
ches hindert das Predigampt / Aber zur noht/ vnnd brauch hat
Christus selbst Gelt/ Beutel vnd Brodtkörbe.

Wo jhr aber in eine Statt vnd Marckt gehet / da er-
kündiget euch/ob jemand darinnen sey/ der es werth ist/
vnd bey demselbigen bleibet / biß jhr von dannen ziehet.

Wo jhr aber in ein Hauß gehet/so grüsset dasselbige/
vnd so es dasselbige Hauß werth ist / wirdt euer Friede
auff sie kommen/ ist es aber nit werth / so wirdt sich euer
Friede wider zu euch wenden.

Marci 6. Luc. 10. Actor. 13. Vnd wo euch jemand nit annemen wird/ noch euer
Rede hören/ So gehet herauß von demselbigen Hause
oder Statt / vnd c schüttelt den Staub von euren Füs-
sen. Warlich ich sage euch/dem Lande der Sodomer vñ
Gomorrer wird es träglicher ergehen am jüngsten Ge-
richt / denn solcher Statt.

c Schüt-

c Schüttelt) Also gar nichts solt jhr von jhnen nemen/ daß jhr auch jren staub von den Schuhen schüttelt/daß sie erkeñen/ daß jhr nit euren Nutz/ sondern jhre Seligkeit gesucht habt.

Sihe / ich sende euch wie Schafe mitten vnter die Wölffe. Darumb seyt klug wie die Schlangen/ vñ ohn falsch wie die Tauben. Hütet euch aber für den Menschen / denn sie werden euch überantworten für jhre Rahthäuser/ vnnd werden euch geisseln in jhren Schulen. Vnd man wird euch für Fürsten vnd Könige führen/ vmb meinet willen/ zum Zeugnuß über sie/ vnd über die Heyden. Luce 10.

Wenn sie euch nun überantworten werden/ so sorget nicht/ wie/ oder was jr reden solt/ denn es soll euch zu der stunde gegeben werden was jhr reden solt. Denn jr seyt es nit/ die da reden/ sondern eures Vattern Geist ist es/ der durch euch redet.

Es wird aber ein Bruder den andern zum Tod überantworten/ vnd der Vatter den Sohn/ vnd die Kinder werden sich empören wider jhre Eltern/ vnd jhnen zum Todte helffen. Vnd müsset gehasset werden von jederman vmb meines Namens willen. Wer aber biß an das Ende verharret/ der wird selig. Infra 14. Luce 21. Joh. 15. Mich. 7.

Wenn sie euch aber inn einer Statt verfolgen / so fliehet in ein andere. Warlich ich sage euch/ Jhr werdet die Stätte Jsrael d nit außrichten / biß deß Menschen Sohn komme.

d Nit außrichten) Als wolt er sprechen / ich weiß wol/ daß sie euch verfolgen werden/ Denn diß Volck wird das Evangelium verfolgen/ vnd nit bekehret werden biß zum Ende der Welt.

Der Jünger ist nicht über seinen Meister / noch der Knecht über den Herrn. Es ist dem Jünger genug/ daß er sey wie sein Meister / vnnd der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Haußvatter Beelzebub geheissen / Luce 24. Joh. 13. vnd 15. Infr. 12. Marci 4.

wie viel mehr werden sie seine Haußgenossen also heis-
sen? Darumb fürchtet euch nicht für ihnen.

Luc. 8. 12 Es ist nichts verborgen das nit offenbar werde/vnd
ist nichts heimlichs/ dz man nit wissen werde. Was ich
euch sage im Finsternuß/das redet im Liecht/ Vnd was
ihr höret in das Ohr/das prediget auff den Dächern.

Vnd fürchtet euch nit vor denen/die den Leib tödten/
vnd die Seele nit mögen tödten. Fürchtet euch aber vil
mehr für dem / der Leib vnd Seel verderben mag in die
Hölle. Kaufft man nit zwen Sperling vmb einen pfen-
Luc. 21. ning? Noch fället derselben keiner auff die Erden ohn
euren Vatter. Nun aber sind auch eure haar auff dem
Haupt alle gezehlet / darumb fürchtet euch nit / ihr seyt
besser denn viel Sperling.

Marci 8. Darumb wer mich bekennet für den Menschen/ den
Luce 9. wil ich bekennen für meinem himlischen Vatter. Wer
mich aber verlaugnet für den Menschen / den wil ich
auch verlaugnen für meinem himlischen Vatter.

Jr solt nit wehnen/ daß ich kommen sey Friede zu sen-
den auff Erden / Ich bin nit kommen Fride zu senden/
Mich. 7. sondern das Schwerdt. Denn ich bin komen den Men-
schen zu erzegen wider seinen Vatter / vnd die Tochter
wider jre Mutter/vñ die Schnur wider jre Schwiger.
Vnd deß Menschen Feinde werden seine eigene Hauß-
genossen seyn.

Luce 14. vnd 17. Joh. 12. Wer Vatter oder Mutter mehr liebet denn mich/
der ist mein nicht wereth. Vnd wer Söhne oder Töchter
mehr liebet denn mich/der ist mein nit wereth. Vnd wer
nicht sein Creutz auch sich nimmet/ vnd folget mir nach/
der ist mein nit wereth. Wer sein Leben findet der wirds
verlieren. Vnd wer sein Leben verleurt vmb meinetwil-
len/ der wirds finden.

Wer euch auffnimbt/ der nimbt mich auff / vnd wer mich auffnimbt / der nimbt den auff / der mich gesandt hat. Wer einen Propheten auffnimbt/in eines Propheten Namen/der wird eines Propheten Lohn empfahen. Wer einen Gerechten auffnimbt / in eines Gerechten Namen/der wird eines Gerechten Lohn empfahen. Vñ wer dieser geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wasser trancket/in eines Jüngers Namen/warlich ich sage euch/ es wird jhm nit vnbelohnet bleiben.

Marci 8. Luce 10. Joh. 12.

Marci 9.

## Das XI. Capitel.

Johannes schickt seine Jünger zum Herrn Christo/ vnd er gibt jhnen guten bescheid. Christus preyset Johannem vnd sein Ampt/ Schilt die Vndanckbarkeit der jenigen / so sich weder an seiner Lehre noch Wunderwercken bessern/ Dancket dem himlischen Vatter/ vnd beruffet alle mühselige vnnd beschwerte zu sich/mit zusagung seiner Hülffe.

VNd es begab sich/ da Jesus solch Gebott zu seinen zwölff Jüngern vollendet hatte/gieng er von dannen fürbaß zu lehren vnd zu predigen in jhren Stätten.

Da aber Johannes im Gefängnuß die werck Christi höret/sandte er seiner Jünger zwen/vnd ließ jhm sagen: Bist du der da komen soll/ oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortet vnd sprach zu jnen: Gehet hin vnd sagt Johanni wider/was jhr sehet vnd höret. Die Blinden sehen / vnd die Lahmen gehen/die Aussätzigen werden rein, vnd die Tauben hören / die Todten stehen auff/vnd den Armen wird das Evangelium geprediget/ Vnd selig ist/der sich nit an mir ärgert.

Evangelium auff den 2. Sontag deß Advents. Luce 7. Esaie 5.

Da die hingiengen / fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyt jr hinauß gegangen in die Wüsten zusehen? Woltet jr ein Rohr sehen/das der Wind hin vnd her wehet? Oder was seyt jhr hinauß gegangen zu sehen? Woltet jr einen Menschen in weichen

Kleidern sehen? Sihe/ die da weiche Kleider tragen/ sind in der Könige Häuser. Oder was seyt jr hinauß gegangen zu sehen? Wolt et jr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch der auch mehr ist/ denn ein Prophet. Denn dieser ists/ von dem geschrieben stehet: Sihe/ ich sende meinen Engel für dir her/ der deinen Weg für dir bereiten soll. *

Malach. 3. Marci 8. Luc. 8.

Warlich ich sage euch/ vnter allen die von Weibern geborn sind/ ist nit aufftommen/ der grösser sey/ deñ Johannes der Tauffer. Der aber [a] der kleineste ist im Himmelreich/ ist grösser denn er. Aber von den Tagen Johannis deß Tauffers biß hieher/ [b] leydet das Himmelreich gewalt/ vnnd die gewalt thun/ dir reissens zu sich. Denn alle Propheten vnnd das Gesetz haben geweissaget biß auff Johannem. Vnd so jrs wolt annemen/ Er ist Elias/ der da soll zukünfftig seyn. Wer Ohren hat zu hören/ der höre.

Luc. 16. Marci 9. Malach. 4.

a Der kleineste) Christus.

b Leydet) Die Gewissen / wenn sie das Evangelium vernemen/ dringen sie hinzu/ daß jhnen niemand wehren kan.

Wem soll ich aber diß Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindlein gleich die an dem Marckt sitzen/ vnnd

Luc. 7.

rüffen

rüffen gegen jhren Gesellen/vnd sprechen: Wir haben euch gepfiffen/vnnd jhr wolt nicht tantzen. Wir haben euch geklagt vnd jhr wolt nicht weynen. Johannes ist kommen/aß nicht/vnd tranck nicht/so sagen sie: Er hat den Teuffel. Deß Menschen Sohn ist komen/isset vnd trincket/so sagen sie: Sihe/wie ist der Mensch ein Fresser vnd ein Weinsauffer/der Zöllner vnd Sünder Geselle. Vnnd die Weißheit muß sich rechtfertigen lassen von jhren Kindern.

Da fieng er an die Stätte zu schelten/in welchen am meisten seiner Thaten geschehen waren/vnd hatten sich doch nit gebessert. Wehe dir Chorazim/wehe dir Bethsaida/ Weren solche Thaten zu Tyro vnnd Sydon geschehen/als bey euch geschehen sind/sie hetten vor zeiten im Sack vnd in der Aschen busse gethan. Doch ich sage euch: Es wird Tyro vnd Sydon träglicher ergehen am Jüngsten Gericht/denn euch. Vnd du Capernaum/die du bist erhaben biß an den Himmel/ du wirst biß in die Hölle hinunter gestossen werden. Denn so zu Sodoma die Thaten geschehen weren/die bey dir geschehen sind sie stünde noch heutiges Tages. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer Land träglicher ergehen am Jüngsten Gericht/denn dir. Luc. 10.

Zu derselbigen zeit antwortet Jesus/vnd sprach: Ich preyse dich Vatter vnd HErr Himels vnd der Erden/ daß du c solches den Weisen vnnd Klugen verborgen hast/vnd hast es den vnmündigen offenbaret. Ja Vatter/deñ es ist also wolgefällig gewesen für dir. Alle ding sind mir übergeben von meinem Vatter. Vñ niemand kennet den Sohn/denn nur der Vatter. Vnd niemand kennet den Vatter/ denn nur der Sohn/ vnnd wem es der Sohn wil offenbaren. Luc. 10. Evangelium an S. Matthias tag. Joh. 1.

c Solches

c Solches ) Das Evangelium vnd Glauben.

Komvt her zu mir alle / die jhr mühselig vnd beladen seydt/ ich wil euch erquicken. Nemet auff euch d mein Joch/vnd lernet von mir/ denn ich bin sanfftmütig/ vñ von Hertzen demütig/ so werdet jhr ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanfft/ vnnd mein Last ist leicht. *

d Mein Joch ) Das Creutz ist gar ein leichte Last/ denen die das Evangelium schmecken vnd fühlen.

## Das XII. Capitel.

Der HErr Christus verantwortet seine Jünger inn dem sie am Sabbath ähren außrauffen/vnd essen. Heylet eine verdorrete Hand/machet gesund einen besessenen/welcher blind vnd stumm war/ vnd beweist/daß er seine Werck nit thue durch Beelzebub. Die Phariseer vnd Schrifftgelehrten begeren ein Zeichen. Die Mutter JEsu vnd seine Brüder begeren seiner.

Marci 2. Luce 6. ZV der zeit gieng JEsus durch die Saat am Sabbath/vnd seine Jünger waren hungerig/ fiengen an ähren außzurauffen/ vnd assen. Da das die Phariseer sahen/sprachen sie zu im: Sihe deine Jünger thun/das sich nit ziemet am Sabbath zu thun.

1. Reg. 21. Er sprach aber zu jnen: Habt jr nit gelesen was David thet/da jn/vnd die mit jm waren/hungerte/wie er in das Gottes Hauß gieng/vnd aß die Schawbrot die jm doch nit ziemeten zu essen/noch denen die mit jm waren/ sonder allein den Priestern. Oder habt jr nit gelesen im Gesetz / wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen/vnd sind doch ohne schuld? Ich sage aber euch/ daß hie der ist/ der auch grösser ist/ denn der Tempel. Wenn jhr aber wisset/was das sey/ (Ich habe wolgefallen an der barmhertzigkeit/vnd nit am Opffer) hettet jr die vnschuldigen nit verdampt. Deß Menschen Sohn ist ein HErr auch a über den Sabbath.

Exodi 19. Levit. 8. Hose. 6.

a Vber den Sabbath ) Wer an Christum glaubet/ ist über

alle

alle Gesetze/ vnnd wirdt nicht beschuldiget von dem Gesetze.

Vnd er gieng von dannen fürbaß/ vnnd kam in ihre Schule/vnd sihe/da war ein Mensch/ der hatte ein verdorrete Hand/vnd sie fragtē jn vnd sprachen: Jsts auch recht am Sabbath heylen? Auff daß sie eine Sache zu jhm hetten. Marci 3. Luce 6.

Aber er sprach zu jhnen: Welcher ist vnter euch/so er ein Schaff hat/das jm am Sabbath in ein Gruben fellet/der es nit ergreifft vñ auffhebe? Wie vil besser ist nun ein Mensch/denn ein Schaf? Darumb mag man wol am Sabbath guts thun. Da sprach er zu dem Menschē: Strecke deine Hand auß/vnd er strecket sie auß/ vnd sie ward jhm wider gesund/gleich wie die andere. Deut. 22.

Da giengen die Phariseer hin/vñ hielten einen Rahte über jn/wie sie jn vmbbrächten. Da aber Jesus das erfuhr/weich er von dañen/vnd jm folget vil volcks nach. Vnd er heylet sie alle/vnd bedrohete sie/daß sie jhn nicht meldetē/ Auff daß erfüllet würde/das da gesagt ist durch den Propheten Esaiam/der da sprichr: Sihe das ist mein Knecht/ den ich erwehlet habe/vñ mein liebster/ an dem meine Seele wolgefallen hat. Jch wil meinen Geist auf jhn legen/vnd er soll den Heyden das Gericht verkündigen. Er wird nit zancken noch schreyen/ vnd man wird sein Geschrey nit hören auff den Gassen. Das zerstossen Rohr wird er nit zerbrechen/ vnd das glimende Dachte wird er nit außleschen/biß daß er außführe das Gericht zum Sieg. Vnd die Heyden werden auff seinen Namen hoffen. Esaie 42.

Da ward ein Besessener zu jm bracht/ der war blind vnd stumm/vnd er heylet jhn/ also/ daß der Blinde vnd Stumme beyde höret vnd sahe. Vnd alles Volck entsatzte sich/vnd sprach: Jst dieser nit Davids Sohn? Aber die Luce 11.

Phari

Supr. 9. Marci 3. Luce 11.

Phariseer da sie es höreten/ sprachen sie: Er treibet die Teuffel nicht anders auß/ denn durch Beelzebub/ der Teuffel Obersten.

Jesus aber vernam ire gedancken/ vñ sprach zu jnen: Ein jeglich Reich/ so es mit jhm selbst vneins wird/ das wird wüste. Vnd ein jegliche Statt oder Hauß/ so es mit jm selbst vneins wird/ mags nit bestehen. So denn ein Sathan den andern außtreibt/ so muß er mit jhm selbst vneins seyn. Wie mag den sein Reich bestehen?

So aber ich die Teuffel durch Beelzebub außtreibe durch wen treiben sie eure Kinder auß? Darumb werden sie eure Richter seyn: So ich aber die Teuffel durch den Geist Gottes außtreibe/ so ist je das Reich GOttes zu euch kommen.

Oder wie kan jemand in eines starcken Hauß gehen vnd jhm seinen Haußraht rauben? Es sey denn/ daß er zuvor den starcken binde/ vnnd alsdenn jhm sein Haus beraube.

Wer nit mit mir ist/ der ist wider mich/ vnd wer nicht mit mir samblet/ der zerstreuet.

Marci 3. Luc. 12. 1. Joh. 5.

Darumb sage ich euch: Alle Sünde vnd Lästerung wird den Menschen vergeben/ Aber die Lästerung wider den Geist/ wird den Menschen nicht vergeben. Vnd wer etwas redet wider deß Menschen Son/ Dem wirds vergeben/ Aber wer etwas redet wider den heiligen Geist/ dem wirds nit vergeben/ weder in dieser noch b in jener Welt.

b Jener Welt) Daß hie Mattheus spricht: Weder in dieser noch in jener Welt/ sagt Marcus also: Er ist schuldig einer ewigen Schuld.

Setzet entweder einen guten Baum/ so wirdt die Frucht gut. Oder setzet einen faulen Baum/ so wird die Frucht faul/ Denn an der Frucht erkennet man den

Baum. Ir Otterngezuchte, wie kõndt jr guts reden/dieweil jhr böß seyt? Weß das Hertz voll ist, dessen geht der Mund über. Ein guter Mensch bringet gutes herfür auß einem guten Schatz deß Hertzen / vnnd ein böser Mensch bringet böses herfür/auß seinem bösen Schatz. Ich sage euch aber / daß die Menschen müssen Rechenschafft geben am jüngsten Gericht/von einem jeglichen vnnützen wort das sie geredt haben. Auß deinen worten wirst du gerechtfertiget werden/vnd auß deinen worten wirst du verdampt werden. Luce 6.

Da antworten etliche vnter den Schrifftgelehrten vnnd Phariseern/ vnnd sprachen: Meister wir wolten gern ein Zeichen von dir sehen. Vnd er antwortet/vnd sprach zu jhnen: Die böse vnd ehebrecherische Art/ suchet ein Zeichen/ vnnd es wird jhr kein Zeichen gegeben werden / denn das Zeichen deß Propheten Jonas Deñ gleich wie Jonas war drey Tage vnd drey Nacht inn deß Walfisches Bauch / Also wird deß Menschen Sohn drey Tage vnnd drey Nacht mitten in der Erden seyn. Marci 8. Luce 11. Infra 16. Jon. 2.

Die Leute von Ninive werden auffstretten am jüngsten Gericht/mit disem Geschlechte/vnd werden es verdammen/denn sie theten Busse/nach der Predigt Jonas. Vnd sihe/hie ist mehr denn Jonas. Luce 11. Jon. 3.

Die Königin von Mittag wird aufstretten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht / vnnd wird es verdammen / denn sie kam vom Ende der Erden / Salomonis Weißheit zu hören. Vnnd sihe/hie ist mehr denn Salomon. 1. Reg. 10.

Wenn der vnsauber Geist von dem Menschen außgefahren ist/ so durchwandelt er dürre stätte / sucht ruhe/vnd findet sie nit. Da spricht er denn: Ich wil wi- Luce 11.

der vmkehren in mein Hauß darauß ich gegangen bin. Vnd wenn er kommet/so findet ers müssig gekehrt vnd geschmücket. So geht er hin/vnd nimbt zu sich siben ander Geister / die ärger sind denn er selbst/ vnnd wenn sie hinein kommen/wohnen sie allda/vnd wird mit demselbigen Menschen hernach ärger denn es vorhin war. Also wirds auch diesem argen Geschlecht gehen.

Marci 3. Luce 8.

Da er noch mit dem Volck also redet/sihe/da stunden seine Mutter vnd seine Brüder draussen/die wolten mit jm reden. Da sprach einer zu jm: Sihe/deine Mutter vnd deine Brüder stehen draussen vnnd wolten mit dir reden. Er antwort aber/vnd sprach zu dem der es jm ansagete: Wer ist meine Mutter/vñ wer sind meine Brüder? Vnd recket die Hand auß über seine Jünger/vnd sprach: Sihe da/das ist meine Mutter/vnd meine Brüder. Deñ wer den Willen thut/meines Vatters im Himmel/derselbig ist mein Bruder/ Schwester vñ Mutter.

## Das XIII. Capitel.

Christus lehret durch Gleichnussen / vom Säemann / vom Weitzen/darzwischen der Feind Vnkraut säet/Von eim Senffkorn vom Sauerteyg/ vom Schatz in eim Acker/von eim Kauffmann/ vnnd von einem Fischnetze / Christus kompt in sein Vatterlandt/vnd wird von den seinen veracht.

Marci 4. Luce 8.

AN demselbigen Tage gieng Jesus auß dem Hause/ vnd satzte sich an das Meer. Vnd es versamblet sich viel Volcks zu jhm/ also/daß er in das Schiff trat/vnd saß/vnd alles Volck stund am Vfer/ Vnd er redet zu jhnen mancherley durch Gleichnussen/vnd sprach: Sihe/ es gieng ein Säeman auß zusäen / vnnd in dem er säet/ fiel etlichs an den weg. Da kamen die Vögel/ vnd frassens auff.

Etlichs fiel in das steinigte/da es nit vil Erden hatte

vnd

vnd gieng bald auff/darumb daß es nit tieffe Erden hatte. Als aber die Sonne auffgieng/verwelckt es/ vnd dieweil es nit Wurtzel hatte/ward es dürre.

Etlichs fiel vnter die Dörner/ vnd die Dörner wuchsen mit auff/vnd erstickten es.

Etlichs fiel auff ein gut Land/ vñ trug Frucht/etlichs hundertfältig/ etlichs sechtzigfältig/ etlichs dreyssigfältig. Wer Ohren hat zu hören der höre.

Vnd die Jünger tratten zu jm/ vnd sprachen: Warumb redest du zu jnen durch Gleichnusse? Er antwortet/ vnd sprach: Euch ist gegeben/daß jr das geheimnuß deß Himmelreichs vernemet. Diesen aber ists nit gegeben. Denn a wer da hat/ dem wird gegeben/ daß er die Fülle hab/ Wer aber nit hat/ von dem wird auch genommen das er hat. Darumb rede ich zu jnen durch Gleichnuß. Denn mit sehenden Augen sehen sie nit/ vnd mit hörenden Ohren hören sie nit/denn sie verstehen es nicht/ vnd über jnen wird die Weissagung Esaie erfüllet/ die da saget: Mit den Ohren werdet jr hören/vnd werdet es nit verstehen/vnd mit sehenden Augen werdet jr sehen/ vnd werdet es nicht vernemen/ Denn dises Volcks Hertz ist verstockt/ vnd jhre Ohren hören übel/ vnnd jhre Augen schlummern/ Auff daß sie nicht dermal eins mit den Augen sehen/vnd mit den Ohren hören/vnd mit dem Hertzen verstehen/vnd sich bekehren/daß ich jhnen hülffe.

Marci 4. Luce 8. Infra 25.

Esaie 6. Joh. 12. Actor. 28. Rom. 11.

a Wer da hat) Wo das Wort Gottes verstanden wird/ da mehret es sich/ vnnd bessert den Menschen/ Wo es aber nit verstanden wird/ da nimbt es ab/ vnd ärgert den Menschen.

Aber selig sind eure Augen/ daß sie sehen/ vnnd eure Ohren/daß sie hören. Warlich ich sage euch: Viel Propheten vnd Gerechten haben begert zu sehen/das jr sehet/ vnd habens nit gesehen/ vnd zu hören/das jhr höret/vnd habens nit gehöret.

Luce 10.

Luce 8. Marci 4.

So höret nun jr dieſe Gleichnuß von dem Säeman/ Wenn jemand das Wort von dem Reich höret / vnnd nicht verſtehet/ſo kompt der Arge/vnd reiſſet es hin/was da geſäet iſt in ſein Hertz. Vnd der iſts/ der an dem Wege geſäet iſt.

Der aber auff das ſteinige geſäet iſt / der iſts / Wenn jemand das Wort höret / Vnnd daſſelbige bald auffnimbt mit freuden / Aber er hat nicht Wurtzeln in jhm/ ſondern er iſt wetterwendiſch. Wenn ſich Trübſal vnnd Verfolgung erhebt vmb deß Worts willen/ ſo ärgert er ſich balde:

Der aber vnter die Dörner geſäet iſt / der iſts/ Wenn jemand das Wort höret / vnd die ſorge diſer Welt/ vnd Betrug deß Reichthumbs/erſticket das Wort/vnd bringet nicht Frucht.

Das aber in das gut Land geſäet iſt / der iſts/ Wenn jemand das wort höret/ vnd verſtehet es/vnd denn auch frucht bringet. Vnd etlicher trägt hundertfältig/etlicher aber ſechtzigfältig/ etlicher dreyſſigfältig.

Evangelium auff den 5. Sontag nach Epiphanie. Marci 4.

Er leget jhnen ein ander Gleichnuß für / vnd ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen / der guten Samen auff ſeinen Acker ſäet. Da aber die Leute ſchlieffen/ kam ſein Feind/ vnnd ſäet Vnkraut zwiſchen den Wäitzen/vnnd gieng davon. Da nun das Kraut wuchs vnnd Frucht brachte / da fand ſich auch das Vnkraut.

Da traten die Knechte zu dem Haußvatter / vnnd ſprachen: Herr / haſt du nicht guten Samen auff deinen Acker geſäet ? Woher hat er denn das Vnkraut ? Er ſprach zu jhnen : Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knecht: Wilt du denn/daß wir hingehen/ vnd es außgetten ? Er ſprach: Nein. Auff daß jhr nit zu

gleich den Wäitzen mit außrauffet / so jhr das Vnkraut außgetet/ Lassets beyde mit einander wachsen/ biß zu der Ernde. Vnd vmb der Ernde zeit wil ich zu den Schnitern sagen: Samblet zuvor das Vnkraut/ vnd bindet es in Bündelein/ daß man es verbrenne. Aber den Wäitzen samblet mir in meine Scheuren. *

Ein ander Gleichnuß leget er jhnen für / vnd sprach: Das Himmelreich ist gleich einem b Senffkorn / das ein Mensch nam/ vnd säet es auff seinen Acker/ welches das kleineste ist vnter allem Samen / wenn es aber erwächst/ so ist es das grösseste vnter dem Köhl/ vnnd wirdt ein Baum / daß die Vögel vnter dem Himel kommen / vnd wohnen vnter seinen Zweigen. Marci 4. Luce 13.

b Senffkorn ) Kein verachter wort ist/ denn das Evangelium/ vnnd doch kein kräfftigers. Denn es macht gerecht die/ so daran glauben/ Gesetz vnd Werck thun es nicht.

Ein ander Gleichnuß redet er zu jhnen: Das Himmelreich ist einem c Sauerteyg gleich / den ein Weib nam/ vnd vermenget jhn vnter drey Scheffel Mehls/ biß daß es gar durchsäuert ward. Gen. 18. Luce 13.

c Sauerteyg ) Ist auch das Wort / das den Menschen verneuet.

Solches alles redet Jesus durch Gleichnussen zu dem Volck/vnd ohne Gleichnuß redet er nit zu jnen/auff daß erfüllet würde/ das gesagt ist durch den Propheten/ der da spricht: Ich wil meinen Mund auffthun in Gleichnussen/ vnd wil außsprechen die heimligkeit von anfang der Welt.

Da ließ Jesus das Volck von sich/ vnd kam heim/vñ seine Jünger traten zu jm/vnd sprachen: Deute vns die Gleichnusse vom Vnkraut auff dem Acker. Er antwortet/vnd sprach zu jnen: Deß Menschen Sohn ist/der da guten Samen säet. Der Acker ist die Welt: Der gute Same sind die Kinder deß Reichs. Das Vnkraut sind die Kinder der Boßheit. Der Feind der sie säet/ ist der Teuffel. Die Ernde ist das End der Welt. Die Schnitter sind die Engel.

Joel. 3. Apoc. 14.

Jnsr. 22. 24. 25.

Gleich wie man nun das Vnkraut außgetret/vñ mit Feuer verbrennet/ so wirds auch am Ende dieser Welt gehen. Deß Menschen Son wird seine Engel senden/ vnnd sie werden samblen auß seinem Reich alle Ergernusse/vnnd die da vnrecht thun/ vnnd werden sie in den Feuerofen werffen/da wird seyn heulen vnnd Zahnklappern. Dañ werden die Gerechten leuchten wie die Sonn in jhres Vatters Reich/ Wer Ohren hat zu hören der höre.

Dan. 12.

Abermal ist gleich das Himelreich einem verborgen b Schatz im Acker/ welchen ein Mensch fand/vnnd verbarg jhn vnnd gieng hin für freuden über denselben vnd verkaufft alles was er hatte vnd kauffte den Acker.

b Schatz) Der verborgen Schatz ist das Evangelium/ das vns Gnade vnd Gerechtigkeit gibt/ohn vnser Verdienst/darumb wenn mans findet/ macht es Freude/ Das ist/ ein gut frölich Gewissen/ welches man mit keinen Wercken zuwegen bringen kan. Diß Evangelium ist auch gleich den Perlen.

Abermal ist gleich das Himelreich einem Kauffmañ/ der gute Perlen suchete. Vnd da er ein köstlichs Perlein fand/ gieng er hin/vnd verkaufft alles was er hatte/ vnd kauffte dieselben.

Abermal ist gleich das Himelreich einem Netze / das ins Meer geworffen ist/ damit man allerley gattung fähet. Wenn es aber voll ist / so ziehen sie es herauß an das Vfer/sitzen/vnd lesen die guten in ein Gefäß zusammen/ aber die faulen werffen sie weg. Also wirdt es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden außgehen/ vñ die Bösen von den Gerechten scheiden/ vnnd werden sie in den Feuerofen werffen/da wird heulen vnd Zänklappern seyn.

Vnd Jesus sprach zu inen: Habt jr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja HErr. Da sprach er: Darumb ein jeglicher Schrifftgelehrter e zum Himmelreich gelehrt/ist gleich einẽ Haußvatter/der auß seinem Schatz f Neues vnd g Altes herfür trägt. Marci 6 Luce 4.

e Zum Himmelreich gelehrt ) Ist das Himmelreich fördern/ andere lehren/ vnd zum Himmelreich bringen.

f Neues ) Das Evangelium. g Altes ) Das Gesetz.

Vnd es begab sich/da Jesus diß Gleichnuß vollendet hatte/gieng er von dannen/vnd kam in sein Vatterland/ vnd lehret sie in iren Schulen / also auch daß sie sich entsatzten/vnd sprachen: Woher komet disem solche Weißheit vnd Thaten? Ist er nit eines Zimermanns Sohn? Heisset nit seine Mutter Maria vnd seine Brüder Jacob vnd Joses/ vnnd Simon vnnd Judas? Vnd seine Schwestern/sind sie nit alle bey vns? Woher kompt im deñ dz alles? Vñ ärgerten sich an im. Jesus aber sprach zu inen: Ein Prophet gilt nirgent weniger/deñ in seinem Vatterland/vnd in seinem Hause. Vnd er thet daselbst nit viel Zeichen/vmb ihres Vnglaubens willen. Marci 6. Luce 4. Joh. 6. Joh. 4. Marci 6. Luce 4.

# Das XIV. Capitel.

**Wie Johannes auß Herodis Befelch enthaupt worden / der HErr speist mit fünff Gerstenbrodt vnnd zwen Fischen biß in die fünff tausent Mann/ohn Weiber vnd Kinder/ Betet auff einem Berg / kompt zu den Jüngern auff das Meer / Petrus gieng hinauß/ vnd sincket.**

Marci 6. ZV der zeit kam das Gerüchte von JEsu für den a Vierfürsten Herodes. Vñ er sprach zu seinen knechten: Diser ist Johannes der Tauffer/ er ist von den Todten aufferstanden/darumb thut er solche Thaten. Denn Herodes hatte Johannem gegriffen/gebunden/ vnnd in das Gefängnuß gelegt / von wegen der Herodias seines Bruders Philippi Weib. Denn Johannes hatte zu jm gesagt: Es ist nit recht/daß du sie habest. Vnd er hette jn gern getödtet/ fürchte sich aber für dem Volck/ denn sie hielten jhn für einen Propheten.

Luc. 3. 9.

Infra 1.

a Vierfürsten ) Judea mit jhrer Zugehör / war in vier Herrschafften getheilet / daher man die Herren Tetrarchas / das ist / Vierfürsten nennet.

Da aber Herodes seinen Jarstag begieng/da tantzte die Tochter der Herodias für jnen. Das gefiel Herodes wol. Darumb verhieß er jr mit einem Eyd er wolt jr geben was sie fordern würde. Vnd als sie zuvor von jhrer Mutter zugerichtet war/ sprach sie: Gib mir her auff einer Schüssel das Haupt Johannis deß Tauffers. Vnd der König ward traurig. Doch vmb deß Eydes willen/ vnd derer die mit jm zu Tische sassen befahl er jhrs zu geben. Vnd schicket hin/vnnd enthauptet Johannem im Gefängnuß. Vnd sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel/vnd dem Mägdlein gegeben/ vñ sie bracht es jrer Mutter. Da kamen seine Jünger / vnnd namen seinen Leib/vnd begruben jhn/ vnnd kamen/vnd verkündigten das JEsu.

Da das JEsus höret/ weich er von dannen auff ei-

nem

nem Schiff in eine Wüsten alleine. Vnd da das Volck das hörete folget es jhm nach zu Fuß auß den Stätten. Vnd Jesus gieng herfür/vnd sahe das grosse Volck vñ es jammert jhn desselbigen/vnd heylet jhre Krancken. Marci 6. Luce 9. Johan. 6.

Am Abend aber traten seine Jünger zu jm/vnd sprachen: Diß ist eine Wüsten/vnd die Nacht fället daher/ laß das Volck von dir/daß sie hin in die Märckte gehen/ vnd jnen Speise kauffen. Aber Jesus sprach zu jnen: Es ist nit noht/daß sie hingehen/gebt jhr jhnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben hie nichts denn fünff Brot/vnnd zwen Fische. Vnd er sprach: Bringet sie mir her. Vnnd er hieß das Volck sich lägern auff das Graß. Vnd nam die fünff Brot vnd die zwen Fische/ sahe auff gen Himmel/vnd danckets/vnnd brachs/vnnd gabe die Brot den Jüngern/vnd die Jünger gaben sie dem Volck/ vnd sie assen alle/ vnd wurden satt/vnnd huben auff was übrig blieb von Brocken/ zwölff Körbe voll. Die aber gessen hatten/ der waren bey fünff tausent Mann/ ohn Weib vnd Kinder. Marci 6. Luce 9. Johan. 6.

Vnd alsbald trieb Jesus seine Jünger/daß sie in das Schiff traten/ vnnd vor jhm herüber fuhren/ biß er das Volck von sich liesse. Vnnd da er das Volck von sich gelassen hatte/ stieg er auff einen Berg allein/ daß er betet. Vnnd am Abend war er allein daselbst/ vnnd das Schiff war schon mitten auff dem Meer/ vnd leyd noht von den Wellen/ denn der Windt war jhnen wider. Aber in der vierdten Nachtwache/ kam Jesus zu jhnen/ vnd gieng auff dem Meer. Vnnd da jhn die Jünger sahen auff dem Meer gehen/erschracken sie/ vnd sprachen: Es ist ein Gespänst/vnd schryen vor forcht. Aber alsbald redet Jesus mit jnen/vnd sprach: Seyt getrost/ich bins/ fürchtet euch nicht. Marci 6. Johan. 6.

a Nachtwache) Die Nacht theilet man vor zeiten inn vier Wach/der jegliche drey Stund hatte.

Petrus aber antwortet jm/vnd sprach: Herr bistu es/ so heiß mich zu dir kommen/auff dem Wasser. Vnd er sprach: Komme her. Vnd Petrus trat auß dem Schiff/ vñ gieng auff dem Wasser/daß er zu Jesu käme. Er sahe aber einen starcken Wind/ da erschrack er/ vnd hube an zu sincken/schrey vnd sprach: Herr/ hilff mir. Jesus aber recket bald die Hand auß/ vnd ergreiff jn/ vnd sprach zu jm: O du Kleinglaubiger/warumb zweiffelst du? Vnd sie traten in das Schiff/vnd der Wind leget sich. Die aber im Schiff waren/ kamen vnd fielen vor jm nider/ vñ sprachen: Du bist warlich Gottes Sohn.

Marci 6. Vnd sie schifften hinüber/vnd kamen in das Land Genezareth. Vnd da die Leut am selbē Ort sein gewar wurden/ schickten sie auß in das gantze Land vmbher/ vnnd brachten allerley Vngesunden zu jhm/vnd baten jn/daß sie nur seines Kleides Saum anrürten. Vnd alle die da anrürten/wurden gesund.

## Das XV. Capitel.

Christus schilt die Phariseer/ daß sie Gottes Gebott auffheben/vnd jrer eigen satzung willen/mit erklärung/daß der Mensch durch essen vnnd trincken nit/ sondern durch böse gedancken/ anschläge/ lästerung/ꝛc. verunreiniget werde. Erlediget deß Cananeischen Weibs Tochter vom Teuffel/ Heylet auch sonsten allerley Kranckheiten vnd Leibsgebrechen/ Vnd speiset mit sieben Brodten/ vnnd wenig Fischlein/ bey vier tausent Mann/außgenommen die Weiber vnd Kinder.

Marci 7. Da kamen zu jm die Schrifftgelehrten vnd Phariseer von Jerusalem/vnd sprachen: Warumb übertreten deine Jünger der Eltesten Auffsätze? Sie waschen jhre Hände nit/wenn sie Brot essen.

Exodi 20. Levit. 19. Deut. 5. Er antwortet/vnd sprach zu jnen: Warumb übertretet denn jhr Gottes Gebott/ vmb euer Auffsätze willen?

GOtt hat gebotten: Du solt Vatter vnd Mutter ehren: Wer aber Vatter vñ Mutter fluchet/ der soll deß Todes sterben. Aber jr lehret: Wer zum Vatter oder zur Mutter spricht (a Wenn ichs opffere/ so ists dir vil b nützer) der thut wol. Damit geschicht es/ daß niemand hinfort seinen Vatter oder seine Mutter ehret / vnnd habt also Gottes Gebott auffgehaben/ vmb euer Aussätze willen.

a Alij sie) Soll dir das nützen/ das ich opffere.
b Nutzer) Das ist/ Gott wird dir vil anders dafür schreiben.

Jr Heuchler es hat wol Esaias von euch geweissagt/ vnd gesprochen: Das Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde/ vnd ehret mich mit seinen Lippen/ aber jr Hertz ist ferne von mir. Aber vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehrē solche Lehre/ die nichts den Menschē Gebott sind. Esaie 29.

Vnd er rieff das Volck zu sich/ vñ sprach zu jnen: Hö. ret zu vnnd vernemets / was zum Munde eingehet/ das verunreiniget den Menschen nicht/ Sondern was zum Munde außgehet/ das verunreiniget den Menschen. Marci 7.

Da traten seine Jünger zu jm vñ sprachen: Weist du auch daß sich die Phariseer ärgerten/ da sie das wort hö. reten? Aber er antwortet/ vnd sprach: c Alle Pflantzē die mein himlischer Vatter ni[cht] pflantzet/ die werden außgereutet. Lassets fahren/ sie sind blind/ vnnd blinde Leyter. Wenn aber ein Blinder den andern leytet / so fallen sie beyde in die Gruben. Luce 6.

c Alle Pflantzen) Alle Lehr vnd Werck die Gott nit wircket im Menschen/ sind Sünde/ Vnd hie sihet man/ wie gar nichts der freye Wille vermag.

Da antwortet Petrus/ vnd sprach zu jm: Deute vns diese Gleichnuß. Vnd Jesus sprach zu jnen: Seyt jr denn auch noch vnverständig? Mercket jhr noch nicht? Das alles was zum Munde eingehet / das gehet in Bauch/ vnnd wird durch den natürlichen Gang außgeworffen. Marci 7.

Was aber zu dem Munde herauß gehet / das kom̃t auß dem Hertzen / vnnd das verunreiniget den Menschen. Denn auß dem Hertzen kom̃en arge Gedancken/Mord/ Ehebruch/ Hurerey/ Diebereyl falsche Zeugnuß/ Lästerung / Das sind die Stücke / die den Menschen verunreinigen. Aber mit vngewaschen Händen essen/ verunreiniget den Menschen nicht. Gen. 6. 8.

Evangelium auff den Sontag Reminiscere. Marci 7.

Vnd Jesus gieng auß von dannen/vnd entweich inn die Gegend Tyro vnd Sydon. Vnd sihe ein Cananeisch Weib gieng auß derselbigen Gräntze / vnnd schrey ihme nach/vnd sprach: Ach HErr/du Son David/erbarme dich mein/meine Tochter wirdt vom Teuffel übel gepla-

get. Vnd er antwortet ihr kein wort. Da traten zu jhm seine Jünger / baten jhn / vnnd sprachen: Laß sie doch von dir denn sie schreyet vns nach. Er antwortet aber/ vnd sprach: Ich bin nicht gesandt/denn nur zu den verlornen Schafen/ von dem Hause Jsrael. Sie kam aber / vnnd fiel vor jhm nider/ vnnd sprach: HErr / hilff mir. Aber er antwortet/vnnd sprach: Es ist nicht fein/ daß man den Kindern jhr Brot neme / vnnd werffe es

Supra 10.

für

für die Hunde. Sie sprach: Ja Herr/aber doch essen die Hündlein von den Brosamen/die von jhrer Herren Tische fallen. Da antwortet Jesus/vnnd sprach zu ihr: O Weib dein Glaub ist groß/dir geschehe/wie du wilt. Vñ jhre Tochter ward gesund zu derselbigen Stund. Marci 7.

Vnd Jesus gieng von dannen für baß/vnnd kam an das Galileische Meer/vnd gieng auff einen Berg vnnd satzte sich allda. Vnd es kam zu ihm viel Volcks/die hatten mit sich Lamen/Blinden/Stumẽen/Krüpler/vnnd viel andere/die wurffen sie JEsu für die Füsse/vnnd er heylet sie/daß sich das Volck verwunderte/da sie sahen/daß die Stummen redeten/die Krüpler gesund waren/die Lamen giengen/die Blinden sahen/vnd preyseten den Gott Jsrael. Esaie 53.

Vnd Jesus rieff seine Jünger zu sich/vnd sprach: Es jammert mich deß Volcks/denn sie nun wol drey tag bey mir geharret/vnd haben nichts zu essen/vñ ich wil sie nit vngessen von mir lassen/auff daß sie nit verschmachten auff dem wege. Da sprachen zu jhm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brot nemen in der Wüsten/daß wir so viel Volck sättigen. Marci 8.

Vnd Jesus sprach zu jnen: Wie viel Brot habt jhr? Sie sprachen: Sieben/vnd ein wenig Fischlein. Vnd er hieß das Volck sich lägern auff die Erden/Vnd nam die sieben Brot/vnd die Fische/dancket/brach sie/vnnd gab sie seinen Jüngern/vñ die Jünger gaben sie dem Volck vnd sie assen alle/vnd wurden satt/vnnd huben auff was überbliebe von den Brocken/sieben Körbe voll. Vnnd die da gessen hatten/der war vier tausent Mann/außgenommen Weiber vnnd Kinder/Vnnd da er das Volck hatte von sich gelassen/trat er in ein Schiff/vnd kam in die Gräntze Magdala.

# Das XVI. Capitel.

JEsus warnet seine Jünger vor dem Sauerteyg der Phariseer/fraget seine Jünger/ für wen er bey andern Leuten/ vnnd bey jnen gehalten werde/ Petrus thut die Bekenntnuß/ Der HErr befilt jhm die Schlüssel/ vnnd zeiget den Jüngern an/ wie er zu Jerusalem leyden müsse.

Marci 8. Supra 12. Luce 11. vnd 12.

DA traten die Phariseer vnnd Saducéer zu jhm/ die versuchten jhn/vnd forderten/ daß er sie ein Zeichen vom Himel sehen liesse. Aber er antwortet/ vnnd sprach: Deß Abends sprecht jr/Es wird ein schöner Tag werdẽ/ denn der Himel ist rot. Vnd deß Morgens sprecht jr/es wird heut Vngewitter seyn/denn der Himmel ist rot vnd trüb. Jr Heuchler/deß Himels gestalt könnet jr vrtheilen? Die böse vnd ehebrecherische Art suchet ein zeichen/ vnnd soll jhr kein zeichen gegeben werden/ denn das zeichen deß Propheten Jonas. Vnd er ließ sie/vnnd gieng davon.

Jone. 2. Supra 12. Joham. 2.

a Zeichen) Durch Zeichen meynet Christus seine Wunderthaten/die verkündiget waren/ daß sie geschehen solten zu Christi zeiten/ Esaie am 35.

Marci 8. Luc. 12.

Vñ da seine Jünger waren hinüber gefahren/hatten sie vergessen Brot mit sich zunemen. Jesus aber sprach zu jnen: Sehet zu/vñ hütet euch für dem Sauerteyg der Phariseer vnd Saduceer. Da dachten sie bey sich selbst/ vnd sprachen: Das wirds seyn/daß wir nit haben Brot mit vns genommen. Da das Jesus vernam/ sprach er zu jnen: Jr Kleinglaubigen/ was bekümert jhr euch doch/ daß jr nit habt Brot mit euch genommen/ vernemet jhr noch nichts? Gedencket jhr nit an die fünff Brot vnter die fünff tausent/ vnnd wie viel Körb jhr da auffhubt? Auch nit an die sieben Brot vnter die vier tausent/ vnd wie viel Körb jr da auffhubt? wie verstehet jhr denn nit/ daß ich euch nicht sage vom Brot/ wenn ich sage: Hütet euch für dem Sauerteyg der Phariseer vnnd Saducéer

Supra 14. Joh. 6. Supra 15. Marci 7.

duceer/Da verstunden sie/daß er nit gesagt hette/ daß sie sich hüten solten für dem Sauerteyg deß Brots/ sonder für der Lehre der Phariseer vnd Saduceer.

Da kam JEsus in die Gegendt der Statt Cesarea/ Philippi/vnd fraget seine Jünger/ond sprach: Wer sagen die Leute daß deß Menschen Son sey? Sie sprachen: Etliche sagen/ Du seyest Johañes der Tauffer. Die andern/ du seyst Elias. Etliche du seyst Jeremias/oder der Propheten einer. Er sprach zu inen: Wer saget denn jr/ daß ich sey? Da antwortet Simon Petrus/vnd sprach: Du bist Christus deß lebendigen Gottes Sohn. Vñ JEsus antwortet/vnd sprach zu im: Selig bist du Simon Jonas Son/ denn Fleisch vnd Blut hat dir solches nit offenbaret/sondern mein Vatter im Himel. Vnd ich sage dir auch: Du bist b Petrus/vnnd auff disen Felß wil ich bauen meine Gemeine. Vnd die c Pforte̅ der Höllen sollen sie nit überwältigen. Vñ wil dir deß Himelreichs Schlüssel geben. Alles was du auff Erden binden wirst/ soll auch im Himmel gebunden seyn. Vnd alles was du auff Erden lösen wirst/so auch im Himel loß seyn. Da verbott er seinen Jüngern daß sie niemand sagen solte̅ daß er JEsus der Christ were. *

Marci 8 Evangelium am tag Petri vñ Pauli.

Johan. 6.

Johan. 1.

Infr. 18.

Joh. 20.

b Petrus ) Cepha Syrisch / Petrus Griechisch/ heisset auff Teutsch ein Felß/ vnd alle Christen sind Petri/vmb der Bekantnuß willen/die hie Petrus thut/welches ist der Felß/darauff Petrus vnnd alle Petri gebauet sind. Gemein ist die Bekanntnuß/ also auch der Name.

c Pforten der Höllen ) Die Höllepforten / sind aller Gewalt wider die Christen / als da sind Todt/Hölle / weltliche Weißheit vnd Gewalt.

Von der zeit an/ fieng JEsus an/vnnd zeiget seinen Jüngern/ wie er müste hin gen Jerusalem gehen / vnnd viellenden von den Eltesten vnd Hohenpriestern vnnd Schrifftgelehrten/vnnd getödtet werden/vnnd am dritten

Marci 8. Luce 9. vnd 18.

Marci 8.

ten Tage aufferstehen. Vnd Petrus nam jn zu sich/ fuhr jhn an/ vnd sprach: HErr/ schone dein selbst. das widerfahre dir nur nicht. Aber er wandte sich vmb/ vnd sprach zu Petro: Hebe dich Sathan von mir du bist mir ärgerlich/ denn du meynest nicht das Göttlich/ sondern was menschlich ist.

Supra 10. Joh. 12. Marci 8. Luce 9.

Da sprach JEsus zu seinen Jüngern: Wil mir jemand nachfolgen/ der verlaugne sich selbst/ vnnd neme sein Creutz auff sich/ vnd folge mir. Denn wer sein Leben erhalten wil/ der wirds verlieren. Wer aber sein Leben verleurt vmb meinet willen/ der wirds findē. Was hilffe es den Menschen/ so er die gantze Welt gewinne/ vnnd neme doch schaden an seiner Seelen? Oder was kan der Mensch geben/ damit er seine Seele erlöse? Denn es wird je geschehen/ daß deß Menschen Sohn komme inn der Herrligkeit seines Vatters/ mit seinen Engeln/ alsdenn wirdt er vergelten einem jeglichen nach seinen Wercken.

Rom. 2.

Warlich ich sage euch/ es stehen etliche hie/ die nicht schmecken werden d den Todt/ iß daß sie deß Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.

d Den Todt) Das ist/ wer an mich glaubet/ der wirdt den Todt nicht sehen/ Johan. 8. 11. vnd 12.

## Das XVII. Capitel.

Marci 9. Luce 9. Evangelium auff den 27. Sontag nach Trinitatis.

Christus wird verkläret auff dem Berg/ Heylet einen Mondsüchtigen/ Saget den Jüngern abermals von seinem künfftigen Todt vnnd Aufferstehung/ vnnd befihlet Petro den Zoll außzurichten.

VNd nach sechs Tagen nam JEsus zu sich Petrum vnd Jacobum/ vnnd Johannem seinen Bruder/ vnd führet sie besenets auff einen hohen Berg/ vnd ward verkläret für jhnen. Vnd sein Angesicht leuchtet wie die Sonne/ vnnd seine Kleider wurden weiß als ein Liecht.

Vnd sihe/ da erschienen jhnen Moses vnd Elias/ die redeten mit im. Petrus aber antwortet/ vnd sprach zu Jesu: HErr/ hie ist gut seyn/ Wilt du/ so wöllen wir drey Hütten machen/ Dir eine/ Moysi eine/ vnnd Eliæ eine. Da er noch also redete/ sihe/ da überschatet sie ein liechte Wolcken. Vñ sihe eine stim̃e aus der Wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich wolgefallen habe/ den solt jhr hören. Supr. 3. 2. Pet. 2.

Da das die Jünger höreten/ fielen sie auff jhr Angesichte/ vnd erschracken sehr. Jesus aber trat zu jnen/ rühret sie an/ vnd sprach: Stehet auff/ vnd förchtet euch nit. Da sie aber jre Augen auffhuben/ sahen sie niemand/ deñ Jesum allein. Vnnd da sie vom Berge herab giengen/ gebott jnen Jesus/ vnd sprach: Jhr solt diß Gesicht niemand sagen/ biß deß Menschen Sohn von den Todten aufferstanden ist.

Vnd seine Jünger fragten jhn/ vnd sprachen: Was sagen deñ die Schrifftgelehrten/ Elias müsse zuvor kommen? Jesus antwortet/ vnd sprach zu jnen: Elias soll ja zuvor kommen/ vnd alles zu recht bringen. Doch ich sage euch/ Es ist Elias schon kommen/ vnd sie haben jn nit erkant/ sondern haben an jm gethan was sie wolten. Also wird auch deß Menschen Son leyden müssen von jnen/ Da verstunden die Jünger/ daß er von Johanne dem Tauffer zu jhnen geredt hatte. Mal. 4. Sup. 11. vnd 14.

Vnnd da sie zu dem Volck kamen/ trat zu jhm ein Mensch/ vnd fiel jm zu Füssen/ vnd sprach: HErr erbarme dich über meinen Sohn/ denn er ist Monsüchtig/ vnnd hat ein schweres leyden/ Er fället offt ins Feuer vnnd offt ins Wasser/ vnnd ich hab jhn zu deinen Jüngern bracht/ vnnd sie kondten jhm nicht helffen. JEsus Luce 9. Marci 9.

aber

aber antwortet/ vnd sprach: O du vnglaubige vnd verkehrte Art/wie lang soll ich bey euch seyn? Wie lang soll ich euch dulden? Bringet mir jn hinher. Vnd Jesus bedrohet jhn/ vnd der Teuffel fuhr auß von jhm/ Vnd der Knab ward gesund zu derselbigen stund.

Luce 17.

Da traten zu jm seine Jünger besonders/ vnnd sprachen: Warumb konden wir jn nicht außtreiben? JEsus aber antwortet/ vnd sprach zu jhnen: Vmb eures Vnglaubens willen. Deñ ich sage euch warlich/ so jr Glauben habt als ein Senffkorn/ so möget jr sagen zu diesem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin/ so wird er sich heben. Vnnd euch wird nichts vnmüglich seyn. Aber diese Art fahret nit auß/ denn durch beten vnd fasten.

Jnfr. 20. Marci 9. Luce 9.

Da sie aber jr Wesen hatten in Galilea/ sprach Jesus zu jnen: Es ist zukünfftig/ daß deß Menschen Son überantwortet werde in der Menschen Hände/ vnnd sie werden jn tödten/ vnd am dritten Tag wird er aufferstehen. Vnd sie wurden sehr betrübet.

Da sie nun gen Capernaum kamen/ giengen zu Petro die den Zinßgroschen einnamen/ vnd sprachen: Pfleget eur Meister nicht den Zinßgroschen zu geben? Er sprach: Ja. Vnnd als er heim kame/ kam jhm JEsus zuvor/ vnnd sprach: Was düncket dich Simon/ Von wem nemen die König auff Erden den Zoll oder Zinß? Von jhren Kindern/ oder von Frembden? Da sprach zu jhm Petrus: Von den Frembden. JEsus sprach zu jhm: So sind die Kinder a frey/ Auff daß aber wir sie nicht ärgern/ so gehe hin an das Meer/ vnnd wirff den Angel/ vnd den ersten Fisch der auffher fähret/ den nimb/ vnnd wenn du seinen Mund aufftheust/ wirst du einen 6 Stater finden/ denselben nimb/ vnnd gib jhn für mich vnd dich.

a Frey)

a Frey ) Wiewol Christus frey war / gab er doch den Zinß / seinem Nechsten zu willen / also ist ein Christ seinet halben alles dinges frey / vnd gibt sich doch seinem Nechsten willig zu dienst.

b Stater ) Ist ein Lobt / wenn es Silber ist / so macht es einen halben Gülden.

## Das XVIII. Capitel:

Christus lehret seine Jünger demütig seyn / vnd daß jederman sich vor Ergernuß hüten soll / Von dem Engel der Kinder / Von einem verirrten Schafe / Wie ein sündender Bruder zu straffen / vnnd wie offt einer dem andern verzeyhen soll / mit anhangender Gleichnusse.

Evangelium an S. Michaelis Tag. Marci 9. Luce 9.

ZV derselbigen stunde tratten die Jünger zu JEsu / vnd sprachen: Wer ist doch der grösseste im Himmelreich? Jesus rieff ein Kind zu sich / vnd stellet es mitten vnter sie / vnd sprach: Warlich ich sage euch / es sey denn / daß jr euch vmbkehret / vnd werdet wie Kinder / so werdet jr ni in das Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst nidriget / wie diß Kind / der ist der Grösseste im Himmelreich. Vnd wer ein solch Kind auffnimmet in meinem Namen / der nimmet mich auff. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen / die an mich glauben / dem were es besser / daß ein Mülstein an seinen Halß gehencket würde / vnd ersäufft würde im Meer / da es am tieffsten ist.

Jupra 19. Marci 9.

Wehe der Welt der ärgernuß halben. Es muß ja ärgernuß kommen / doch wehe dem Menschen / durch welchen ärgernuß kommet. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert / so haue jn ab / vnd wirff jhn von dir. Es ist dir besser / daß du zum Leben lahm / oder ein Krippel eingehest / denn daß du zwo Hände oder zwen Füsse habest / vnnd werdest in das ewige Feuer geworffen. Vnnd so dich dein Aug ärgert / reiß es auß / vnd wirff es von dir. Es ist dir besser / daß du einäugig zum Leben eingehest / denn daß du zwey Augen habest / vnd werdest in das höllische Feuer geworffen.

Luce 17. Supra 5. Marci 9.

Sehet zu/ daß jhr nit jemand von disen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch/ jre Engel im Himel sehen allezeit das Angesicht meines Vatters im Himel. Deñ deß Menschē Son ist komen selig zu machē dz verloren ist.*

Psal. 34. Infra 19.

Was dünckt euch? Weñ jrgent ein Mensch hundert Schaf hette/ vnnd eines vnter denselbigen sich verjrret/ Läst er nit die neun vnd neuntzig auff den Bergen/ gehet hin/ vnnd suchet das verjrrete? Vnd so sichs begibt/ daß ers findet/ Warlich ich sage euch/ Er freuet sich darüber mehr/ denn über die neun vnd neuntzig/ die nicht verjrret sind. Also auch ists für eurem Vatter im Himel nit der Wille/ daß jemand von diesen kleinen verloren werde.

Luce 15.

Sündiget aber dein Bruder an dir/ so gehe hin/ vnd straff jn zwischen dir vñ jm alleine. Höret er dich/ so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nit/ so nimb noch ein oder zwen zu dir/ auff daß alle sach bestehe auff zweyer oder dreyer Munde. Höret er dich nit, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nit so halte jn als einen Heyden vnd Zöllner.

Luce 17. Levit. 19. Deut. 17.

Warlich ich sage euch: Was jhr auff Erden binden werdet/ soll auch im Himel gebunden seyn/ Vnd was jhr auff Erden lösen werdet/ soll auch im Himmel loß seyn. Weiter sage ich euch: Wo zwen vnter euch eins werden auff Erden/ warumb es ist/ daß sie bitten wöllen/ das soll jnen widerfahren von meinem Vatter im Himel: Deñ wo zwen oder drey versamlet sind in [a] meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jhnen.

Sup. 16. Joh. 20.

a Meinem Namen) Auß meinen Befelch/ vñ mir zu Ehren/ so gehets auch alles wol auß.

Da trat Petrus zu jm/ vnd sprach: Herr/ wie offt muß ich deñ meinem Bruder/ der an mir sündiget/ vergeben? Jsts gnug sibenmal? Jesus sprach zu jhm: Ich sage dir nit sibenmal/ sondern sibentzigmal sibenmal.

Luce 17.

Darumb ist das Himmelreich gleich einem Könige/ der mit seinen Knechten rechnen wolt. Vnd als er anfieng zu rechnen / kam jhm einer für / der war jhm zehen tausent Pfundt schuldig. Da ers nun nit hatte zu bezahlen/ hieß der Herr verkauffen jn vnd sein Weib/ vnd seine kinder/vnd alles was er hatte/vnd bezahlen. Da fiel der Knecht nider/vnd betet jn an/vnd sprach: Herr habe gedult mit mir/ich wil dirs alles bezahlen. Da jammert den Herrn desselbigen Knechts/vnd ließ jhn loß/ vnd die Schuld erließ er jhm auch.

Evangelium auff den 22. Sontag nach Trinitatis.

Da gieng derselbig Knecht hinauß/ vnnd fand einen seiner Mitknecht / der war jhm hundert Groschen schuldig. Vnd er greiff jn an/vnd würget jn vnd sprach: Bezahle mir/was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nider/vnd bat jn/vñ sprach: Hab gedult mit mir/ ich wil dirs alles bezalen. Er wolt aber nit/ sonder gieng hin/vnnd warff jhn ins Gefängnuß biß daß er bezahlet/ was er schuldig war.

Da aber seine Mitknecht solches sahen / wurden sie sehr betrübet / vnnd kamen / vnnd brachten für jhren Herren/alles was sich begeben hatte: Da fordert jn sein

Herr für sich vnd sprach zu jhm: Du Schalcksknecht/ alle diese Schuld hab ich dir erlassen/ dieweil du mich batest. Soltest du dich denn nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht/ wie ich mich über dich erbarmet habe? Vnd sein Herr ward zornig/vnd überantwortet jhn den Peinigern/biß daß er bezahlet/alles was er jm schuldig war. Also wird euch mein himlischer Vatter auch thun/so jhr nit vergebet von eurem Hertzen/ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle. *

Supra 6. Mar. 11.

## Das XIX. Capitel.

Von Ehescheidung/ vnnd wie es damit zuhalten. Es werden Kindlein zum HErrn gebracht/ vnd er leget die Hände auff sie. Ein reicher Jüngling bringt dem HErrn ein Frag für/ vnnd wird beantwortet. Die Jünger werden bericht/ was für belohnung zu gewarten/den jenigen/so alles verlassen/ vnd dem Herrn nachfolgen.

Mar. 10. VNd es begab sich/ da Jesus diese Rede vollendet hatte/erhub er sich auß Galilea/ vnnd kam inn die Gräntze deß Jüdischen Landes/ jenseyt deß Jordans/ vnd es folget jm vil Volcks nach/vñ er heilet sie daselbst.

Da traten zu jhm die Phariseer/ versuchten jhn vnd sprachen zu jhm: Jsts auch recht/ daß sich ein Mann scheyde von seinem Weibe/vmb jrgend einer Vrsache? Er antwortet aber/vnd sprach zu jhnen: Habt jhr nit gelesen/ daß der im anfang den Menschẽ gemacht hat/ der macht/ daß ein Mann vnd Weib seyn soll/ vnd sprach: Darumb wird ein Mensch Vatter vnd Mutter lassen/ vnd an seinem Weib hangen/ vnnd werden die zwey ein Fleisch seyn. So sind sie nun nit zwey/sonder ein fleisch. Was nun GOtt zusammen gefüget hat/ das soll der Mensch nicht scheiden.

Gen. 1. 2. Mar. 10. 1. Cor. 6. Ephes. 5.

Da sprachen sie: Warumb hat denn Moses geboten einen Scheidbrieff zu geben/ vnnd sich von jhr zu scheiden? Er sprach zu jhnen: Moyses hat euch erlaubt

Deut. 24.

zu scheiden von euren Weibern/ von eures hertzen a härtigkeit wegen/ von anbegin aber ists nicht also gewesen/ Ich sage aber euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn vmb der Hurerey willen) vnd freyet ein andere/ der bricht die Ehe/ vnnd wer die abgescheidene freyet/ der bricht die Ehe. Supra 5. Mar. 10. Luce 16.

a Härtigkeit) Etliche Gesetz lehren/ etliche weren. Jene lehren das beste/ diese wehren dem bösen/ daß nit ärger werde. Darumb lassen sie vil deß bösen nach/ gleich wie das weltliche schwert auch thut.

Da sprachen die Jünger zu jm: Stehet die sache eines Mannes mit seinem Weib also/ So ists nit gut ehelich zu werden. Er sprach aber zu jnen: Das Wort fasset nit jederman/ sondern denen es gegeben ist. Denn es sind etliche verschnitten/ die sind auß Mutterleib also geborn. Vnnd sind etliche verschnitten/ die von Menschen verschnitten sind. Vnnd etliche sind verschnitten/ die sich selbst verschnitten haben/ vmb deß Himelreichs willen. Wer es fassen mag/ der fasse es.

b Sich selbst) Das dritte verschneiden muß Geistlich seyn/ nemblich/ willige Keuschheit/ sonsten wer es einerley mit der andern/ das leiblich geschicht.

Da wurden Kindlein zu jm gebracht/ daß er die Hand auff sie leget/ vnd betet. Die Jünger aber fuhren sie an. Aber Jesus sprach: Lasset die Kindlein/ vnd wehret jnen nit/ zu mir zu kommen/ denn solcher ist das Himelreich. Vnd leget die Hände auff sie/ vnd zog von dannen. Mar. 10. Luce 18.

Vnd sihe einer tratt zu jm/ vnnd sprach: Guter Meister/ was soll ich guts thun/ daß ich das ewige Leben möge haben? Er aber sprach zu jhm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut/ denn der einige Gott. Wilt du aber zum Leben eingehen/ so halte die Gebott. Da sprach er zu jm: Welche? Jesus aber sprach: Du solt nit tödten. Mar. 10. Luce 18. Exodi 20.

Du solt nit Ehebrechen. Du solt nit stehlen. Du solt nit falsch Gezeugnuß geben. Ehre Vatter vnd Mutter. Vñ du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. Da sprach der Jüngling zu jm: Das hab ich alles gehaltē von meiner Jugend auff was fehlet mir noch? Jesus sprach zu jm: Wilt du d vollkomēn seyn/ so gehe hin/ verkauff was du hast/ vnnd gibs den Armen/ so wirst du einen Schatz im Himel haben/ vnd komm vnd folge mir nach. Da der Jüngling das Wort höret/ gieng er betrübt von ihm/ denn er hatte viel Güter.

c Mich gut) Gleich wie Christus spricht/ Joh. 7. Meine Lere ist nit mein: Also auch hie/ ich bin nit gut/ deñ er redet vō sich selbst nach der Menschheit/ durch welche er vns jtzer zu Gott führet.

d Vollkomēn) Vollkomen ist eigentlich Gottes Gebott haltē/ darumb ist klar/ daß dieser Jüngling die Gebott im grund nit gehalten hat/ wie er doch meynet/ das zeiget vns Christus damit/ daß er die rechten Werck der Gebott jhm fürhelt/ vnd vrtheilet/ daß kein Reicher selig werde/ der dieser Jüngling auch einer ist. Nun werden je die selig/ die Gottes Gebott halten.

Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Warlich ich sage euch: Ein Reicher wird schwerlich ins Himelreich komen. Vnd weiter sage ich euch: Es ist leichter/ daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe/ denn daß ein Reicher ins Reich Gottes kome. Da das seine Jünger höreten/ entsatzten sie sich sehr/ vnd sprachen: Je/ wer kan deñ selig werden? Jesus aber sahe sie an/ vnd sprach zu jnen: Bey den Menschen ists vnmüglich/ aber bey GOtt sind alle ding müglich. Da antwortet Petrus/ vnd sprach zu jm: Sihe/ wir haben alles verlassen/ vnd sind dir nachgefolget/ was wird vns dafür? JEsus aber sprach zu jhnen: Warlich ich sage euch/ daß jr/ die jr mir seyt nachgefolget/ in der Widergeburt/ da deß Menschen Sohn wirdt sitzen auff dem Stul seiner Herrligkeit/ werdet jhr auch sitzen auff zwölff Stülen/ vnnd richten die zwölff Ge-

Mar. 10. Luce 18.

Luce 22.

schlecht

schlechte Jsrael. Vñ wer verlasset Häuser/oder Brüder/ oder Schwester oder Vatter/oder Mutter/oder Weib/ oder Kinder/ oder Ecker/vmb meines Namens willen/ der wirds hundertfältig nemen/ vnd das ewige Leben ererben. Aber vil die da sind die Ersten werden die Letzten/ vnd die Letzten werden die Ersten seyn. Infra 20.

## Das XX. Capitel.

Die Gleichnuß von einem Haußvatter / so Arbeiter in seinen Weingarten dingt. Christus verkündigt den Jüngern abermals von seinem Leyden. Die Mutter der Kinder Zebedei bittet jrer Söne halben/dz einer zur Rechten/der ander zur Lincken Christi sitzen möge. Christus macht zwen Blinde sehend.

DAs Himmelreich ist gleich einem Haußvatter/der am Morgen außgieng Arbeiter zu mitten in seinẽ Weinberg. Vnnd da er mit den Arbeitern eins ward/ vmb einen Groschen zum Taglohn / sandte er sie inn seinen Weinberg. Vnd er gieng auß vmb die dritte stunde/vnd sahe andere an dem Marckt müssig stehen/ vnnd sprach zu jhnen: Gehet jhr auch hin in den Weinberg/ ich wil euch geben was recht ist. Vnd sie giengen hin. Abermal gieng er auß vmb die sechste vnnd neundte stunde/vnd thet gleich also. Vmb die eylffte stunde aber gieng Evangelium am Sontag Septuagesima.

er auß / vnnd fand andere müssig stehen/ vnnd sprach zu jhnen: Was stehet jhr hie den gantzen Tag müssig? Sie sprachen zu jhm: Es hat vns niemand gedinget. Er sprach zu jnen: Gehet jr auch hin in den Weinberg/vnd was recht seyn wird/ soll euch werden.

Da es nun Abend war / sprach der Herr deß Weinbergs zu seinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern/vnnd gib jnen den Lohn/vnd heb an/an dem letzten/ biß zu dem ersten. Da kamẽ die vmb die eylffte stunde gedinget waren/ vnd empfiengen ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen / meyneten sie / sie würden mehr empfahen/vnnd sie empfiengen auch ein jeglicher seinen Groschen. Vnd da sie den empfiengen/ murreten sie wider den Haußvatter/vnd sprachen: Diese letzten haben nur eine stunde gearbeitet / vnd du hast sie vns gleich gemacht/ die wir deß tages last/vñ die hitz getragen haben.

Er antwortet aber / vnd saget zu einem vnter jhnen: Mein Freund/ ich thu dir nicht vnrecht/ Bist du nit mit mir eins worden vmb einen Groschen? Nimb was dein ist/vnd gehe hin. Jch wil aber diesen letzten geben gleich wie dir. Oder hab ich nicht macht zu thun/ was ich wil/ mit dem meinen? Siehest du darumb scheel / daß ich so gütig bin? Also werden die letzten die Ersten/vnnd die Ersten die letzten seyn / Denn vil sind beruffen/aber wenig sind außerwöhlet. *

Supra 19. Mar. 10. Luce 13.

Vnd er zog hinauff gen Jerusalem / vnd nam zu sich die zwölff Jünger besonders auff dem wege / vnd sprach zu jhnen: Sihe/wir ziehen hinauff gen Jerusalem/vnnd deß Menschen Sohn wirdt den Hohenprieſtern vnnd Schrifftgelehrten überantwortet werden/vñ sie werden jhn verdamen zum Todt: Vnd werden jn überantworten den Heyden/zu verspotten vñ zu geisseln/vnd zu creu-

Mar. 10. Luce 18.

Joh. 18.

tzigen

ßigen / vnd am dritten Tage wird er wider aufferstehen.

Da tratt zu jm die Mutter der Kinder Zebedei mit jren Söhnen / fiel vor jm nider / vnd bat etwas von jhm. Vnd er sprach zu jr: Was wilt du? Sie sprach zu jhm: Laß dise meine zwen Söne sitzen in deinem Reich / einen zu deiner Rechten / vnnd den andern zu deiner Lincken. Aber Jesus antwortet / vnd sprach: Jr wisset nit was jhr bittet. Könnet jhr a den Kelch trincken / den ich trincken werde / vnd euch tauffen lassen mit der Tauffe / da ich mit getaufft werde? Sie sprachen zu jhm: Ja wol. Vnnd er sprach zu jnen: Meinen Kelch solt jr zwar trincken / vnd mit der Tauffe / da ich mit getaufft werde / solt jr getaufft werden. Aber das sitzen zu meiner Rechten vnd Lincken zu geben / stehet mir nit zu / sondern denen es bereitet ist / von meinem Vatter. *

Mar. 10. Evangeliū an S. Jacobs Tag.

a Den Kelch ) Das ist das Leyden / das Fleisch aber wil jmmer eh beerlich werden / denn es gecreutziget wird / / Ehe erhöhet / denn es ernidriget wird.

Da das die Zehen höreten / wurden sie vnwillig über die zwen Brüder. Aber Jesus rieff jhnen zu sich / vnd sprach: Jhr wisset daß die weltlichen Fürsten herrschen / vnnd die Oberherren haben Gewalt. So soll es nit seyn vnter euch / Sondern so jemand wil vnter euch gewaltig seyn / der sey euer Diener. Vnnd wer da wil der Fürnembste seyn / der sey euer Knecht / Gleich wie deß Menschen Son ist nit kommen / daß er jhm dienen lasse / sondern daß er diene / vnd gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

Mar. 10. Luce 22. Phil. 2.

Vnnd da sie von Jericho außzogen / folgete jhm viel Volcks nach / vnnd sihe / zwen Blinden sassen am Weg / vnd da sie höreten / daß Jesus fürüber gieng / schryen sie / vnd sprachen: Ach Herr / du Sohn David / erbarm dich

Mar. 10. Luce 18.

vnser. Aber das Volck bedrohet sie daß sie schweigen solten. Aber sie schryen vil mehr vnd sprachen: Ach HErr du Sohn David/erbarme dich vnser. JEsus aber stund still/vñ rüff jnen/vnd sprach: Was wolt jr/daß ich euch thun soll? Sie sprachen zu jm: HErr daß vnser Augen auffgethan werden. Vnd es jammerte Jesum/ vnd rühret jre Augen an. Vnd alsbald wurden jre Augen wider sehend/vnd folgeten jhm nach.

## Das XXI. Capitel.

Der Herr reytet zu Jerusalem ein/ auff einer Eselin/ treibt die Käuffer vnd Verkauffer auß dem Tempel/ macht Blinde vnnd Lahme gesund/ verflucht am andern Morgen ein Feygenbaum/ vnnd wird im Tempel gefragt/auß was Gewalt er solche Wunder thue/ Er fraget sie widerumb/ vnd strafft jren gottlosen Vngehorsam durch Gleichnussen.

Evangelium auff den ersten Sontag deß Advents/vnd auff den Palmtag. Mar. 11. Luce 19 Joh. 12.

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen/ gen Bethphage an den Oelberg/ sandte JEsus seiner Jünger zwen/vnd sprach zu jnen: Gehet hin in den Flecken/ der für euch ligt/vnd bald werdet jr ein Eselin finden angebunden/vnd ein Füllen bey jr/ löset sie auff/ vnd führet sie zu mir. Vnnd so euch jemand etwas wird sagen/ so sprecht: Der HErr bedarff jhr/ so bald wird er sie euch lassen. Das geschach aber alles/ auff daß erfüllet würde/

das

das da gesaget ist durch den Propheten / der da spricht: Saget der Tochter Zion / Sihe / dein König kompt zu dir sanfftmütig / vnnd reyt auff einem Esel / vnnd auff einem Füllen der lastbaren Eselin. Esaie 62. Zach. 9.

Die Jünger giengen hin / vnd theten wie inen Jesus befohlen hatte / vnd brachten die Eselin vnd das Füllen / vnd legten jre Kleider drauff / vnd satzten jhn drauff. Aber viel Volck breitet die kleider auff den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen vnd streueten sie auff den Weg. Das Volck aber das vorgieng vnd nachfolget / schrey / vnnd sprach: a Hosianna dem Sohn David / Gelobet sey der da kompt inn dem Namen deß HErrn / Hosianna in der Höhe.* Psal. 118

a Hosianna) Heisset auff teutsch / Ach hilff / oder / Ach gib Glück vnd Heyl.

Vnd als er zu Jerusalem einzog / erzeget sich die gantze Statt / vnnd sprach: Wer ist der? Das Volck aber sprach: Das ist der JEsus der Prophet von Nazareth auß Galilea. Vnnd JEsus gieng zum Tempel GOttes hinein / vnd trieb herauß alle Verkauffer vnnd Kauffer im Tempel / vnnd stieß vmb der Wechßler Tische / vnnd Stüle der Taubenkrämer vnd sprach zu jhnen: Es stehet geschrieben: Mein Hauß soll ein Bethauß heissen / jhr aber habt ein Mördergruben drauß gemacht. Vnnd es giengen zu jhm Blinden vnd Lahmen in Tempel / vnd er heylet sie. Mar. 11. Luce 19. Esaie 56. Jerem. 7.

Da aber die Hohenpriester vnnd Schrifftgelehrten sahen die Wunder die er thet / Vnd die Kinder im Tempel schryen / vnnd sagten: Hosianna dem Sohn David / wurden sie entrüstet / vnnd sprachen zu jhm: Hörest du auch was die sagen? JEsus sprach zu jhnen: Ja. Habt jhr nie gelesen: Auß dem Munde der Vnmündigen vnd Säuglingen hast du Lob zugericht. Vnnd er ließ sie da / Psal. 8.

vnd

vnd gieng zur Statt hinauß gen Bethanien/ vnd bleib daselbst.

Als er aber deß Morgens wider in die Statt gieng hungert jn/ vnd er sahe einen Feygenbaum an dem we-
Mar. 11. ge/ vnd gieng hinzu/vnd fand nichts daran/ denn allein blätter. Vñ er sprach zu jm: Nun wachse auff dir hinfort nimmermehr kein Frucht. Vnnd der Feygenbaum verdorrete alsbald. Vnnd da das seine Jünger sahen/ verwunderten sie sich/vnnd sprachen: Wie ist der Feygenbaum so bald verdorret? JEsus aber antwortet/ vnnd sprach zu jnen: Warlich ich sage euch: So jhr Glauben habt vnnd nit zweiffelt/ so werdet jhr nicht allein solches mit dem Feygenbaum thun/ Sondern jhr werdet sagen
Supra 7. zu diesem Berge: Hebe dich auff/ vnnd wirff dich inns Meer/ so wird es geschehen. Vnd alles was jhr bittet im Gebett/so jhr glaubet/ so werdet jhrs empfahen.

Vnd als er in den Tempel kam/ traten zu jhm/ als er
Mar. 11. Luce 20. lehret/ die Hohenpriester/ vnnd die Eltesten im Volck/ vnd sprachen: Auß waser Macht thust du das? Vnnd wer hat dir die Macht gegeben? JEsus aber antwortet/ vnnd sprach zu jhnen: Ich wil euch auch ein Wort fragen/ So jhr mir das saget wil ich euch sagen/ auß waser Macht ich das thue. Woher war die Tauffe Johannis? War sie vom Himmel/ oder von den Menschen? Da gedachten sie bey sich selbst/ vnd sprachen: Sagen wir sie sey vom Himmel gewesen/ so wirdt er zu vnns sagen: Warumb glaubt jhr denn nicht. Sagen wir aber sie sey von Menschen gewesen/ so müssen wir vnns vor dem Volck fürchten/ Denn sie hielten alle Johannem für einen Propheten. Vnnd sie antworten JEsu/vnnd sprachen: Wir wissens nicht. Da sprach er zu jnen: So sage ich euch auch nicht/ auß waser Macht ich das thue

Supra 14.

Wie düncket euch aber? Es hatte ein Mann zwen Söne/vnd gieng zu dem ersten/vnnd sprach: Mein Sohn/ gehe hin vnnd arbeite heut in meinem Weinberge. Er antwortet aber/vnd sprach: Ich wils nit thun. Daruñ reuet es jn/ vnd gieng hin. Vnd gieng zum andern/vnd sprach gleich also. Er antwortet aber/vnd sprach: Herr/ ja/vnnd gieng nit hin. Welcher vnter diesen zweyen hat deß Vatters Willen gethan? Sie sprachen zu jhm: Der erste. JEsus sprach zu jnen: Warlich ich sage euch/Die Zöllner vnnd Hurer mögen wol b ehe ins Himmelreich komen/ denn jr. Johannes kam zu euch/vnd lehret euch den rechten Weg/vnd jr glaubet jm nit/aber die Zöllner vnd Hurer glaubten jm. Vnd ob jhrs wol sehet/thet jhr dennoch nit Busse/daß jhr jhm darnach auch geglaubet hettet.

b (Ehe) Müglicher ists/daß Huren vnd Buben selig werden/ denn hoffertige Heiligen/ denn jene müssen zu letzt jhre sünde fühlen/ꝛc. Diese sterben in jhrer eygen Heiligkeit/ wo sie nit wunderlich bekehret werden.

Mar. 12. Luce 20. Esaie 5.

Höret ein ander Gleichnuß: Es war ein Haußvater/der pflantzet einen Weinberg/ vnd führet ein Zaun darumb/vnd grub eine Kälter darinnen/vnnd bauet einen Thurn/vnd thet jn den Weingärtnern auß/vnd zog über Landt. Da nun herbey kam die zeit der Früchte/ sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern/ daß sie seine Früchte empfiengen. Da namen die Weingärtner seine Knechte/einen steup'en sie/ den andern tödten sie/ den dritten steinigtē sie. Abermal sande er andere Knecht/ mehr denn der ersten waren/ vnd sie theten gleich also.

Darnach sandte er seinen Sohn zu jnen/ vnd sprach: Sie werden sich für meinem Sohn scheuen. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen/ sprachen sie vnter einander: Das ist der Erbe/ kommet/ lasset vns jhn tödten/

ten vnd sein Erbgut an vns bringen. Vnd sie namen jn/ vnd stiessen jn zum Weinberg hinauß/vnnd tödten jhn. Wenn nun der Herr deß Weinbergs kommen wirdt/ was wird er diesen Weingärtnern thun? Sie sprachen zu jm: Er wird die Böſßwicht übel vmbbringen/vnd seinen Weinberg andern Weingärtnern außthun/die jm die Früchte zu rechter zeit geben.

Psal. 118 Esaie 28. JEsus sprach zu jhnen: Habt jhr nie gelesen inn der Schrifft? der Stein/ den die Bauleute verworffen haben/ der ist zum Eckstein worden. Von dem HErrn ist das geschehen/ vnnd es ist wunderbarlich für vnsern Augen. Darumb sage ich euch/ das Reich Gottes wird von euch genommen vnd den Heyden gegeben werden/ die seine Früchte bringen. Vnnd wer auff diesen Stein c fället/ der wird zu schellen/ auff welchen er aber fället/ den wird er zermalmen. Vnd da die Hohenpriester vnd Phariseer seine Gleichnuß höreten/ vernamen sie/ daß er von jnen redet. Vnd sie trachten darnach/wie sie jhn griffen/aber sie fürchten sich vor dem Volck/deñ es hielt jhn für einen Propheten.

c Fället) Es muß sich alles an Christo stossen/etliche zur Besserung/ etliche zur Ergernuß.

## Das XXII. Capitel.

Die Gleichnuß von einer Königlichen Hochzeit/ vnnd einem Gast/ der kein Hochzeitlich Kleid anhatte. Die Phariseer fragen ob man dem Keyser Zinß geben soll. Stopffet den Saduceern die Mäuler/ wirdt gefragt/ welches das fürnembste Gebott im Gesetze/ vnd er fragt die Phariseer widerumb/ weß Sohn Christus sey?

Evangelium auff den 20. Sontag nach Trinitatis. Luce 14.

VNd JEsus antwortet/ vnd redet abermal durch Gleichnussen zu jhnen/vnd sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige/ der seinem Son Hochzeit machte. Vnd sandte seine Knechte auß/ daß sie den Gästen zur Hochzeit rüfften. Vnd sie wolten nit kommen.

Aber/

Abermal sandte er andere Knechte auß/vñ sprach: Saget den Gästen/sihe/meine Malzeit hab ich bereitet/meine Ochsen vnd mein Mastvieh ist geschlachtet/ vnnd alles bereit/kom̃et zur Hochzeit/ Aber sie verachteten das/ vnnd giengen hin/Einer auff seinen Acker/ der ander zu seiner Handthierung/ etliche aber griffen seine Knechte/höneten vnnd tödten sie. Da das der König höret/ ward er zornig/vnd schicket sein Heer auß/vnnd brachte die Mörder vmb/ vnd zündet jhre Statt an.

Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit/aber die Gäste warens nicht werth. Darum̃ gehet hin auff die Strassen/ vnd ladet zur Hochzeit wen ir findet. Vnd die Knechte giengen auß auff die Strassen/ vnd brachten zusam̃en wen sie funden/böse vnd gute. Vnd die Tische wurden alle voll.

Da gieng der König hinein die Gäste zu besehen/ Vnd sahe allda einen Menschen / der hatte kein a hochzeitlich Kleid an/vnd sprach zu ihm: Freund/wie bist du herein kommen / vnnd hast doch kein hochzeitlich Kleyd an? Er aber verstummet. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet jhm Hände vnd Füsse/vnd werffet jhn inn das Finsternuß hinauß / da wird seyn heulen

vnd Zähnklappern. Denn viel sind beruffen/aber wenig sind außerwöhlet.

a Hochzeitlich Kleid an) Ist der Glaube. Denn das Evangelium verwirfft die Werckheiligen/vnnd nimbt an die Glaubigen.

Evangelium auff den 23. Sontag nach Trinitatis. Mar. 12. Luce 20.

Da giengen die Phariseer hin/vñ hielten einen Rahe wie sie jn fiengen in seiner Rede. Vnd sandten zu jm jre Jünger sampt Herodis Dienern/vñ sprächen: Meister/ wir wissen/ daß du wärhafftig bist/ vnd lehrest den Weg Gottes recht / vnnd du fragest nach niemand/ denn du

achtest nicht das ansehen der Menschen. Darumb sage vns/Was dünckt dich? Ists recht/daß man dem Keyser Zinß gebe oder nicht?

Da nun Jesus mercket jre schalckheit/sprach er: Jhr Heuchler/was versucht jhr mich? weiset mir die Zinßmüntze. Vnd sie reichten jm einen Groschen dar. Vnnd er sprach zu jhnen: Weß ist das Bilde/vnnd die Vberschrifft? Sie sprachen zu jhm: Deß Keysers. Da sprach er zu jhnen: So gebt dem Keyser/was deß Keysers ist/ vnd Gott/was Gottes ist. Da sie das höreten/ verwunderten sie sich/vnd liessen jhn/vnd giengen davon. *

Rom. 13.

An demselbigen Tage traten zu jm die Saducer/die da halten/es sey kein Aufferstehung/ vnd fragten jn/vnd

spra-

sprachen: Meister/Moyses hat gesagt: So einer stirbt/ vnd hat nit Kinder/so soll sein Bruder sein Weib freyē/ vnnd seinem Bruder Samen erwecken. Nun sind bey vns gewesen siben Brüder/der erste freyet vnd starb/ vñ dieweil er nicht Samens hatte/ ließ er sein Weib seinem Bruder. Desselben gleichen der ander/vnnd der dritte/ biß an den sibenden. Zu letzt nach allem starb auch das Weib. Nun in der Aufferstehung/ welches Weib wirdt sie seyn/ vnter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt. Mar. 12. Luce 20. Deut. 25.

Jesus aber antwortet/vnd sprach zu jhnen: Jhr irret/ vnd wisset die Schrifft nit/noch die Krafft Gottes. In der aufferstehung werdē sie weder freyen noch sich freyen lassen/ sondern sie sind gleich wie die Engel Gottes im Himel. Habt jr aber nit gelesen von der Todten Auffer- stehung/das euch gesagt ist von Gott/der da spricht: Ich bin der Gott Abraham/vnnd der Gott Jsaac/ vnnd der Gott Jacob? Gott aber ist nit ein Gott der Todten/sondern der Lebendigen. Vnnd da solches das Volck höret/ entsatzten sie sich über seiner Lehre. Exodi 3.

Da aber die Phariseer hörten/ dz er den Saduceern das Maul gestopffet hatte/versambleten sie sich. Vnd einer vnter ihnen/ ein Schrifftgelehrter versuchte ihn/vnd sprach: Meister/ welches ist das fürnembste Gebott im Gesetz? Jesus aber sprach zu jhm: Du solt lieben Gott deinen Herrn/von gantzem Hertzen/von gantzer Seelē/ von gantzem Gemüte. Diß ist das fürnembste vñ gröste Gebott. Das ander ist dem gleich: Du solt deinē Nechsten lieben als dich selbst. In diesen zwen Gebotten hanget das gantze Gesetz vnd die Propheten. Evangelium auff den 18. Sontag nach Trinitatis. Mar. 12. Luce 20. Luce 10. Deut. 6.

Da nun die Phariseer beyeinander waren/ fraget sie Jesus/vnd sprach: Wie düncket euch vmb Christo/ wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu jnen:

Wie nennet jhn denn David im Geist einen HErrn?
Psal. 110 Da er saget: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn/ setze dich zu meiner Rechten biß daß ich lege deine Feinde zum Schämel deiner Füsse. So nun David jn einen HErrn nennet/ wie ist er den sein Sohn? Vnd niemand kondte im ein wort antworten. Vñ dorfft auch niemand von dem Tage an hinfort jhn fragen.

## Das XXIII. Capitel.

Christus schreyet ach vnd wehe über die Schrifftgelehrten vnd Phariseer/ jhres gleißnerischen Wesens/ Vnglaubens vnd Vngehorsams halben/ mit anhangender verkündigung von der Zerstörung Jerusalem/ vnd deß Jüdisches Volcks.

DA redet Jesus zu dem Volck/ vnd seinen Jüngern/ vnd sprach: a Auff Moses Stul sitzen die Schrifftgelehrten vnnd Phariseer. Alles nun das sie euch sagen/ daß jhr halten solt/ das haltet vnd thuts. Aber nach jren wercken solt jr nit thun. Sie sagens wol/ vnd thuns nit. Sie binden aber schwere vnd vnträgliche Bürden/ vnd legen sie den Menschen auff den Halß/ aber sie wöllen dieselbigen nit mit einem Finger regen. Alle jhre Werck aber thun sie/ daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen jhre Denckzettel breit/ vnd die Säume an

jren Kleidern groß/ Sie sitzen gerne oben an über Tisch vnd in den Schulen/vnd habens gerne/daß sie gegrüsset werden auff dem Marckt/vnd von den Menschen Rabbi genannt werden. Luce 11. 20. Mar. 12.

a Auff Moysis Stul sitzen) Wenn man anders vnd mehr denn Moysis Gesetz lehret/ so sitzet man nicht auff Moysis Stul/ darumb verwirfft er auch hernach jre Werck vnd Menschenlehre.

Aber jr solt euch nit Rabbi nennen lassen/ denn einer ist euer Meister/ Christus/ jhr aber seyt alle Brüder. Mat. 23.
Vnd solt niemand Vatter heissen auff Erden/ denn einer ist euer Vatter/der im Himmel ist. Vnd jr solt euch nicht lassen Meister nennen/ Denn einer ist euer Meister/Christus. Der grösseste vnter euch soll euer Diener seyn. Denn wer sich selbst erhöhet/ der wird ernidriget. Vnd wer sich selbst ernidriget/der wirdt erhöhet. Luce 22. 18.
Wehe euch Schrifftgelehrten vnnd Phariseer/ jhr Heuchler/ die jhr das Himmelreich b zuschliesset für den Menschen/ jhr kommet nit hinein/vnnd die hinein wöllen/lasset jr nicht hinein gehen. Luce 11.

b Zuschliesset) Die Schlüssel sind die Gewalt zu lehren das Himmelreich. Das lehren sie nit/ sondern mit Menschenlehren hinderten sie/ die da gerne die rechte Lehre gehöret hetten.

Wehe euch Schrifftgelehrten vnnd Phariseer/ jhr Heuchler/ die jhr den Witwen Häuser fressen/ vnd wendet lange Gebett für/darumb werdet jhr desto mehr verdamnuß empfahen. Mar. 12. Luce 20.

Wehe euch Schrifftgelehrten vnnd Phariseer/ jhr Heuchler/die jhr Land vnd Wasser vmbziehet/ daß jr einen Judengenossen machet/ vnnd wenn ers worden ist/ machet jhr auß jhm ein Kind der Höllen/zwyfältig mehr denn jhr seyt.

Wehe euch verblendte Leyter/ die jhr saget: Wer da schwöret bey dem Tempel/ das ist nichts. Wer aber

schweret bey dem Golde am Tempel/ der ist schuldig. Jr Narren vnd Blinden/ was ist grösser? Das Gold oder der Tempel / der das Gold heiliget ? Wer da schweret bey dem Altar/ dz ist nichts/ Wer aber schweret bey dem Opffer das droben ist/ der ist schuldig. Jhr Narren vnd Blinden/ was ist grösser: Das Opffer/ oder der Altar/ der das Opffer heiliget ? Darumb wer da schweret bey dem Altar/ der schweret bey demselben vnd bey allem das droben ist. Vnd wer da schweret bey dem Tempel / der schweret bey demselbigen/ vnd bey dem der drinnen wohnet. Vnd wer da schweret dem Himmel/ der schweret bey dem Stul Gottes/ vnd bey dem der drauff sitzet.

3. Reg. 8.

2. Par. 6.

Luce 11. Wehe euch Schrifftgelehrten vñ Phariseer jr Heuchler/ die jhr verzehendet die Müntz/ Till vnd Kümel/ vnd lasset dahinden das schwereste im Gesetz / nemblich / das Gericht/ die Barmhertzigkeit/ vnd den Glauben. Diß solte man thun/ vnd jenes nit lassen/ Jhr verblendte Leyter/ die jhr Mucken c sauget/ vnd Kameel verschlucket.

c Sauget ) Das ist / jhr macht enge Gewissen / inn geringen stücken/ vnd achtet nit der grossen stücke.

Wehe euch Schrifftgelehrten vñ Phariseer/ jr Heuchler/ die jhr die Becher vnd Schüssel außwendig reinlich haltet/ innwendig aber ists voll Raubes vnd d Frasses. Du blinder Phariseer/ reinige zu ersten das innwendige am Becher vnnd Schüssel/ auff daß auch das außwendige rein werde.

d Frasses ) Wil sagen/ wie sie alles zu sich gerissen/ vnnd im sause gelebt haben/ nit darnach gefraget / wo Gott oder die Seelen bleiben. Die Schüssel vnnd Becher sind schön/ aber die speiß vnd Tranck drinnen/ ist Raub vnd Fraß.

Wehe euch Schrifftgelehrten vñ Phariseer/ jr Heuchler/ die jhr gleich seyt wie die übertünchten Gräber / welche außwendig hüpsch scheinen / aber innwendig seyn sie

voll

voll Todtenbeine/vnnd alles vnflats. Also auch jhr/von aussen scheinet jhr sünden Menschen from̃/aber jnnwendig seyt jhr voller Heucheley vnd Vntugend.

Wehe euch Schrifftgelehrten vñ Phariseer/jr Heuchler/die jr der Propheten Gräber bauet / vnnd schmücket der Gerechten Gräber/vnd sprecht: Weren wir zu vnserer Vätter zeiten gewesen/ so woltē wir nit theilhafftig seyn mit jnen an der Propheten Blut. So gebt jr zwar über euch selbst Zeugnuß/ daß jhr Kinder seyt/ derer die die Propheten getödtet haben. Wolan/erfüllet auch jhr das maß euer Vätter/ Jr Schlangen / jr Otergezüchte/ wie wolt jhr der höllischen Verdamnuß entrinnen? Supra 3.

Darumb sihe / Jch sende zu euch Propheten vnnd Weisen/vnd Schrifftgelehrten/ vnd derselbigen werdet jr etliche tödten vnd creutzigen/vnd etliche werdet jr geiseln in euren Schulen/vnnd werdet sie verfolgen von einer Statt zu der andern/ auff daß über euch kom̃e/alles das gerechte Blut / das vergossen ist auff Erden / von dem Blut an deß Gerechten Abels / biß auff das Blut Zacharias e Barachie Sohn/ welchen jr getödtet habt zwischen dem Tempel vnnd Altar. Warlich ich sage euch / daß solches alles wirdt über diß Geschlecht kommen. Evangelium an S. Stephans Tag. Luce 11. Genes. 4.

e) Dieser Barachias hat zwen Namen / den 2. Paralip. 24. wird er Joiada genannt / wie denn der brauch ist zweyer Namen in der Schrifft/ vnd allenthalben.

Jerusalem/Jerusalem/ die du tödtest die Propheten/ vnd steinigest die zu dir gesand sind/ wie offt habe ich deine Kinder versamblen wöllen/ wie eine Henne versamlet jre Kügeln vnter jre Flügel/ vnd jhr habt nit gewolt. Sihe/ euer Hauß soll euch wüste gelassen werden. Deñ ich sage euch / jhr werdet mich von jetzt an nicht sehen /

biß ihr sprecht: Gelobet sey der da komet im Namen deß HErrn.

## Das XXIV. Capitel.

Die Jünger fragten vom ende der Welt/ vnd was für zeichen vor der Zukunfft deß Herrn geschehen sollen. Christus sagt jnen von verführischer Lehre/ von verfolgung/ vnd andern greulichen dingen/ Warnet vnd ermanet sie derhalben zu wachen/ vnd achtung auff sich zu haben.

VNd JEsus gieng hinweg von dem Tempel/ vnd seine Jünger tratten zu jhm/ daß sie jhm zeigeten deß Tempels Gebäu. JEsus aber sprach zu jhnen: Sehet jhr nicht das alles? Warlich ich sage euch/ Es wird hie nit ein Stein auff dem andern bleiben/ der nicht zerbrochen werde.

Mar. 13. Luce 19. vnd 21.

VNd als er auff dem Oelberg saß/ tratten zu jhm seine Jünger besonders/ vnnd sprachen: Sage vns wenn wird das geschehen? Vnnd welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunffe/ vnd der Welt Ende? JEsus aber antwortet/ vnd sprach zu jhnen: Sehet zu daß euch nicht jemand verführe/ Denn es werden viel kommen vnter meinem Namen/ vnnd sagen: Ich bin Christus/ vnnd werden viel verführen.

Ephes. 5. Coloss. 2.

Jr werdet hören Kriege/ vnd Geschrey von Kriegen. Sehet zu/ vnd erschrecket nit/ das muß zum ersten alles geschehen/ aber es ist noch nicht das Ende da. Denn es wirdt sich empören ein Volck über das ander/ vnnd ein Königreich über das ander/ vnd werden seyn Pestilentz vnd theure Zeit/ vnd Erdbeben hin vnd wider/ da wirdt sich allererst die Noht anheben.

Alsdenn werden sie euch überantworten in Trübsal/ vnd werden euch tödten. Vnd jhr müsset gehasset werden vmb meines Namens willen/ von allen Völckern.

Mar. 13. Luce 21. Joh. 15.

Denn

Denn werden sich viel ärgern / vnnd werden sich vntereinander verrahten / vnd werden sich vntereinander hassen. Vnd es werden sich viel falsche Propheten erheben / vnd werden viel verführen. Vnd dieweil die Vngerechtigkeit wird überhand nemen / wird die Liebe in vielen erkalten / Wer aber verharret biß ans ende / der wird selig. Vnd es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der gantzen Welt / zu einem Zeugnuß über alle Völcker. Vnd denn wird das Ende kommen.

Evangelium auff den 25. Sontag nach Trinitatis. Dan. 9. Mar. 13. Luce 21.

Wenn jr nun sehen werdet den a Greuel der verwüstung / darvon gesagt ist durch den Propheten Daniel daß er stehet an der heiligen Stätt. Wer das liset / der mercke drauff. Alsdenn fliehe auff die Berge / wer im Jüdischen Lande ist. Vnd wer auff dem Dache ist / der

steige nit hernider / etwas auß seinem Hause zu holen. Vnd wer auff dem Felde ist / der kehre nit vmb seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern vnnd Säugern zu der zeit / Bittet aber daß euer Flucht nit geschehe im Winter / oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn ein grosse Trübsal seyn / als nicht gewesen ist von anfang der Welt bißher / vnd als auch nit werden wird.

Vnnd wo diese Tage nit würden verkürtzt/ so würde kein Mensch selig / aber vmb der Außerwehlten willen werden die Tage verkürtzt.

a Greuel) Dieser Greuel für Gott/ muß ein schön eusserlich ansehen der Herrligkeit für der Welt haben / damit die rechte Heiligkeit verwüstet wird/ wie deß Bapsts Regiment / vnd vor zeiten der Juden vnd Heyden Abgötterey waren.

b Im Winter) Das ist auff Sprichworts weise geredt/ also viel gesagt: Sehet daß jhr zurechter zeit fliehet / Denn im Winter ists nit gut wandern/ vnnd deß Sabbaths war es den Juden verbotten.

Mar. 13. Luce 17. So alsdenn jemand zu euch wird sagen: c Sihe/ hie ist Christus/ oder da/ so solt jrs nit glauben. Deñ es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehen/ vñ grosse Zeichen vnd Wunder thun/ daß verführt werden in den Jrrthumb (wo es müglich were) auch die Außerwehlten. Sihe/ ich habs euch zuvor gesagt/ darumb weñ sie zu euch sagen werden: Sihe/ er ist in der Wüsten/ so gehet nit hinauß. Sihe/ er ist in der Kamer/ so glaubets nit. Luce 17. Denn gleich wie der Bliß außgehet vom Auffgang/ vnd scheinet biß zu Nidergang / Also wirdt auch seyn die Zukunfft deß Menschen Sons. d Wo aber ein Aaß ist/ da sambten sich die Adler.*

c Sihe/ hie ist) Das sind die Secten vnd Orden/ die ein gut Leben an eusserlichen dingen / oder mit Wercken suchen/ sonsten seyndt jetzt die Kammern alle geistliche Klöster. Die Wüsten aber sind die Walfahrten vnd Feldstifft.

d Wo ein Aaß ist) Das ist ein Sprichwort / vnd wil sagen so viel: Wir werden vns zusammen finden/ wo ich bin/ werdet jhr auch seyn. Gleich wie Aaß vnd Adler sich wol zusammen finden/ vnd darff kein Ort sonderlich anzeigen.

Apoc. 1. Bald aber nach dem Trübsal derselben zeit / werden Sonn vnd Mond den schein verlieren / vnnd die Sternen werden vom Himmel fallen/ vnnd die Kräffte der Himmel werden sich bewegen / vnnd alsdenn wirdt er-

scheinen das Zeichen deß Menschen Sohns im Himel. Vnd alsdeñ werden heulen alle Geschlechte auff Erden/ vnd werden sehen kommen deß Menschen Sohn in den Wolcken deß Himels / mit grosser Krafft vnd Herrligkeit. Vnd er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen/ vnd sie werden samlen seine Außerwehlten von den vier Winden / von einem Ende deß Himmels zu dem andern. 1. Cor. 15 2. Thes. 4

An dem Feygenbaum lernet ein Gleichnuß / Wenn sein Zweig jetzt safftig wird/ vnd blätter gewinnet so wisset jr/ daß der Sommer nahe ist. Also auch weñ jr diß alles sehet/ so wisset/ daß es nahe für der Thür ist. Warlich ich sage euch/ diß Geschlecht wird nit vergehen/ biß daß dises alles e geschehe. Himel vnd Erden werden vergehen/ aber meine Wort werden nit vergehen. Mar. 13 Luce 21.

e Geschehe ) Das ist / es wirdt solches alles anfahen zu geschehen / noch bey dieser zeit/ weil jhr lebet.

Von dem Tage aber vnd von der Stunde/ weiß niemand/ auch die Engel nit im Himel/ sonder allein mein Vatter. Gleich aber wie es zu der zeit Noe war/ also wird auch seyn die Zukunfft deß Menschen Sohns. Denn gleich wie sie waren in den Tagen vor der Sündflut/ sie assen/ sie truncken/ freyten/ vnd liessen sich freyen biß an den Tag/ da Noe zu der Archen eingieng/ vñ sie achtens nit/ biß die Sündflut kam/ vnd nam sie alle dahin. Also wird auch seyn die Zukunfft deß Menschen Sons. Deñ werden zwen auff dem Felde seyn/ einer wird angenommen/ vnd der ander wird verlassen werden. Zwo werden mahlen auff der Mühle/ eine wird angenomẽn/ vnd die ander wird verlassen werden. Luce 17. 1. Pet. 3. Genes. 7.

Darumb wachet / denn jhr wisset nit welche Stunde euer Herr komẽn wird. Das solt ihr aber wissen / wenn ein Haußvatter wüste / welche Stunde der Dieb kom- Mar. 13. Luce 12. Infr. 25. Apoc. 3.

men wolt / so würde er ja wachen/ vnnd nit in sein Hauß brechen lassen. Darumb seyt jhr auch bereit / denn deß Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde/ da jhr nicht meynet.

Welcher ist aber nun ein treuer vnnd kluger Knecht den der Herr gesetzt hat über sein Gesinde/ daß er jnen zu rechter zeit Speise gebe? Selig ist der Knecht/ wenn sein Herr kom̃et vnd findet jhn also thun. Warlich ich sage euch: Er wird jn über alle seine Güter setzen. So aber jener der böse Knecht wird in seinem Hertzen sagen: Mein Herr kompt noch lange nit/ vnd fähet an zu schlagen seine Mitknechte/ isset vnd trincket mit den Trunckenen/ so wird der Herr desselben Knechts kommen/ an dem Tage deß er sich nit versihet/ vnnd zu der stunde/ die er nit meynet/ vnd wird jn zu scheittern/ vnd wird jhm seinen Lohn geben/ mit den Heuchlern/ da wird seyn heulen vnd zän klappern.

## Das XXV. Capitel.

Die Gleichnuß von den zehen Jungfrauen/ von einem Man der über Feld reyset/ vnd seinen Knechten seine Güter vertrauet. Wie die letzte Zukunfft deß HErrn vnnd das Gericht geschehen werde.

Evangelium an S. Katharinen Tag.

DEnn wird das Himelreich gleich seyn zehen Jungfrauen/ die a jhre Lampen namen/ vnnd giengen auß dem Bräutigam entgegen. Aber fünff vnter jnen waren thörichte/ vnd fünff waren klug. Die Thörichten aber namen jhre Lampen/ aber sie namen nit Oele mit sich. Die Klugen aber namen Oele in jhren Gefässen sampt jren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog/ wurden sie alle schläfferig vnd entschlieffen.

a Jre Lampen) Die Lampen ohne Oele/ sind die guten Werck ohne Glauben/ die müssen alle verlesch en. Das Oelgefäß aber ist der Glaub im Gewissen auff Gottes gnade/ der thut gute werck die bestehen. Wie aber hie das Oele keine der andern gibt/ Also muß ein jeglicher für sich selbst glauben.

Zu

Zu Mitternacht aber ward ein Geschrey: Sihe / der Bräutigam kompt / gehet auß jm entgegen. Da stunden diese Jungfrauen alle auff / vnd schmückten jre Lampen. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet vns von eurem Oele / denn vnsere Lampen verleschen. Da antworten die Klugen vnd sprachen: Nit also / auff daß nicht vns vnd euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern / vnnd kauffet für euch selbst. Vnd da sie hingiengen zu kauffen / kam der Bräutigam vnd welche bereit waren / giengen mit jm hinein zur Hochzeit / vnd die Thür ward verschlossen.

Zu letzt kamen auch die andern Jungfrauen / vnnd sprachen: Herr / Herr / thu vns auff. Er antwortet aber / vnd sprach: Warlich ich sage euch / Ich kenne euer nit. Darumb wachet / denn jr wisset weder tag noch stund / in welcher deß Menschen Sohn kommen wird. Supra 7.

Gleich wie ein Mensch der über Landt zog / rüffete seinen Knechten / vñ theten jnen seine Güter ein. Vnd einẽ gab er fünff b Centner / dem andern zwen / dem dritten einen / Einem jeden nach seinem vermögen / vnd zog bald hinweg. Da gieng der hin / der fünff Centner empfangẽ hatte / vnd handelte mit denselbigen / vnnd gewan andere fünff Centner. Deßgleichen auch der zwen Centner empfangen hatte / gewan auch andere. Der aber einen empfangen hatte / gieng hin / vnd machte ein Gruben in die Erden / vnd verbarg seines Herrn Gelt. Mar. 13. Luce 19.

b Centner) Die Centner sind das befohlen Gottes Wort / wer das wort treibet / der hat sein viel / vnd lehret viel andere / wer es läst ligen / der hat sein wenig / deñ an jm selbst ists einerley wort aber es schaffet durch etliche mehr denn durch andere / darumb ists jetzt fünff / jetzt zwen Centner genennet.

Vber ein lange zeit kam der Herr diser Knechte / vnd hielt Rechenschafft mit jhnen. Da trat herzu der fünff Centner empfangen hatte / vnnd legte andere fünff

Centner

Centner dar/ vñ sprach: Herr du hast mir fünff Centner gethan/ sihe da/ ich hab damit andere fünff Centner gewonnen. Da sprach sein Herr zu jm: Ey du from̃er vnd getreuer Knecht/ du bist über wenigem getreu gewest/ Ich wil dich über viel setzen/ Gehe ein zu deines Herren Freude.

Da tratte auch herzu/ der zwen Centner empfangen hatte/ vñ sprach: Herr/ du hast mir zwen Centner gethan/ Sihe da/ ich hab mit denselben zwen andere gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Ey du frommer vnd getreuer Knecht/ du bist über wenigem getreu gewesen/ ich wil dich über viel setzen/ gehe ein zu deines Herren Freude.

Da tratt auch herzu/ der einen Centner empfangen hatte/ vñ sprach: Herr/ ich wuste daß du ein harter Man̄ bist. Du schneidest wo du nit gesäet hast/ vnnd sambleſt/ da du nit gestreuet hast/ vnd fürchte mich/ gieng hin/ vnd verbarg dein Centner in die Erden/ Sihe da hastu das deine. Sein Herr aber antwortet/ vnd sprach zu jm: Du Schalck vnnd fauler Knecht/ wustest du/ daß ich schneide wo ich nit gesäet hab/ vnd samble/ da ich nit gestreuet habe. So soltest du mein Gelt zu den Wechßlern gethan haben/ vnd wenn ich kom̃en were/ hette ich das meine zu mir genommen mit wucher. Darumb nemet von jhm den Centner/ vnd gebts dem der zehen Centner hat. Deñ wer da hat/ dem wird gegeben werden/ vnd wird die fülle haben. Wer aber nit hat/ dem wird auch das er hat/ genommen werden. Vnd den vnnützen Knecht werfft in das Finsternuſi hinauß/ da wird seyn heulen vnd Zähnklappern.

Supra 3. Marci 4. Luce 8. Evangelium auff

Wenn aber deß Menschen Sohn kommen wirdt in seiner Herrligkeit/ vnd alle heilige Engel mit jhm/ Denn wird er sitzen auff dem Stul seiner Herrligkeit/ vnd werden

den für jm alle Völcker versamblet werden/ vnd er wird sie von einander scheiden/gleich als ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet/vnd wird die Schafe zu seiner Rechten stellen/ vnd die Böcke zur Lincken.

Sontag nach Trinitatis.

Da wirdt denn der König sagen / zu denen zu seiner Rechten: Kompt her jhr gesegneten meines Vatters/ererbet das Reich / das euch bereitet ist / von anbegin der Welt. Deñ ich bin hungerig gewesen/vnd jhr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen/vnd jhr habt mich getrancket. Ich bin ein Gast gewesen/vnd jr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen/ vnd jhr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen/ deñ jr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen/vnd jhr seyt zu mir kommen. Esaie 58. Ezech. 18.

Deñ werden jm die Gerechten antworten/ vñ sagen: HERR/ wenn haben wir dich hungerig gesehen vnd haben dich gespeiset? Oder durstig vnnd haben dich getrancket? Wenn haben wir dich ein Gast gesehen/vnd geherberget? Oder nacket/vnnd haben dich bekleydet? Weñ haben wir dich kranck oder gefangen gesehen/ vnd sind zu dir kommen? Vnd der König wird antworten/ vnd sagen zu jhnen: Warlich ich sage euch/ Was ihr

gethan habt/einem vnter disen meinen geringsten Brüdern/das habt jhr mir gethan.

Psal. 6. Supra 7. Luce 13. Deñ wird er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir/jr verfluchten in das ewig Feuer/das bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen/vnd jhr habt mich nit gespeiset. Ich bin durstig gewesen/vnnd jhr habt mich nit getränckt. Ich bin ein Gast gewesen/vnd jr habt mich nit beherberget. Ich bin nacket gewesen/vnd jhr habt mich nit bekleidet. Ich bin kranck vñ gefangen gewesen vñ jr habt mich nit besucht.

Da werden sie jm auch antworten/vnd sagen: Herr/ Wenn haben wir dich gesehen hungerig/oder durstig/oder einen Gast/oder nacket/oder kranck/oder gefangen/ vnd haben dir nit gedienet? Denn wird er jnen antworten/vnd sagen: Warlich ich sage euch/was jr nit gethan habt einem vnter disen geringsten/das habt jr mir auch nit gethan. Vñ sie werden in die ewige Pein gehen/aber

Dan. 12. Joh. 5. die Gerechten in das ewige Leben. *

## Das XXVI. Capitel.

Historj vom Leyden Christi fähet an/ein Weib geust köstlich Wasser auff deß HErrn Haupt. Judas lest sich bestellen zur verrähterey/von dem Osterlamb vñ einsetzung deß H. Nachmals/ deß Leibs vnnd Bluts Christi/wie der Herr am Oelberg bettet/ daselbst gefangen/für Caipha geführt/verspottet/verspeyet/vnd übel gehalten wird/auch wie jhn Petrus verläugnet.

Mar. 14. Luce 22. VNd es begab sich/da JEsus alle diese Rede vollendet hatte/sprach er zu seinen Jüngern: Jhr wisset/ daß nach zweyen Tagen Ostern wird/vñ deß Menschen Sohn wird überantwortet werden/daß er gecreutziget werde.

Joh. 12. Da versambleten sich die Hohenpriester vñ Schrifftgelehrten/vnd die Eltesten im Volck in den Pallast deß Hohenpriesters/der da hieß Caiphas/vnd hielten raht/

wie

wie sie Jesum mit listen griffen/vñ tödten. Sie sprachen aber: Ja nit auffs Fest/auff daß nit ein Auffruhr werde im Volck.

Da nun Jesus zu Bethania war/im Hause Simonis deß Aussätzigen/ tratt zu jm ein Weib/ das hatte ein Glaß mit köstliche Wasser/vnd goß es auff sein Haupt/ da er zu Tische saß. Da das seine Jünger sahen/ wurden sie vnwillig/vnd sprachen: Wozu dienet dieser vnraht? Dieses Wasser hette mögen theuer verkaufft vnnd den Armen gegeben werden. Mar. 14. Joh. 11. 12.

Da das Jesus mercket/ sprach er zu jhnen: Was bekümmert jr das Weib? Sie hat ein a gut werck an mir gethan. Jr habt allezeit Armen bey euch/mich aber habt jr nit allezeit. Daß sie diß Wasser hat auff meinen Leib gegossen/hat sie gethan/ daß man mich b begraben wird. Warlich ich sage euch/ Wo diß Evangelium gepredigt wird in der gantzen Welt/ da wirdt man auch sagen zu jhrem Gedächtnuß/was sie gethan hat. Deut. 15.

a Gut Werck) Da sihet man/ daß der Glaube allein das Werck gut macht/ denn alle Vernunfft hette diß Werck verdampt/ wie auch die Apostel selbst theten. Denn die Werck sind die besten/ die man nit weiß.

b Begraben) Last es doch gehen/ es ist die Letzte/ die sie mir gibt/ denn ich soll doch sterben.

Da gieng hin der zwölffen einer/ mit namen Judas Ischarioth/ zu den Hohenpriestern/vnnd sprach: Was wolt jhr mir geben/ich wil jhn euch verrahten? Vnd sie boten jhm dreyssig Silberling. Vnd von dem an suchet er gelegenheit/ daß er jhn verriet. Mar. 14. Luce 22.

Aber am ersten Tage der süssen Brot/ tratten die Jünger zu Jesu vnd sprachen zu jhm: Wo wilt du/das wir dir bereiten das Osterlamb zu essen? Er sprach: Gehet hin in die Statt zu einem/ vnd sprecht zu jhm: Der

Meister läst dir sagen/ Meine zeit ist hie/ Ich wil bey dir die Ostern halten mit meinen Jüngern. Vnd die Jünger theten wie jnen Jesus befohlen hatte/ vnd bereiteten das Osterlamb.

Mar. 14. Luce 12. Johan. 13

Vnd am Abend satzt er sich zu Tisch mit den Zwölffen. Vnd da sie assen/ sprach er: Warlich ich sage euch/ einer vnter euch wird mich verrahten. Vnd sie wurden sehr betrübet/ vnd huben an ein jeglicher vnter jnen/ vnd sagten zu jm: HErr bin ichs? Er antwortet vnd sprach: Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet/ der wird mich verrahten. Deß Menschen Sohn gehet zwar dahin/ wie von jhm geschrieben stehet/ Doch wehe dem Menschen/ durch welchen deß Menschen Sohn verrahten wirdt es were besser/ daß derselbe Mensch noch nie geboren were. Da antwortet Judas der jn verrieth/ vñ sprach: Bin ichs Rabbi? Er sprach zu jm: Du sagsts.

Psal. 41.

Mar. 14. Luce 22. 1. Cor. 11

Da sie aber assen/ nam Jesus das Brot dancket/ vñ brachs/ vnd gabs den Jüngern/ vñ sprach: Nemet/ esset/ das ist mein Leib. Vnd er nam den Kelch/ vnd dancket/ gab jnen den vñ sprach: Trincket alle drauß/ das ist mein Blut deß neuen Testaments/ welches vergossen wirdt für viele/ zur vergebung der sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nit mehr von diesem Gewächß deß Weinstocks c trincken/ biß an den Tag da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vatters Reich.

c Trincken) Das ist/ wir werden hinfort keinen leiblichen wandel mit einander haben/ vnd das soll das Valete seyn.

Vnd da sie den Lobgesang gesprochen hatten/ giengen sie hinauß an den Oelberg. Da sprach Jesus zu jhnen: In diser Nacht werdet jr euch alle ärgern an mir. Deñ es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen/ vñ die Schaf der Herde werden sich zerstreuen. Wenn ich

Zach. 13.

aber

aber aufferstehe/ wil ich für euch hingehen in Galileam.
Petrus aber antwortet/ vnd sprach zu jm: Weñ sie auch alle sich an dir ärgerten/ so wil ich doch mich nimermehr ärgern. Jesus sprach zu jm: Warlich ich sage dir/ in dieser Nacht / ehe der Han krähet/ wirst du mich dreymal verläugnen. Petrus sprach zu jhm: Vnnd wenn ich mit dir sterben müste/ so wil ich dein nicht verläugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger. Joh. 13.

Da kam JEsus mit jhnen zu einem Hofe / der hieß Gethsemane/ vñ sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie/ biß daß ich dorthin gehe/ vnd bete. Vnd nam zu sich Petrum/ vnd die zwen Söhne Zebedei/ vnd fieng an zu trauren vnd zu zagen. Da sprach Jesus zu jnen: Meine Seele ist betrübt biß an den Todt/ bleibet hie/ vñ wachet mit mir. Vnnd gieng hin ein wenig / fiel nider auff sein Angesicht / vnd betet/ vnnd sprach: Mein Vatter/ ists müglich/ so gehe dieser Kelch von mir/ doch nicht wie ich wil/ sondern wie du wilt. Vnd er kam zu seinen Jüngern vnd fand sie schlaffend/ vnd sprach zu Petro: Könnet jhr denn nit eine stund mit mir wachen? Wachet vnd betet/ daß jhr nit in Anfechtung fallet/ der Geist ist willig/ aber das Fleisch ist schwach. Mar. 14. Luce 22. Geistlich Leyden Christi im Garten.

Zum andernmal gieng er aber hin/ betet/ vnd sprach: Mein Vatter / ist nicht müglich / daß dieser Kelch von mir gehe/ ich trinck jn denn/ so geschehe dein wille. Vnd er kam/ vnd fand sie aber schlaffend/ vnd jhre Augen waren voll schlaffs/ vnd er ließ sie/ vnnd gieng abermal hin/ vnd betet zum drittenmal / vnd redet dieselbigen Wort. Da kam er zu seinen Jüngern/ vnd sprach zu jnen: Ach wolet jr nun schlaffen vnd ruhen? Sihe/ die stund ist hie/ daß deß Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwort wird/ stehet auff/ last vns gehen/ sihe/ er ist da/ der mich verräth.

Mar. 14. Luce 22. Joh. 18.

Vnd als er noch redet/ sihe/ da kam Judas der zwölffen einer/ vnd mit jm ein grosse Schar/ mit Schwertern vnd mit Stangen/ von den Hohenpriestern vñ Eltesten deß Volcks. Vnd der Verrähter hatte jnen ein Zeichen gegeben/ vnd gesagt: Welchen ich küssen werde/ der ists/ den greiffet. Vnd alsbald tratt er zu Jesu/ vnnd sprach: d Gegrüsset seyst du Rabbi/ vnnd küsset jhn. Jesus aber sprach zu jm: Mein Freund/ warumb bist du kommen? e Da tratten sie hinzu/ vnd legten die Hände an Jesum/ vnn griffen jn.

d Gegrüsset) Da ist böß Teutsch/ Wir grüssen also auff Teutsch: Guten Abend/ Glück zu/ ꝛc.

e) Leiblich Leyden Christi im Garten.

Vnd sihe/ einer auß denen/ die mit Jesu waren/ reckt die Hand auß/ vñ zog sein Schwert auß/ vnd schlug deß Hohenpriesters Knecht/ vnd hieb jhm ein Ohr ab. Da sprach Jesus zu jm: Stecke dein Schwert an seinen ort/ deñ wer das Schwert f nimmet/ der soll durchs Schwert g vmbkommen/ Oder meinest du/ daß ich nit köndte meinen Vatter bitten/ daß er mir zuschickte/ mehr deñ zwölff Legion h Engel? Wie würde aber die Schrifft erfüllet? Es muß also gehen.

Genes. 9.

f Nimmet) Das Schwerdt nemen/ die es ohne ordentliche Gewalt brauchen.

g Vmbkommen) Das ist/ Er ist in deß Schwerts Vrtheil gefallen/ ob wol bißweilen deß Schwerts Gewaltigen vmb seiner Busse/ oder anderer vrsach/ solches Vrtheil nit vollfahren. Also bestättiget Christus das Schwerdt.

h Legion) Ist eine zahl von sechs tausent ohn gefähr.

Zu der Stund sprach JEsus zu den Scharen: Ihr seyt außgegangen als zu einem Mörder/ mit Schwertern vnd mit Stangen/ mich zu fahē. Bin ich doch täglich gesessen bey euch vñ hab gelert im Tempel/ vñ ir habt mich nit gegriffen. Aber das ist alles geschehen/ daß erfüllet

Thren. 4. Supra 5.

füllet würde die Schrifft der Propheten. Da verliessen in alle Jünger/vnd flohen.

Die aber Jesum gegriffen hatten/führeten jn zu dem Hohenpriester Caiphas/ dahin die Schrifftgelerten vñ Eltesten sich versambleten hatten. Petrus aber folget nach von ferrn / biß in den Pallast deß Hohenpriesters/ vnd gieng hinein/ vnd satzte sich bey die Knechte / auff dz er sehe wo es hinauß wolte. Die Hohenpriester aber vñ Eltesten/ vnd der gantze Raht / suchten falsche Zeugnuß wider Jesum/ auff daß sie jhn tödten/ vnd funden keins. Vnd wiewol vil falscher Zeugen herzu tratten/ fundē sie doch keines. Zu letzt tratten herzu zween falsche Zeugen/ vnd sprachen: Er hat gesagt: Ich kan den Tempel Gottes abbrechen/ vnd in dreyen Tagen denselben bauen. Mar. 14. Johan. 2.

Vnd der Hohepriester stund auff/ vnd sprach zu jhm: Antwortest du nichts zu dem/ dz dise wider dich zeugen? Aber Jesus schweig stille. Vñ der Hohepriester antwortet/ vnd sprach zu jm: Ich beschwöre dich bey dem lebendigen Gott/ daß du vns sagest/ ob du seyest Christus der Son Gottes? Jesus sprach: Du sagsts. Doch sage ich euch/ von nun an wirdts geschehen/ daß jhr sehen werdet deß Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Krafft/ vnd kommen in den Wolcken deß Himmels. Da zerreiß der Hohepriester seine Kleider/ vnd sprach: Er hat Gott gelästert/ was dürffen wir weiter zeugnuß? Sihe/ jetzt habt jr seine gottslästerung gehöret. Was düncket euch? Sie antworten vnd sprachen: Er ist deß Todts schuldig. Da speyten sie auß in sein Angesichte / vnd schlugen jhn mit Fäusten. Etliche aber schlugen jhn ins Angesicht/ vnnd sprachē: Weissage vns Christe/ wer ists/ der dich schlug? Esaie 5. Supr. 16. Rom. 14. 1. Thes. 4. Esaie 50.

Petrus aber saß drausſen im Pallast / vnd es trat zu jhm eine Magd/ vnd sprach: Vnnd du warest auch mit Mar. 14. Luce 22. Luce 18.

dem Jesu auß Galilea. Er läugnet aber für jnen allen/ vnd sprach: Ich weiß nit was du sagest. Als er aber zur Thür hinauß gieng/sahe jn ein andere/vnd sprach zu denen die da waren: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth. Vnd er läugnet abermal/ vnd schwur dazu/ ich kenne deß Menschen nit. Vnd über ein kleine weile tratte hinzu die da stünden/vñ sprachen zu Petro: Warlich du bist auch einer von denen/denn deine sprache verräht dich. Da hub er an sich zu verfluchen/ vñ schwören: Ich kenne deß Menschen nit. Vnnd alsbald krähet der Han. Da dachte Petrus an die Wort Jesu/da er zu jm sagte: Ehe der Han krähen wird/ wirst du mich dreymal verlaugnen/vnd gieng hinauß/ vnd weinet bitterlich.

Supr. 26.

## Das XXVII. Capitel.

JEsus wird für den Landpfleger Pilatum geführt/Judas bereuet seine Verrähterey/ vnd verzweiffelt. Pilatus gibt Barrabam loß/ läst Jesum geisseln/vnd überantwortet jn zum todt. Jesus wird gecreutzigt/ vñ noch am Creutz gelästert. Erschreckliche Zeichen bezeugen seine vnschuld. Vnd als er verschieden/ wirdt er in ein Grab gelegt/ vnd darum verwahret.

Mar. 15. Luce 23. Joh. 18.

DEß Morgens aber hielten alle Hohenpriester vnd die Elresten deß Volcks einen Raht über Jesum/ daß sie jhn tödten/vnd bunden jhn/ führeten jhn hin/vnd überantworten jn dem Landtpfleger Pontio Pilato.

Da das sahe Judas der jhn verrahten hatte / daß er verdambt war zum Tod/gereuret es jn. Vnd bracht herwider die dreyssig Silberling den Hohenpriestern/vnnd den Elresten/vnnd sprach: Ich hab übel gethan/daß ich vnschuldig Blut verrahten hab. Sie sprachē: Was gehet vns dz an? da sihe du zu. Vnd er warff die Silberling in den Tempel/hub sich davon/gieng hin vnnd erhenckt sich selbst. Aber die Hohenpriester namen die Silberlinge/vnd sprachen: Es taug nit/daß wir sie in den Gottes-

Actor. 1.

kasten

kasten legen/denn es ist Blutgelt. Sie hielten aber einen Rath/vnnd kaufften eines Töpffers Acker drumb/zum Begräbnuß der Pilger. Daher ist derselbige Acker genennt der Blutacker/biß auff den heutigen Tag. Da ist erfüllet/dz gesagt ist durch den Propheten Zachariam/da er spricht: Sie haben genommen dreyssig Silberling/damit bezahlet war der Verkauffte/welchen sie kaufften von den Kindern Israel/vnnd hatten sie gegeben vmb eines Töpffers Acker/als mir der HErr befohlen hat. Zach. 11.

Jesus aber stund vor dem Landpfleger/vnd der Landpfleger fraget jn/vnd sprach: Bist du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagsts. Vnd da er verklaget ward von den Hohenpriestern vñ Eltesten/antwortet er nichts. Da sprach Pilatus zu jm: Hörest du nicht/wie hart sie dich verklagen. Vnd er antwortet jm nit auff ein wort/also daß sich auch der Landpfleger verwundert. Mar. 15. Luce 23. Joh. 19.

Auff das Fest aber hatte der Landpfleger gewonheit/dem Volck einen Gefangenen loß zu geben/welchen sie wolten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen/einen sonderlich[a] für andern/der hieß Barrabas/vnnd da sie versamlet waren/sprach Pilatus zu jnen: Welchen wolt ihr/daß ich euch loß gebe Barrabam oder Jesum/von dem gesagt wird er sey[b] Christus? Denn er wuste wol/daß sie jhn auß Neyd überantwortet hetten.

a Sonderlich) Matthæus will sagen/dz Pilatus den ärgsten Mörder hab wöllen fürschlagen/damit die Juden nit für jhn bitten köndten. Aber sie hetten ehe denn Teuffel loß gebetten/ehe sie Gottes Son hetten loß lassen seyn. Sic et hodie agitur et semper.

b Er sey Christus) Pilatus redet höniſch zu den Juden/vnnd spricht/Jhr sagt dieser sey Christus/das ist/König/(wie jhrs nennet) Ich sage aber/daß er ein armer vnschuldiger Mensch ist/licet Marci 15. Johannes deutet diſe wort also: Solt ich euren König creutzigen.

Vnd da er auff dem Richtstul saß / schicket sein Weib zu jm vnd ließ jm sagen: Habe du nichts zuschaffen mit diesem Gerechten / Ich hab heut viel erlitten im Traum von seinet wegen.

Aber die Hohenpriester vnd Eltesten überredeten dz Volck / daß sie vmb Barrabam bitten solten / vñ Jesum vmbbrächten. Da antwortet nun der Landpfleger / vnd sprach zu inen: Welchen wolt jr vnter disen zweyen / den ich euch soll loß geben? Sie sprachen: Barrabam. Pilatus sprach zu inen: Was soll ich denn machen mit Jesu von dem gesagt wird / er sey Christus? Sie sprachen alle / Laß jhn creutzigen. Der Landpfleger saget: Was hat er denn übels gethan? Sie schryen aber noch mehr / vnnd sprachen: Laß jhn creutzigen.

Da aber Pilatus sahe / daß er nichts schaffet / sondern daß viel ein gröſſer Getümel ward / nam er Wasser / vnd wusch die Hände für dem Volck / vnnd sprach: Ich bin vnschuldig an dem Blut dieses Gerechten / sehet jhr zu. Da antwortet das gantze Volck / vnd sprach: Sein Blut komme über vns vnnd über vnsere Kinder. Da gab er jnen Barrabam loß. Aber JEsum ließ er geisseln / vnnd überantwortet jhn / daß er gecreutziget würde.

Mar. 15. Joh. 19.

Da namẽ die Kriegsknecht deß Landpflegers Jesum zu sich in dz Richthauß / vnd sambleten über jn die gantze Schar / vnd zogen jn auß / vnd legten jm einen Purpurmantel an / vnd flochten ein Dörne Krone / vnnd setzten sie auff sein Haupt / vnd ein Rohr in seine rechte Hand / vñ beugten die Knie für jm / vnd spotten jn / vñ sprachen: Gegrüßt seyest du Juden König / vnd speyten jn an / vnd namen das Rohr / vnd schlugen damit sein Haupt.

Vnnd da sie jhn verspottet hatten / zogen sie jhm den Mantel auß / vnd zogen jm seine Kleider an / vñ führeten

jhn

jhn hin/daß sie jhn creußigten. Vnd in dem sie hinauß giengen / funden sie einen Menschen von Cyrene / mit Namen Simon/ den zwungen sie/daß er jm sein Creutz trüge. Vnd da sie an die stätte kame / mit Namen Golgatha/ das ist verteutschet c Schädelstätte/ gaben sie jhm Essig zu trincken / mit Gallen vermischt / vnnd da ers schmecket/ wolt er nit trincken.

c Schädelstätt ) Heist da man die Vbelthäter richtet / als der Galgen / Rabenstein / tc. darumb daß vil Todtenköpff daligen.

Da sie jhn aber gecreußiget hatten / theileten sie seine Kleider / vnnd wurffen das Loß darumb/ Auff daß erfüllet würde das da gesagt ist durch den Propheten : Sie haben meine Kleider vnter sich getheilet/ vnd über mein Gewandt haben sie das Loß geworffen. Vnnd sie sassen allda/ vnnd hüteten sein. Vnnd oben zu seinem Haupt hefften sie die vrsach seines Todts beschrieben/ nemblich: Diß ist Jesus der Juden König. Vnd da wurden zwen Mörder mit jhm gecreußiget / einer zur Rechten / vnnd einer zur Lincken. Psal. 22.

Die aber fürüber giengen / lästerten jn/ vnd schüttelten jre Köpffe/ vnd sprachen: Der du den Tempel Gottes zerbrichst/ vnd bauest jn in dreyen tagen/ hilff dir selber. Bist du Gottes Sohn / so steige herab vom Creutz. Deßgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein/ samt den Schrifftgelerten vnd Eltesten/ vñ sprachen: Andern hat er geholffen/ vnd kan jm selber nit helffen. Ist er der König Jsrael/ so steig er nun vom Creutz / so wöllen wir jhm glauben. Er hat Gott vertrauet/ der erlöse jn nun / lust es jn. Denn er hat gesagt : Jch bin GOttes Sohn/ Deßgleichen schmäheten jhn auch die Mörder / die mit jm gecreußiget waren. Johan. 2. Psal. 22.

Vnnd von der sechsten stunde an/ war ein Finsternuß

Vber das gantze Lande/ biß zu der neundten stunde. Vnd vmb die neundte stunde/ schrey Jesus laut / vnd sprach: Eli/Eli/lama/asabathani? Das ist: Mein Gott/mein Gott/ warumb hast du mich verlassen? Etliche aber die da stunden/da sie das höreten/ sprachen sie: Der ruffet dem Elias. Vnd bald lieff einer vnter jnen/namb einen Schwam̃ / vnd füllet jhn mit Essig/vnd stecket jhn auff ein Rohr/vnd trancket jhn. Die andern aber sprachen: Halt laß sehen/ob Elias komme vnd jm helffe. Aber Jesus schrey abermal laut/vnd verschied.

Vnd sihe da / der Fürhang im Tempel zureiß in zwey stück von oben an biß vnten auß. Vnd die Erde erbebete/ vnd die Felsen zurissen / vnnd die Gräber theten sich auff / vnnd stunden auff viel Leibe der Heiligen / die da schliefen / vnnd giengen auß den Gräbern/ nach seiner Aufferstehung/vnnd giengen in die heilige Statt/vnnd erschienen vielen.

Aber der Hauptman / vnd die bey jhm waren/vnd bewareten Jesum/ da sie sahen das Erdbeben/vnd was da geschach/ erschracken sie sehr/vnnd sprachen: Warlich dieser ist Gottes Sohn gewesen.

Vnd es waren viel Weiber da/ die von fernen zusahen/die da waren Jesu nachgefolget auß Galilea / vnnd hatten jm gedient / vnter welchen war Maria Magdalena/vnd Maria die Mutter Jacobi vnd Joses/vnd die Mutter der Kinder Zebedei.

Am abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia/ der hieß Joseph/ welcher auch ein Jünger JEsu war/der gieng zu Pilato/vnd bat jn vmb den Leib Jesu. Da befahl Pilatus/ man solte jhm jhn geben. Vnd Joseph nam den Leib/ vnnd wickelt jhn in ein rein Leinwat/ vnnd leget jhn in sein engen neu Grab/ welches er hatte

Psal. 22.
Psal. 69.
2. Par. 3.
Mat. 13.
Luce 23.
Joh. 19.

lassen

lassen in einen Felß hauen / vnnd weltzet einen grossen Stein für die Thür deß Grabs / vnnd gieng darvon. Es war aber allda Maria Magdalena / vnd die ander Maria / die satzten sich gegen das Grab.

Deß andern Tages der da folget nach dem Rüstage / kamen die Hohenpriester vñ Phariseer sämptlich zu Pilato / vñ sprachen: Herr wir haben gedacht dz diser Verführer sprach / da er noch lebet: Ich wil nach dreyen Tagen auffer stehen. Darumb befihle / dz man das Grab bewahre / biß an den dritten Tag / auff daß nit seine Jünger komen / vnd stelen in / vñ sagen zum Volck: Er ist auffer-standen von den Todtē / vñ werde der letzte betrug ärger / deñ der erste. Pilatus sprach zu jnen: Da habt jr die Hüter / gehet hin / vnd verwaret es / wie jr wisset. Sie giengen hin / vnd verwareten das Grab mit Hütern / vnd versiegelten den Stein.

## Das XXVIII. Capitel.

Von der Aufferstehung Christi / Zeuganuß der Engel / vnd der Hüter deß Grabs / von falschheit der Juden / vnnd Außsendung der Jünger in die Welt / mit befelch / zu lehren vnd zu tauffen.

AM a Abendt aber deß Sabbaths / welcher anbricht am Morgen deß ersten Feyertags der Sabbathen / kam Maria Magdalena vñ die ander Maria / dz Grab zubesehen. Vnd sihe / es geschach ein groß Erdbeben / deñ der Engel deß Herrn kam vom Himel herab / trat hinzu / vñ wältzet den Stein von der Thür / vñ satzte sich drauff / vnd sein gestalt war wie der Blitz / vnnd sein Kleid weiß als der Schnee. Die Hüter aber erschracken für forcht / vnd wurden als weren sie todt. Mar. 16. Luce 24. Joh. 20.

a Abendt) Die Schrifft fähet den Tag an am vergangnen Abend / vnd desselben Abends ende / ist der Morgen hernach. Also spricht hie S. Mattheus: Christus sey am Morgen aufferstanden / der deß Abends ende / vñ anbruch deß ersten Feyertags war.

Denn sie zehleten die sechs Tage nach dem hohen Osterfest alle heilig/vnd fiengen an am nechsten nach dem hohen Osterfest.

Aber der Engel antwortet/vñ sprach zu den Weibern: Förchtet euch nit/ich weiß daß ir Jesum den Gecreutzigten suchet. Er ist nit hie / Er ist aufferstanden wie er gesagt hat. Kommet her/ vnd sehet die stätte/ da der HErr gelegen hat. Vnd gehet eylend hin/ vnnd saget es seinen Jüngern/ daß er aufferstanden sey von den Todten. Vñ sihe/Er wird für euch hingehen in Galileam / da werdet jhr jn sehen/sihe/ ich habs euch gesagt.

Vnd sie giengen eylend zum Grab hinauß/ mit forcht vnd grosser freude/vñ lieffen/ daß sie es seinen Jüngern verkündigtē. Vnd da sie giengen seinen Jüngern zu verkündigen/sihe/da begegnet inen Jesus/ vñ sprach: Seyt gegrüsset. Vñ sie tratten zu jm/ vñ griffen an seine Füsse/ vnd fielen für jm nider. Da sprach Jesus zu jnen: Förchtet euch nit/gehet hin/vnd verkündiget es meinen Brüdern/daß sie gehen in Galileam/daselbst werden sie mich sehen. Da sie aber hingiengen/ sihe/da kamē etliche von den Hütern in die Statt/vnd verkündigtee den Hohenpriestern alles was da geschehen war. Vnd sie kamen zusammen mit den Eltesten/ vnd hielten einen Raht / vnd gaben den Kriegsknechten Gelts genug/ vnd sprachen: Saget/seine Jünger kamen deß Nachts/vnd stalen jn/ dieweil wir schlieffen. Vnd wo es würde außkomen bey dem Landpfleger/ wöllen wir jn stillen/ vnd schaffen daß jr sicher seyt. Vnd sie namen das Gelt/vnd theten wie sie gelehrt waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bey den Juden/biß auff den heutigen Tag. Aber die eylff Jünger giengen in Galilea auff einen Berg/ dahin Jesus jnen beschieden hat. Vnd da sie jn sahen/fielen sie für jm nider. Etliche aber zweiffelten/vnd Jesus trat zu jhnen/redet mit jnen vnd sprach: Mir ist gegeben alle Ge-

walt im Himel vnd Erden. Derumb gehet hin/ vnd lehret alle Völcker/ vnd tauffet sie im Namen deß Vatters vnd deß Sohns vnd deß heiligen Geists. Vnd lehret sie halten was ich euch befohlen hab. Vnd sihe/ Ich bin bey euch alle Tage/ biß an der Welt Ende. Joh. 37. Hebr. 2. Mar. 16

Ende deß Evangelij S. Matthei.

# Evangelium S. Marci.

## Das I. Capitel.

Von Johanne dem Tauffer/ vnd seinem Zeugnuß von Christo/ Von der Tauff Christi vnnd seiner Versuchung in der Wüsten. Christus kompt in Galileam / prediget das Evangelium/ berufft etliche Jünger/ Lehret in der Schule. Treibet einen vnreinen Geist auß / macht Simonis Schwieger vnnd sonst allerley Krancken gesund/ treibet viel Teuffel auß/ prediget allenthalben in Galilea/ vnd reiniget einen Außsätzigen.

DJß ist der Anfang deß Evangelij / von JEsu Christo dem Son Gottes/ Als geschrieben stehet in den Propheten: Sihe/ Ich sende meinen Engel für dir her/ der da bereite deine Wege für dir. Es ist eine stimme ei- Esaie 40. Mal. 3.

nes

Joh. 5. nes Predigers inn der Wüsten / bereitet den Weg deß HErrn / machet seine Steige richtig.

Matt. 3. Luce 3. Johannes der ward in der Wüsten / tauffte vñ predigt von der Tauff der Busse / zur vergebung der Sünden. Vnd es gieng zu jhm hinauß das gantze Jüdische Land / vnd die von Jerusalem / vnd liessen sich alle von jm tauffen im Jordan / vnd bekenneten jhre Sünde.

Levit. 11. Johan. 1. Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren / vnd mit einem ledern Gürtel vmb seine Lenden / vñ aß Heuschrecken / vnd wild Hönig. Vnd predigt / vnd sprach: Es kompt einer nach mir / der ist stärcker denn ich / dem ich nit gnugsam bin / daß ich mich für jm bücke / vnd die Riemen seiner Schuch auffl öse. Ich tauf euch mit Wasser / aber er wird euch mit dem heiligen Geist tauffen.

Luce 3. Johan. 1. Vnd es begab sich zu derselbigen zeit / daß JEsus auß Galilea von Nazareth kam / vñ ließ sich tauffen von Johanne im Jordan. Vñ alsbald steig er auß dem Wasser / vnd sahe / daß sich der Himmel auffthat / vnd den Geist / gleich wie eine Taube herab kommen auff jhn. Vnd da geschach eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn an dem ich wolgefallen habe.

Matt. 4. Luce 4. Vnd bald treib jn der Geist in die Wüsten / vnd war alldain der Wüsten vierzig Tage / vnnd ward versucht von dem Sathan / vnnd war bey den Thieren. Vnd die Engel dieneten jhm.

Nach dem aber Johannes überantwortet ward / kam Jesus in Galileam / vnd predigt das Evangelium vom Reich Gottes / vnd sprach: Die zeit ist erfüllet / vnd das Matt. 4. Reich Gottes herbey ist kom̃en / thut Busse / vnd glaubet Luce 5. an das Evangelium.

Da er aber an dem Galileischen Meer gienge / sahe er Simon vnnd Andream seinen Bruder / daß sie jhre

Netze ins Meer wurffen/denn sie waren Fischer. Vnd Jesus sprach zu jnen: Folget mir nach/ Ich wil euch zu Menschen Fischern machen. Alsbald verliessen sie jhre Netze/vnd folgeten jhm nach. Matt. 4. Luce 5.

Vnnd da er von dannen ein wenig fürbaß gieng/ sahe er Jacobum den Son Zebedei/vnd Johannem seinen Bruder/ daß sie jhre Netze im Schiff flicketen/ vnd bald rieff er jhnen/ vnnd sie liessen jhren Vatter Zebedeum im Schiff mit den Taglöhnern/vnd folgeten jhm nach.

Vnd sie giengen gen Capernaum/ vnnd bald an den Sabbathen/gieng er in die Schulen/vnd lehrete. Vnd sie entsatzten sich über seiner Lehre/ denn er lehret a gewaltiglich/vnd nicht wie die Schrifftgelehrten. Matt. 4. Luce 4. Matt. 7 Luce 4.

a Gewaltiglich) Das ist/ seine Predig war als eines/der es mit ernst meynet/vnd was er sagt/ das hatte ein gewalt/ vnd lebet als hette es Hände vnd Füsse/ nit wie die Lumppenprediger/ die daher speyen vnnd gäyffern/ daß man darüber Vnlust vnd zreuel gewinnet.

Vnd es war in jrer Schulen ein Mensch besessen mit einem vnsaubern Geist/ der schrye/ vnnd sprach: Halt was haben wir mit dir zuschaffen/ Jesu von Nazareth? Du bist kommen vns zu verderben/ Ich weiß der du bist/ der heilige Gottes. Luce 4.

Vnd Jesus bedrohet jhn vnnd sprach: Verstumme/ vnd schrey laut/vnd fuhr auß von jm. Vnd sie entsatzten sich/also/daß sie vntereinander sich befragen/ vnnd sprachen: Was ist das? Was ist das für ein neue Lehr? Er gebeut mit gewalt den vnsaubern Geistern/ vnnd sie gehorchen jm. Vnd sein Gerüchte erschall bald vmbher in die Gräntze Galilee.

Vnd sie giengen bald auß der Schulen/ vnnd kamen Matt. 8.

Luce 4. in das Hauß Simonis/ vnd Andreas mit Jacobo vnd Johanne. Vnd die Schwieger Simonis lag vnd hatte dz Fieber. Vnd alsbald sagten sie jm von jr. Vñ er tratt zu jr/ vñ richtet sie auff/ vnd hielt sie bey der Hand. Vnd das Fieber verließ sie bald/ vnd sie dienete jhnen.

Mar. 8. Luce 4. Am Abendt aber da die Sonne vntergangen war/ brachten sie zu jm allerley Krancken vnd Besessene/ vnd die gantze Statt versamblet sich für der Thür. Vnnd er halff vielen Krancken/ die mit mancherley Seuchen beladen waren/ vñ treib viel Teufel auß/ vnd ließ die Teuffel nit reden/ denn sie kenneten jn.

Luce 4. Vnd deß Morgens vor Tags stund er auff/ vnd gieng hinauß. Vnd Jesus gieng in eine wüste stätt/ vnd bettet daselbst. Vnd Petrus mit denen die bey jhm waren/ eyleten jm nach. Vnd da sie jn funden/ sprachen sie zu jm: Jederman suchet dich. Vnnd er sprach zu jnen: Last vns in die nechste Statt gehen/ daß ich daselbst auch predige denn dazu bin ich kommen. Vnnd er predigte in jhren Schulen/ in gantz Galilea/ vnd treib die Teuffel auß.

Matt 8. Luce 5. Vñ es kam zu jm ein Außsätziger / der bat jn/ kniet für jm/ vnd sprach zu jm: Wilt du/ so kanst du mich wol reinigen. Vnd es jammerte Jesum/ vnnd recket die Hand auß/ rüret jn an/ vnd sprach: Ich wils thun / sey gereiniget. Vnd als er so sprach/ gieng der Außsatz alsbald von jm/ vnd er ward rein. Vnd Jesus bedrohet jn/ vnd treib jhn alsbald von sich/ vnd sprach zu jm: Sihe zu/ daß du niemand nichts sagest/ sondern gehe hin/ vnnd zeige dich dem Priester / vnnd opffere für deine Reinigung was Moyses gebo ten hat / zum Zeugnuß über sie. Er aber/ da er hinauß kam hub er an vnd saget viel darvon/ vnnd machte die Geschichte ruchtbar / also daß er hinfort nit mehr kondte offentlich in die Statt gehen/ sonder er war

Levit. 1. 4.

hauffen in den wüsten örtern/ vnnd sie kamen zu jm von allen enden. Luce 4.

## Das II Capitel.

Christus heylet einen Gichtbrüchigen/ vergibt jhm seine Sünde/ gibt den Schrifftgelerten antwort auff jre Gedancken/ beruffet Mattheum vom Zoll/ vnd andere dergleichen mehr Sünder zur Busse/ zeiget vrsach an/ warumb seine Jünger nicht fasten/ vnnd verantwortet sie/ in dem sie am Sabbath ähren im Korn abrauffen.

VNd über etliche Tage gieng er widerumb gen Capernaum/ vnd es ward ruchtbar/ daß er im Hause war. Vnd bald versambleten sich viel/ also daß sie nicht raum hatten auch hauffen für der Thür. Vnd er saget jnen das Wort.

Vnd es kamen etliche zu jm/ die brachtē einen Gichtbrüchigen/ von vieren getragen. Vnd da sie nit kondten bey jm komen für dem Volck deckten sie das Tach auff/ da er war/ vnnd grubens auff/ vnd liessen das Beth herunder/ da der Gichtbrüchige jnnen lag. Da aber Jesus jhren Glauben sahe/ sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn dein Sünd sind dir vergeben. Matt. 9. Luce 5.

Es waren aber etliche Schrifftgelehrten/ die sassen allda/ vnnd gedachten in jren Hertzen: Wie redet dieser solche Gotteslästerung? Wer kan Sünde vergeben/ denn allein GOtt? Vnnd JEsus erkennet baldt in seinem Geist/ daß sie also gedachten bey sich selbst/ vnnd sprach zu jhnen: Was gedencket jhr solches inn eurem Hertzen? Welches ist leichter zu dem Gichtbrüchigen zu sagen/ Dir sind dine Sünde vergeben? Oder stehe auff/ nimb dein Bethe vnnd wandele? Auff daß jr aber wisset/ daß deß Menschen Sohn Macht habe zu vergeben die Sünde auff Erden/ sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir/ stehe auff/ nimb dein Bethe/

vnd

vnd gehe heim. Vnnd alsbald stund er auff / nam sein Bethe / vnd gieng hinauß vor allen / also / daß sie sich alle entsatzten / vnd preiseten Gott / vnd sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

Vnd er gieng widerumb hinauß an das Meer / vnnd alles Volck kam zu jhm / vnnd er lehret sie. Vnd da JEsus fürüber gieng / sahe er Levi den Sohn Alphei am Zoll sitzen / vnd sprach zu jhm: Folge mir nach. Vnd er stund auff / vnd folget jm nach. Vnd es begab sich / da er zu Tische saß in seinem Hause / satzten sich viel Zöllner vnnd Sünder zu Tisch mit JEsu vnd seinen Jüngern / Denn jhrer waren viel die jhm nachfolgeten. Vnnd die Schrifftgelehrten vñ Phariseer / da sie sahen / daß er mit den Zöllnern vnnd Sündern aß / sprachen sie zu seinen Jüngern: Warumb isset vnnd trincket er mit den Zöllnern vnd Sündern? Da das JEsus höret / sprach er zu jnen: Die Starcken dörffen keines Artztes / sondern die Krancken. Jch bin kommen zu ruffen den Sündern zur Busse / vnd nicht den Gerechten.

Matt. 9. Luce 5.

1. Tim. 1.

Vnd die Jünger Johannis vnd der Phariseer fasten vil. Vnd es kamen etliche / die sprachen zu jm: Warumb fasten die Jünger Johannis / vnnd der Phariseer / vnnd deine Jünger fasten nicht? Vnd Jesus sprach zu jhnen: Wie kön̄en die Hochzeit Leut fasten / dieweil der Bräutigam bey jhnen ist? Also lang der Bräutigam bey jnen ist / können sie nicht fasten. Es wirdt aber die zeit kom̄en / daß der Bräutigam von jhnen genommen wirdt / denn werden sie fasten.

Matt. 9. Luce 5.

Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch / an ein alt Kleid / denn der neue Lappe reisset doch vom alten / vnnd der Riß wirdt ärger. Vnnd niemand fasset Most in alte Schläuche / anders zerreisset der Most die

Schläuche /

Schläuche/ vnnd der Wein wird verschüttet/ vnnd die Schläuche kommen vmb / sondern man soll Most inn neue Schläuche fassen.

Vnd es begab sich/ da er wandelt am Sabbath/ durch die Saat/ vnd seine Jünger fiengen an/ in dem sie giengen/ ähren außzurauffen. Vnnd die Phariseer sprachen zu jm: Sihe zu/ was thun deine Jünger am Sabbath/ das nit recht ist. Mat. 12. Luce 6.

Vnd er sprach zu jnen: Habt jr nit gelesen/ was David thet/ da es jm not war/ vnd jn hungerte/ sampt denen die bey jm waren? Wie er gieng in das Hauß Gottes/ zur zeit a Abjathar deß Hohenpriesters / vnnd aß b die Schaubrot/ die niemand dorffte essen/ deñ die Priester / oñ er gab sie auch denen die bey jm waren. Vñ er sprach zu jnen: Der Sabbath ist vmb deß Menschen willen gemacht/ vnd nit der Mensch vmb deß Sabbaths willen. 1. Reg. 21. Exod. 29. Levit. 8.

Also ist deß Menschen Sohn ein HERR/ auch deß Sabbaths.

a Abjathar) Ist Abimelechs Son/ darumb sagte die Schrifft/ es sey vnter Abimelech geschehen/ daß sie zu einer zeit Priester waren.

b Schaubrot) Das heist Hebreisch/ Panis facierum/ Brot das jmmer vor Augen seyn soll/ wie das Göttes Wort jmmer für vnsern Hertzen/ Tag vnd Nacht seyn soll/ Psal. 23. Parasti in conspectu meo mensam.

## Das III. Capitel.

Christus heylet ein verdorrete Hand/ die Phariseer halten rahtschlag über jn/ vnd er entweicht aus Meer/ heylet viel Krancken/ Ordinet die zwölff Jünger mit jhrem Befehl / wird von den Phariseern gelästert seiner wunderzeichen halbē/ Er aber verantwortet sich/ vñ sagt von der vnvergeblichen Lästerung wider den heiligen Geist/ auch wer seine Mutter/ Brüder vnd Schwester seyn.

VNd er gieng abermal in die Schule / vnnd es war da ein Mensch / der hatte ein verdorrete Handt / Mat. 12. Luce 6.

vnd sie hielten auff jn/ob er auch am Sabbath jn heylen würde/auff daß sie eine sache zu jm hetten. Vñ er sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: Trit herfür. Vñ er sprach zu jnen: Soll man am Sabbath guts thun oder böses? Das Leben erhalten/oder tödten? Sie aber schwiegen still. Vnd er sahe sie vmbher an mit zorn/ vnd ward betrübt über jhren verstockten Hertzen / vnnd er strecket sie auß/vnd die Hand ward jm gesund wie die ander. Vnd die Phariseer giengen hinauß/ vnd hielten alsbald einen Raht mit Herodis Dienern über jn/ wie sie jn vmbbrächten.

Aber JEsus entweich mit seinen Jüngern an das Meer. Vnd vil Volcks folget jm nach auß Galilea vnd auß Judea vnd von Jerusalem/vnd auß Idumea/ vnd von jenseyt deß Jordans / vnd die vmb Tyro vñ Sydon wohnen/ein grosse menge die seine Thaten höreten/ vnd kamen zu jm. Vnnd er sprach zu seinen Jüngern/ daß sie jm ein Schifflein hielten vmb deß Volcks willen daß sie jn nit dringen. Deñ er heylet jr viel/ also daß sie jn überfielen alle die geplaget waren/ auff daß sie jn anrüreten. Vnd wenn jn die vnsaubern Geister sahen/ fielen sie vor jm nider/schryen/vnd sprachen: Du bist Gottes Sohn. Vnd er bedrohet sie hart/daß sie jn nit offenbar machtē.

Mat. 10 Luce 6. 9.

Vnd er gieng auff einen Berg/ vñ rieff zu sich welche er wolte/ vnnd giengen hin zu jhm. Vnnd er ordnet die Zwölffe/daß sie bey jhm seyn solten / vnnd daß er sie außsendete zu predigen / vñ daß sie macht hetten die Seuche zu heylen/ vnd die Teuffel außzutreiben. Vnnd gab Simon den Namen Petrus/vnd Jacobum den Son Zebedei/vnd Johannes den Bruder Jacobi/vnd gab jnen den Namen a Bnehargem / das ist gesagt / Donners Kinder/vnd Andream/vnd Philippum/ vnd Bartholo-

meum/

meum/ vnd Matheum/ vnd Thomam/ vnnd Jacobum Alphei Son/ vnd Thaddeum/ vnd Simon von Cana/ vnd Judas Jscharioth der jn verrieth.

a Bnebargen ) Das ist/ Kinder deß Donners/ bedeut/ daß Johannes sonderlich das rechte Evangelium schreiben solte/ welches ist ein gewaltige Predigt/ die alles erschröckt/ bricht vnd vmbkehret/ vnd die Erde fruchtbar macht.

Vnd sie kamen zu Hause/ vnnd da kam abermal das Volck zusammen/ also/ daß sie nit raum hatten zu essen. Vnnd da es höreten/ die vmb jn waren/ giengen sie hinauß/ vnnd wolten jn halten/ denn sie sprachen: Er wird b von sinnen kommen. Die Schrifftgelehrten aber die von Jerusalem abher kommen waren/ sprachen: Er hat den c Beelzebub/ vnnd durch den Obersten der Teuffel/ treibet er den Teuffel auß.

b Von sinnen ) Sie forchten er thet jhm zu viel mit arbeiten/ wie man spricht: Du wirst den Kopff toll machen.

c Beelzebub ) Jst so viel als ein Ertzfliege/ Hummel oder Fliegenkönig/ denn also läst sich der Teuffel durch die seinen verachten/ als die grossen Heiligen.

Vnd er rieff sie zusammen/ vnnd sprach zu ihnen inn Gleichnussen: Wie kan ein Sathan den andern außtreiben? Wenn ein Reich mit jhm selbst vntereinander vneins wird/ mag es nit bestehen. Vnd wenn ein Hauß mit jm selbst vntereinander vneins wird/ mag es nit bestehen. Setzt sich nun der Sathan wider sich selbst/ vnd ist mit jm selbst vneins/ so kan er nicht bestehen/ sondern es ist auß mit jhm/ Es kan niemand einem Starcken in sein Hauß fallen/ vnnd seinen Haußrath rauben/ es sey denn daß er zuvor den Starcken binde/ vnd alsdenn sein Hauß beraube. Matt. 12. Luce 11.

Warlich ich sage euch Alle Sünde werden vergeben den Menschen Kindern/ auch die Gotteslästerung/ da- Matt. 12. Luce 12. 1. Joh. 5.

mit sie Gott lästern. Wer aber den heiligen Geist lästert/ der hat keine vergebung ewiglich / sonder ist schuldig deß ewigen Gerichtes. Denn sie sagen : Er hat einen vnsaubern Geist.

Mat. 12. Luce 8. Vnd es kam seine Mutter vnd seine Brüder / vnnd stunden haussen/schickten zu ihm/ vnd liessen jhn ruffen. (Vnd das Volck saß vmb jn.) Vnd sie sprachen zu jm/ Sihe/deine Mutter vnd deine Brüder drausseñ fragen nach dir. Vnd er antwortet jhnen/ vnd sprach: Wer ist meine Mutter vnd meine Brüder ? Vnd er sahe rings omb sich auff die Jünger / die vmb jn im Kräntze sassen/ vnd sprach: Sihe/das ist meine Mutter vñ meine Brüder. Deñ wer Gottes willen thut/ der ist mein Bruder/ vnd meine Schwester/vnd meine Mutter.

## Das IV. Capitel.

Christus erklärt den Lauff deß Reichs Gottes durch Gleichnusse/vom Samen/Kertzen vñ Senffkörnlein. Stillet demnach das Meer vnd den Wind.

Mat. 13. Luce 8. Vnd er fieng abermal an zu lehren am Meer/ vnd es versamlet sich viel Volcks zu jhm/also/daß er muste in ein Schiff treten/vnd auff dem Wasser sitzen / vnnd alles Volck stund auff dem Meer/ vnd er prediget jhnen lang durch Gleichnusse.

Vnd in seiner Predigt sprach er zu jhnen : Höret zu/ Sihe es gieng ein Säeman auß zu säen. Vnd es begab sich/in dem er säet/ fiel etlichs an den Weg/da kamen die Vögel vnter dem Himmel frassens auff.

Etlichs fiel in das steinigte/ da es nit vil Erden hatte/ vnnd gieng bald auff/ darumb / daß es nicht tieffe Erden hatte. Da nun die Sonne auffgieng/ verwelcket es/ vnd dieweil es nicht Wurtzel hatte/ verdorret es. Vnd etlichs fiel vnter die Dornen/ vnd die Dornen wuchsen

empor/

empor vnnd erstickt ens / vnnd es bracht keine Frucht.

Vnd etlichs fiel auff ein gut Land/ vnd bracht Frucht die da zunam vnd wuchs. Vnd etlichs trug dreyssigfältig/ vnd etlichs sechtzigfältig/ vnd etlichs hundertfältig.

Vñ er sprach zu jnen: Wer Ohren hat zu hörē der höre.

Vñ da er allein war/ fragten jn vmb diſe Gleichnusse die vmb jn waren sampt den zwölffen. Vnd er sprach zu jnen: Euch ist gegeben dz Geheimnuß deß Reichs Gottes zu wissen / Denen aber draussen wirt es alles durch Gleichnusse / Auff daß sie es mit sehenden Augen sehen / vnd doch nit erkennen/ vnd mit hörenden Ohren hören/ vnd doch nit verstehn/ auff daß sie sich nit dermal eins bekeren/ vnd jre Sünde jnen vergeben werden. Vñ er sprach zu jnen: Verstehet jhr diſe Gleichnuß nit? Wie wolt jhr denn die andern verstehen?

Esaie 6.
Mat. 13.
Luce 8.
Joh. 12.

Der Säeman säet das Wort. Diſe sinds aber die an dem Wege sind/ wo das Wort gesäet wird/ vnd wenn sie es gehöret haben/ so kompt alsbald der Sathan/ vnd nimmet weg das Wort/ das in jhr Hertz gesäet war.

Mat. 13.

Also auch die sinds/ die auff das steinigte gesäet sind/ wenn sie dz wort gehöret habē/ nemen sie es bald mit freuden auff/ vnd haben keine wurtzel in jnen / sonder sie sind Wetterwendisch/ wenn sich Trübsal oder Verfolgung vmbs Wort willen erhebet/ so ärgern sie sich alsbald.

Vnd die sinds / die vnter die Dörnern gesäet sind/ die das Wort hören/ vnd die sorge dieſer Welt / vnd der betrügliche Reichthumb / vnd viel andere lüste gehen hinein vnd ersticken das Wort/ vnd bleibet ohne Frucht.

Vnd dieſe sinds/ die auff ein gut Land gesäet sind/ die das Wort hören/ vnd nemens an vnd bringen Frucht/ Etlicher dreyssigfältig/ vnd etlicher sechtzigfältig/ vnd etlicher hundertfältig.

Matt. 5. Luce 8. 11 Mat. 10.

Vnd er sprach zu jnen: Zündet man euch ein Liecht an / daß mans vnter einen Scheffel / oder vnter einen Tisch setze? Mit nichte / sondern daß mans auff einen Leuchter setze. Denn es ist nichts verborgen / das nit offenbar werde / vnd ist nichts heimbliches / das nit herfür komme. Wer Ohren hat zu hören der höre. Vnd sprach zu jnen: Sehet zu was jr höret. Mit welcherley Maß jr mässet / wird man euch wider mässen / vñ man wird noch zugeben / euch die jr diß höret. Deñ wer da hat / dem wird gegeben / vnd wer nicht hat / dem wird man nemen auch das er hat.

Matt 7. Luce 6. Mat. 13. vnd 25. Luce 8.

Vnd er sprach: Das Reich Gottes hat sich also / als wenn ein Mensch Samen auffs Landt wirfft / vnnd schläfft / vnd stehet auff Nacht vnd Tag / vnd der Same gehet auff vnd wächset / daß ers nit weiß / (Deñ die Erde bringet von jhr selbst zum ersten das Graß / darnach die Eeren / darnach den vollen Weitzen in den Eeren) Weñ sie aber Frucht brecht hat / so schicket er bald die Sichel hin / denn die Ernde ist da.

Mat. 13. Luce 13.

Vnd er sprach: Wem wöllen wir das Reich Gottes vergleichen? vnnd durch welche Gleichnuß wöllen wir es fürbilden? Gleich wie ein Senffkorn / wenn das gesäet wird auffs Land / so ists das kleineste / vnter allen Samen auff Erden / vnnd wenn es gesäet ist / so nimbt es zu / vnd wirdt gröſſer denn alle Köhlkräuter / vnd gewinnet grosse Zweige / also daß die Vögel vnter dem Himmel vnter seinem Schatten wohnen können.

Mat. 13.

Vnd durch viel solche Gleichnusse sagt er jhnen das Wort / nach dem sie es hören kondten / vnd ohn Gleichnusse redet er nichts zu jhnen / Aber insonderheit legt ers seinen Jüngern alles auß.

Matt. 8. Luce 8.

Vnnd an demselbige Tage deß Abendts sprach er zu

jnen:

jnen: Last vns hinüber fahren. Vnd sie liessen das Volck gehen/ vnd namen jn/ wie er im Schiff war / vnd es waren mehr Schiff bey jhm. Vnd es erhub sich ein grosser Windwirbel/ vnd warff die Wellen in das Schiff/ also/ daß das Schiff voll ward / vnd er war hinden auff dem Schiff vnd schlieff auff einem Küssen. Vnd sie weckten jhn auff/ vnnd sprachen zu jm: Meister/ fragst du nichts darnach/ daß wir verderben? vnnd er stund auff/ vnd bedrohet den Wind / vnd sprach zu dem Meer: schweige vnd verstumme. Vnd der Wind leget sich/ vnd ward ein grosse stille. Vnd er sprach zu jnen: Wie seyt jr so forchtsam? Wie daß jhr keinen Glauben habt? Vnd sie forchten sich sehr/ vnd sprachen vntereinander: Wer ist der? Denn Wind vnd Meer sind jm gehorsam.

## Das V. Capitel.

Christus erlediget einen Besessenen von vielen Teuffeln / vnd erlaubet jhnen in die Herd Säu zu fahren. Heylet das Weib so den Blutgang zwölff Jahr lang gehabt / vnnd erweckt deß Jairi Tochter vom Todt.

VNd sie kamen jenseyt deß Meers in die Gegendt der Gadarener. Vnd als er auß dem Schiff tratt/ lieff jhm alsbald entgegen auß den Gräbern ein besessen Mensch / mit einem vnsaubern Geist/ der seine wonung in den Gräbern hatte/ vnnd niemand kondt jhn binden/ auch nicht mit Ketten/ denn er ward offt mit Fesseln vñ Ketten gebunden gewesen/ vnd hatte die Ketten abgerissen/ vnd die Fessel zurieben/ vnnd niemand kondte jn zähmen. Vnd er war allezeit beyde Tag vnd Nacht auff den Bergen/ vnd in den Gräbern/ schrey vnd schlug sich mit Steinen. Matt. 8. Luce 8.

Da er aber Jesum sahe von ferrn/ lieff er zu / vnd fiel für jm nider/ schrey laut/ vnd sprach: Was habe ich mit

dir zu thun/ O Jesu du Son Gottes deß Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bey Gott/ daß du mich nicht quälest. Er aber sprach zu im: Fahre auß du vnsauber Geist/ von dem Menschen. Vnd er fraget jn: Wie heissest du? Vnd er antwortet/ vnd sprach: Legion heisse ich/ Denn vnser ist viel. Vnd er bat jn sehr/ daß er sie nicht auß derselben Gegendt triebe.

Vnd es war daselbst an den Bergen ein grosse Herd Säu an der Wände. Vnd die Teuffel baten jn alle/ vnd sprachen: Laß vns in die Säu fahren. Vnnd alsbald erlaubets jnen JEsus. Da fuhren die vnsaubern Geister auß/ vnd fuhren in die Säw / vnd die Herde stürtzet sich mit einem Sturm ins Meer. Jr war aber bey zwey tausent/ vnd ersoffen im Meer.

Vnd die Säuhirten flohen/ vnnd verkündigten das in der Statt/ vnd auff dem Land. Vnd sie giengen hin auß zu sehen/ was da geschehen war/ vnd kamen zu JEsu/ vnd sahen den / so von den Teuffeln besessen gewesen war/ daß er saß/ vnd war bekleidet vnd vernünfftig/ vnd forchten sich. Vnnd die es gesehen hatten/ sagten jhnen/ was dem Besessenen widerfahren war / vnnd von den Säuen. Vnd sie fiengen an/ vnnd baten jhn/ daß er auß jhrer Gegendt zöge.

Vnnd da er in das Schiff trate/ bat jn der Besessene/ daß er möchte bey jm seyn. Aber Jesus ließ es jhm nicht zu/ sondern sprach zu jhm: Gehe hin in dein Hauß/ vnd zu den deinen/ vnnd verkündige jhnen / wie grosse Wolthat dir der HErr gethan/ vnnd sich dein erbarmet hat. Vnd er gieng / vnnd fieng an außzuruffen in den zehen Stätten / wie grosse Wolthat jhm JEsus gethan hat. Vnd jederman verwundert sich.

Vnd da JEsus wider hinüber fuhr im Schiff / ver-

samblet sich viel Volck zu jhm/vnnd war an dem Meer/
vnnd sihe/da kam der Obersten einer von der Schule/
mit Namen Jairus/ Vnnd da er jhn sahe/fiel er jhm zu
Füssen/vnd bat jhn sehr/ vnd sprach: Meine Tochter ist Matt. 9.
jnn den letzten Zügen / du wöllest kommen vnnd deine Luce 8.
Hand auff sie legen / daß sie gesund werde / vnnd lebe/
Vnd er gieng hin mit jhm/vnd es folget jm viel Volcks
nach/vnd sie drungen jhn.

Vnnd da war ein Weib / das hatte den Blutgang
zwölff Jar gehabt/vnnd viel erlitten von vielen Ärtzten/
vnnd hatte all jhr Gut drob verzehret / vnnd halff sie
nichts/ sondern viel mehr ward es ärger mit jhr. Da
die von JEsu hörete/ Kam sie im Volck von hinden zu/
vnd rühret sein Kleid an. Denn sie sprach: Wenn ich
nur sein Kleid möchte anrühren / so würde ich gesundt.
Vnd alsbald vertrucknet der Brunn jhres Bluts/vnd
sie fühlets am Leibe/ daß ste von jrer Plage war gesund
worden.

Vnd JEsus fühlet alsbalde an jhm selbst die Krafft/
die von jhm außgangen war/vnd wandte sich vmb zum
Volck/vnd sprach: Wer hat meine Kleider angerüret?
Vnnd die Jünger sprachen zu jhm: Du siehest/ daß dich
das Volck dringet/ vnnd sprichst: Wer hat mich ange-
rühret? Vnnd er sahe sich vmb nach der/die das gethan
hatte. Das Weib aber forcht sich / vnnd zittert / denn sie
wuste/was an jhr geschehen war / kam vnnd fiel für jhm
nider/vnd saget jhm die gantze warheit. Er aber sprach
zu jhr: Meine Tochter/dein Glaube hat dich gesund ge- Luce 7.
macht/Gehe hin mit frieden / vnd sey gesund von deiner
Plage.

Da er noch also redet / kamen etliche vom Gesinde
deß Obersten der Schule / vnd sprachen: Deine Toch- Luce 8.

ter ist gestorben/was mühest du weiter den Meister? Jesus aber höret bald die Rede/ die da gesagt ward / vnnd sprach zu dem Obersten der Schule: Förchte dich nicht/ glaube nur. Vnd ließ niemand jm nachfolgen/denn Petrum vnd Jacobum/ vnd Johannem den Bruder Jacobi. Vnd er kam in das Hauß deß Obersten der Schule/ vnd sahe das Getümmel/vnd die da sehr weineten vñ heuleten. Vnd er gieng hinein/vnd sprach zu jnen: Was tummelt vnd weinet jr? Das Kind ist nit gestorben/sondern es schläffet. Vnd sie verlachten jn.

Vnd er treib sie alle auß / vnd nam mit sich den Vatter deß Kindes/vnd die Mutter / vnd die bey jm waren / vnnd gieng hinein / da das Kind lag / vnnd ergreiff das Kind bey der Hand/vnd sprach zu jr: Talitha kumi/das ist verdolmetschet / Mägdlein / ich sage dir/ stehe auff. Vnd alsbald stund das Mägdlein auff / vnd wandelte. Es war aber zwölff Jar alt. Vnd sie entsatzten sich über die maß. Vnd er verbott jnen hart/daß es niemand wissen solte/vnd saget, sie solten jr zu essen geben.

## Das VI. Capitel.

Christus lehret in seinem Vatterlandt / wird von den seinen veracht / durch jhren Vnglauben/er sendet auß seine zwölff Jünger/vnd gibt jhnen Befehl/wie sie sich halten sollen. Von der enthauptung Johannis/vnd wie der HErr JEsus mit fünff Brodten vnnd zween Fischen/ fünff tausent Mann speyset. Auff dem Meer wandelt/den Wind stillet/ vnnd heylet allerley Kranckeu.

Mat. 13. Luce 4.

VNd er gieng auß von dannen / vnnd kam in sein Vatterland / vnd seine Jünger folgeten jm nach. Vnd da der Sabbath kam / hub er an zu lehren in jhrer Schule. Vnd viel die es höreten/ verwunderten sich seiner Lehre/vnd sprachen: Woher kommet dem solches? vnd was Weißheit ists / die jm gegeben ist / vnnd solche

Thaten die durch seine Hände geschehen? Ist er nit der Zimmermann Mariæ Sohn/vnd der Bruder Jacobi vnd Joses/vnd Jude/vnnd Simonis? sind nicht auch seine Schwester allhie bey vns? vnd sie ärgerten sich an jhm. Joh. 6.

Vnd Jesus sprach zu jnen: Ein Prophet gilt nirgent weniger deñ im Vatterland / vnd daheim bey den seinẽ. Mat. 13 Joh. 4. Luce 4.
Vnd er kondt allda nicht ein einige That thun/ohne wenig Siechen legt er die Hand auff/vnnd heylet sie. Vnd er verwundert sich jres vnglaubens.

Vnd er gieng vmbher in die Flecken im Kreiß/ vnnd lehrete. Vnd er berieff die zwölffe/vnd hube an/vnd sand sie/je zwen vnd zwen/vnnd gab jnen macht über die vnsaubern Geister. Vnnd er gebott jnen/ daß sie nichts bey sich trügen auff dem Wege/denn allein einen Stab/keine Tasche/kein Brodt / kein Gelt / kein Gürtel/ sondern weren geschucht/ vnd daß sie nit zwen Röcke anzögen. Mat. 10 Luce 9.

Vnd er sprach zu jnen: Wo jr in ein Hauß gehen werdet/da bleibet innen/biß jr von dannen ziehet. Vnd welche euch nit auffnemen/ noch hören / da gehet von dannen herauß/ vnd schüttelt den Staub ab von euren Füssen/zu einem Gezeugnuß über sie. Ich sage euch warlich es wird Sodomen vnnd Gomorren am Jüngsten Gericht träglicher ergehen, denn solcher Statt. Luce 9. Actor. 13 18.

Vnd sie giengen auß/ vnd predigten/ man solte Busse thun/vnnd trieben viel Teuffel auß/ vnnd salbeten viel Siechen mit a Oele/vnd machten sie gesund.

a) Diß Oele macht die Krancken gesundt / auß welchem hernach ein Sacrament erdichtet ist / für die Sterbenden/ welches viel besser möchte Magdalena Salbe heissen/ da sie Christum auch also zum Grab salbete. Matth. 26.

Vnd es kam für den König Herodes (denn sein Na-

me

Mat. 14 Luce 9.

me war nun bekandt) vnnd er sprach: Johannes der Tauffer ist von den Todten aufferstanden/ darumb thut er solche Thaten. Etliche aber sprachen: Er ist Elias. Etliche aber/ er ist ein Prophet/ oder einer von den Propheten. Da es aber Herodes höret/ sprach er: Es ist Johannes/ den ich enthaupten habe/ der ist von den Todten aufferstanden.

Mat. 26.

Mat. 14. Luce 3.

Er aber Herodes hatte außgesandt/ vnd Johannem gegriffen/ vnnd ins Gefängnuß gelegt vmb Herodias willen/ seines Bruders Philippi Weib/ denn er hatte sie gefreyet. Johannes aber sprach zu Herode: Es ist nicht recht/ daß du deines Bruders Weib habest. Herodias aber stellet jhm nach/ vnd wolte jhn tödten/ vnnd kondte nicht. Herodes aber forchte Johannem/ denn er wuste/ daß er ein frommer vnnd heiliger Mann war/ vnd verwaret jhn/ vnd gehorchet jhm in vielen Sachen/ vnd höret jhn gerne.

Vnd es kam ein gelegner Tag/ daß Herodes auff seinen Jahrstag ein Abendtmal gab den Obersten vnnd Hauptleuten/ vnnd Fürnemsten in Galilea. Da ward hinein die Tochter der Herodias/ vnd tantzte/ vnd gefiel wol dem Herode/ vnnd denen die am Tisch sassen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir was du wilt/ ich wils dirs geben. Vnd schwur jhr einen Eyd/ Was du wirst von mir bitten/ wil ich dir geben/ biß an die helffte meines Königreichs. Sie gieng hinauß/ vnd sprach zu jrer Mutter: Was soll ich bitten? Sie sprach: Das Haupt Johannis deß Tauffers.

Vnd sie gieng bald hinein mit eyle zum Könige/ bat vnd sprach: Ich wil/ daß du mir gebest/ jetzt so bald auff einer Schüssel/ das Haupt Johannis deß Tauffers. Der König ward betrübt/ doch vmb deß Eyds willen/

vnd

vnd derer die am Tische sassen/wolt er sie nicht lassen ein Fehlbitt thun. Vnnd alsbald schickt hin der König den Hencker/vñ ließ sein Haupt herbringen. Der gieng hin/ vnd enthauptet jhn im Gefängnuß / vnnd trug her sein Haupt auff einer Schüssel vnnd gabs dem Mägdlein/ vnd das Mägdlein gabs jhrer Mutter. Vnd da das seine Jünger höreten/ kamen sie/ vnnd namen seinen Leib/ vnd legten jhn in ein Grab.

Vnd die Apostel kamen zu Jesu zusammen / vnd verkündigten jm das alles/ vnd was sie gethan/ vnd gelereet hatten. Vnd er sprach zu jnen: Lasset vns besonders in eine Wüsten gehen/ vnd ruhet ein wenig. Denn jrer war viel/die abe vnd zu giengen/ vnd hatten nit zeit genug zu essen. Vnd er fuhr da in einem Schiff zu einer Wüsten besonders. Vnd das Volck sahe sie weg fahren/vnd viel kandten jhn / vnnd liessen daselbst hin mit einander zu fusse auß allen Stätten/vnnd kamen jhnen zuvor/ vnnd kamen zu jhm. Vnd gieng herauß/vnnd sahe d as grosse Volck/ vnd es jammerte jn derselben/denn sie waren wie die Schafe/die keinen Hirten haben. Vnd fieng an eine lange Predigt.

Matt. 4. Luce 9.

Matt. 9. Luce 9.

Da nun der Tag fast dahin war/ traten seine Jünger zu jm/vnd sprachen: Es ist wüst hie/vnd der Tag ist nun dahin/ Laß sie von dir/ daß sie hingehen vmbher inn die Dörffe vnd Märckte / vnd kauffen jnen Brot/ denn sie habē nit zu essen. Jesus aber antwortet/ vnd sprach zu jnen: Gebt jr jnen zu essen. Vnd sie sprachen zu jm: Sollen wir denn hingehen/ vnd zwey hundert pfeñing werth Brot kauffen/ vnd jhnen zu essen geben?

Mat. 14. Luce 9. Johan. 6.

Er aber sprach zu jnen: Wie viel Brot habt jhr? Gehet hin vnd sehet. Vnnd da sie es erkundet hatten / sprachen sie: Fünffe/ vnnd zwen Fisch. Vnd er gebott jhnen/

Luce 9. Joh. 6.

daß

Geben Tisch in die lenge vnd fünff in die breite.

daß sie sich alle lagerten bey Tisch vollen/auff das grüne Graß. Vnd sie satzten sich nach Schichten / ja hundert vnd hundert/ fünfftzig vnnd fünfftzig. Vnnd er nam die fünff Brot/ vnd zwen Fische/ vnd sahe auff gen Himel/ vnd dancket/ vnd brach die Brot/vnnd gab sie den Jüngern/daß sie jnen fürlegten. Vnd die zwen Fische theilet er vnter sie alle. Vnd sie assen alle/vnd wurden satt. Vñ sie huben auff die Brocken/zwölff Körbe voll / vnd von den Fischen. Vnnd die da gessen hatten / der war fünff tausent Mann.

Vnnd alsbald treib er seine Jünger / daß sie inn das Schiff tratten/vnd vor jm hinüber fuhren gen Bethsaida/biß er das Volck von sich liesse. Vnd da er sie von sich geschaffet hatte / gieng er hin auff einen Berg zu beten. Vnd am Abend war das schiff mitten auff dem Meer/ vnd er auff dem Lande allein. Vnd er sahe/ daß sie noht litten im rudern / Denn der Wind war jnen entgegen.

Vmb die vierdte Wach der Nacht kam er zu jhnen / vnd wandelte auff dem Meer / vnnd er wolte für jnen übergehen. Vnd da sie jn sahen auff dem Meer wandeln/ meyneten sie es were ein Gespänst/ vnd schryen/ denn sie sahen jn alle/vnd erschracken. Aber alsbald redet er mit jnen/vñ sprach zu jnen: Seyt getrost/ Ich bins/ förchtet euch nit/ Vnd trat zu jnen ins Schiff/ vñ der Wind leget sich. Vnd sie entsatzten vnd verwunderten sich über die maß/ denn sie warens nichts verständiger worden / über den Brodten/vnd jr Hertz war verstarret.

b Nichts verständiger) Das ist / auß solchem Exempel solten sie starck im Glauben worden seyn / daß sie nicht sich für einem Gespenste fürchten müsten.

Vnd da sie hinüber gefahren waren/ kamen sie in das Land Genezareth vnnd fuhren an. Vnd da sie auß dem

Schiff

Schiff traten/ alsbald kandten sie jn. Vnnd lieffen alle in die vmbligende Länder/ vnnd huben an die Krancken vmbher zu führen auff Bethen / wo sie höreten/ daß er war. Vnnd wo er in die Märckte/ oder Stätte/ oder Dörffer eingieng / da legten sie die Krancken auff den Marckt/ vnnd baten jhn / daß sie nur den Saum seines Kleides anrüren möchten. Vnd alle die jhn anrüreten/ wurden gesundt.

## Das VII. Capitel.

Christus verweist den Phariseern vnd Schrifftgelehrten/ daß sie die Gesetz Gottes durch jre satzung auffheben. Ein Heydnisch Weib rufft den HErrn an / vnd jhre Tochter wird vom Teuffel erledigt. Der Herr Jesus heylet einen Tauben der stumm war.

VNd es kamen zu jhm die Phariseer/ vnd etliche von den Schrifftgelerten/ die von Jerusalem kommen waren. Vnd da sie sahen etliche seiner Jünger mit a gemeinen / das ist / mit vngewaschen Händen das Brod essen/ versprachen sie es. Denn die Phariseer/ vnnd alle Juden / essen nit / sie waschen denn die Hände manichmal/ halten also die Auffsätze der Eltesten. Vnd wenn sie vom Marckt komen/ essen sie nit/ sie waschen sich denn. Vnd deß dings ist vil/ das sie zu halten haben angenommen/ von Trinckgefässen vnd Krügen/ vnd ährenen Gefässen/ vnd Tischen zu waschen. Mat. 15.

a Gemein) Heilig nennet das Gesetze/ was außgesondert war zu Gottesdienst. Dargegen gemein/ was vnrein vnd vntüchtig zu Gottesdienst war.

Da fragten jhn nun die Phariseer vnnd Schrifftgelerten: Warumb wandeln deine Jünger nicht nach den Auffsätzen der Eltesten/ sondern essen das Brot mit vngewaschen Händen? Er aber antwortet/ vnnd sprach zu jhnen: Wol fein hat von euch Heuchlern Esaias geweissaget / wie geschrieben stehet: Diß Volck ehret Esaie 29.

mich mit den Lippen/ aber jr hertz ist ferne von mir/ Vergeblich aber ists daß sie mir dienen/ dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichts ist denn Menschen Gebott. Jr verlasset Gottes Gebott/ vnd haltet der Menschen Auffsätze/ von Krügen/ Trinckgefässen zu waschen/ vñ dergleichen thut jhr viel.

Vnd er sprach zu jnen: Wol fein habt jr Gottes Gebott auffgehaben/ auff daß jr euer Auffsätze haltet. Denn Moyses hat gesagt: Du solt deinen Vatter vnnd deine Mutter ehren/ Vnnd wer Vatter oder Mutter fluchet/ der soll deß Todtes sterben. Jhr aber lehret/ wenn einer spricht zum Vatter oder Mutter b Corban (das ist/ weñ ichs opffere so ists dir viel nützer) der thut wol/ Vnd solt jr in hinfort nichts thun seinem Vatter/ oder seiner Mutter/ vnd hebet auff Gottes Wort durch eure Auffsätze/ die jhr auffgesetzt habt/ vnnd dergleichen thut jhr viel.

Exodi 20.
Levit. 20.
Deut. 5.
Exod. 6.
Mat. 15.

b Corban) Heist ein Opffer/ vnd ist kurtz gesagt so viel/ Lieber Vatter ich gebe dirs gern/ aber es ist Corban/ ich lege es besser an/ daß ichs Gott gebe/ denn dir/ vnd hilfft dich auch besser.

Vnnd er rieff zu sich das gantze Volck/ vnd sprach zu jhnen: Höret mir alle zu/ vnd vernemets. Es ist nichts ausser dem Menschen/ das jn köndte gemein machen/ so es in jhn gehet/ sondern das von jhm außgehet/ das ists/ das den Menschen gemein machet. Hat jemand Ohren zu hören/ der höre.

Vnd da er von dem Volck ins Hauß kam fragten jn seine Jünger vmb diese Gleichnuß. Vnd er sprach zu jhnen: Seyt jhr denn auch so vnverständig? Vernemet jr noch nit/ das alles was aussen ist/ vnd in den Menschen gehet/ das kan jn nit gemein machen. Denn es gehet nit in sein Hertze/ sondern in den Bauch/ vnnd gehet auß durch den natürlichen Gang/ der alle Speiß außfeget.

Vnnd er sprach: Was auß dem Menschen gehet / das macht den Menschen gemein. Deñ von innen auß den Hertzen der Menschen / gehen herauß böse Gedancken / Ehebruch / Hurerey / Mord / Dieberey / Geitz / Schalckheit / List / Vnzucht / Schalcksauge / Gottslästerung / Hoffart / c Vnvernunfft / Alle diese böse stück gehen von innen herauß / vnd machen den Menschen gemein. Gen. 6. 8.

c Vnvernunfft) Das ist / Grobheit vnnd Vnbescheidenheit gegen dem Nechsten / als die da bauerkündig / vnd stoltziglich andere verachten.

Vnd er stund auff / vñ gieng von dañen in die Gräntz Tyri vnd Sydon. Vnd gieng in ein Hauß / vnd wolt es niemand wissen lassen / vnd kondte doch nicht verborgen seyn. Denn ein Weib hatte von ihm gehöret / welcher Töchterlein einen vnsaubern Geist hatte / vnnd sie kam / vnd fiel nider zu seinen Füssen / (vnnd es war ein Griechisch Weib / auß Syrophenice.) Vnd sie bat jn / daß er den Teufel von jrer Tochter außtribe. Jesus aber sprach zu jr: Laß zuvor die Kinder satt werden. Es ist nicht fein / daß man der Kinder Brod neme / vnnd werffs für die Hunde / Sie antwortet aber / vñ sprach zu jm: Ja Herr / Aber doch essen die Hündlein vnter dem Tisch von den Brosamen der Kinder. Vnnd er sprach zu jhr: vmb deß worts willen / so gehe hin / Der Teuffel ist von deiner Tochter außgefahren. Vnd sie gieng hin in jr Hauß / vñ fand daß der Teuffel war außgefahren / vnd die Tochter auff dem Bethe ligen. Mat. 15.

Vnd da er wider außgieng von den Gräntzen Tyri vnd Sydon / kam er an das Galileisch Meer / mitten vnter die Gräntze der zehen Stätte / vnd sie brachten jm einen Tauben / der stumm war / vnd sie baten jn / daß er die Hand auff jn legete. Evangelium auff den 12. Sontag nach Trinitatis.

Vnd er nam jn von dem Volck besonders/ vnd legete jm die Finger in die Ohren/ vnd spürtzete/ vnd rüret seine Zunge/ vnd sahe auff gen Himel/ seufftzet vnd sprach zu jhm: Hephata/ das ist/ Thu dich auff. Vnnd alsbald theten sich seine Ohren auff/ vnd das Band seiner Zungen ward loß/ vnd redet recht. Vnd er verbot jnē/ sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbott/ je mehr sie es außbreiteten/ vñ verwunderten sich über die maß vnd
Genes. 1. sprachen: Er hat alles wol gemacht/ Die Tauben macht er hörend/ vnd die Sprachlosen reden. *

## Das VIII. Capitel.

Jesus speyset vier tausent Mann mit siben Broten/ vnd wenig Fischlein. Warnet die Jünger für dem Sauerteyg der Phariseer vnd Herodis/ ermahnet sie zu dem vertrauen auff GOtt/ macht ein Blinden sehend. Die Jünger bekennen Christum/ vnd er verkündigt jnen von seinem Leyden/ mit ermahnung/ wie man jhm soll nachfolgen.

Evangelium auff den 7. Sontag nach Trinitatis. Matt. 5.

JN der zeit/ da viel Volcks da war/ vnd hatten nit zu essen/ rieff Jesus seine Jünger zu sich/ vnd sprach zu jhnen: Mich jammert deß Volcks/ denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret/ vnd haben nichts zu essen. Vnnd wenn ich sie vngessen von mir heim liesse gehen/

würden sie auff dem Wege verschmachten/ denn etliche waren von ferne kommen.

Seine Jünger antworten jhm: Woher nemen wir Brot hie in der Wüsten/ daß wir sie sättigen? Vnd er fraget sie/ wie viel habt jr Brot? Sie sprachen: Sieben. Vnd er gebott dem Volck/ daß sie sich auff die Erden lagerten. Vnd er nam die sieben Brot/ vnd dancket/ vnnd brach sie/ vnd gab sie seinen Jüngern/ daß sie dieselbigen fürlegten. Vnd sie legten dem Volck für/ vnd hatten ein wenig Fischlein. Vnd er dancket/ vnnd hieß dieselbigen auch fürtragen. Sie assen aber vnd wurden satt/ vnnd huben die übrigen Brocken auff sieben Körbe. Vnd jrer war bey vier tausent/ die da gessen hatten. Vnd er ließ sie von sich. *

Vnd alsbald trate er inn ein Schiff mit seinen Jüngern/ vnnd kam in die Gegendt Dalmanutha. Vnd die Phariseer giengen herauß/ vnnd fiengen an sich mit jm zu befragen/ versuchten jhn/ vnd begerten an jm ein Zeichen vom Himmel. Vnnd er seufftzet inn seinem Geist/ vnd sprach: Was suchet doch diß Geschlecht Zeichen? Warlich ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein

Mat. 16. Luce 12.

Zeichen gegeben. Vnnd er ließ sie/vnnd tratt widerumb in das Schiff/vnd fuhr herüber.

Vnd da sie hatten vergessen Brot mit sich zunemen/ vnd hatten nit mehr mit sich im Schiff/denn ein Brot/ vnd er gebott ihnen/vnd sprach: Schauet zu/vnd sehet euch für/für dem Sauerteyg der Phariseer/vnnd für dem Sauerteyg Herodis. Vnd sie gedachten hin vnnd wider/vnnd sprachen untereinander: Das ists/daß wir nit Brot haben. Mat. 16.

Vnd Jesus vernam das/vnd sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch/daß ihr nit Brot habt? Vernemet ihr noch nichts/vnnd seyt noch nicht verstindig? Habt ir noch ein verstarret Hertz in euch? Habt Augen vnd sehet nicht/vnnd habt Ohren vnnd höret nicht/vnd dencket nicht dran/da ich fünff Brot brach unter fünff tausent: Wie viel Körbe voll Brocken hubt ir da auff? Sie sprachen: Zwölffe. Da ich aber die siben brach unter die vier tausent/wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auff? Sie sprachen: Siben. Vnd er sprach zu ihnen: Wie vernemet ihr denn nichts. Supra 6. Johan. 6. Mat. 15.

Vnd er kam gen Bethsaida/vnd sie brachten zu ihm einen Blinden/vnd baten ihn/daß er ihn anrüret. Vnd er nam den Blinden bey der Hand/vnd führet ihn hinauß für den Flecken vnd spürtzet in seine Augen/vnd leget seine Hand auff ihn/vnd fraget in/ob er etwas sehe. Vnd er sahe auff/vnnd sprach: Ich sehe Menschen gehen/als sehe ich a Bäume. Darnach leget er abermal die Hände auff seine Augen/vnnd hieß ihn abermal sehen. Vnnd er ward wider zu recht bracht/daß er alles scharpff sehen kondte. Vnnder schicket ihn heim/vnnd sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken/vnnd sage es auch niemand darinnen.

a Bäume)

a Bäume) Er sihet noch dunckel / wie man von ferne Menschen für Bäume oder Stämme ansihet / also ist auch vnser anfang Christum zu erkennen schwach / wirdt aber jmmer stärcker vnd gewisser.

b Hieß) Das ist / Er sprach wie sihest du nun?

Vnd Jesus gieng auß vñ seine Jünger in die Märck der Statt Cesarea Philippi. Vnd auff dem Wege fraget er seine Jünger / vnd sprach zu jhnen: Wer sagen die Leute / daß ich sey? Sie antworten: Sie sagen du seyest Johannes der Tauffer. Etliche sagen du seyest Elias. Etliche du seyest der Propheten einer. Vnd er sprach zu jnen: Jhr aber / wer saget jhr / daß ich sey? Da antwortet Petrus / vnd sprach zu jm: Du bist Christus. Vnd er bedrohet sie / daß sie niemand von jhm sagen solten. Mat. 16. Luce 9.

Vnd hub an sie zu lehren. Deß Menschen Sohn muß viel leyden vnd verworffen werden von den Elteſten / vñ Hohenpriestern vnd Schrifftgelerten / vñ getödtet werden / vnd über drey Tage auffersiehen. Vnd er redet das wort frey offenbar. Vnd Petrus nam jhn zu sich fieng an jm zu wehren. Er aber wandt sich vmb / vñ sahe seine Jünger an / vnd bedrohet Petrum / vnnd sprach: Gehe hinder mich du Sathan / denn du meyneſt nit das Göttlich / sondern das Menschlich. Mat. 16. Luce 9. Joh. 12.

Vnd er rieff zu sich dem Volck / sampt seinẽ Jüngern / vnd sprach zu jhnen: Wer mir wil nachfolgen / der verlaugne sich selbſt / vnd neme sein Creutz auff sich / vnd folge mir nach. Deñ wer sein Leben wil behalten / der wirds verlieren / vnd wer sein Leben verleuret vmb meinet vnd deß Evangelij willen / der wird es behalten. Was hilffts den Menschen / wenn er die gantze Welt gewinne / vnnd neme an seiner Seelẽ schaden? Oder wz kan der Mensch geben / damit er seine Seele erlöse? Wer sich aber mein vnd meiner Wort schämet vnter disem ehebrecherischen Mat. 10.

vnd sündigem Geschlecht / deß wird sich auch deß Menschen Son schämen / weñ er kommen wird in der Herrligkeit seines Vatters / mit den heiligen Engeln.

Mat. 16. Luce 9. Vnd er sprach zu inen: Warlich ich sage euch / es stehen etliche hie / die werden den Tod nit schmeckē / biß das sie sehen das Reich Gottes mit Krafft kommen.

## Das IX. Capitel.

Der Herr JEsus wird verkläret auff dem Berge / gibt den Jüngern zuverstehen / daß Elias allbereit kommen / Treibet auß einen sprachlosen Geist / vnd lehret / daß den Glaubigen alle ding müglich / sagt auch seinen Jüngern abermals von seinem künfftigen Leyden. Ermahnet sie zur Demut / mit fürstellung eines Kindleins / vnd warnet für Ergernuß.

Mat. 17. Luce 9. VNd nach sechs tagen / nam Jesus zu sich Petrum / Jacobum vnd Johannem / vnd führet sie auff einē hohen Berg besonders allein / vñ verkläret sich für jnen / vnd seine Kleider wurden helle / vnnd sehr weiß / wie der Schnee / daß sie kein Färber auff Erden kan so weiß machen. Vnd es erschien jnen Elias mit Mose / vnd hatten eine Rede mit JEsu.

Vnd Petrus antwortet / vnd sprach zu Jesu: Rabbi / hie ist gut seyn / lasset vns drey Hütten machen / dir eine / Mosi eine / vnd Elias eine. Er wuste aber nit was er redet / denn sie waren verstürtzt. Vnd es kam ein Wolcken die überschattet sie. Vnd eine Stimme fiel auß der Wolcken / vnd sprach: Das ist mein lieber Son / den solt jr hören. Vnd bald darnach sahen sie vmb sich / vñ sahen niemand mehr denn JEsum allein bey jhnen.

Mat. 17. Da sie aber vom Berg herab giengen / verbot jhnen JEsus / daß sie niemand sagen solten / was sie gesehen hatten / biß deß Menschen Sohn auffer stünde von den Todten. Vnd sie behielten das Wort bey sich. Vnd befragten sich vntereinander / Was ist doch das Aufferstehen von den Todten.

Vnd sie fragten jhn/vnnd sprachen: Sagen doch die Schrifftgelehrten/Daß Elias muß vor komẽn? Er antwortet aber/vnd sprach zu jnen: Elias soll ja zuvor kommen/ vnd alles wider zu recht bringen. Darzu deß Menschen Sohn soll viel leyden/ vnd verachtet werden/ wie deñ geschrieben stehet. Aber ich sage euch/ Elias ist kommen/vnd sie haben an jhm gethan/ was sie wolten/ nach dem von jm geschrieben stehet. Mal. 4. Esaie 53. Psal. 22.

Vnd er kam zu seinen Jüngern/ vnd sahe viel Volcks vmb sie/vnd Schrifftgelerten/die sich mit jnen befragtẽ. Vnd alsbald da alles Volck jhn sahe/ entsatzten sie sich/ lieffen zu/vnd grüsseten jhn. Vnd er fraget die Schrifftgelerten/was befraget jr euch mit jnen.

Einer aber auß dem Volck antwortet/ vnnd sprach Meister/ich hab meinen Sohn herbracht zu dir/der hat einen sprachlosen Geist/ vnd wo er jhn erwischet/ so reisset er jhn/vnnd scheumet/vnd knirschet mit den Zähnen/ vnd verdorret. Jch hab mit deinen Jüngern geredt/ daß sie jn außtrieben vnd könnens nit. Mat. 17. Luce 9.

Er antwortet aber/vñ sprach: O du vnglaubiges Geschlecht/ Wie lang soll ich bey euch seyn? Wie lang soll ich mich mit euch leiden? Bringet jn her zu mir. Vnd sie brachten jn zu jm. Vnd alsbald da jn der Geist sahe/reiß er jn/ vnd fiel auff die Erden/ vnd waltzet sich/vnd scheumet. Vnd er fraget seinen Vatter: Wie lang ists/daß jm widerfahren ist? Er sprach von Kind auff/vnd offt hat er jn in Feuer vñ wasser geworffen/ daß er jn vmbbrächte. Kanst du aber was/ so erbarm dich vnser/ vnd hilff vns. Jesus aber sprach zu jm: Wenn du köndest glauben/alle ding sind müglich/ dem der da glaubet. Vnnd alsbald schrey deß Kindes Vatter mit Thränen vñ sprach: Jch glaube lieber Herr/hilff meinem Vnglauben.

Da nun Jesus sahe/daß das Volck zulieffe/ bedrohet er den vnsaubern Geist/vnnd sprach zu jhm: Du sprachloser vnd tauber Geist/ Ich gebiete dir/daß du von jhm außfahrest/ vnd fahrest hinfort nit in jhn/ Da schreyet er/ vnd riß jn sehr/vnd fuhr auß. Vnd er war als wer er tod/ daß auch vil sagten: Er ist tod. Jesus aber ergreiff jn bey der Hand/vnd richtet jhn auff/ vnd er stund auff.

Vnd da er heim kam/ fragten jn seine Jünger besonders/Warumb kondten wir jn nit außtreiben? Vnd er sprach: Diese art kan mit nichte außfahren/ denn durch beten vnd fasten.

Mat. 17. Luce 9. Supra 8.

Vnd sie giengen von dannen hinweg/ vnnd wandelten durch Galileam/vnnd er wolte nicht/ daß es jemand wissen solte. Er lehret aber seine Jünger/ vnnd sprach zu jhnen: Deß Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände/ vnd sie werden jn tödten vnd wenn er getödtet ist/so wird er am dritten Tage auferstehen. Sie aber vernamen das wort nit/vnd forchten sich jn zu fragen.

Mat. 18. Luce 9.

Vnd er kam gen Capernaum/ vnd da er daheim war fraget er sie: Was handelt jr miteinander auff dem Wege? Sie aber schwiegen/ Denn sie hatten mit einander auff dem Wege gehandelt/ welcher der Grösseste were. Vnd er satzte sich vnd rieff den Zwölffen/ vnd sprach zu jnen: So jemand wil der erste seyn/der soll der letzte seyn/ für allen vnd aller Knechte. Vnd er nam ein Kindelein/ vnnd er stellet es mitten vnter sie/ vnnd hertze dasselbige/ vnd sprach zu jhnen: Wer ein solch Kindlein in meinem Namen auffnimmet/der nimmet mich auff/ Vnd wer mich auffnimmet/ der nimmet mich nicht auff/ sondern den der mich gesandt hat.

Mat. 10.

Luce 9.

Johannes aber antwortet jhm/vnd sprach: Meister

wir

wir sahen einen der trieb Teufel in deinem Namen auß/ welcher vns nit nachfolget/vnd wir verbottens jm/ darumb/daß er vns nit nachfolget. Jesus aber sprach. Ihr solts jm nit verbieten/ denn es ist niemand der eine That thue in meinem Namen / vnnd möge bald übel von mir reden. Wer nit wider vns ist/ der ist für vns.

Wer aber euch träncket mit einem Becher Wasser in meinem Namen/darumb / daß jr Christum angehöret/Warlich ich sage euch/ es wird jhm nit vnvergolten bleiben. Vnnd wer der kleinen einen ärgert/die an mich glauben/ den were besser / daß jm ein Mülstein an seinen Halß gehenckt würde / vnd ins Meer geworffen würde. Mat. 10. Mat. 18. Luce 17.

So dich aber deine Hand ärgert / so haue sie ab / es ist dir besser / daß du ein Krüppel zum Leben eingehest / denn daß du zwo Hände habest/vnd fahrest in die Hölle/ in das ewige Feuer/da jr Wurm nit stirbt/ vnd jr Feuer nicht verlesche. Matt. 5.

Ergert dich dein Fuß/ so hau jhn ab. Es ist dir besser daß du lahm zum Leben eingehest/ deñ daß du zwen Füsse habest/vnd werdest in die Hölle geworffen/in das ewige Feuer/ da jr Wurm nicht stirbt / vnd jhr Feuer nicht verlesche. Esaie 66.

Ergert dich dein Auge/so wirffs von dir/Es ist dir besser/daß du einäugig in das Reich Gottes gehest/deñ daß du zwey Augen haben/vnd werdest in das hölliſche Feur geworffen / da jhr Wurm nit stirbt/vnd jhr Feuer nicht verlesche.

Es muß alles mit Feuer a gesaltzen werden / vnnd alles Opffer wirdt mit Saltz gesaltzen. Das Saltz ist gut. So aber das Saltz thumb wird/ womit wird man würtzen? Habt Saltz bey euch/ vnnd habt Friede vnter einander. Matt. 5. Luce 14.

Levit. 2.

a Gesaltzen werden ) Im alten Testament ward alles Opffer gesaltzen/vnd von allen Opffer ward etwas verbrand mit Feur. Das zeucht Christus hie an/ vnd legt es geistlich auß/ nemblich/ daß durchs Evangelium/ als durch ein Feuer vnnd Saltz der alte Mensch geereutziget/verzehret vnd wol gesaltzen wird. Deñ vnser Leib ist das rechte Opffer/Rom. 12. Wo aber das Saltz thumb wird/vñ das Evangelium mit Menschenlehre verderbet/ da ist kein wurtzen mehr deß alten Menschen. Da wachsen denn Maden/Saltz beisset aber/darumb ist noht Gedult vnnd Friede haben im Saltz.

## Das X. Capitel.

Von der Ehescheidung. Es werden Kindlein zum HErrn bracht/daß er die Hände auff sie lege. Der reiche Jüngling fragt/ wardurch er das Leben ererben möge / Wie schwerlich die Reichen in Gottes Reich kommen werden. Vnnd was diejenigen/ so alles verlassen/vnnd Christo nachfolgen / für eine Belohnung zugewarten. Die Söhne Zebedei thun eine Bitte an den Herrn Jesum / vnd als sie komen gen Jericho/macht Jesus einen Blinden sehend.

Mat. 19.

VNd er macht sich auff/vnd kam von dannen in die örter deß Jüdischen Lands / jenseyt deß Jordans. Vnd das Volck gieng abermal mit hauffen zu jm/ vnd wie seine gewonheit war/lehret er sie abermal.

Vnd die Phariseer tratten zu jm/vnd fragten jn: Ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weibe? Vnd versuchtē jn damit: Er antwortet aber vñ sprach: Was

Deut. 24.

hat euch Moses gebotten? Sie sprachen: Moses hat zugelassen einen Scheidbrieff zuschreiben / vñ sich zu scheiden. Jesus antwortet/vnd sprach zu jhnen: Vmb euers Hertzen härtigkeit willē/hat er euch solch Gebott geschrieben. Aber von anfang der Creatur hat sie Gott geschaffen ein Männlein vnnd Fräulein. Darumb wird ein

Gen. 1. 2.

Mensch sein Vatter vnd Mutter lassen / vnd wird seinē Weibe anhangen/vnd werden seyn die zwey ein Fleisch. So sind sie nit zwey/ sonder ein Fleisch. Was deñ Gott zusammen gefüget hat/soll der Mensch nit scheiden.

Vnd

Vnd daheim fragten jhn abermal seine Jünger vmb dasselbige. Vnd er sprach zu jnen: Wer sich scheidet von seinem Weibe/ vnd freyet ein andere/ der bricht die Ehe an jhr. Vnd so sich ein Weib scheidet von jrem Manne/ vnd freyet einen andern/ die bricht jhre Ehe.

Vnd sie brachten Kindlein zu jm daß er sie anrürete. Die Jünger aber fuhren die an/die sie trugen. Da es a- ber Jesus sahe/ward er vnwillig/vnd sprach zu jnen: Las- set die Kindlein zu mir komen/ vnd wehret jnen nit/ den solcher ist das Reich Gottes. Warlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nit empfähet/als ein Kindlein/ der wird nit hinein kommen. Vnd er herzet sie/vnd leget die Hände auff sie/vnd segnet sie. Mat. 19. Luce 18.

Vnd da er hinauß gangen war auff den Weg/lieff ei- ner vornen für knyet vor jm nider, vnd fraget jn: Guter Meister/ was soll ich thun/ daß ich das ewige Leben erer- be? Aber Jesus sprach zu jm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut/denn der einige Gott. Du weissest die Gebott wol/Du solt nit Ehebrechen. Du solt nit tödten/ Du solt nit stelen. Du solt nicht falsche Zeugnuß reden. Du solt niemand teuschen. Ehre deinen Vatter vnnd Mutter. Er antwortet aber vnd sprach zu jm: Meister/ das habe ich alles gehalten von meiner Jugendt auff. Vnd Jesus sahe jn an/vnd liebt jhn/ vnd sprach zu jhm: a Eins fehlet dir/Gehe hin/ verkauff alles was du hast/ vnd gibs den Armen/so wirst du einen Schatz im Himel haben/vnd komm folge mir nach/vnnd nimb das Creutz auff dich. Er aber ward vnmuts über der Rede/ vnnd gieng traurig davon/denn er hatte viel Güter. Mat. 19. Luce 19. Exod. 10. Deut. 5.

a Eines) Das ist/ Es fehlet dir gantz vnnd gar/ denn du wilt fromb seyn/vnd doch dein Gut nit lassen vmb meinet willen noch mit mir leyden. Darumb ist Mammon gewißlich dein GOtt/ vnd hast jhn lieber denn mich.

Mat. 19. Luce 18.

Vñ Jesus sahe vmb sich/ vñ sprach zu seine Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes komen. Die Jünger aber entsatzten sich über seiner Rede. Aber Jesus antwortet widerumb/ vnnd sprach zu jhnen: Lieben Kinder/ wie schwerlich ists/ daß die/ so jhr vertrauen auff Reichthumb setzen/ ins Reich Gottes komen/ es ist leichter/ daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe/ denn daß ein Reicher ins Reich Gottes kome. Sie entsatzten sich aber noch viel mehr/ vnnd sprachen vnter einander: Wer kan denn selig werden? Jesus aber sahe sie an/ vnd sprach: Bey den Menschen ists vnmüglich/ aber nit bey Gott/ denn alle ding sind müglich bey Gott.

Mat. 19. Luce 18.

Da saget Petrus zu jm: Sihe/ wir haben alles verlassen/ vnd sind dir nachgefolget. Jesus antwortet/ vnnd sprach: Warlich ich sage euch/ es ist niemand/ so er verlest Hauß/ oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vatter/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Ecker vmb meinet willen/ vnd vmb deß Evangelij willen/ der nicht hundertfältig empfahe/ jetzt in dieser zeit/ Häuser vnnd Brüder/ vnd Schwester/ vnd Mutter/ vnd Kinder/ vñ Ecker/ mit verfolgung/ vnnd in der zukünfftigen Welt das ewige Leben. Viel aber werden die letzten seyn/ die die ersten sind/ vnd die ersten seyn/ die die letzten sind.

Mat. 19. vnd 20.

Sie waren aber auff dem Wege/ vnnd giengen hinauff gen Jerusalem/ vnd Jesus gieng für jhnen/ vnd sie entsatzten sich/ folgeten jhm nach/ vnnd forchten sich.

Mat. 20. Luce 18.

Vnd JEsus nam abermal zu sich die Zwölffe/ vnnd saget jnen/ was jhm widerfahren würde. Sihe wir gehen hinauff gen Jerusalem/ vnd deß Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern vñ Schrifftgelerten/ vnd sie werden jn verdammen zum Tode/ vnd überantworten den Heyden/ die werden jhn verspotten/

vnd geisseln/ vnd verspeyen/ vnd tödten/vnd am dritten Tage wird er aufferstehen.

b Verfolgung) Wer glaubet/der muß verfolgung leiden/vnd alles dran setzen/ dennoch hat er genug. Wo er hin kompt/findet er Vatter/ Mutter/ Brüder/ Güter/ mehr denn er je verlassen kondte.

Da giengen zu jm Jacobus vñ Johannes/ die Söne Zebedei/ vnd sprachen: Meister wir wöllen daß du vns thust/ wz wir dich bitten werdē. Er sprach zu jnen: Was wolt jr/ daß ich euch thue? Sie sprachen zu jm: Gib vns daß wir sitzen/einer zu deiner Rechten/vnnd einer zu deiner Lincken in deiner Herrligkeit. Mat. 20.

Jesus aber sprach zu jnen: Jr wisset nit was jr bittet/ Könnet jr den Kelch trincken/den ich trincke/vnnd euch tauffen lassen mit der Tauffe/ da ich mit getauffet werde? Sie sprachen zu jhm: Ja/wir können es wol. Jesus aber sprach zu jnen: Zwar jr werdet den Kelch trincken/ den ich trincke/vnd getauffet werden mit der Tauffe/ damit ich getauffet werde. Zu sitzen aber zu meiner Rechten vnd zu meiner Lincken/stehet mir nit zu/ euch zu gebē/ sondern welchen es bereitet ist.

Vnnd da das die Zehen höreten/wurden sie vnwillig über Jacobum vnd Johannem. Aber Jesus rieff jnen/ vnd sprach zu jnen: Jr wisset daß die weltlichen Fürsten herrschen/ vnd die Mächtigen vnter jnen haben gewalt. Aber also soll es vnter euch nit seyn/ sondern welcher will groß werden vnter euch/ der soll euer Diener seyn/ vnnd welcher vnter euch wil der Fürnembste werden/ der soll aller Knecht seyn. Denn auch deß Menschen Sohn ist nit kommen/daß er jm dienen lasse/sondern daß er diene/ vnd gebe sein Leben zur bezahlung für viele. Mat. 20. Luce 22.

Vnd sie kamen gen Jericho/ vnd da er auß Jericho gieng/er vnd seine Jünger/ vnnd ein groß Volck/da saß Mat. 20. Luce 18.

ein

ein Blinder/ Bartimeus / Timei Son am Wege/ vnd bettelt. Vnd da er höret/ dz es Jesus von Nazareth war/ fieng er an zu schreyen/ vnd sagen: Jesu du Son David / erbarm dich mein. Vnd viel bedroheten jhn/ er solte still schweigen. Er aber schrey viel mehr/ Du Sohn David/ erbarm dich mein.

Vnd Jesus stund stille/ vnd ließ jm ruffen/ vnd sie riefen dem Blinden/ vñ sprachen zu jm: Sey getrost/ stehe auff/ er ruffet dir. Vnd er warff sein Kleid von sich/ stund auff vnd kam zu Jesu: Vnd Jesus antwortet/ vñ sprach zu jm: Was wilt du/ daß ich dir thun soll? Der Blind sprach zu jm: Rabboni/ dz ich sehend werde. Jesus sprach zu jm: Gehe hin/ dein Glaub hat dir geholffen. Vnd alsbald ward er sehend/ vnd folget jm nach auff dem Wege.

## Das XI. Capitel.

Jesus ritt ein zu Jerusalem auff einem Füllen/ verflucht am andern Tage einen Feygenbaum / treibet die Käuffer vnd Verkauffer auß dem Tempel. Die Hohenpriester vnd Schrifftgelehrten trachten jm nach. Lehret seine Jünger / wie sie mit vestem Glauben beten sollen/ vnnd wirdt im Tempel gefraget / auß welcherley Macht er seine Werck thue.

Mat. 21. Luce 19.

VNd da sie nahe zu Jerusalem kamen/ gen Bethphage vnd Bethanien an den Oelberg/ sandte er seiner Jünger zween/ vnnd sprach zu jhnen: Gehet hin in den Flecken der für euch lige/ vnnd alsbald wenn jhr hineinkommet/ werdet jhr finden ein Füllen angebunden / auff welchem nie kein Mensch gesessen ist/ lösets abe/ vnnd füret es her. Vnd so jemand zu euch sagen wird: Warumb thut jhr das? So sprecht: Der HErr darff sein/ so wirds bald hersenden.

Sie giengen hin/ vnd funden das Füllen angebunden an der Thür/ haussen auff dem Wegscheid/ vnd lösetens ab. Vnnd etliche die da stunden/ sprachen zu jnen: Was

machet jhr/daß jhr das Füllen ablöset? Sie sagten aber zu jnen/wie jhnen Jesus geboten hatte/vnd die liessens zu.

Vnd sie führeten das Füllen zu Jesu vnd legten jre Kleider drauff/vnd er satzte sich drauff. Viel aber breiteten jre Kleider auff den Wege. Etliche hieben Mäyen von den Bäumen/vnnd streueten sie auff den Weg. Vnd die vornen fürgiengen/vnnd die hernach folgeten/ schryen/vnnd sprachen: Hosiana/Gelobet sey der da kommet in dem Namen deß HErren/Gelobet sey das Reich vnsers Vatters Davids/das da kommet in dem Namen deß HErren/Hosiana in der höhe. Joh. 12. Psal. 118

Vnd der HErr gieng ein zu Jerusalem/vnnd in den Tempel/vnnd er besahe alles. Vnd am Abend gieng er hinauß gen Bethanien mit den Zwölffen. Mat. 21. Luce 19.

Vnnd deß andern Tags/da sie von Bethanien giengen/hungerte jn/vnd sahe einen Feygenbaum von ferne der blätter hatte. Da tratt er hinzu/ob er etwas darauff finde. Vnd da er hinzu kam/fand er nichts deñ nur Blätter/denn es war noch nit zeit daß Feygen seyn solten. Vnd Jesus antwortet/vnd sprach zu jhm: Nun esse von dir niemand kein Frucht ewiglich. Vnd seine Jünger höreten das. Mat. 21.

Vnnd sie kamen gen Jerusalem. Vnd Jesus gieng in den Tempel/fieng an/vnnd treib auß die Verkauffer vnd Käuffer in dem Tempel/vnd die Tische der Wechßler/vnd die Stüle der Taubenkrämer stieß er vmb/vnnd ließ nicht zu/daß jemand etwas durch den Tempel trüge. Vnd er lehret/vnd sprach zu jhnen: Stehet nicht geschrieben: Mein Hauß soll heissen ein Bethauß allen Völckern? Jhr aber habt eine Mordergruben darauß gemacht. Mat. 21. Luce 19. Esaie 56. Jerem. 7.

Vnd es kam für die Schrifft gelehrten vnd Hohenpriester. Vnd sie trachten wie sie jn vmbbrächten. Sie förchten sich aber für jm/denn alles Volck verwunderte sich seiner Lehre. Vnd deß Abends gieng er hinauß für die Statt.

Mat. 21. Vnd am Morgen giengen sie fürüber/ vnd sahen den Feygenbaum/ daß er verdorret war/biß auff die wurtzel. Vnnd Petrus gedachte dran/vnd sprach zu jhm: Rabbi/ sihe der Feygenbaum den du verflucht hast/ ist verdorret. JEsus antwortet/ vnnd sprach zu jhnen: Habt Glauben an Gott/warlich ich sage euch: Wer zu disem Berge spricht: Hebe dich/vnnd wirff dich inns Meer/ vnnd zweiffelt nicht in seinem Hertzen/ sondern glaubte daß es geschehen würde/was er saget/ so wirds jhm geschehen/ was er saget.

Matt. 7 Luce 11. Joh. 14. Darumb sage ich euch: Alles was jhr bittet in eurem Gebett/glaubet nur/daß jhrs empfahen werdet/so wirds euch werden. Vnd wenn jr stehet vnd betet/ so vergebet/ wo jhr etwas wider jemand habt/ auff daß auch euer Vatter im Himmel euch vergebe eure Fehle/ (Wo jr aber nicht vergeben werdet/ so wird euch euer himlischer Vatter auch nit vergeben eure Fehl.)

Mat. 6.

Vnd sie kamen abermal gen Jerusalem/ vnd da er in den Tempel gieng, kamen zu jm die Hohenpriester vnd Schrifftgelerten/ vnd die Eltesten/ vnd sprachen zu jm: Auß waser macht thust du das? Vnnd wer hat dir die macht gegebē/daß du solches thust? Jesus aber antwortet/vnd sprach zu jnen: Ich wil euch auch ein wort fragē/antwortet mir/so wil ich euch sagē/ auß waser macht ich das thue. Die Tauff Johannis/war sie vom Himel/ oder von Menschen? antwortet mir.

Mat. 21. Luce 20.

Vnd sie gedachten bey sich selbst/vñ sprachen: Sagen

wir/

wir/ sie war vom Himel/ so wird er sagen/ warumb habt ihr denn im nit geglaubt? Sagen wir aber/ sie war von Menschen/ so fürchten wir vns für dem Volck / denn sie hielten alle / daß Johannes ein rechter Prophet were. Vnd sie antworten vnd sprachen zu Jesu: Wir wissens nit. Vnd Jesus antwortet/ vnd sprach zu jnen: So sage ich euch auch nit/ auß waser macht ich solches thue.

## Das XII. Capitel.

Eine Gleichnuß vom Weinberge/ wie er von den Juden soll genommen werden. Ob man dem Keyser schuldig Zinß zu gebē/ Bericht von der Aufferstehung der Todten / wider die Saduceer. Welches im Gesetz das fürnembst Gebott/ vnd weß Sohn Christus sey. Der HErr warnet das Volck für den Schrifftgelehrten/ vnd rühmet die Gabe der armen Witwe.

VNd er fieng an zu jnen durch Gleichnuß zu reden: Ein Mensch pflantzet einen Weinberg/ vnd führet einen Zaun drumb/ vnd grub eine Kälter / vnd bauet einen Thurn/ vnd thet jn auß den Weingärtnern/ vnd zog über Land/ vnnd sandte einen Knecht/ da die zeit kam/ zu den Weingärtnern/ daß er von den Weingärtnern neme/ von der Frucht deß Weinbergs. Sie namen jn aber vñ steupten jn/ vñ liessen jn leer von sich. Abermal sandte er zu jnen einen andern Knecht/ demselbigen zerwurffen sie den Kopff mit Steinen/ vñ liessen jn geschmächt von sich. Abermal sandte er einen andern/ denselbigen tödten sie. Vnd viel andere/ etliche steupten sie etliche tödten sie.

Mat. 21.
Luce 20.
Esaie 5.
Jerem. 2.

Da hatte er noch einen einigen Son/ der war jm lieb/ den sandte er zum letzten auch zu jhnen/ vnd sprach: Sie werden sich für meinem Son scheuen. Aber dieselbigen Weingärtner sprachen vntereinander: Diß ist der Erbe/ kommet lasset vns jn tödten/ so wirdt das Erbe vnser seyn. Vnd sie namen jn/ vnd tödten jhn/ vnd wurffen jn

herauß für den Weinberg. Was würde nun der HErr deß Weinberge thun? Er wird kommen vnd die Weingärtner vmbbringen/ vnd den Weinberg andern geben.

Psal. 118 Esaie 28. Actor. 4. 1. Pet. 2. Rom. 9. Psal. 118

Habt jr auch nit gelesen die Schrifft? Der Stein den die Bauleut verworffen haben/ der ist ein Eckstein worden. Von dem HErrn ist das geschehen/ vnd es ist wunderbarlich für vnsern Augen: Vnd sie trachten darnach wie sie jn griffen/ vnd forchten sich doch vor dem Volck/ denn sie vernamen/ daß er auff sie diß Gleichnuß geredt hatte/ vnd liessen jhn/ vnd giengen davon.

Mat. 22. Luce 20.

Vnd sie sandten zu jm etliche von den Phariseern/ vñ Herodis Dienern/ daß sie jn fiengen in worten. Vnd sie kamen/ vnnd sprachen zu jhm: Meister wir wissen daß du warhafftig bist/ vnd fragest nach niemand denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen/ sondern du lehrest den Weg Gottes recht. Jsts recht/ daß man dem Keyser Zinß gebe/ oder nicht? Sollen wir jn geben oder nicht geben?

Er aber mercket jhre Heucheley/ vnd sprachen zu jnen: Was versucht jhr mich? Bringet mir einen Groschen daß ich jn sehe. Vnd sie brachten jm. Da sprach er: Weß ist das Bild vnd die Vberschrifft? Sie sprachen zu jhm:

Rom. 13. Deß Keysers. Da antwortet Jesus/ vnd sprach zu jnen: So gebt dem Keyser/ was deß Keysers ist/ vnnd GOtt/ was Gottes ist. Vnd sie verwunderten sich sein.

Mat. 22. Luce 20. Deut. 25.

Da traten die Saduceer zu jhm/ die da halten es sey kein Aufferstehung/ die fragten jhn/ vnd sprachen: Meister/ Moyses hat vns geschrieben/ wenn jemands Bruder stirbt/ vnd leßt ein Weib vnd läßt keine Kinder/ so soll sein Bruder desselbigen Weib nemen/ vnd seinem Bruder Samen erwecken. Nun sind siben Brüder gewesen/ der erste nam ein Weib/ der starb/ vnnd ließ keinen Sa-

men.

men. Vnnd der ander nam sie / vnnd starb / vnnd ließ auch nicht Samen. Der dritte desselbigen gleichen / vnnd namen sie alle sieben / vnnd liessen nicht Samen. Zu letzt nach allem / starb das Weib auch / Nun in der Aufferstehung / weñ sie aufferstehen / welches Weib wird sie seyn vnter jhnen ? Denn sieben haben sie zum Weibe gehabt ?

Da antwortet Jesus / vnd sprach zu jnen : Jsts nicht also / jhr jrret ? Darumb daß jhr nichts wisset von der Schrifft / noch von der Krafft Gottes. Wenn sie von den Todten aufferstehen werden / so werden sie nit freyẽ / noch sich freyen lassen / sondern sie sind wie die Engel im Himmel. Aber von den Todtẽ / daß sie aufferstehen werden / habt jhr nicht gelesen im Buch Moysi / bey dem Busch / wie Gott zu im sagt / vñ sprach: Jch bin der Gott Abraham / vnd der Gott Jsaac / vnnd der Gott Jacob ? Gott aber ist nicht der Todten / sondern der Lebendigen Gott / darumb jrret jhr sehr. Exodi 3.

Vnd es tratt zu jhm der Schrifftgelehrten einer / der jnen zugehöret hatte wie sie sich miteinander befragten / vnd sahe / daß er jnen fein geantwortet hatte / vnd fraget jn / Welches ist das fürnembste Gebott für allen ? Jesus aber antwortet jm : Das fürnembste Gebott für allen Gebotten / ist das: Höre Jsrael der HErr vnser GOtt / ist einiger Gott / vnd du solt Gott deinen Herren lieben / von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / von gantzem Gemüte / vnd von allen deinen Kräfften / das ist das fürnembste Gebott. Vnd das ander ist jm gleich: Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. Es ist kein ander gröſſer Gebott denn diese. Mat. 22. Deut. 6. Luce 10. Rom. 13. Galat. 5. Levit. 19.

Vnd der Schrifftgelehrte sprach zu jhm : Meister du hast warlich recht geredt / denn es ist ein Gott / vnnd ist

kein ander ausser jm. Vnd denselben lieben von gantzem Hertzen/vom gantzem Gemüht/von gantzer Seele/vnd von allen kräfften / vnnd lieben seinen Nechsten als sich selbst/das ist mehr denn Brandtopffer/vnd alle Opffer. Da JEsus aber sahe/daß er vernünfftiglich antwortet/ sprach er zu jhm: Du bist nit ferne vom Reich Gottes. Vnd es dorfft jn niemand weiter fragen.

Mat. 22. Luce 20. Vnd JEsus antwortet/ vnnd sprach/ da er lehret im Tempel: Wie sagen die Schrifftgelehrten/Christus sey Davids Sohn? Er aber David spricht durch den heiligen Geist: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn/ Setze dich zu meiner Rechten / biß daß ich lege deine Feinde zum schemel deiner Füsse. Da heist jn ja David seinen HErrn / woher ist er denn sein Sohn? vnnd viel Volcks höret jn gerne.

Psal. 100

Mat. 23. Luce 11. 20. Vnd er lehret sie vnd sprach zu jnen: Sehet euch für/ für den Schrifftgelerten die in langen Kleidern gehen/ vnd lassen sich gerne auff dem Marckt grüssen/ vnd sitzē/ gerne oben an in den Schulen/ vnnd über Tisch am Abendmal. Sie fressen der Witwen Häuser/vnd wenden langes Gebett für/ dieselben werden desto mehr verdamnuß empfahen.

Vnd Jesus setzt sich gegen den Gottes Kasten/vnnd schauet wie das volck Gelt einlegte in den Gotteskasten/ vnd viel Reichen legten viel ein. Vnd es kam ein arme Witwe/vnnd legte zwey Scherfflein ein/ die machen einen Heller. Vnd er rieff seine Jünger zu sich/vnd sprach zu jnen: Warlich ich sage euch/ diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt / denn alle die eingelegt haben. Denn sie haben alle von jrem übrigen eingelegt/ Diese aber hat von jrer Armut alles was sie hat/jre gantze Nahrung eingelegt.

# Das XIII. Capitel.

Die Jünger fragen den Herrn wunderliche ding. Er gibt jhnen antwort/ vnd sagt/ wie es a. zen dem Ende der Welt allenthalben greulich vnd erschröcklich werde zugehen.

VNd da er auß dem Tempel ging/ sprach zu im seiner Jünger einer: Meister/ sihe welche Steine vnnd welch ein Bau ist das? Vnnd JEsus antwortet/ vnnd sprach zu jhm: Siehest du wol allen diesen grossen Bau? Nit ein Stein wird auff dem andern bleiben/ der nit zubrochen werde. Luce 21. Mat. 24. Luce 9.

Vnd da er auff dem Oelberg saß gegen dem Tempel/ fragten jn besonders Petrus vnd Jacobus/ vnd Johannes vnd Andreas: Sage vns/ wenn wird das alles geschehen? vnd was wird das zeichen seyn/ wenn das alles soll vollendet werden? Jesus antwortet jhnen/ vnd fieng an zu sagen. Sehet zu/ daß euch nit jemand verführe/ deñ es werden vil komen vnter meinem Namen/ vnd sagen: Ich bin Christus/ vnd werden viel verführen. Ephes. 5. Coloss. 2. 2. Thes. 2.

Wenn jr aber hören werdet von Kriegen vñ Kriegsgeschrey so förchtet euch nit/ deñ es muß also geschehen/ Aber das Ende ist noch nit da. Es wird sich ein Volck über das ander empören/ vnnd ein Königreich über das ander/ vnd werden geschehen Erdbeben hin vnnd wider/ vnd wird seyn theure zeit vnd schröcken. Das ist der noth anfang.

Jhr aber sehet euch für/ denn sie werden euch überantworten für die Rathäuser vnd Schulen/ vnnd jhr müsset gesteupt werden/ vnnd für Fürsten vnnd Könige müsset jr geführet werden vmb meinet willen/ zu einem Zeugnuß über sie. Vnnd das Evangelium muß zuvor geprediget werden vnter alle Völcker. Mat. 10. Luce 21.

Wenn sie euch nun führen/ vnd überantworten wer- Mat. 24.

den/ so sorget nicht was jhr reden solt/ vnd bedencket euch nit zuvor/ sondern was euch zu derselben stunde gegeben wird/ das redet. Denn jhr seyt es nit/ die da reden/ sondern der heilige Geist.

Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Todte/ vnd der Vatter den Sohn/ vnd die Kinder werden sich empören wider die Eltern/ vnnd werden sie helffen tödten. Vnd werdet gehasset seyn von jederman/ vmb meines Namens will. Wer aber beharret biß ans Ende/ der wird selig.

Mat. 24. Luce 21. Dan. 9.

Wenn jhr aber sehen werdet den Greuel der Verwüstung/ von dem der Prophet Daniel gesagt hat/ daß er stehet da er nicht soll (Wer es liset/ der verneme es) alsdenn wer in Judea ist/ der fliehe auff die Berge/ vnd wer auff dem Dache ist/ der steige nicht hernider inns Hauß/ vnd komme nit drein etwas zu holen auß seinem Hause. Vnd wer auff dem Felde ist/ der wende nit vmb/ seine Kleider zu holen.

Wehe aber den Schwangern vnd Säugern zu der zeit. Bittet aber/ daß euer Flucht nit geschehe im Winter. Denn in diesen Tagen werden solche Trübsal seyn/ als nie gewesen sind bißher/ von anfang der Creaturen/ die Gott geschaffen hat/ vnnd als auch nit werden wird. Vnnd so der HErr diese Tage nit verkürtzt hette/ würde kein Mensch selig. Aber vmb der Außerwöhlten willen/ die er außerwöhlet hat/ hat er diese Tage verkürtzt.

Mat. 24. Luce 17.

Wenn nun jemand zu der zeit zu euch wird sagen: Sihe/ hie ist Christus/ sihe/ da ist er/ so glaubets nit. Deñ es werden sich erheben falsche Christi/ vnd falsche Propheten/ die Zeichen vnd Wunder thun/ daß sie auch die Außerwöhlten verführen/ so es müglich were. Jhr aber sehet euch für/ sihe/ ich habs euch alles zuvor gesagt.

Aber zu der zeit/ nach diesem Trübsal/ werden Sonne vnnd Mond ihren schein verlieren / vnnd die Sternen werden vom Himmel fallen / vnd die Kräffte der Himmel werden sich bewegen. Vnnd dann werden sie sehen deß Menschen Sohn komen in den Wolcken mit grosser Krafft vnnd Herligkeit. Dann wird er seine Engel senden / vnd wird versamblen seine Außerwöhlten/ von den vier Winden / von dem Ende der Erden/ biß zum ende der Himmel. Esaie 13. Ezech. 23 Mat. 24 Luce 21.

An dem Feygenbaum lernet ein Gleichnuß / wenn jetzt seine Zweige safftig werden vnd Blätter gewinnet/ so wisset jhr daß der Sommer nahe ist. Also auch wenn jhr sehet/ daß solches geschicht / so wisset / daß es nahe für der Thür ist. Warlich ich sage euch/ diß Geschlecht wird nicht vergehen/ biß daß diß alles geschehe. Himmel vnd Erden werden vergehen / meine Wort aber werden nit vergehen. Mat. 24. Esaie 40.

Von dem Tage aber vnd der stunde/ weiß niemand/ auch die Engel nit im Himmel/ auch der Sohn nit sondern allein der Vatter.

Sehet zu/ wachet vnnd bettet / denn jhr wisset nicht/ wenn es zeit ist. Gleich als ein Mensch / der über Landt zog / vnnd ließ sein Hauß / vnnd gab seinen Knechten macht einem jeglichen sein werck / vnd gebott dem Thürhüter/ er solte wachen. So wachet nun/ denn jhr wisset nit/ wenn der Herr deß Hauses kömet/ ob er kommet am Abend / oder zu Mitternacht / oder vmb den Hannenschren/ oder deß Morgens/ auff daß er nit schnell komme/ vnd finde euch schlaffend. Was ich aber euch sage/ das sage ich allen/ wachet. Mat. 25. Luce 19.

## Das XIV. Capitel.

Christus setzet ein / ein neu Sacrament / schwitzet Blutigen

Schweiß/ wird geführt für Caipha / von seinen Jüngern verlassen/vnd von Petro verlaugnet.

Mat. 26. Luce 22. VND nach zweyen tagen war Ostern/ vnd die Tage der süssen Brodt. Vnnd die Hohenpriester vnnd Schrifftgelerten suchten wie sie jn mit list griffen vñ tödten. Sie sprachen aber/ ja nit auff das Fest/ das nit ein Auffruhr im Volck werde.

Joh. 12. Vnd da er zu Bethanien war/ in Simonis deß Außsätzigen Hause/ vnd saß zu Tisch/ da kam ein Weib / die hatte ein Glaß mit vngefälschtem vnd köstlichem Nardenwasser/ vnd sie zerbrach das Glaß / vnnd goß es auff sein Haupt. Da waren etliche/ die wurden vnwillig/ vnd sprachen: Was soll doch dieser Vnrahe? Man köndte das Wasser mehr denn vmb drey hundert a) Groschen verkaufft haben/ vnd dasselb den Armen geben/ vnd murreten über sie.

a) Dieser Groschen einer / würde bey vns machen fast 30. Meißnische Löwenpfenning/ oder dritthalben vnser Groschen.

Jesus aber sprach: Lasset sie mit frieden/ was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut Werck an mir gethan. Ihr habt allezeit Armen bey euch / vnd wenn jr wolt / so könnet jhr jnen guts thun/ mich aber habt jr nit allezeit. Sie hat gethan was sie kondt. Sie ist zuvor kommen meinen Leychnam zu salben/ zu meinem Begräbnuß. Warlich ich sage euch/ wo diß Evangelium geprediget wird in aller Welt/ so wird man auch das sagen zu jrem Gedächtnuß/ das sie jetzt gethan hat.

Mat. 26. Luce 22. Vnd Judas Ischarioth einer auß den zwölffen gieng hin zu den Hohenpriestern/ daß er jhn verriethe. Da sie das höreten / wurden sie fro/ vnd verhiessen jm das Gelt zugeben. Vnd suchte wie er jn füglich verriethe.

Vnd am ersten Tage der süssen Brodt / da man das

Osterlamb opffere/sprachen seine Jünger zu jm: Wo wilt du/daß wir hingehen/vnnd bereiten/daß du das Osterlamb essest? vnd er sandte seiner Jünger zween/vnnd sprach zu inen: Gehet hin in die Statt. Vñ es wird euch ein Mensch begegnen/ der trägt einen Krug mit Wasser/folget jm nach. Vñ wo er hingehet/da sprecht zu dem Haußwirth/ Der Meister läst dir sagen: Wo ist das Gasthauß/ darinn ich das Osterlamb esse mit meinen Jüngern? vnd er wird euch einen grossen Saal zeigen/ der gepflastert vnd bereitet ist. daselbst richtet für vns zu. Vnd die Jünger giengen auß/ vnd kamen in die Statt vnnd fundens/ wie er jnen gesagt hatte/ vnnd bereiteten das Osterlamb.

Osterlam. Mat. 26. Luce 22.

Am Abend aber kam er mit den Zwölffen/ vnd als sie zu Tische sassen vnd assen/sprach Jesus: Warlich ich sage euch/ einer vnter euch/der mit mir isset/wird mich verrahten. Vnd sie wurden traurig/vnd sagten zu jm einer nach dem andern: Bin ichs? vnd der ander/bin ichs? Er antwortet vnd sprach zu inen: Einer auß den Zwölffen/der mit mir in die Schüssel tauchet. Zwar deß Menschen Son gehet hin/wie von jm geschriben stehet: Weh aber dem Menschē/ durch welchen deß Menschen Son verrahten wirdt. Es were demselben Menschen besser/ daß er nie geboren were.

Mat. 26. Luce 22. Joh. 13.

Vñ in dem sie assen/nam Jesus das Brot/dancket vñ brachs/vnd gabs jnen vnd sprach: Nemet/ esset/das ist mein Leib. Vnd nam den Kelch/vnd dancket/vñ gab jnē den/vñ sie trunckē alle darauß. Vñ er sprach zu jnē: Diß ist mein Blut deß neuen Testamentes/ das für viel vergossen wird. Warlich ich sage euch/daß ich hinfort nicht trincken werde vom Gewächse deß Weinstocks/biß auf den Tag/da ichs neu trincke in dem Reich Gottes.

Abendmal deß HErrn. 1. Cor. 11

Oelberg. Mat. 26. Luce 21. Joh. 18.

Vnnd da sie den Lobgesang gesprochen hatten / giengen sie hinein an den Oelberg. Vnnd JEsus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlahen / vnnd die Schafe werden sich zerstreuen.

Zach. 13.

Aber nach dem ich auffersthe / wil ich für euch hingehen in Galileam.

Petrus aber saget zu jhm: Vnnd wenn sie sich alle ärgerten / so wolte ich doch mich nicht ärgern. Vnnd JEsus sprach zu jhm: Warlich ich sage dir / Heute in dieser Nacht / ehe denn der Han zweymal krähet / wirst du mich dreymal verlaugnen. Er aber redet noch weiter: Ja wenn ich mit dir auch sterben müste / so wolte ich dich nicht verlaugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

Mat. 26. Luce 22. Joh. 18. Geistlich Leyden Christi im Garten.

Vnnd sie kamen zu dem Hofe / mit Namen Gethsemane. Vnnd er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie / biß ich hingehe vnd bete. Vnd nam zu sich Petrum / vnd Jacobum vnd Johannem / vnnd fieng an zu zittern vnd zu zagen / vnd sprach zu jhnen: Meine Seele ist betrübt / biß an den Todt / Enthaltet euch hie / vnd wachet.

Mat. 26. Luce 22.

Vnd gieng ein wenig fürbaß / Fiel auff die Erden / vnnd betet / Daß / so es müglich were / die Stunde fürüber gieng / vnd sprach: Abba / mein Vatter / Es ist dir alles müglich / überhebe mich dieses Kelchs. Doch nicht was ich wil / sondern was du wilt.

Vnd kam vnd fand sie schlaffend / vnnd sprach zu Petro: Simon schläffest du? Vermöchtest du nicht eine stunde zu wachen? Wachet vnnd betet / daß ihr nicht inn versuchung fallet. Der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach. Vnd gieng wider hin vnd betet / vnd sprach dieselbigen Wort. Vnnd kam wider / vnnd fand sie aber

mal schlaffen/Denn jhre Augen waren voll Schlaffs/ vnnd wusten nicht was sie jhm antworten. Vnd er kam zum drittenmal/vnnd sprach zu jhnen: Ach wolt jhr nun schlaffen vnd ruhen? Es ist genug/ die Stunde ist kommen. Sihe/deß Menschen Son wird überantwortet in der Sünder Hände stehet auff/lasset vns gehen/sihe/der mich verräht ist nahe.

Vnd alsbald/ da er noch redet/ kam herzu Judas der Zwölffen einer/ vnnd ein grosse Schar mit jhm/ mit Schwertern vnnd mit Stangen/ von den Hohenpriestern vnd Schrifftgelerten/vnd Eltesten/vnnd der Verräher hatte jnen ein Zeichen gegeben/vnd gesagt: Welchen ich küssen werde/der ists den greiffet/vnd führet jhn gewiß. Vnd da er kam/ tratt er bald zu jm/vnd sprach zu jhm: Rabbi/Rabbi/vnd küsset jhn. Die aber legten jhre Hände an jhn/ vnd griffen jhn. Mat. 26. Luce 22. Joh. 18. Leiblich Leyden Christi im Garten.

Einer aber von denen/ die darbey stunden/ zog sein Schwerdt auß/vnd schlug deß Hohenpriesters Knecht/ vnd hieb jhm ein Ohr ab.

Vnd Jesus antwortet/vnd sprach zu jhnen: Jhr seyt außgegangen als zu einem Mörder/ mit Schwerdtern vnnd mit Stangen/ mich zu fahen. Jch bin täglich bey euch im Tempel gewesen/vnnd hab gelehrt/vnd jhr habt mich nicht gegriffen/Aber auff daß die Schrifft erfüllet würde. Vnd die Jünger verliessen jhn alle/vnnd flohen.

Vnd es war ein Jüngling der folget jhm nach/ der war mit Leinwath bekleidet/ auff der blosen Haut. Vnnd die Jüngling griffen jhn/ Er aber ließ den Leinwat fahren/ vnd flohe bloß von jhnen. Mat. 26.

Vnnd sie führeten Jesum zu dem Hohenpriester/ dahin zusammen kommen waren alle Hohepriester vnnd Eltesten/vnd Schrifftgelereen. Petrus aber folget jhm

Mat. 26. Luce 22. Joh. 18. nach von ferrnen/biß hinein in deß Hohenpriesters Pallast. Vnd er war da/vnd saß bey den Knechten/vnd wärmet sich bey dem Liecht.

Aber die Hohenpriester vnd der gantze Raht/suchten Zeugnuß wider Jesum/ auff daß sie jn zum Todt brächten/vnnd funden nichts. Viel gaben falsche Zeugnuß wider jn/Aber jr Zeugnuß stimmet nicht überein. Vnd etliche stunden auff/vnnd gaben falsche Zeugnuß wider jhn/vnd sprachen: Wir haben gehöret/daß er sagte: Ich wil den Tempel/der mit Händen gemacht ist/abbrechen/ vnnd in dreyen Tagen einen andern bauen/ der nit mit Händen gemacht sey. Aber jhr Zeugnuß stimmet noch nit überein.

Johan. 2.

Vnd der Hoheprieſter stund auff vnter sie/vñ fragte Jesum/vnnd sprach: Antwortest du nicht zu dem/daß diese wider dich zeugen? Er aber schwieg stille/vnd antwortet nichts. Da fraget jhn der Hoheprieſter abermal/

Mat. 24. vnd sprach zu jm: Bist du Christus/der Son deß Hochgelobten? JEsus aber sprach: Ich bins/vnd jhr werdet sehen deß Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft/vnd kommen mit deß Himmels Wolcken. Da zerreiß der Hoheprieſter seinen Rock/vnd sprach: Was dörffen wir weiter Zeugen? Jr habt gehöret die Gotteslästerung/Was düncket euch? Sie aber verdampten jn alle, daß er deß Tods schuldig were. Da fiengē an etliche jn zu verspeyen/vnd verdeckten jhm sein Angesicht/vnd mit Fäusten schlahen/vnd zu jm sagen: Weissage vns? vnd die Knechte schlugen jhn ins Angesicht.

Vnd Petrus war daniden im Pallast. Da kam deß

Mat. 26. Luce 22. Joh. 18. Hohenprieſters Magd eine/ vñ da sie sahe Petrum sich wärmen/schauet sie jhn an/vnd sprach: vnnd du warest auch mit JEsu von Nazareth. Er laugnet aber/ vnnd

sprach: Ich kenne jn nicht/weiß auch nit/was du sagest. Vnd er gieng hinauß in den Vorhoff/vnd der Han krähet. Vnd die Magd sahe jhn/vnd hub abermal an zu sagen denen/die dabey stunden: Dieser ist der einer. Vnnd er laugnet abermal. Vnd nach einer kleinen weile sprachen abermal zu Petro die dabey stunden: Warlich du bist der einer/deñ du bist ein Galileer/vnd deine Sprach lautet gleich also. Er fieng aber an sich zuverfluchen vnd schwören/ich kenne deß Menschen nit/von dem jr saget. Vnd der Han krähet zum andern mal. Da gedacht Petrus an das Wort/das Jesus zu jm sagte. Ehe der Han zweymal krähet/wirst du mich dreymal verlaugnen/vnd er hub an zu weinen. Mat. 26. Luce 22. Joh. 18.

## Das XV. Capitel.

Die Historj vom Leyden/Sterben vnd Begräbnusse vnsers HErrn JEsu Christi.

VNnd bald am Morgen/hielten die Hohenpriester einen Raht mit den Eltesten vñ Schrifftgelerten/ darzu der gantze Raht/vnd bunden Jesum/vnnd führeten jn hin/vnd überantworten jn Pilato. Vnd Pilatus fragt jn/bist du ein König der Juden? Er antwortet aber/vnd sprach zu jm: Du sagsts. Vnd die Hohenpriester beschuldigten jn hart. Pilatus aber fragt jn abermal/vñ sprach: Antwortest du nichts? Sihe wie hart sie dich verklagen? Jesus aber antwortet nichts mehr/also/ daß sich auch Pilatus verwunderte. Mat. 27. Luce 23. Joh. 18.

Er pfleget aber jhnen auff das Osterfest einen Gefangenen loß zu geben/welchen sie begerten/ Es war aber einer genant Barzabas/ gefangen mit den Auffrürischen/ die im Auffruhr einen Mord begangen hatten Vnd das Volck gieng hinauff/vnd bat/ daß er thet/wie

er pfleget. Pilatus aber antwortet jnen: Wolt jr daß ich euch den a König der Juden loß gebe? Denn er wuste/ daß jn die Hohenpriester auß Neyd überantwortet hatten. Aber die Hohenpriester reitzeten das Volck/ daß er jhnen viel lieber Barrabam loß gebe.

a König) Höniſch redet Pilatus/ als ſolt er ſagen: Klaget jr/ daß dieſer armer Menſch König ſey/ ſo ſeyt jhr toll vnd thöricht/ Vt ſupra Matth. 27. Qui dicitur Chriſtus.

Pilatus aber antwortet widerumb/ vnd ſprach zu jhnen: Was wolt jr denn daß ich thue/ dem/ den jr ſchuldiget/ er ſey ein König der Juden? Sie ſchryen abermal: Creutzige jn. Pilatus aber ſprach zu jnen: Was hat er übels gethan? Aber ſie ſchryen noch viel mehr: Creutzige jn. Pilatus aber gedachte dem Volck gnug zu thun/ vnd gab jnen Barrabam loß/ vnd überantwortet jhnen Jeſum/ daß er gegeiſſelt vnd gecreutziget würde.

Mat. 27. Luce 23. Joh. 19. Die Kriegsknechte aber führeten jhn hinein inn das Rich:hauß/ vnnd rufften zuſammen die gantze Schar/ vnd zogen jm ein Purpur an/ vnnd flochten eine Dörne Krone/ vnd ſatzten ſie jm auff/ vnd fiengen an jn zu grüſſen/ Gegrüſſet ſeyeſt du der Juden König. Vnnd ſchlugen jm das Haupt mit dem Rohr/ vnd verſpeyeten jhn/ fielen auff die Knye/ vnd beteten jhn an.

Leyden Chriſti am Creutz. Mat. 27. Luce 23. Vnd da ſie jn verſpottet hatten/ zogen ſie jm die Purpur auß/ vnd zogen jm ſeine eygene Kleyder an/ vnd führeten jn auß/ daß ſie jn creutzigten. Vnnd zwungen einen der fürüber gieng/ mit Namen Simon von Cyrene/ der vom Felde kam/ (der ein Vatter war Alexandri vnd Ruffi) daß er jm das Creutz trüge. Vnd ſie brachte jhn an die ſtätte Golgatha/ das iſt verdolmetſchet Schedelſtätt. Vnd ſie gaben jm Myrrhen im Wein zu trincken. Vnd er nams nit zu ſich.

Vnnd da ſie jhn gecreutziget hatten/ theileten ſie ſeine

Kleider

Kleider/vnd wurffen das Loß drumb/ welcher was überkäme. Vnd es war vmb die b dritte stunde/da sie jn creutzigten. Vnd es war oben über jhn geschrieben was man jhm schuld gab/nemblich ein König der Juden.

b Dritte stunde ) Das ist / sie fiengen an zu handeln/ daß er gecreutzigt würde / aber vmb die sechste stunde ist er gecreutzigt/ wie die andern Evangelisten schreiben. Es meynen aber etliche/ der Text sey hie durch die Schreiber verruckt / daß an statt deß buchstaben S. welcher im Griechischen sechs bedeutet / sey der Buchstab Γ. gesetzt ( welcher drey bedeutet ) weil sie einander nit fast vngleich sind.

Vñ sie creutzigten mit jm zwen Mörder/ einẽ zu seiner Rechten/vñ einen zur Lincken. Da ward die Schrifft erfüllet/die da saget: Er ist vnter die Vbelthäter gerechnet. Esaie 53.

Vnd die fürüber giengen/ lästerten jn/vnd schüttelten jre Häupter/vnd sprachen: Pfuy dich/wie fein zubrichst du den Tempel/vnd baust jn in dreyen tagen? Hilff dir nun selber/ vnnd steig herab vom Creutze. Desselbigen gleichen die Hohenpriester verspotten jn vntereinander/ sampt den Schrifftgelerten/vñ sprachen: Er hat andern geholffen/ vnd kan jm selber nit helffen. Ist er Christus vnnd König in Jsrael / so steig er nun vom Creutze/ daß wir sehen vnd glauben. Vnd die mit jm gecreutzigt waren/schmäheten jhn auch. Mat. 27. Luce 23.

Vñ nach der sechsten stunde war ein Finsternuß über das gantze Land/ biß vmb die neundte stunde. Vnd vmb die neundte stunde rieff Jesus laut/ vnd sprach: Eli/Eli/ lama asabathani/ Das ist verdolmetschet/ Mein Gott/ mein Gott/warumb hast du mich verlassen? Vñ etliche die dabey stunden/da sie dz höreten/sprachen sie: Sihe/er ruffet dè Elias. Da lieff einer vnd füllet einen Schwam̃ mit Essig / vnd stecket jn auff ein Rohr/ vnd träncket jn/ vnd sprach: Halt laß sehen/ob Elias kom̃e/vnd jn herabneme. Aber Jesus schrey laut/vnd verschied. Psal. 22.

Vnd

Mat. 27. Luce 23. Joh. 19.

Vñ der Fürhang im Tempel zerriß in zwey stück/ von oben an biß vnten auß. Der Hauptman aber der dabey stund/ gegen jhm über/ vnd sahe/ daß er mit solchem Geschrey verschied/ sprach er: Warlich dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen.

Luce 8.

Vnd es waren auch Weiber da/ die von ferne solches schaueten/ vnter welchen da war Maria Magdalena/ vnd Maria deß kleinen Jacobs vñ Joses Mutter/ vnnd Salome / die jhm auch nachfolget / da er inn Galilea war/ vnd gedienet hatten/ vnd vil andere die mit jm hinauff gen Jerusalem gangen waren.

Mat. 27. Luce 23. Joh. 19.

Vnnd am Abend/ dieweil es Rüstag war / welcher ist der Vorsabbath/ kam Joseph von Arimathia/ ein erbarer Rahtsherr/ welcher auch auff das Reich Gottes wartet der wagets/ vnd gieng hinein zu Pilato/ vñ bat vmb den Leichnam JEsu. Pilatus aber verwundert sich daß er schon tod war/ vnd rieff dem Hauptman/ vnd fragt jn ob er lengst gestorben were ? vnd als ers erkundet von dem Hauptman/ gab er Joseph den Leichnam. Vnd er kaufte ein Leinwat/ vnnd nam jhn abe/ vnd wickelt jhn in die Leinwat/ vnd legt jhn in ein Grab/ das war in einen Felß gehauen/ vnd weltzet einen Stein für deß Grabes Thür. Aber Maria Magdalena/ vnd Maria Joses/ schaueten zu/ wo er hingelegt war.

## Das XVI. Capitel.

Von der herrlichen Aufferstehung / Erscheinung / Befehl zu predigen/ vnd zu tauffen/ auch von der Himelfahrt vnsers HErrn JEsu Christi.

Evangelium am Ostertag: Mat. 28: Luce 24: Joh. 20.

VNd da der Sabbath vergangen war/ kauffeten Maria Magdalena/ vnd Maria Jacobi vnd Salome Specerey/ auff daß sie kämen vnd salbeten jhn. Vnd sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frü/ da die

Sonne auffgieng. Vnd sie sprachē vntereinander: Wer waltzet vns den Stein von deß Grabes Thür? Vnd sie sahen dahin/ vnnd wurden gewar/ daß der Stein abgewaltzet war/denn er war sehr groß.

Vnd sie giengen hinein in das Grab/vnd sahen einen Jüngling zur rechtē Hand sitzen/der hätte ein lang weiß Kleid an/vnd sie entsatzten sich. Er aber sprach zu jhnen: Entsetzet euch nit/jhr suchet JEsum von Nazareth/den Gecreutzigten/Er ist aufferstanden/vnd ist nit hie. Sihe da die stätte/da sie jhn hinlegten. Gehet aber hin/vnd sagets seinen Jüngern vnnd Petro/daß er für euch hingehen wird in Galileam/da werdet jhr jn sehen/wie er euch gesagt hat. Vnd sie giengen schnell herauß/vnd flohen von dem Grabe/denn es war sie zittern vnd entsetzen ankommen/vnd sagten niemand nichts/denn sie fürchten sich. * Mat. 28. Joh. 20.

JEsus aber/da er aufferstanden war/frue am ersten Tage der Sabbather/ erschein er am ersten der Maria Magdalena/ von welcher er siben Teuffel außgetrieben hatte. Vnd sie gieng hin/vnd verkündigts denen/die mit jhm gewesen waren/die da leyd trugen/vnnd weineten. Lucæ 24.

Vnd dieselbigen/da sie höreten/ daß er lebete/vnnd were ihr erschienen/ glaubeten sie nicht.

Luce 24. Darnach da zwen auß jnen wandelten/ offenbaret er sich vnter einer andern gestalt/da sie auff das Feld giengen/ vnd dieselbigen giengen auch hin/ vñ verkündigten es den andern/ den glauben sie auch nit.

Zu letzt da die Eylffte zu Tisch sassen/ offenbaret er sich/vnnd schalt ihren Vnglauben/ vnnd jhres Hertzen härtigkeit/daß sie nicht glauben hatten denen die jhn gesehen hatten aufferstanden/vnd sprach zu jhnen: Gehet hin in alle Welt/vnnd prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubet vnnd getauffet wirdt/ der wird selig werden/ wer aber nicht glaubet/ der wird verdampt werden.

Evangelium am Tage der Himelfart Christi. Luce 4.

Aetor. 2. 10. vnd 28. Die Zeichen aber die da folgen werden/ denen die da glauben/sind die: In meinem Namen werden sie Teuffel außtreiben/ mit neuen Zungen reden/ Schlangen vertreiben/vnnd so sie etwas tödtlichs trincken/ wirdt es jnen nit schaden. Auff die Krancken werden sie die Hände legen/ so wirds besser mit jhnen werden.

Vnd der HErr/ nachdem er mit jhnen geredt hatte/

ward er auffgehaben gen Himmel / vnd sitzt zur rechten Hand Gottes. Sie aber giengen auß / vnd predigten an allen örtern. Vnd der HErr wircket mit jhnen / vnd bekräfftiget das Wort durch mitfolgende Zeichen. *

Ende deß Evangelij S. Marci.

# Evangelium S. Luce.

## Das I. Capitel.

Die Geburt Johannis deß Tauffers / wirdt dem Priester Zacharia / vnnd deßgleichen die Menschwerdung Christi / der Jungfrau Maria / durch den Engel Gabriel verkündigt. Maria lobet den HErrn / vnd besucht jhre Mummen Elisabeth / dieselbige gebieret einen Sohn / vnnd er wird Johannes genannt / Zacharias weissaget vnd lobet den HErrn.

SIntemal sich viel vnterwunden haben / zu stellen die Rede von den Geschichten / so vnter vns ergangen sind / wie vns das gegeben haben / die es von anfang selbst gesehen / vnnd Diener deß

Worts gewesen sind / hab ichs auch für gut angesehen / nach dem ichs alles von anbegin erkundet hab / daß ichs zu dir mein guter Theophile / mit fleiß ordentlich schreibe / auff daß du gewissen grund erfahrest der Lehre / welcher du vnterrichtet bist.

Actor 1.

2. Par. 24

IN der zeit Herodis / deß Königs Judee / war ein Priester von der ordnung Abia / mit Namen Zacharias / vnnd sein Weib von den Töchtern Aaron / welche hieß Elisabeth. Sie warē aber alle beyde fromm für Gott / vnd giengen in allen Geboten vñ Satzungen deß Herren vntadelich / vnd sie hatten kein Kind / denn Elisabeth war vnfruchtbar / vnd waren beyde wolberaget.

Vnd es begab sich / da er Priesters Ampt pfleget für GOtt / zur zeit seiner Ordnung / nach gewonheit deß Priesterthumbs / vnd an jhm war / daß er räuchern solt / gieng er in den Tempel deß Herrn. Vnd die gantze menge deß Volcks war häussen / vnd betet vnter der Stunde deß räucherns. Es erschein jm aber der Engel deß Herrn vnd stund zur rechten Hand am Räuch Altar. Vnd als Zacharias jn sahe / erschrack er / vnd es kam jn ein forcht an. Aber der Engel sprach zu jm: Fürchte dich nit Zacharia / dein Gebett ist erhöret. Vnnd dein Weib Elisabeth wirdt dir einen Sohn gebären / deß Namen solt du Johannes heissen. Vnd du wirst deß Freude vnd Wonne haben / vnd viel werden sich seiner Geburt freuen / denn er wirdt groß seyn für dem HErren. Wein vnnd starck Getränck wird er nit trincken / vnnd wird noch in Mutterleib erfüllet werden mit dem heiligen Geist: Vnnd er wirdt der Kinder von Israel viel zu Gott jhrem HErrn bekehren. Vnd er wird für jhm hergehen im Geist vnnd Krafft Elias / zu bekehren die Hertzen der Väter zu den Kindern / vnnd die Vnglaubigen zu der Klugheit der

Exodi 30.

Luc. 16.

Mal. 4.
Mat. 11.

Gerechten/zu richten dem HERRN ein bereit Volck.

Vnd Zacharias sprach zu dem Engel: Wobey sol ich das erkennen? Denn ich bin alt/vnd mein Weib ist betaget. Der Engel antwortet/vnd sprach zu ihm: Ich bin Gabriel der für Gott stehet/ vnnd bin gesandt mit dir zu reden / das ich dir solches verkündige. Vnnd sihe / du wirst erstummen/ vnnd nicht reden können/ biß auff den Tag/ da das geschehen würd. Darumb/ daß du meinen worten nit geglaubet hast/ welche sollen erfüllet werden.

Vnnd das Volck wartet auff Zacharias / vnnd verwunderten sich/daß er so lang im Tempel verzog. Vnnd da er herauß gieng kondt er nicht mit ihnen reden. Vnd sie merckten / daß er ein Gesichte gesehen hatte im Tempel/vnd er wincket ihnen/vnd bleib stumme.

Vnnd es begab sich / da die zeit seines Ampts auß war/gieng er heimb in sein Hauß. Vnd nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger / vnd verbarg sich fünff Monden/vnnd sprach: Also hat mir der HERR gethan in den Tagen/ da er mich angesehen hat/ daß er meine schmach vnter den Menschen von mir neme.

Vnnd im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Statt in Galilea / die heisset Nazareth / zu einer Jungfrauen die vertrauet war einem Manne/ mit Namen Joseph/vom Hause David/ vnnd die Jungfrau hieß Maria/ Vnd der Engel kam zu ihr hinein/vnnd sprach: Gegrüsset seyst du Holdselige / der HERR ist mit dir/ du a Gebenedeyte vnter den Weibern.

Evangelium am Tage der Verkündigung Marie. Matt. 1.

a Gebenedeyte) Das ist auff Teutsch/ du Hochgelobte.

Da sie aber ihn sahe / erschrack sie über seiner Rede/

vnd gedacht/welch ein Gruß ist das? Vnnd der Engel
Esait 7. Matt. 1. Infra 2. sprach zu ihr: Fürchte dich nit Maria/ du hast b Gnade bey Gott funden. Sihe/ du wirst schwanger werden im Leibe/ vnd einen Sohn gebären/ deß Namen solt du Jesus heissen/ der wird groß/ vnd ein Sohn deß Höchsten
Dan. 7. Mich. 4. genennet werden. Vnd Gott der HErr wird jhm den Stul seines Vatters Davids geben/ vnnd er wird ein König seyn über das Hauß Jacob ewiglich/ vnd seines Königreichs wird kein ende seyn.

b Gnade funden) Das ist/ du hast ein gnädigen Gott.

Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen/ sintemal ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortet/ vnd sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen/ vnnd die Krafft deß Höchsten wirdt dich überschatten. Darumb auch das Heilige/ das von dir geboren wird/ wird Gottes Sohn genennet werden. Vnd sihe/ Elisabeth deine Gefreunde/ ist auch schwanger mit einem Sohn/ in jhrem Alter/ vnnd gehet jetzt im sechsten Monat/ die im Geschrey ist/ daß sie vnfruchtbar sey/ Deñ bey Gott ist kein ding vnmüglich. Maria aber sprach: Sihe/ ich bin deß HERRN Magd/ Mir ge-

schehe wie du gesagt hast. Vnnd der Engel schied von ihr. *

Maria aber stund auff in den Tagen / vnd gieng auff das Gebirge endelich / zu der Statt Juda / vnd kam in das Hauß Zacharie / vnnd grüsset Elisabeth. Vnd es begab sich / als Elisabeth den Gruß Marie höret / hupffet das Kind in jrem Leib. Vnd Elisabeth war deß heiligen Geistes voll / vnd rieff laut / vñ sprach: c) Gebenedeyet bist du vnter den Weibern / vnnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Vnd woher kompt mir das / daß die Mutter meines HErren zu mir kommet? Sihe / da ich die Stimme deines Grusses höret / hupffet mit freuden das Kind in meinem Leibe. Vnnd / O selig bist du / die du geglaubet hast / denn es wird vollendet werden / was dir gesagt ist von dem HErrn / vnd Maria sprach:

Evangelium am Tage da Maria auffs Gebirge zu Elisabeth gieng.

c) Auff Teutsch also / Gelobet bist du.

Meine Seel erhebt den HErrn / Vnnd mein Geist freuet sich Gottes meines Heylands.

Denn er hat seine elende Magd angesehen / Sihe von nun an werden mich selig preysen alle Kindes Kind.

Denn er hat grosse Ding an mir gethan / der da mächtig ist / vnd deß Namen heilig ist.

Vnnd sein Barmhertzigkeit wehret jmmer für vnnd für / bey denen die jhn fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem Arm / vnnd zerstreuet die hoffärtig sind in jhres Hertzen Sinn. Esaie 52.

Er stösset die Gewaltigen vom Stul / vnd erhebet die Elenden. Psal. 34.

Die Hungerigen füllet er mit Gütern / vnnd läst die Reichen leer.

Er dencket der Barmhertzigkeit / vnnd hilfft seinem Diener Israel auff.

Gene. 17.

Wie er geredt hat vnsern Vättern/ Abraham/ vnnd seinem Samen ewiglich. *

Vnd Maria bleib bey jhr bey drey Monden / darnach kehret sie widerumb heim.

Evangeliũ an S. Johannis deß Tauffers Tag.

Vnd Elisabeth kam jhre zeit/ daß sie gebären solt/ vnd sie gebar einen Son. Vnd jre Nachbarn vñ Gefreundten höreten / daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an jhr gethan hatte/ vnd freueten sich mit jhr.

Vnd es begab sich am achten Tage / kamen sie zu beschneiden dz Kindlein/ vnd hiessen jn nach seinem Vatter Zacharias. Aber seine Mutter antwortet/ vñ sprach: Mit nichten/ sondern er soll Johannes heissen. Vnd sie sprachẽ zu jr: Ist doch niemand in deiner Freundschafft/ der also heisse.

Vnnd sie wincketen seinem Vatter / wie er jhn wolt heissen lassen? Vnd er forderte ein Täfelein schreib/ vnnd sprach: Er heist Johannes. Vnd sie verwunderten alle. Vnd alsbald ward sein Mund vnd seine Zunge auffgethan/ vnd redete/ vnd lobete Gott. Vnd es kam ein forcht über alle Nachtbaren. Vnnd diß Geschicht ward alles ruchtbar auff dem gantzen Jüdischen Gebirge. Vnnd

alle die es höreten / namens zu Hertzen / vnnd sprachen: Was meynest du / wil auß dem Kindlein werden? Denn die Hand deß HErrn war mit jhm.

Vnd sein Vatter Zacharias ward deß heiligen Geistes voll / weissaget / vnd sprach:

Gelobet sey der HERR / der Gott Israel / denn er hat besucht vnd erlöset sein Volck. Infra 2.

Vnnd hat vns auffgericht ein Horn deß Heyls / inn dem Hause seines Dieners Davids. Psal. 132

Als er vor zeiten geredt hat / durch den Mund seiner heiligen Propheten. Psal. 74.

Daß er vns errette von vnsern Feinden / vnd von der Hand aller die vns hassen.

Vnd die Barmhertzigkeit erzeigete vnsern Vättern / vnd gedächte an seinen heiligen Bund.

Vnnd an den Eyd den er geschworen hat / vnserm Vatter Abraham vns zu geben. Gen. 22. Jere. 31.

Daß wir erlöset auß der Hand vnser Feinde / jhm dieneten ohn forcht vnser Lebenlang.

In Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die jhm gefällig ist. 1. Pet. 1.

Vnnd du Kindlein wirst ein Prophet deß Höchsten heissen / du wirst für dem Herrn hergehen / daß du seinen Weg bereitest. Mala. 4.

Vnd d Erkenntnuß deß Heyls gebest seinem Volck / die da ist in vergebung jhrer Sünden.

d Erkenntnuß deß Heyls ) Daß sie wissen sollen / wie sie selig werden müssen / nit durch die werck deß Gesetzes / sondern durch vergebung der Sünden / &c.

Durch die hertzliche Barmhertzigkeit vnsers Gottes / durch welche vns besucht hat der e Auffgang auß der Höhe.

e Auffgang ) Christus nach der Gottheit ist der Auffgang / in der Höhe vom Vatter.

Auff daß er erscheine denen / die da sitzen im Finsternuß vnd Schatten deß Todes / vnnd richte vnsere Füsse auff den Weg deß Friedes.

Vnd das Kindlein wuchs vnd ward starck im Geist / vnnd war in der Wüsten / biß daß es solte herfür treten / für das Volck Israel.*

## Das II. Capitel.

Das Kindlein Jesus wird geborn / den Hirten verkündigt / am achten Tag beschnitten / vñ nachmals im Tempel geopffert / Simeon vnd Hanna loben den HErrn / vnd weissagen.

Evangelium am Christtage / als in der ersten Christ-Messe.

ES begab sich aber zu der zeit / daß ein Gebott von dem Keyser Augusto außgieng / daß alle Welt a geschätzt würde. Vnd diese Schatzung war die allererste vnnd geschach zur zeit da Cyrenius Landtpfleger in Syrien war. Vnd jederman gieng daß er sich schätzen liesse / ein jeglicher in seine Statt.

a Geschätzt) Schätzen ist hie / daß ein jeglicher hat müssen ein Ort eines Güldens geben / von seglichem Haupt.

Da machet sich auch auff Joseph auß Galilea / auß der Statt Nazareth / in das Jüdische Land / zur Statt David / die da heisset Bethlehem / darumb daß er von dem Hause vnd Geschlecht David war / auff daß er sich

Rich. 2. Matt. 5.

schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe/ die war schwanger.

Vnd als sie daselbst waren/ kam die zeit/ daß sie gebären solte. Vnd sie gebar jren ersten Sohn vnd wickelt jn in Windeln/ vnd leget jn in ein Krippen/ denn sie hatten sonst keinen raum in der Herberge. Marc. 1.

Vnd es waren Hirten in derselbigen Gegendt/ auff dem Felde bey den Hütten/ die hüteten deß Nachts jrer Herde. Vnd sihe/ deß HErrn Engel tratt zu jhnen/ vnd die Klarheit deß HErrn leuchtet vmb sie/ vnnd sie forchten sich sehr. Vnd der Engel sprach zu jhnen: Fürchtet euch nicht/ sihe ich verkündige euch grosse Freude/ die allem Volck widerfahren wirdt/ denn euch ist heute der Heyland geborn/ welcher ist Christus der HERR/ in der Statt David. Vnd das habt zum Zeichen/ jhr werdet finden das Kind in Windel gewickelt/ vnnd in einer Krippen ligen. Vnnd alsbald war dabey dem Engel die Menge der Himlischen Heerscharen/ die lobeten GOtt/ vnd sprachen: Ehre sey Gott in der Höhe/ vnnd Friede auff Erden/ vnnd dem Menschen ein b Wolgefallen.

b Wolgefallen) Daß die Menschen davon lust vnnd liebe haben werden gegen Gott/ vnd vntereinander/ vnd dasselbe mit danck annemen/ vnnd darüber alles mit Freuden lassen vnnd leyden.

Vnnd da die Engel von jhnen gen Himmel fuhren/ sprachen die Hirten vntereinander: Lasset vns nun gehen gen Bethlehem/ vnnd die Geschichte sehen/ die da geschehen ist/ die vns der HErr kunth gethan hat. Vnd sie kamen eylend/ vnd funden beyde Mariam vnd Joseph/ darzu das Kind inn der Krippen ligen. Da sie es aber gesehen hatten/ breiteten sie das Wort auß/ welches zu jhnen von diesem Kind gesagt war. Vnnd Evangelium in der andern Christ-Messe.

alle

alle für die es kam / wunderten sich der Rede / die jhnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Wort / vnd beweget sie in jrem Hertzen. Vnd die Hirten kehreten wider vmb / preiseten vnd lobeten Gott / vmb alles / das sie gehöret vnd gesehen hatten / wie denn zu jnen gesagt ward. *

Evangelium am neuen Jarstag. Matt. 1.

Vnd da acht Tag vmb warē / daß das Kind beschnitten würde / da ward sein Name genennet Jesus welcher genennet war von dem Engel / ehe denn er inn Mutterleib empfangen ward. *

Evangelium am Tage Purificationis Mariæ Exodi 13. Levit. 12.

Vnnd da die Tage jhrer Reinigung / nach dem Gesetz Moysi kamen / brachten sie jhn gen Jerusalem / auff daß sie jhn darstelleten dem HErrn. Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz deß Herrn / Allerley Männlein / das zum ersten die Mutter bricht / soll dem Herrn geheiligt heissen. Vnd daß sie geben das Opffer / nach dem gesagt ist im Gesetz deß Herrn / ein par Turteltauben / oder zwo junge Tauben.

Vnnd sihe / ein Mensch war zu Jerusalem mit Namen Simeon / derselb Mensch war fromb vnd Gottesfürchtig / vnd wartet auff den Trost Jsrael / vnd der heilig Geist war in jm. Vnd jhm war ein antwort worden von dem heiligen Geist / er solt den Tod nit sehen / er hette denn zuvor den Christ deß HErrn gesehen. Vnnd kam auß anregen deß Geistes in den Tempel.

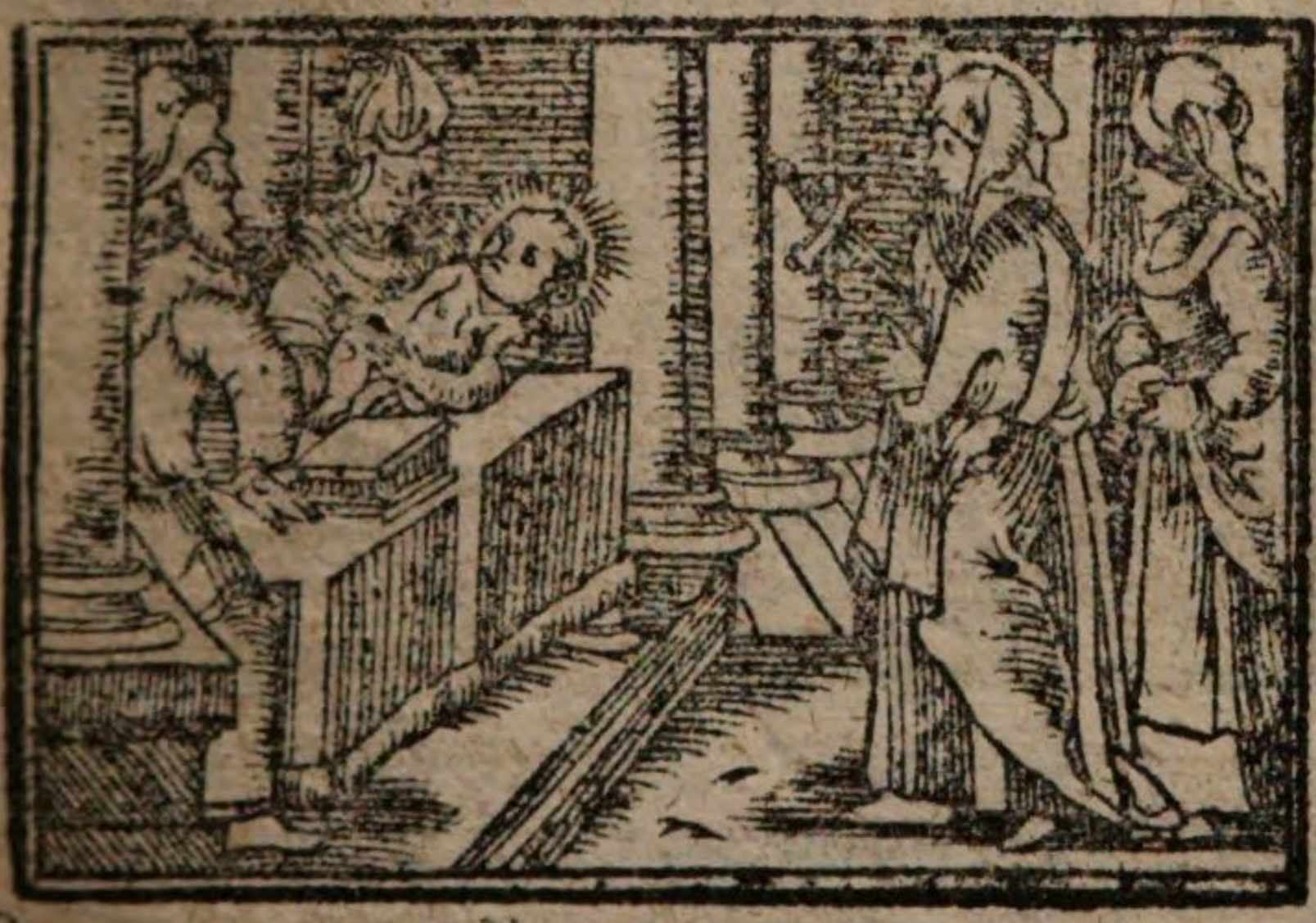
Vnd da die Eltern das Kind Jesum in den Tempel brachten / daß sie für jhn theten / wie man pfleget nach dem Gesetz. Da nam er jhn auff seine Arm / vnnd lobete GOtt / vnd sprach:

HERR / nun lässest du deinen Diener im c Friede fahren / wie du gesagt hast.

c Friede fahren) Das ist / nun wil ich frölich sterben.

Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen/
Welchen du bereitet hast/ für allen Völckern.
Ein Liecht zu erleuchten die Heyden/ vnnd zum preis
deines Volcks Israel. *
Vnd sein Vatter vnnd Mutter wunderten sich deß/
das von jhm geredt ward. Vnd Simeon segnet sie/ vnd
sprach zu Maria seiner Mutter: Sihe/ diser wird gesetzt
zu einem Fall/ vnd Aufferstehen vieler in Israel/ vnd zu
einem Zeichen/ dem widersprochen wird. Vnd es wird
ein Schwert durch deine Seele dringen/ auff daß vieler
Hertzen Gedancken offenbar werden.

Evangelium am Sontag nach dem Christtag. Esaie 8. Rom. 9. 1. Pet. 2.



Vnd es war ein Prophetin Hanna/ eine Tochter
Phanuel/ vom Geschlecht Aser/ die war wol betaget/ vñ
hatte gelebet sieben Jahr mit jhrem Manne/ nach jhrer
Jungfrauschafft/ vnd war nun ein Witwe bey vier vnd
achtzig Jahren/ die kam nimmer vom Tempel/ dienet
Gott mit fasten vnd beten Tag vnd Nacht. Dieselbige
trat auch hinzu/ zu derselbigen stunde/ vnd preysete den
HErrn/ vnd redete von jm zu allen die da auff die Erlö-
sung zu Jerusalem warteten.
Vnnd da sie alles vollendet hatten/ nach dem Gesetz
deß Herrn/ kehreten sie wider in Galileam zu jrer Statt

Deut. 6. Evangelium auff den ersten Sontag nach Epiphanie.

Nazareth. Aber das Kind wuchs vnnd ward starck im Geist voller Weißheit/ vñ Gottes Gnade war bey im. *

Vnd seine Eltern giengen alle Jahr gen Jerusalem auff das Osterfest. Vnd da er zwölff Jar alt war/ giengen sie hinauff gen Jerusalem nach gewonheit deß Festes. Vnd da die Täge vollendet waren/ vnd sie wider zu Hause giengen/ bleib das Kind Jesus zu Jerusalem/ vñ seine Eltern wusten nicht. Sie meyneten aber/ er were

vnter den Geferten/ vnd kamen eine Tagreise/ vnd suchten jhn vnter den Gefreunden vnd Bekandten.

Vnd da sie jhn nit funden / giengen sie widerumb gen Jerusalem/ vnnd suchten jhn. Vnnd es begab sich nach dreyen tagen/ funden sie jn im Tempel sitzen / mitten vnter den Lehrern/ daß er jnen zuhörete vnd sie fragete. Vñ alle die jhm zuhöreten / verwunderten sich seines Verstands/ vnd seiner Antwort. Vnd da sie jhn sahen/ entsatzten sie sich.

Matt. 7. Marci 1. Infra. 4. Johan. 7.

Vnd seine Mutter sprach zu jhm: Mein Son/ warumb hast du vns das gethan? Sihe/ dein Vatter vñ ich/ haben dich mit schmertzen gesucht. Vnd er sprach zu jhnen: Was ists/ daß jhr mich gesucht habt? Wisset jhr nit

daß

daß ich seyn muß in dem das meines Vatters ist? Vnd sie verstunden das Wort nit/das er mit jnen redet. Vnd er gieng mit jnen hinab/vñ kam gen Nazareth/vñ ward jnen vnterthan. Vnd seine Mutter behielt alle diſe wort in jrem Hertzen. Vnd Jesus nam zu/an Weißheit/Alter vnd Gnade/bey Gott vnd den Menschen.*

## Das III. Capitel.

Johannes predigt Buß vnd vergebung der Sünden / gibt Zeugnuß von Christo / tauffet das Volck im Jordan / vnnd den HErrn Christum selbst / vnnd wird von Herode gefangen. Die Geburts Lini deß HErrn Christi.

IN dem fünfftzehenden Jahr deß Keyserthumbs Keysers Tyberij / da Pontius Pilatus Landtpfleger in Judea war/vnd Herodes ein Vierfürst in Galilea / vnnd sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Jturea/vnd in der Gegend Thrachonis/ vnnd Lisanias ein Vierfürst zu Abilena/da Hannas vnd Caiphas Hohe priester wären / da geschach der Befelch Gottes zu Johannes/Zacharias Sohn in der Wüsten.

Vnd er kam in alle Gegend vmb den Jordan / vñ prediget die Tauffe der Busse zur vergebung der Sünde / wie geschrieben stehet in dem Buch der Rede Esaiæ deß Propheten/der da sagt: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / bereitet den Weg deß HErren / vnnd machet seine Steige richtig. Alle Thal sollen voll werden / vnnd alle Berge vnnd Bühel sollen ernidriget werden/vnd was krumb ist/soll richtig werden/vnd was vneben ist/soll schlechter Weg werden/vnd alles Fleisch wird den Heyland Gottes sehen. Matt. 3. Marci 1. Esaie 40.

Da sprach er nun zu dem Volck / das hinauß gieng/ daß es sich von jhm tauffen liesse: Jhr Otterngezüchte/ wer hat den euch geweiset / daß jhr dem zukünfftigen

Zorn

Zorn entrinnen werdet? Sehet zu/ thut rechtschaffene Frucht der Busse/ vnd nemet euch nit für zu sagen: Wir haben Abraham zum Vatter/ denn ich sage euch/ Gott kan dem Abraham auß disen Steinen Kinder erwecken/ es ist schon die arte den Bäumen an die Wurtzel gelegt/ welcher Baum nicht gute Früchte bringet/ wirdt abgehauen/ vnd in das Feuer geworffen.

Vnd das Volck fraget jhn/ vnd sprach: Was sollen wir denn thun? Er antwortet/ vnd sprach zu jnen: Wer zwen Röcke hat/ der gebe dem der keinen hat/ Vnnd wer Speise hat/ thue auch also. 1. Joh. 3.

Es kamen auch die Zöllner/ daß sie sich tauffen liessen vnd sprachen zu jm: Meister/ was sollen denn wir thun? Er sprach zu jhnen: Fordert nicht mehr denn gesetzt ist.

Da fragten jhn auch die Kriegsleut/ vnnd sprachen: Was sollen denn wir thun? Vñ er sprach zu jnen: Thut niemand a Gewalt noch vnrecht/ vnnd lasset euch benügen an eurem Solde.

a Gewalt) Gewalt ist öffentlicher Frefel/ vnrecht/ wenn man mit bösem tücken dem andern sein Recht verruckt/ vnd seine sache verkehret.

Als aber das Volck im wahn war/ vnd dachten alle in jhrem Hertzen von Johanne/ ob er vielleicht Christus were. Antwortet Johannes/ vnd sprach zu allen: Ich tauffe euch mit Wasser/ es kompt aber ein Stärckerer nach mir/ dem ich nicht genugsam bin/ daß ich die Riemen seiner Schuch aufflöse/ der wird euch mit dem heiligen Geist/ vnnd mit Feuer tauffen. In desselbigen Hand ist die Wurffschauffel/ vnnd er wird seine Tenne fegen/ vnd wird den Weitzen in seine Scheuren samlen/ vnd die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen. Vnd viel anders mehr vermahnet vnnd verkündiget er dem Volck. Mat. 13. Marci 1. Joan. 1. Act. 1. 2.

Hero-

Herodes aber der Vierfürst/ da er von jhm gestraffet ward/ vmb der Herodias willen/ seines Bruders Weib/ vnd vmb alles übels willen/ das Herodes thet/ über das alles leget er Johannes gefangen. Mat. 14. Mar. 6.

Vnd es begab sich/ da sich das Volck tauffen liess/ vnd JEsus auch getaufft war/ vnd betet/ daß sich der Himel auffthet/ vnd der heilige Geist fuhr hernider in leiblicher gestalt auff jhn/ wie ein Taube/ vnd ein stimme kam auß dem Himel/ die sprach: Du bist mein lieber Son/ an dem ich wolgefallen habe. Matt. 3. Marc. 1. Coloss. 1. 2. Pet. 1.

Vnd Jesus gieng in das dreyssigste Jahr/ vnd ward gehalten für einen Sohn Joseph/ welcher war ein Son Eli. Mat. 13. Marci 6. Infra 4. Johan. 1. Matt. 1.

Der war ein Sohn Machath.
Der war ein Sohn Levi.
Der war ein Sohn Melchi.
Der war ein Sohn Janna.
Der war ein Sohn Joseph.
Der war ein Sohn Mathathias.
Der war ein Sohn Amos.
Der war ein Sohn Nahum.
Der war ein Sohn Esli.
Der war ein Sohn Nange.
Der war ein Sohn Maath.
Der war ein Sohn Mathathias.
Der war ein Sohn Semei.
Der war ein Sohn Josech.
Der war ein Sohn Juda.
Der war ein Sohn Johanna.
Der war ein Sohn Resia.
Der war ein Sohn Zoro Babel.
Der war ein Sohn Salathiel.

Der war ein Sohn Neri.
Der war ein Sohn Melchi.
Der war ein Sohn Addi.
Der war ein Sohn Kosam.
Der war ein Sohn Elmadam.
Der war ein Sohn Her.
Der war ein Sohn Jesu.
Der war ein Sohn Eliezer.
Der war ein Sohn Jorem.
Der war ein Sohn Matthä.
Der war ein Sohn Levi.
Der war ein Sohn Simeon.
Der war ein Sohn Juda.
Der war ein Sohn Joseph.
Der war ein Sohn Jonam.
Der war ein Sohn Eliakim.
Der war ein Sohn Melea.
Der war ein Sohn Menam.
Der war ein Sohn Mathathan.
Der war ein Sohn Nathan.
Der war ein Sohn David.
Der war ein Sohn Jesse.
Der war ein Sohn Obed.
Der war ein Sohn Boas.
Der war ein Sohn Salmon.
Der war ein Sohn Nahasson.
Der war ein Sohn Aminadab.
Der war ein Sohn Aram.
Der war ein Sohn Esrom.
Der war ein Sohn Phares.
Der war ein Sohn Juda.
Der war ein Sohn Jacob.

Von diesem schreiben Philo und Josephus/ der Matthes aus etliche lassen läst.

Der war ein Sohn Isaac.
Der war ein Sohn Abraham.
Der war ein Sohn Thara.
Der war ein Sohn Nachor.
Der war ein Sohn Saruch.
Der war ein Sohn Ragahu.
Der war ein Sohn Phaleg.
Der war ein Sohn Eber.
Der war ein Sohn Sala.
Der war ein Sohn Cainan.
Der war ein Sohn Arphachsad.
Der war ein Sohn Sem.
Der war ein Sohn Noe.
Der war ein Sohn Lamech.
Der war ein Sohn Mathusala.
Der war ein Sohn Enoch.
Der war ein Sohn Jored.
Der war ein Sohn Malaleel.
Der war ein Sohn Cainan.
Der war ein Sohn Enos.
Der war ein Seth.
Der war ein Sohn Adam. Der war Gottes.

## Das IV. Capitel.

Jesus fastet in der Wüsten/ wird wird vom Teuffel versucht/ kompt darnach in Galileam/ lehret in den Schulen/ vnd bezeuget zu Nazareth seinen Geist mit der Prophecey Esaie/ thut daselbst kein Zeichen in seinem Vatterland/ wird verfolgt vnd zum Todt gesüchet. Er aber kompt hinweg/ lehret zu Capernaum/ treibt einen vnreinen Teuffel auß / macht Simonis Schwieger / vnd viel Krancken gesundt.

IEsus aber voll heiliges Geistes / kam wider von dem Jordan/ vnd ward vom Geist in die Wüsten geführet / vnd ward vierzig Tage lang von dem Teuffel versucht / vnnd er aß nichts inn denselbigen Tagen. Matt. 4. Marci 1.

Vnd da dieselbigen ein end hatten/ hungert jn darnach. Der Teuffel aber sprach zu jm: Bist du Gottes Sohn/ so sprich zu dem Stein/ daß er Brot werde. Vnd Jesus antwortet/ vnd sprach zu jm: Es stehet geschrieben/ Der Mensch lebet nit allein vom Brot/ sondern von einem jeglichen Wort Gottes.

Deut. 8. Matt. 4.

Vnd der Teuffel führet jhn auff einen hohen Berg/ vnnd weiset jhm alle Reiche der gantzen Welt in einem Augenblick/ vnd sprach zu jhme: Diese macht wil ich dir alle geben/ vnd jre herrligkeit/ denn sie ist mir übergeben/ vnd ich gebe sie welchem ich wil/ so du nun mich wilt anbeten so soll es alles dein seyn. Jesus antwortet jm/ vnd sprach: Hebe dich von mir weg Sathan/ Es stehet geschrieben: Du solt Gott deinen HErrn anbeten/ vnnd jm allein dienen.

Deut. 6. vnd 10.

Vnd er führet jhn gen Jerusalem/ vnd stellet jhn auff deß Tempels Zinnen/ vnd sprach zu jm: Bist du Gottes Sohn/ so laß dich von hinnen hinunter/ denn es stehet geschrieben: Er wirdt befehlen seinen Engeln vor dir/ daß sie dich bewahren/ vnnd auff den Händen tragen/ auff daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stössest. JEsus antwortet/ vnd sprach zu jhm: Es ist gesagt/ Du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen. Vnd da der Teuffel alle Versuchung vollendet hatte er/ wreych er von jm ein zeitlang.

Pſal. 91. Deut. 6.

Matt. 4. Marci 1. Joban. 4.

Vnd Jesus kam wider in deß Geistes krafft in Galileam/ vnd das Gerücht erschall von jm durch alle vmbligende Ort. Vnd er lehret in jren Schulen/ vnd ward von jederman geprenset.

Mat. 13. Marci 6.

Vnd er kam gen Nazareth/ da er gezogen war/ vnnd gieng in die Schule nach seiner Gewonheit/ am Sabbathtage/ vnd stund auff/ vnd wolt lesen. Da ward jhm

das

das Buch deß Propheten Esaiæ gereicht/ vnd da er das Buch rumb warff/ fand er den Ort/ da geschriben stehet: Esaie 61.
Der Geist deß Herren ist bey mir / derhalb er mich gesalbet hat / vnnd gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen/ zu heylen die zustossene Hertzen/ zu predigen den Gefangenen / daß sie loß seyn sollen / vnd den Blinden das Gesicht vnd den Zuschlagenen / daß sie frey vnd ledig seyn sollen / vnnd zu predigen das angeneme Jar deß HErrn.

Vnd als er das Buch zuthet/ gab ers dem Diener/ vñ satzte sich / vnnd aller Augen die in der Schulen waren/ sahen auff jn. Vnd er fieng an zu sagen zu jnen: Heut ist diese Schrifft erfüllet für euren Ohren: Vnd sie gaben alle Zeugnuß von jm/ vñ wunderten sich der holdseligen Wort/ die auß seinem Munde giengen/ vnnd sprachen: Ist das nit a Josephs Sohn.

a Josephs Sohn) Wie gehet es zu/ daß Josephs Son so lehren vnd reden kan/ der arme Zimmerknecht.

Vnnd er sprach zu jnen: Jr werdet freylich zu mir sagen/ dis Sprichwort: Artzt hilff dir selber. Deñ wie groß ding haben wir gehört zu Capernaum geschehen? Thu auch also hie in deinem Vatterlandt. Er sprach aber: Warlich ich sage euch/ kein Prophet ist angenem in seinem Vatterlandt. Mat. 13. Marci 6. Johan. 4.

Aber in der Warheit sage ich euch/ es waren vil Witwen in Jsrael zu Elias zeiten/ da der Himmel verschlossen war / drey Jahr vnnd sechs Monden / da ein grosse Theurung war im gantzen Lande vnnd zu der zeit ward keiner gesandt denn Elias allein / gen Sarephtha der Sydonier/ zu einer Witwen. 3. Reg. 17.

Vnnd viel Aussätziger waren in Jsrael/ zu deß Propheten Elisei zeiten/ vnd der keiner ward gereiniget/ denn allein Naaman auß Syrien. 4. Reg. 5.

Vnnd sie wurden voll Zorns/ alle die in der Schulen waren/ da sie das höreten / vnd stunden auff/ vnd stiessen jhn zur Statt hinauß / vnd führeten jhn auff einen Hügel deß Berges / darauff jhre Statt gebauet war / daß sie jhn hinab stürtzeten. Aber er gieng mitten durch sie hinweg.

Matt. 7. Marci 1. Vnd er kam gen Capernaum in die Statt Galilea vnd lehret sie an den Sabbathen. Vnnd sie verwunderten sich seiner Lehre/ denn seine Rede war gewaltig.

Marci 1. Vnd es war ein Mensch in der Schule / besessen mit einem vnsaubern Teuffel/ vnd er schrey laut vnd sprach: Halt was haben wir mit dir zu schaffen JEsu von Nazareth ? Du bist kommen vns zu verderben. Ich weiß wer du bist: Nemblich der heilige Gottes. Vnd JEsus bedrohet jm/ vnd sprach: Verstumme/ vnd fahre auß von jm. Vnnd der Teuffel warff jn mitten vnter sie / vnnd fuhr von jm auß/ vnnd thet jm keinen schaden. Vnnd es kam ein forcht über sie alle vnd redeten miteinander/ vñ sprachen: Was ist dz für ein ding ? Er gebeut mit macht vnd gewalt den vnsaubern Geistern/ vnd sie fahren auß. Vnnd es erschall sein Geschrey in alle örter deß vmbligenden Landes.

Matt. 8. Marci 1. Vnd er stund auff auß der Sch ulen / vnd kam in Simonis Hauß/ vñ Simonis Schwieger war mit einem harten Fieber behafft. Vnd sie baten jn für sie. Vnnd er trat zu jr/ vnd gebott dem Fieber/ vnd es verließ sie. Vñ bald stund sie auff/ vnd dienet jhnen.

Matt. 8. Marci 1. Vnnd da die Sonne vntergangen war / alle die so Krancken hatten mit mancherley Seuchen / brachten sie zu jhm. Vnd er leget auff einen jeglichen die Hände / vnd machet sie gesund. Es fuhren auch die Teuffel auß von vielen/ schryen vnd sprachen: Du bist Christus der

Son Gottes. Vnd er bedrohet sie/ vnd ließ sie nit reden/ denn sie wusten/ daß er Christus war.

Da es aber Tag ward / gieng er hinauß an ein wüste stätte/vnd das Volck suchte jn/vnnd kamen zu jm/ vnnd hielten jn auff / daß er nicht von jhnen gienge. Er aber sprach zu jhnen: Ich muß auch andern Stätten das Evangelium predigen / vom Reich GOttes/ denn dazu bin ich gesandt. Vnnd er predigen inn den Schulen Galilea. Marci 1.

## Das V. Capitel.

Jesus lehret das Volck auß einem Schiffe / Simon fähet ein grosse menge Fisch. Der HErr Jesus macht ein Außsätzigen rein/ hilfft jederman / heylet einen Gichtbrüchigen / vergibt jhm seine Sünde / berufft Mattheum vom Zoll/ vnnd gibt antwort warumb seine Jünger nit fasten/ wie die Jünger Johannis.

Es begab sich aber daß sich das Volck zu im drang zu hören das Wort Gottes/vnnd er stund am See Genezareth / vnnd sahe zwey Schiff am See stehen die Fischer aber warē außgetretten/ vnd wuschen jre Netze/ trat er in der Schiff eines/welches Simonis war/ vnd bat jn/ daß ers ein wenig vom Land führet/vnnd er satzte sich/ vnd lehret das Volck auß dem Schiff. Evangelium auff den 5. Sontag nach Trinitatis. Matt. 4. Marci 1.

Vnnd als er hatte auffgehöret zu reden / sprach er zu Simon: Fahre auff die Höhe / vnnd werffet eure Netze auß / daß jhr einen Zug thut. Vnd Simon antwortet / vnd sprach zu jhm: Meister / wir haben die gantze Nacht gearbeitet / vnd nichts gefangen / Aber auff dein Wort will ich das Netze außwerffen. Vnd da sie das theten / beschlossen sie eine grosse menge Fische / vnnd jr Netze zerreiß. Vnnd sie winckten jren Gesellen / die im andern Schiff waren / daß sie kämen / vnnd hülffen jnen ziehen. Vnd sie kamen / vnd füllten beyde Schiff voll / also / daß sie suncken.

Da das Simon Petrus sahe / fiel er Jesu zu den Knyen / vnd sprach: HErr / gehe von mir hinauß / ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war jn ein schrecken ankommen / vnnd alle die mit jm waren über diesem Fischzug / den sie miteinander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum vnnd Johannem / die Söhne Zebedei / Simonis Gesellen. Vnnd JEsus sprach zu Simon: Förchte dich nit / Denn von nun an wirst du Menschen fahen. Vnd sie führeten die Schiff zu Lande / vnd verliessen alles / vnd folgeten jm nach. *

Matth. 8. Marci 1. Vnd es begab sich / da er in einer Stadt war / siehe / da war ein Mann voll Außsatzes. Da der Jesum sahe / fiel er auff sein Angesicht / vnd bat jn / vnd sprach: HErr / wilt du / so kanst du mich reinigen. Vnnd er streckt die Hand auß / vnd rüret jn an / vnd sprach: Ich wils thun / sey gereiniget. Vnnd alsbald gieng der Außsatz von jm. Vnd er gebott jm / daß ers niemand sagen solt / Sondern gehe hin / vnd zeige dich den Priestern / vnnd opffere für deine Reinigung / wie Moyses geboten hat / jhnen zum Zeugnuß. Levit. 14.

Es kam aber die sage von jm je weiter auß / vnd kam

viel

viel Volcks zusammen/daß sie höreten/ vnd durch jn gesund würden/von jren Kranckheiten/ Er aber entweich in die Wüsten/vnd betet.

Vnd es begab sich auff einen Tag/ daß er lehrete/ vnd sassen da die Phariseer vñ Schrifftgelerten/ die da kommen waren auß allen Märckten in Galilea vnd Judea vnnd von Jerusalem/ vnd die Krafft deß HErrn gieng von jm/vnd halff jederman.

Vnd sihe/Etliche Männer brachten einen Menschen auff einem Bethe der war Gichtbrüchig/ vnnd sie suchten wie sie jn hinein brächten/ vnd für jn legten. Vnnd da sie für dem Volck nicht kondten/ an welchem Ort sie jn hinein brächten/ stiegen sie auff das Dach/ vnnd liessen jhn durch die Ziegel hernider/ mit dem Bethlein/ mitten vnter sie/für JEsum. Vnnd da er jren Glauben sahe/ sprach er zu jhm: Mensch deine Sünde sind dir vergeben. Matt. 9. Marc. 2.

Vnd die Schrifftgelereen vnd Phariseer fiengen an zu dencken/vnd sprachen: Wer ist der/daß er Gottslästerung redet? Wer kan sünde vergeben/denn allein Gott? Da aber Jesus jre gedancken merckt antwortet er/vnd sprach zu jnen: Was dencket jr in eurem Hertzen? Welches ist leichter zu sagen? Dir sind deine Sünde vergeben/oder zu sagen/Stehe auff vnd wandele? Auff daß jr aber wisset/ daß deß Menschen Sohn macht habe auff Erden/ Sünde zu vergeben/ sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir/Stehe auff/vñ hebe dein Bethlein auff/vnd gehe heim. Vnd alsbald stund er auff für jren Augen/vnnd hub das Bethlein auff/ darauff er gelegen war/vnd gieng heim/vnd preisete Gott. Vnd sie entsatzten sich alle/vnd preiseten Gott/vnd wurden voll forcht/ vnnd sprachen: Wir haben heut seltzame ding gesehen.

Matt. 9. Marci 2.

Vnnd darnach gieng er auß vnnd sahe einen Zöllner mit Namen Levis am Zoll sitzen/ vnd sprach zu im: Folge mir nach. Vnd er verließ alles/ stund auff/ vnd folget im nach.

Vnnd der Levis richtet im ein grosses Mahl zu in seinem Hauß/ vnd vil Zöllner vnd andere saßen mit jm zu Tisch. Vnd die Schrifftgelerten vnd Phariseer murreten wider seine Jünger/ vnnd sprachen: Warumb esset vnnd trincket jr mit den Zöllnern vnd Sündern? Vnd Jesus antwortet vnnd sprach zu ihnen: Die Gesunden dörffen deß Artztes nicht/ sondern die Krancken. Ich bin kommen zu ruffen die Sünder zur Busse/ vnd nicht den Gerechten.

1. Tim. 1.

Matt. 9. Marci 2.

Sie aber sprachen zu jm: Warumb fasten Johannis Jünger so offt/ vnnd beten so viel/ desselben gleichen der Phariseer Jünger/ aber deine Jünger essen vnnd trincken? Er aber sprach zu jnen: Jr mögt die Hochzeitleut nit zu fasten treiben/ so lang der Bräutigam bey jnen ist. Es wird aber die zeit kommen/ daß der Bräutigam von jhnen genommen wird/ denn werden sie fasten.

Matt. 9. Marci 2.

Vnd er saget zu jnen ein Gleichnuß: Niemand flicket einen Lappen vom neuen Kleid auff ein alt Kleid/ wo anders/ so reisset das neue/ vnd der Lappe vom neuen reimet sich nit auff das alt.

Vnd niemand fasset Most in alte Schläuche/ wo anders/ so reisset der Most die Schläuche/ vnnd wird verschüttet vñ die Schläuche komen vmb/ sonder den Most soll man inn neue Schläuche fassen/ so werden sie beyde behalten. Vnd niemand ist/ der vom alten trincket/ vnd wölle bald deß neuen/ deñ er spricht: Der alte ist milter.

## Das VI. Capitel.

Die Jünger Christi raufften Eeren auß/ die Phariseer haben

vnnütze

vnnütze Rede darüber/ der HErr stillet sie mit Antwort / Heylet ein verdorrete Hand in der Schule/ erwöhlet zwölff Apostel/ heylet allerley Seuche vnd Kranckheiten/ predigt von den Seligkeiten/ schreyet etliche Weh/ vnd erklåret das Gesetz nach jnnerlichen Verstand.

VNd es begab sich auff einen a Afftter Sabbath / da er durchs Getrände gieng/ vnd seine Jünger raufften Eeren auß/ vnd assen / vnnd rieben sie mit den Händen. Etliche aber der Phariseer sprachen zu jnen: Warumb thut jhr / das sich nit ziemet zu thun/ auff den Sabbather? Vnd Jesus antwortet vnd sprach zu jnen: Habt jr das nit gelesen/ das David thet da jn hungerte / vnnd die mit jm waren? Wie er zum Hauß Gottes eingieng/ vnd nam Schaubrot/ vnnd aß/ vnd gab auch denen die mit jhm waren / die doch niemand durfften essen/ ohne die Priester alleine. Vnnd sprach zu jnen: Deß Menschen Sohn ist ein HErr auch deß Sabbaths.

Mat. 12. Marci 2. 1. Reg. 21. Exodi 29. Levit. 8.

a Afftter Sabbath ) Gleich wie wir den Dinstag nennen / den Afftermontag/ also nennen die Juden den andern Tag nach dem hohen Sabbath / den Afftter Sabbath / wie das auß Matthæo am 28. wol zu nemmen ist.

Es geschach aber auff einen andern Sabbath / daß er gieng in die Schule/ vnnd lehrete. Vnnd da war ein Mensch / deß rechte Hand war verdorret. Aber die Schrifftgelerten vnnd Phariseer hielten auff jhn/ ob er auch heylen würde am Sabbath / auff daß sie eine sache zu jm finden. Er aber mercket jre Gedancken/ vnd sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auff / vnd tritt herfür. Vnd er stund auff/ vnd tratt dahin. Da sprach Jesus zu jnen: Jch frage euch/ was ziemet sich zu thun auff die Sabbather? Gutes oder böses? Das leben erhalten oder verderben? Vnnd er sahe sie alle vmbher an/ vnd sprach zu dem Menschen: Strecke auß deine Hand/ vnnd er thets. Da ward jm seine Hand wider

Mat. 12. Marci 3.

zu recht bracht / gesund wie die ander. Sie aber wurden gantz vnsinnig / vnd beredeten sich mit einander / was sie im thun wolten.

Es begab sich aber zu der zeit / daß er gieng auff einen Berg zu beten / vnd er bleib übernacht in dem Gebete zu Gott. Vnd da es tag ward / rieff er seinen Jüngern / vnd erwöhlet jhrer Zwölffe / welche er auch Apostel nennet / Simon / welchen er Petrum nennet / vnnd Andream seinen Bruder: Jacobum vnnd Johannem: Philippum vnd Bartholomeum: Matheum vnd Thomam: Jacobum Alphei Son / Simon genannt Zelotes: Judam Jacobs Sohn / vnnd Judam Ischariothen / den Verrähter.

Mat. 10. Marci 3.

Vnd er gieng hernider mit jhnen / vnd trat auff einen Platz im Felde / vnd der hauff seiner Jünger / vnnd eine grosse menge deß Volcks von allen Jüdischen Lande / vnd Jerusalem / vnd Tyro / vnd Sydon / am Meer gelegen / die da kommen waren / jn zu hören / vnnd daß sie geheylet würden von jren Seuchen / vñ die von vnsaubern Geistern vmbgetrieben wurden / die wurden gesund. Vñ alles Volck begert jn anzurüren / denn es gieng Krafft von jm / vnd heylet sie alle.

Matt. 4. Marci 3.

Vnd er hub seine Augen auff über seine Jünger / vnd sprach: Selig seyt jr Armen / denn das Reich Gottes ist euer. Selig seyt jr / die jr hungert / denn jr solt satt werden. Selig seyt jr / die jr hie weinet / denn jr werdet lachen.

Matt. 5. Esaie 65.

Selig seyt jr / so euch die Menschen hassen / vnnd euch absondern / vnd schelten euch / vnnd verwerffen euren Namen / als einen bößhafftigen / vmb deß Menschen Sons willen. Freuet euch alsdenn / vnd hupffet / denn sihe / euer Lohn ist groß im Himel. Deßgleichen theten jre Väter den Propheten auch.

Matt. 5.

Aber dargegen wehe euch Reichen / deñ jr habt euren Trost dahin. Wehe euch die jr voll seyt / denn euch wird hungern. Wehe euch / die jr lachet / denn jhr werdet weinen vnd heulen. Wehe euch / wenn euch jederman wol redet / Deßgleichen theten jre Väter den falschen Propheten auch. Amos 6. Esaie 9.

Aber ich sage euch / die jr zuhöret. Liebet eure Feinde. Thut denē wol / die euch hassen. Segnet die / so euch verfluchen. Bittet für die / so euch beleidigen. Vnd wer dich schlägt auff einen Backen / dem biete den andern auch dar. Vnd wer dir den Mantel nimmet / dem wehre nicht auch den Rock. Wer dich bittet / dem gib. Vnd wer dir das deine nimmet / da fordere es nit wider. Vnd wie jr wolt daß euch die Leut thun sollen / also thut jnē gleich auch jr. Matt. 5. Luc. 6. 1. Cor. 6. Luc. 7.

Vnd so jr liebet / die euch lieben / was dancks habt jhr davon? Denn die Sünder lieben auch jhre Liebhaber. Vnd wenn jr euren Wolthätern wolthut / was dancks habt jr davon? Denn die Sünder thun dasselbe auch. Vnd wenn jhr leyhet / von denen jr hoffet zu nemen / was dancks habt jr davon? Denn die Sünder leyhen den Sündern auch / auff daß sie gleiches wider nemē. Doch aber liebet eure b Feinde / thut wol vnnd leyhet / daß jhr nichts dafür hoffet / so wirdt euer Lohn groß seyn / vnnd werdet Kinder deß Allerhöchsten seyn. Denn er ist gütig über die Vndanckbarn vnd Boßhafftigen. Luc. 6.

b Feinde) Wer seinem Feind leyhet oder wolthut / der lehret sich selbst / daß er nichts dafür darff hoffen / noch gewarten. Das thut aber niemand / denn ein Christ.

Darumb seyt barmhertzig / wie auch euer Vatter barmhertzig ist / Richtet nicht / so werdet jhr auch nicht gericht. Verdampt nicht / so werdet jhr nicht verdampt. Vergebet / so wird euch vergeben. Gebet / so wird euch Evangelium auff den 4. Sontag nach Trinitatis. Mat. 7.

gegeben.

gegeben. Ein voll/ gedrucke/ gerüttelt/ vnnd über flüssige Maß wird man in euren Schoß geben. Denn eben mit dem Maß/ da jr mit messet/ wird man euch wider messen.

Mat. 15. Vnnd er saget jnen ein Gleichnuß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nit alle beyde in die Gruben fallen? Der c Jünger ist nit über seinen Meister/ wenn der Jünger ist wie sein Meister/ so ist er vollkomen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge/ vñ deß Balcken in deinem Auge wirstu nit gewar? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder/ halt stille Bruder/ ich wil den Splitter auß deinem Auge ziehen/ vnnd du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler/ zeuch zuvor den Balcken auß deinem Auge/ vnd besihe denn/ daß du den Splitter auß deines Bruders Auge zieheſt. *

c Jünger) Das ist/ wenns dem Jüngern gehet wie dem Meister/ so gehets recht.

Matt. 7. vnd 12. Denn es ist kein guter Baum/ der faule Frücht trage/ vnd kein fauler Baum/ der gute Früchte trage. Ein jeglicher Baum wird an seiner eygenen Frucht erkannt: Deñ man liset nit Feygen von den Dörnern/ auch so lieset man nit Traubē von den Hecken. Ein guter Mensch

bringet guts herfür / auß dem guten Schatz seines Hertzen. Vnd ein boßhafftiger Mensch bringet böses herfür / auß dem bösen Schatz seines Hertzen. Denn weß das Hertz voll ist / deß gehet der Mund über. Mat. 12.

Was heisset ihr mich aber Herr / Herr / vnd thut nicht was ich euch sag? Wer zu mir kommet / vnd höret meine Rede / vnd thut sie / den wil ich euch zeigen / wem er gleich ist. Er ist gleich einem Menschen der ein Hauß bauete / vnd grub tieff / vnnd leget den Grund auff den Felß. Da aber das Gewässer kam / da reiß der strom zu dem Hause zu / vnnd mochts nit bewegen / denn es war auff den Felsen gegründet. Wer aber höret vnd nit thut / der ist gleich einem Menschen / der ein Hauß bauet auff die Erden ohn grund / vnd der strom reiß zu im zu / vnnd es fiel bald / vnd das Hauß gewan einen grossen Riß. Matt. 7. Rom. 7. Matt. 7.

## Das VII. Capitel.

Jesus macht deß Hauptmans Knecht zu Capernaum gesund / rühmet deß Hauptmans glauben / erweckt zu Nain der Witwen Sohn vom Todte. Johannes der Tauffer schickt seine Jünger zu Christo / der HErr verweiset den Phariseern vnnd Schrifftgelehrten jhre Heucheley vnnd verachtung Gottes. Ein Phariseer ladet Christum in sein Hauß / vnnd ein Weib ein Sünderin salbet jhn.

NAch dem er aber für dem Volck außgeredt hatte / gieng er gen Capernam. Vnd eines Hauptmanns Knecht lag todtkranck / den er wert hielt. Da er aber von Jesu höret / sandte er die Eltesten der Juden zu im / vnnd bat jn / daß er käme vnnd seinen Knecht gesund machete. Da sie aber zu JEsu kamen / baten sie jn mit fleiß / vnnd sprachen: Er ist sein werth / daß du jm das erzeigest / denn er hat vnser Volck lieb / vñ die Schul hat er vns erbauet. JEsus aber gieng mit inen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren / Matt. 8. Joha. 4.

sandte der Hauptman Freunde zu jhm/ vnd liess jhm sagen: Ach Herr bemühe dich nit/ Ich bin nit werth/ daß du vnter mein Dach gehest/ darumb ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe/ daß ich zu dir käme/ sondern sprich ein wort/ so wird mein Knab gesund. Denn auch/ ich bin ein Mensch der Oberkeit vnterthan/ vnnd habe Kriegsknecht vnter mir/ vñ spreche zu einem: Gehe hin/ so gehet er hin/ vnnd zum andern: Komm her/ so kompt er. Vnd zu meinem Knecht: Thu das/ so thut ers.

Da aber JEsus das hörete/ verwundert er sich sein/ vnd wandte sich vmb/ vnd sprach zu dem Volck/ das jhm nachfolgete: Ich sage euch/ solchen Glauben hab ich inn Israel nit funden. Vnd da die Gesandten widerumb zu Hause kamen/ funden sie den krancken Knecht gesundt.

Psal. 107

Evangelium auff den 16. Sontag nach Trinitatis.

Vnd es begab sich darnach/ daß er in eine Statt mit Namen Nain gieng/ vnnd seiner Jünger giengen viel mit jm/ vnd viel Volcks. Als er aber nahe an das Statt-

thor kam/ sihe/ da trug man einen Todten herauß/ der ein einiger Sohn war seiner Mutter/ vnnd sie war eine Witwe/ vnnd viel Volcks auß der Statt gieng mit jhr. Vnd da sie der HERR sahe/ jammert in derselbigen/

vnd

vnd sprach zu jhr: Weine nit/vnd trat hinzu/vnd rüret den Sarch an/vnd die Träger stunden. Vnd er sprach: Jüngling ich sage dir/stehe auff. Vnd der Todte richtet sich auff/vnd fieng an zu reden/vnd er gab jn seiner Mutter. Vnd es kam sie alle ein forcht an vnd preiseten Gott/ vnd sprachen: Es ist ein grosser Prophet vnter vns auffgestanden/vnd Gott hat sein Volck heimgesucht. Vnd diese Rede von jm erschall in das gantze Jüdische Land/ vnd in alle vmbligende Länder.* Infr. 24 Johan. 4

Vnnd es verkündigten Johanni seine Jünger das alles. Vnd er rieff zu sich seiner Jünger zwen/vnd sandte sie zu JEsu / vnnd liess jm sagen: Bist du der da kommen soll/oder sollen wir eines andern warten? Da aber die Männer zu jhm kamen/ sprachen sie: Johannes der Tauffer hat vns zu dir gesand/vnnd lest dir sagen: Bist du der da kommen soll/oder sollen wir eines andern warten? Mat. 11

Zu derselbigen Stundt aber/ macht er vil gesund von Seuchen vnd Plagen/vnd bösen Geistern/ vnnd vielen Blinden schencket er das Gesichte. Vnd Jesus antwortet/vnd sprach zu jhnen: Gehet hin vnd verkündigt Johanni/was jhr gesehen vnnd gehöret habt / die Blinden sehen/die Lamen gehen/die Außsätzigen werden rein / die Tauben hören/die Todten stehen auff / den Armen wird das Evangelium geprediget. Vnd selig ist / der sich nicht ärgert an mir. Esaie 53 Esaie 29 Matt. 15 Esaie 61

Da aber die Botten Johannis hingiengen / fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne. Was seyt jr hinauß gegangen in die Wüsten zu sehen? Wolltet jhr ein Rohr sehen / das vom Wind beweget wirdt? Oder was seyt jhr hinauß gegangen zu sehen? Wolt jhr einen Menschen sehen inn weichen Kleidern? Sehet Matt. 11

die in herrlichen Kleidern vnnd Lüsten leben/ die sind in den Königlichen Höfen. Oder was seyt jhr hinaus gegangen zu sehen? Wolter jr einen Propheten sehen? Ja/ ich sage euch/ der da mehr ist denn ein Prophet. Er ists/ von dem geschrieben stehet: Sihe/ich sände meinen Engel vor deinem Angesichte her/ der da bereiten sol deinen Weg für dir. Denn ich sage euch/daß vnter denen/ die von Weibern geborn sind/ist kein gröſſer Prophet/ denn Johannes der Tauffer. Der aber kleiner ist im Reich Gottes/der ist gröſſer denn er.

Malach. 3.

Vnd alles Volck das jn höret/vnd die Zöllner/gaben GOtt recht/vnnd liessen sich tauffen mit der Tauffe Johannis. Aber die Phariseer vnd Schrifftgelehrten verachten Gottes Raht wider sich selbst/vnd liessen sich nicht von jhm tauffen.

Mat. 11.

Aber der HErr sprach: Wem soll ich die Menschen dises Geschlechts vergleichen? Vnd wem sind sie gleich? sie sind gleich den Kindern die auff dem Marckt sitzen/ vnd rufften gegeneinander vñ sprechen: Wir haben euch gepfiffen/vnd jhr habt nit getantzt. Wir haben euch geklaget/vnd jr habt nit geweinet. Denn Johannes der Tauffer ist komen/vnd aß nit Brot/vnd tranck keinen Wein/ so saget jhr: Er hat den Teuffel. Deß Menschen Son ist kommen/jsset vnd trincket/so saget jr: Sihe/der Mensch ist ein Fresser vnd Weinsauffer/ der Zöllner vnd Sünder Freund. Vnd die Weißheit muß sich rechtfertigen lassen/von allen jhren Kindern.

Matth. 3 Marci 1.

Evangelium am tag Maria Magdalene/ von der Sünderin.

Es bat jn aber der Phariseer einer/ daß er mit jm esse/ Vnd er gieng hinein in deß Phariseers Hauß/vnd setzet sich zu Tische. Vnd sihe ein Weib war in der Statt/die war ein Sünderin. Da die vernam/daß er zu Tische saß/ in deß Phariseers Hause/ brächt sie ein Glaß mit Sal-

ben/vnnd tratt hinden zu seinen Füssen/ vnd weinet/vnd fieng an seine Füsse zu netzen / mit Thränen/vnd mit den Haaren jhres Haupts zu trücknen/vnd küsset sie/vnd salbet sie mit a Salben.

a Salbē) das ist/ mit köstlichem wässer

Da aber das der Phariseer sahe/der jhn geladen hat/ sprach er bey sich selbst/vnd saget: Wenn dieser ein Prophet were/so wüste er/wer / vnnd welch ein Weib das ist/ die jhn anrüret/deñ sie ist ein Sünderin. Jesus antwortet/vnd sprach zu jm: Simon/ich hab dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister/sage an. Es hatte ein Wucherer zween Schuldiger / einer war schuldig fünff hundert Groschen/der ander fünfftzig. Da sie aber nit hatten zu bezahlen/schenckt ers beyden. Sage an/welcher vnter denen wird jn am meisten lieben? Simon antwortet/vnd sprach: Ich achte/dem er am meisten geschencket hat. Er aber sprach zu jhm: Du hast recht gerichtet.

Vnd er wandte sich zum Weib/vñ sprach zu Simon: Siehestu diß Weib/Ich bin kommen in dein Hauß/Du hast mir nit Wasser geben zu meinen Füssen. Diese aber hat meine Füsse mit thränen genetzet / vnnd mit den Haaren jhres Haupts gedrücknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben/diese aber/nach dem sie herein kommen ist/ hat sie nicht abgelassen meine Füsse zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Oele gesalbet. Sie aber hat meine Füsse mit Salben gesalbet. Derhalben sage ich dir: Jhr sind viel sünd vergeben / denn sie hat viel geliebet. Welchem aber wenig vergeben wird/der liebet wenig.

Vnd er sprach zu jr: Dir sind deine Sünde vergeben/ Da fiengen an die mit jm zu Tische sassen / vnd sprachen bey sich selbst: Wer ist diser/der auch die Sünd vergibt? Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaub hat dir geholffen/gehe hin mit Frieden.*

Matth. 9

Marci 5

# Das VIII. Capitel.

**Jesus prediget im Land hin vnd wider/vnd viel Weiber folgen jhm nach. Er lehret das Volck durch Gleichnusse. Vom Säeman vnd Samen. Vom gebrauch deß Liechts in einem Hause/Wer deß Herrn Jesu Mutter/Brüder vnd Schwestern. Jesus schläfft im Schiffe/die Jünger weckten jn/vnd er stillet die vngestimmigkeit deß Windes vnd Meers/ Treibet ein Legion Teuffel außzerlaubet jhnen in ein Herde Säw zufahren/ Heylet den zwölffjärigen Blutgang eines Weibs/ vnnd erweckt Jairi Tochter vom Tode.**

Mar. 16

VNd es begab sich darnach / daß er räyfete durch Städte vnd Märckte / vnd predigt vnd verkündigt das Evangelium vom Reich Gottes / vnnd die Zwölffe mit jhm. Darzu etliche Weiber die er gesundt hatte gemacht von den bösen Geistern vnd Kranckheiten / nemlich Maria die da Magdalena heisset/von welcher waren siben Teuffel außgefahren/vnd Johanna das Weib Chusa/deß Pflegers Herodis/vnd Susanna/vnd viel andere die jnen Handreichung theten von jhrer Habe.

Evangelium am Sontag Sexagesima. Matt. 13

Da nu viel Volcks beyeinander war / vnnd auß den Städten zu jm eyleten / sprach er durch ein Gleichnusse: Es gieng ein Säeman auß zu säen seinen Samen. Vnd in dem er säet/fiel etlichs an den weg/vnnd ward vertret-

ten/

ten / vnnd die Vögel vnter dem Himmel frassens auff.

Vnd etlichs fiel auff den Felß / vnnd da es auffgieng / verdorret es / darumb daß es nicht Safft hatte.

Vnd etlichs fiel mitten vnter die Dörnen / vnnd die Dörnen giengen mit auff / vnd erstickten es.

Vnd etlichs fiel auff ein gut Land / vnnd es gieng auff vnd trug hundertfältige Frucht. Da er das saget / rieffe er / Wer Ohren hat zu hören der höre.

Es fragten jhn aber seine Jünger vnd sprachen: was diese Gleichnuß were? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das Geheimnuß deß Reichs Gottes / den andern aber in Gleichnussen / daß sie es nicht sehen / ob sie es schon sehen / vnd nit verstehen / ob sie es schon hören. Esaie 6 Matt. 13

Das ist aber die Gleichnuß: Der Same ist das wort Gottes. Die aber an dem wege sind / das sind die es hören / darnach kompt der Teuffel / vnd nimmet das Wort von jhrem Hertzen / auff daß sie nicht glauben / vñ selig werden.

Die aber auff dem Felß / sind die / wenn sie es hören / nemen sie das Wort mit freuden an / vnd die haben nicht Wurtzel / ein zeitlang glauben sie / vnd zu der zeit der anfechtung fallen sie abe.

Das aber vnter die Dörnen fiel / sind die / so es hören vnnd gehen hin vnter den Sorgen / Reichthumb vnnd Wollust dieses Lebens / vnd ersticken / vnd bringen keine Frucht.

Das aber auff dem guten Land / sind / die das Wort hören / vnd behalten / in einem feinen guten Hertzen / vnd bringen Frucht in Gedult.*

Niemand aber zündet ein Liecht an / vnd bedecktes mit einem Gefäß / oder setzt es vnter eine Banck / sondern er setzt es auff einen Leuchter / auff daß / wer hinein gehet / Matt. 5 Marci 4

Mat. 10. Marci 4. Luc. 12.

das Liecht sehe/ den es ist nichts verborgen das nit offenbar werde/ auch nichts heimblichs das nicht kunth werde/vnd an Tag komme. So sehet nun drauff/wie jhr zuhöret/Denn wer da hat/dem wird gegeben / Wer aber nicht hat/von dem wird genommen/ auch das er meynet zu haben.

Mat. 12. Marci 3.

Es giengen aber hinzu seine Mutter vnnd Brüder/ vnd kondten für dem Volck nit zu jhm kommen. Vnd es war jm angesagt deine Mutter vnd deine Brüder stehen draussen vnd wöllen dich sehen. Er aber antwortet/vnd sprach zu jhnen: Meine Mutter vnd meine Brüder sind diese/die Gottes Wort hören vnd thun.

Matth. 8 Marci 4

Vnd es begab sich auff der Tage einen: Daß er in ein Schiff tratt/sampt seinen Jüngern. Vnd er sprach zu jhnen: Lasset vns über die See fahren. Sie stiessen vom Lande/vnd da sie schifften/ entschlieff er. Vnd es kam ein Windwirbel auff dem See / vnd die Wellen überfielen sie/vnd stunden in grosser Fahr. Da tratten sie zu jhm/ weckten jhn auff/vnnd sprachen: Meister / Meister/wir verderben. Da stund er auff/vnnd bedrohet den Wind/ vnnd die Woge deß Wassers/vnd es ließ ab/vnnd ward ein stille. Er sprach aber zu jhnen: Wo ist euer Glaube? Sie forchten sich aber/vnd verwunderten sich/vnd sprachen vntereinander: Wer ist diser: Denn er gebeut dem Winde vnd dem Wasser / vnd sie sind jhm gehorsam?

Matt. 8. Marci 4.

Vnd sie schifften fort in die Gegend der Gadarener/welche ist gegen Galileam über.

Vnd als er auß tratt auff das Land/ begegnet jhm ein Mann auß der Statt/ der hatte Teuffel von langer zeit her/vnd thet keine Kleider an/vñ bleib in keinem Hause/ sondern in den Gräbern. Da er aber JEsum sahe/schrey er / vnd fiel vor jhm nider/vnd rieff laut / vnd sprach:

Was hab ich mit dir zuschaffen / Jesu du Sohn Gottes deß Allerhöchsten ? Ich bitte dich / du wöllest mich nicht quälen. Denn er gebot dem vnsaubern Geist / daß er von dem Menschen außfuhre / denn er hatte jn lange zeit geplaget / vnd er war mit Ketten gebunden / vnd mit Fesseln gefangen / vnd zureiß die Bande / vnd ward getrieben von dem Teuffel in die Wüsten.

Vnd Jesus fraget jn / vnd sprach : Wie heissestu ? Er sprach Legion / denn es waren vil Teuffel in jhn gefaren. Vnd sie baten jhn daß er sie nit hiesse in die tieffe fahren. Es war aber daselbst ein grosse Herd Säu an der Weide auff dem Berg / vnd sie baten jn / daß er jnen erlaubte / in dieselbige zufahren. Vnd er erlaubet jnen. Da fuhren die Teuffel auß von dem Menschen / vnd fuhren inn die Säu. Vnnd die Herde stürtzet sich mit einem sturm in den See / vnd ersoffen.

Da aber die Hirten sahen / was da geschach / flohen sie / vnnd verkündigtens in der Satt / vnnd in den Dörffern. Da giengen sie hinauß zu sehen / was da geschehen war / vnd kamen zu Jesu / vnnd funden den Menschen von welchem die Teuffel außgefahren waren / sitzen zu den Füssen Jesu / bekleidet vnd vernünfftig / vnd erschracken. Vnd die es gesehen hatten / verkündigtens jhnen / wie der Besessene war gesund worden. Vnnd es bat jhn die gantze menge der vmbligenden Länder / der Gadarener daß er von jhnen gienge. Denn es war sie eine grosse forcht ankommen. Vnd er trat in das Schiff / vnd wandte wider vmb.

Es bat jhn aber der Mann / von dem die Teuffel aufgefahren waren / daß er bey jhm möcht sein / Aber Jesus ließ jhn von sich / vnd sprach : Gehe wider heim / vnd sage / wie grosse ding dir Gott gethan hat. Vnd er gieng

hin vnd predigt durch die gantze Stadt / wie grosse ding jhm Jesus gethan hatte.

Matth. 9 Marci 5

Vnd es begab sich / da Jesus wider kam / nam jhn das Volck auff / denn sie warteten alle auff jhn. Vnd sihe / da kam ein Mann mit Namen Jairus / der ein Oberster der Schulen war / vnd fiel Jesu zu den Füssen / vnnd bat jhn / daß er wolt in sein Hauß kommen / denn er hatte ein einige Tochter / bey zwölff Jahren / die lag in den letzten Zügen. Vnd da er hingieng drang jhn das Volck.

Matt. 9. Marci 5

Vnnd ein Weib hatte den Blutgang zwölff Jahr gehabt / die hatte all jhre Nahrung an die Aertzte gewandt / vnd kondt von niemand geheylet werden. Die trat hinzu von hinden / vnnd rüret seines Kleides Saum an / vnd also bald bestund jhr der Blutgang. Vnd Jesus sprach: Wer hat mich angerüret? Da sie aber laugneten / sprach Petrus / vñ die mit jm waren: Meister / das Volck drenget vnd drucket dich / vnd du sprichst: Wer hat mich angerühret? Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerühret / den ich fühle daß ein Krafft von mir gegangen ist. Da aber das Weib sahe / daß nit verborgen war / kam sie mit zittern / vnd fiel für jn / vnd verkündigets für allem Volck / auß was vrsach sie jhn hette angerüret / vnd wie sie were alsbald gesund worden. Er aber sprach zu jhr: Sey getrost meine Tochter / dein Glaub hat dir geholffen / Gehe hin mit frieden.

Da er noch redet / kam einer vom Gesinde deß Obersten der Schule / vnnd sprach zu jhm: Deine Tochter ist gestorben / bemühe den Meister nicht. Da aber JEsus das hörete / antwortet er jhm / vnnd sprach: Förchte dich nit / Glaube nur / so wird sie gesund. Da er aber inn das Hauß kam / ließ er niemand hinein gehen / denn Petrum vnd Jacobum vnd Johannem / vnd deß Kindes Vat-

ter vnd Mutter. Sie weineten aber alle/vnnd klagten sie. Er aber sprach: Weinet nit/sie ist nit gestorben/sondern sie schläfft. Vnd sie verlachten jn/wusten wol/daß sie gestorben war. Er aber treib sie alle hinauß/nam sie bey der Hand/vnd rüfft/vnd sprach: Kind/stehe auff. Vnd jhr Geist kam wider/vnd sie stund also bald auff. Vnd er befahl/man solt jhr zu essen geben. Vnd jre Eltern entsatzten sich. Er aber gebot jhnen/daß sie niemand sagten was geschehen war.

## Das IX. Capitel.

**JEsus sändet die zwölff Apostel auß zu predigen. Herodes förcht sich vor jnen. Der Herr lehret das Volck in einer Wüsten/vnd speiset wol fünff tausent Man mit fünff Broten vnd zweyen Fischen/Petrus vnd die Jünger bekennen Christum/vnd er sagt jnen von seinem künfftigen Leyden/Lehret wie man jhm nachfolgen/ vnnd wird verklaret auff dem Berge/ treibt einen Geist auß/welchen die Jünger nit kondten außtreiben/vermahnet die Jünger zur Demut/nimbt seine Raiß für nach Jerusalem/ vnd drey wöllen jhm nachfolgen.**

Matt. 10
Marci 6

ER fordert aber die zwölff zusammen/vnd gab jhnen Gewalt vnnd Macht über alle Teuffel/vnd daß sie Seuche heylen kondten. Vnd sandte sie auß zu predigen das Reich Gottes/vnd zu heylen die Krancken/vñ sprach zu jhnen: Jhr solt nichts mit euch nemen auff den Weg/weder Stab noch Tasche/noch Brot/noch Gelt. Es soll auch einer nit zwen Röcke habē. Vnd wo jr in ein Hauß gehet/da bleibet/biß jhr von dannen ziehet. Vnd welche euch nit auffnemen/da gehet auß von derselbigen Stadt vnd schüttelt auch ab den Staub von ewren Füssen/zu einem Zeugnuß über sie. Vnd sie giengen hinauß/vnnd durchzogen die Märckte/predigten das Evangelium/vnd machten gesund an allen enden.

Actor. 13

Mat. 14
Marci 6

Vnd es kam für Herodes den Vierfürsten alles was durch jhn geschach. Vnd er besorget sich/ dieweil von

etlichen gesagt war/Johannes ist von den Todten aufferstanden/Von etlichen aber/Elias ist erschienen. Von etlichen aber / Es ist der alten Propheten einer aufferstanden. Vnd Herodes sprach: Johannem den hab ich enthauptet / wer ist aber dieser/von dem ich solches höre? Vnd begehret jhn zu sehen.

Matt. 4. Marci 6.

Vnd die Apostel kamen wider/vnd erzehlten jhm/wie grosse ding sie gethan hatten. Vnd er nam sie zu sich/ vnd entweich besonders in eine Wüsten / bey der Stadt die da heisset Bethsaida. Da es das Volck innen ward/ zog es jhm nach. Vnd er ließ sie zu sich/vnd sagret jhnen vom Reich Gottes/vnnd machte gesund / die es bedurfften.

Mat. 14. Marci 6. Joan. 6.

Aber der Tag fieng an sich zu neigen. Da tratten zu jhm die zwölffe vnd sprachen zu jhm: Laß das Volck von dir/daß sie hingehen vmb die Märckte vmbher/vnd in die Dörffer/daß sie Herberge vnd speise finden. Denn wir sind hie in der Wüsten. Er aber sprach zu jhnen: Gebt jr jhnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nit mehr dann fünff Brodt/vnd zween Fisch. Es sey denn daß wir hingehen sollen/vnnd Speise kauffen/für so groß Volck (dei es waren bey fünff tausent Mann.)

Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen bey schichten/ja fünfftzig vnnd fünfftzig. Vnd sie theten also/vnd satzten sich alle: Da nam er die fünff Brot/vnd zween Fische/vnnd sahe auff gen Himmel / vnd danckt er drüber/brach sie vnd gab sie den Jüngern / daß sie dem Volck fürlegten. Vnd sie assen/ vnnd wurden alle satt. Vnnd wurden auffgehaben / das jhnen überbleib von Brocken / zwölff Körbe.

Mat. 16. Marci 8.

Vnd es begab sich / da er allein war/vnnd betet/vnnd seine Jünger bey jhm / fraget er sie/vnd sprach: Wer sa-

gen die Leut daß ich sey? Sie antworten/ vnd sprachen: Sie sagen/ Du seyest Johannes der Tauffer, Etliche aber/du seyest Elias. Etliche aber: Es sey der alten Propheten einer aufferstanden. Er aber sprach zu jhnen: Wer sagt jhr aber daß ich sey? Da antwortet Petrus/ vnnd sprach: Du bist der Christ Gottes. Vnd er bedrohet sie/ vnd gebot/daß sie das niemand sagten/ vnd sprach: Deñ deß Menschen Sohn muß noch viel leyden/vnd verworfen werden/vnnd den Eltesten vnd Hohenpriestern vnd Schrifftgelehrten/vnd getödtet werden/ vnd am dritten Tag aufferstehen. Mat. 17. Marci 9.

Da sprach er zu jhnen allen: Wer mir folgen wil/der verlaugne sich selbst/ vnd neme sein Creutz auff sich täglich/ vnd folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten wil/der wirds verlieren/ Wer aber sein Leben verleuret vmb meinet willen/der wirds erhalten. Vnnd was nutz hett der Mensch/ ob er die gantze Welt gewünne/vnnd verliere sich selbst/ oder beschädiget sich selbst? Wer sich aber mein vnd meiner Wort schämet/ deß wirdt sich deß Menschen Sohn auch schämen/wenn er kommen wirdt in seiner Herrligkeit vnd seines Vatters/vnd der heiligen Engel/ Ich sage euch aber warlich/daß etliche sind/ von den/die hie stehen/die den Tod nit schmecken werden/ biß daß sie das Reich Gottes sehen. Mat. 16 Marci 8.

Vnnd es begab sich nach diesen Reden/ bey acht Tagen/daß er zu sich nam Petrum/ Johannem vnnd Jacobum/vnd gieng auff einen Berg zu beten. Vnnd do er betet/ ward die gestalt seines Angesichts anders/vnnd sein Kleyd ward weiß/vnd glänzet. Vnnd sihe/ zween Männer redeten mit jhm/ welche waren Moyses vnnd Elias/die erschienen in Klarheit/vnnd redeten von dem a Außgang/welchen er solt erfüllen zu Jerusalem: Pe- Mat. 17. Marci 9.

a

trus

trus aber/vnd die mit jm waren/waren voll schlaffs. Da sie aber auffwachten/sahen sie seine Klarheit / vnnd die zween Männer bey jhm stehen.

a Außgang) Das ist/was er für ein ende nemen würde.

Vnd es begab sich/da die von jhm wichen/ sprach Petrus zu JEsu: Meister/hie ist gut sein/lasset vnns drey Hütten machen/dir eine/Moysi eine/ vnnd Elias eine/ Vnd wuste nit wz er redet. Da er aber solches redet/kam ein Wolcken/vnd überschattet sie. Vnd sie erschracken/ daß sie die Wolcke überzoa. Vnd es fiel eine stimme auß der Wolcken/die sprach: Diser ist mein lieber Son/den solt jhr hören. Vnd in dem solche stimme geschach/ funden sie Jesum alleine. Vnd sie verschwiegens / vnd verkündigten niemand nichts/in denselbigen tagen / was sie gesehen hatten.

Mat. 17 Marci 9

Es begab sich aber den Tag hernach / da sie von dem Berge kamen/kam jhnen entgegen viel Volcks/vnd sihe/ ein Mann vnter dem Volck rieff / vnd sprach: Meister/ ich bitte dich/besihe doch meinen Sohn / denn er ist mein einiger Son. Sihe/der Geist ergreiffet jhn/so schreyet er alsbald vnd reisset jn/daß er schäumet/vnd mit noht weichet er von jm/wenn er jhn gerissen hat. Vnd ich hab deine Jünger gebeten/daß sie jn außtrieben/vnd sie kondten nit. Da antwortet Jesus/vnd sprach: O du vngleubige vnd verkehrte Art/wie lang soll ich bey euch seyn/vñ euch dulden? Bringe deinen Son her. Vnd da er zu jm kam/ rieß jhn der Teuffel/vnd zerret jhn. Jesus aber bedrohet den vnsaubern Geist / vnnd macht den Knaben gesund/ vnd gab jn seinem Vatter wider. Vnd sie entsatzten sich alle über der Herrligkeit Gottes.

Da sie sich aber alle verwunderten über allem das er thet/sprach er zu seinen Jüngern: Fasset jhr zu euren

Ohren diſe Rede. Denn deß Menſchen Son muß über-
antwortet werden in der Menſchen Hände. Aber das
Wort vernamen ſie nit / vnd es war für jnen verborgen /
daß ſie es nit begriffen / vnd ſie forchten ſich jn zu fragen /
vmb daſſelbige Wort. Infra 18

Es kam auch ein Gedancken vnter ſie / welcher vnter
jhnen der Gröſſeſt were. Da aber Jeſus den Gedancken Matt. 18
jhres Hertzen ſahe / ergreiff er ein Kind / vnd ſtellet es ne- Marci 9
ben ſich vnd ſprach zu jhnen: Wer das Kind auffnimet
in meinem Namen / der nimmet mich auff. Vnd wer
mich auffnimmet / der nimmet den auff / der mich geſand
hat. Welcher aber der Kleineſt iſt vnter euch allen / der
wird groß ſeyn.

Da antwortet Johannes / vnd ſprach: Meiſter / wir
ſahen einen / der treibe die Teuffel auß in deinem Namen / Marci 9
vnd wir wehreten jhm / denn er folget dir nicht mit vns.
Vnd Jeſus ſprach zu jm: Wehret jhm nicht / Denn wer
nicht wider vns iſt / der iſt für vns.

Es begab ſich aber / da die zeit erfüllet war / daß er ſolt
von hinnen genom̃en werden / wandet er̃ ſein Angeſicht
ſtracks gen Jeruſalem zu wandeln. Vnd er ſandte Bot- Hie fahet
ten für jm hin / die giengen hin / vnd kamen in ein Marckt S. Lucas
der Samariter / daß ſie jm Herberg beſtelleten. Vnd ſie an zu be-
namen jn nicht an / darumb daß er ſein Angeſicht gewen- ſchreiben
det hatte / zu wandeln gen Jeruſalem. den Zug
Chriſti
gen Jeru-
ſalem.

Da aber das ſeine Jünger Jacobus vnd Johannes
ſahen / ſprachen ſie: HErr / wilt du / ſo wöllen wir ſagen / 4. Reg. 1
daß Fewer vom Himel falle / vnd verzehre ſie / wie Elias
thet? Jeſus aber wandte ſich vnd bedrohet ſie / vñ ſprach:
Wiſſet jhr nicht / welches Geiſtes Kinder jhr ſeyt? Deß
Menſchen Sohn iſt nicht komen / der Menſchen Seelen
zu verderben / ſondern zu erhalten / vnnd ſie giengen in ei-
nen andern Marckt.

Es begab sich aber / da sie auff den Wege waren / sprach
Matt. 8. einer zu jm: Ich wil dir folgen wo du hingehest. Vnd Je-
sus sprach zu jhm: Die Fuchse haben Gruben / vnd die
Vögel vnter dem Himel haben Nester / Aber deß Men-
schen Sohn hat nit / da er seiñ Haupt hinlege.

Matt. 8. Vnd er sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der
sprach aber: HErr erlaube mir / daß ich zuvor hingehe /
vnd meinen Vatter begrabe. Aber Jesus sprach zu jhm:
Laß die Todten jhre Todten begraben / gehe du aber hin /
vnd verkündige das Reich Gottes.

Matt. 8. Vnd ein anderer sprach: HErr / Ich wil dir nachfol-
gen. Aber erlaube mir zuvor / daß ich einen Abschied ma-
che / mit denen die in meinem Hause sind. JEsus aber
sprach zu jhm: Wer seine Hand an den Pflug lege / vnd
sihet zu rück / der ist nit geschickt zum Reich Gottes.

## Das X. Capitel.

Jesus sändet sibentzig Jünger auß / mit befehl / was sie lehren /
vnd wie sie sich halten sollen / vnd schreyet Weh über Chorazin /
vnd Bethsaida / die sibentzig Jünger kommen widerumb. Jesus
freuet sich im Geist vnd preiset den Vatter. Ein Schrifftgeler-
ter fraget / wordurch er das ewige Leben ererben möge / vnnd wer
sein Nechster sey / darauff sagt der HErr viel Gleichnusse / vom
verwundten Mann vnd dem Samariter. Martha nimmet den
HErrn auff in jhr Hauß / vnd ist sorgfältig

DArnach sondert der HErr andere sibentzig auß / vnd
sandte sie / ja zwen vnnd zwen für jhm her / inn alle
Städte vnd Ort / da er wolt hinkommen. Vnd er sprach
Matt. 9. zu jhnen. Die Erndte ist groß / der Arbeiter aber ist wenig.
Bittet den HErrn der Erndten / daß er Arbeiter auß-
Matt. 10 de in seine Erndte. Gehet hin / Sihe / ich sände euch als
Marci 6. die Lämmer / mitten vnter die Wolffe. Traget keinen
Beutel noch Taschen / noch Schuch / vnnd grüsset nie-
mand auff der Gassen.

Wo jr in ein Hauß kommet/da sprecht zu erst: Friede sey in disem Hause. Vnd so daselbst wird ein Kind deß Frides seyn/so wird euer Friede auff jhn beruhen. Wo aber nicht so wird sich euer Friede wider zu euch wenden. In demselbigen Hause aber bleibet / esset vnnd trincket/ was sie haben / denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth. Jr solt nit von einem Hause zum andern gehen. 1 Tim. 5.

Vnd wo jhr in eine Stadt komet/vnd sie euch auffnemen/da esset was euch wird fürgetragen / vnd heylet die Krancken/die daselbst sind / vnd saget jnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch komen. Wo jr aber in eine Statt kommet/da sie euch nit auffnemen / da gehet herauß auff jhre Gassen/vnd sprecht: Auch den staub/der sich an vns gehencket hat von ewer Stadt / schlagen wir abe / auff euch. Doch solt jr wissen/daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist. Jch sage euch/es wird der Sodoma träglicher ergehen an jenem Tage/denn solcher Statt. Matt. 10 Marci 9 Supra 9.

Wehe dir Chorazin/wehe dir Bethsaida/denn weren solche Thaten zu Tyro vnnd Sydon geschehen / die bey euch geschehen sind/ sie hetten vor zeiten im Sack vnd in der Aschen gesessen vnnd Busse gethan. Doch es wird Tyro vnd Sydon träglicher ergehen am Gerichte/ denn euch/vnnd du Capernaum / die du biß an den Himmel erhaben bist / du wirst in die Höll hinunter gestossen werden. Mat. 11

Wer euch höret/der höret mich. Vnd wer euch verachtet/der verachtet mich: Wer aber mich verachtet/der verachtet den der mich gesandt hat. Matt. 10 Johan. 13.

Die Siebentzig aber kamen wider mit Frewden/ vnd sprachen: HErr/ es sind vns auch die Teuffel vnterthan in deinem Namen. Er sprach aber zu jhnen: Jch sahe wol den Sathanas vom Himmel fallen / als

einen Bliß. Sehet ich hab euch macht gegeben / zu tretten auff Schlangen vnd Scorpion / vnnd über alle Gewalt deß Feindes / vnnd nichts wird euch beschädigen. Doch darinn freuet euch nit / daß euch die Geister vnterthan sind / frewet euch aber daß eure Namen im Himel geschrieben sind.

Mat. 11 Zu der stund freuet sich Jesus im Geist / vnnd sprach: Ich preise dich Vatter vnd HErr Himels vnnd der Erden / daß du solches verborgen hast der Weisen vnd Klugen / vnd hast es offenbaret den Vnmündigen. Ja Vatter / also war es wolgefällig für dir. Es ist mir alles übergeben von meinem Vatter / vnnd niemand weiß wer der Son sey / denn nur der Vatter / noch wer der Vatter sey / denn nur der Son / vnnd welchem es der Son wil offenbaren.

Johan. 1.

Vnd er wante sich zu seinen Jüngern / vnd sprach insonderheit: Selig sind die Augen / die da sehen / das jr sehet / Denn ich sage euch: Viel Propheten vnnd Könige wolten sehen / das jr sehet / vnd habens nicht gesehen / vnd hören / das jhr höret / vnd habens nit gehöret.

Evangelium am auffen 13. Sontag nach Trinitatis.

Matt. 15 Vñ sihe / da stund ein Schrifftgelehrter auff / versuchte jn / vnd sprach: Meister / was muß ich thun / daß ich das ewig Leben ererbe? Er aber sprach zu jhm: Wie stehet im Gesetz geschrieben: Wie liesest du? Er antwortet / vnnd sprach: Du solt GOtt deinen Herrn lieben von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / von allen Kräfften / vnd von gantzem Gemüte / vnnd deinen Nechsten als dich selbst.

Matt. 22 Mar. 12

Deut. 6

Er aber sprach zu jhm: Du hast recht geantwortet / Thu das / so wirst du leben.

Er aber wolte sich selbst rechtfertigen / vnnd sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nechster? Da antwortet Jesus / vnd sprach: Es war ein Mensch / der gieng von Je-

rusalem hinab gen Jericho/vnnd fiel vnter die Mörder/ die zogen jhn auß/vnd schlugen jn/vnd giengen darvon/ vnd liessen jn halb todt ligen. Es begab sich aber vngefehr daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog / vnd da er jhn sahe/gieng er fürüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit/da er kam bey die stätte / vnd sahe jhn gieng er fürüber.

Ein Samariter aber räysete/vnd kam dahin/ vnd da er jn sahe/jammerte jn sein/gieng zu jm/ verband jm seine Wunden/vnd goß drein Oele vnd Wein/vnd hub jhn auff sein Thier/vnd führet jhn in die Herberge/ vnd pfleget sein. Deß andern Tages räyset er/vñ zog herauß zwen Groschen/vnnd gab sie dem Wirth/vnd sprach zu jhm: Pflege sein/vnnd so du was mehr wirst darthun/ wil ich dirs bezahlen/ wenn ich wider komme. Welcher düncket dich / der vnter diesen dreyen der a Nechste sey gewesen dem der vnter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an jhm thet. Da sprach Jesus zu jm: So gehe hin vnd thue desgleichen.*

a Nechste ) Der Nechste ist nit allein der wolthut / sondern auch die die wolthat bedarff / Denn wir sind alle vntereinander Nechsten.

Es begab sich aber/da sie wandelten/ gieng er in einen Marckt. Da war ein Weib mit Namen Martha/ die nam ihn auff in ihr Hauß. Vñ sie hatte eine Schwester/ die hieß Maria/die satzte sich zu Jesus Füssen/ vnd höret seiner Red zu. Martha aber machte jhr viel zu schaffen/ jhm zu dienen. Vnd sie trat hinzu/ vnd sprach: HErr fragest du nichts darnach/ daß mich meine Schwester lest allein dienē? Sage jr doch/ daß sie es auch angreiffe. Jesus aber antwortet/ vnd sprach zu jr: Martha/ Martha/ du hast viel sorg vnd mühe/ Eines aber ist not/ Maria hat das gute theil erwöhlet/ das sol nit von ihr genommen werden.

## Das XI. Capitel.

**Jesus lehret seine Jünger beten/ treibet einen stummen Teuffel auß/ vnd etliche sagen/ er thue es durch Beelzebub. Der HErr verantwortet seine Wunderwerck/ sagt dem Volck von der bösen Art der Phariseer/ vnd jhre Vnbußfertigkeit. Ein Phariseer ladet jhn zur Malzeit/ vnd er schreyet wehe über Schrifftgelehrten vnd Phariseer.**

Matth. 6

VNd es begab sich/ daß er war an einem ort vnd betet/ Vnd da er auffgehöret hatte/ sprach seiner Jünger einer zu jhm: HErr lehre vns beten/ wie auch Johannes seine Jünger lehrete. Er aber sprach zu jhnen: Wenn jhr betet/ so sprecht:

**Vnser Vatter im Himel. Dein Nam werd geheiliget. Dein Reich komme. Dein Will geschehe auff Erden wie im Himmel. Gib vns vnser täglich Brodt jmmerdar. Vnnd vergib vns vnsere Sünde/ Denn auch wir vergeben allen die vns schuldig sind. Vnd führe vns nicht in Versuchung. Sondern erlöse vnns von dem Vbel.**

Vnd er sprach zu jhnen: Welcher ist vnter euch / der einen Freund hat/vnd gieng zu jhm zu Mitternacht/vnd sprech zu jm: Lieber Freund/leyhe mir drey Brot / denn es ist mein Freundt zu mir kommen von der Strassen/ vnd ich hab nit daß ich jm fürlege. Vnd er drinnen würde antworten/vnd sprechen: Mache mir keine Vnruhe/ die Thür ist schon zugeschlossen / vnnd meine Kindlein sind bey mir in der Kammer/Ich kan nit auffstehen vnd dir geben. Ich sage euch/vnnd ob er nit auffstehet / vnnd gibt jm/darumb daß er sein Freund ist/so würde er doch vmb seines vnverschämpten geylens willen auffstehen/ vnd jhm geben/wie viel er bedarff.

Matth. 7 Joh. 6.

Vnd ich sage euch auch / Bittet / so wird euch gegeben/Suchet so werdet jhr finden/Klopffet an / so wirdt euch auffgethan. Denn wer da bittet/der nimmet. Vnd wer da suchet/der findet/ Vnnd wer da anklopffet / dem wird auffgethan. Wo bittet vnter euch ein Sohn den Vatter vmb Brodt/der jhm einen Stein darbiete/ Vnd so er vmb einen Fisch bittet/ der jhm eine Schlange für den Fisch biete? Oder so er vmb ein Ey bittet / der jhm einen Scorpion darfür biete? So denn jhr/die jhr arg seyt/ könnet euern Kinder gute Gaben geben / viel mehr wird der Vatter im Himmel den heiligen Geist geben / denen die jhn bitten.

Matth. 3

Vnd er treib einen Teuffel auß/der war stumm / vnd es geschach da der Teuffel außfuhr / da redet der Stumme. Vnd das Volck verwundert sich. Etliche aber vnter jhnē sprachen: Er treibet die Teuffel auß durch Beelzebub/den Obersten der Teuffel. Die andern aber versuchten jhn / vnnd begehrten ein Zeichen von jhm vom Himmel.

Evangelium am Sontag Oculi. Mat. 12. Marci 3.

Er aber vernam jhre Gedancken/vnd sprach zu jhnen:

Ein jeglich Reich/so es mit jhm selbst vneins wird / das wird wüste/vnd ein Hauß fället über das ander. Ist denn der Sathanas auch mit jhm selbst vneins / wie will sein Reich bestehen? Dieweil jhr saget: Ich treibe die Teuffel auß durch Beelzebub. So ich aber die Teuffel durch Beelzebub außtreibe / durch wen treiben sie eure Kinder auß? Darumb werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch Gottes Finger die Teuffel außtreibe/so kommet je das Reich Gottes zu euch.

Wenn ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret/so bleibet das seine mit frieden. Wenn aber ein Stärckerer über jhn kommet/vnd überwindet jn/so nimmet er jhm seinen Harnisch/darauff er sich verließ / vnnd theilet den Raub auß. Wer nicht mit mir ist/der ist wider mich/vnd wer nit mit mir samblet/der zerstreuet.

Wenn der vnsauber Geist von dem Menschen außfähret/so durchwandelt er dürre stätte/suchet ruhe / vnnd findet jr nit/So spricht er: Ich wil wider vmbkehren in mein Hauß/darauß ich gegangen bin. Vnnd wenn er kompt/so findet ers mit Besamen gekeret / vnd geschmücket. Deñ gehet er hin / vnd nimmet siben Geister zu sich/

die ärger sind/denn er selbst / vnd wenn sie hinein komen/ wohnen sie da/vnd wird hernach mit demselbigen Menschen ärger denn vorhin.

Vnd es begab sich/da er solches redet/erhub ein Weib im Volck die stimme/vnnd sprach zu jhm: Selig ist der Leib/der dich getragen hat/ vnd die Brüste die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja/selig sind die Gottes Wort hören vnd bewahren.*

Das Volck aber drang hinzu / da fieng er an/vnd saget: Diß ist ein arge Art/sie begert ein Zeichen / vnnd es wird jr kein zeichen gegeben / denn nur das Zeichen deß Propheten Jonas. Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten / also wird deß Menschen Sohn seyn diesem Geschlechte. Matt. 12 Jonan. 2.

Die Königin von Mittag wirdt auffstretten für dem Gerichte/mit den Leviten dises Geschlechts/ vnd wird sie verdamnen: Denn sie kam von der Welt ende/zu hören die Weißheit Salomonis / Vnd sihe/hie ist mehr denn Salomon. Die Leute von Ninive werden auffstretten für dem Gericht mit diesem Geschlecht/vnd werdens verdamnen/denn sie theten Busse nach der Predig Jonas/ Vnd sihe/hie ist mehr denn Jonas. 1. Reg: 10. 2. Par. 9. Johan. 8.

Niemand zündet ein Liecht an / vnnd setzt es an einen heimlichen ort/auch nicht vnter einen Scheffel/sondern auff den Leuchter / auff daß/wer hinein gehet/das Liecht sehe: Das Auge ist deß Leibes Liecht. Wenn nun dein Auge einfältig sein wird / so ist denn gantzer Leib liecht. Ist aber dein Auge ein schalck seyn wird/so ist auch dein Leib finster. Schaue drauff/daß nicht das Liecht in dir finster sey. Wenn nun dein Leib gantz liecht ist/daß er kein stück von Finsternuß hat/so wird er gantz liecht seyn/ vnd wird dich erleuchten wie ein heller Blitz. Matth. 5 Supra 8. Marci 4. Matt. 6.

Da er aber in der Rede war / bat jhn ein Phariseer/ daß er mit jm das Mittagmal esse. Vnd er gieng hinein/ vnd satzte sich zu Tische. Da das der Phariseer sahe / verwundert er sich/ daß er sich nicht vor dem Essen gewaschē hatte. Der HErr aber sprach zu ihm: Jr Phariseer haltet die Becher vnd Schüssel außwendig reyniglich / aber euer innwendiges ist voll Raubens vnd Bosheit. Jhr Narren/ meynet jr/ daß innwendig rein sey/ wenns außwendig rein ist? Doch gebt Allmosen von dem das da ist/ sihe/ so ists euch alles rein.

Mat. 23.

Aber wehe euch Phariseer / daß jhr verzehendet die Minte vnd Rauten vnd allerley Köhl / vnnd gehet für dem Gericht vber / vnnd für der Liebe Gottes. Diß solt man thun/ vnd jenes nit lassen.

Mat. 23 Mar. 12 Jnfra 20

Wehe euch Phariseer/ daß jr gerne oben an sitzet in den Schulen/ vnd wolt gegrüsset seyn auff dem Marckt.

Wehe euch Schrifftgelehrten vnnd Phariseer / jhr Heuchler/ daß jhr seyt wie verdeckte Todtengräber / darüber die Leut lauffen/ vnd kennet sie nit.

Mar. 23. Actor. 15.

Da antwortet einer von den Schrifftgelehrten/ vnnd sprach zu ihm Meister/ mit den worten schmähest du vns auch. Er aber sprach: Vnd wehe auch euch Schrifftgelerten / denn jhr beladet die Menschen mit vnträglichen Lasten/ vnd jhr rüret sie nit mit einem Finger an.

Mat. 23.

Wehe euch / denn jhr bauet der Propheten Gräber/ ewre Vätter aber haben sie getödtet/ so bezeuget jhr zwar vnd bewilliget in euer Vätter Werck/ denn sie tödten sie/ so bauet jhr jhre Gräber.

Darumb spricht die Weisheit Gottes: Jch wil Propheten vnd Apostel zu jhnen senden/ vnd derselbigen werden sie etliche tödten vnd verfolgen / Auff daß gefordert werde von disem Geschlechte/ aller Propheten Blut/ das

vergos

vergossen ist/sind der Welt grund gelegt ist / von Abels Blut an/biß auff das Blut Zacharie / der vmbkam zwischen dem Altar vnd Tempel. Ja ich sage euch: Es wird gefordert werden von diesem Geschlecht. Genes. 4. 2. Par. 14

Wehe euch Schrifftgelehrten denn jhr den Schlüssel deß Erkentnuß habt. Jhr kommet nit hinein/vnd wehret denen/die hinein wollen. Mat. 23.

Da er aber solches zu jhnen saget / fiengen an die Schrifftgelerten vnd Phariseer hart auff jn zu dringen. vnd jhn mit mancherley Fragen den Mund zu stopffen. Vnd laureten auff jhn/vnd suchten/ob sie etwas erjagen köndten auß seinem Munde / daß sie eine Sache zu jhm hetten.

## Das XII. Capitel.

Jesus warnet seine Jünger für dem Sauerteig der Phariseer/ vnd wil ohne sorgt bekandt seyn / wil einen Erbfall zwischen zweyen Brüder nit theilen/ sagt ein Gleichnuß von einem reichen Mann/verbeut die übrigen sorg für zeitliche Nahrung/vnd leret wie man der Zukunfft deß Herren warten/sich nach seinem willen richten soll/Christus nit zeitlichen Fried bringet.

Es lieff das Volck zu/ vnd kamen etlich viel tausent zusammen/also / daß sie sich vntereinander tratten. Da fieng er an / vnd sagt zu seinen Jüngern zum ersten: Hütet euch für dem Sauerteig der Phariseer/ welches ist die Heucheley. Es ist aber nichts verborgen das nicht offenbar werde/noch heimlich/daß man nicht wissen werde. Darumb was jr im Finsternuß saget/das wird man im Liecht hören. Was jhr red t ins Ohr/in den Kammern/ das wird man auff den Dächern predigen. Mat. 16. Marci 8. Mat 10. Marci 4. Supra 8.

Jch sage euch aber meinen Freunden: Förchtet euch nicht für denen/die den Leib tödten/ vnd darnach nichts mehr thun können. Jch wil euch aber zeigen / für welchem jhr euch förchten solt. Förchtet euch für dem/der Matt. 10

nach dem er getödtet hat / auch macht hat zu werffen in die Hölle. Ja ich sage euch/für dem förchtet euch. Ver-
Mat. 10. kauffet man nicht fünff Sperling vmb zwen Pfenning? Noch ist für Gott derselbigen nicht eins vergessen? Auch sind die Haar auff eurem Haupt alle gezehlet? Darumb förchtet euch nicht/Denn ihr seyt besser denn viel Sperlinge.

Matt. 10 Ich sage euch aber: Wer mich bekennet für den Menschen / den wird auch deß Menschen Sohn bekennen für den Engeln Gottes. Wer mich aber verlaugnet für den Menschen / deß wird verlaugnet werden für den Engeln Gottes. Vnd wer da redet ein wort wider deß Menschen-
Matt. 12 Marci 3 1. Joh. 5. Son/dem soll es vergeben werden. Wer aber lästert den heiligen Geist/dem soll es nit vergeben werden.

Mat. 10. Mar. 13. Luce. 21. Wenn sie euch aber führen werden in jhre Schulen/ vnd für die Obrigkeit/vnd für die Gewaltigen / so sorget nicht/wie oder was jhr antworten/oder was jr sagen solt/ denn der heilige Geist wirdt euch zu derselbigen Stunde lehren/was jhr sagen solt.

Es sprach aber einer auß dem Volck zu jhm: Meister/ sage meinem Bruder/daß er mit mir das Erbe theile. Er aber sprach zu jhm: Mensch/wer hat mich zum Richter
1. Tim. 6. oder Erbschichter über euch gesetzet? Vnnd er sprach zu jnen: Sehet/vnd hütet euch für dem Geitz/ deñ niemand lebet davon/daß er viel Güter hat.

Vnd er saget jhnen ein Gleichnuß/ vnnd sprach: Es war ein Reicher Mensch / deß Feld hatte wol getragen/ vnd er gedacht bey jhm selbst/vnnd sprach: Was soll ich thun? Ich hab nicht / da ich meine Frücht hin samble. Vnd sprach: Das wil ich thun/ich wil meine Scheuren abbrechen / vnnd gröſſer bauen / vnnd wil drein sambleln / alles was mir gewachsen ist / vnnd meine Güter

Vnnd wil sagen zu meiner Seele: Liebe Seele / du hast einen grossen Vorraht auff viel Jahr / habe nun ruhe / iß / trinck / vnd habe guten muht. Aber GOtt sprach zu jhm: Du Narr diese Nacht / wird man deine Seele von dir fordern / vnd weß wirds seyn / das du bereitet hast? Also gehets / wer jhm Schätze samblet / vnd ist nit reich in Gott. Eccl. 5. 11

Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darumb sage ich euch / Sorget nicht für euer Leben / was jr essen sollet / auch nicht für euren Leib / was jhr anthun sollet / Das Leben ist mehr denn die Speise / vnnd der Leib mehr denn die Kleidung / Nemet war der Raben / die säen nicht / sie erndten auch nicht / sie haben auch keinen Keller noch Scheuren / vnd Gott nehret sie doch. Wie viel aber seyt jhr besser denn die Vögel. Matth. 6

Welcher ist vnter euch / ob er schon darumb sorget / der da köndte ein Eken lang seiner grösse zusetzen? So jr deñ das geringste nit vermöget / warumb sorget jr für das ander? Nemet war der Lilien auff dem Felde / wie sie wachsen / sie arbeiten nit / so spinnen sie nicht / ich sage euch aber / daß auch Salomon in aller seiner Herrligkeit nit bekleidet gewesen / als der eins.

So denn das Graß / das heute auff dem Felde stehet / vnd morgen in den Ofen geworffen wird / Gott also kleydet / wie viel mehr wird er euch kleyden / jhr Kleinglaubigen? Darumb auch jhr fraget nicht darnach / was jhr essen / oder was jhr trincken solt / a vnd fahret nit hoch her. Nach solchem allen trachten die Heyden in der Welt / aber euer Vatter weiß wol / daß jhr deß bedörffet. Doch trachtet nach dem Reich GOttes / so wird euch alles zufallen.

a Vnd fahret nicht hoch her ) Vel sic / vnd lappbit nicht / Nolite pendeatis animis / wie die Glaubloſen in der Angſt hin vnd her

pampeln vnd zappeln/vnd wöllen verzagen Oder suchen Schutz vnd Hülffe bey Türcken/ Juden vnd andern Gottlosen.

Förchte dich nit du kleine Herd / deñ es ist euers Vat-
Mat. 19 ters wolgefallen euch das Reich zu geben. b Verkauffet
1. Tim. 6. was jhr habt/vnd gebt Allmosen/ macht euch Säckel/die da nit veralten/einen Schatz der nimmer abnimmet im Himel/da kein Dieb zukommet / vnd den keine Motten fressen/denn wo euer Schatz ist / da wird auch euer Hertz seyn.

b Verkauffen / verlassen/absagen/hassen/nicht besitzen/nicht Schätze samblen/nichts haben/&c. Ist alles gesagt auff die meynung / daß mans nicht über GOtt vnnd sein Wort lieb zu noch suchen sollen/sondern wie S. Paulus sagt 1. Cor. 7. Tanquam non habentes.

Lasset eure Lenden vmbgürtet seyn/ vnd eure Liechter
Matth. 1 brennen/vnnd seyt gleich den Menschen / die auff jhren
1. Petr. 1 Herrn warten/ wenn er auffbrechen wird von der Hochzeit/auff daß/wenn er kommet vnd anklopffet/ sie jm bald auffthun/selig sind die Knechte / die der Herr / so er kommet/wachend findet. Warlich ich sage euch/ er wird sich auffschürtzen/vnd wird sich zu Tische setzen / vnd für inen gehen/vnd jnen dienen / vnd so er kommet in der andern Wache/ vnd in der dritten Wache/ vnnd wirds also finde/selig sind diese Knecht.

Das solt jr aber wissen/wenn ein Haußherr wiste / zu
Matt. 24 welcher stund der Dieb käme/so wachet er/ vñ ließ nit in sein Haus brechen. Darumb seyt jhr auch bereitet/denn deß Menschen Sohn wird kommen zu der stunde/da jhr nit meynet.

Petrus aber sprach zu jm: Herr sagest du diß Gleich-
Matt. 24 nuß zu vns/oder auch zu allen ? Der Herr aber sprach: Wie ein groß ding ists vmb einen treuen vnnd klugen Haußhalter / welchen sein Herr setzet über sein Gesind/

daß

daß er jhnen zu rechter zeit jhr Gebür gebe? Selig ist der Knecht/welchen sein Herr findet also thun / weñ er kommet. Warlich ich sage euch/er wird jn über alle seine Güter setzen. So aber derselbige Knecht in seinem Hertzen sagen wird: Mein Herr verzeucht zu komen / vnd fähet an zu schlahen Knecht vnd Mägde/auch zu essen vnd zu trincken/vnnd sich voll zu sauffen. So wird desselbigen Knechts Herr komen/an den tage/da er sichs nit versihet/ vnd zu der stunde/die er nit weiß/ vñ wird jn zuscheitern/ vnd wird ihm seinen Lohn geben mit den Vnglaubigen.

Der Knecht aber/der seines Herrn willen weiß vnnd hat sich nit bereitet/auch nit nach seinem willen gethan/ der wird viel streich leyden müssen. Der es aber nit weiß/ hat doch gethan / daß der streich werth ist / wirdt wenig streiche leyden. Denn welchem viel gegeben ist/ bey dem wird man viel suchen/vnd welchem viel befohlen ist / von dem wird man viel fordern.

Ich bin kommen / daß ich ein c Feuer anzünde auff Erden/was wolt ich lieber/denn es brennet schon? Aber ich muß mich zuvor tauffen lassen/mit einer Tauffe / vnd wie ist mir so bang/biß sie vollendet werde/meynnet ihr daß ich herkommen bin/Friede zu bringen auff Erden? Ich sage Nein/ sondern zwytracht. Denn von nun an werden fünff in einem Hause vneins seyn / drey wider zwey/ vnd zwey wider drey. Es wirdt seyn der Vatter wider den Son/vnd der Son wider den Vatter. Die Mutter wider die Tochter/vnd die Tochter wider die Mutter. Die Schwieger wider die Schnur / vnd die Schnur wider die Schwieger.

c Feuer) Er redet nach dem Sprichwort / ich wil ein Fewr anzünden/das ist ich wil einen vnfried anrichten/durchs Evangelium/&c. Vnd wolt es wer schon geschehen/aber ich muß zuvor mein Leben dran setzen/vnd mich verlangt darnach.

Er sprach aber zu dem Volck: Wenn jr eine Wolcken sehet auffgehen vom Abend/so sprecht jr bald: Es kompt ein Regen/vnd es geschicht also. Vnd wenn jhr sehet den Südwind wehen/so sprecht jr: Es wird heiß werden/vnd es geschicht also. Jhr Heuchler/die gestalt der Erden vnd deß Himmels könt jr prüfen/ d wie prüfet jhr aber die zeit nit? Warumb richtet jhr aber nicht an euch selber/ was recht ist.

Mtt. 16

d Köndt jhr sehen/ wie es an den Creaturen gehet/warumb sehet jhr nit auch/wo es euch fehlet.

Mar. 15

So du aber mit deinem Widersacher für den Fürsten gehest/so thu fleiß auff dem Wege/ dz du sein loß werdest/ auff daß er nicht etwa dich für den Richter ziehe/ vnd der Richter überantworte dich dem Stockmeister/ vnnd der Stockmeister werffe dich ins Gefängnuß. Jch sage dir/ du wirst von dannen nit herauß kom̃en/ biß du auch den letzten Scherff bezahlest.

## Das XIII. Capitel.

Der Herr Jesus ermahnet durch Exempel der Galileer so von Pilato getödt/ vnd der so vom Thurn in Siloha erschlagen wurden/jederman zur besserung. Heylet am Sabbath ein Weib vom Geist einer achtzehenjärigen Krancheit. Saget gleichnuß vom Senffkorn vnd dem Sauerteig/ lehret zur engen Pforten eingehen/wird gewarnet für dem Herode/vnd beklagt das künfftige verderben der Stadt Jerusalem.

Es waren aber zu derselbigen zeit etliche dabey/ die verkündigten jm von den Galileern/ welcher Blut Pilatus sampt jhrem Opffer vermischt hatte. Vñ Jesus antwortet/vnd sprach zu jhnen: Meinet jr daß diese Galileer für allen Galileern Sünder gewesen sind/ dieweil sie das erlitten haben? Jch sage Nein/Sondern so jhr euch nit bessert/werdet jhr alle auch also a vmbkommen.

a Vmbkommen) Die Juden hielten dafür/ wenn es jemands wol gienge/der were für Gott angenem/vnd widerumb/wo es jm übel gieng/ so were er ein Sünder.

Oder

Oder meynet jhr/daß die achtzehen / auff welche der Thurn zu Syloha fiel / vnnd erschlug sie/ seyen schuldig gewesen für allen Menschen / die zu Jerusalem wohnen. Ich sage Nein/ sondern so jr euch nicht bessert/werdet jhr alle auch also vmbkommen.

Er sagt jhnen aber diese Gleichnuß: Es hatte einer einen Feigenbaum / der war gepflantzet in seinen Weinberg/vnd kam vnd suchte frücht darauff / vnnd fand sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner: Sihe ich bin nun drey Jar lang alle Jahr kommen / vnd habe Frucht gesucht auff disen Feigenbaum/ vnd finde sie nit/haue jhn abe/was hindert er das Land? Er aber antwortet/ vnnd sprach zu jhm: Herr laß jn noch diß Jar/biß daß ich vmb jn grabe/vnd betünge jhn/ob er wolte Frucht bringen/wo nicht/so haue jhn darnach abe.

Vnd er lehret in einer Schule am Sabbath/vnd sihe/ ein Weib war da/das hatte einen Geist der Kranckheit achtzehen Jahr/vnd sie war krumb/ vnd kondte nicht wol auffsehen. Da sie aber Jesus sahe/rüffet er sie zu sich/vnd sprach zu jhr: Weib sey loß von deiner Kranckheit/vnnd legt die Händ auff sie / vnnd also bald richtet sie sich auff/ vnd preisete Gott.

Da antwortet der Oberste der Schule/vnnd war vnwillig/daß Jesus auff den Sabbath heylete/ vnnd sprach zu dem Volck: Es sind sechs tage / darinnen man arbeiten soll/in denselbigen kommet/vnd last euch heylen/vnnd nicht am Sabbath Tage. Da antwortet jhm der HErr/ vnnd sprach: Du Heuchler/löset nicht ein jeglicher vnter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippen am Sabbath/vnnd führet jhn zur Träncke? Solt aber nicht gelöset werden am Sabbath diese / die doch Abrahams Tochter ist/von diesem Bande / welche Sathanas gebunden

bunden hatte/nun wol achtzehen Jahr? Vnd als er solches saget/musten sich schämen/alle die ihm wider gewesen waren/ vnnd alles Volck freuet sich über allen herrlichen Thaten die von jhm geschahen.

Mat. 13 Marci 4. Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich/vñ wem soll ichs vergleiche? Es ist einem Senffkorn gleich/welches ein Mensch nam/vnd warffs in seinen Garten/vnd es wuchs/vnd ward ein grosser Baum/ vñ die Vögel deß Himmels wohneten vnter seinen Zweigen.

Matt. 13. Genes. 18 Vnd abermal sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen? Es ist einem Sauerteig gleich/welchen ein Weib nam/vnnd verbarg ihn vnter drey Scheffel Mels/biß daß er gar sauer ward. Vnd er gieng durch Städte vnd Märckte/vnd lehrete/ vñ nam seinen Weg gen Jerusalem.

Matt. 7. Es sprach aber einer zu jhm: Herr meynest du daß wenig selig werden? Er aber sprach zu ihnen: Ringet darnach/daß ihr durch die enge Pforten eingehet/denn viel werden(das sag ich euch) darnach trachten/ wie sie hineinkommen/vnd werdens nit b thun können. Von dem an/wenn der Haußwirth auffgestanden ist/vnd die Thür verschlossen hat/da werdet ihr denn anfahen/ draussen zu stehen/vnd an die Thür klopffen/vnd sagen: Herr/Herr thu vns auff/vnd er wird antworten/vnd zu euch sagen: Jch kenne euer nit/wo ihr her seyt.

Mat. 25

b Das sind die ohne Glauben mit Wercken sich mühen gen Himmel zukommen.

Matt. 7. Psalm. 6. So werdet ihr denn anfahen zu sagen: Wir haben für dir gessen vnd getruncken/ vnnd auff den Gassen hast du vns gelehret. Vnnd er wird sagen: Jch sage euch/ Jch kenne euer nicht/wo ihr her seyt/ weichet alle von mir ihr Vbelthäter/Da wird seyn heulen vnd zänklappern/ weñ ihr sehen werdet Abraham vnd Jsaac vnd Jacob/ vnd

alle

alle Propheten im Reich Gottes/ euch aber hinauß gestossen. Vnd es werden komen vom Morgen vnd vom Abend/von Mitternacht vnd von Mittage/die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes. Vnd sihe/es sind Letzten die werden die Ersten seyn/vnd sind Ersten/ die werden die Letzten seyn. Mat. 8. 19. Mar. 10

An demselbigen Tage kamen etliche Phariseer/ vnd sprachen zu ihm: Heb dich hinauß/vnd gehe von hinnen/ denn Herodes wil dich tödten. Vnd er sprach zu ihnen: Gehet hin/vnd saget demselbigen Fuchß: Sihe/ich treibe Teuffel auß/vnd mach gesund heute vnd morgen/ vnd am dritten Tage werde ich ein ende nemen. c Doch muß ich heute vnd morgen/vnd am Tage darnach wandeln/ denn es thuts nicht/ daß ein Prophet vmbkomme/ ausser Jerusalem.

c Nicht fliehe ich vmb Herodes willen/sondern ich muß sonst wandeln/mein Ampt außzurichten.

Jerusalem/Jerusalem die du tödtest Propheten/ vnd steinigest/die zu dir gesandt werden/ wie offt hab ich wöllen deine Kinder versamblē/wie ein Henne ihr Nest vnter ihre Flügel/vnd ihr habt nit gewolt? Sehet euer Hauß soll euch wüst gelassen werden. Denn ich sage euch/ ihr werdet mich nit sehen/biß daß es kome/daß ihr sagen werdet/Gelobet ist der da kompt im Namen deß HErrn. Mat. 23. Infr. 19.

## Das XIV. Capitel.

Jesus heylet einen Wassersüchtigen am Sabbath/Lehret wi man zur Hochzeit sitzen/vnd wen man zu Gast laden soll. Vom grossen Abendmal/darzu die Geladenen nit wöllen kommen. Wer Christo nach folgen wil/soll zuvor seine Kräffte/ꝛc. erwegen

Vnd es begab sich/ daß er kam in ein Hauß eines Obersten der Phariseer/ auff einen Sabbath/ das Brodt zu essen. Vnnd sie hielten auff jhn/vnd sihe/ da war ein Mensch für ihm/ der war Wassersüchtig. Evangelium auff den 17. Sontag nach Trinitatis.

Vnd

Vnd Jesus antwortet/vnd saget zu den Schrifftgelehrten vnd Phariseern/vnd sprach: Jsts auch recht auff den Sabbath heylen? Sie aber schwiegen stille. Vnd er griff jn an/vnd heylet jn/vnd ließ jhn gehen. Vnd antwortet/ vnnd sprach zu jhnen: Welcher ist vnter euch/dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fället/vnd er nicht alsbald jn herauß zeucht am Sabbathtage? Vñ sie kondten jhm nicht wider antwort geben.

Er saget aber ein Gleichnuß zu den Gästen/da er merckete/wie sie erwöhleten oben an zusitzen/vnd sprach zu jhnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit/ so setze dich nit oben an/daß nicht etwa ein Ehrlicher denn du von jm geladen sey/vnd so denn kommet/der dich vnd jhn geladen hat/spreche zu dir: Weiche diesem/vnd du müssest denn mit scham vnten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst/so gehe hin/vnd setze dich vnten an/auff daß/wenn da kom̃et/der dich geladen hat/sprechе zu dir: Freund rucke hinauff. Denn wirst dü Ehre haben fürdenen/die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet/der soll ernidriget werden/vnnd wer sich selbst ernidriget/der soll erhöhet werden.* Mat. 23. Luc. 18.

Er sprach aber zu dem/der jn geladen hatte/ wenn du ein Mittags oder Abendmal machest / so laß nicht deine Freunde noch deine Brüder / noch deine Gefreundten / noch deine Nachtbarn/die da reich sind/auff daß sie dich nit etwa wider laden/vnd dir vergolten werde / sondern wenn du ein Mahl machst/so lade die Armen / die Krüpel/die Lamen/die Blinden/so bist du selig / denn sie haben dir nicht zu vergelten. Es wird dir aber vergolten werden in der Aufferstehung der Gerechten. Mat. 22.

Da aber solches höreten einer / der mit zu Tische saß/ sprach er zu ihm : Selig ist der das Brodt isset in dem Reich Gottes. Er aber sprach zu ihm:

Es war ein Mensch / der macht ein groß Abendmal/ vnnd lud viel darzu / vnnd sandte seine Knechte auß zur stunde deß Abendmals/zu sagen den geladenen: Kommet/ denn es ist alles bereyt. Vnd sie fiengen an alle nach ein Evangelium auff den 2. Sontag nach Trinitatis.

ander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu im: Ich hab einen Acker gekaufft/vnnd muß hinauß gehen / vnd jhn besehen / Ich bitte dich/entschuldige mich. Vnd der ander sprach: Ich hab fünff Joch Ochsen gekaufft/vnd gehe jetzt hin/sie zu besehen / Ich bitte dich / entschuldige

mich. Vnd der dritte sprach: Ich hab ein Weib genommen/darumb kan ich nit kommen.

Vnd der Knecht kam/ vnnd saget das seinem Herrn wider. Da ward der Haußherr zornig/ vnd sprach zu seinem Knechte: Gehe auß bald auff die Strassen vnnd Gassen der Statt/vnd führe die armen vnnd Krüppeln/ vnd Lamen/vnd Blinden herein. Vñ der Knecht sprach: Herr/ es ist geschehen/was du befohlen hast / es ist aber noch raum da. Vñ der Herr sprach zu dem Knecht: Gehe auß auff die Landstrassen/vnd an die Zäune/ vnd nötige sie herein zu kommen/auff daß mein Hauß voll werde. Ich sage euch aber / daß der Männer keiner die geladen sind/mein Abendmal schmecken wird.

Mat. 10. vnd 16. Es gieng aber viel Volcks mit jm/vnd er wandte sich vnd sprach zu jnen: So jemand zu mir kommet / vnnd hasset nit seinen Vatter/Mutter/Weib/Kinder/ Brüder/Schwester/auch darzu sein eygen Leben / der kan nit

Mat. 10. vnd 16. Marci 8. mein Jünger seyn. Vnd wer nit sein Creutz trägt vnnd mir nachfolget/der kan nit mein Junger seyn.

Wer ist aber vnter euch/ der einen Thurn bauen wil/ vnd sitzt nit zuvor/ vnnd überschlägt die kost/ob ers habe hinauß zu führen? Auff daß nit/ wo er den grund gelegt hat/vnd kans nit hinauß führen/alle die es sehen / fahen an/sein zu spotten/vnd sagen: Diser Mensch hub an zu bauen/vnd kans nit hinauß führen.

Oder welcher König will sich begeben in einen streit/ wider einen andern König/vnd sitzt nit zuvor/vnd rahtschlaget / ob er köndte mit zehen tausent begegnen / dem / der über jn kommet mit zweintzig tausent? Wo nicht/so schicket er Botschafft/weñ jener noch ferne ist/vnd bittet vmb friede. Also auch ein jeglicher vnter euch/der nit a absaget/allem das er hat/kan nit mein Jünger seyn.

a Absa-

a Absagen) Für dem Göttlichen Gericht mag niemand bestehen/er verzage denn an allem seinem vermögen/ vnnd suche Gnad/vnd hülffe vmb Hülffe in Christo.

Das Saltz ist ein gut ding. Wo aber das Saltz thum wird? womit wird man würtzen? Es ist weder auff das Land noch in den Mist nütze/ sondern man wirds wegwerffen. Wer Ohren hat zu hören/der höre. Matth 5. Marci 9.

## Das XV. Capitel.

Gleichnuß vom verlornen Schafe/Groschen vnd Sohn/dardurch das die Barmhertzigkeit Gottes wird fürgebildet.

ES naheten aber zu ihm allerley Zöllner vnnd Sünder/ daß sie ihn höreten. Vnnd die Phariseer vnd Schrifftgelehrten murreten/vnd sprachen: Diser nimmet die Sünder an/vnd isset mit ihnen. Er saget aber zu jnen diß Gleichnuß/vñ sprach: Welcher Mensch ist vnter euch/der hundert Schaf hat/ vnd so er der eines verleuret/der nit lasse die Neun vnd neuntzig in der Wüstẽ/ vnnd hingehe nach dem verlohrnen/ biß daß ers finde. Vnd wenn ers funden hat/so legt ers auff seine Achseln mit freuden/vnd wenn er heim kommet/ ruffet er seinen Freunden vnd Nachbarn/vnd spricht zu jhnen: Freuet euch mit mir/denn ich hab mein Schaf funden/ das ver- Evangelium auff den 3. Sontag nach Trinitatis. Matth. 8

loren war. Ich sage euch/also wird auch freude im Himmel seyn/über einen Sünder der Busse thut/ für Neun vnd neuntzig Gerechten/die der Busse nicht bedürffen.

Oder/welch Weib ist / die zehen Groschen hat/so sie der einen verleuret/die nicht ein Liecht anzünde/vnd kehre das Hauß/vnd suche mit fleiß/biß daß sie jn finde? Vnd wenn sie jn funden hat/ruffet sie jhren Freundinnen vnd Nachbarinnen/vnd spricht: Freuet euch mit mir / denn ich hab meinen Groschen funden / den ich verlohren hatte. Also auch/sage ich euch/wird freude seyn für den Engeln Gottes über einen Sünder der Busse thut.*

Vnd er sprach: Ein Mensch hatte zwen Söhne/ vnd der Jüngste vnter jhnen sprach zu dem Vatter: Gibe mir Vatter das theil der Güter/das mir gehöret. Vnd er theilet jhnen das Gut. Vnd nit lang darnach/samblet der jüngste Sohn alles zusammen / vnd zog ferne über Land. Vnnd daselbst brachte er sein Gut vmb/mit prassen. Da er nun alle das seine verzehret hatte / ward ein grosse Theurung durch dasselbige gantze Land / vnnd er fieng an zu darben / vnd gieng hin/vnd henget sich an einen Burger desselbigen Landes/ der schicket jhn auff seinen Acker der Säu zu hüten. Vnd er begehret seinen Bauch zu füllen mit Trebern/die die Säw assen / vnnd niemand gab sie jhm.

Da schlug er in sich / vnd sprach: Wie viel Taglöner hat mein Vatter/die Brots die fülle haben / vnd ich verderbe im Hunger. Ich wil mich auffmachen/ vnnd zu meinem Vatter gehen vnd zu jhm sagen: Vatter/ ich hab gesündiget/inn dem Himmel vnnd vor dir / vnd bin fort nicht mehr werth/daß ich dein Sohn heisse / mache mich als einen deiner Taglöner. Vnd machet sich auff/ vnd kam zu seinem Vatter.

Da er aber noch ferne von dannen war/sahe ihn sein Vatter vnd jammerte jhn / lieff vnd fiel ihn vmb seinen Hals/vnnd küsset ihn. Der Sohn aber sprach zu jhm: Vatter/ ich hab gesündiget in dem Himmel / vnnd für dir / ich bin fort nit mehr werth/daß ich dein Sohn heisse. Aber der Vatter sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid herfür/vnnd thuts jhm an/vnnd gebt jhm ein Fingerräyff an seine Hand/vnnd Schuch an seine Füsse / vnnd bringet ein gemästes Kalb her/ vnnd schlachtets/laßt vns essen vnd frölich seyn / denn dieser mein Sohn war todt / vnnd ist wider lebendig worden/ Er war verlohren/vnd ist funden worden. Vnd fieng an frölich zu seyn.

Aber der elteste Sohn war auff dem Felde. Vnd als er nahe zum Hauß kam / höret er das Gesänge vnnd den Reyen/vnd rieff zu sich der Knechte einen / vnnd fraget was das were? Der aber sagt jhm: Dein Bruder ist kommen / vnnd dein Vatter hat ein gemästes Kalb geschlachtet/daß er jhn gesund wider hat. Da ward er sehr zornig/vñ wolt nicht hinein gehen / Da gieng sein Vatter herauß/vnd bat ihn. Er antwortet aber/vnnd sprach zum Vatter: Sihe/so viel Jahr diene ich dir / vnd habe dein Gebot noch nie übertretten / vnnd du hast mir nie ein Bock gegeben / daß ich mit meinen Freunden frölich were. Nun aber dieser dein Sohn kommen ist / der sein Gut mit Huren verschlungen hat / hast du jhm ein gemästes Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu jm: Mein Sohn/du bist allezeit bey mir / vnnd alles was mein ist/ das ist dein. Du soltest aber frölich vnnd gutes muhts seyn / denn dieser dein Bruder war todt / vnnd ist wider lebendig worden / Er war verlohren/ vnnd ist wider funden.

# Das XVI. Capitel.

**Vom reichen Mann vnnd seinem Haußhalter / von dem Mammon vnnd Ehescheidung / von dem reichen Mann / vnnd dem armen Lazaro.**

Evangelium auff den 9. Sontag nach Trinitatis.

ER sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mañ / der hatte einen Haußhalter / der ward vor ihm berüchtiget / als hette er ihm seine Güter vnbracht. Vnd er fordert jn / vnd sprach zu jm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem Haußhalten / denn du kanst hinfort nicht Haußhalter seyn. Der Haußhalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimpt das Ampt von mir. Graben mag ich nit / so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wol was ich thun wil / wenn ich nun von dem Ampt gesetzt werde / daß sie mich in ihre Häuser nemen.

Vnd er rieff zu sich alle Schuldner seines Herrn / vnd sprach zu dem ersten: Wie vil bistu meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tunnen Dels. Vnd er sprach zu jm: Nimb deinen Brief / setze dich / vnd schreib flugs fünfftzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber wie vil bistu schuldig? Er sprach: Hundert malter Weitzen. Vnd er sprach zu jhm. Nimb deinen Brief / vn

schreib achtzig. Vnnd der Herr lobete den vngerechten Haußhalter/daß er klüglich gethan hatte/ denn die Kinder dieser Welt sind klüger/ denn die Kinder deß Liechts in jrer Geschlecht. Vnd ich sage euch auch/machet euch Freunde mit dem vngerechten a Mammon/auff daß/wenn jhr nun darbet/sie euch auffnemen in die ewige Hütten.*

a Mammon ist Hebreisch/vnd heist Nichtumb.

Wer im geringsten trew ist / der ist auch im grossen treu. Vnd wer im geringsten vnrecht ist/der ist auch im grossen b vnrecht. So jr nun in dem vngerechten Mammon nicht trew seyt / wer wil euch das warhafftige vertrauen? Vnd so jhr in dem frembden nit trew seyt/wer wil euch geben das jenige/das euer ist? Kein Haußknecht kan zweyen Herren dienen / entweder er wird einen hassen/vnd den andern lieben / oder wird einem anhangen/ vnd den andern verachten. Jr könt nit Gott sampt dem Mammon dienen. Matt. 6.

b Vnrecht) Mammon heist vnrecht/darumb daß er vnrechtem brauch vnterworffen ist Frembd/darumb daß er nit bleibet/ wie das geistliche Gut/das ewig vnser vnd warhafftig ist. Treu seyn in dem Mammon/ist/sein Göttlich trauchen zu deß Nechsten nutz. Wer das nit thut/wird viel weniger in geistlichen treu seyn. Ja er wird keines haben.

Das alles hörten die Phariseer auch / die waren geitzig/vnd spotten sein. Vnd er sprach zu jnen: Jr seyts/die jhr euch selbst rechtfertiget für den Menschen/aber GOtt kennet euer Hertzen / denn was hoch ist vnter den Menschen/das ist ein greuel für Gott. 1 Reg. 16.

Das Gesetz vnd die Propheten weissagen biß auff Johannem/vnd von der zeit an / wird das Reich GOttes durchs Evangelium geprediget / vnd jederman dringet mit gewalt hinein. Es ist aber leichter daß Himmel vnd Erden vergehen / denn daß ein Tittel am Gesetz falle. Mat. 11. Marci 9. Matth 5.

Wer sich scheidet vonn seinem Weibe / vnnd freyet

ein andere/die bricht der Ehe. Vnd wer die Abgeschei-
dene von dem Manne freyet/der bricht die Ehe.

Evangelium auff den ersten Sontag nach Trinitatis.

Es war aber ein Reicher Mann/ der kleidet sich mit Purpur vnd köstlichem Leinwat / vnnd lebet alle Tag herrlich vnd in freuden. Es war aber ein Armer / mit namen Lazarus/der lag für seiner Thür / voller Schwe-
ren/vnd begehret sich zu sättigen von den Brosamen/ die von deß Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hun-
de/vnd leckten im seine Schweren.

Es begab sich aber/daß der arme starb / vnd ward ge-
tragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reich aber starb auch/vnd ward begraben.

Als er nun in der Hölle vnd in der Qual war / hub er seine Augen auff/vnd sahe Abraham von ferne/ vnd La-
zarum in seinem Schoß/rieff/vnd sprach: Vatter Abra-
ham erbarme dich mein/vnd sände Lazarum/ daß er das eusserste seines Fingers ins Wasser tauche / vnnd küle meine Zungen/denn ich leyde Pein in dieser Flammen.

Abraham aber sprach: Gedencke Sohn/ daß du dein guts empfangen hast in deinem Leben / vnd Lazarus dar-
gegen hat böses empfangen. Nun aber wird er getröstet/

vnd

vnd du wirst gepeiniget. Vnd über das alles ist zwischen vns vnd euch ein grosse kluffe bevestigt/daß/die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch/können nit/ vnnd auch nit von dannen zu vns herüber fahren.

Da sprach er: So bitte ich dich Vatter/ daß du jhn sändest in meines Vatters Hauß / denn ich habe noch fünff Brüder/ daß er jhnen bezeuge/auff daß sie nit auch kommen an diesen ort der qual. Abraham sprach zu jhm: c Sie haben Mosen vnd die Propheten/ laß sie dieselbige hören. Er aber sprach: Nein/ Vatter Abraham/sondern wenn einer von den Todten zu jhnen gieng / so würden sie busse thun. Er sprach zu jm: Hören sie Mosen vnd die Propheten nit/ so werden sie auch nicht glauben / ob jemand von den Todten auffstünde.*

c Sie haben) Hie ist verbotten den Voldergeistern vnnd erscheinenden Todten zu glauben.

# Das XVII. Capitel.

Der Herr Jesus warnet für ärgernuß/ lehret wie man einander brüderlich straffen vnd verzeihen soll/ vnd wenn wir alles dasjenige so vns befohlen/gethan/dennoch vnnütze Knecht seyn/ JEsus reiniget zehen Außsätzige / vnd saget seinen Jüngern/wie es werde zugehen vor seiner plötzlichen zukunfft.

ER aber sprach zu seinen Jüngern: Es ist vnmüglich/daß nit Ergernuß kome. Wehe aber dem/durch welchen sie kommen/es were jhm nützer / daß man einen mühlstein an seinen Hals hänget/vñ würffe in ins Meer denn daß er diesen Kleinen einen ärgerte/ Hütet euch. Mat. 18 Marci 9.

So dein Bruder an dir sündiget/so straffe jhn/vnd so er sich bessert vergib jm. Vnd wenn er sibenmal deß Tags an dir sündigen würde / vnd sibenmal deß tags wider käme zu dir/vnd spreche: Es rewt mich/so solstu jm vergeben. Leuit. 19

Vnd die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärcke vns den Glauben. Der HErr aber sprach: Wenn ihr Mat. 15. Mar. 11.

Glauben habt als ein Senffkorn / vnnd saget zu diesem Maulbeerbaum Reiß dich auß / vnnd versetze dich ins Meer / so wird er euch gehorsam seyn.

Welcher ist vnter euch / der einen Knecht hat / der ihm pflüget / oder das Viehe wändet / wenn er heimkommet vom Felde / daß er ihm sage: Gehe bald hin vnd setze dich zu Tische? Jsts nicht also / daß er zu jm saget: Richte zu / daß ich zu Abend esse / schürtze dich / vnd diene mir / biß ich esse vnd trincke / darnach soltu auch essen vnd trincken?

Dancket er auch demselbigen Knecht / daß er a gethan hat / was jm befolen war? Jch meyne es nit. Also auch jr / wenn jhr alles gethan habt was euch befohlen ist / so sprecht: Wir sind vnnütze Knechte / wir haben gethan / daß wir zu thun schuldig waren.

a Gethan) Hie redet Christus auff das aller einfältigest von eusserlichen Wercken / auff Menschen weise. Denn sonst kan für Gott niemand thun / so viel er schuldig ist / der jm an Wercken nit benügen läst.

Evangelium auff den 14. Sontag nach Trinitatis.

Vnd es begab sich / da er räyset gen Jerusalem / zog er mitten durch Samarien vnd Galileam / vnnd als er in einen Marckt kam / begegneten ihm zehen Aussätzige Männer / die stunden von fernen / vnd erhuben ihre stimme / vnnd sprachen: JEsu / lieber Meister / erbarme dich

vnser.

vnser. Vnd da er sie sahe/sprach er zu ihnen: Gehet hin/ vnnd zeiget euch den Priestern. Vnd es geschach/da sie hingiengen/wurden sie rein.

Einer aber vnter jhnen/da er sahe / daß er gesund worden war/kehret er vmb/vnd preisete Gott mit lauter stim̃/ vnd fiel auff sein Angesicht zu seinen Füssen/ vnd danckete jm/vnd das war ein Samariter. Jesus aber antwortet/ vnd sprach: Sind ihr nit zehen rein worden? Wo sind aber die neun? Hat sich sonst keiner funden / der wider vmbkehre/vnd gebe Gott die Ehre / denn dieser Frembdlinger? Vnd er sprach zu jm: Stehe auff/gehe hin/dein Glaub hat dir geholffen.*

Da er aber gefraget ward von den Phariseern/wenn kom̃et das Reich Gottes? Antwortet er jnen vnd sprach: Das Reich Gottes kommet nicht mit b eusserlichen Geberden/man wird auch nit sagen: Sihe/hie oder da ist es. Denn sehet/das Reich Gottes ist inwendig in euch. Mat 24. Mar. 13.

b Eusserlichen) Das ist/Gottes Reich stehet nit in Wercken/die an stätte/Speise/Kleider/Zeit/Person gebunden sind / sondern im Glauben vnd Liebe frey.

Er sprach aber zu den Jüngern: Es wirdt die Zeit kommen/daß ihr werdet begehren zu sehen einen Tag deß Menschen Sohns/vnd werdet jhn nicht sehen. Vnd sie werden zu euch sagen: Sihe hie sihe da / gehet nicht hin/ vnd folget auch nicht/denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet / vnd leuchtet über alles das vnter dem Himmel ist / Also wird deß Menschen Sohn an seinem Tage sein. Zuvor muß er aber viel leyden / vnd verworffen werden/von diesem Geschlechte. Matt. 24

Vnnd wie es geschach zu den zeiten Noe / so wirds auch geschehen inn den Tagen deß Menschen Sohns. Sie assen/sie trunckten/sie freieten / sie liessen sich freyen/ biß auff den Tag/da Noe in die Arche gieng / vnnd kam Genes. 7. 1. Petr. 3.

die

die Sündflut/vnd bracht sie alle vmb. Desselbigen gleichen wie es geschach zun zeiten Loth / Sie assen/sie trunc-
Genes. 19 cken/sie kaufften/sie verkaufften/sie pflantzten/sie baueten. An dem tage aber/da Loth auß Sodome gieng/da regnet es Fewr vnd Schwefel vom Himel / vnd brachte sie alle vmb. Auff diese weiß wirds auch gehen an dem Tage/ wenn deß Menschen Sohn soll offenbaret werden.

An demselbigen Tage wer auff dem Dache ist / vnnd sein Haußraht in dem Hause / der steige nicht hernider
Matt. 10 dasselbige zu holen. Desselbigen gleichen wer auff dem
Marci 8 Felde ist/der wende nit vmb nach dem/das hinder ihm ist.
Lucc 9. Gedencket an deß Loths Weib. Wer da suchet seine
Joh. 12. Seele zu erhalten/der wird sie verlieren/ vnd wer sie ver-
Genes. 19 lieren wird/der wird jr zum Leben helffen.

Ich sage euch/in derselbigen Nacht werden zwen auff einem Bethe ligen/einer wird angenommen / der ander wird verlassen werden. Zwo werden malen miteinander/ eine wird angenomẽn / die ander wird verlassen werden.
Matt. 24 († Denn werden zwen auff dem Felde seyn / einer wirdt angenommen/der ander wird verlassen werden †) Vnd sie antworten/vnd sprachen zu jm: Herr/wo da? Er aber
Matt. 24 sprach zu jnen: Wo dz Aaß ist/da samblen sich die Adler

## Das XVIII. Capitel.

**Embsig anhalten beweget den vngerechten Richter/ Gebett deß Phariseer vnd deß Zöllner im Tempel. Die Kindlein werden zum Herrn gebracht. Ein Reicher fraget wie er das ewige Leben ererben möge/Was diejenigen/so das jhrige verlassen/vñ dem Herrn nachfolgen/für belohnung zuzewarten. Der HErr saget den Jüngern von seinem künfftigen Leyden / vnnd machet einen Blinden bey Jericho sehend.**

Sprach. 18. Rom. 12. 1 Thes. 5. ER saget jhnen aber ein Gleichnuß davon / daß man alle zeit beten/vnd nit laß werden sol/vnd sprach: Es war ein Richter in einer Stadt/der forchte sich nicht für GOtt/vnd schewet sich für keinem Menschen. Es war

aber eine Witwe in derselbigen Statt die kam zu jm/vnd sprach: Rette mich von meinem Widersacher. Vnd er wolte lang nit. Darnach aber dachte er bey sich selbst/ob ich mich schon für GOtt nicht förchte/ noch für keinem Menschen scheve/ dieweil aber mir diese Witwe so viel mühe macht/wil ich sie erretten/auff daß sie nicht zu letzt kommie/vnd a überteube mich.

a Überteube) Das ist/daß sie mich nicht plage vnd martere/ wie man sagt von den Geylern/ wie plagt mich der Mensch so wol.

Da sprach der HErr: Höret hie / was der vngerechte Richter sagt. Solt aber GOtt nicht auch retten seine Außerwöhlten / die zu jhm Tag vnd Nacht ruffen/vnnd solt Gedult drüber haben? Ich sage euch: Er wird sie retten in einer kürtz. Doch wenn deß Menschen Sohn kommen wirdt / meynest du daß er auch werd Glauben finden auff Erden.

Er saget aber zu etlichen/die sich selbst vermassen / daß sie fromb weren/vnd verachteten die andern / ein solch Gleichnuß: Es giengen zwen Menschen hinauff in den Tempel zu beten/einer ein Phariseer/der ander ein Zöllner. Der Phariseer stund/vnnd betet bey sich selbst also.

Evangelium auff den 11. Sontag nach Trinitatis.

Ich

Ich dancke dir Gott/daß ich nit bin wie die andere Leute/Rauber/Vngerechte / Ehebrecher/oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwyr in der Wochen/vnd gebe den Zehenden von allem das ich habe.

Vnnd der Zöllner stund von ferne / wolte auch seine Augen nit auffheben gen Himmel/sondern schlug an seine Brust / vnd sprach? GOtt sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Diser gieng hinab gerechtfertiget in sein Hauß b für jenem. Denn wer sich selbst erhöhet/ der wird ernidriget werden/vnd wer sich selbst ernidriget/der wird erhöhet werden. *

b Für jenem ) Das ist/jener ist nit gerecht / sondern verdampt e. r. gang n. Ebraismus est/ ot negative dicitur/sicut. Psal. 118. Es ist gut auff den HErrn vertrauen / für dem vertrauen auff Fürsten/Daß ist/nit auff Fürsten: Hoc efficit ebrea lstera Mem. Also au ℔ Matth. 21. Huren vnnd Buben werden für euch in Himmel kommen/Für euch/das ist/ir nicht.

Mat. 19 Mar. 10. Sie brachten auch junge Kindlein zu jhm/ daß er sie solt anrüren. Da es aber die Jünger sahen / bedroheten sie die. Aber Jesus rieff sie zu sich/vnd sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen/vnnd wehret jhnen nit / denn solcher ist das Reich Gottes. Waarlich ich sage euch: Wer nit das Reich Gottes nimmet / als ein Kind/der wird nit hinein kommen.

Mat. 19 Mar. 10 Exod. 20 Vnd es fraget jn ein Oberster/ vnnd sprach: Guter Meister/ was muß ich thun/ daß ich das ewige Leben ererbe? JEsus aber sprach zu jhm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott. Du weissest die Gebot wol: Du solt nicht Ehebrechen. Du solt nicht tödten. Du solt nicht stelen. Du solt nit falsch Gezeugnuß reden. Du solt deinen Vatter vnd deine Mutter ehren. Er aber sprach: Das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auff. Da Jesus das höret / sprach er zu jhm: Es fehlet dir noch c eines/ verkauff alles was

du hast/vñ gibs dem Armen/so wirst du einen Schatz im Himel haben/vnd kom̃/ vnd folge mir nach. Da er das höret/ward er traurig/denn er war sehr reich.

s Eines) Das ist/es fehlet dir alles/ vt supra/ Matth. 19. Verlauffen aber ist/vt supra/Luce 12.

Da aber JEsus sahe / daß er traurig war worden/ sprach er: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes kommen / Es ist leichter daß ein Kameel gehe durch ein Nadelöhr / denn daß ein Reicher in das Reich Gottes komme. Da sprachen / die das höreten: Wer kan denn selig werden? Er aber sprach: Was bey den Menschen vnmüglich ist/ das ist bey Gott müglich. Da sprach Petrus: Sihe/wir haben alles verlassen/vnd sind dir nachgefolget. Er aber sprach zu inen: Warlich ich sage euch/es ist niemand/der ein Hauß verlässet/oder Eltern/oder Brüder / oder Weib/oder Kind/vmb deß Reich Gottes willen/ der es nicht vilfältig wider empfahe in dieser zeit/ vnd in der zukünfftigen Welt das ewige Leben. Matt. 19 Mar. 10.

Er nam aber zu sich die zwölffe/vnd sprach zu jhnen: Sehet wir gehen hinauff gen Jerusalem/ vnnd es wird alles vollendet / das geschrieben ist durch die Propheten/ von deß Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heyden/ vnd er wird verspottet / vnd geschmähet/vnd verspeyet werden / vnd sie werden jn geisseln vnd tödten/ Vnnd am dritten Tage/ wird er wider aufferstehen. Sie aber vernamen der keines / vnd die Rede war jhnen verborgen / vnd wusten nicht was das gesagt war. Mat. 20. Mat. 10. Evangelium auff den Sontag Estomihi. oder Quinquagesime.

Es begab sich aber / da er nahe zu Jericho kam / saß ein Blinder am Wege vnnd bettelt. Da er aber höret das Volck/das durchhin gieng / forschet er was das were? Da verkündigten sie jm/Jesus von Nazareth gieng Mat. 20. Mar. 10.

stu über. Vnd er rieff/vnd sprach: Jesu du Son David/
erbarme dich mein. Die aber forne angiengen / bedrohe-
ten jhm/er solte schweigen. Er aber schrey viel mehr/ Du
Sohn David erbarme dich mein.

Jesus aber stund stille/vnd hieß jn zu sich führen. Da
sie jn aber nahe bey jn brachten/fragt er jhn/vnd sprach
Was wiltu daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr/daß
ich sehen möge. Vnd Jesus sprach zu jm/sey sehend/dein
Glaub hat dir geholffen. Vnd also bald ward er sehend
vnd folgete jm nach/vnd preisete Gott. Vnd alles Volck
das solches sahe/lobete Gott.

## Das XIX. Capitel.

**Vom Zacheo dem bußfertigen Zöllner/Gleichnuß von einem Edlen/der seinen Knechten etliche Pfund gabe/in seinem abwesen damit zu handeln. JEsus reit ein zu Jerusalem auff einem Füllen/weynet über das künfftige Elend der Stadt/ Treibet die Kauffer vnd Verkauffer auß dem Tempel/vnnd die Hohenpriester vnd Schrifftgelehrten trachten jm nach.**

Evangelium am Tage der Kirchweyhung.

VNd er zog hinein/vnd gieng durch Jericho / vnd
sihe/da war ein Mann genannt Zacheus/der war
ein Oberster der Zöllner/vnd war reich. Vnd begehrte
Jesum zu sehen/wer er were / vnnd kondte nicht für dem
Volck/denn er war klein von Person. Vnnd er lieff für

hin/vnd steig auff einen Maulbeerbaum/ auff daß er jhn sehe/denn allda solt er durchkommen.

Vnd als Jesus kam an dieselbige stätte / sahe er auff/ vnd ward sein gewar/vnd sprach zu jhm: Zachee/steig eylend hernider / denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren. Vnd er steig eylend hernider / vnd nam jhn auff mit frewden. Da sie das sahen / murreten sie alle/ daß er bey einem Sünder einkehret.

Zacheus aber trat dar / vnnd sprach zu dem Herrn: Sihe HErr / die helffte meiner Güter gebe ich den Armen/ vnd so ich jemand betrogen hab / das gebe ich vierfältig wider. Jesus aber sprach zu jhm: Heute ist disem Hauß Heyl widerfahren / sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Denn deß Menschen Sohn ist kommen zu suchen vnd selig zu machen/das verloren ist.* Matt. 8.

Da sie nun zuhöreten / saget er weiter ein Gleichnuß/ darumb/daß er nahe bey Jerusalem war/vnnd sie meyneten das Reich GOttes solt also bald offenbar werden/vnd sprach: Ein Edler zog ferne in ein Land/ daß er ein Reich einnäme/vnd denn wider käme. Dieser fordert zehen seiner Knecht / vnd gab jhnen zehen Pfund/ vnd sprach zu jnen: Handelt biß ich wider komme. Seine Burger aber waren jhm feind/vnnd schickten Botschafft nach jhm/vnd liessen jm sagen: Wir wöllen nit/ daß dieser über vns herrsche. Matt. 25

Vnd es begab sich da er wider kam / nach dem er das Reich eingenommen hatte / hieß er dieselbigen Knecht fordern / welchen er das Gelt gegeben hatte/daß er wüste / was ein jeglicher gehandelt hette. Da trat hinzu der erste / vnd sprach: HErr dein Pfund hat zehen Pfund erworben. Vnd er sprach zu jm: Ey du frommer Knecht/ dieweil du bist im geringsten trew gewest / solt du macht

haben über zehen Städte. Der ander kam auch / vnnd sprach: Herr dein Pfund hat fünff Pfund getragen/zu dem sprach er auch: Vnd du solt sein über fünff Städt.

Vnd der dritte kam/vnd sprach: Herr/sihe da/hie ist dein Pfund / welchs ich hab im Schweißtuch behalten. Ich förchte mich für dir/denn du bist ein harter Mann / du nimmest/das du nit geleget hast/vnd erndtest/ das du nit gesäet hast. Er sprach zu jhm: Auß deinem Munde richte ich dich/du Schalck: Wustest du/daß ich ein harter Mann bin/neme/das ich nie geleget hab / vnd erndte das ich nit gesäet habe/warumb hast du denn mein Gelt nit in die Wechselbanck gegeben? Vnd wenn ich kommen were/hette ichs mit Wucher erfordert.

Mat. 13. vnd 15. Mar. 4. Supra 8.

Vnnd er sprach zu denen die dabey stunden: Nemet das Pfund von jm/vnd gebts dem der zehen Pfund hat. Vnd sie sprachen zu jm: Herr hat er doch zehen Pfund. Ich sage euch aber: Wer da hat / dem wird gegeben werdē/von dem aber der nit hat / wird auch das genommen werden / das er hat. Doch jene meine Feinde/ die nit wolten/daß ich über sie herrschen solte / bringet her/ vnd erwürget sie vor mir. Vnd als er solches saget / zog er fort/vnd räysete hinauff gen Jerusalem.

Mat. 21 Mar 11 Joh. 12.

Vnd es begab sich / als er nahet gen Bethphage/ vnd Bethanien/vnd kam an den Oelberg / sandte er seiner Jünger zwen/vnd sprach: Gehet hin in den Marckt/der gegen euch liegt. Vnd wenn jr hinein kommet/ werdet jr ein Füllen angebunden finden / auff welchem noch nie kein Mensch gesessen ist/löset es ab/ vnd bringets. Vnd so euch jemand fraget / warumb jhrs ablöset/so saget also zu jm: Der HERR bedarff sein.

Vnd die Gesandten giengen hin / vnnd funden wie er jhnen gesagt hatte. Da sie aber das Füllen ablöseten/

sprachen seine Herren zu jhnen: Warumb löset jhr das Füllen ab? Sie aber sprachen: Der Herr bedarff sein. Vnd sie brachtens zu Jesu / vnnd wurffen jhre Kleider auff das Füllen/vnd satzten Jesum drauff. Da er nun hinzog/bretteten sie jhre Kleider auff den Weg.

Vnd da er nahe hinzu kam/vnd zog den Oelberg hinab / fieng an der gantze hauff seiner Jünger mit freuden Gott zu loben mit lauter stimme / über alle Thaten/die sie gesehen hatten / vnd sprachen: Gelobet sey der da komet/ ein König in dem Namen deß Herren / Friede sey im Himel/vnd Ehre in der höhe. Vnd etliche der Phariseer im Volck sprachen zu jhm: Meister/straffen doch deine Jünger. Er antwortet vnd sprach zu jnen: Jch sage euch/ wo diese werden schweigen / so werden die Steine reden.

Vnnd als er nahe hinzu kam / sahe er die Stadt an/ vnd weinet über sie/vnnd sprach Wenn du es wissest/

Evangelium auff den 10. Sontag nach Trinitatis.

so würdest du auch bedencken/ zu dieser deiner zeit / was zu deinem Friede dienet/ aber nun ists für deinen Augen verborgen. Deñ es wird die zeit über dich kommen / daß deine Feinde werden vmb dich / vnnd deine Kinder mit dir ein Wagenburg schlagen/dich belägern / vnd an al-

len Orten ängsten/vnd werden dich schleiffen/ vnd keinen Stein auff den andern lassen/darumb/daß du nicht erkennet hast die zeit/darinnen du heimgesucht bist.

Mat. 21. Mar. 11. Esaie 56. Jerem. 7.

Vnd er gieng in den Tempel/vnd fieng an außzutreiben/die drinnen verkauffren/vnd kauffren/vnd sprach zu jnen: Es stehet geschriebē/Mein Hauß ist ein Bethauß/ihr aber habts gemacht/zur Mördergruben. Vnd lehret täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester vñ Schrifftgelerten/vnd die Fürnembsten im Volck / trachteten jm nach/daß sie jhn vmbbrächten/vnd funden nit wie sie jm thun solten/denn alles Volck hieng jm an vnd höret jn.*

## Das XX. Capitel.

Jesus lehret im Tempel / die Hohenpriester vnd Schrifftgelehrten fragten jn/auß was gewalt er solches thue. Vnd er fraget sie dargegen von der Tauffe Johannis/saget eine Gleichnuß von den vntreuen Weingärtnern. Gibt antwort/ob man dem Keiser Zinß geben soll. Beweiset den Saducéern die Aufferstehung der Todten. Fraget weß Sohn Christus sey/vnnd warnet für den Schrifftgelehrten.

Mat. 21 Mar. 11.

Vnd es begab sich der Tag einen/da er das Volck lehret im Tempel/ vnd prediget das Evangelium/da tratten zu jhm die Hohenpriester vnd Schrifftgelerten mit den Eltesten/ vnnd sagten zu jhm/vnd sprachen: Sage vns / auß waser macht thust du das? Oder wer hat dir die macht gegeben?

Er aber antwortet/vnd sprach zu jhnen: Jch wil euch auch ein Wort fragen/sagt mirs: Die Tauffe Johannis war sie vom Himel / oder von Menschen? Sie aber gedachten bey sich selbst / vnnd sprachen: Sagen wir vom Himel/so wird er sagen/ warumb habt jr jm denn nit geglaubt? Sagen wir aber von Menschen/so wird vns alles Volck steinigen/ deñ sie stehen drauff/daß Johannes ein Prophet sey. Vnd sie antworten: Sie wissens nicht/

wo sie her wer. Vnd Jesus sprach zu jhnen: So sage ich euch auch nicht/auß waser macht ich das thue.

Er fieng aber an zu sagen dē Volck diſe Gleichnuß. Ein Mensch pflantzet einen Weinberg/vñ thet jn den Weingärtnern auß/vnd zog über Land eine gute zeit. Vnd zu seiner zeit/sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern/ daß sie jhm geben von der Frucht deß Weinbergs. Aber die Weingärtner stleupten jn/vnd liessen jn leer von sich. Vnd über das sandte er noch einen andern Knecht. Sie aber stleupten denſe bigen auch/vnd höneten jn/vnd liessen jn leer von sich. Vnd über das sandte er den dritten/ sie aber verwunderen jn auch/vnd stiessen jn hinauß.

Da sprach der HErr deß Weinberg: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn sänden / vielleicht wenn sie den sehen/werden sie sich scheuen. Da aber die Weingärtner den Son sahen/dachten sie bey sich selbst/ vnd sprachen: Das ist der Erbe/kommet/lasset vnns jhn tödten/daß der Erbe vnser sey. Vnd sie stiessen jn hinauß für den Weinberg/vnd tödten jhn. Was wird nun der Herr deß Weinbergs denselbigen thun? Er wird kom̃en vnd diese Weingärtner vmbbringen / vnd seinen Weinberg andern außthun. Da sie das höreten/sprachen sie: Das sey ferne.

Er aber sahe sie an/vnnd sprach: Was ist denn das/ das geschrieben stehet: Der Stein den die Bauleute verworffen haben / ist zum Eckstein worden? Welcher auff diesen Stein fället der wirdt zuschöllen. Auff welchen aber er fället/den wird er zumalmen. Vnd die Hohenpriester vnd Schrifftgelehrten trachten darnach wie sie die Hände an jhn legten zu derselbigen Stunde/ vnnd forchten sich vor dem Volck/denn sie vernamen / daß er auff sie diese Gleichnuß gesagt hatte.

Matt. 21
Mar. 12
Esaie 5.
Jerem. 2.

Psal. 118
Matt. 21
Mar. 12

Matt. 22
Mar. 12

Vnd sie hielten auff ihn/vnd sandten Laurer auß/ die sich stellen solten/als weren sie fromb / auff daß sie ihn in der Rede fiengen / damit sie ihn überantworten kondten der Oberkeit/vñ gewalt deß Landpflegers. Vnd sie fragten ihn/vnd sprachen: Meister/wir wissen / daß du auffrichtig redest vnd lehrest / vnd achtest keines Menschen ansehen/sondern du lehrest den Weg Gottes recht. Ists recht/daß wir dem Keyser den Schoß geben oder nit?

Er aber mercket ihre liste/vnd sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich? Zeiget mir den Groschen/weß Bilde vnd Vberschrifft hat er? Sie antworten vnd sprachen: Deß Keysers. Er aber sprach zu ihnē: So gebet dem Keyser was deß Keysers ist/vnd Gott was Gottes ist. Vñ sie kondten sein wort nicht tadeln für dem Volck/ vnd verwunderten sich seiner Antwort/vnd schwiegen stille.

Matt. 22.
Mar. 12.
Deut. 25.

Da tratten zu ihm etliche der Saduceer (welche da halten es sey kein aufferstehen) vnd fragten ihn/vnd sprachen: Meister/Moses hat vns geschrieben: So iemands Bruder stirbt/der ein Weib hat/vñ stirbt Erbloß / so soll sein Bruder das Weib nemen / vnd seinem Bruder einen Samen erwecken. Nun waren sieben Brüder / der erste nam ein Weib/vnnd starb Erbloß. Vnd der ander nam das Weib/vnd starb auch Erbloß. Vnd der dritte nam sie. Desselbigen gleichen alle sieben/vnd liessen keine Kinder/vnd sturben. Zu letzt nach allen starb auch das Weib. Nun in der Aufferstehung/welches Weib wird sie seyn / vnter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt. Vnd Jesus antwortet/vnd sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freyen/vnd lassen sich freyen/welche aber wirdig seyn werden / iene Welt zu erlangen/vnd die Aufferstehung von den Todten / die werden weder freyen/noch sich freyen lassen / deñ sie kōnnen hin-

fort nit sterben/deñ sie sind den Engeln gleich/vnd Gottes Kinder/dieweil sie Kinder sind der Aufferstehung.

Daß aber die Todten aufferstehen/ hat euch Moyses gedeutet bey dem Busch/ da er den Herrn heisset GOtt Abraham/vnd Gott Isaac/vnd Gott Jacob. Gott aber ist nit der Todten/sondern der lebendigen Gott/ denn sie leben jhm alle. Da antworten etliche der Schrifftgelerten/vnd sprachen: Meister/du hast recht gesagt. Vnd sie dorfften jhn forter nichts mehr fragen. Exod. 3.

Er sprach aber zu jnen: Wie sagen sie / Christus sey Davids Sohn/ Vnd er selbst David spricht im Psalmbuch: Der HErr hat gesagt zu meinem Herrn / Setze dich zu meiner Rechten/biß daß ich lege deine Feinde zum Schämel deiner Füsse. David nennet jhn einen HErrn/ wie ist er denn sein Son? Mat. 22. Mar. 12. Psal. 110

Da aber das Volck zuhörete/sprach er zu seinen Jüngern: Hütet euch für den Schrifftgelerten/die da wollen einher tretten in langen Klendern / vnd lassen sich gerne grüssen auff dem Marckt / vnnd sitzen gerne oben an in den Schulen vnd über Tisch. Sie fressen der Witwen Häuser/vnd wenden lange Gebett für / die werden desto schwerer verdammuß empfahen. Mat. 23. Mar. 12. Mat. 23 Mar. 12.

## Das XXI. Capitel.

**Der Herr JEsus rühmet der armen Witwen Gaben in den Gotteskasten. Saget von der Zerstörung deß Tempels schröcklichem Jammer/Elend/Verfolgung/vnnd andern Zeichen/ die kommen sollen/vnd ermahnet/wie man wachen/beten/vnnd auff den Tag deß HErrn warten soll.**

LVC. Er sahe aber auff/vnd schawete die Reichen/ wie sie jhre Opffer einlegten in den Gotteskasten. Er sahe aber auch ein arme Witwe / die legte zwey Scherfflein ein. Vnd er sprach: Warlich ich sage euch/diese arme Witwe hat mehr deñ sie alle eingelegt / Denn sie alle ha-

ben auß jhrem überfluß eingelegt zu dem Opffer Gottes/ sie aber hat von jhrem Armut/alle jhre Nahrung / die sie hatte/eingelegt.

Mat. 23. Mar. 13. Supr. 19

Vnnd da etliche sagten von dem Tempel / daß er geschmücket were von feinen Steinen vnnd Kleinoten/ sprach er: Es wird die zeit kommen/in welcher das alles das jhr sehet / nicht ein Stein auff dem andern gelassen wird/der nit zerbrochen werde. Sie fragten jn aber/vnd sprachen: Meister/wenn soll das werden? Vnd welches ist das zeichen/weñ das geschehen wird? Er aber sprach: Sehet zu/lasset euch nit verführen/denn vil werden kommen in meinem Namen/vnd sagen: Ich sey es/vnd die zeit ist herbey kommen/folget jnen nit nach.

Wenn ihr nun hören werdet/von Krieg vnd Empörungen/so entsetzet euch nit / denn solches muß zuvor geschehen/aber das ende ist noch nicht so bald da. Da sprach er zu jhnen: Ein Volck wird sich erheben über das ander/ vnd ein Reich über das ander / vnnd werden geschehen grosse Erdbebung / hin vnd wider/theure zeit/vnd Pestilentz/auch werden Schrecknuß vnd grosse Zeichen vom Himmel geschehen.

Mat. 10. Mar. 13. Joh. 15. vnd 16.

Aber vor diesem allen werden sie die Hände an euch legen vnd verfolgen/vnd werden euch überantworten in jren Schulen vnd Gefängnuß / vnd für König vnd für Fürsten ziehen/vmb meines Namens willen. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugnuß. So nemet nun zu Hertzen/daß jhr nit sorget/wie jr euch verantworten solt / denn ich wil euch Mund vnd Weißheit geben/ welcher nicht sollen widersprechen mögen/noch widerstehen alle eure Widerwertigen. Jhr werdet aber überantwortet werden/von den Eltern/Brüdern / Gefreundten vnd Freunden/vnnd sie werden etliche tödten. Vnd jhr

Matt. 10

werdet

werdet gehasset seyn von jederman / vmb meines Namens willen. Vnd ein Haar von euren Haupt soll nicht vmbkommen. a Fasset eure Seele mit Gedult.

a Fasset) Das ist/lasset ewre Seele nit vngeduldig werden.

Wenn jhr aber sehen werdet Jerusalem belägert mit einem Heer / so mercket daß herbey kommen ist jhre verwüstunge. Alsdenn wer in Judea ist / der fliehe auff das Gebirge/vnd wer mitten drinnen ist/der weiche herauß/ vnnd wer auff dem Lande ist / der komme nicht hinein. Denn das sind die Tage der Rache/ daß erfüllet werde/ alles was geschrieben ist. Wehe aber den Schwangern vnd Säugern in denselbigen tagen / denn es wird grosse not auff Erden seyn/vnd ein Zorn über diß Volck / vnd sie werden fallen durch deß Schwerdts schärpffe/vnd gefangen geführet vnter alle Völcker. Vnnd Jerusalem wirdt zutretten werden von den Heyden / biß daß der b Heyden zeit erfüllet werde. Mat. 24. Mar. 13. Joan. 9.

b Heyden zeit) Jerusalem muß vnter den Heyden seyn/biß die Heyden zum Glauben bekehret werden/ das ist/ biß an das Ende der Welt/ denn der Tempel wird nicht wider aufkommen. Hag. 1.

Vnnd es werden Zeichen geschehen an der Sonnen vnd Mond/vnd Sternen. Vnd auff Erden wird den Leuten bange seyn/ vnd werden zagen / vnnd das Meer vnd die Wasserwogen werden brausen / vnnd die Menschen werden verschmachten/für forcht/vnd für warten der Dinge / die kommen sollen auff Erden. Denn auch der Himmel kräffte sich bewegen werden. Vnd alsdenn werden sie sehen/deß Menschen Sohn kommen inn der Wolcken mit grosser Krafft vnd Herrligkeit. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen/so sehet auff / vnd hebet eure Häupter auff / darumb / daß sich ewer Erlösung nahet. Evangelium auff den 2. Sontag deß Advents. Mat. 24. Mar. 13. Rom. 8.

Vnd er saget jnen ein Gleichnuß: Sehet an den Feigenbaum/vnd alle Bäume / wenn sie jetzt außschlahen/ so sehet ihrs an ihnen vnd mercket/daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr/weñ ihr diß alles sehet angehen/so wisset/daß das Reich Gottes nahe ist. Warlich ich sage euch: Diß Geschlecht wird nit vergehen/biß daß es alles geschehe. Himel vnd Erden vergehen/aber meine Wort vergehen nicht.

Rom. 13. Aber hütet euch/daß eure Hertzen nit beschweret werden/mit fressen vnd sauffen/vñ mit sorgen der narung e/ vnnd komme dieser Tag schnell über euch / denn wie ein Fallstrick wird er kommen/über alle die auff Erden wohnen. So seyt nun wacker allezeit/vnd betet/daß jhr würdig werden möget/zu entfliehen diesem allen / das geschehen soll/vnd zu stehen für deß Menschen Sohn.

Vnnd er lehret deß Tages im Tempel / deß Nachts aber gieng er hinauß / vnd bleib über Nacht am Oelberge / vnd alles Volck machet sich frü auff/zu jm in Tempel/ihn zu hören.

## Das XXII. Capitel.

Von Juda dem Verrähter. Vom Osterlamb/vnd Einsetzung deß Nachtmals deß Leibs vnd Bluts deß HErrn. Die Jünger

zancken welcher vnter jnen der Grösseste sein solt. Der Herr betet am Oelberg wird gefangen/vnnd ins Hohenpriesters Hauß geführet/von Petro verlaugnet/ von dem Gottlosen Gesinde verspottet/vnd bekennet daß er Gottes Sohn sey.

ES war aber nahe das Fest der süssen Brod/ das da Ostern heist. Vnd die Hohenpriester vnd Schrifftgelehrten trachten wie sie ihn tödten/vnnd forchteen sich für dem Volck. Mat. 26 Mar. 13 Joh. 18.

Es war aber der Sathanas gefahren in den Judas/ genant Jscharioth / der da war auß der zahl der zwölffen. Vnd er gieng hin vnd redet mit den Hohenprieftern vnd mit den Hauptleuten/wie er jn wolte ihnen überantworten. Vnd sie wurden fro/vnd gelobten jm Gelt zu geben. Vnd er versprach sich/vnd suchet gelegenheit / daß er jhn überantwortet ohne Rumor.

Es kam nun der Tag der Süssenbrodt / auff welchen man muste opffern das Osterlamb. Vnd er sandte Petrum vnd Johannem/vnnd sprach: Gehet hin/ bereitet vns das Osterlamb / auff daß wir essen. Sie aber sprachen zu jm: Wo wilt du daß wirs bereiten? Er sprach zu jnen: Sihe wenn jr hinein kommet in die Stadt / wirdt euch ein Mensch begegnen/der trägt einen Wasserkrug folget jm nach in das Hauß/da er hincin gehet / vnd saget zu dem Haußherrn: Der Meister läst dir sagen / wo ist die Herberge / darinnen ich das Osterlamb essen möge mit meinen Jüngern? Vnd er wird euch ein grossen gepflasterten Saal zeigen/ daselbst bereitet es. Sie giengen hin/vnd funden wie er ihnen gesagt hatte/vnd bereiteten das Osterlamb. Das aite Osterlamb. Mat. 26. Mar. 14.

Vnd da die Stunde kam/satzte er sich nider / vnd die zwölff Apostel mit jm. Vnd er sprach zu jnen: Mich hat hertzlich verlanget / diß Osterlamb mit euch zu essen / ehe denn ich lende. Denn ich sage euch/daß ich hinfort nicht Mat. 26. Mar. 14.

mehr darvon a essen werde / biß daß erfüllet werde im Reich Gottees. Vnd er nam den Kelch/dancket/vnd sprach: Nemet denselbigen / vnd theilet jhn vnter euch/ denn ich sage euch/ich werde nicht trincken von dem Gewächse deß Weinstecks/ biß das Reich Gottes komme.

a Essen) Er zeiget jnner an/wie er mit dem sterben vmbgehe.

Abendmal deß Herrn. Matt 26 Mar. 14 2. Cor. 11

Vnd er nam das Brot/dancket vnd brachs/vnd gabs jnen/vnd sprach: Das ist mein Leib der für euch gegeben wird. Das thut zu meinem Gedächtnuß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmal/vñ sprach: Das ist der Kelch das neue Testament in meinem Blut/ das für euch vergossen wird.

Psal. 41.

Doch sihe die Hand meines Verrähters ist mit mir über Tische. Vnd zwar deß Menschen Sohn gehet hin/ wie es beschlossen ist. Doch wehe demselbigen Menschen/ durch welchen er verrahten wird. Vnd sie fiengen an zu fragen vnter sich selbst/ welcher es doch were/vnter jnen/ der das thun würde.

Evangelium am Tag Bartholomei. Mat. 20. Mar. 10

Es erhub sich auch ein Zanck vnter jhnen/welcher vnter jhnen solte für den gröste gehalten werden? Er aber sprach zu jnen: Die weltlichen König die herrschen/vnd die Gewaltigen heist man gnädige Herren. Jhr aber nit also / sondern der Grösseste vnter euch/ soll seyn wie der Jüngste/vnd der Fürnembste wie ein Diener. Deñ welcher ist der Grösseste der zu Tische sitzet/oder der da dienet? Ists nicht also/daß der zu Tische sitzt? Ich aber bin vnter euch wie ein Diener: Jhr aber seyt es/die jr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen/ Vnd ich wil euch das Reich bescheiden / wie mir mein Vatter bescheiden hat/ daß jr essen vnd trincken solt über meinen Tisch/in meinem Reich / vnd sitzen auff Stülen / richten die zwölff Geschlecht Jsrael.†

Mat. 19.

Der Herr aber sprach: Simon/Simon/sihe der Sathanas hat euer begert / daß er euch möchte sichten wie den Weitzen. Ich habe aber für dich gebeten / daß dein Glaube nit auffhöre. Vnd wenn du dermal eines dich bekehrest/so stärcke deine Brüder. Er sprach aber zu jhm: HErr/ich bin bereitet mit dir ins Gefängnuß / vnnd in Todt zu gehen. Er aber sprach: Petre / ich sage dir/der Han wird heut nicht krähen / ehe denn du preymal verlaugnet hast/daß du mich kennest.

Mat. 26. Mar. 14. Esaie 53.

Vnd er sprach zu jnen: So offt ich euch gesandt hab on Beutel/on Taschen/vnd on Schuch/habt jhr auch je mangel gehabt? Sie sprachen: nie keinen. Da sprach er zu jnen: Aber nun/wer ein Beutel hat/der neme jn/desselbigen gleichen auch die Taschen. Wer aber nicht hat/verkauffe sein Kleid/vnd kauffe ein Schwert. Denn ich sage euch / es muß noch das auch vollendet werden an mir / das geschrieben stehet: Er ist vnter die Vbelthäter gerechnet. Deñ was von mir geschrieben ist / das hat ein ende. Sie sprachen aber: HErr / sihe / hie sind zwey Schwert. Er aber sprach zu jnen: Es ist genug.

b Es ist genug) Das ist/ es gilt nicht mehr mit dem leiblichen Schwert/fechten/sondern es gilt hinfort leyden vmb deß Evangelij willen/vnd Creutz tragen/ denn man kan wider den Teuffel nit mit Eysen fechten/darumb ist noch alles dran zu setzen / vnnd nur das geistliche Schwert/ das Wort Gottes zu fassen.

Vnd er gieng hinauß nach seiner gewonheit / an den Oelberg. Es folgeten jhm aber seine Jünger nach / an denselbigen ort. Vnd als er dahin kam/ sprach er zu jnē: Betet/auff daß jr nit in Anfechtung fallet. Vnd er reiß sich von jhnen/bey einem steinwurff vnd kniet nider / betet/vnd sprach: Vatter wilt du/so nimb disen Kelch von mir/doch nit mein/sondern dein Will geschehe.

Oelberg. Mat. 26. Mar. 14. Joh. 18.

Es erschein jm aber ein Engel vom Himel / der stär-

Geistlich Leyden.

cket

Christi im Garten.

cket jn. Vnd es kam/daß er mit dem Tode rang/vnd betet hefftiger. Es ward aber sein Schweiß vnd Blutstropffen/die fielen auff die Erden. Vnd er stund auff von dem Gebett/vnd kam zu seinen Jüngern/vnd fand sie schlaffend für traurigkeit/vñ sprach zu jnen: Was schlaffet jr? Stehet auff vñ betet/auff daß jr nit in anfechtung fallet.

Matt. 26 Mar. 14 Joh. 18.

Da er aber noch redet/sihe/die schaar/vnd einer von den zwölffen/genant Judas/gieng vor jnen her/vnd nahet sich zu Jesu/jhn zu küssen. Jesus aber sprach zu jhm: Juda/verrähtestu deß Menschen Sohn mit einem kuß?

Da aber sahen/die vmb jhn waren/was das werden wolt/sprachen sie zu jhm: Herr sollen wir mit dem schwert drein schlagen? Vnd einer auß jhnen schlug deß Hohenpriesters Knecht/vnd hieb jhm sein recht Ohr ab. Jesus aber antwortet vnd sprach: Lasset sie doch c so ferne machen. Vnd er rühret sein Ohr an/vnd heylet jn.

c So ferne) Lasset sie jren mutwillen üben/so ferrn jnen verhänget wird/es hat alles seinen Richter/daß wir es nit dörffen selbst rechen.

Matt. 26

JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern/vnnd Hauptleuten deß d Tempels/vnd den Eltesten/die über jhn kommen waren: Jhr seyt als zu einem Mörder mit Schwerdten vnd mit Stangen außgegangen. Jch bin täglich bey euch im Tempel gewesen/vnd jhr habt kein Hand an mich gelegt/Aber diß ist euer stunde/vnnd die macht der Finsternuß.

d Hauptleuten) Das waren/so von den Juden vmb den Tempel bestellet waren/Friede zu halten für dem Völck.

Jesus in Caiphas Hauß gebracht. Matt. 26 Mar. 14 Joh. 18

Sie griffen jn aber vnd füreten jn/vnd brachten jn in deß Hohenpriesters Hauß/Petrus aber folget von ferrnen. Da zündeten sie ein Fewer an mitten im Pallast/vnd satzten sich zusammen/vnd Petrus satzte sich vnter sie. Da sahe jhn ein Magd sitzen bey dem Liecht/vnd sahe jn auff jn/vnd sprach zu jm: Dieser war auch mit jm.

Er aber verlaugnet ihn/vnd sprach: Weib ich kenne sein nicht. Vnd über ein kleine weile/sahe jn ein ander/vnnd sprach: Du bist auch der einer: Petrus aber sprach: Mensch ich bins nicht. Vnd über eine weile/bey einer stunde/bekräfftigets ein ander/vñ sprach: Warlich dieser war auch mit jm/deñ er ist ein Galileer. Petrus aber sprach: Mensch/ich weiß nit was du sagest. Vñ alsbald/da er noch redet/krähet der Han. Vnd der Herr wande sich/vnd sahe Petrum an. Vnd Petrus gedachte an deß Herrn wort/als er zu jm gesagt hatte/ehe dann der Han krähet/wirst du mich dreymal verlaugnen. Vnd Petrus gieng hinauß vnd weinet bitterlich.

Die Mañer aber die Jesum hielten/verspotteten jn/vnd schlugen jn/vnd verdeckten jn/vnd schlugen jhn ins Angesichte/vnd fragten jn/vnd sprachen: Weissage/wer ists der dich schlug? Vnd viel andere Lästerungen sagten sie wider jn. Mat. 26. Mar. 14. Joh. 18.

Vnd als es tag ward/sambleten sich die Eltesten deß Volcks/die Hohenpriester vnd Schrifftgelehrten/vnd führeten jn hinauff für jhren Raht/vnd sprachen: Bist du Christus? Sage es vns. Er sprach aber zu jnen: Sage ichs euch/so glaubt jhrs nit/frage ich aber/so antwortet jr nit/vnd lasset mich doch nit loß. Darumb von nun an wird deß Menschen Son sitzen zur rechten Hand der Krafft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu jnen: Jr sagets/denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dörffen wir weiter Zeugnuß? Wir habens selbs gehöret auß seinem Munde. Mat. 27. Mar. 15.

## Das XXIII. Capitel.

**Wie der HErr JEsus zum Todt verurtheilt/gecreutziget vnd begraben wirdt.**

VNd der gantze hauff stund auff/vnd führeten jhn

für

Jesum für Pilato geführt. Mat. 27. Mar. 15. Joh. 18.

für Pilatum/vnd fiengen an jhn zuverklagen/ vnd sprachen: Diesen finden wir / daß er das Volck abwendet/ vnnd verbeut den Schoß dem Keyser zu geben / vnnd spricht: Er sey Christus ein König. Pilatus aber fraget jhn/vnd sprach: Bist du der Juden König? Er antwortet/vnd sprach: Du sagests. Pilatus aber sprach zu den Hohenpriestern/vnd zum Volck: Ich finde keine vrsach an diesem Menschen. Sie hielten aber an / vnnd sprachen: Er hat das Volck erreget / damit daß er gelehret hat/hin vnd her im gantzen Jüdischen Lande/vnnd hat in Galilea angefangen biß hieher.

Da aber Pilatus Galileam höret/fraget er/ob er auß Galilea were? Vnd als er vernam / daß er vnter Herodis Oberkeit gehöret/übersandte er jhn zu Herodes/welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe/war er sehr fro / denn er hette jn längst gerne gesehen / denn er hatte viel von ihm gehöret/vnd hofft/er würde ein Zeichen von ihm sehen. Vnd er fraget ihn mancherley. Er antwortet jm aber nichts. Die Hohenpriester aber vnd Schrifftgelehrten stunden vnd verklagten jhn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesind/verachtet vnnd verspottet jhn / leget jhm ein weiß Kleid an//vnd sandte jhn wider zu Pilato. Auff den Tag wurden Pilatus vnnd Herodes Freund miteinander/ denn zuvor waren sie einander Feind.

Mat. 27. Mar. 15. Joh. 18. vnd 19.

Pilatus aber rieff die Hohenpriester / vnd die Obersten/vnd das Volck zusammen/vnd sprach zu ihnen: Jr habt diesen Menschen zu mir bracht / als der das Volck abwend/vnd sihe/ich hab jhn für euch verhöret / vnd finde an dem Menschen der sachen keine/der jhr jhn beschuldiget. Herodes auch nicht/denn ich hab euch zu jhm gesant/vnnd sihe man hat nichts auff jhn bracht / daß deß

todtes werth sey/darumb wil ich jhn züchtigen/ vnd loß lassen. Denn er muste jhnen einen nach gewonheit deß Festes loß geben.

Da schrey der gantze hauff/vnd sprach: Hinweg mit diesem/ vnd gib vns Barrabam loß / welcher war vmb einer Auffruhr/die in der Stadt geschach/ vnd vmb eines Mordes willen ins Gefängnuß geworffen. Da rieff Pilatus abermal zu jnen/ vnnd wolt Jesum loß lassen. Sie riefften aber/vnd sprachen: Creutzige / creutzige jn. Er aber sprach zum drittenmal zu jhnen: Was hat denn dieser übels gethan? Ich finde keine vrsach deß todtes an jm/darumb wil ich jn züchtigen / vnd loß lassen. Aber sie lagen jm an mit grossem geschrey/vnd forderten/daß er gecreutziget würde. Vnd jhr/vnd der Hohenpriester Geschrey nam überhand. Pilatus aber vrtheilet/daß jhre Bitte geschehe/vnd ließ den loß/der vmbs Auffruhrs vnnd Mords willen war ins Gefängnuß geworffen/vmb welchen sie baten / aber JEsum übergab er jrem Willen.

Mat. 27. Mar. 15. Joh. 18.

Vnd als sie jn hinfürten/ergreiffen sie einen Simon von Cyrenen/der kam vom Felde / vnd legten das Creutz auff ihn/daß ers JEsu nachtrüge.

Mat. 26. Mar. 15.

Es folget ihm aber nach ein grosser Hauffe Volcks vnd Weiber/die klagten vnd beweineten jn. Jesus aber wandte sich vmb zu jhnen / vnd sprach: Jhr Töchter von Jerusalem / weinet nit über mich/ sondern weinet über euch selbst/vnd über ewre Kinder. Denn sihe / es wird die zeit komen/in welcher man sagen wird. Selig sind die vnfruchtbarn/vnd die Liebe die nicht geboren haben/vnd die Brüste die nit gesäuget haben. Den werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über vns/ vnnd zu den Hügeln/decket vns / denn so man das thut

Osee 10

am grünen Holtz/was wil am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführt zwen andere Vbelthäter/daß sie mit ihm abgethan würden. Vnd als sie kamen an die stätte/die da heisset Schädelstatt/creutzigten sie jhn daselbst/vnnd die Vbelthäter mit ihm/einer zur Rechten/vnd einen zur Lincken. JEsus aber sprach: Vatter vergib ihnen/denn sie wissen nicht was sie thun. Vnnd sie theileten seine Kleider/vnd wurffen das Loß darumb. Vnd das Volck stund vnd sahe zu. Vnd die Obersten sampt jnen spotten sein/vnd sprachen: Er hat andern geholffen/er helffe jm selber/ist er Christ der Außerwöhlte Gottes. Es verspotteten jn auch die Kriegsknecht/tratten zu jm/vnd brachten jm Essig/vnd sprachen: Bist du der Juden König/so hilff dir selber. Es war auch oben über jn geschrieben/die überschrifft/mit Grichischen vnd Lateinischen vnd Hebreischen Buchstaben: Diß ist der Juden König.

Leyden Christi am Creutz. Mat. 27. Mar. 15. Joh. 19. Psal. 22.

Aber der Vbelthäter einer/die da gehenckt waren/lästerte jhn/vnd sprach: Bist du Christus/so hilff dir selbst vnd vns. Da antwortet der ander/strafft jn/vnd sprach: vnd du förchtest dich auch nicht für GOtt/der du doch in gleicher verdamnuß bist? Vñ zwar wir sind billich drinnen/denn wir empfahen was vnsere Thaten werth sind. Dieser aber hat nichts vngeschickts gehandelt. Vnnd sprach zu Jesu: HErr gedencke an mich/wenn du jnn dein Reich kommest. Vnd Jesus sprach zu jm: waarlich ich sage dir/Heut wirst du mit mir im Paradeiß seyn.

Mat. 22. Mar. 15

Vnd es war vmb die sechste Stunde/vnd es war ein Finsternuß über das gantze Landt/biß an die neundte stunde. Vnd die Sonn verlor jren schein/vnd der Vorhang deß Tempels zuriß mitten entzwey. Vnnd Jesus rieff laut/vnd sprach: Vatter/ich befehle meinen Geist

Psal. 31.

in deine Hände. Vnd als er das gesagt verschied Er.

Da aber der Hauptman sahe/was da geschach/preiset er Gott vnd sprach: Fürwar dieser ist ein frommer Mensch gewesen. Vnd alles Volck das dabey war / vnd zusahe/da sie sahen was da geschach / schlugen sie an jhr Brust/vnd wandten wider vmb. Es stunden aber alle seine verwandten von fernen vnd die Weiber / die jhm aus Galilea waren nachgefolget/vnd sahen das alles.

Christus begraben. Mat. 27. Mar. 15 Joh. 19.

Vnd sihe ein Mann mit Namen Joseph/ein Rahtherr/der war ein guter frommer Mann / der hatte nicht bewilliget in jren Raht vnd Handel / der war von Arimathia/der Stadt der Juden / der auch auff das Reich Gottes wartet. Der gieng zu Pilato/ vnd bat vmb den Leib Jesu. Vnd nam jn ab/wickelt jn in Leinwat/ vnd leget jhn in ein gehauen Grab/ darinnen niemand je gelegen war. Vnd es war der Rüsttag / vnd der Sabbath brach an. Es folgten aber die Weiber nach / die mit jhm komen waren auß Galilea/vnd beschaueten das Grab/ vnd wie sein Leib gelegt war. Sie kereten aber vmb/ vnd bereiteten die Specerey vnd Salben. Vnnd den Sabbath über waren sie stille/nach dem Gesetz.

## Das XXIV. Capitel.

**Von der Aufferstehung Christi / vnd wie er den zweyen Jüngern/so gen Emaus giengen / vnnd noch an denselbigen Abend den eylff Aposteln zu Jerusalem erscheinet/die Schrifft eröffnet/ von jnen abscheidet/vnd gen Himmel fähret.**

Mat. 17 Mar. 16. Joh. 20.

AAber an den Sabbather einen sehr frü / kamen sie zum Grab/vnd trugen die Specerey / die sie bereitet hatten/vnd etliche mit jhnen. Sie funden aber den Stein abgeweltzet von dem Grab/ vnd giengen hinein/ vnd funden den Leib deß HErrn Jesu nicht. Vnd da sie darumb bekümmert waren/sihe/ da tratten bey sie zwen Männer in glänzenden Kleidern. Vnd sie erschracken/

Matt. 17
Mar. 9.
Sup. 21.

vnd schlugen jr Angesicht nider zu der Erden. Da sprachen die zu jhnen: Was suchet jr den Lebendigen bey den Todten? Er ist nicht hie/er ist aufferstanden. Gedencket dran/wie er euch saget/da er noch in Galilea war / vnd sprach: Deß Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder/vnd gecreutziget werden/ vnd am dritten Tage aufferstehen. Vnd sie gedachten an seine Wort.

Vnd sie giengen wider vom Grab/ vnd verkündigten das alles den Eylffen / vnd den andern allen. Es war aber Maria Magdalena/vnd Johanna / vnnd Maria Jacobi/vnd andere mit jhnen / die solches den Aposteln sagten. Vnd es dauchten sie jhre Wort eben/als werens Märlein/vnd glaubten jnen nit. Petrus aber stund auff/ vnd lieff zum Grabe/vnd bucket sich hinein/ vnd sahe die leynen Tücher allein ligen/ vnd gieng darvon / vnnd es nam jn wunder/wie es zügienge.

Evangelium auff den Oster-montag Matt. 16.

Vnd sihe/Zween auß jhnen/ giengen an demselbigen Tage in einen Flecken / der war von Jerusalem sechtzig Feldweges weit / deß Namen heisset a Emahus / vnd sie redeten mit einander/ von allen disen Geschichten/ Vnd es geschach da sie so redeten / vnd befragten sich mit einander/nahet Jesus zu jnen/vnd wandelt mit jnen. Aber jre Augen wurden gehalten/daß sie jn nicht kandten. Er sprach aber zu jhnen: Was sind das für Rede / die jhr zwischen euch handelt vnterwegen/vnd seyt traurig?

Da antwortet einer mit Namen Cleophas/vñ sprach zu jhm: Bist du allein vnter den Frembdlingen zu Jerusalem / der nit wisse/was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? vnd er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu jhm: Das von Jesu von Nazareth/welcher war ein Prophet / mächtig von Thaten vnnd Worten/

für GOtt vnd allem Volck / wie jhn vnsere Hohenprie-
ster vnnd Obersten überantwortet haben zum verdam-
nuß deß Todtes/vnd gecreutziget. Wir aber hofften/
er solte Jsrael erlösen. Vnd über das alles ist heut der
dritte Tag/daß solchs geschehen ist. Auch haben vns er-
schröckt etliche Weiber der vnsern / die sind frü bey dem
Grab gewesen/haben seinen Leib nit funden / kommen
vnd sagen/sie haben ein Gesicht der Engel gesehen / wel-
che sagen: Er lebe. Vnd etliche vnter vns giengen hin
zum Grabe/vnd fundens also/ wie die Weiber sagten/a-
ber jn funden sie nicht.

a Forte est Hebraice Hemaos / id est/ Schlößlein / Veste/ Burg.

Vnd er sprach zu jnen: O jr Thoren vnd träges Her-
tzen / zu glauben alle dem/das die Propheten geredt ha-
ben. Muste nicht Christus solches leiden/ vnd zu seiner
Herrligkeit eingehen) Vnd fieng an von Mose vnd al-
len Propheten/ vnnd leget jhnen alle Schrifft auß / die
von jm gesagt waren.

Vnd da sie kamen nahe zum Flecken/ da sie hingien-
gen/vnd er stellet sich/als wolt er fürter gehen. Vnd sie
nötigten jn/vnd sprachen: Bleib bey vns/ deñ es wil A-
bend werden / vnd der Tag hat sich geneiget. Vnnd er
gieng hinein bey ihnen zu bleiben. Vnd es geschach/da er
mit ihnen zu Tische saß / nam er das Brodt / dancket/
brachs/vnd gabs jhnen. Da wurden jre Augen geöffnet/
vnd erkenneten jn. Vnd er verschwand für jhnen. Vnd
sie sprachen vntereinander: Brandte nicht vnser Hertz
in vns/da er mit vns redet auff dem Wege/ als er vns
die Schrifft öffnet?

Vnd sie stunden auff zu derselbigen stund / kehreten
wider gen Jerusalem/vnnd funden die Eilffe versamblet

vnnd die bey ihnen waren/ welche sprachen: Der HErr ist warhafftig aufferstanden / vnd Simoni erschienen. Vnd sie erzehleten jnen / was auff dem Wege geschehen war/vnnd wie er von ihnen erkandt were/ an dem/da er das Brodt brach.

Evangelium am Osterdienstag. Joh. 20. Mat. 16.

Da sie aber davon redeten/trat er selbst Jesus mitten vnter sie/vnd sprach zu jnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber/vnd forchten sich / meyneten/sie sehen einen Geist. Vnd er sprach zu jnen: Was seyt jr so erschrocken / vnnd warumb kommen solche Gedancken in euer Hertz? Sehet meine Hände vnd meine Füsse/ Ich bins selber. Fühlet mich vnnd sehet / denn ein Geist hat nicht Fleisch vnd Beine/wie jr sehet das ich habe. Vnd da er das saget/zeiget er jhnen Hände vnd Füsse. Da sie aber noch nit glaubten für Frewden/ vnd sich verwunderten/ sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Vnd sie legten jhm für ein stück vom gebraten Fisch vnd Hönigseims. Vnd er nams/vnd aß für ihnen.

Er sprach aber zu jnen: Das sind die Rede die ich zu euch sagete/da ich noch bey euch war/ denn es muß alles erfüllet werden / was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosi/in den Propheten/vnd in Psalmen. Da öffnet er jnen das Verständnuß / daß sie die Schrifft vrrstunden vnd sprach zu jnen: Also ists geschrieben/ vnd also muste Christus leyden/vnd aufferstehen von den Todten / am dritten Tage / vnnd predigen lassen in seinem Namen/ Busse / vnd vergebung der Sünden / vnter allen Völckern vnd anheben zu Jerusalem.*

Actor. 1. Joh. 14 15.

Jr aber seyt deß alles Zeugen. Vnd sihe/ich wil auff euch senden die Verheissung meines Vatters. Jr aber solt in der Stadt Jerusalem bleiben / biß daß jhr angethan werdet mit der Krafft auß der Höhe.

Er führet sie aber hinauß biß gen Bethania/vnd hub die Hände auff/vnd segnet sie. Vnd es geschach/ da er sie segnet/schied er von jnen / vnd fuhr auff gen Himmel. Sie aber beteten jhn an / vnd kehreten wider gen Jerusalem mit grosser Frewde/vnd waren alleweg im Tempel/preiseten vnd lobeten GOtt. Mat. 16 Actor. 1.

Ende deß Evangelions S. Lucas.

# Evangelium S. Johannis.

## Das I. Capitel.

Von dem ewigen Wort Gottes / Vom Zeugnuß Johannis deß Tauffers von Christo/vnd Beruffung etlicher Jünger.

IM Anfang war das Wort/ vnnd das Wort war bey GOtt / vnnd GOtt war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey GOtt. Alle ding sind durch dasselbige gemacht / vnd ohne dasselbige ist Genes. 1

Evangelium an S. Johannis deß Evangelisten Tag.

ge ist nichts gemacht/was gemacht ist. In ihm war das Leben/vnd das Leben war das Liecht der Menschen/ vnd das Liecht scheinet in der Finsternuß / vnnd die Finsternuß habens nicht begriffen.

Mat. 3. Marci 1. Luce 3. Infra 3. Genes. 1. Hebr. 11. Es war ein Mensch von Gott gesandt / der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugnuß / daß er von dem Liecht zeugete/auff daß sie alle durch ihn glaubeten. Er war nicht das Liecht / sondern daß er zeugete von dem Liecht/ das war das warhafftige Liecht / welches a alle Menschen erleuchtet/die in diese Welt komen. Es war in der Welt/vnd die Welt ist durch dasselbige gemacht/ vnd die Welt kandte es nicht.

a Alle Menschen) Das ist / Christus ist das Liecht der Welt/ derselbige erleuchtet durch das Evangelium alle Menschen/denn es wird allen Creaturen geprediget / vnd allen fürgetragen/die Menschen sind vnd werden.

Matt. 1. Luce 2. Er kam in sein Eygenthumb/vnd die seinen namen jn nit auff/wie viel jn aber auffnamen/denen gabe er macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben. Welche nit von dem Geblüt/noch von dem Willen deß Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes/ sondern von Gott geboren sind. Vnd das Wort ward Fleisch/vnd wonet vnter vns. Vñ wir sahen seine Herrligkeit/eine Herrligkeit/als des eingebornen Sohns vom Vatter/voller Gnad vnd Warheit.*

1 Tim. 6. 1 Joh. 4. Johannes zeuget von ihm/ruffet/vnd sprach: Dieser war es / von dem ich gesagt habe / nach mir wird kommen/der vor mir gewesen ist / denn er war ehe denn ich. Vnd von seiner Fülle haben wir alle genoñen / b Gnade vmb Gnade. Denn das Gesetze ist durch Mosen gegeben/die Gnade vnd Warheit ist durch Jesum Christ worden. Niemand hat Gott je gesehen/Der eingeborne

Sohn/der in deß Vatters Schoß ist / der hats vns verkündiget.

b Gnade vmb Gnade) Vnser Gnade ist vns gegeben vmb Christi Gnade/die jm gegeben ist/daß wir durch ihn das Gesetz erfüllen/vnnd den Vatter erkennen/ damit Heucheley auffhöre/ vnd wir waare rechtschaffene Menschen werden.

Vnd diß ist das Zeugnuß Johannes / da die Juden sandten von Jerusalem Priester vnd Leviten/daß sie ihn fragten/ wer bist du? Vnd er bekante vnd läugnet nicht. Vnd er bekandte/Ich bin nit Christus. Vnd sie fragten jhn/was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nit. Bist du ein Prophet? Vnd er antwortet/ Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du deñ? daß wir antwort geben denen die vns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin ein stimme eines Rüffers in der Wüsten/ richtet den Weg deß HErrn / wie der Prophet Esaias gesagt hat. Evangelium auff den 4. Sontag deß Advents. Mar. 1. Luce 3. Esaie 40. Matt. 3.

Vnd die gesandt waren / die waren von den Pharisеern / vnd fragten jn/vnd sprachen zu ihm: Warumb tauffest du denn/so du nicht Christus bist / noch Elias/ noch ein Prophet? Johannes antwortet ihnen / vnnd sprach: Ich tauffe mit Wasser/ vnnd er ist mitten vnter euch getretten/den jhr nicht kennet. Der ists/der nach mir kommen wird/welcher vor mir gewesen ist / deß ich nicht werth bin / daß ich seine Schuchrienen auffl öse. Diß geschach zu Bethabara/jenseyt deß Jordans / da Johannes tauffet.* Oder Bethabara. Ut mysterium consoner.

Deß andern Tages sihet Johannes JEsum zu ihm kommen/vnd spricht: Sihe/das ist Gottes Lamb / welches der Welt Sünde trägt. Dieser ists/von dem ich euch gesagt habe: Nach mir kommet ein Mann / welcher vor mir gewesen ist/denn er war ehe denn ich / vnd ich kandte ihn nicht / sondern auff daß er offenbar würde

in Jsrael/darumb bin ich kommen zu tauffen mit Wasser.

Matth. 3 Marci 1 Luce 3. Vnd Johannes zeuget/vnd sprach: Ich sahe daß der Geist herab fuhr / wie eine Taube vom Himmel / vnnd bleib auff ihm/vnnd ich kandte jhn nicht/ aber der mich sandte zu tauffen mit Wasser / derselbige sprach zu mir: Vber welchen du sehen wirst den Geist herab fahren / vnd auff ihm bleiben/derselbige ists/der mit dem heiligen Geist tauffet. Vnd ich sahe es/vnd zeugete / daß dieser ist Gottes Sohn.

Deß andern Tages stund abermal Johannes / vnnd zween seiner Jünger/ vnd als er sahe Jesum wandeln/ sprach er: Sihe/das ist Gottes Lamb. Vnd zwen seiner Jünger höreten jn reden/vnd folgten Jesu nach. Jesus aber wandte sich vmb/sahe sie nachfolgen / vnd sprach zu jnen: Was suchet jr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi (das ist / verdolmetscht Meister) Wo bist du zur Herberge? Er sprach zu ihnen: Komet vnd sehets. Sie kamen vnd sahens / vnd blieben denselbigen Tag bey jhm. Es war aber vmb die zehende stunde.

Einer auß den Zweyen / die von Johanne höreten vnd JEsu nachfolgeten/war Andreas der Bruder Simonis Petri/derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon/vnd spricht zu ihm: Wir haben den c Messiam funden (welches ist verdolmetscht der Gesalbte (vnnd führete jn zu Jesu. Da jn Jesus sahe/sprach er: Du bist Simon Jonas Sohn/ du solt Kephas heissen/ das wird verdolmetsch ein Felß.

c Messias) Christus Griechisch / Gesalbter Teutsch/ vnd Messias Hebreisch ist ein ding.

Deß andern Tages wolt JEsus wider in Galileam ziehen/vnd findet Philippum vnd spricht zu ihm: Folge mir nach/Philippus aber war von Bethsaida / auß der

Stadt

Stadt Andreas vnd Peters. Philippus findet Nathanael/vnd spricht zu jm: Wir haben den funden/von welchem Moses im Gesetz/ vnd die Propheten geschrieben haben/Jesum Josephs Son von Nazareth. Vnd Nathanael sprach zu ihm: Was kan von Nazareth guts kommen? Philippus spricht: Komb vnd sihe es.

Jesus sahe Nathanael zu sich kommen/vnnd spricht zu ihm: Sihe/ein rechter Jsraeliter / in welchem keine falsch ist. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? Jesus antwortet vnd sprach zu ihm: Ehe deñ dir Philippus rieff / da du vnter dem Feygenbaum warest/ sahe ich dich. Nathanael antwortet/ vnd spricht zu ihm: Rabbi/du bist Gottes Sohn / du bist der Kõnig von Jsrael. Jesus antwortet vnd sprach zu ihm: Du glaubest/weil ich dir gesagt habe / daß ich dich gesehen habe vnter dem Feigenbaum / du wirst noch grössers / denn das sehen. Vnd spricht zu ihm: Warlich/warlich sage ich euch/von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen/ vnd die Engel Gottes hinauff vnd herab fahren auff deß Menschen Sohn. Genes. 1.

## Das II. Capitel.

**Jesus macht Wasser zu Wein / auff der Hochzeit/ zu Cana in Galilea. Kompt gen Jerusalem auff das Osterfest/ Treibet die Kauffer vnnd Verkauffer auß dem Tempel / vnnd sagt vom Tempel seines Leibs/ wie ihn die Juden sollen zerbrechen/ vnd er jhn in dreyen Tagen widerumb wölle aufrichten.**

VNd am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galilea/ vnd die Mutter JEsu war da. Jesus aber vnnd seine Jünger wurden auch auff die Hochzeit geladen. Vnd da es an Wein gebrach / spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein/ JEsus spricht zu ihr: Weib a was hab ich/ mit dir zuschaffen? Meine stund ist noch nit kommen. Seine Mutter spricht zu den

Dienern: Evangelium auff den 2. Sontag nach Epiphanie. a Forte ) Wz geht es mich vnd dich an.

Dienern: Was er euch saget/das thut. Es waren aber allda sechs steinern Wassertrüge gesetzt / nach der weise der Jüdischen Reinigung / vnnd gieng je in einen zwey oder drey b Maß.

b Maß) Metreta im Griechischen. Zwo Metreten machen bey vns sechtzig Eymer Wein.

JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wassertrüge mit Wasser. Vnd sie fülleten sie biß oben an. Vnd er spricht zu jhnen: Schöpffet nun/vnd bringets dem Speißmeister/vnd sie brachtens. Als aber der Speißmeister kostet den Wein der Wasser gewesen war / vnd wuste nit von wannen er kam/die Diener aber wustens/die das Wasser geschöpffet hatten/rüfft der Speißmeister dem Bräutigam / vnd spricht zu ihm: Jederman gibt zum ersten guten Wein / vnd wenn sie truncken worden sind / alsdenn den geringen. Du hast den guten Wein bißher behalten. Das ist das erste Zeichen / das Jesus thet/geschehen zu Cana in Galilea / vnd offenbaret seine Herrligkeit/vnd seine Jünger glaubten an jhn.*

Darnach zog er hinnab gen Capernaum / Er/seine Mutter/seine Brüder/vnd seine Jünger/vnd bleib nicht lange daselbst. Vnnd der Juden Ostern waren nahe/

vnd

vnnd JEsus zog hinauff gen Jerusalem/ vnd fand im Tempel sitzen / die da Ochsen/Schaf vnd Tauben fäyl hatten/vnd die Wechßler. Vnd er macht ein Geysel auß Stricken / vnnd treib sie alle zum Tempel hinauß/ sampt den Schafen vnd Ochsen/vnnd verschütter den Wechßlern das Geldt/ vnd stieß die Tisch vmb / vnnd sprach zu denen die da Tauben fäyl hatten: Traget das von dannen/vnd machet nicht meines Vatters Hauß zum Kauffhause. Seine Jünger aber gedachten daran/ das geschrieben stehet. Der Eyffer vmb dein Hauß hat mich gefressen. Pſal. 69.

Das am der Paſſa. Mat. 21. Luc. 19.

Da antworten nun die Juden/vnd sprachen zu ihm: Was zeigestu vns für ein Zeichen / daß du solches thun mögest? Jesus antwortet/vnd sprach zu jhnen: Brechet diesen Tempel / vnnd am dritten Tage wil ich jhn auffrichten. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist inn sechs vnd viertzig Jahren erbauet/ vnnd du wilt jhn inn dreyen tagen auffrichten? Er aber redet von dem Tempel seines Leibs. Da er nun aufferstanden war von den Todten/gedachten seine Jünger dran/ daß er diß gesagt hatte/vnd glaubten der Schrifft / vnd der rede die JEsus gesagt hatte.

Als er nahe zu Jerusalem war / in den Ostern/ auff dem Fest/glaubten viel an seinen Namen/da sie die Zeichen sahen/die er thet. Aber JEsus vertrawt sich ihnen nicht/denn er kandte sie alle/vnd bedorfft nit/daß jemand Zeugniß gebe von einem Menschen/ denn er wuste wol/ was im Menschen war.

## Das III. Capitel.

**Ein Gespräch mit Nicodemo von der Widergeburt / vnd von dem Glauben an den Sohn Gottes. Jesus tauffet im Jüdischen Lande.**

Evangelium auff den Sontag Trinitatis.

ES war aber ein Mensch vnter den Phariseern / mit Namen Nicodemus / ein Oberster vnter den Juden. Der kam zu JEsu bey der Nacht / vnd sprach zu jm: Meister / wir wissen / daß du bist ein Lehrer von GOTT kommen / denn niemand kan die Zeichen thun / die du thust / es sey denn GOTT mit jhm.

Jesus antwortet vnd sprach zu jm: Warlich / Warlich ich sage dir: Es sey denn daß jemand von newen geboren werde / kan er das Reich Gottes nit sehen. Nicodemus spricht zu jhm: a Wie kan ein Mensch geboren werden / wenn er alt ist? Kan er auch widerumb in seiner Mutter Leib eingehen / vnd geboren werden?

a) Vernunfft / Natur / freyer Will / ꝛc. weiß nichts von Gottes Gnaden vnd Wercken. Ja sie schewet es / schweige daß sie es begeren solt / wie dieser Text klärlich beweiset.

Jesus antwortet: Warlich / Warlich ich sage dir / es sey denn / daß iemand geboren werde auß dem Wasser vnd Geist so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird / das ist Fleisch. Vnd was vom Geist geboren wird / das ist Geist. Laß dichs nicht wundern / daß ich dir gesagt habe / Jhr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläset wo er wil /

vnd

vnnd du höreſt ſein ſauſen wol / aber du weiſt nicht von wannen er kommet/vnd wohin er fähret. Alſo iſt ein jeglicher/der auß dem Geiſt geboren iſt.

b Bläſet) Die zwey Stück gehören zuſammen / Wort vnd Geiſt/gleich wie im Winde / die zwey Stück miteinander ſind/ ſauſſen vnd wähen. Pſal. 135

Nicodemus antwortet/vnd ſprach zu jm: Wie mag ſolches zugehen? Jeſus antwortet/ vnd ſprach zu jhm: Biſt du ein Meiſter in Iſrael/vnnd weiſſeſt das nicht? Warlich/warlich ich ſage dir: Wir reden das wir wiſſen/vnd zeugen das wir geſehen haben/vnd jr nemet vnſer Zeugnuß nit an. Glaubet jr nicht, wenn ich euch von jrrdiſchen dingen ſage/wie würdet jr glauben / wenn ich euch von himliſchen dingen ſagen würde?

Vnnd niemand fähret gen Himmel/ denn der vom Himmel hernider kommen iſt / nemblich deß Menſchen Sohn/der im Himmel iſt. Vnnd wie Moyſes in der Wüſten eine Schlange erhöhet hat / Alſo muß deß Menſchen Sohn erhöhet werden / auff daß alle die an jhn glauben/nicht verlohren werden/ ſondern das ewige Leben haben.* Num. 21

Alſo hat GOtt die Welt geliebet/daß er ſeinen eingebornen Sohn gab/auff daß alle die an jhn glauben / nit verloren werden/ſondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat ſeinen Sohn nit geſandt in die Welt / daß er die Welt richte / ſondern daß die Welt durch jhn ſelig werde. Wer an jn glaubet/der wird nit gerichtet/Wer aber nicht glaubet/der iſt ſchon gerichtet/ Denn er glaubet nicht an den Namen deß eingebornen Sohns Gottes. 1. Joh. 4. Evangelium auff den Pfingſtmontag

Das iſt aber das Gerichte / daß das Liecht inn die Welt kommen iſt / vnnd die Menſchen liebten die Finſternuß mehr denn das Liecht/denn jhre Werck waren Supra 1.

böſe

böse. Wer arges thut/der hasset das Liecht / vnd kommet nicht an das Liecht / auff daß seine Werck nicht gestrafft werden. Wer aber die Warheit thut / der kom̃et an das Liecht/daß seine Werck offenbar werden / denn sie sind in Gott gethan.

Darnach kam Jesus vnd seine Jünger in das Jüdische Land/vnd hatte daselbst sein Wesen mit jhnen / vnd tauffet. Johannes aber tauffet auch noch zu Enon nahe bey Salem/denn es war viel Wassers daselbst / vnd sie kamen dahin / vnd liessen sich tauffen / denn Johannes war noch nit ins Gefängnuß gelegt.

Da erhub sich ein Frage vnter den Jüngern Johannis sampt der Juden/über der Reinigung. Vnd kamen zu Johanne/vnd sprachen zu ihm: Meister / der bey dir war jenseyt dem Jordan/von dem du zeugest / sihe / der tauffet/vnd jederman kommet zu jm.

Supra 1. Johannes antwortet/vnd sprach: Ein Mensch kan nichts nemen / es werde jhm denn gegeben vom Himmel. Jhr selbst seyt meine Zeugen / daß ich gesagt habe: Ich sey nit Christus/sondern vor ihm her gesandt. Wer die Braut hat/der ist der Bräutigam / Der Freund aber deß Bräutigams stehet vnd höret ihm zu/ vnd freuet sich hoch über deß Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Frewde ist nun erfüllet. Er muß wachsen/ich aber muß abnemen.

Der von oben her kommet/ist über alle. Wer von der Erden ist / der ist von der Erden / vnnd redet von der Erden. Der vom Himmel kommet / der ist über alle/ vnd zeuget was er gesehen vnnd gehöret hat / vnnd sein Zeugnus nimmet niemand an. Wer es aber annimmet/der c verfigelts/daß GOtt warhafftig sey. Denn welchen GOtt gesandt hat / der redet GOttes Wort/

Infra 8. Rom. 3.

denn Gott gibt den Geist nit d nach dem maß. Der Vatter hat den Son lieb/vnd hat jm alles in seine Hand gegeben. Wer an den Sohn glaubet/ der hat das ewige Leben. Wer an den Sohn nit glaubet/ der wird das Leben nit sehen/ sondern der Zorn Gottes bleibet über jhm. Habac. 2. 1. Joh. 5.

c Versiegelts) Das ist/ er empfindets als ein Siegel in sein Hertz gedruckt/ nemblich den Glauben/ wie Gott warhafftig sey/ vnd bekennets/ vnd zeugts auch eusserlich/ als er sagt/ Cap. 7 Wer des Vatters Willen thut/ der erkennt/ ob diese Lehr auß GOTT sey/ ꝛc.

d Nach dem maß) Ob wol deß Geistes Gaben vnd Werck nach dem maß außgetheilet werdē/ Rom. 12. vnd 1. Corint. 12 Doch ist der Geist selbst zu allen Christen reichlich/ vnd ohne maß außgossen/ daß er alle Sünde vnnd Tod verschlinget über die maß/ Tit. 3.

# Das IV. Capitel.

Vom Gespräch deß HErrn JEsu mit einem Samaritanischen Weib/ von rechtschaffener Anruffung zu Gott/ viel Samariter glaubten an JEsum/ vnnd als er widerumb in Galilea kompt/ macht er eines Königischen Sohn gesund.

DA nun der HErr innen ward/ daß für die Pharisseer kom̃en war/ wie Jesus mehr Jünger machet/ vnd tauffet/ denn Johannes (wiewol Jesus selber nicht tauffet/ sondern seine Jünger) verließ er das Land Judea/ vnd zog wider in Galileam. Er muste aber durch Samariam räisen.

Da kam er in eine Stadt Samaria/ die heisset Sichar/ nahe bey dem Dörfflein das Jacob seinem Sohn Joseph gab/ es war aber daselb Jacobs Brun. Da nun JEsus müde war von der Räise/ satzte er sich also auff den Brunn/ vnd es war vmb die sechste Stunde. Da kompt ein Weib von Samaria/ Wasser zu schöpffen. Jesus spricht zu jr: Gib mir zu trincken/ denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen/ daß sie Speise kauffeten/ spricht nun das Samaritisch Weib zu ihm: Wie Genes 48 Josue 24.

bittest du von mir trincken / so du ein Jude bist/vnd ich ein Samaritisch Weib? Denn die Juden haben keine gemeinschafft mit den Samaritern. Jesus antwortet/ vnd sprach zu ihr: Wenn du erkennest die Gabe Gottes/ vnd wer der ist/der zu dir saget: Gib mir trincken/ du betest jn/vnd er gebe dir lebendiges Wasser. Spricht zu im das Weib: HErr hast du doch nichts/ damit du schöpffest/vnd der Brunn ist tieff/woher hast du denn lebendig Wasser? Bist du mehr denn vnser Vatter Jacob/ der vns diesen Brunnen gegeben hat? Vnd er hat darauß/ getruncken/vnd seine Kinder/vnd sein Viehe.

Jesus antwortet/vnd sprach zu ir: Wer diß Wasser trincket/den wird wider dürsten. Wer aber deß Wassers trincken wird/das ich ihm gebe / den wird ewiglich nicht dürsten/sondern das Wasser das ich ihm geben werde/ das wird in jm ein Brunn deß Wassers werden/das in das ewig Leben quillet. Spricht das Weib zu jm: HErr gib mir dasselbige Wasser/auff daß mich nit dürste / daß ich nit herkommen müsse zu schöpffen. JEsus spricht zu jhr: Gehe hin/ruffe deinem Mann/vnd kom̃ her. Das Weib antwortet / vnd sprach zu ihm: Ich habe keinen Man̄. Jesus spricht zu ir: Du hast recht gesagt/ Ich habe keinen Man̄/Fünff Männer hast du gehabt / vnd den du nu hast/der ist nit dein Man̄/ da hast du recht gesagt.

Das Weib spricht zu ihm: HErr/ich sehe/daß du ein Prophet bist. Vnsere Vätter haben auff diesem Berge angebetet/vnd ihr saget / zu Jerusalem sey die Stätte/da man anbeten solle. JEsus spricht zu ihr: Weib / glaube mir/es kompt die zeit/daß ihr weder auff diesem Berge/ noch zu Jerusalem werdet den Vatter anbeten. Jr wisset nicht was ihr anbetet / wir wissen aber was wir anbeten / denn das Heyl kommet von den Juden. Aber es

kom-

kommet die zeit/vnd ist schon jetzt / daß die warhafftigen Anbeter / werden den Vatter anbeten im Geist vnnd in der Warheit/denn der Vatter wil auch haben / die ihn also anbeten/Gott ist ein Geist/vnd die ihn anbeten/ die müssen ihn im Geist vnd in der Warheit anbeten.

Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß daß Messias kommet/der da Christus heisset / wenn derselbige komen wird / so wird ers vns alles verkündigen. Jesus spricht zu jhr: Ich bins/der mit dir redet. Vñ über dem kamen seine Jünger/vñ es nam sie wunder/daß er mit dem Weibe redet. Doch sprach niemand: Was frageſt du/ oder was redeſt du a mit jhr? Da ließ das Weib jhren Krug stehen/vnnd gieng hin in die Stadt / vnd sprach zu den Leuten: Kommet/sehet einen Menschen / der mir gesagt hat/ alles was ich gethan hab/ob er nit Christus sey? Da giengen sie auß der Stadt/vnd kamen zu jm.

a) Mit einer Samaritin d. Heydin.

In deß aber ermahneten jhn die Jünger/vnnd sprachen: Rabbi/iß. Er aber sprach zu jhnen: Ich habe b eine Speise zu essen/da wisset jhr nicht von. Da sprachen die Jünger vntereinander: Hat jhm jemand zu essen gebracht? Jesus spricht zu jnen: Meine Speise ist die/daß ich thu den Willen/deß/der mich gesandt hat / vnd vollende seine Werck. Saget jr nit selber/Es sind noch vier Monden/so komet die Erndte? Sihe ich sage euch / hebet eure Augen auff/vnnd sehet in das Feld / denn es ist schon weiß zur Erndte. Vnnd wer da schneidet der empfähet Lohn / vnnd samblet Frucht zum ewigen Leben/ auff daß sich mit einander frewen/der da säet / vnnd der da schneidet. Denn hie ist der Spruch war: Diser säet/ der ander schneidet. Ich hab euch gesandt zu schneiden/ das jhr nicht habt gearbeitet / c Ander haben gearbeitet/ vnd jhr seyt in jhre Arbeit kommen.

b Eine Speise) Seine Speise ist deß Vatters willen thun/ deß Vatter willen aber ist/ daß durch sein Leyden das Evangelium inn alle Welt geprediget würde / das war nun vorhanden/ gleich wie dazumal die Erndte nahe war.

c Andere) die Propheten haben gesäet / 1. Pet. 1. Sie haben uns jnnen nit selbst / sondern uns dargethan.

Es glaubten aber an ihn vil der Samariter auß derselbigen Statt/ vmb deß Weibes rede willen/ welches da zeugete / er hat mir gesagt alles was ich gethan habe. Als nun die Samariter zu ihm kamen/ baten sie jn/ daß er bey jnen bliebe/ vnd er blieb zwen tag da / vnd vil mehr glaubten vmb seines Worts willen vnd sprachen zu dem Weibe. Wir glauben nun fort nit vmb deiner rede willen/ wir habens selber gehöret vnd erkennet / daß dieser ist warlich Christus der Welt Heyland.

Matt. 13 Marci 6. Aber nach zweyen tagen/ zog er auß von dannen/ vnd zog in Galileam/ denn er selber JEsus zeugete / daß ein Prophet daheim nichts gilt. Da er nu in Galilea kam/ namē jn die Galileer auff/ die gesehen hatten / alles was er zu Jerusalem auffs Fest gethan hatte / denn sie waren auch zum Fest komen. Vnd Jesus kam abermal gen Cana in Galilea / da er dz Wasser hatte zu Wein gemacht.

Supra 2.

Evangelium auff den 21. Sontag nach Trinitatis. Vnd es war ein Königischer deß Son lag kranck zu Capernaum/ dieser hörete/ daß Jesus kam auß Judea in Galileam/ vnd gieng hin zu jm / vnd bat jn/ daß er hinab käme/ vnd hülffe seinem Sohn / denn er war todtkranck. Vnd Jesus sprach zu jm: Wenn jr nit zeichen vnd wunder sehet/ so glaubet jr nit. Der Königische sprach zu jm: HErr komm hinab/ ehe denn mein Kind stirbet. Jesus spricht zu jm: Gehe hin/ dein Sohn lebet. Der Mensch glaubet dem wort / das Jesus zu ihm saget/ vñ gieng hin.

Vnd in dem er hinab gieng/ begegnetē jm seine Knechte/ verkündigten jm/ vnd sprachen: Dein Kind lebet. Da forschet er von jnen die Stunde/ in welcher es besser mit

ihm worden war. Vnnd sie sprachen zu ihm: Gestern vmb die siebende Stunde verließ jhn das Fieber. Da mercket der Vatter / daß vmb die stand were/in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Vnd er glaubet mit seinem gantzen Hause. Das ist nun das ander Zeichen/das Jesus thet/da er auß Judea in Galileam kam.*

## Das V. Capitel.

**JEsus machet den acht vnd dreissig jährigen Krancken gesund beym Teych Bethesda/vnd die Juden verfolgen jhn/ dieweil er solchs auff den Sabbath gethan / JEsus vergleichet sich dem Vatter/vom rechten Glauben / von der Aufferstehung vnd Gerichte/auch wie er von Johanne/vom Vatter vnd der Schrifft Zeugnuß habe.**

DArnach war ein Fest der Juden / vnd Jesus zog hinauff gen Jerusalem. Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schafhause ein Teych/der heisset auff Hebreisch a Bethesda/vnd hat fünff Halle/ in welchem lagen viel Krancken/Blinden/Lahmen/Dürren / die warten wenn sich das Wasser beweget. Deñ ein Engel fuhr herab zu seiner zeit in den Teych / vnd beweget das Wasser. Welcher nu der erste nach dem dz Wasser beweget war/ hinein steig / der ward gesund mit welcherley Seuche er behafftet war.

a Bethesda) Das ist auff Teutsch so viel/als ein Spital/ darinnen man den armen Leuten wolthut/Ab Hesed/id est/Eleemosina misericordia/Welches bey dem Teych war/ da die Opfferschafe gehalten wurden/ vnd die Krancken daselbst solcher wolthaten im Teiche warteten.

Es war aber ein Mensch daselbst / Acht vnd dreyssig Jahr kranck gelegen. Da JEsus denselbigen sahe ligen/ vnnd vernaim/daß er so lang gelegen war / spricht er zu jhm: Wilt du gesund werden? Der Krancke antwortet jm: HErr ich hab keinen Menschen/ wenn das Wasser sich bewegt/der mich in den Teich lasse / vnnd wenn ich kom̃e/so steiget ein ander vor mir hinein. JEsus spricht zu jhm: Stehe auff/nimb dein Betthe / vnnd gehe hin. Vnd also bald war der Mensch gesund/ vnd nam sein Betthe/vnd gieng hin. Es war aber desselbigen Tages der Sabbath/da sprachen die Juden zu dem/ der gesund war worden: Es ist heut Sabbath/ es ziemet dir nit das Betthe zu tragen. Er antwortet jnen: Der mich gesund macht/der sprach zu mir: Nimb dein Betthe / vnnd gehe hin. Da fragten sie jhn: Wer ist der Mensch/der zu dir gesagt hat: Nimb dein Betthe vnnd gehe hin? Der aber gesund war worden/wuste nit wer er war/denn Jesus war gewichen/da so viel Volcks an dem Ort war.

Exodi 20. Jerem. 17

Darnach fandt jhn JEsus im Tempel/vnd sprach zu jhm: Sihe zu du bist gesund worden/sündige fort nicht mehr / daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. Der Mensch gieng hin / vnnd verkündigets den Juden: Es sey JEsus der jhn gesund gemacht habe. Darumb verfolgeten die Juden Jesum/vnnd suchten jhn zu tödten/ daß er solches gethan hatte auff den Sabbath.

Jesus aber antwortet jnen: Mein Vatter b wircket bißher/ vnd ich wircke auch. Darumb trachteten im die Juden nun viel mehr nach/daß sie jhn tödten/daß er nit

allein

allein den Sabbath brach / sondern saget auch / GOtt sey sein Vatter/vnd machet sich selbst Gott gleich.

b Wircket) Das ist/mein Vatter helt den Sabbath nicht/ darumb halte ich jn auch nicht / sondern wircke jmmerdar/wie mein Vatter.

Da antwortet Jesus/vnd sprach zu ihnen: Warlich warlich ich sage euch/der Sohn kan nichts von jm selber thun/denn was er sihet den Vatter thun. Deñ was derselbige thut/das thut gleich auch der Sohn. Der Vatter aber hat den Sohn lieb/vnd zeuget jm alles was er thut/ vnd wird jm noch gröſſer Werck zeigen/daß jhr euch verwundern werdet. Denn wie der Vatter die Todten aufferwecket / vnd machet sie lebendig / also auch der Sohn machet lebendig/welche er wil. Denn der Vatter richtet niemand/sondern alles Gerichte hat er dem Sohn gegeben / auff daß sie alle den Sohn ehren/wie sie den Vatter ehren. Wer den Son nit ehret/der ehret den Vatter nit/ der jn gesandt hat. Warlich / warlich ich sage euch/wer mein Wort höret/vnnd glaubet dem / der mich gesandt hat/der hat dz ewig leben/vnd koñet nit in das Gerichte/ sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Warlich/warlich ich sage euch / es koñet die Stunde/vnd ist schon jetzt/ daß die Todten werden die Stimme deß Sons Gottes hören / vnnd die sie hören werden/ die werden leben. Denn wie der Vatter das leben hat in jm selber/ Also hat er dem Sohn gegeben das leben zu haben in jhm selber. Vnd hat jhm macht gegeben/ auch das Gericht zu halten / darumb daß er c deß Menschen Sohn ist. Verwundert euch deß nit/denn es kommet die stunde in welcher alle die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören/vnd werden herfür gehen / die da guts gethan haben zur Aufferstehung deß Lebens. Die aber übels gethan habē/zur Aufferstehung deß Gerichts.

Deut. 32
Mat. 26

c Deß Menschen Sohn ist) Das Gericht muß öffentlich für allen Menschen gehalten werden/ Darumb muß der Richter auch Mensch seyn/den man sehen könne/vnnd doch auch GOtt/ weil er Gottes Richtstul besitzen soll.

Ich kan nichts von mir selber thun. Wie ich höre/so richte ich/vnd mein Gerichte ist recht. Denn ich suche
Supra 3. nicht meinen Willen/ sondern deß Vatters Willen/der mich gesand hat. So ich von mir selbst zeuge/so ist mein Zeugnuß nit waar. Ein ander ists/ der von mir zeuget/ vnd ich weis/ daß das Zeugnuß waar ist/das er von mir zeuget.

Ir schicket zu Johanne/vnd er zeugete von der War-
Supra 1. heit. Ich aber neme nicht Zeugnuß von Menschen/ sondern solches sage ich/auff daß ir selig werdet. Er ward ein brennendt vnd scheinendt Liechte/ ir aber woltet eine kleine weile frölich seyn/von seinem Liechte. Ich aber hab ein grösser Zeugnuß/denn Johannis Zeugnuß. Denn die Werck die mir der Vatter gegeben hat/ daß ich sie vollende/dieselbigen Werck/ die ich thue/ zeugen von
Matth. 3 mir/ daß mich der Vatter gesandt habe. Vnnd der Vatter/der mich gesandt hat/ derselbig hat von mir gezeuget. Ihr habt nie/ weder seine Stimme gehöret/noch
Deut. 4. seine gestalt gesehen/vnd sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend/ denn ihr glaubet dem nicht/ den er gesandt hat.

Suchet in der Schrifft/ denn ir meynet/ihr habt das ewige Leben drinnen/vnd sie ists/ die von mir zeuget/vnd ihr wolt nicht zu mir kommen/ daß ihr das Leben haben möchtet. Ich neme nicht Ehre von Menschen/ aber ich kenne euch/daß ihr nicht Gottes Liebe in euch habt. Ich bin kommen in meines Vatters Namen/vnd ihr nemet mich nicht an. So ein ander wird in seinem eygen Namen kommen/ den werdet ihr annemen. Wie könnet

jhr glauben/die jhr Ehre von einander nemet? Vnnd die Ehre die von Gott allein ist/suchet jr nit. Jr solt nit meynen/daß ich euch vor dem Vatter verklagen werde/ es ist einer der euch verklagt/der Moses/auff welchen jhr hoffet. Wenn jhr Mosi glaubtet / so glaubtet jhr auch mir/denn er hat von mir geschrieben. So jhr aber seinen Schrifften nicht glaubet / wie werdet jhr meinen Worten glauben.

Joh. 22.

Deut. 18

## Das VI. Capitel.

Der Herr Jesus speist mit fünff Gersten Broten vnd zweyen Fischen fünfftausent Mann/vnd sie begerten jn zu einem König zu machen/deß nachts kompt der Herr zu den Jüngern auff dem Meer/vnd am andern Tage lehret er das Volck/wie sie Gottes Werck sollen wircken/wie Er das lebendige Brot vom Himmel sey/wie man sein Fleisch essen vnd sein Blut trincken soll.

DArnach fuhr JEsus weg über das Meer / an der Stadt Tyberias in Galilea. Vnd es zog jhm viel Volcks nach/Darumb/daß sie die Zeichen sahen/ die er an den Krancken thet. Jesus aber gieng hinauff auff einen Berg / vnnd satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern der Juden Fest. Da hub Jesus seine Augen auff/vnd sihet daß viel Volcks zu jhm kommet/vnd sprichet zu Philippo: Wo kauffen wir Brot/

Evangelium auff den Sontag Letare.

Mat. 14 Marci 6. Luce 9.

daß

daß diese essen. Das saget er aber ihn zu versuchen/denn er wuste wol was er thun wolt.

Philippus antwortet ihm: Zweyhundert Pfenning werth Brodts/ist nit genug vnter sie/ daß ein jeglicher ein wenig neme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger/ Andreas/der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie/ der hat fünff Gersten Brodt vnnd zwen Fische/ Aber was ist das vnter so viel? JEsus aber sprach: Schaffet daß sich das Volck lägere. Es war aber viel Gras an dem Orte. Da lägerten sich bey fünff tausent Mann. JEsus aber nam die Brodt/ dancket/vnd gab sie den Jüngern/ die Jünger aber denen/ die sich gelägert hatten/ desselbigen gleichen auch von den Fischen/ wie viel er wolte.

Da sie aber satt waren/sprach er zu seinen Jüngern: Samblet die übrigen Brocken/ daß nichts vmbkomme. Da sambleten sie/ vnnd füllleten zwölff Körbe mit Brocken/von den fünff Gerstenbrodt/die überblieben/ denen die gespeiset wurden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen/das Jesus thet/sprachen sie: Das ist warlich der Prophet/der in die Welt kommen soll. Da JEsus nun mercket/daß sie kommen würden/vnd jn haschen/daß sie jn zum König machten/ entweich er abermal auff den Berg/er selbst alleine.* Infra 7.

Am Abend aber giengen die Jünger hinab an das Meer/vnnd tratten in ein Schiff/ vnd kamen über das Meer gen Capernaum/ vnnd es war schon finster worden/ Vnd JEsus war nicht zu jhnen kommen/ Vnd das Meer erhub sich von einem grossen Winde. Da sie nun gerudert hatten bey Fünff vnnd zwaintzig oder dreissig Feldwegs/sahen sie JEsum auff dem Meer daher gehen/ vnd nahe bey das Schiff kommen/vnd sie forchten sich.

Er sprach aber zu jhnen. Ich bins/förchtet euch nit. Da wolten sie jhn in das Schiff nemen/ Vnd also bald war das Schiff am Lande/da sie hin fuhren.

Deß andern Tages sahe das Volck / das dissent deß Meers stunde/daß kein ander Schiff daselbst war/denn das einige/darein seine Jünger getretten waren / vnnd daß JEsus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getretten war / sondern allein seine Jünger waren hinweg gefahren. Es kamen aber andere Schiffe von Tyberias/nahe bey der Stätte/ da sie das Brot gessen hatten / durch deß HErrn Danckſagunge. Da nun das Volck sahe/daß Jesus nicht da war/noch seine Jünger/ tratten sie auch in das Schiff / vnnd kamen gen Capernaum/vnd suchten Jesum/vnd da sie jn funden / jenseyt deß Meers/sprachen sie zu jhm: Rabbi/wenn bist du her kommen.

Jesus antwortet jnen/vnd sprach: Warlich/warlich ich sage euch: Jr suchet mich nit/ darumb daß jr zeichen gesehen habt / sondern das jr von dem Brot gessen habt/ vnd seyt satt worden. a Wircket Speise/die nit vergänglich ist/sondern die da bleibet in das ewige Leben / welche euch deß Menschen Sohn geben wird/denn denselbigen hat Gott der Vatter b versiegelt.

a Wircket Spise) Gebet mit solcher Speise vmb.

b Versiegelt) Das ist / mit dem heiligen Geist) begabt vnd zugericht/daß er allein zum Meister vnd Helffer fürgestellt/vnd dargegeben ist/als nach dem sich alle richten vnd halten soll.

Da sprachen sie zu jhm: Was sollen wir thun / daß wir Gottes Werck wircken? JEsus antwortet / vnnd sprach zu jhnen: Das ist Gottes Werck/daß jhr an den glaubet/den er gesand hat. Da sprachen sie zu jm: Was thust du für ein Zeichen/auff daß wir sehen / vnnd glauben dir? Was wirckest du? Vnser Vätter haben Man-

1. Joh. 3.

Exod. 16
Num. 11
Psal. 78.

na gessen in den Wüsten/ wie geschrieben stehet: Er gab jnen Brot von Himel zu essen. Da sprach Jesus zu ihnen: Warlich/warlich ich sage euch/ Moses hat euch nit Brot von Himmel gegeben / sondern mein Vatter gibt euch das rechte Brodt vom Himmel. Denn diß ist das Brot Gottes/ das vom Himmel kommet / vnd gibt der Welt das Leben.

Syrach. 4. Da sprachen sie zu ihm: HErr gib vnns allweg solch Brot. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brodt/ deß Lebens/ wer zu mir kommet / den wird nit hungern/ vnd wer an mich glaubet/ den wird nimmermehr dürsten. Aber ich habs euch gesagt / daß ihr mich gesehen habt/ vnnd glaubet doch nit. Alles was mir mein Vatter gibt/ das kommet zu mir / vnnd wer zu mir kommet/ den werde ich nit hinauß stossen/ denn ich bin vom Himmel kommen/ nit daß ich meinen willen thue/ sondern deß/ der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille deß Vatters der mich gesandt hat / daß ich nichts verliere von allem das er mir gegeben hat/ sondern daß ichs aufferwecke am jüngsten Tage. Das ist aber der Wille deß / der mich gesand hat/ daß/ wer den Sohn siht/ vnd glaubet an ihn/ habe das ewige Leben / vnd ich werde ihn aufferwecken am jüngsten Tage.

Mat. 13. Mar. 6. Da murreten die Juden darüber / daß er saget: Ich bin das Brot das vom Himmel kommen ist / vnd sprachen? Ist dieser nit Jesus Josephs Sohn / deß Vatter vnd Mutter wir kennen? Wie spricht er denn? Ich bin vom Himmel kommen. Jesus antwortet vnd sprach zu jnē: Murret nit vntereinander. Es kan niemand zu mir kommen/ es sey denn/ daß ihn ziehe der Vatter / der mich gesandt hat/ vnd ich werde jhn aufferwecken am jüngsten Tage. Es stehet geschrieben in den Propheten: Sie wer-

den alle von Gott gelehret seyn / Wer es nun höret vom Vatter vnd lernets / der kommet zu mir. Nicht das jemand den Vatter habe gesehen / ohn der vom Vatter ist / der hat den Vatter gesehen. Supra 1.

Warlich / warlich / ich sage euch: Wer an mich glaubet / der hat das ewige Leben. Ich bin das Brodt deß Lebens. Euer Vätter haben Mana gessen / in der Wüsten / vnd sind gestorben. Diß ist das Brot das vom Himmel kommet / auff daß / wer davon isset / nit sterbe. Ich bin das lebendige Brot vom Himmel kommen / wer von diesem Brot essen wird / der wird leben in ewigkeit. Vnd das Brot das ich geben werde / ist mein Fleisch / welches ich geben werde für das Leben der Welt. Esaie 26.

Da zanckten die Juden vntereinander / vnnd sprachen: Wie kan dieser vns sein Fleisch zu essen geben? Jesus sprach zu jnen: Warlich / warlich ich sage euch / werdet ihr nit essen das Fleisch deß Menschen Sohns / vnnd trincken sein Blut / so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset / vnnd trincket mein Blut / der hat das ewig Leben / vnd ich werde ihn am jüngsten Tage aufferwecken / denn mein Fleisch ist die rechte Speise / vnnd mein Blut ist der rechte Tranck. Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein Blut / der bleibet in mir / vnd ich in jhm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vatter / vnd ich lebe vmb deß Vatters willen / also wer mich isset / derselbige wird auch leben vmb meinen willen. Diß ist das Brodt / das vom Himmel kommen ist / nit wie eure Vätter haben Manna gessen / vnnd sind gestorben / wer diß Brodt isset / der wird leben in Ewigkeit.

Diß Capitel redet nit vom Sacrament deß Brodts vñ weins / sondern vom geistlichen essen / das ist / glauben daß Christus Gott vnd Mensch sein Blut für vns vergossen hat.

Solches saget er in der Schule / da er lehret zu Capernaum. Viel nun seiner Jünger die das höreten / sprachen: Das ist ein harte Rede / wer kan sie hören? Da Je-

Supra 3.

sus aber bey sich selbst merckt / daß seine Jünger drüber murreten / sprach er zu ihnen: Ergert euch das? c Wie / wenn ihr denn sehen werdet deß Menschen Sohn auffahren / dahin er vor war. Der Geist ists / der da lebendig macht / das Fleisch ist kein nütze. Die Wort die ich rede / die sind Geist / vnd sind leben. Aber es sind etliche vnter euch die glauben nicht. Denn Jesus wuste von anfang wol / welche nicht glaubend waren / vnnd welcher jhn verrahten würde. Vnd er sprach: Darumb habe ich euch gesagt / niemand kan zu mir kommen / es sey jhm denn von meinem Vatter gegeben.

c Wie) Ergert euch / daß ich jetzt red auff Erden / was will denn werden / wenn ich vom Himmel regieren werde / vnd die Wort vollführen / vnd drein greiffen werde?

Von dem an giengen seiner Jünger viel hinder sich / vnd wandelten fort nicht mehr mit jhm. Da sprach Jesus zu den Zwölffen: Wolt ihr auch weg gehen? Da antwortet jm Simon Petrus: HErr wohin sollen wir gehen? Du hast Wort deß ewigen Lebens / vnd wir haben geglaubet vnnd erkandt / daß du bist Christus der Sohn deß lebendigen Gottes. JEsus antwortet ihm: Hab ich nicht euch zwölffe erwöhlet / vnnd euer einer ist ein Teuffel? Er aber redet von dem Juda Simon Ischarioth / derselbige verrieth ihn hernach / vnd war der Zwölffen einer.

Mat. 16 Marci 8. Luce 9.

## Das VII. Capitel.

JEsus wird von den seinen gering geachtet / kompt gen Jerusalem auff das Laubhütten Fest / Lehret in dem Tempel / das Volck redet von ihm mancherley / vnnd die Hohenpriester vnd Phariseer stellen ihm nach dem leben.

Darnach zog JEsus vmbher in Galilea / denn er wolte nicht in Judea vmbher ziehen / darumb daß jhm die Juden nach dem Leben stelleten. Es war aber nahe der Juden Fest / der Laubhütten / da sprachen seine Brü-

Levit. 23.

der

der zu ihm: Mache dich auff von dannen/vñ gehe in Judeam/auff daß ich deine Jünger sehen / die Werck die du thust. Niemand thut etwas im verborgen / vnnd wil doch frey offenbahr seyn / Thust du solches/so offenbare dich für der Welt/Denn auch seine Brüder glaubeten nit an jn.

Da spricht Jesus zu jhnen: Meine zeit ist noch nicht hie/euer zeit aber ist allwege. Die Welt kan euch nicht hassen/ mich aber hasset sie / denn ich zeuge von ihr / daß jre Werck böse sind. Gehet ihr hinauff / auff dieses Fest/ ich wil noch nicht hinauff gehen auff dieses Fest / denn meine Zeit ist noch nicht erfüllet. Da er aber das zu jhnen gesagt/bleib er in Galilea / als aber seine Brüder waren hinauff gegangen / da gieng er auch hinauff zu dem Fest/nicht offenbarlich / sondern gleich heimblich. Da suchten jhn die Juden am Fest/vnd sprachen: Wo ist der? Vnd es war ein groß getümmel von jhm vnter dem Volck. Etliche sprachen: Er ist fromb. Die andern aber sprachen: Nein/ sondern er verführet das Volck. Niemand aber redet frey von jhm/vmb der forcht willen für den Juden.

Aber mitten im Fest / gieng JEsus hinauff in den Tempel/vnd lehret. Vnd die Juden verwunderten sich/ vnd sprachen: Wie kan dieser die Schrifft/ so er sie doch nit gelernet hat? JEsus antwortet jhnen / vnd sprach: Meine Lehre ist nicht mein / sondern deß / der mich gesandt hat. So jemand wil deß Willen thun / der wirdt innen werden/ ob diese Lehre von GOtt sey / oder ob ich von mir selbst rede. Wer von jhm selbst redet / der suchet seine eygene Ehre. Wer aber suchet die Ehre deß der jhn gesandt hat/der ist warhafftig / vnd ist kein vngerechtigkeit an jhm.

Hat euch nit Moyses das Gesetz gegeben? Vnd nie-
Exodi 24. mand vnter euch a thut das Gesetz. Warumb suchet jr
Supra 1. mich zu tödten? Das Volck antwortet vnd sprach: Du
hast den Teuffel / wer suchet dich zu tödten? JEsus ant-
wortet / vnd sprach: Ein einigs werck hab ich gethan /
Levit. 12. vnnd jhr wundert euch alle. Moses hat euch darumb
Genes. 17 gegeben die Beschneidung / nicht daß sie von Moyse
kommet / sondern von den Vättern / noch beschneidet jhr
den Menschen am Sabbath. So ein Mensch die Be-
schneidung annimmet am b Sabbath / auff daß nit das
Gesetz Moysi gebrochen werde / zörnet jr denn über mich /
daß ich den gantzen Menschen habe am Sabbath ge-
sund gemacht? Richtet nit nach dem ansehen / sondern
richtet ein recht Gerichte.

a Thut) Vollbringet / helt / Rom. 8. Cap. Das dem Gesetz
vnmüglich war.

b Sabbath) Sabbath halten ist Moses Gesetz / Beschnei-
dung ist der Vätter Gesetz / die sind ja wider einander / wenn je-
mand auff den Sabbath sich beschneiden lesset / vnnd eins muß
dem andern weichen. Darumb stehet deß Gesetzes erfüllung / ja
nit auff dem Buchstaben / sondern im Geist.

Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nit der /
den sie suchten zu tödten? Vnd sihe zu er redet frey / vnd
sie sagen jm nichts / erkennen vnser Obersten nun gewiß /
daß er gewiß Christus sey? Doch wir wissen von wañen
dieser ist. Wenn aber Christus kommen wird / so wird
niemand wissen / von wannen er ist.

Da rieff JEsus im Tempel lehret / vnd sprach: Ja jh
kennet mich / vnd wisset von wannen ich bin / vnnd von
mir selbst bin ich nicht kommen / sondern es ist ein War-
hafftiger der mich gesand hat / welchen jhr nicht kennet /
ich kenne ihn aber / denn ich bin von ihm / vnnd er hat
mich gesandt. Da suchten sie ihn zu greiffen / aber nie-
mand legt die Hand an ihn / denn seine stunde war noch

nicht kommen. Aber vil vom Volck glaubten an jn/vnd sprachen: Wenn Christus kommen wird/ wird er auch mehr Zeichen thun/denn dieser thut?

Vnd es kam für die Phariseer/daß das Volck solches von jm mummelte. Da sandten die Phariseer vnd Hohenpriester Knechte auß/daß sie ihn griffen. Da sprach Jesus zu jnen: Ich bin noch eine kleine zeit bey euch/vnd denn gehe ich hin zu dem/der mich gesandt hat. Jr werdet mich suchen vnnd nicht finden/vnd da ich bin / könnet ihr nit hin kommen. Da sprachen die Juden vntereinander: Wo wil dieser hingehen/daß wir ihn nit finden sollen? Wil er vnter die Griechen gehen/die hin vnd her zerstrewet ligen/vnnd die Griechen lehren? Was ist das für ein Rede/daß er saget: Jhr werdet mich suchen vnd nit finden/vnnd wo ich bin/da könnet ihr nicht hinkommen. Joan 13.

Aber am letzten Tage deß Festes/der am herrlichsten war/trat Jesus auff/rieff/vnd sprach: Wen da dürstet/der komme zu mir/vnd trincke. Wer an mich glaubet/wie die Schrifft saget / Von deß Leibe werden Ströme deß lebendigen Wassers fliessen. Das saget er aber von dem Geist/welchen empfahen solten / die an jhn glaubeten. Denn der heilige Geist war noch nit da / denn Jesus war noch nit verkläret. Deut. 18. Esaie 44. Joel. 2. Actor. 2.

Viel nun vom Volck/ die diese rede höreten/sprachen: Dieser ist ein rechter Prophet. Die andern sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: Soll Christus auß Galilea kommen? Spricht nicht die Schrifft/von dem Samen David/vnd auß dem Flecken Bethlehem / da David ward/soll Christus kommen? Also ward ein zwytracht vnter dem Volck über ihm. Es wolten aber etliche ihn greiffen/aber niemand leget die Hand an jhn. Mich. 5. Matt. 2.

Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern vnnd Phariseern/vnd sie sprachen zu jhnen: Warumb habt jr jhn nicht gebracht? Die Knecht antworten: Es hat nie kein Mensch also geredt wie dieser Mensch. Da antworten jnen die Phariseer: Seyt jr auch verfüret? Glaubet auch jrgent ein Oberster oder Phariseer an jn? sondern das Volck/daß nichts vom Gesetz weiß / ist verflucht. Spricht zu jnen Nicodemus/der bey der Nacht zu jm kam / welcher einer vnter jhnen war: Richtet vnser Gesetz auch einen Menschen/ehe man jhn verhöret/vnd erkenne was er thut? Sie antworten vnnd sprachen zu jm: Bist du auch ein Galileer? Forsche vnd sihe/ auß Galilea stehet kein Prophet auff. Vnnd ein jeglicher gieng also heim.

Supra 3.

## Das VIII. Capittel.

**Der HErr Christus erledigt ein Ehebrecherin/ so jhm ward fürgebracht im Tempel / Hat eine weitläufftige Disputation mit den Juden/darumb sie auch erzörnet/vnd jhn wöllen steinigen.**

JEsus aber gieng an den Oelberg/vnd früh morgens kam er widerumb in den Tempel/ vnd alles Volck kam zu jm/vnd er satzte sich vnd lehret sie.

Aber die Schrifftgelehrten vnd Phariseer brachten ein Weib zu jm/im Ehebruch begriffen / vnd stelleten sie ins mittel dar/vnd spracben zu ihm: Meister/ diß Weib ist begriffen auff frischer That im Ehebruch. Moyses aber hat vnns im Gesetz gebotten / solche zu steinigen. Was sagest du? Das sprachen sie aber jn zu versuchen/ auff daß sie eine Sache zu ihm hetten.

Levit. 20. Deut. 22.

Aber JEsus bucket sich nider/vnnd schreib mit dem Finger auff die Erden. Als sie nun anhielten jhn zu fragen/richtet er sich auff/vnd sprach zu ihnen: Wer vnter euch ohne Sünde ist / der werffe den ersten Stein auff

Deut. 17.

sie.

sie. Vnd bucket sich wider nider/vnd schreib auff die Erden. Da sie aber das höreten/giengen sie hinauß / einer nach dem andern/ von den Eltesten an. Vnnd JEsus ward gelassen allein/vnd das Weib im mittel stehend.

JEsus aber richtet sich auff / vnd da er niemand sahe/denn das Weib / sprach er zu ihr: Weib/wo sind sie deine Verkläger? Hat dich niemand verdammet? Sie aber sprach: HErr niemand/JEsus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht. Gehe hin/vnd sündige fort nicht mehr.

Da redet Jesus abermal zu ihnen/vnd sprach: Ich bin das Liecht der Welt. Wer mir nachfolget/der wird nicht wandeln im Finsternuß / sondern wird das Liecht deß Lebens haben. Da sprachen die Phariseer zu ihm: Du zeugest von dir selbst / dein Zeugnuß ist nicht wahr. Jesus antwortet/vnd sprach zu ihnen: So ich von mir selbst zeugen würde/so ist mein Zeugnuß waar / denn ich weiß von wannen ich kommen bin/vnd wo ich hingehe. Ihr aber wisset nicht von wannen ich komme / vnd wo ich hingehe. Ihr richtet nach dem Fleisch / ich richte niemand. So ich aber richte/so ist mein Gerichte recht/ denn ich bin nit allein / sondern ich vnd der Vatter / der mich gesandt hat. Auch stehet in eurem Gesetz geschrieben: Daß zweyer Menschen Zeugnuß war sey. Ich bins/der ich von mir selbst zeuge/vnnd der Vatter / der mich gesandt hat/zeuget auch von mir. Da sprachen sie zu im: Wo ist dein Vatter? Jesus antwortet. Ihr kennet weder mich noch meinen Vatter? Wenn jr mich kennet/so kennet ihr auch meinen Vatter. Dise wort redet Jesus an dem Gottes Kasten / da er lehret im Tempel/vnnd niemand greiff ihn / denn seine Stunde war noch nicht kommen.

Supra 1

Deut. 17
Mat. 18

Da sprach abermal Jesus zu jnen: Ich gehe hinweg/ vnd jr werdet mich suchen / vnnd in euerer Sünde sterben: Wo ich hingehe/ da könnet jhr nicht hinkommen. Da sprachen die Juden: Wil er sich denn selbst tödten/ daß er spricht: Wo ich hingehe/da könnet jhr nicht hinkommen? Vnd er sprach zu jnen: Jr seyt von vnten her/ Ich bin von oben herab. Jhr seyt von dieser Welt. Ich bin nicht von dieser Welt. So hab ich euch gesagt/daß jhr sterben werdet in ewren Sünden. Denn so jhr nicht glaubet / daß ichs sey / so werdet jhr sterben inn euren Sünden.

Da sprachen sie zu jhm: Wer bist du denn? Vnd Jesus sprach zu jhnen: a Erstlich der/der ich mit euch rede. Ich hab viel von euch zu reden vnd zu richten / aber der mich gesandt hat/ist warhafftig/ vñ was ich von jhm gehöret hab/das rede ich vor der Welt. Sie vernamē aber nicht/daß er jnen von dem Vatter sagete. Da sprach Jesus zu jnen: Wenn jr deß Menschen Son erhöhen werdet/deñ werdet jhr erkennen/daß ichs sey/vnd nichts von mir selber thu / sondern wie mich mein Vatter gelehret hat/so rede ich/vñ der mich gesandt hat/ist mit mir. Der Vatter lesset mich nicht alleine/denn ich thue allezeit was jm gefället. Da er solches redet/ glaubten sie an jn. Da sprach nun JEsus zu den Juden / die an jhn glaubeten: So jr bleiben werdet in meiner Rede / so seyt jhr meine rechte Jünger/vnd werdet die Warheit erkennen / vnd die Warheit wird euch frey machen. Da antworten sie jm: Wir sind Abrahams Samen/sind nie kein mal jemands Knecht gewesen/wie sprichst du denn/jhr solt frey werden. Jesus antwortet jhnen: vnd sprach: Warlich/ warlich ich sage euch/wer Sünde thut/ der ist der Sünden Knecht. Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im

Rom. 6. 2. Petr. 2.

Hause/der Son bleibet ewiglich. So euch nu der Son frey machet/so seyt jr recht frey. Ich weiß wol/ daß jhr Abrahams Samen seyt/ aber jhr suchet mich zu tödten/ denn meine Rede fähet nicht vnter euch. Ich rede was ich von meinem Vatter gesehen habe. So thut ihr/was ihr von eurem Vatter gesehen habt.

a Erstlich) Das ist/ ich bin euer Prediger / wenn ihr das zu erst glaubet so werdet ihr wol erfahren wer ich sey/vnd sonst nit.

Sie antworten / vnd sprachen zu ihm: Abraham ist vnser Vatter. Spricht Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder weret / so thet ihr Abrahams Werck. Nun aber sucht ihr mich zu tödten/ einen solchen Menschen/der ich euch die Warheit gesagt habe / die ich von GOtt gehöret habe / das hat Abraham nicht gethan. Jhr thut euers Vatter Werck. Da sprachen sie: Wir sind nicht vnehelich geboren: Wir haben einen Vatter/ GOtt. Jesus sprach zu jnen: Were Gott euer Vatter/ so liebet jr mich/Denn ich bin außgegangen/ vnnd komme von Gott / denn ich bin nit von mir selber kommen, sondern er hat mich gesandt/ / warumb kennet jr denn meine Sprache nicht? Denn jhr köndt ja meine Wort hören. Matt. 3. Actor. 23.

Jhr seyt von dem Vatter den Teuffel / vnd nach eures Vatters lust wolt ihr thun/derselbige ist ein Mörder von anfang/vnd ist nit bestanden in der Warheit/ denn die Warheit ist nit in ihm / Wenn er die lügen redet/so redet er von seinem eygen / denn er ist ein Lügner/vnd ein Vatter derselbigen. Jch aber / weil ich die Warheit sage/so glaubt ihr mir nit. 1. Joh. 3.

Welcher vnter euch kan mich einer Sünde zeyhen? So ich euch aber die Warheit sage / warumb glaubet ihr mir nit? Wer von Gott ist/der höret Gottes Wort/ darumb höret ihr nicht / denn ihr seyt nicht von GOtt/ Evangelium am Sontag Judica. 1. Joh. 4.

Da antworten die Juden/vnnd sprachen zu ihm: Sagen wir nit recht/daß du ein Samariter bist / vnnd hast den Teuffel? Jesus antwortet: Ich habe keinen Teuffel/ sondern ich ehre meinen Vatter/vnnd ihr vnehret mich. Ich suche nit meine Ehre/es ist aber einer/ der sie sucht vnd richtet.

Warlich/warlich sage ich euch: So jemand [b] mein Wort wird halten/der wird den Todt nit sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir/daß du den Teuffel hast. Abraham ist gestorben/vnd die Propheten/vnnd du sprichst: So jemand mein Wort helt/ der wird den Tod nit schmecken ewiglich. Bist du mehr denn vnser Vatter Abraham/welcher gestorben ist/ vnd die Propheten sind gestorben / was machest du auß dir selbst?

b Mein Wort) Das ist/vom Wort deß Glaubens/oder Evangelium gesagt.

Jesus antwortet: So ich mich selber ehre/ so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vatter der mich ehret/ welchen ihr sprecht: Er sey euer Gott/vnd kennet jn nit. Ich aber kenne ihn. Vnd so ich würde sagen: Ich kenne jn nit/so würde ich ein Lügner/gleich wie ihr seyt. Aber

ich kenne jn/vnd halte sein Wort. c Abraham euer Vatter ward fro/daß er meinen Tag sehen solt / vnd er sahe jn/vnd freuet sich. Da sprachen die Juden zu jhm. Du bist noch nit fünfftzig Jar alt / vnd hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: Warlich/ warlich ich sage euch: Ehe denn Abraham ward/bin ich. Da huben sie Steine auff/daß sie auff jn würffen. Aber Jesus verbarg sich/vnd gieng zum Tempel hinauß.*

c Abraham) Alle Heiligen von der Welt anfang / haben denselbigen Glauben an Christum gehabt/den wir haben / vnd sind rechte Christen.

## Das IX. Capitel.

JEsus macht einen gebornen Blinden sehend/derselbige rühmet jn vor den Phariseern/als einen Propheten/wird derhalben von jnen verstossen/vnd Christus gibt sich jm zuerkennen.

VNd Jesus gieng fürüber/vnd sahe einen der blind geboren war. Vnd seine Jünger fragten jn/vnd sprachen: Meister/wer hat gesündiget? Dieser/oder seine Eltern/daß er ist blind geboren? Jesus antwortet: Es hat weder dieser gesündiget/noch seine Eltern / sondern daß die Werck GOttes offenbar würden an jhm. Ich muß würcken die Werck deß / der mich gesandt hat / so lang es Tag ist. Es kompt die Nacht/ da niemand würcken kan. Dieweil ich bin in der Welt/ bin ich das Liecht der Welt. Infra 12.

Da er solches gesagt / spürtzet er auff die Erden/vnd machte einen Koht auß dem Speichel / vnnd schmieret den Koht auff deß Blinden Augen / vnd sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloha (das ist verdolmetscht / Gesandt) vnd wasche dich. Da gieng er hin/vnd wusch sich/vnd kam sehend.

Die Nachbarn / vnnd die jn zuvor gesehen hatten/ daß er ein a Bettler war / sprachen: Ist dieser nicht

der da saß vnd bettelt? Etliche sprachen: Er ists. Etliche aber: Er jm ehnlich. Er selbst aber sprach: Ich bins. Da sprachen sie zu jhm: Wie sind deine Augen auffgethan? Er aber antwortet vnd sprach: Der Mensch/der JEsus heisset/machet einen Koht/vnd schmieret meine Augen/vnd sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha/vnd wasche dich. Ich gieng hin/wusch mich/vnd ward sehend. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

a Bettler) Etliche Text haben hie also/daß er blind war.

Da führeten sie jn zu den Phariseern/der weyland blind war. (Es war aber Sabbath/da Jesus den Koht macht/vnd seine Augen öffnet.) Da fragten sie jn abermal/auch die Phariseer wie er were sehend worden? Er aber sprach zu jnen: Koht leget er mir auff die Augen/vnd ich wusch mich/vnd bin nun sehend. Da sprachen etliche Phariseer: Der Mensch ist nicht von GOTT/dieweil er den Sabbath nicht helt/Die andern aber sprachen: Wie kan ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Vnd es war ein Zwytracht vnter jnen: Sie sprachen wider zu dem Blinden: Was sagest du von jhm/daß er hat deine Augen auffgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

Die Juden glaubten nit von ihm/daß er blind gewesen/vnnd sehend worden were/biß daß sie rüfften den Eltern/deß/der sehend war worden/fragten sie/vnnd sprachen: Ist das euer Sohn/welchen jhr saget/er sey blind geboren? Wie ist er denn nun sehend? Seine Eltern antworten jnen vnd sprachen: Wir wissen daß dieser vnser Son ist/vnnd daß er blind geboren ist/wie er aber nun sehend ist/wissen wir nicht/oder wer im seine Augen auffgethan/wissen wir auch nicht. Er ist alt ge-

nug / fraget jhn / lasset ihn selbst für sich reden/Solches sagten seine Eltern / denn sie forchten sich für den Juden / denn die Juden hatten sich schon vereiniget/so jemand jhn für Christum bekennete / daß derselbige in Bann gethan werde. Darumb sprachen seine Eltern/ Er ist alt genug/fraget jn.

Da rüfften sie zum anderninal dem Menschen / der blind gewesen war/vnd sprachen zu ihm: Gib GOtt die Ehre/wir wissen/daß dieser Mensch ein Sünder ist. Er antwortet/vnd sprach: Ist er ein Sünder/ das weiß ich nicht. Eines weiß ich wol/daß ich blind war / vnnd bin nun sehend. Da sprachen sie wider zu ihm: Was thet er dir? Wie thet er deine Augen auff? Er antwortet jnen: Ich habs euch jetzt gesagt / habt jrs nicht gehört? Was wolt jrs abermal hören/ wolt ihr auch seine Jünger werden? Da fluchten sie im/vnd sprachen: Du bist sein Jünger/wir aber sind Moses Jünger. Wir wissen daß Gott mit Mose geredt hat / diesen aber wissen wir nicht von wannen er ist.

Der Mensch antwortet vnd sprach zu jnen: Das ist ein wunderlich ding/ daß jhr nicht wisset von wannen er sey/vnd er hat meine Augen auffgethan. Wir wissen aber daß Gott die Sünder nit höret / sondern so jemandt Gottsförchtig ist/vnd thut seinen Willen / den höret er. Von der Welt an ist nit erhöret/ daß jemand einem gebornen Blinden die Augen auffgethan hab. Were diser nit von Gott/er könte nichts thun. Sie antworten/ vnd sprachen zu jhm: Du bist gantz in Sünden geboren/vnd lehrest vns/vnd stiessen jn hinauß.

Es kam für JEsum/daß sie jn hinauß gestossen hatten/vnd da er jn fand / sprach er zu jm: Glaubest du an den Sohn GOttes? Er antwortet vnd sprach: HErr

welcher ists? Auff daß ich an ihn glaube. Jesus sprach zu jm: Du hast jn gesehen/vnd der mit dir redet/der ists. Er aber sprach: HErr/ich glaube/vnd betet jn an.

Vnd Jesus sprach: Ich bin zum Gerichte auff diese Welt kommen/auff daß die da nit sehen/sehend werden/ vnd die da sehen/blind werden. Vnd solches höreten etliche Phariseer/die bey jm waren/vnd sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind? Jesus sprach zu jnen: Weret jr blind/so hettet jr keine Sünde. Nun jr aber sprecht: Wir sind sehend/bleibet eure Sünde.

## Das X. Capitel.

**JEsus lehret von waaren vnd falschen Hirten/wie sie sich gegen vnd bey den Schafen halten. Die Juden werden zwyträchtig über seinen Worten/wöllen ihn steinigen/vnnd trachten darnach/wie sie ihn möchten fahen.**

Evangelium auff dē Pfingstdienstag.

WArlich/warlich ich sage euch: Wer nit zur Thür hinein gehet in den Schafstall/ sondern steiget anderswo hinein/der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet/der ist ein Hirte der Schafe/ demselbigen thut der Thürhüter auff/ vnnd die Schafe hören seine stimme. Vnd er rüffet seinen Schafen mit Namen/vnd führet sie auß. Vnd wenn er seine Schafe hat außgelassen/ gehet er für jhnen hin/vnd die Schafe folgen jm nach/ denn sie kennen seine Stimme. Einem Frembden aber folgen sie nicht nach/sondern fliehen von jm/denn sie kennen der Frembden stimme nicht. Diesen Spruch saget Jesus zu jnen: Sie vernamen aber nicht was es war/das er zu jnen saget.

Da sprach JEsus wider zu jnen: Warlich/warlich ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle die vor mir kommen sind/ die sind Diebe vnd Mörder gewesen/aber die Schafe haben jnen nit gehorchet. Ich bin die Thür/so jemand durch mich eingehet/ der wird

selig werden/vnd wird ein vnd außgehen / vnd Wände finden. Ein Dieb kommet nit/denn daß er stele / würge vnd vmbbringe. Ich bin kommen / daß sie das Leben vnd volle genüge haben sollen.

Ich bin ein guter Hirte / ein guter Hirt leſſet sein Leben für die Schafe/Ein Miedling aber der nit Hirte ist/ deß die Schafe nit eygen sind/sihet den Wolff kommen/ vnd verlesset die Schafe/vnd fleucht/vnnd der Wolff erhaschet vnd zerstreuet die Schaf. Der Miedling aber fleucht/denn er ist ein Miedling / vnd achtet der Schafe nit. Ich bin ein guter Hirt/vnd erkenne die meinen/ vnd bin bekant den meinen / Wie mich mein Vatter kennet/ vnd ich kenne den Vatter/vnnd ich lasse mein Leben für die Schafe. Vnd ich hab noch andere Schafe/die sind nit auß diesem Stalle / vnd dieselbigen muß ich herführen/vnd sie werden meine Stimme hören. Vnnd wird ein Herd vnd ein Hirte werden.*

Psal. 23. Evangelium auff den Sontag Misericordias Domini.

Mat. 12.

Darumb liebet mich mein Vatter / daß ich mein Leben lasse / auff daß ichs wider neme. Niemand nimmet es von mir/sondern ich lasse es von mir selber. Ich hab es macht zu lassen / vnnd hab es macht wider zu ne-

men. Solches Gebot hab ich empfangen von meinem Vatter. Da ward aber ein Zwytracht vnter den Juden über diesen Worten. Viel vnter jnen sprachen. Er hat den Teuffel/vnd ist vnsinnig/was höret jhr jm zu? Die andern sprachen: Das sind nit Wort eines Besessenen/ kan der Teuffel auch der Blinden Augen auffthun?

1. Macc. 4. Es ward aber Kirchweyhe zu Jerusalem/vnnd war Winter / vnd Jesus wandelte im Tempel in der Halle Salomonis. Da vmbringeten jhn die Juden/vnd sprachen zu jm: a Wie lange heltest du vnser Seelen auff? Bist du Christ/so sage es vns frey herauß / JEsus antwortet jnen: Ich hab es euch gesagt/vnd jr glaubet nit. Die Werck die ich thue / in meines Vatters Namen/ die zeugen von mir. Aber jr glaubet nit/denn jr seyt meiner Schafe nit/als ich euch gesagt habe. Denn meine Schafe hören meine Stimme/vnd ich kenne sie/vnd sie folgen mir/vnd ich gebe jnen das ewige Leben / vnnd sie werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemand wird sie mir auß meiner Hand reissen. Der Vatter der sie mir gegeben hat/ist grösser denn alles/vnd niemand kan sie auß meines Vatters Hand reissen. Ich vnnd der Vatter sind eins.

a Wie lange) Das reden sie auß falschem Hertzen/ daß sie jn verklagen vnd vmbbringen möchten/wo er sich Christum bekennet wider das Verbott.

Da huben die Juden abermal Stein auff/daß sie jn steinigten. JEsus antwortet jnen: Viel guter Werck habe ich euch erzeuget von meinem Vatter / vmb welches Werck vnter denselbigen steiniget jr mich? Die Juden antworten jm vnd sprachen: Vmb deß guten Wercks willen steinigen wir dich nicht / sondern vmb der Gotteslästerung willen/vnd daß du ein Mensch bist/vnd machst dich selbst einen Gott. JEsus antwortet jnen: Stehet

nit geschrieben in curem Gesetz: Ich habe gesagt ir seyt Götter? So jr die Götter nennet/zu welchen das Wort Gottes geschach/ vnnd die Schrifft kan doch nit gebrochen werden/sprecht jr denn zu dem / den der Vatter geheiliget vnd in die Welt gesandt hat / Du lästerst Gott/ darumb/daß ich sage/ich bin Gottes Sohn ? Thue ich nicht die Wercke meines Vatters / so glaubet mir nicht. Thue ich sie aber/glaubet doch den Wercken/wolt jr mir nicht glauben/auff daß jr erkennet vnd glaubet / daß der Vatter in mir ist/vnd ich in jm. Psal. 82.

Sie suchten abermal jn zu greiffen/ aber er entgieng jnen auß jhren Händen. Vnnd zog hin vnd wider jenseyt deß Jordans / an dem Ort / da Johannes vorhin getaufft hatte/vnd blieb allda. Vnd viel kamen zu jhm/ vnnd sprachen: Johannes thet kein Zeichen/aber alles was Johannes von diesem gesagt hat/das ist war / vnd glaubten allda viel an ihn.

## Das XI. Capitel.

**Von der Kranckheit / Todt/wider auffer weckung Lazari zu Bethania/vnnd was sich darbey zutrã.t / von der Weissagung d. ß Hohenpriesters Caiphas/ vnnd arglistigen Rahtschlag den HErrn Jesum zu tödten.**

Es lag aber einer kranck/ mit Namen Lazarus von Bethania/in den Flecken Maria vnd jrer Schwester Martha. Maria aber war die den Herrn gesalbet hatte mit Salben / vnnd seine Füsse getrücknet mit jhrem Haar/derselbigen Bruder lag kranck. Da sandten seine Schwestern zu ihm / vnd liessen jhm sagen: HErr sihe/den du lieb hast/der ligt kranck. Da JEsus das höret/sprach er: Die Kranckheit ist nit zum Todt/sondern zur Ehre Gottes / daß der Sohn Gottes dardurch geehret werde. Mat. 26. Mar. 14. Infra 12.

JEsus aber hatte Martham lieb/ vnnd jhre Schwester/vnd Lazarum. Als er nun höret/daß er kranck war/ bleib er zwen Tage an dem Ort da er war. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Lasset vns wider in Judeam ziehen. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister / jenesmal wolten die Juden dich steinigen / vnnd du wilt wider dahin ziehen/ Jesus antwortet: Sind nit deß Tages zwölff Stunden? Wer deß Tags wandelt/ der stösset sich nicht / denn er sihet das Liecht dieser Welt. Wer aber deß Nachts wandelt/der stösset sich/denn es ist kein Liecht in ihm.

Solches saget er / vnnd darnach spricht er zu ihnen: Lazarus vnser Freund schläfft/aber ich gehe hin/ daß ich jn auffwecke. Da sprachen seine Jünger: HErr/schläfft er/so wirds besser mit ihm. Jesus aber saget von seinem Tode / sie meyneten aber er redet vom leiblichen schlaf. Da sagets jhnen Jesus frey herauß: Lazarus ist gestorben / vnnd ich bin fro/vmb ewrent willen/ daß ich nit da gewesen bin/auff daß ihr glaubet. Aber lasset vns zu jm ziehen. Da sprach Thomas / der genennet ist Zwilling/ zu den Jüngern: Lasset vns mit ziehen/daß wir mit jhm sterben.

Da kam Jesus/vnd fand ihn / daß er schon vier tage im Grab gelegen war. Bethania aber war nahe bey Jerusalem/bey fünffzehen Feldweges. Vnd viel Juden waren zu Martha vnnd Maria kommen / sie zu trösten über ihren Bruder.

Als Martha nun höret/daß Jesus kommet/ gehet sie jhm entgegen. Maria aber bleib daheimen sitzen. Da sprach Martha zu Jesu: HErr wärest du hie gewesen/ mein Bruder wäre nicht gestorben / Aber ich weiß auch noch/daß/was du bittest von Gott / das wird dir GOtt

geben. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll aufferstehen. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wol daß er auffersstehen wirdt / in der Aufferstehung am Jüngsten Tag. Supra 5. 6.
JEsus spricht zu jr: Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben. Wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stürbe. Vnd wer da lebet vnd glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das? Sie spricht zu jm: HErr / Ja ich glaube daß du bist Christus der Son Gottes / der in die Welt kommen ist.

Vnd da sie das gesagt hatte / gieng sie hin / vnnd rieff jrer Schwester Maria heimlich / vnd sprach: Der Meister ist da / vnd ruffet dir. Dieselbige als sie das höret / stund sie eylend auff / vnnd kam zu ihm / denn Jesus war noch nit in den Flecken kommen / sondern war noch an dem ort / da ihm Martha war entgegen kommen. Die Juden die bey ihr im Hauß waren / vnd trösten sie / da sie sahen Mariam / daß sie eylends auffstund / vnd hinauß gieng / folgeten sie jhr nach / vnd sprachen: Sie gehet hin zum Grabe / daß sie daselbst weyne. Als nun Maria kam / da Jesus war / vnd sahe jn / fiel sie zu seinen Füssen / vnnd sprach zu jm: HErr / wer est du hie gewesen / mein Bruder were nit gestorben.

Als Jesus sie sahe weinen / vnd die Juden auch weinen / die mit jr kamen / ergrimmet er im Geist / vnd betrübet sich selbst / vnd sprach: Wo habt ihr jn hingelegt? Sie sprachen zu jm: Herr komm vnd sihe es. Vnd Jesu giengen die Augen über. Da sprachen die Juden: Sihe / wie hat er jn so lieb gehabt. Etliche aber vnter jnen sprachen: Kondte / der dem Blinden die Augen auffgethan hat / Supra 9. nit verschaffen / daß auch dieser nit stürbe.

Jesus aber ergrimmet abermal in ihm selbst / vnd kam zum Grabe. Es war aber ein Klufft vnd ein Stein dar-

auffgelegt/Jesus sprach: Hebet den Stein abe. Spricht zu jm Martha die Schwester deß Verstorbenen: Herr er stincket schon / denn er ist vier Tage gelegen. JEsus spricht zu jr/Habe ich dir nit gesagt/so du glauben würdest/du soltest die Herrligkeit Gottes sehen? Da huben sie den Stein ab/da der verstorbene lag.

Jesus aber hub seine Augen empor/vnd sprach: Vatter ich dancke dir/daß du mich erhöret hast. Doch ich weiß/daß du mich allezeit höreſt/ sonder vmb deß Volcks willen/das vmbher stehet/sage ichs/daß sie glauben / du habest mich gesandt. Da er das gesagt hatte / rieff er mit lauter stim̃e: Lazare komme herauß. Vnd der Verstorbene kam herauß/gebunden mit Grabtüchern / an Füssen vnd Händen / vnd sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. Jesus sprach zu jhnen: Löset jhn auff/vnd lasset jn gehen Viel nun der Juden / die zu Maria kommen waren/vnd sahen was Jesus thet / glaubten an jhn. Etliche aber von jhnen giengen hin zu den Phariseern/ vnd sagten jhnen/was Jesus gethan hatte.

Matt. 26 Da versambleten die Hohenpriester vnnd die Phariseer einen Raht/vnd sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viel Zeichen/lassen wir jhn also/ so werden sie alle an jn glauben So kommen denn die Römer/vnd nemen vns Land vnd Leute. Einer aber vnter jnen / Caiphas/der desselbigen Jahrs Hoherpriester war/sprach zu jnen: Jr wisset nichts/bedenckt auch nichts. Es ist vns besser/ ein Mensch sterbe für das Volck / denn daß das gantze Volck verderbe. Solches aber redet er nicht von sich selbst / sondern dieweil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war/weissaget er. Denn Jesus solt sterben für das Volck/vnd nit für das Volck alleine/sondern daß er die Kinder GOttes / die zustrewet waren/ zusammen

Infra 18.

brächte. Von dem Tage an rahtschlugen sie/ wie sie ihn tödten.

Jesus aber wandelte nit mehr frey vnter den Juden/ sondern gieng von dannen in eine Gegent nahe bey der Wüsten in eine Stadt genannt Ephrem/ vnd hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.

Es war aber nahe die Ostern der Juden/vnd es giengen viel hinauff gen Jerusalem auß der Gegent vor den Ostern/daß sie sich reinigten / Da stunden sie vnd fragten nach JEsu / vnd redeten miteinander im Tempel/ Was düncket euch daß er nicht kom̃et auff das Fest. Es hatten aber die Hohenpriester vnnd Phariseer lassen ein Gebot außgehen/So jemand wiste/wo er were / daß ers anzeiget/daß sie jn griffen.

## Das XII. Capittel.

JEsus kompt gen Bethanien/wird von Maria gesalbet. Judas der Verräther zürnet darob/Jesus vertantwortet sie. Vnd die Hohenpriester begeren auch Lazarum zu tödten. Deß andern Tags reit der Herr Christus zu Jerusalem ein. Etliche Griechen begehren jhn zu sehen / vnd er bringet viel schöner Lehr herfür.

SEchs Tage vor den Ostern / kam JEsus gen Bethania/da Lazarus war der Verstorbene/ welchen JEsus aufferwecket hatte von den Todten. Daselbst machten sie jm ein Abendmal. Vnd Martha dienete/ Lazarus aber war der einer/die mit jhm zu Tische sassen.

Da nam Maria ein pfund Salben von vngefälschter köstlicher Narden/vnd salbet die Füsse JEsu / vnnd trucknet mit jhrem Haar seine Füsse. Das Hauß aber ward voll vom Geruch der Salben. Da sprach seiner Jünger einer/Judas Simonis Sohn Ischariotes/der jhn hernach verrieth: Warumb ist die Salbe nicht verkaufft vmb drey hundert a Groschen / vñ den Armen gegeben? Das saget er aber nicht / daß er nach den Armen

Mat. 26.
Mar. 14
Supr. 11.

fraget/sondern er war ein Dieb / vnd hatte den Beutel/ vnd trug was gegeben ward. Da sprach JEsus: Lasset sie mit frieden / solches hat sie behalten / zum Tage meiner Begräbnuß. Denn Arme habt ihr allezeit bey euch/ mich aber habt ihr nit allezeit.

a) Ein Groschen hat zu der zeit fast dreyssig Löwenpfenning vnser Meißnischen Müntze gezelt.

Da erfuhr viel Volcks der Juden / daß er daselbst war/vnd kamen nicht vmb JEsus willen alleine / sondern daß sie auch Lazarum sehen / welchen er von den Todten erwecket hatte. Aber die Hohenpriester trachteten darnach/daß sie auch Lazarum tödten / Denn vmb seinet willen / giengen viel Juden hin / vnnd glaubten an JEsum.

Mat. 21. Mar. 11 Luce 19. Psal. 118 Deß andern Tages/vil Volcks/das auffs Fest kommen war/da es höreten/daß JEsus kommet gen Jerusalem/namen sie Palmenzweige/vnd giengen hinauß jhm entgegen/vnnd schryen: Hosianna / Gelobet sey der da kommet in dem Namen deß HErrn / ein König von Jsrael. Jesus aber überkam ein Eselin/vnd reit drauff/ Zach. 9. Mat. 21. wie denn geschrieben stehet: Förchte dich nit du Tochter Zion: Sihe/ dein König kompt reitende auff einem Eselsfüllen. Solches aber verstunden seine Jünger zuvor nicht/sondern da JEsus verkläret ward / da dachten sie daran/daß solches war von jm geschrieben / vnd solches jm gethan hatten.

Das Volck aber das mit jm war/da er Lazarum auß dem Grab rieff/vñ von den Todten aufferwecket/rühmet die That. Darumb gieng jm auch das Volck entgegen/ da sie höreten / er hette solches Zeichen gethan. Die Phariseer aber sprachen vntereinander: Jr sehet daß jhr nichts außrichtet/Sihe alle Welt lauffet ihm nach.

Es waren aber etliche Griechen vnter denen die hin-

auff kommen waren/daß sie anbeten auff das Fest / die tratten zu Philippo der von Bethsaida auß Galilea war/baten jn/vñ sprachen: Herr wir wolten Jesum gern sehen. Philippus kommet vnd sagets Andreas / vnnd Philippus vnd Andreas sagtens weiter Jesu. JEsus aber antwortet jnen/vnd sprach: Die zeit ist kommen/ daß deß Menschen Sohn verkläret werde.

Warlich/warlich ich sage euch: Es sey denn / daß das Weitzenkorn in die Erden falle / vnnd sterbe / so bleibets alleine. Wo es aber stirbet / so bringets viel Früchte. Wer sein Leben lieb hat / der wirds verlieren/ vnd wer sein Leben auff dieser Welt hasset / der wirds erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen wil/der folge mir nach / vnnd wo ich bin/ da soll mein Diener auch seyn. Vnd wer mir dienen wird / den wird mein Vatter ehren *

Jetzt ist meine Seele betrübet/ Vnnd was soll ich sagen? Vatter hilff mir auß dieser stunde. Doch darumb bin ich in diese Stunde kommen. Vatter verkläre deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe jhn verkläret / vnnd wil jhn abermal verklären. Da sprach das Volck das dabey stund / vnnd zuhöret: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redet ein Engel mit jhm. Jesus antwortet vnnd sprach: Diese stimme ist nicht vmb meinet willen geschehen/Sondern vmb ewrent willen.

Jetzt gehet das Gericht über die Welt / nun wirdt der Fürst dieser Welt außgestossen werden / vnnd ich/ wenn ich erhöhet werde von der Erden / so wil ich alle zu mir ziehen. Das saget er aber zu deuten / welches Todts er sterben würde. Da antwortet jm das Volck: Wir haben gehöret im Gesetze / daß Christus ewiglich

Evangelium an S. Lorentzen Tag. Mat. 16. Mar. 8. Luce 9.

Psal. 117
Esaie 40.
Ezech. 37.

bleibe/vnd wie sagest du denn/deß Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschen Sohn? Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das Liecht noch eine kleine zeit bey euch/wandelt dieweil jr das Liecht habt/daß euch die Finsternuß nit überfallen. Wer im Finsternuß wandelt/der weiß nit wo er hingehet. Glaubet an das Liecht/ dieweil ihrs habt/auff daß ihr deß Liechtes Kinder seyt.

Solches redet Jesus/vnd gieng weg/vnnd verbarg sich für jhnen. Vnd ob er wol solches Zeichen für jhnen thet/glaubten sie doch nit an ihn/ auff daß erfüllet würde

Esaie 53.
Rom. 10

der Spruch deß Propheten Esaie/Denn er saget: Herr/ wer glaubet vnsern predigen / vnd wem ist der Arm deß HErrn offenbaret? Darumb kondten sie nicht glauben.

Esaie 6.

Denn Esaias sagt abermal: Er hat jhre Augen verblendet/vnd ihr Hertz verstocket/daß sie mit den Augen nit sehen/noch mit dem Hertzen vernemen/vnd sich bekehren/ vnd ich ihnen hülffe. Solches saget Esaias/ da er seine Herrligkeit sahe/vnd redet von jhm. Doch der Obersten

Supra 5.

glaubten viel an ihn / aber vmb der Phariseer willen bekandten sie es nit / daß sie nit in den Bann gethan würden / denn sie hatten lieber die Ehre bey den Menschen/ denn die Ehre bey Gott.

Jesus aber rieff/vnd sprach: Wer an mich glaubet/ der glaubet nicht an mich / sondern an den/der mich gesandt hat. Vnd wer mich sihet/der sihet den/der mich gesand hat. Ich bin kommen in die Welt ein Liecht/ auff

Luce 9.
Supra 3.

daß wer an mich glaubet/nit im Finsternuß bleibe. Vnd wer meine Wort höret/vnd glaubet nicht/den werde ich nicht richten/Denn ich bin nicht kommen / daß ich die Welt richte/sondern daß ich die Welt selig mache. Wer mich verachtet/vnd nimmet mein Wort nicht auff/ der hat schon der jn richtet/das Wort welches ich geredt ha-

be/das wird ihn richten am jüngsten Tage. Denn ich habe nicht von mir selber geredt/ sondern der Vatter der mich gesandt hat/der hat mir ein Gebot gegeben / was ich thun vnd reden soll / vnd ich weiß / daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darumb das ich rede/das rede ich also/ wie mir der Vatter gesagt hat. Mar. 16.

## Das XIII. Capitel.

**Wie der HErr JEsus seinen Jüngern die Füsse wäschet/inen zu einem Exempel/saget inen von seinem Verräther/gibt jhnen das Gebott der Liebe/sagt zu Petro wie er ihn dreymal werde verlaugnen.**

VOr dem Fest aber der Ostern / da Jesus erkennet/ daß seine zeit kommen war/ daß er auß dieser Welt gienge zum Vatter/wie er hatte geliebet die seinen / die in der Welt waren/so liebet er sie ans Ende. Vñ nach dem Abendessen / da schon der Teuffel hatte dem Juda Simonis Jscharioth ins hertz gegeben/daß er jhn verriethe/ wuste JEsus / daß ihm der Vatter hatte alles in seine Hände gegeben/vnd daß er von Gott kommen war/vnd zu Gott gieng / stund er vom Abendmal auff / legte seine Kleider ab/vnd nam ein Schurtz / vnd vmbgürtet sich Darnach goß er Wasser in ein Becken / hub an den Jüngern die Füsse zu waschen / vnd trücknet sie mit dem Schurtz/damit er vmbgürtet war. Evangelium auff den Gründonnerstag. Mat. 26. Mar. 14. Luce 22.

Da kam er zu Simon Petro/vnnd derselbige sprach zu jm: Herr / soltest du mir meine Füsse waschen? JEsus antwortet/vnd sprach zu jm: Was ich thue/ das weistu jetzt nicht/du wirsts aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu jm: Nimmermehr solt du mir die Füsse waschen. JEsus antwortet jm: Werde ich dich nicht waschen/so hast du keinen theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr / nicht die Füsse alleine / sondern

auch die Hände vnd das Haupt. Spricht Jesus zu jm: Wer gewaschen ist/der darff nit denn die Füsse waschen sondern er ist gantz rein. Vnd ihr seyt rein/aber nit alle. Denn er wuste seinen Verrähter wol/darumb sprach er: Jhr seyt nicht alle rein.

Da er nun jhre Füsse gewaschen hatte / nam er seine Kleider/vnd satzte sich wider nider / vnd sprach abermal zu inen: Wisset jr was ich euch gethan habe? Jhr heisset mich Meister vnd HErr/vnd saget recht dran / denn ich bins auch. So ich nun euer Herr vnd Meister/euch die Füsse gewaschen habe/ so solt jr auch euch vntereinander die Füsse waschen. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben/ daß jr thut/wie ich euch gethan habe.*

Mat. 10 Warlich / warlich ich sage euch/der Knecht ist nicht gröſſer denn sein Herr/noch der a Apostel gröſſer denn der jn gesandt hat. So jr solches wisset/selig seyt jhr/ so ihrs thut. Nit sage ich von euch allen / ich weiß welche ich erwöhlet habe. Sondern daß die Schrifft erfüllet würde. Der mein Brot isset/der tritt mich mit Füssen. Jetzt sage ichs euch/ehe denn es geschicht / auff daß wenn es geschehen ist/daß jr glaubet/daß ichs bin. Warlich/warlich ich sage euch/ Wer auffnimmet / so ich jemand senden werde/der nimmet mich auff. Wer aber mich auffnimmet/der nimmet den auff/der mich gesandt hat.

Vsal. 41
Mar. 10
Luce 10.

a) Apostel heist ein Gesandter oder Botte.

Da Jesus solches gesagt hatte / ward er betrübt im Geist/vnd zeugete/vnd sprach: Warlich/warlich ich sage euch: Einer vnter euch wird mich verrahten. Da sahen sich die Jünger vntereinander an/ vnd ward jhnen bange von welchem er redet. Es war aber einer vnter seinen Jüngern/der zu Tisch saß/an der Brust Jesu / welchen Jesus lieb hatte/ dem winckt Simon Petrus / daß er

Mar. 14.
Mat. 14
Luce 22.
Infra 21.

forschen solte / wer es were/von dem er sagete. Denn derselbige lag an der Brust Jesu/vnd sprach zu ihm: HErr wer ists? Jesus antwortet: Der ists dem ich den Bissen eintauche vnd gebe. Vnd er tauchet den Bissen ein/vnd gab ihn Juda Simonis Ischarioth. Vnd nach dem Bissen fuhr der Sathan in ihn.

Da sprach Jesus zu jm: Was du thust/das thue bald. Dasselbige aber wuste niemand über dem Tische warzu ers jm sagte. Etliche meyneten/dieweil Judas den Beutel hatte / Jesus spreche zu ihm: Kauffe was noht ist auff das Fest. Oder daß er den Armen etwas gebe. Da er nu den Bissen genommen hatte / gieng er so bald hinauß / vnd es war Nacht. Da er aber hinauß gegangen war/ spricht Jesus: Nun ist deß Menschen Sohn verkläret/ vnd Gott ist verkläret in jm. Ist Gott verkläret in jm / so wird jn Gott auch verklären in jm selbst / vnd wird ihn bald verklären. Supr. 12

Liebe Kindlein/ich bin noch eine kleine weile bey euch. Supra 7.
Jr werdet mich suchen/vnd wie ich zu den Juden saget/ wo ich hingehe/da könt ihr nit hinkomen. Vnd sage euch nun/ein b neu Gebot gebe ich euch / daß ihr euch vntereinander liebet/wie ich euch geliebet habe / auff daß auch jr einander lieb habet. Darbey wird jederman erkennen/ daß jhr meine Jünger seyt/so ihr Liebe vnter einander habet. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr/wo gehest du hin? Jesus antwortet ihm: Da ich hingehe/kanst du mir dißmal nicht folgen/aber du wirst hernachmals folgen. Petrus spricht zu ihm: HErr/warumb kan ich dir dißmal nit folgen? Ich wil mein Leben für dich lassen. Jesus antwortet ihm: Solst du dein Leben für mich lassen? Warlich/warlich ich sage dir: Der Han wird nit krähen/biß du mich dreymal habest verläugnet. Mat. 22 1. Joh. 3. Mat. 26 Mar. 14 Luce 22.

b New Gebot) Ich will euch nit beschweren mit vielen Gesetzen/wie Moses im alten Testament / sondern das sollen alle Gesetz im Neuen Testament seyn/daß ihr euch lieber vntereinander/darumb ists ein neu/vnd deß neuen Testaments Gebot/von allen alten außgesondert.

# Das XIV. Capitel.

Ein schöne Predigt / inn welcher der HErr Christus seine Jünger zur letzt vermahnet zu leyden/Gedult/Glauben / Liebe gegen jm/vnd Liebe Gottes gegen vns. Darneben tröstet er sie auch widerumb/verheist jnen den heiligen Geist/mit anzeigunge/ was derselbige wircken vnd anrichten werde.

Evangelium am tage Philippi vnd Jacobi.

VNd er sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nit/glaubet ihr an Gott/so glaubet ihr auch an mich. In meines Vatters Hause sind viel Wohnungen. Wenns nicht were/so wolte ich zu euch sagen: Ich gehe hin/euch die stätte zubereiten. Vnd ob ich hingienge euch die stätte zubereiten/wil ich doch wider kom̃en/vnnd euch zu mir nemen/auff daß ir seyt wo ich bin. Vnd wo ich hingehe/das wisset jr/vnd den weg wisset ihr auch.

Spricht zu ihm Thomas: HErr/wir wissen nit wo du hingehst/vnd wie können wir den Weg wissen?

Jesus spricht zu jm: Ich bin der Weg vnd die Warheit/vnnd das Leben / Niemand kommet zum Vatter/ denn durch mich/wenn ihr mich kennetet/so kennetet jhr auch meinen Vatter. Vnd von nun an kennet jr jn/vnd habt ihn gesehen.

Spricht zu jm Philippus: HErr/zeige vns den Vatter/so genüget vns. JEsus spricht zu jm: So lange bin ich bey euch/vnd du kennest mich nicht? Philippe / wer mich sihet/der sihet den Vatter/wie sprichst du denn/ zeige vns den Vatter? Glaubst du nit/daß ich im Vatter/ vnd der Vatter in mir ist? Die Wort die ich zu euch rede/die rede ich nicht von mir selbst/der Vatter aber / der in mir wohnet/derselbige thut die Werck. Glaubet mir/

daß ich im Vatter/vnd der Vatter in mir ist. Wo nit/so glaubet mir vmb der Werck willen.

Warlich/warlich ich sage euch/wer an mich glaubt/der wird die werck auch thun/die ich thu / vnd wird gröſſere deñ diese thun/denn ich gehe zum Vatter. Vnd was ihr bitten werdet in meinem Namen / das wil ich thun/auff daß der Vatter gepreiset werde in dem Sohn. Was jhr bitten werdet in meinem Namen/das wil ich thun.* Infr. 1 vnd 16.

Liebet jr mich/so haltet meine Gebot. Vnd ich wil den Vatter bitten / vnd er soll euch einen andern a Tröster gebē/daß er bey euch bleibe ewiglich/ den Geist der Warheit/welchen die Welt nit kan empfahen / denn sie siehet jn nit/vnd kennet jn nit. Jr aber kennet ihn/ denn er bleibet bey euch/vnd wird in euch seyn. Jch wil euch nicht Wäysen lassen/Jch komme zu euch. Es ist noch vmb ein kleines/so wird mich die Welt nit mehr sehen. Jhr aber solt mich sehen/denn ich lebe / vnd jr solt auch leben. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen/daß ich in meinem Vatter bin/vnd ihr in mir/vnd ich in euch.

a Tröster) Paracletus heist ein Advocat/Fürsprecher oder Beystand für Gericht der den Schuldigen tröstet/stärcket vnd hilfft. Also thut der H. Geist auch vns im Gewissen/für Gottes Gericht wider die Sünde vnd deß Teuffels Anklage.

Wer meine Gebot hat/vnd helt sie/der ists/ der mich liebet. Wer mich aber liebet/der wird von meinem Vatter geliebet werden/vnd ich werde jn lieben/vnd mich jm offenbaren. Spricht zu ihm Judas/ nit der Jscharioth: HErr/b was ists/daß du vns dich wilt offenbaren / vnd nit der Welt?

b Was ists) wie gehet das zu/wie soll das seyn?

Jesus antwortet/vnd sprach zu jm: Wer mich liebet/der wird meine Wort halten / vnnd mein Vatter wird jn lieben/vnd wir werden zu ihm kommen / vnd Wohnung Evangelium auff den Pfingstag.

nung bey ihm machen. Wer aber mich nit liebet/der helt meine Wort nit. Vnd das Wort das ihr höret/ist nicht mein/sondern deß Vatters/der mich gesandt hat.

Solches hab ich zu euch geredt / weil ich bey euch ge-
Infr. 15 wesen bin. Aber der Tröster der heilige Geist / welchen
Actor. 1. mein Vatter senden wird in meinem Namen / derselbige wirds euch alles lehren/vnd euch erinnern alles deß/ das ich euch gesagt habe.

Den Friede lasse ich euch/ meinē Friede gebe ich euch nit gebe ich euch/wie die Welt gibt. Euer Hertz erschrecke nit/vnd förchte sich nit. Jr habt gehört/daß ich euch gesagt habe/ich gehe hin/vnd komme wider zu euch. Hettet jr mich lieb/so würdet jr euch freuen/daß ich euch gesagt habe/ich gehe zum Vatter/deñ der Vatter ist gröſſer dann ich. Vnd nun hab ichs euch gesagt / ehe deñ es geschicht/ auff daß/wenn es nu geschehen wird/ daß jr glaubet.

Jch werde fort mehr nit viel mit euch reden/ denn es kommet der Fürst dieſer Welt/ vnnd hat nichts an mir. Aber daß die Welt erkenne/ daß ich den Vatter liebe/ vnd ich c also thue / wie mir der Vatter geboten hat. *Stehet auff/vnd lasset vns von hinnen gehen.

c Alſo

c Also thue) Die Welt muß lernen/daß allein Christus für uns den Willen deß Vatters thut/ Rom. 15. Per unius inobedientiam Peccatores, per unius obedientiam justi multi, &c.

## Das XV. Capitel.

### Gleiches Innhalts mit dem vorigen Capitel.

ICH bin ein rechter Weinstock/vnnd mein Vatter ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir/ der nit Frucht bringet/wird er wegnemen. Vnd einen jeglichen/der da Frucht bringet/wird er reinigen/ daß er mehr Frucht bringe. Jhr seyt jetzt rein vmb deß Worts willen/daß ich zu euch geredt habe. Bleibet in mir vnnd ich in euch. Gleich wie die Rebe kan keine Frucht bringen von ihm selber / er bleibe denn am Weinstock / also auch ihr nicht/jr bleibet denn an mir. Matt 15 Supr. 15

Ich bin der Weinstock jhr seyt die Reben/ Wer inn mir bleibet/vnd ich in ihm/der bringet viel Frucht/denn ohn mich können ihr nichts thun. Wer nicht inn mir bleibet/der wird weggeworffen/wie ein Rebe/ vnnd verdorret/vnd man samblet sie/ vnnd wirfft sie ins Fewer/ vnnd muß brennen. So ihr in mir bleibet/ vnd meine Wort in euch bleiben / werdet ihr bitten was ihr wolt/ vnd es wird euch widerfahren. Darinnen wird mein Vatter geehret/daß ihr viel Frucht bringet / vnd werdet meine Jünger.

Gleich wie mich mein Vatter liebet / also liebe ich euch auch. Bleibet a in meiner Liebe. So ihr mein Gebot haltet / so bleibet ihr in meiner Liebe / gleich wie ich meines Vatters Gebot halte / vnd bleibe in seiner Liebe. Solches rede ich zu euch / auff daß meine Frewde inn

Gebott Christo von der Liebe. Supr. 13

euch bleibe/vnd euer Freude vollkommen werde. Das ist mein Gebot/daß ihr euch vntereinander liebet / gleich wie ich euch liebe. Niemand hat grösser Liebe/denn die/ daß er sein Leben lesset für seine Freunde.

a In meiner Liebe) Daß ihr fühlet/wie lieb ich euch habe/ das geschicht/wo ihr in mir bleibet/vnnd haltet meine Wort/wie übel es euch geht.

Jr seyt meine Freunde / so jr thut was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht/daß jhr Knecht seyt / denn ein Knecht weiß nit was sein Herr thut. Euch aber hab ich gesagt/daß jr Freunde seyt / denn alles was ich hab von meinem Vatter gehöret/hab ich euch kunth gethan.

Mat. 28. Jr habt mich nit erwöhlet/sonder ich hab euch erwehlet/vnd gesetzt/daß ir hingehet/vnd Frucht bringet / vnd euer Frucht bleibe. Auff daß so ihr den Vatter bittet in meinem Namen/daß ers euch gebe.

Das gebiete ich euch / daß ihr euch vntereinander liebet. So euch die Welt hasset/so wisset/daß sie mich vor euch gehasset hat. Weret ihr von der Welt/so hette die Welt das ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyt/sondern ich hab euch von der Welt erwöhlet / darumb hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr. Haben sie mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten/so werden sie euers auch halten.

Evangelium am Tage Simonis vñ Jude. Mat. 10. Luce 6.

Supr. 13

Aber das alles werden sie euch thun vmb meines Namens willen/denn sie kennen den nicht/der mich gesandt hat. Wenn ich nit kom̃en were/vnd hett es ihnen gesagt/ so hetten sie b keine Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden/ihre Sünde zu entschuldigen. Wer mich hasset/der hasset auch meinen Vatter. Hette ich nicht die Werck gethan vnter ihnen/die kein ander gethan hat/ so

hetten

herten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen/ vnd hassen doch beyde mich vnd meinen Vatter. Doch daß erfüllet werde der Spruch in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohn vrsach. Psal. 25.

b Keine Sünde) Das ist gesagt auff die weise/wie Ezech. am 18 sagt/ daß ein jeglicher vmb seiner eigenen Sünde willen sterben wird. Denn durch Christum ist die Erbsünde auffgehaben/ vnd verdampt nach Christus Zukunfft niemand/ohn wer sie nit lassen/das ist/wer glauben wil.

Wenn aber der Tröster kommen wird / welchen ich euch senden werde vom Vatter / der Geist der Waarheit/der vom Vatter außgehet/der wird zeugen von mir/ vnd jr werdet auch zeugen/denn ihr seyt von Anfang bey mir gewesen.

Evangelium auff den Sontag Exaudi. Luce 24. Supr. 4 Actor. 1.

## Das XVI. Capitel.

### Innhalts wie in beyden vorigen Capiteln.

SOlches hab ich zu euch geredt/ daß ihr euch nit ärgert/ sie werden euch in den Bann thun. Es kömt aber die zeit/daß wer euch tödtet / wird meynen / er thue GOtt einen dienst daran / vnd solches werden sie euch darumb thun / daß sie weder meinen Vatter noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredt/auff daß/ Supr. 15

wenn

wenn die zeit kommen wird/daß ihr dran gedencket/ daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von anfang nit gesagt/denn ich war bey euch.

Evangelium am Sontag Cantate.

Nun aber gehe ich hin zu demder mich gesandt hat/ vnd niemand vnter euch fraget mich / wo geheſt du hin ? Sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe / ist euer Hertz voll traurens worden. Aber ich sage euch die Warheit/es ist euch gut/ das ich hingehe. Denn so ich nit hingehe/so kommet der Tröster nit zu euch. So ich aber gehe/wil ich jn zu euch senden. Vnd wenn derselbige kommet/der wird die Welt straffen / a vmb die Sün-

Der Tröster wird die Welt straffen.

de/vnd vmb die Gerechtigkeit / vnd vmb das Gerichte. Vmb die Sünde/daß sie nit glauben an mich. Vmb die Gerechtigkeit aber / daß ich zum Vatter gehe / vnnd jhr mich fort nit sehet. Vmb das Gerichte/ daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

a Vmb die Sünde) Welt/Natur/Vernunfft/ꝛc. Weiß nit daß Vnglaub Sünde/vnd Glaub Gerechtigkeit sey/vnnd Gottes Gerichte verdamme alles / was sie vnnd der Teuffel wider die Christen vrtheilen/vnter dem schein Göttliches Diensts vnd Namens. Darumb straffet der heilige Geist im Evangelio/es sey alles Sünde/was nit Glaube ist.

Jch habe euch noch viel zu sagen/ aber jr könnets jetzt

nicht

nicht tragen. Wenn aber jener der Geist der Warheit kommen wirdt / der wird euch in alle Warheit leyten. Denn er wird nit von jm selber reden / sondern was er hören wird/das wird er reden/vnnd was zukunfftig ist/ wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären/denn von den meinen wird ers nemen / vnnd euch verkündigen. Alles was der Vatter hat/das ist mein/ darumb hab ich gesagt: Er wirds von den meinen nemen/vnd euch verkündigen.*

Vber ein kleines/so werdet jr mich nicht sehen/ vnnd aber über ein kleines / so werdet jr mich sehen / denn ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche vnter seinen Jüngern vntereinander. Was ist das/ das er saget zu vns. Vber ein kleines/so werdet ihr mich nit sehen / vnd aber über ein kleines/so werdet ihr mich sehen / vnnd daß ich zum Vatter gehe? Da sprachen sie: Was ist das/das er saget: Vber ein kleines? Wir wissen nit was er redet. Da mercket JEsus / daß sie jhn fragen wolten/ vnnd sprach zu jhnen: Davon fraget ihr vntereinander / daß ich gesagt habe: Vber ein kleines / so werdet ihr mich nicht sehen/vnd aber über ein kleines so werdet ihr mich

Evangelium auff den Sontag Jubilate.

sehen.

sehen. Warlich/warlich ich sage euch / jr werdet weinen vnd heulen / Aber die Welt wird sich freuen: Jhr aber werdet traurig seyn / doch euer traurigkeit soll in frewde verkehret werden.

Ein Weib wenn sie gebieret / so hat sie Traurigkeit/ denn jre Stund ist kommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat/dencket sie nicht mehr an die Angst/vmb der Frewde willen / daß der Mensch zur Welt geboren ist. Vnd ihr habt auch nun Traurigkeit / Aber ich wil euch wider sehen / vnd euer Hertz soll sich freuen / vnnd euer Frewde soll niemand von euch nemen. Vnd an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.*

Evangelium am Sontag Decem fucundi tatis. Mat. 7. Mar. 11 Luce 11. Supra 14

Warlich/warlich ich sage euch / so ihr den Vatter etwas bitten werdet/in meinem Namen / so wird ers euch geben. Bißher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet/so werdet ihr nemen/daß ewre Freude vollkommen sey.

Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt/ es kompt aber die zeit/ daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde / sondern euch frey herauß verkündigen von meinem Vatter. An demselbigen Tag

werdet ihr bitten in meinem Namen. Vnd ich sage euch nit/daß ich den Vatter für euch bitten wil/denn er selbst der Vatter hat euch lieb / darumb daß jr mich liebet vnd glaubet / daß ich von GOtt außgegangen bin. Ich bin vom Vatter außgegangen / vnd kommen in die Welt. Widerumb verlasse ich die Welt vnd gehe zum Vatter. Infra 17.

Sprechen zu ihm seine Jünger: Sihe/nun redest du frey herauß/vnd sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir/daß du alle ding weissest/vnd bedarffest nit / daß dich b jemand frage/darumb glauben wir / daß du von Gott außgegangen bist.* Jesus antwortet jnen: Jetzt glaubet jr. Sihe/es kommet die Stunde/vnd ist schon kommen/ daß jr zerstrewet werdet/ein jeglicher in das seine / vnnd mich alleine lassет. Aber ich bin nit allein/denn der Vatter ist bey mir. Solches habe ich zu euch geredt / daß ihr in mir Friede habt. In der Welt habt ihr Angst/aber seyt getrost/ich hab die Welt überwunden. Mat. 26. Mar. 14

b Jemand frage) Das ist/man darff dich nit fragen/denn du kommest zuvor mit antwort / als der das Hertz vnd alles heimliches sihet.

## Das XVII. Capitel.

Ein ernstlich Gebet deß HErrn CHristi für seine Jünger/vnd alle die jenigen/so durch ihre Lehr an jn glauben werden.

SOlches redet Jesus/vnd hub seine Augen auff gen Himmel/vnd sprach: Vatter/die Stunde ist hie/ daß du deinen Son verklärest/ auff das dich dein Sohn auch verkläre. Gleich wie du jm macht hast gegeben über alles Fleisch / auff daß er das ewige Leben gebe / allen die du jhm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben/ daß sie dich/daß du allein waarer Gott bist/ vnnd den du gesand hast/Jesum Christ erkennen. Mat. 25. Hebr. 2.

Ich habe dich verkläret auff Erden / vnnd vollendet das Werck/das du mir gegeben hast/ das ich thun solt.

Vnd nu verklâre mich/du Vatter bey dir selbst / mit der klarheit die ich bey dir hatte / ehe die Welt war. Ich hab deinen Namen offenbaret den Menschen / die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein/vnd du hast sie mir gegeben/vnd sie haben dein Wort gehalten. Nun wissen sie das alles / was du mir gegeben hast / sey von dir. Denn die Wort die du mir gegeben hast / habe ich

Suppr. 16 jnen gegeben/vnd sie habens angenommen/vnd erkandt warhafftig/daß ich von dir außgegangen bin / vnd glauben/daß du mich gesandt hast.

Ich bitte für sie/vnd bitte a nit für die Welt / sondern für die/die du mir gegeben hast/denn sie sind dein. Vnd alles was mein ist/das ist dein / vnnd was dein ist/das ist mein/vnd ich bin ihnen verkläret. Vnd ich bin nit mehr in der Welt/sie aber sind in der Welt/vnd ich komme zu dir. Heiliger Vatter/ erhalte sie in deinem Namen/die du mir gegeben hast / daß sie eines seyen / gleich wie wir.

Psalm. 109. Dieweil ich bey ihnen war in der Welt / erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast/ die hab ich bewahret/vnd ist keiner von jnen verloren / ohn das verlorne Kind/daß die Schrifft erfüllet würde.

a Nit für die Welt) Das ist/ich bitte nit/daß du der Welt vnd vngläubigen fürnemen vnd thun/ die lassest gefallen / gleich wie Moses/ Num. am 16. bittet/ daß Gott deß Korah Opffer nit solte annemen. Vnd Psal. Non misereatis omnibus operantibus iniquitatem. Sonst soll man für die Welt bitten daß sie bekehret werde.

Nun aber komme ich zu dir / vnd rede solches in der Welt/auff daß sie in jnen haben meine frewde vollkommen. Ich habe jnen gegeben dein Wort/ vnd die Welt hasset sie/denn sie sind nit von der Welt / wie denn auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nit/daß du sie von der Welt nemest / sondern daß du sie bewahrest für dem übel. Sie sind nit von der Welt/gleich wie auch ich nit

von der Welt bin. Heilige sind in deiner Warheit. Dein Wort ist die Warheit. Gleich wie du mich gesandt hast in die Welt/so sände ich sie auch in die Welt. Ich heilige mich selbst für sie/auff daß auch sie geheiliget seyen in der Warheit.

Ich bitte aber nit allein für sie/ sondern auch für die/ so durch ihr Wort an mich glauben werden/ auff daß sie alle eins seyen/ Gleich wie du Vatter in mir / vnd ich in dir/daß auch sie in vns eins seyen / auff daß die Welt glaube/du habest mich gesandt. Vnd ich habe jhnen geben die Herrligkeit / die du mir gegeben hast / daß sie eines seyen/gleich wie wir eins sind/Ich in jnen/ vnnd du in mir/auff daß sie vollkommen seyen in eines / vnd die Welt erkenne/daß du mich gesandt hast / vnd liebest sie/ gleich wie du mich liebest. Gebet für die gantze Kirche.

Vatter ich wil/daß wo ich bin/auch die bey mir seyen/ die du mir gegeben hast. Denn du hast mich geliebet/ ehe denn die Welt gegründet war. Gerechter Vatter/ die Welt kennet dich nit/ich aber kenne dich / vnnd diese erkennen daß du mich gesandt hast. Vnd ich hab jhnen deinen Namen kundt gethan / vnnd ich wil ihnen kundt thun/auff daß die Liebe/ damit du mich liebest / sey in ihnen/vnd ich in ihnen.

## Das XVIII. Capitel.

**Der Herr Jesus wird am Oelberg gefangen / für den Hohenpriester geführet/von Petro verlaugnet/ vnnd folgens für Pilatum gebracht.**

DA JEsus solches geredt hatte / gieng er hinauß mit seinen Jüngern über den Bach Kydron. Da war ein Garte darein gieng Jesus vnd seine Jünger. Judas aber/der jhn verrieth / wuste den Ort auch/ denn Jesus versamblet sich offt daselbst mit seinen Jüngern. Da nu Judas zu sich hatte genommen die Schaar Mat. 26. Mar. 14. Luce 22.

vnd der Hohenpriester vnd Phariseer Diener / kommet er dahin mit Fackeln/Lampen/vnd mit Waffen.

Als nun JEsus wuste alles was jhm begegnen solte/ gieng er hinauß/vnd sprach zu jnen: Wen suchet jr? Sie antworten jm: Jesum von Nazareth. JEsus spricht zu jnen: Ich bins. Judas aber der jn verrieth/ stund auch bey jnen. Als nun Jesus zu jnen sprach: Ich bins. Wichen sie zu rücke / vnd fielen zu boden. Da fraget er sie abermal: Wen suchet ir? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortet: Ich habs euch gesagt/daß ichs sey. Suchet jr denn mich/so lasset diese gehen / auff daß das Wort erfüllet würde/welches er saget: Ich habe der keinen verloren/die du mir gegeben hast.

Da hatte Simon Petrus ein Schwerd / vnd zog es auß/vnd schlug nach deß Hohenpriesters Knecht / vnd hieb jm sein recht Ohr ab/vñ der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide/soll ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vatter gegeben hat.

Die Schaar aber vnd der Oberhauptmann/vnd die Diener der Juden/ namen JEsum / vnd bunden ihn/ vñ führeten jn auffs erste zu Hannas / der war Caiphas Schweher/ welcher deß Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas / der den Juden rieth/Es were gut/ daß ein Mensch werde vmbbracht für das Volck. A.

Mat. 26. Mar. 14. Supr. 11 Luce 22.

A Hie solte stehen der Vers: Vnd Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas. Infra a. Ist von dem Schreiber versetzt/im vmbwerffen deß Blats/wie offt geschicht.

Simon Petrus aber folgete Jesu nach / vnd ein ander Jünger / derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekandt / vnd gieng mit JEsu hinein in deß Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stund draussen für der Thür.

Da gieng der ander Jünger / der dem Hoherpriester bekant war / hinauß / vnd redet mit der Thürhüterin / vnnd führet Petrum hinein. Da sprach die Magd / die Thürhüterin zu Petro: Bistu nit auch dises Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nit. Es stunden aber die Knechte vnnd Diener / vnd hatten ein Kolfeuer gemachet / denn es war kalt / vnd wärmeten sich. Petrus aber stund bey jnen / vnd wärmet sich.

Aber der Hoheprieſter fraget Jesum vmb seine Jünger / vnd vmb seine Lehre. Jesus antwortet jm: Ich habe frey öffentlich geredt für der Welt / ich habe allezeit gelehret in der Schule vnd in dem Tempel / da alle Juden zusammen komen / vnd hab nichts im verborgen geredt / was fragstu mich darumb? Frage die darumb / die gehöret haben / was ich zu ihnen geredt habe / Sihe / dieselbigen wissen / was ich gesagt habe. Als er aber solches redet gab der Diener einer / die dabey stunden / Jesu einen Backenstreich / vnd sprach: Solt du dem Hohenpriester also antworten: Jesus antwortet: Habe ich übel geredt / so beweise es / daß es böse sey. Habe ich aber recht geredt / was schlägst du mich? a Vnnd Hannas sandte jn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas. Mat. 27 Mar. 15 Luce 23.

Simon Petrus aber stund vnd wärmet sich. Da sprachen sie zu jm: Bist du nit seiner Jünger einer? Er verlaugnet aber / vnd sprach: Ich bins nit. Spricht deß Hohenpriesters Knecht einer / ein Gefreundter deß / dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Habe ich dich nicht im Garten bey jhm? Da verlaugnet Petrus abermal. Vnd also bald krähet der Han. Mat. 26. Mar. 14 Luce 23.

Da führeten sie Jesum von Caipha / für das Richthauß / vnd es war frü. Vnd sie giengen nit in das Richthauß / auff daß sie nicht vnrein würden / sondern Ostern

Mat. 27
Mar. 15
Luce 23

essen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen herauß/vnd sprach: Was bringet jr für Klage wider diesen b Menschen? Sie antworten vnd sprachen zu jm: Were dieser nit ein Vbelthäter/wir hetten dir jhn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu jnen: So nemet ihr jhn hin/vnd richtet jhn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu jm: Wir dörffen niemand tödten/Auff daß erfüllet würde das Wort Jesu/ welches er saget / da er deutet/welches Todts er sterben würde.

Mat. 20.

b Diesen) Es ist wunder / daß sie wider solchen frommen Mann klagen können.

Da gieng Pilatus wider hinein in das Richthauß/ vnd rieff Jesu / vnd sprach zu ihm: Bist du der Juden König? Jesus antwortet: Redest du das von dir selbst/ oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortet: Bin ich ein Jude? Dein Volck vnd die Hohenpriester haben dich mir überantwort / was hast du gethan? Jesus antwortet: Mein Reich ist nicht von dieser Welt/were mein Reich von dieser Welt/ meine Diener würden drob kämpffen / daß ich den Juden nit überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu jm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortet: Du sagsts. Jch bin ein König/ich bin darzu geboren / vnnd in die Welt kommen/ daß ich die Warheit zeugen soll / wer auß der Warheit ist/der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: c Was ist die Warheit?

Mat. 22.
Mar. 15.
Luce 23.

c Was ist Warheit) Ironia est/Wilt du von der Warheit reden so bist du verloren.

Vnd da er das gesaget / gieng er wider hinauß zu den Juden/vnd spricht zu jnen: Jch finde kein schuld an jm. Jr habt aber ein Gewonheit / daß ich euch einen auff Ostern loß gebe. Wolt jr nun/ das ich euch der Juden Kö-

nig loß gebe? Da schryen sie wider allesampt/ vnd sprachen: Nicht diesen / sondern Barrabam. Barrabas aber war ein Mörder. Mar. 27 Mat. 15 Luce 23. Actor. 3.

## Das XIX. Capitel.

### Vom Leyden/Sterben vnd Begrebnuß Christi.

DA nam Pilatus JEsum vnd geisselt jhn / vnd die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen/ vnd satzten sie auff sein Haupt/vñ legten jm ein Purpurkleyd an/vnd sprachen: Sey gegrüsset lieber Juden König/vnd gaben jhm Backenstreich. Da gieng Pilatus wider herauß/ vnd sprach zu jhnen: Sehet ich führe jhn herauß zu euch/daß jr erkennet/ daß ich keine schuld an jm finde. Also gieng JEsus herauß/vnd trug ein Dörnen Krone/vnd Purpurkleid/vnd er spricht zu jnen: Sehet/ welch ein Mensch. Da jn die Hohenpriester vnd Diener sahen/schryen sie/vnd sprachen: Creutzige/creutzige. Pilatus spricht zu jnen: Nemet jr jn hin/ vnd creutziget jn/ denn ich finde keine schuld an jm. Die Juden antworten jm: Wir haben ein Gesetz/ vnd nach dem Gesetz soll er sterben/denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Mat. 27 Mar. 15 Levit. 24. Johan. 5

Da Pilatus das wort höret/forcht er sich noch mehr/ vnd gieng wider hinein in das Richthauß / vnnd spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab jm kein antwort. Da sprach Pilatus zu jhm: Redest du nicht mit mir? Weist du nit/ daß ich macht habe dich zu creutzigen / vnnd macht habe dich loß zu geben? JEsus antwortet: Du hettest keine macht über mich / wenn sie dir nit were von oben herab gegeben. Darumb der mich dir überantwortet hat / der hats grösser Sünde. Von dem an trachtet Pilatus/wie er jhn loß liesse. Die Juden aber schryen/vnd sprachen: Lessest du diesen loß/ so

bist du deß Keysers Freund nicht/denn wer sich zum Kö-
nig macht/der ist wider den Keyser.

Da Pilatus das wort höret/führet er Jesum herauß/
vnd satzte sich auff den Richtstul / an der stätte / die da
heisset Hochpflaster/auff Hebreisch aber Gabbatha. Es
war aber der Rüsttag in den Ostern / vmb die sechste
Stunde. Vnd er spricht zu den Juden: Sehet/ das ist
euer König. Sie schryen aber: Weg / weg mit dem/
creutzige jhn. Spricht Pilatus zu jhnen: Soll ich euern
König creutzigen? Die Hohenpriester antworten: Wir
haben keinen König / denn den Keyser. Da überant-
wortet er jhnen/daß er gecreutziget würde.

Mat.17. Mar.15. Luce 23. Sie namen aber Jesum vnd führeten jn hin. Vnd er
trug sein Creutz/vnd gieng hinauß zur stätte/ die da heis-
set Schädelstätt / welche heisset auff Hebreisch Golga-
tha/allda creutzigten sie jn/vnd mit jhm zwen andere / zu
beyden seyten/Jesum aber mitten inne.

Pilatus aber schreib ein Vberschrifft / vnd satzte sie
auff das Creutz/vnd war geschrieben: Jesus von Naza-
reth/der Juden König. Diese Vberschrifft lasen vil Ju-
den / denn die stätte war nahe bey der Stadt / da JEsus
gecreutziget ist. Vnd es war geschrieben auff Hebreisch/
Griechisch vnd Lateinische Sprache: Da sprachen die
Hohenpriester der Juden zu Pilato/schreib nit der Ju-
den König/sondern daß er gesagt habe / Jch bin der Ju-
den König. Pilatus antwortet: Was ich geschrieben
hab/das hab ich geschrieben.

Mat.27. Mar.15 Luce 23. Die Kriegsknecht aber/da sie Jesum gecreutziget hat-
ten/namen sie seine Kleider/vnd machten vier theil / ei-
nem jeglichen Kriegsknecht ein theil / darzu auch den
Rock. Der Rock aber war vngenähet / von oben an ge-
würcket durch vnd durch. Da sprachen sie vntereinan-

der: Lasset vns den nit zutheilen/sondern darumb losen/ weß er seyn soll. Auff daß erfüllet würde die Schrifft/ die da saget: Sie haben meine Kleider vnter sich getheilet/vnnd haben über meinen Rock das Loß geworffen. Solches theten die Kriegsknechte. Psal. 22.

Es stund aber bey dem Creutz JEsu seine Mutter/ vnnd seiner Mutter Schwester/ Maria Cleophas Weib/vnd Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe/vnd den Jünger dabey stehen/ den er lieb hatte. Spricht er zu seiner Mutter: Weib/ sihe/das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Sihe/das ist deine Mutter. Vnd von der stund an/ nam sie der Jünger zu sich.

Darnach als Jesus wuste/daß schon alles vollbracht war/daß die Schrifft erfüllet würde/ spricht er: Mich dürstet. Da stund ein Gefäß voll Essigs. Sie aber füllten einen Schwamb mit Essig/vnnd legten jhn vmb ein Jsopen/vnd hielten es jm dar zum Munde. Da nu Jesus den Essig genommen hatte/ sprach er: Es ist vollbracht. Vnd neiget das Haupt vnd verschied. Psal. 69

Die Juden aber/dieweil es der Rüsttag war/daß nit die Leichnam am Creutz blieben/ den Sabbath über/ (denn desselbigen Sabbaths Tags war groß) baten sie Pilatum/daß jre Gebeine gebrochen/vnd sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte/ vnnd brachen dem ersten die Beine/vnd dem andern/ der mit jhm gecreutziget war.

Als sie aber zu Jesu kamen/ da sie sahen/daß er schon gestorben war/brachen sie jhm die Beine nicht/ sondern der Kriegsknecht einer/ öffnet seine Seiten mit einem Speer/vnd alsbald gieng Blut vnnd Wasser herauß. Vnd der das gesehen hat/der hat es bezeuget/ vnnd sein

Zeugnuß ist war/vñ derselbige weiß/ daß er die Warheit saget/auff daß auch jhr glaubet. Denn solches ist geschehen/dz die Schrifft erfüllet würde: Jr solt jm kein Bein zubrechen. Vnd abermal spricht ein andere Schrifft. Sie werden sehen/in welchen sie gestochen haben.

Exod. 12. Psalm. 22.

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia / der ein Jünger Jesu war/ doch heimlich auß forcht für den Juden/ daß er möchte abnemen den Leichnam JEsu. Vnnd Pilatus erlaubte es. Es kam aber auch Nicodemus/der vormals bey der Nacht zu Jesu kommen war/ vnd brachte Myrrhen vnnd Aloen vntereinander / bey hundert Pfunden. Da namen sie den Leichnam JEsu/ vnd bunden ihn in leynen Tücher mit Specereyen/ wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der stätte/da er gecreutziget war/ein Garte / vnd im Garten ein neu Grab/in welches niemand je gelegen war. Daselbst hin legten sie Jesum/vmb deß Rüsttags willen der Juden/dieweil das Grab nahe war.

Mat. 27. Mar. 15 Luce 23. Supra 3

## Das XX. Capitel.

**Vor der Aufferstehung vnd erscheinung deß HERRN Jesu Christi.**

AN der Sabbather einem/ kompt Maria Magdalena früe/da es noch finster war/zum Grabe/vnd sihet/ daß der Stein vom Grabe hinweg war. Da lauffet sie/ vnd kompt zu Simon Petro/ vnd zu dem andern Jünger/welchen Jesus lieb hatte / vnd spricht zu jhnen: Sie haben den HErrn weggenommen auß dem Grabe / vnd wir wissen nit/wo sie jn hingelegt haben.

Mat. 28. Mar. 16 Luce 24.

Da gieng Petrus vnnd der ander Jünger hinauß/ vnd kamen zum Grabe. Es lieffen aber die zween miteinander / vnd der ander Jünger lieff zuvor schneller denn Petrus/ vnnd kam am ersten zum Grabe / gucket

hinein/

hinein / vnnd sihet die Leinen gelegt/er gieng aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus jm nach/ vnnd gieng hinein in das Grab/vnd sihet die Leinen gelegt/ vnd das Schweißtuch/das Jesu vmb das Haupt gebunden war/ nit bey den Leynen gelegt/ sondern besonders eingewickelt an einem sondern ort. Da gieng auch der ander Jünger hinein/der am ersten zum Grabe kam/vnd sahe/ vnd a glaubets. Denn sie wusten die Schrifft noch nicht/daß er von den Todten aufferstehen müste. Da giengen die Jünger wider zusammen.

a Glaubets) Daß er war. weggenommen / wie Magdalena zu jhnen gesagt hatte.

Maria aber stund für dem Grabe/vñ weinet draussen. Als sie nu weinet/gucket sie in das Grab/ vnd sihet zwen Engel in weissen Kleidern sitzen/einen zum Haupten/ vñ den andern zun Füssen/ da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Vnd dieselbigen sprachen zu jr: Weib/was weinest du? Sie spricht zu jnen: Sie habē meinen Herrn weggenoñen/vnd ich weiß nit/wo sie jn hingelegt haben. Mar. 15. Luce 24.

Vnd als sie das saget/wandte sie sich zu rucke/ vnd sihet Jesum stehen/vnd weiß nit daß es Jesus ist. Spricht Jesus zu jr: Weib was weinest du? Wen suchestu? Sie meynet es sey der Gärtner/vnd spricht zu jm: Herr/hast du jn weggetragen/so sage mir/ wo hast du jn hingelegt? So wil ich jn holen. Spricht Jesus zu jr: Maria. Da wandte sie sich vmb/vnd sprach zu jm: Rabum/das heisset Meister. Spricht Jesus zu jr: Rüre mich nit an/denn ich bin noch nit b auffgefahren zu meinem Vatter. Gehe aber hin zu meinen Brüdern/vnd sage jhnen: Ich fahre auff zu meinem Vatter / vnd zu eurem Vatter/zu meinem Gott/vnd zu eurem GOtt. Maria Magdalena kommet/vnd verkündiget den Jüngern: Ich habe den HErrn gesehen/vnd solches hat er zu mir gesagt. Mar. 16

b Nit

b Nit auffgefahren) Weil sie noch nit glaubet / daß er Gott war/wolte er sich nit lassen anrühren / Denn anrühren bedeut glaubē. Vnd S. Johannes sonderlich vor andern Evangelisten/ auff die geistlichen Deutungen acht hat. So doch Mattheus am 28. schreibet/er habe sich lassen die Weiber anrühren.

Evangelium auff den Sontag Quasimodogeniti. Mat. 16. Luce 24. Mar. 16 vnd 18.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths / da die Jünger versamblet / vnnd die Thür verschlossen waren/auß forcht für den Juden/kam Jesus/vnd tratt mitten ein/ vnd spricht zu jnen: Friede sey mit euch. Vnd als er das saget/zeiget er jhnen die Hände vnd seine Seiten. Da wurden die Jünger fro/ daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermal zu jhnen: Friede sey mit euch/ Gleich wie mich der Vatter gesandt hat / so sende ich euch. Vnd da er das saget/blies er sie an/vnd spricht zu jnen: Nemet hin den heiligen Geist/welchen jr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / vnnd welchen ihr sie behaltet/denen sind sie behalten.

Evangelium an S. Thomas Tag

Thomas aber der Zwölffen einer/der da heisset Zwilling/war nit bey jnen/da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmal/ vnnd lege meine Finger in

die

die Nägelmal / vnnd lege meine Hand in seine Seiten/ wil ichs nit glauben.

Vnd über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen/vnd Thomas mit jhnen: Kompt Jesus da die Thür verschlossen waren/vñ tritt mitten ein/ vñ spricht: Fride sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reyche deine Finger her/vnd sihe meine Hände / vnd reyche deine Hand her/vnd lege sie in meine Seyten/ vnnd sey nit vnglaubig/sondern glaubig. Thomas antwortet/vnd sprach zu jhm: Mein HErr vnd mein Gott. Spricht Jesus zu jhm: Dieweil du mich gesehen hast Thoma/so glaubest du/selig sind die nicht sehen/vnd doch glauben.*

Bißher an S. Thomas Tag.

Auch viel andere zeichen thet Jesus für seinen Jüngern/die nit geschrieben sind in diesem Buch / Diſe aber sind geschrieben/daß ihr glaubet / JEsus sey Christ/ der Sohn Gottes. Vnd daß ir durch den Glauben das Leben habt/in seinem Namen

Ende deß Sontags nach Ostern.

## Das XXI. Capitel.

**Der HErr JEsus offenbaret sich seinen Jüngern abermal am Meer bey Tyberias/Befilet Petro seine Schafe zu wärden/vnd gibt ihm zuverstehen/mit was Todte er GOTT preysen werde.**

DArnach offenbaret sich JEsus abermal an dem Meer bey Tyberias. Er offenbaret sich aber also: Es war bey einander Simon Petrus vnd Thomas/der da heisset Zwilling/vnd Nathanael von Cana Galilea/ vnd die Söne Zebedei / vnd andere zwen seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich wil hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wöllen wir mit dir gehn. Sie giengen hinauß / vnnd tratten in das Schiff/alsobald/vnd in derselbigen Nacht fiengen sie nichts.

Supra 1. Matt. 4 Marci 1.

Da es aber jetzt morgen war / stund Jesus am Ufer Aber die Jünger wusten nit daß es Jesus war. Spricht

Luce 5.

Jesus zu jnen: Kinder habt jr nichts zu essen? Sie antworten jm: Nein. Er sprach aber zu jnen: Werffet das Netz zur Rechten deß Schiffs/so werdet jr finden. Da wurffen sie / vnd kondtens nit mehr ziehen für der menge der Fische. Da spricht der Jünger/welchen Jesus lieb hatte/zu Petro: Es ist der HErr. Da Simon Petrus höret / daß der HErr war / gürtet er das Hembd vmb sich/denn er war nacket / vnd warff sich ins Meer. Die andern Jünger aber kamen auff dem Schiff / denn sie waren nicht ferne vom Lande/sondern bey zweyhundert Elen/vnd zogen das Netz mit den Fischen.

Als sie nun außtratten auff das Land / sahen sie Kolen gelegt/vnd Fisch darauff/vnd Brot. Spricht Jesus zu jnen: Bringet her von den Fischen/die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus steig hinein / vnd zog das Netz auffs Land / voll grosser Fische hundert vnd drey vnd fünfftzig. Vnd wiewol ihr so viel waren/zerreiß doch das Netz nit. Spricht Jesus zu jnen: Koñet vnd haltet das Mal. Niemand aber vnter den Jüngern dörffte jn fragen: Wer bistu? Denn sie wusten daß der Herr war. Da kompt Jesus vnd nimmet das Brodt/vnd gibts jhnen/ desselbigen gleichen auch Fisch. Das ist nun das dritte mal/daß JEsus offenbaret sich seinen Jüngern / auch dem er von den Todten aufferstanden ist.

Da sie nun das Mal gehalten hatten / spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna hast du mich lieber denn mich diese haben? Er spricht zu jm: Ja Herr / du weissest/daß ich dich lieb habe. Spricht er zu jm: Wände meine Lämer. Spricht er aber zum andern mal zu ihm: Simon Johanna hast du mich lieb? Er spricht zu jm: Ja HErr/du weissest daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Wände meine Schafe. Spricht er zum dritten

mal zu jm: Simon Johanna hastu mich lieb? Petrus ward traurig/daß er zum drittenmal zu ihm sagte? Hast du mich lieb? Vnd er sprach zu jm: Herr/du weissest alle ding/du weissest daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu jm: Weyde meine Schafe.

Warlich/warlich ich sage dir/da du jünger warest/ gürtest du dich selbst/vnnd wandelst/wo du hin woltest. Wenn du aber alt wirst/wirst du deine Hände außstrecken/vnd ein ander wird dich gürten vnd führen/wo du nicht hin wilt. Das saget er aber zu deuten/mit welchem Todte er Gott preisen würde. 2. Petri.

Da er aber das gesaget/spricht er zu jm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich vmb/vnd sahe den Jünger folgen/welchen Jesus lieb hatte/der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war/vnnd gesagt hatte: Herr/wer ists der dich verrieth? Da Petrus diesen sahe/spricht er zu Jesu: HErr/was soll aber dieser? Jesus spricht zu jhm: So ich wil daß er bleibe/biß ich komme/was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede auß vnter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nit. Vnd Jesus sprach nit zu jm: Er stirbet nit/sondern so ich wil/daß er bleibe biß ich komme/was gehet es dich an. Diß ist der Jünger der von diesen dingen zeuget/vnnd hat diß geschrieben/vnd wir wissen/daß sein Zeugnuß warhafftig ist. Supr. 13

Es sind auch viel andere ding/die Jesus gethan hatte/welche/so sie solten eines nach dem andern geschrieben werden/achte ich/die Welt würde die Bücher nicht begreiffen/die zu beschreiben weren. Supr. 20

Ende deß Evangelions S. Johannis.

# Vorrede auff der Apostel Geschichte.

DJß Buch soll man lesen vnd ansehen / nit wie wir etwan gethan haben / Als dette S. Lucas darinne allein die gegen persönliche Werck oder Geschichte / der Apostel beschrieben zum Exempel guter Werck / oder gutes Lebens / wie auch S. Augustinus vnd viel andere / diß für das beste Exempel / darinnen angesehen haben. Daß die Apostel haben mit den Cristen alle Güter gemein gehabt / ꝛc. Welches doch nit lange weret / vnd zeitlich auffhören muste.

Was S. Lucas in der Apostel Geschicht für nemblich lehret.

Sondern darauff soll man mercken / daß S. Lucas mit diesem Buch die gantze Christenheit lehret biß an der Welt Ende. das rechte Hauptstück Christlicher Lehre. Nemlich wie wir alle müssen gerecht werden / allein durch den Glauben an JEsum Christum / ohn alles zuthun deß Gesetzes / oder hülffe vnserer Wercke

Juden vñ Heyden werden one Gesetz gerecht.

Solches stück ist sein fürnembste meynung vnnd vrsach dieses Buchs zu schreiben. Darumb treibet er so gewaltiglich / nit allein die Predig der Apostel / vom Glauben an Christum / wie beyde Juden vnnd Heyden haben müssen dadurch gerecht werden / ohn alle Verdienst vnd Werck / sondern auch die Exempel vnnd Geschichte solcher Lehre / wie die Heyden / so wol als die Juden / allein durchs Evangelium / ohn Gesetz sind gerecht worden. Vnd wie S. Petrus zeuget / am 10 vnd 15. Capitel. Gott in solchem stück keinen vnterscheid gehalten habe vnter den Juden vnnd Heyden. Sondern gleich wie er den Heyden so ohne Gesetz leben / den heiligen Geist gab durch das Evangelium / Also habe er denselben auch den Juden durchs Evangelium / vnnd nit durchs Gesetz / oder vmb ihrer Werck vnd Verdienst willen gegeben. Setzet also in diesem Buch beyeinander / beyd die Lehre vom Glauben / vnd auch die Exempel deß Glaubens.

Diß Buch ist eine Glosse über S. Pauli Epistelen.

Darumb diß Buch wol möchte heissen eine Gloß über die Epistel S. Pauli / denn das S. Paulus lehret vnd treibet mit Worten vnd Sprüchen / auß der Schrifft / das zeiget die S. Lucas an / vnd beweiset es mit Exempeln vnd Geschichten / daß es also ergangen sey / vnd also ergehen müsse / wie S. Paulus lehret / nemlich / daß kein Gesetz / kein Werck die Menschen gerecht mache / sondern allein der Glaube an Christum. Vnd findest hie in

diesem Buch einen schönen Spiegel/darinn du sehen magst/daß es war sey: Sola Fides justificat. Allein der Glaub macht gerecht. Denn das sind deß Stücks alle Exempel vñ Geschichte darinnen gewiese vnd tröstliche Zeugen/die dir nicht liegen noch fehlen.

Denn das sihe an wie S. Paulus selbst ist bekeret. Item/wie der Heyd/Cornelius wird bekeret durch S. Peters Wort. Wie der Engel jm zuvor sagte/Petrus würde jhm predigen/ dadurch er solt selig werden. Item der Landvogt/ Sergius/ vnd alle Städte/da S. Paulus vnd Barnabas predigten. Sihe an das erste Concilium der Apostel zu Jerusalem/am 15. Capitel/Sihe an alle Predigten S. Petri/ Pauli/ Stephani/vnnd Philippi/so wirst du finden/daß es alles dahin gehe/daß wir allein durch den Glauben Christi/ ohn Gesetz vnnd Werck müssen zur gnaden kommen vnd gerecht werden.

Paulus Cornelius. Sergius.

Durch dē Glauben Christi on Gesetz vñ Werck müssen wir gerecht werden.

Vnd man kan mit diesem Buch/ja nach dieser weise den Widersachern das Maul gar meisterlich vnnd gewaltiglich stopffen/welche vns auff das Gesetz/vnd vnsere Werck weisen/ vnd jhren thörichten Vnverstand offenbaren für aller Welt. Darumb spricht auch S. Lucas daß solche Exempel deß Glaubens auch die frommen Juden (so glaubig worden waren) fast verstürtzt machten/vnd die andern vnglaubigen Juden toll vnd thöricht drüber wurden. Welches doch kein wunder war/weil sie im Gesetz aufferzogen/vnd desselbigen von Abraham her gewehnet waren/vnnd verdrießlich seyn muste/daß die Heyden so ohn Gesetz vnd Gott waren/ solten jhnen gleich seyn in der Gnade Gottes.

Aber daß vnsere Leute/die wir alle Heyden sind/ solchen Artickel so lästern vnd verfolgen/ das ist zehenmal ärger. So wir doch hie sehen/ vnd nicht läugnen können/daß GOttes Gnade vnnd CHristi Erkenntnuß auff vnser Vorfahren kommen sey/ ohne Gesetz vnd Verdienst/ ja in grewlichen Abgötterey vnnd Lastern.

Wie Gottes Gnade vnnd Christi erkenntnuß zu vns Heyden kommen sey. Deut. 23.

Aber sie werden auch eben so viel mit jhren lästern vnd verfolgen daran gewinnen/ als die Juden mit jhrem wüten vnd toben daran gewonnen haben. Denn der zuvor den Juden solches gedrohet hatte/vnd durch Mosen lassen singen: Ich wil euch erzörnen/über dem/das nit mein Volck ist/vnnd über einen vnwissenden Volck euch toll machen. Vnd Osee am 2. Capitel. Ich

wil mein Volck nennen/das nicht mein Volck ist (Das ist/so ohne Gesetz vnd Werck lebet) vnd hats jnen gehalten. Eben derselbige drodet solches auch vnseren Lästerern vnd (wie er schon wol angefangen) wird es jnen gewißlich halten. Das glauben sie aber nicht/biß sie es (wie die Juden) erfahren/Amen.

# Das ander theil deß Evangelij S. Lucas/ von der Apostel Geschichte.

## Das I. Capitel.

Christus verheist seinen Jüngern den heiligen Geist/vnd fähret von jhnen gen Himmel. Die Jünger kehren wider gen Jerusalem/beharren im Gebet/ vnnd erwehlen Matthiam den Apostel/an statt deß abgetrettenen Verrähters Juda.

Epistel auff Christi Himelfarts tag.

DJE erste Rede hab ich zwar gethan/ Lieber Theophile/von allem dem / das JEsus anfieng beyde zu thun vnd zu lehren / biß an den Tag/da er auffgenommen ward. Nach dem er den Aposteln (welche er hatte erwehlet) durch den heiligen Geist/ Befehl a gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Ley-

den

den lebendig erzeiget hatte / durch mancherley Erweisung/vnd ließ sich sehen vnter jnen vierzig tage lang/vñ redet mit jnen vom Reich Gottes. Vnd als er sie versamblet hatte/befahl er jhnen/daß sie nit von Jerusalem weichen/sondern warteten auff die verheissung deß Vatters/welche jr habt gehört(sprach er)von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getaufft/jr aber solt mit dem heiligen Geist getaufft werden/ nit lange nach diesen tagen.

Luce 24.
Joh. 14.
vnd 15.
Matt. 3.
Marci 1.
Luce 3.
Joh. 1.

a Gethan) befohlen hatten / was er befehlen wolte/nemblich/ daß sie selten seine Apostel seyn/vnd aller Welt predigen.

Die aber zusammen kommen waren/ fragten jn/vnd sprachen: Herr/wirst du auff diese zeit wider auffrichten das Reich Jsrael? Er sprach aber zu jnen: Es gebüret euch nicht zu wissen zeit oder stunde / welche der Vatter seiner Macht fürbehalten hat/ sonder jr werdet die krafft deß heiligen Geistes empfahen / welcher auff euch kommen wird. Vnd werdet b meine Zeugen seyn zu Jerusalem/vnd in gantz Judea vnd Samaria/ vnd biß an das Ende der Erden.

Infra 2.

b Meine) Nit Moses Zeugen sondern allein der gnaden in Christo.

Vnd da er solches gesaget/ward er auffgehaben zusehens/vnd eine Wolcke nam jn auff/für jren Augen weg. Vnd als sie jhm nachsahen gen Himmel fahren/sihe/da stunden bey jhnen zween Männer in weissen Kleidern/ welche auch sagten: Jr Männer von Galilea / was stehet jr/vnd sehet gen Himmel? Diser Jesus/welcher von euch ist auffgenommen gen Himmel / wirdt kommen / wie jr jn gesehen habt gen Himmel fahren.*

Mar. 16.
Luce 24.

Da wanden sie vmb gen Jerusalem / von dem Berge/der da heisset der Oelberg/ welcher ist nahe bey Jerusalem / vnnd ligt ein Sabbather Weg davon. Vnnd

als sie hinein kamen/stigen sie auff den Soler / da denn sich enthielten Petrus vnd Jacobus / Johannes vnnd Andreas/Philippus vnd Thomas/Bartholomeus vnd Mattheus/Jacobus Alphei Sohn / vnnd Simon Zelothes/vnd Judas Jacobi. Diese alle waren stets beyeinander einmütig mit beten vnnd flehen / sampt den Weibern / vnnd Maria der Mutter JEsu vnnd seinen Brüdern.

Epistel am S. Matthias tag

Vnd in den Tagen tratt auff Petrus vnter die Jünger/vnd sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu hauffe/bey hundert vnd zwantzig) Jhr Männer vnd Brüder / es muste die Schrifft erfüllet werden/ welche zuvor gesagt hat der heilige Geist/durch den Mund Davids/von Juda/der ein Furgänger war/ derer die Jesum fiengen / denn er war mit vns gezehlet / vnnd hatte das Ampt mit vns überkommen. Dieser hat erworben den Acker/vmb den vngerechten Lohn/vñ sich erhencket/ vnd ist mitten entzwey geborsten/ vnnd alle seine Eingewend außgeschüttet. Vnd ist kunth worden allen die zu Jerusalem wohnen / Also/daß derselbige Acker genennet wirdt auff jre Sprache / Hakeldama / das ist ein Blutacker. Denn es stehet geschrieben im Psalmbuch. Jre Behausung müsse wüst werden / vnd sey niemand der drinnen wohne. Vnd sein Bisthumb empfahe ein ander.

Mat. 27 Psal. 69 vnd 109.

So muß nun einer vnter diesen Männern / die bey vns gewesen sind die gantze zeit über / welche der HErr Jesus vnter vns ist auß vnd eingangen / von der Tauffe Johannis an/biß auff den Tag/da er von vns genom̃en ist/ein Zeuge seiner Aufferstehung mit vns werden.

Vnd sie stelleten zween / Joseph genannt Barsabas/ mit dem Zunamen Just/vnd Matthiam / beteten vnnd sprachen: Herr aller Hertzenkündiger/ zeige an/welchen

du erwöhlet hast vnter diesen zweyen / daß einer empfahe diesen Dienst vnd Apostelampt / davon Judas abgewichen ist / daß er hingienge an seinen ort. Vnd sie wurffen das loß über sie / vnd das loß fiel auff Matthiam : vnnd er ward zugeordnet zu den eylff Aposteln.

## Das II. Capitel.

**Von den Pfingsten vnnd sendung deß heiligen Geistes / Die Jünger Christi / fahen an zu predigen / vnd die Juden von allerley Nation hören / vnd vernemen sie / ein jeder auff seine Sprach. Petrus aber thut ein besondere Predigt vom Herrn Christo / vnd seiner Aufferstehung / vnd werden biß in die drey tausent Seelen dadurch zu Christo bekehret.**

Epistel auff den Pfingsttag.

VNd als der Tag der Pfingsten erfüllet war / waren sie alle einmütig beyeinander. Vnd es geschach schnell ein brausen vom Himmel / als eines gewaltigen Windes / vnnd erfüllet das gantze Hauß / da sie saßen. Vnd man sahe an jhnen die Zungen zertheilet / als weren sie feurig. Vnd er satzte sich auff einen jeglichen vnter jhnen / vnd wurden alle voll des heiligen Geistes / vnd fiengen an zu predigen mit andern Zungen / nach dem der Geist jnen gab außzusprechen.

Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend / die waren Gottsförchtige Männer / auß allerley Volck das vnter dem Himmel ist. Da nun die stimme geschach kam die menge zusammen / vnd wurden verstürtzet / denn es höret ein jeglicher / daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle / verwunderten sich / vnnd sprachen vntereinander : Sihe / sind nit diese alle / die da reden / auß Galilea ? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache / darinnen wir geboren sind? Parther vnd Meder / vnd Elamiter / vnd die wir wohnen in Mesopotamia / vnd in Judea / vnd Capadocia / Ponto vnnd

Asia/Phrigia vnnd Pamphilia/Egypten/ vnd an den Enden der Lybien/bey Cyrenen/vnnd Außländern von Rom/Juden vnd Judengenossen/Creter vnd Araber/ Wir hören sie mit vnsern Zungen die grossen Thaten Gottes reden. Sie entsatzten sich alle / vnd wurden irre/ vnd sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hattens für ein Spott/ vnd sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

S. Peters Predig am Pfingstag.

Da trat Petrus auff mit den Eylffen/hub auff seine Stimme/vnd redet zu jhnen: Jhr Juden lieben Männer/vnd alle die jhr zu Jerusalem wohnet/Das sey euch kunth gethan/vnnd lasset meine Wort zu ewren Ohren eingehen/denn diese sind nit truncken/ wie ir wehnet/sintemal es ist die dritte Stunde am Tage. Sondern das ists / das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist.

Joel. 2. Esaie 44.

Vnd es soll geschehen in den letzten Tagen/spricht Gott. Jch wil außgiessen von meinen Geist/auff a alles fleisch/ vnd eure Söhne vnd eure Töchter sollen weissagen/vnnd eure Jünglinge sollen Gesichte sehen / vnd ewre Eltesten sollen Träume haben. Vnd auff meine Knechte/vnd auff meine Mägde/will ich inn denselbigen Tagen von meinem Geist außgiessen/vnd sie sollen weissagen. Vnd ich wil Wunder thun oben im Himmel / vnnd Zeichen vnten auff Erden/Blut vnd Fewr / vnd Rauchdampff. Die Sonne soll sich verkehren in Finsternuß / vnnd der Mond in Blut / ehe denn der grosse vnnd offenbarliche Tag deß HErrn kompt. Vnd soll geschehen/ wer den Nahmen deß HERRN anruffen wird / soll selig werden.

Joel. 2. Rom. 10

a Alles Fleisch) Beyde inn vnd ausser dem Gesetz / denn in Christo sind sie alle gleich / ohn alle Werck vnd Verdienst/zur Gnade beruffen.

Jhr Männer von Jsrael/höret diese Wort. JEsum

von

von Nazareth / den Mann von GOtt / vnter euch mit Thaten vnd Wundern vnd Zeichen beweiset / welche Gott durch jn that/vnter euch / wie denn auch ihr selbst wisset. Derselben (nach dem er auß bedachtem Raht/ vnd vorsehung Gottes ergeben war)habt jhr genommen durch die Hände der Vngerechten/vnd jhn angehefftet/ vnd erwürget. Den hat Gott aufferwecket / vnd auffgelöset/die schmertzen deß Todts / nach dem es vnmüglich war/daß er solt von jhm gehalten werden. Denn David spricht von jm: Ich hab den HErrn allzeit fürgesetzt für mein Angesicht/denn er ist an meiner Rechten/auff daß ich nit beweget werde. Darumb ist mein Hertz frölich/ vnd meine Zunge frewet sich / denn auch mein Fleisch wird ruhen inn der Hoffnung. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen/auch nicht zugeben / daß dein Heiliger die Verwesung sehe. Du hast mir kunth gethan die Wege deß Lebens / du wirst mich erfüllen mit frewden vor deinem Angesichte. Psal. 26.

Jr Männer lieben Brüder / lasset mich frey reden zu euch/von dem Ertzvatter David. Er ist gestorben vnd begraben/vnd sein Grab ist bey vns / biß auff diesen tag Als er nun ein Prophet war / vnd wuste daß jhm GOtt verheissen hette mit einem Eyd / daß die Früchte seiner Lenden solte auff einem Stul sitzen / hat ers zuvor gesehen/vnd geredt von der Aufferstehung Christi/daß seine Seele nit in der Hölle gelassen ist / vnnd sein Fleisch die Verwesung nit gesehen hat. 1. Reg. 2. Psal. 131. Psal. 16 Infra 13.

Diesen JEsum hat Gott aufferwecket / deß sind wir alle Zeugen. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet ist / vnnd empfangen hat die Verheissung deß heiligen Geistes vom Vatter / hat er außgegossen diß/ das jhr sehet vnd höret. Denn David ist nit gen Himmel gefah- Luce 24 Supr. 1

Psal. 110

ren. Er spricht aber: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten / biß daß ich deine Feinde lege zum Schämel deiner Füsse. So wisse nu das gantze Hauß Israel gewiß / daß Gott diesen Jesum / den ihr gecreutziget habt / zu einem HErrn vnnd Christ gemacht hat.

Da sie aber das höreten / gieng es jnen durchs Hertz / vnd sprachen zu Petro / vnd den andern Aposteln: Ihr Männer lieben Brüder / was sollen wir thun? Petrus sprach zu ihnen: Thut b Busse / vnd lasse sich ein jeglicher tauffen / auff den Namen JEsu Christi / zur Vergebung der Sünde / so werdet ihr empfahen die Gabe deß heiligen Geistes. Denn euer vnnd euer Kinder ist die Verheissung / vnd aller die ferne sind / Welche Gott vnser HErr herzu beruffen wird. Auch mit viel andern worten bezeuget er / vnd ermahnet / vnd sprach: Lasset euch helffen von diesen vnartigen Leuten. Die nun sein Wort gerne annamen / liessen sich tauffen. Vnd wurden hinzu gethan an dem Tage bey drey tausent Seelen.

b Busse) Sihe / diese werden durchs Wort ohne Werck fromb / vnd müssen da jr vorige Heiligkeit büssen.

Sie blieben aber bestendig in der Apostel Lehre / vnd in der Gemeinschafft / vnd im Brodtbrechen / vnnd im Gebet. Es kam auch alle Seelen ein Forcht an / vnd geschahen viel wunder vnnd Zeichen durch die Apostel. Alle aber die glaubig waren worden / waren beyeinander / vnd hielten alle ding gemein. Jre Güter vnd Haabe verkaufften sie / vnd theileten sie auß vnter alle / nach dem jederman noht war. Vnd sie waren täglich vnnd stets beyeinander einmütig im Tempel / vnnd brachen das Brodt hin vnd her in Häusern / namen die Speise / vnd lobeten Gott mit freuden vnd einfältigem Hertzen / vnd hatten Gnade bey dem gantzen Volck. Der HErr

aber

aber that hinzu täglich / die da selig wurden / zu der Gemeine.

## Das III. Capitel.

**Petrus vnd Johannes machen im Namen Jesu einen lamen Bettler gerad. Petrus vnterricht das Volck / daß solches durch den Glauben an den Namen Christi geschehen / vnd ermanet zu rechtschaffener Buß.**

PEtrus aber vnnd Johannes giengen miteinander hinauff in den Tempel vmb die neundte Stunde / da man pfleget zu beten / vnd es war ein Mann lahm von Mutterleibe / der ließ sich tragen / vnd sie satzten jn täglich für deß Tempels Thür / die da heisset die Schöne daß er bettelte das Allmosen / von denen / die in den Tempel giengen. Da er nun sahe Petrum vnnd Johannem / daß sie wolten zum Tempel hinein gehen / bat er vmb ein Allmosen.

Petrus aber sahe jn an mit Johanne / vnnd sprach: Sihe vns an. Vnd er sahe sie an / vñ wartet / daß er etwas von jnen empfienge. Petrus aber sprach: Silber vñ Golt hab ich nit / was ich aber habe / das gebe ich dir. Jm Namen Jesu Christi von Nazareth / stehe auff vnd wandele. Vnd greiff jn bey der rechten Hand / vnd richtet jn auff. Also bald stunden seine Schenckel vnd Knöchel veste / sprang auff / kondt gehen vnd stehen / vnd gieng mit jnen in den Tempel / wandelte vnd sprang / vnd lobete Gott.

Vnd es sahen jn alles Volck wandeln / vnd GOtt loben. Sie kandten jhn auch daß ers war / der vmb das Allmosen gesessen hatte / für der schönen Thür des Tempels: Vnd sie wurden voll wunderns vnd entsetzens / über dem / das jm widerfahren war. Als aber diser Lame / der nu gesund war / sich zu Petro vnd Johanne hielt / lieff alles Volck zu jhnen in die Halle / die da heisset Salomonis / vnd wunderten sich.

Als Petrus das sahe / antwortet er dem Volck: Ihr Männer von Israel/was wundert jr euch darüber: Oder was sehet jhr auff vns/als hetten wir diesen wandeln gemachet/durch vnser eygen krafft oder a verdienst? Der Gott Abraham/vnd Isaac/vnd Jacob/der GOtt vnser Vatter/hat sein Kind Jesum verkläret / welchen jr über antwort vnd verläugnet habt für Pilato / da derselbige vrtheilt/jn loß zu lassen. Jr aber verlaugnetet den Heiligen vnd Gerechten / vnd batet daß man euch den Mörder schencket/aber den c Fürsten deß Lebens habt jhr getödtet/den hat GOtt aufferwecket von den Todten / deß sind wir Zeugen. Vnd durch den Glauben an seinem Namen/hat er an diesem/den jr sehet vnd erkennet / bestättiget seinen Namen/vnd der Glaube c durch ihn hat diesem geben diese Gesundheit für euren Augen.

Mat. 27. Mar. 15 Luce 23. Joh. 18.

a Verdienst) Heiligkeit oder Wirdigkeit.

b Fürsten) Der das Haupt vnnd der erste ist/so Todten aufferwecket/vnd durch den wir alle lebendig werden.

c Durch jn) Denn durch Christum glauben wir an Gott.

Nu lieben Brüder/ich weiß daß jrs durch vnwissenheit gethan habt/wie auch eure Oberste / Gott aber was er durch den Mund aller seiner Propheten / zuvor verkündiget hat/wie Christus leyden solt/ hats also erfüllet. So thut nun Busse vnd bekehret euch/daß euer Sünde vertilget werden/auff daß da komme die zeit der d erquickung für dem Angesichte des HErrn / wenn er senden wird/den/der euch jetzt zuvor geprediget wirdt / JEsum Christ/welcher muß den Himel einnemen / biß auff die Zeit/da herwiderbracht werde / alles was GOtt geredt hat / durch den Mund aller seiner heiligen Propheten/ von der Welt an.

1. Cor. 2.

d Erquickung vnd nit zum schrecken oder schande.

Denn Moyses hat gesagt zu den Vättern: Einen

Propheten wird euch der HErr euer Gott erwecken auß euren Brüdern/gleich wie mich/den solt jhr hören in allen das er zu euch sagen wird. Vnd es wird geschehen/ welche Seel denselbigen Propheten nit hören wird / die soll vertilget werden auß dem Volck. Vnd alle Propheten von Samuel an/vnd hernach wie viel jhr geredt haben/die haben von diesen Tagen verkündiget. Deut. 18.

Jr seynt der Propheten / vnnd deß e Bunds Kinder/ welchen GOtt gemacht hat mit ewren Vättern / da er sprach zu Abraham: Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völcker auff Erden. Euch zu förderst hat Gott aufferweckt sein Kind Jesum / vnd hat ihn zu euch gesandt/euch zu segnen/daß ein jeglicher sich bekehre von seiner f Boßheit. Genes. 12 22.

e Bunds) Er sagt weiset deß Bunds Mosi / vnd deß Gesetzes/vnd nennet den Bund Abrahe / welcher war ein Bund der gnaden vnd nit der Wercke.

f Boßheit) Auffer dem Glauben heisset er alle Heiligkeit/eitel boßheit/denn er redet zu allen Juden/beyde frommen vnd bösen.

# Das IV. Capitel.

Petrus vnd Johannes werden gefangen/vnd bey den Obersten/Eltesten vnd Schrifftgelerten fürgestelt/dieselbige verbieten jnen/daß sie im Namen Jesu nit sollen lehren/Sie kommen aber widerum b zu den ihren/sagen was jhnen ergangen/ vnd ruffen Gott an. Von gestalt der neuen angehenden Kirchen.

Als sie aber zum Volck redeten / tratten zu jhnen die Priester/vnd der Hauptman deß Tempels/ vnd die Saduceer (die verdroß/ daß sie das Volck lehreten / vnd verkündigten an JEsu die Aufferstehung von den Todten ) vnd legten die Hände an sie / vnd setzten sie ein biß auff Morgen/denn es war jetzt Abend. Aber viel vnter denen/die dem Wort zuhöreten/ wurden glaubig / vnnd ward die zahl der Männer bey fünff tausendt.

Als nun kam auff den Morgen / versambleten sich

jre Obersten vnnd Eltesten vnnd Schrifftgelehrten gen Jerusalem/ Hannas der Hohepriester/ vnnd Caiphas/ vnd Johannes/vnd Alexander / vnd wie viel jhr waren vom Hohenpriester Geschlechte. Vnd stelleten sie für sich/vnd fragten sie / auß welcher gewalt / oder in welchen Namen habt ihr das gethan?

Infra 5.

Petrus voll deß heiligen Geistes/sprach zu jnen: Jhr Obersten deß Volcks / vnnd jhr Eltesten von Jsrael/so wir heute werden gerichtet über dieser Wolthat/ an dem krancken Menschen / durch welche er ist gesund worden/ so sey euch vnnd allem Volck von Jsrael kunth gethan/ daß in dem Namen Jesu Christi von Nazareth/welchē jhr gecreutziget habt/ den GOtt von den Todten auffer-
Psal. 118 wecket hat/stehet dieser allhie vor euch gesund. Das ist
Esaie 28. der Stein von euch Bawleuten verworffen / der zum
Rom. 9. Eckstein worden ist/vnd ist in keinem andern Heyl / ist
1. Petr. 2. auch a kein ander Name den Menschen gegeben/darinnen wir sollen selig werden.

a Kein ander Name) Das heist der Werck Gerechtigkeit/ rein vnd fein auffgehaben.

Sie sahen aber an die freudigkeit Petri vnd Johannis/vnd verwunderten sich/denn sie waren gewiß / daß es vngelehrte Leute vnd Leyen waren / vnd kandten sie auch wol/daß sie mit JEsu gewesen waren. Sie sahen aber den Menschen / der gesund war worden / bey ihnen stehen/vnd hatten nichts darwider zu reden. Da hiessen sie sie hinauß gehen auß dem Raht/vnnd handelten miteinander/vnd sprachen: Was wöllen wir diesen Menschen thun? Denn das Zeichen durch sie geschehen/ ist kunth/offenbar allen/die zu Jerusalem wohnen / vnnd wir können nicht laugnen. Aber auff daß es nicht weiter einreisse vnter das Volck/lasset vns ernstlich sie bedrohen / daß sie forthin keinen Menschen von diesem

Namen sagen. Vnd rüfften jnen/vnnd geboten jhnen/ daß sie sich aller dinge nicht hören liessen noch lehreten in dem Namen JEsu.

Petrus aber vnnd Johannes antworten/ vnd sprachen zu jnen: Richtet jr selbst/obs für Gott recht sey/daß wir euch mehr gehorchen denn Gott? Wir können ja nit lassen/daß wir nit reden solten / was wir gesehen vnd gehöret haben. Aber sie droheten jnen/vnd liessen sie gehen/ vnnd funden nicht/ wie sie sie peinigten / vmb deß Volcks willen/denn sie lobeten alle Gott/über dem / das geschehen war. Denn der Mensch war über vierzig Jar alt / an welchem diß Zeichen der Gesundheit geschehen war.

Vnnd als man sie hatte lassen gehen / kamen sie zu den ihren / vnnd verkündigten jhnen / was die Hohenpriester vnd Eltesten zu ihnen gesagt hatten. Da sie das höreten / huben sie ihre Stimme auff / einmütiglich zu Gott/vnd sprachen: Herr/der du bist der Gott/der Himmel vnd Erden / vnd das Meer / vnd alles was drinnen ist / gemacht hast / der du durch den Mund David deines Knechts gesagt hast: Warumb empören sich die Heyden/vnd die Völcker nemen für/ das vmb sonst ist? Die Könige der Erden tretten zusammen / vnd die Fürsten versamblen sich zu hauffe wider den HErrn/vnd wider seinen Christ. Psal. 2.

Warlich ja/ sie haben sich versamblet wider dein heiliges Kind JEsum / welchen du gesalbet hast/Herodes vnd Pontius Pilatus mit den Heyden/vnd dein Volck Jsrael/zu thun was deine Hand / vnd dein Raht zuvor bedacht hat/das geschehen solt. Vnd nun Herr / sihe an jhr drohen/ vnd gib deinen Knechten mit aller Frewdigkeit zu reden dein Wort / vnnd strecke deine Hand auß/

daß

daß Gesundheit / vnd Zeichen vnd Wunder geschehen/ durch den Namen deines heiligen Kindes Jesu. Vnd da sie gebetet hatten/beweget sich die Stätte / da sie versamblet waren/vñ wurden alle deß heiligen Geistes voll/ vnd redeten das Wort Gottes mit freudigkeit.

Der menge aber der Glaubigen war ein Hertz vnnd eine Seele. Auch keiner sagt von seinen Gütern/daß sie sein weren/sondern es war ihnen alles gemein. Vnd mit grosser b Krafft gabē die Apostel Zeugnuß von der Aufferstehung deß Herrn Jesu/ vnd war grosse gnade bey ihnen allen. Es war auch keiner vnter jhnen / der mangel hatte/denn wie viel jhr waren/die da Ecker oder Häuser hatten/verkaufften sie dieselb/vnd brachten das Gelt deß verkaufften Guts/vnd legtens zu der Apostel Füsse / vnd man gab einem jeglichen was ihm noht war.

b Krafft) Mit grossem mut/sehr schröcklich vnd frewdig.

Joses aber mit dem Zunamen von den Aposteln genannt Barnabas/das heisset ein Son deß Trosts/ vom Geschlecht ein Levit/auß Cypern/ der hatte einen Acker vnd verkauffet jn/vnd bracht das Gelt/vnd legets zu der Apostel Füsse.

## Das V. Capitel.

**Ananias vnd Saphira ligen für den Aposteln/vnd sterben beydes zählings. Die Apostel thun grosse Wunderzeichen/heilen allerley Kranckheiten/ werden vom Hohenpriester vñ seinem Anhang gefänglich eingezogen/durch den Engel deß HErrn erledigt/vnd als sie hernach widerumb für den Rath gestellt bekennen sie Christum ohn alle schew/Gamaliel gibt ein Rath/wie mit dem Handel vmbzugehen. Die Apostel werden gestaupt.**

Diß stück gilt den falschen Geistlichē so der Kirchen Güter.

EIn Mann aber mit Namen Ananias / sampt seinem Weib Saphira / verkauffte seine Güter/vnd entwand etwas vom Gelde / mit wissen seines Weibs/ vnd bracht eins theils/ vnnd legets zu der Apostel Füsse.

Petrus aber sprach: Ananta / Warumb hat der Satha
besitzen auß Geitz vnd nichts dafür thun.
than dein Hertz erfüllet / daß du dem heiligen Geist lügest / vnnd entwendest etwas vom Gelt deß Ackers? Hettest du ihn doch mögen behalten / da du ihn hattest. Vnd da er verkaufft war / war es auch in deiner gewalt. Warumb hast du denn solches in deinem Hertzen fürgenommen? Du hast nit Menschen / sondern Gott gelogen. Da Ananias diese Wort höret / fiel er nider / vnd gab den Geist auff. Vnd es kam ein grosse forcht über alle die diß höreten. Es stunden aber die Jünglinge auff / vnd theten jn beysents / vnd trugen ihn hinauß / vnnd begruben jn.

Vnd es begab sich über eine weile / bey dreyen stunden kam sein Weib hinein / vnnd wuste nicht was geschehen war. Aber Petrus antwortet ihr: Sage mir / habt ihr den Acker so theur verkaufft? Sie sprach: Ja / so thewr. Petrus aber sprach zu jr: Warumb seyt jr denn eins worden / zu versuchen den Geist deß HErrn? Sihe / die Füsse derer / die deinen Mann begraben haben / sind für der Thür / vnd werden dich hinauß tragen. Vnd alsbald fiel sie zu seinen Füssen / vnd gab den Geist auff. Da kamen die Jünglinge vnd funden sie todt / trugen sie hinauß / vnd begruben sie bey ihrem Manne. Vnd es kam ein grosse forcht über die gantze Gemein / vnnd über alle die solches höreten.

Es geschahen aber viel Zeichen vnnd Wunder im Volck / durch der Apostel Hände / vnd waren alle in der Halle Salomonis einmütiglich. Der ander aber dorfft te sich keiner zu ihnen thun / sondern das Volck hielt groß von jnen. Es wurden aber je mehr zu gethan / die da glaubten an den Herrn / ein menge der Männer vnd der Weiber. Also / daß sie die Krancken auff die Gassen

herauß trugen/ vnd legten sie auff Betthen vñ Baaren/ auff daß/wenn Petrus käme/daß sein schatte jrer etliche überschattet. Es kamen auch herzu viel von den vmbligenden Städten gen Jerusalem / vnnd brachten die Krancken / vnd die von vnsaubern Geistern gepeiniget waren/vnd wurden alle gesund.

a Nota Hannas ist ein Saducer/ der diß Jahr Hoherpriester ist.

Es stund aber auff/der a Hohepriester / vnnd alle die mit jm waren(welches ist die Secte der Saduceer) vnd wurden voll Eyfers/ vnd legten die Hände an die Apostel/vnd wurffen sie in das gemeine Gefängnuß. Aber der Engel deß HErrn thet in der Nacht die Thür deß Gefängnuß auff/vnd führet sie herauß/vnd sprach: Gehet hin vnnd trettet auff / vnnd redet im Tempel zum Volck/alle Wort dieses Lebens. Da sie das gehöret hatten/giengen sie frü in den Tempel/ vnd lehreten.

Der Hohepriester aber kam/vnd die mit ihm waren/ vnd rüfften zusammen den Raht vnnd alle Eltesten der Kinder von Jsrael / vnnd sanden hin zum Gefängnuß/ sie zu holen. Die Diener aber kamen dar/vnd funden sie nicht im Gefängnuß / kamen wider vnd verkündigtens vnd sprachen: Das Gefängnuß funden wir verschlossen mit allem fleiß / vnnd die Hüter haussen stehen für den Thüren/aber da wir aufftheten / funden wir niemand drinnen. Da diese Rede höreten/der Hohepriester vnnd der Hauptman deß Tempels / vnnd andere Hohepriester/wurden sie über ihnen betretten / was doch das werden wolt.

Da kam einer dar/vnnd verkündiget ihnen / Sehet die Männer die jhr ins Gefängnuß geworffen habt/sind im Tempel/stehen vnd lehren das Volck. Da gieng hin der Hauptmann mit den Dienern/ vnd holeten sie/nicht mit gewalt/denn sie forchten sich für dem Volck/ daß sie

nicht

nicht gesteiniget würden. Vnd als sie sie brachten/ stelleten sie sie für den Raht. Vnd der Hohepriester fraget sie/ vnd sprach: Haben wir euch nit mit ernst gebotten / daß jr nit solt lehren in diesem Namen? Vnd sehet/ jr habet Jerusalem erfüllet mit euer Lehre/ vnd wolt dises Menschen Blut über vns führen.

Petrus aber antwortet vnd die Apostel/ vnd sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen / denn den Menschen. Der GOtt vnser Vätter hat Jesum aufferwecket / welchen jhr erwürget habt / vnnd an das Holtz gehangen. Den hat GOtt durch seine rechte Hand erhöhet / zu einen Fürsten vnd Heyland/ zu geben Jsrael Busse / vnd Vergebung der Sünde/ vnd wir sind seine Zeugen/ über diese Wort/ vnd der heilige Geist/ welchen Gott gegeben hat/ denen die jm gehorchen. Da sie das höreten / gieng es jnen durchs Hertz/ vnd dachten sie zu tödten.

Da stund aber auff im Raht ein Pharisеer/ mit Namen Gamaliel / ein Schrifftgelehrter / wolgehalten von allem Volck / vnnd hieß die Apostel ein wenig hinaus thun / vnnd sprach zu jhnen: Jhr Männer von Jsrael, nemet euer selbst war / an diesen Menschen / was jhr thun sollet. Vor diesen Tagen stund auff Theudas / vnd gab für / er were etwas / vnnd hiengen an ihm eine zahl Männer bey vier hundert. Der ist erschlagen vnnd alle die jhm zu fielen / sind zerstrewet vnnd zu nicht worden. Darnach stund auff Judas auß Galilea / in den Tagen der Schätzung/ vnnd machet viel Volcks abfällig jhm nach/ vnd er ist auch vmbkommen / vnnd alle die jhm zufielen/ sind zerstrewet. Gamaliel.

Vnd nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen / vnnd lasset sie fahren. Jst der Raht oder das Werck auß den Menschen / so wirds vntergehen / ists

aber auß Gott/ so könnet jrs nit dämpffen / auff daß jhr nit erfunden werdet / als die wider Gott streiten wöllen. Da fielen sie jm zu/ vñ rüfften den Aposteln/ steupten sie/ vnd geboten jnen/ sie solten nit reden in dem Namen Jesu/ vnd liessen sie gehen.

Sie giengen aber frölich von deß Rahts Angesichte/ daß sie wirdig gewesen waren/ vmb seines Namens willen schmach zu leyden. Vnd höreten nit auff/ alle Tage im Tempel/ vnd hin vnd her in Häusern zu lehren / vnd zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

## Das VI. Capitel.

**Es werden sieben Männer erwöhlet/ vnd über die tägliche Handreichung verordnet. Stephanus einer derselbigen/ thut grosse Zeichen vnter dem Volck / vnd wird fälschlich verklaget/ für den Raht geführet/ vnd mit falschen Zeugen beschweret.**

IN den Tagen aber/ da der Jünger viel worden/ erhub sich ein murmeln vnter den Griechen/ wider die Hebreer / Darumb daß jre Wittwen übersehen worden inn der täglichen Handreichung. Da rüfften die Zwölffe die menge der Jünger zusammen/ vnd sprachē: Es tauge nicht/ daß wir das Wort Gottes vnterlassen/ vnd zu Tische dienen. Darumb jhr lieben Brüder/ sehet vnter euch nach sieben Männern / die ein gut Gerüchte haben/ vnd voll heiliges Geistes vnd Weißheit sind/ welche wir bestellen mögen zu dieser Nottursfft. Wir aber wöllen anhalten am Gebet/ vnd am Ampt deß Worts.

Vnd die Rede gefiel der gantzen Menge wol/ vnd erwehlten Stephanum / einen Mann voll Glaubens vnd heiliges Geistes/ vnd Philippum/ vnd Procherum/ vnd Nicanor/ vnnd Timon/ vnd Parmenam / vnnd Nicolaum den Judengenossen von Antiochia. Diese stelleten sie für die Apostel/ vnd beteten/ vnd legten die Hände

auff sie. Vnd das Wort Gottes nam zu/ vnd die zahl der Jünger war sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam.

Epistel an S. Stephans Tag.

Stephanus aber voll Glaubens vnnd kräfften / thet Wunder vnd grosse zeichen vnter dem Volck. Da stunden etliche auff von der Schule / die da heisset der Libertiner/vnd der Alexanderer/vnd derer die auß Cilicia vnd Asia waren/vnd befragten sich mit Stephano. Vnd sie vermochten nit wider zu stehen / der Weißheit vnd dem Geiste der da redet.

Da richten sie zu etliche Männer/die sprachen: Wir haben jn gehört Lästerwort reden/wider Mosen / vnnd wider Gott. Vnd bewegten das Volck vnd die Eltesten/ vnd Schrifftgelehrten vnd tratten herzu/ vnd rissen jhn hin / vnd führeten jn für den Raht/vnd stelleten falsche Zeugen dar/die sprachen: Dieser Mensch höret nit auff zu reden Lästerwort / wider diese heilige Städte vnd Gesetz/ Denn wir haben jn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese Städte zerstören / vnnd andern die Sitten/die vns Moses gegeben hat. Vnd sie sahen auff jn/ alle die im Raht sassen / vnd sahen sein Angesichte / wie eines Engels Angesichte.

## Das VII. Capitel.

**Stephanus thut ein schöne Predigt für dem Raht der Juden/strafft jren vngehorsam gegen Gott/vnd wird von jhnen gesteiniget.**

DA sprach der Hohepriester: Ist dem also? Er aber sprach: Lieben Brüder vnd Vätter höret zu:

Epistel.

GOTT der Herligkeit/ erschien vnserm Vatter Abraham/da er noch in Mesopotamia war/ehe er wohnete inn Haram / vnnd sprach zu jhm: Gehe auß deinem Land/vnnd von deiner Freundschafft / vnnd zeuch in ein Land/das ich dir zeigen wil. Da gieng er auß der

Caldeer Lande/vnd wohnet in Haram / Vnd von dannen da sein Vatter gestorben war/brachte er in herüber in das Land/da jhr nun innen wohnet/vnd gab ihm kein Erbtheil drinnen/auch nit eines Fusses breit / vnd verhieß jm er wolt es geben jm zu besitzen / vnd seinem Samen nach jm/da er noch kein Kind hatte.

Genes. 15 Aber Gott sprach also: Dein Same wird ein Frembdling seyen in einem frembden Lande / vnd sie werden ihn dienstbar machen / vnd übel handeln vier hundert Jar.

Genes. 17 21. 25. 29. 30. 35 Vnd das Volck dem sie dienen werden/wil ich richten/ sprach GOtt: Vnd darnach werden sie außziehen/vnd mir dienen an dieser stätte. Vnd gab jm den Bund der Beschneidung/vnd er zeugete Isaac/vnnd er schneid jn am achten Tage/vnd Isaac den Jacob / vnd Jacob die zwölff Ertzvätter.

Genes. 37 Vnd die Ertzvätter neydten Joseph / vnnd verkaufften ihn in Egypten. Aber Gott war mit ihm / vnd errettet jn auß aller seiner Trübsal/vnnd gab jm Gnade / vnd

Genes. 41 Weißheit für dem König Pharao/in Egypten/der satzte jn zum Fürsten über Egypten / vnd über sein gantzes Hauß.

Es kam aber ein theure Zeit über das gantze Land Egypten vnd Canaan/vnd ein grosse Trübsal/ vnd vnsere

Genes. 42 Vätter funden nit Fütterung. Jacob aber höret/ daß in Egypten Getrände were / vnd sandte vnsere Vätter auß auffs erste mal. Vnd zum andern ward Joseph erkandt

Genes. 45 46. 49. von seinen Brüdern. Vnd ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar. Joseph aber sandte auß/ vnd ließ holen seinen Vatter Jacob vnnd seine gantze Freundschafft/ fünff vnd sibentzig Seelen Vnd Jacob zog hinab in Egypten/vnd starb/er vnd vnsere Vätter. Vnd sind herüber bracht in Sichem/vnd gelegt in das Grab/das Abra-

ham gekaufft hatte / vmbs Gelt / von den Kindern Hemor zu Sichem. Genes. 23

Da nun sich die zeit der Verheissung nahet / die Gott Abraham geschworen hatte / Wuchs das Volck vnd mehret sich in Egypten / biß daß ein ander König auffkam / der nichts wuste von Joseph. Dieser treib hinderliste mit vnserm Geschlechte / vnd handelt vnsere Vätter übel vnd schaffte / daß man die jungen Kindlein hinwerffen muste / daß sie nit lebendig blieben. Exodi 1.

Zu der Zeit war Moyses geboren / vnnd war ein fein Kind für Gott / vnnd ward drey Monden ernehret inn seines Vatters Hause. Als er aber hingeworffen ward / nam ihn die Tochter Pharaonis auff / vnnd zog ihn auff zu einem Sohn. Vnd Moyses ward gelehrt inn aller Weißheit der Egypter / vnd war mächtig in Wercken vnd Worten. Exod. 2. Hebr. 11.

Da er aber vierzig Jahr alt war / gedachte er zu besehen seine Brüder / die Kinder von Israel / vnd sahe einen vnrecht leyden / da überhalff er / vnd rechete den / dem leyde geschach / vnd erschlug den Egypter. Er mennet aber seine Brüder soltens vernemen / daß GOtt durch seine Hand jnen Heyl gebe / aber sie vernamens nit. Exodi 2.

Vnnd am andern Tage kam er zu ihnen / da sie sich mit einander haderten / vnd handelte mit ihnen / daß sie Friede hetten / vnd sprach: Lieben Männer / jr seyt Brüder / warumb thut einer dem andern vnrecht? Der aber seinem Nechsten vnrecht thet / stieß jn von sich / vñ sprach: Wer hat dich über vns gesetzt zum Obersten vnd Richter? Wilt du mich auch tödten / wie du gestern den Egypter tödtest? Moyses aber flohe über dieser Rede / vnd ward ein Fremdling / im Lande Madian. Daselbst zeuget er zwen Söhne. Exodi 2.

Exodi 3. Vnd über viertzig Jar / erschien jhm in der Wüsten auff dem Berge Sina / der Engel der HErrn in einer Fewerflammen im Busch. Da es aber Moyse sahe / wunderte er sich deß Gesichts. Als er aber hinzu gieng zu schauen / geschach die Stimme deß HErrn zu ihm: Mat. 22. Ich bin der GOtt deiner Vätter / der Gott Abraham / vnd der GOtt Isaac / vnd der GOtt Jacob. Moses aber war zittern / vnd dorffte nicht anschauen. Aber der HErr sprach zu ihm: Zeuch die Schuch auß / von deinen Füssen / denn die stätte / da du stehest / ist heilig Land. Exodi 3. Ich hab wol gesehen / das Leyden meines Volcks / das in Egypten ist / vnd hab ihr seufftzen erhöret / vnd bin herab kommen / sie zu erretten. Vnd nun komme her / ich wil dich in Egypten senden.

Diesen Moysen / welchen sie verlaugneten / vnd sprachen: Wer hat dich zum Obersten vnd Richter gesetzt? Exodi 2. Den sandte GOTT zu einem Obersten vnd Erlöser / durch die Hand deß Engels / der jm erschien im Busch / Dieser führete sie auß / vnd thete Wunder vnd Zeichen Exodi 16. Deut. 18. Supr. 3. in Egypten / im roten Meer / vnd in der Wüsten viertzig Jahr. Diß ist Moyses der zu den Kindern Israel gesagt hat: Einen Propheten wird euch der HErr euer GOtt erwecken / auß euren Brüdern / gleich wie mich / den solt jr hören.

Exodi 19. Dieser ists / der in der Gemeine / in der Wüsten mit dem Engel war / der mit jhm redet auff dem Berge Sina / vnd mit vnsern Vättern. Dieser empfieng das lebendige Wort vnns zu geben / welchem nicht wolten gehorsam werden ewere Vätter / sondern stiessen ihn von sich / Vnd wandten sich vmb in ihren Hertzen gen Egypten / vnd sprachen zu Aaron: Mache vns Götter / Exodi 3. die für vns hingehen / denn wir wissen nicht was diesem

Mosi / der vns auß dem Lande Egypten geführet hat/ widerfahren ist/ Vnd machten ein Kalb zu der zeit / vnd opfferten den Götzen Opffer / vnnd freweten sich der Werck jhrer Hände.

Aber Gott wandte sich/ vnd gab sie dahin/ daß sie dieneten deß Himmels Heer. Wie denn geschrieben stehet in dem Buch der Propheten: Habt jr vom Hause Israel/ die vierzig Jar in der Wüsten/ mir auch je Opffer vnd Vieh geopffert? Vnd jr namet die Hütten Moloch an/ vnd das Gestirn euers Gottes Remphan/ die Bilde die jr gemacht hattet sie anzubeten. Vnd ich wil euch wegwerffen jenseyt Babylonien. Amos 5.

Es hatten vnsere Vätter die Hütten deß Zeugnuß in der Wüsten/ wie er jnen das verordnet hatte / da er zu Mose redete/ daß er sie machen solte / nach dem Fürbilde/ das er gesehen hatte/ welche vnser Vätter auch annamen/ vnnd brachten sie mit Josua in das Land / das die Heyden innen hatten/ welche Gott außstieß/ für dem Angesichte vnser Vätter/ biß zur zeit David / der fand Gnade bey GOtt / vnnd bat / daß er ein Hütte finden möchte / dem Gott Jacob / Salomon aber bauete ihm ein Hauß. Aber der Allerhöchst wohnet nicht inn Tempeln/ die mit Händen gemacht sind. Wie der Prophet spricht: Der Himmel ist mein Stul / vnnd die Erde meiner Füsse Schämel. Was wolt jr mir denn für ein Hauß bauen/ spricht der HErr? Oder welches ist die Stätte meiner Ruhe / hat nicht meine Hand das alles gemacht. Exodi 25. Hebr. 8. Josue 3. Psal. 132 3. Reg. 6 Esaie 66. 1 Par. 7. Infra 17.

Jhr Halsstarrigen vnnd vnbeschnittenen an Hertzen vnnd Ohren / Jhr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist / wie eure Vätter/ Also auch jhr. Welchen Propheten haben eure Vätter nicht verfolget? Vnd

sie getödtet/die da zuvor verkündigten die Zukunfft dises Gerechten/welcher jr nun Verrähter vnd Mörder worden seyt. Jr habt das Gericht empfangen durch der Engel Geschäffte/vnd habts nit gehalten.

Da sie solches höreten/giengs jnen durchs Hertz/vnd bissen die Zähne zusammen über jn. Als er aber voll heiliges Geistes war/sahe er auff gen Himmel/ vnd sahe die Herrligkeit Gottes/ vnd Jesum stehen zur rechten Gottes/vnd sprach: Sihe ich sehe den Himel offen/ vnd deß Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schryen aber laut/vnd hielten jhre Ohren zu/ vnnd stürmeten einmütiglich zu jm ein/stiessen jn zur Statt hinauß/vnd steinigten jn. Vnd die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings/der hieß Saulus/ vnd steinigten Stephanum/ der anrieff/ vnnd sprach: HErr Jesu/nimb meinen Geist auff. Er kniet aber nider/vnd schrey laut: HErr behalt jn diese Sünde nit. Vnd als er das gesaget/entschlieff er.*

## Das VIII. Capitel.

Es entstehet eine grosse Verfolgung über die Gemeine der Christen/vnd Saulus leßt sich hefftig darzu gebrauchen. Philippus prediget in Samaria/vnd tauffet Simon den Zauberer. Die Samariter empfahen den heiligen Geist durch das Gebet Petri vnd Johannis. Simon beut den Aposteln Gelt an/vmb gewalt den heiligen Geist zu verleyhen. Philippus tauffet der Königin Candaces Kämmerer.

SAulus aber hatte wolgefallen an seinem Todte. Es erhub sich aber zu der Zeit eine grosse Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem/ vnd sie zerstreueten sich alle in die Länder Judea vnd Samaria/ohn die Apostel. Es beschickten Stephanum/ Gottsförchtige Männer/ vnd hielten eine grosse klage über jhn: Saulus aber zustörete die Gemeine/gieng hin vnd her in die Häuser/vnd

zog herfür Mann vnd Weiber / vnnd überantworte sie ins Gefängnuß.

Die nun zerstreuet waren/giengen vmb / vnd predigten das Wort. Philippus aber kam hinab in eine Statt in Samaria/vñ prediget jnen von Christo. Das Volck aber höret einmütiglich vnd fleissig zu / was Philippus saget/vnd sahen die Zeichen die er thet / Denn die Vnsaubern Geister fuhren auß vielen Besessenen/mit grossem geschrey/auch viel Gichtbrüchige vnnd Lamen wurden gesund gemacht. Vnnd ward ein grosse Frewde in derselbigen Stadt.

Es war aber ein Mann / mit Namen Simon/ der zuvor in derselbigen Stadt Zauberey trieb/ vnnd bezauberte das Samarische Volck / vnnd gab für/er were etwas grosses. Vnd sie sahen alle auff jhn beyde klein vnd groß / vnd sprachen: Der ist die Krafft Gottes / die da groß ist. Sie sahen aber darumb auff jn/ daß er sie lange zeit mit seiner Zauberey bezaubert hatte. Da sie aber Philippus Predigten glaubten/ von dem Reich GOttes/ vnd von dem Namen Jesu Christi/ liessen sich tauffen beyde Männer vnd Weiber. Da ward auch der Simon glaubig/vnd ließ sich tauffen/vnd hielt sich zu Philippo. Vnd als er sahe die Zeichen vnd Thaten/die da geschahen/verwundert er sich.

Epistel auff den Pfingstdienstag.

Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem / daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte / sandten sie zu jhnen/ Petrum vnd Johannem/welche da sie hinab kamen/ beteten sie über sie/daß sie den heiligen Geist empfiengen/ denn er war noch auff keinen gefallen / sondern waren allein getaufft im Namen CHristi JEsu. Da legten sie die Hände auff sie/ vnd sie empfiengen den heiligen Geist.*

Da aber Simon sahe / daß der heilige Geist gegeben ward / wenn die Apostel die Händ auffl egten / bote er ihnen Gelt an / vnd sprach: Gebt mir auch die macht / daß so ich jemand die Händ auffl ege / derselbige den heiligen Geist empfahe. Petrus aber sprach zu im: Daß du verdampt werdest mit deinẽ Gelte / daß du meynest / a Gottes Gabe werde durch Geldt erlanget. Du wirst weder theil noch anfall haben an diesem Wort / denn dein Hertz ist nicht rechtschaffen für GOtt. Darumb thu Busse für diese deine Boßheit / vnd bitte Gott / ob dir vergeben werden möchte der Tuck / deines Hertzens / deñ ich sehe / daß du bist voll bitterer Galle / vnnd verknüpfft mit vngerechtigkeit. Da antwortet Simon / vñ sprach: Bittet jr den HErrn für mich / daß der keines über mich komme / davon jr gesagt habt. Sie aber / da sie bezeuget vnd geredt hatten / das Wort deß HErrn / wandten sie widerumb gen Jerusalem / vnd predigten das Evangelium vielen Samarischen Flecken.

a) At Papatus omnia vendit pecunia. Deut. 29.

Aber der Engel deß HErrn redet zu Philippo / vnd sprach: Stehe auff / vnd gehe gegen Mittag / auff die Strassen / die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza / die da wüste ist. Vnd er stund auff / vnd gieng hin. Vnd siehe ein Mann / auß Morenland / ein Kämmerer / vnnd Gewaltiger der Königin Candaces in Morenland / welcher war über alle ihre Schatzkammer / der war kommen gen Jerusalem / anzubeten / vnd zog wider heim / vnd saß auf seinem Wagen / vnd las den Propheten Esaiam.

Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu vnd mache dich bey disen Wagen. Da lieff Philippus hinzu vnd höret daß er den Propheten Esaiam las / vñ sprach: Verstehest du auch was du liesest? Er sprach: Wie kan ich / so mich nicht jemand anläytet? Vnd ermahnet Philippum

lippum/daß er aufftrette/vnd setzte sich bey jm. Der Jnhalt aber der Schrifft die er laß / war dieser. Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet / vnd still wie ein Lamb für seinen Scherer. Also hat er nit auffgethan seinen Mund. Jn seiner Nidrigkeit ist sein Gericht erhaben / wer wird aber seines b Lebens länge außreden? Denn sein Leben ist von der Erden weggenommen. Da antwortet der Kämmerer Philippo/ vnd sprach: Jch bitte dich / von wem redet der Prophet solches/ von jhm selber / oder von jemand anders? Philippus aber that seinen Mund auff/vnd fieng von dieser Schrifft an/vnd prediget jm das Evangelium von JEsu. Esaie 53.

b Lebens länge) Das ist/ wie lange er regieren soll/das ist ewiglich.

Vnd als sie zogen der Strassen nach/kamen sie an ein Wasser vnd der Kämmerer sprach: Sihe/da ist Wasser/ was hinderts/daß ich mich tauffen lasse? Philippus aber sprach: Glaubst du von gantzẽ Hertzen/ so mags wol seyn. Er antwortet/vnd sprach: Jch glaub daß JEsus Christus Gottes Son ist. Vnd er ließ den Wagen halten / vnnd stigen hinab in das Wasser beyde Philippus vnd der Kämmerer/vñ er taufft jn. Da sie aber herauff stigen auß dem Wasser/ rucket der Geist deß HErrn Philippum hinweg / vnd der Kämmerer sahe jn nit mehr. Er zog aber seine Strasse frölich. Philippus aber ward funden zu Asdod/vnd wandelt vmbher / vnd prediget allen Städten das Evangelium/biß daß er kam gen Cesarien.

## Das IX. Capitel.

Saulus/als er gen Damasco räiset / die Christen zu verfolgen/wird vom HErrn Christo darnider geschlagen/kommet zum Christlichen Glauben/wird g. tafft vnd prediget Christum/ die Jünger lassen jn zu Damasco in einem Korb über die Mauren hinauß/vnd er kompt gen Jerusalem zu den Aposteln. Die Gemeine der Christen nimpt zu / Petrus machet einen Gichtbrüchigen gesund/vnd erweckt Tabeam vom Todt.

Epistel am Tag Pauli bekehrung. Infr. 22. vnd 26.

SAulus aber a schnaubete noch mit drohen vnd morden wider die Jünger deß HErrn / vnd gieng zum Hohenpriester / vnd bat jn vmb Briefe gen Damascon an die Schulen / auff daß so er etliche dises Wegs finde / Männer vnd Weiber / er sie gebunden führete gen Jerusalem. Vnd da er auff dem Wege war / vnd nahe bey

1 Cor. 15. 2 Cor. 12. Damascon kam / vmbleuchtet jn plötzlich ein Liecht vom Himmel / vnd fiel auff die Erden / vnd höret eine stimme / die sprach zu jm: Saul / Saul / was verfolgestu mich? Er aber sprach: HErr / wer bistu? Der HErr sprach: Ich bin JEsus b den du verfolgest / es wird dir schwer werden / wider den Stachel lecken. Vnd er sprach mit zittern vnd zagen: Herr / was wilt du / das ich thun soll? Der HErr sprach zu jhm: Stehe auff / vnd gehe c in die Stadt / da wird man dir sagen / was du thun solt.

a Schnaubete) Warhafftig / stürmisch vnd spürete.
b *Paulus sine operibus vocatus.*
c *Paulus vocatus & illuminatus, tamen ad Ananiam mittitur, ut testes habeat. &c.*

Die Männer aber die seine Geferten waren / stunden vnd waren erstarret / denn sie höreten seine stimme / vnd sahen niemands. Saulus aber richtet sich auff von der Erden / vñ als er seine Augen auffthat / sahe er niemands. Sie namen jn aber bey der Hand / vnd führeten jn gen Damascum / vnd war drey Tage nit sehend / vnd aß nit / vnd tranck nit.

Es war aber ein Jünger zu Damasco / mit Namen Ananias / zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania. Vnd er sprach: Hie bin ich HErr. Der HErr sprach zu jm: Stehe auff / vnd gehe hin in die Gassen die da heisset die Richtige vnd frage in dem Hause Judea / nach Saulo / mit Namen von Tarsen. Denn sihe / er betet / vnd hat

gesehen im Gesichte einen Mañ mit Namen Ananias/ zu jm hinein kommen/vnd die Hand auff jn legen / daß er wider d sehend werde. Ananias aber antwortet: Herr/ ich hab von vielen gehört von diesem Manne / wie viel übels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem / vnd er hat allhie macht von den Hohenpriestern / zu binden/ alle die in deinen Namen anruffen.

*d Non ergo mittitur, ut vocetur, sed sanetur.*

Der HErr sprach zu jm: Gehe hin/denn diser ist mir ein außerwöhlter Rüstzeug/daß er meinen Namen trage vnter den Heyden/vnd für den Königen/vnd für den Kindern von Jsrael/ Jch wil jm zeugen/wie viel er leyden muß/vmb meines Namens willen. Vnd Ananias gieng hin/vnd kam in das Hauß / vnd legete die Hände auff jn/vnnd sprach: Lieber Bruder Saul / der HErr hat mich gesandt/ der dir erschienen ist auff dem Wege/ da du herkameſt/daß du wider sehend/ vnd mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. Vnd also bald fiel es von seinen Augen wie Schuppen/ vnd war wider sehend / vnd stund auff / vnd ließ sich tauffen / vnnd nam Speise zu sich/vnd stärcket sich.

Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco / vnnd alsbald prediget er Christum in den Schulen/daß derselbige Gottes Sohn sey. Sie entsatzten sich aber alle / die es höreten vnd sprachen: Jst das nit der zu Jerusalem verstöret alle/die disen Namen anruffen/vnd darumb herkomẽn/ daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern. Saulus aber war je mehr kräfftiger / vnnd trieb die Juden ein / die zu Damasco wohneten/vnd bewerts/daß dieser ist der Christ.*

Vnd nach vielen Tagen hielten die Juden einen rahr zusamen/daß sie jn tödten. Aber es ward Saulo kunth

gethan/

gethan/daß sie jm nachstelleten. Sie hüten aber tag vnd
nacht an den Thoren/daß sie jn tödten. Da namen jhn
1. Cor. 11 die Jünger bey der Nacht / vnnd theten jhn durch die
Mauren/vnd liessen jn in einem Korb hinab.

Da aber Saulus gen Jerusalem kam / versucht er sich bey die Jünger zu machen / vnd sie forchten sich alle für jm/glaubten nitcdaß ee ein Jünger were. e Barnabas aber nam jn zu sich/vnd führet jhn zu den Aposteln/ vnd erzehlet jhnen/wie er auff der Strassen den HErrn gesehen/vnd er mit jm geredt / vnnd wie er zu Damasco den Namen JEsu frey gepredigt hette. Vnd er war bey jnen/vnd gieng auß vnd ein zu Jerusalem / vnd prediget den Namen deß HErrn Jesu frey. Er redet auch/vnd befraget sich mit den Griechen. Aber sie stelleten jm nach daß sie jn tödten. Da das die Brüder erfuhren/geleyten sie jn gen Cesarien/vnd schickten jn gen Tarsen.

e Testimonium oportet habere propter falsos fratres:

So hatte nun die gemeine Friede / durch gantz Judea/vnd Galilea/vnd Samaria/vnd bauete sich / vnnd wandelt in der forcht deß HErrn/vnd ward erfüllet mit Trost deß heiligen Geistes.

Es geschach aber da Petrus durchzog allenthalben / daß er auch zu den heiligen kam / die zu Lidda woneten/ daselbst fand er einen Mann / mit Namen Eneas/acht Jar lang auff dem Betthe gelegen / der war Gichtbrüchig. Vnd Petrus sprach zu jm: Enea/Jesus Christus mache dich gesund/stehe auff/vnd betthe dir selber. Vnd also bald stund er auff/vnd es sahen jhn alle / die zu Lidda vnnd zu Sarona wohneten / die f bekehreten sich zum HERRN.

f Verbo sine lege & operibus.

Zu Joppe aber war ein g Jüngerin mit Namen Tabea/welches verdolmetscht heist ein Rehe/ die war voll guter Werck vnd Allmosen/die sie thet. Es begab sich aber zu derselbigen zeit/daß sie kranck ward/vnd starb. Da wuschen sie dieselbige/vnd legten sie auff den Soler. Nu aber Lidda nahe bey Joppen ist/ da die Jünger höreten/ daß Petrus daselbst war/sandten sie zu jm/vnd ermaneten jn/daß er sichs nit liesse verdriessen/zu jnen zu komen.

g Jüngerin) Erst ist sie glaubig/vnd ein Jüngerin/ darnach thut sie viel guts.

Petrus aber stund auff/vnd kam mit jnen/vnd als er darkommen war/führten sie jn hinauff auff den Soler/ vnd tratten vmb jn alle Witwen/weineten / vnd zeigten jm die Röcke vnd Kleider/welche die Rehe machte/ weil sie bey jnen war. Vnd da Petrus sie alle hinauß getrieben hatte/kniet er nider/betet / vnnd wandte sich zu dem Leichnam/vnd sprach: Tabea/stehe auff. Vnd sie thet jre Augen auff/vnd da sie Petrum sahe/satzte sie sich nider. Er gab jr die Hand/vnd richtet sie auff/vñ rüff den Heiligen vnd den Witwen/vnd stellet sie lebendig dar. Vnd es ward kunth durch gantz Joppen. Vnd viel wurden h glaubig an den Herren. Vñ es geschach/der lange zeit zu Joppen bleib/bey einem Simon/der ein Gärber war.

h Verbo, sine lege & operibus.

## Das X. Capitel.

**Petrus wird bericht durch ein Gesicht/daß auch die Heyden zum Reich Gottes gehören/kompt darnach gen Cesarien / zum Hauptmann Cornelio / vnd predigt in seinem Hauß/der heilige Geist fället auff alle die jenige/so jhm zuhören/ vnnd sie wurden getaufft.**

Es war aber ein Mann zu Cesarien / mit Namen a Cornelius/ ein Hauptmann/von der Schaaren die da heist die Wälsche / Gottselig vnnd Gottsförch-

tig/

tig/sampt seinem gantzen Hause / vnnd gab dem Volck viel Allmosen/vnd betet jmmer zu Gott. Der sahe in einem Gesichte offenbarlich / vmb die neundte stunde am Tage/einen Engel GOttes zu jm eingehen / der sprach zu jm:Corneli/er aber sahe jn an/erschrack/vnd sprach: Herr/was ists? Er aber sprach zu jm: Dein Gebet vnd dein Allmosen sind hinauff kommen inns Gedächtnuß für Gott/Vnd nun sende Männer gen Joppen / vnnd laß fordern Simon / mit dem Zunamen Petrus/welcher ist zur Herberg bey einem Gärber Simon / deß Hauß am Meer liegt / er wird dir sagen / was du thun solt. Vnd da der Engel/ der mit Cornelio redet/ hinweg gegangen war/rüfft er zwen seiner Haußknecht / vnd einem Gottsförchtigen Kriegsknecht / von denen die auff jhn warteten/vnd erzehlets jnen alles / vnd sandte sie gen Joppen.

a Cornelius) Sihe/das ist ein Heyde vnd vnbeschnitten/auch ohn Gesetz/vnd hat doch deß künfftigen Christi Glauben/der jhn lehret gute Werck thun/ob er wol ein Krieger ist/ vnnd wird erleuchtet zum Glauben deß erschienen Christi.

Matt. 6. Deß andern Tages / da sie auff dem Wege waren/ vnd nahe zur Stadt kamen / stieg Petrus hinauff auff den Soler zu beten / vmb die sechste stunde. Vnd als er hungerig war / wolt er anbeissen. Da sie jhm aber zubereiteten/ward er entzuckt / vnd sahe den Himmel auffgethan/vnd hernider fahren zu jm/ ein Gefäß wie ein groß leinen Tuch/an vier Zipffeln gebunden / vnnd ward nieder gelassen auff die Erden / darinnen waren allerley vierfüssige Thier der Erden/vnnd wilde Thier/ vnd Gewürme/vnnd Vögel deß Himmels / vnd geschach eine stimme zu jm: Stehe auff Petre/schlachte/ vnd iß. Petrus aber sprach: O nein HErr / denn ich habe noch nie etwas gemeines / oder vnreines gessen. Vnnd die

Stimme sprach zum andern mal zu jm: Was Gott gereiniget hat/das mache du nit gemein/vnnd es geschach zu dreyenmalen. Vnd das Gefäß ward wider auffgenommen gen Himmel.

Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte/ was das Gesichte were/das er gesehen hette/ sihe/ da fragten die Männer/ von Cornelio gesandt/ nach dem Hause Simonis/vnd stunden an der Thür/rüffen/ vnnd forscheten/ ob Simon mit dem Zunamen Petrus/ allda zur Herberge were. In dem aber Petrus sich besinnet über dem Gesichte/sprach der Geist zu ihme: Sihe/die Männer suchen dich. Aber stehe auff/steige hinab/vnnd zeuch mit ihnen/vnd zweiffel nichts/ denn ich habe sie gesandt.

Da stieg Petrus hinab zu den Männern/ die von Cornelio zu ihm gesandt waren/ vnd sprach: Sihe/ich bins/den jr suchet. Was ist die sache/darumb jr hie seyt? Sie aber sprachen: Cornelius der Hauptman/ein frommer vnd Gottsförchtiger Mann/ vnnd gutes Gerüchtes/bey dem gantzen Volck der Juden hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel/ daß er dich solte fordern lassen in sein Hauß/vnd Wort von dir hören/ Da rieff er jnen hinein/vnd beherberget sie.

Deß andern Tages zog Petrus auß mit ihnen/ vnd etliche Brüder von Joppen giengen mit ihm/ vnd deß andern Tages kamen sie gen Cesarien. Cornelius aber wartet auff sie/ vnd rüfft zusammen seine Verwandten vnd Freunde. Vnd als Petrus hinein kam/ gieng jm Cornelius entgegen/vnd fiel zu seinen Füssen/ vnd betet jn an. Petrus aber richtet jn auff/ vnd sprach: Stehe auff/ich bin auch ein Mensch. Vnd als er sich mit jm besprochen hatte/gieng er hinein/vnnd fande jr viel/ die

zusammen kommen waren. Vnd er sprach zu jnen: Jhr wisset wie es ein vngewohnet ding ist/ einem Jüdischen Mann sich zu thun/oder komen zu einem Frembdling. Aber Gott hat mir gezeiget / keinen Menschen gemein oder vnrein zu heissen. Darumb hab ich mich nit gewägert zu kommen/als ich bin gefordert. So frag ich euch nun: Warumb jr mich habt lassen fordern.

Cornelius sprach: Ich hab vier tage gefastet/biß an diese Stunde/vnd vmb die neundte Stunde betet ich in meinem Hause/vnd sihe / da tratt ein Mann für mir in einem hellen Kleid/vnd sprach: Corneli / dein Gebet ist erhöret / vnnd deiner Allmosen ist gedacht worden für Gott/so sänd nun gen Joppen / vnd laß her ruffen einen Simon/mit dem Zunamen Petrus / welcher ist zur Herberge in dem Hause deß Gärbers Simon / an dem Meer/der wird dir/wenn er kommet / sagen. Da sandte ich von stund an zu dir/vnd du hast wolgethan / daß du komen bist. Nun sind wir allhie gegenwertig für Gott/ zu hören alles was dir von Gott befohlen ist.

Epistel am Ostermontag. Deut. 10. 2 Par. 19 Job. 34. Sap. 6. Syr. 35. Rom. 2. Galat. 2. Ephes. 6. Coloss. 3. 2 Petr. 1. Luce 4.

Petrus aber thet seinen Mund auff/vnd sprach: Nu erfahre ich mit der Warheit/daß Gott die Person nicht ansihet/sondern in allerley Volck/wer jhn förchtet vnnd recht thut/der ist jm angenem.

Jr wisset wol von der Predigt / die Gott zu den Kindern Jsrael gesandt hat / vnnd verkündigen lassen den Fried/durch Jesum Christum (welcher ist ein HErr über alles) die durchs gantze Jüdische Land geschehen ist/ vnd angangen in Galilea / nach der Tauffe die Johannes predigte / wie Gott denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hast mit dem heiligen Geist vnd krafft / der vmbher gezogen ist/vnd hat wolgethan/ vnnd gesund gemacht alle die vom Teuffel überwältigt waren / denn

Gott war mit jm. Vnd wir sind Zeugen/alles das er gethan hat im Jüdischen Lande/ vnd zu Jerusalem. Den haben sie getödtet/vnd an ein Holtz gehangen.

Denselbigen hat Gott aufferweckt am dritten Tage/ vnd jn lassen offenbar werden/nit allem Volck / sondern vns/ den vorermelten Zeugen von Gott/ die wir mit jm gessen vnd getruncken haben / nach dem er auffersta-
den ist von den Todten.

Vnd er hat vns geboten zu predigen/dem Volck vnd zeugen/daß er ist verordnet von Gott / ein Richter der lebendigen vnnd der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen / alle die an ihn glauben/vergebung der Sünden haben sollen.* Epistel auff den Pfingstmontag. Jerem. 31.

Da Petrus noch diese wort redet/fiel der heilige Geist auff alle/die dem Wort zuhöreten. Vnd die Glaubigen auß der Beschneidung/ die mit Petro kommen waren/ entsatzten sich/daß auch auff die Heyden / die Gabe des heiligen Geistes außgegossen ward / denn sie höreten/ daß sie mit Zungen redeten / vnnd Gott hoch preiseten. Da antwortet Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren/daß diese nicht getaufft werden/ die den heiligen Geist empfangen haben / gleich wie auch wir: Vnd befahl sie zu tauffen in dem Namen des HErrn.* Da baten sie jn/daß etliche Tage da blieb. Matth. 28. Marc. 16. Infra 1. 2.

## Das XI. Capitel.

Die Jünger so auß der Beschneidung zum Christlichen glauben bekehrt worden/zancken mit Petro/ daß er mit den Heyden zu thun gehabt/ Er aber verantwortet sich/vnd sie lobten Gott darumb daß er auch die Heyden anneme. Saulus vnd Barnabas lehren zu Antiochia/ vnnd Agabus verkündigt eine grosse Theurung. Die Jünger der Christlichen Gemein schicken eine Handreichung den Brüdern in Judea.

ES kam aber für die Apostel / vnnd Brüder/die in dem Jüdischen Lande waren/daß auch die Heiden

hetten Gottes Wort angenommen. Vnd da Petrus hinauff kam gen Jerusalem/zanckten mit ihm / die auß der Beschneidung waren/vnd sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern/die Vorhaut haben / vnd hast mit jnen gessen.

Petrus aber hub an/ vnd erzehlets jhnen nach einander her/vnd sprach: Ich war in der Statt Joppe im Gebet/vnd war entzuckt/vnd sahe ein Gesichte / nemlich ein Gefässe hernider fahren / wie ein groß Leinen Tuch mit vier Zipffeln/vnd nidergelassen vom Himmel/ vnd kam biß zu mir. Darein sahe ich/vnd ward gewar/ vnd sahe vierfüssige Thier der Erden/vnd wilde Thiere / vnd Gewürme/vnd Vögel deß Himmels: Ich aber höret eine stimme/die sprach zu mir: Stehe auff Petre / schlachte vnd iß. Ich aber sprach: O nein HErr / denn es ist nie kein gemeines noch vnreines in meinen Mund gegangen. Aber die Stimme antwortet mir zum andernmal vom Himmel. Was Gott gereiniget hat / das mache du nit gemein. Das geschach aber dreymal/vnd war alles wider hinauff gen Himmel gezogen.

Vnnd sihe von stund an stunden drey Männer für dem Hause/darinnen ich war/ gesandt von Cesarien zu mir. Der Geist aber sprach zu mir: Ich solt mit jnen gehen/vnd nicht zweiffeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder/ vnd wir giengen in deß Mannes Hauß. Vnd er verkündiget vns / wie er gesehen hette einen Engel in seinem Hause stehen/ der zu jhm gesprochen hette: Sende Männer gen Joppen / vnd laß fordern den Simon mit dem zunamen Petrum/der wird dir Wort sagen/dadurch du selig werdest / vnnd dein gantzes Hauß. In dem ich aber anfieng zu reden / fiel der heilige Geist auff sie/ gleich wie auff vns im erstē anfang. Da dachte

Supra 2.

ich

ich an das Wort deß HErrn/ als er saget: Johannes hat mit Wasser getaufftet / ir aber solt mit dem heiligen Geist getaufft werden. So nun Gott jhnen gleiche Gaben gegeben hat/ wie auch vnns / die da glauben an den HErrn Jesum Christ/wer war ich/daß ich konde GOtt wehren? Da sie das höreten/schwiegen sie stille / vnd lobten Gott/vnd sprachen: So hat Gott auch den Heyden Busse geben zu leben. Matth. 3 Marci 1. Luce 3. Johan 1.

a Gleich) Ohn vnterscheid vnd verdienst / vnd ohn Gesetz.

Die aber zerstrewet waren in dem Trübsal/ so sich über Stephano erhub/ giengen vmbher/ biß gen Phenicen vnd Cypern/vnd Antiochia/vnd redeten das Wort zu niemand/denn allein zu den Juden. Es waren aber etliche vnter jhnen/Männer von Cypern vnd Cyrenen/ die kamen gen Antiochia/vnd redeten auch zu den Griechen/vnd predigten das Evangelium vom Herrn Jesu. Vnd die Hand deß Herrn war mit jnen / vnd ein grosse Zahl ward glaubig/vnd b bekehret sich zu dem HErrn. Supra 2.

b Bekehret) Ohne Gesetz kommen sie zu Christo.

Es kam aber diese Rede von jnen/für die Ohren der Gemeine zu Jerusalem. Vnd sie sandten Barnabam/ daß er hin gieng biß gen Antiochia. Welcher/da er hinkommen war/vnd sahe die Gnade Gottes / ward er fro/ vnd ermanet sie alle/ daß sie mit vestem Hertzen an dem Herrn bleiben wolten/denn er war ein frommer Mann voll heiliges Geistes vnd Glaubens. Vnd es war ein groß Volck dem HErrn zugethan. Barnabas aber zog auß gen Tarsen/Saulum wider zu suchen / vnnd da er jn fand / führet er jn gen Antiochia. Vnd sie blieben bey der Gemeine ein gantz Jahr / vnd lehreten viel Volcks/ daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet worden.

In denselbigen Tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochia/ Vnd einer vnter jnen mit Namen Agabus/ stund auff/ vnd deutet durch den Geist ein grosse Theurung/ die da kommen soll über den gantzen Kreiß der Erden/ welche geschach vnter dem Keyser Claudio. Aber vnter den Jüngern beschloß ein jeglicher nach dem er vermochte/ zusenden eine Handreichung den Brüdern/ die in Judea wohneten/ wie sie denn auch theten/ vnd schicktens zu den Eltesten/ durch die Hand Barnabe vnd Sauli.

## Das XII. Capitel.

Herodes leßt Jacobum mit dem Schwerdt tödten/ leßt Petrum gefangen/ vnd der Engel deß Herrn führet jhn auß der Gefängnuß Herodes stirbt vnd Barnabas kompt mit Saulo widerumb gen Jerusalem.

Epistel an S. Petri vnd Pauli Tag.

ZVMB dieselbige Zeit leget der König Herodes die Händ an etliche von der Gemeine zu peinigen / er tödtet aber Jacobum / Johannis Bruder mit dem Schwerdt. Vnd da er sahe / daß es den Juden gefiel/ fuhr er fort / vnd fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tag der süssen Brot. Da er jn nun greiff/ legt er jn ins Gefängnuß/ vnd überantwortet jn vier a Viertheilen Kriegsknechten/ jn zu bewahren / vnd gedacht jn nach Ostern dem Volck fürzustellen. Vnd Petrus war zwar im Gefängnuß gehalten/ aber die Gemeine b betet ohn auffhören für jn zu Gott. Vnd da jn Herodes wolt fürstellen/ in derselbigen Nacht schlieff Petrus zwischen zweyen Kriegsknechten/ gebunden mit zwo Ketten / vnd die Hüter für der Thür hüteten deß Gefängnuß.

a Viertheilen ) Ein häuffen Knecht ward in vier theil getheilt: daß ein theil muste das vierdte theil der Nacht wachen/ eins vmb das ander.

a Ohne auffhören ) Sie bieten an/ lieſſen nit abe/ wie ein rechts Gebet seyn soll.

Vnd sihe der Engel deß HErrn kam daher / vnd ein Liecht scheine in dem Gemach / vñ schlug Petrum an die Seiten / vnd wecket jn auff / vnd sprach: Stehe behendts auff. Vnd die Ketten fielen von seinen Händen. Vnd der Engel sprach zu ihm: Gürte dich / vnnd thu deine Schuch an. Vñ er thet also. Vnd er sprach zu jm: Wirff deinen Mantel vmb dich / vnd folge mir nach. Vnd er gieng hinauß / vnd folget jm / vnd wuste nit / daß jm warhafftig solches geschehe durch den Engel / sondern es dauchte jn / er sehe ein Gesichte. Sie giengen aber durch die erste vñ andere Hut / vnd kamen zu der Eysern Thür / welche zur Stadt führet / die thet sich jhnen von jhr selber auff / vnd tratten hinauß / vnnd giengen hin eine Gassen lang. Vnd also bald schied der Engel von jm.

Vnd da Petrus zu jm selber kam / sprach er: Nu weiß ich warhafftig / daß der HErr seinen Engel gesandt hat / vnd mich errettet auß der Hand Herodis / vnnd von allem warten deß Jüdischen Volcks.*

Vnd als er sich besinnet / kam er für das Hauß Maria der Mutter Johannis / der mit dem Zunamen Marcus hieß / da viel bey einander waren / vnd beteten: Als aber Petrus an die Thür klopffet deß Thors / tratt herfür eine Magd zu horchen / mit Namen Rode. Vnd als sie Petrus Stimme erkandte / thet sie das Thor nicht auff für frewden / lieff aber hincin / vnd verkündigets jhnen / Petrus stunde vor dem Thor. Sie aber sprachen zu jhr: Du bist vnsinnig. Sie aber bestunde drauff / es were also. Sie sprachen: Es ist sein c Engel. Petrus aber klopffet weiter an. Da sie aber auffthetten / sahen sie jhn / vnd entsatzten sich. Er aber wincket jhnen mit der Hand / zu schweigen / vnnd erzehlet jhnen / wie jhn der HErr hette auß dem Gefängnuß geführet / vnd sprach: Verkündi-

c) *Hi credunt angelos esse ministros hominum.*

get diß Jacobo vnd den Brüdern / vnnd gieng hinauß/ vnd zog an ein andern Ort.

Da es aber tag ward/ward nit ein kleine bekümmernus vnter den Kriegsknechten / wie es doch mit Petro gangen were. Herodes aber / da er jhn fordert vnd nicht fand/ließ er die Hüter rechtfertigen/vnd ließ sie wegführen/vnd zog von Judea hinab gen Cesarien/ vnnd hielt allda sein wesen / Denn er gedachte wider die von Tyro vnd Sydon zu kriegen. Sie aber kamen einmütiglich zu jhm/vnd überredten deß Königs Kämmerer Blastum/ vnd baten vmb Friede / darumb daß jhre Lande sich nehren musten von deß Königes Lande.

Aber auff einen bestimpten Tag thet Herodes das Königliche Kleid an/satzte sich auff den Richtstul / vnd thet eine Rede zu jnen. Das Volck aber rüfft zu: Das ist Gottes stimme/vnd nicht eines Menschen. Alsbald schlug jn der Engel deß HErrn/darumb/daß er die Ehre nit Gott gab. Vnd ward gefressen von den Würmen/ vnd gab den Geist auff.

Das Wort Gottes aber wuchs vñ mehret sich. Barnabas aber vnnd Saulus kamen wider gen Jerusalem/ vnd überantworten die Handreichung/ vnd namen mit sich Johannem mit dem Zunamen Marcus.

## Das XIII. Capittel.

**Paulus vnd Barnabas werden von andern Lehrern zu Antiochia abgesondert zum Apostelampt. Paulus machet den Zauberer Bar Jehu blind/vnnd der Landvogt Sergius glaubt seiner Lehre. Nachmals prediget Paulus den Juden in der Schule zu Antiochia in Pisidia/weiset sie auff Christum mit zeugnussen der Schrifft/vnd wendet sich mit Barnabas zu den Heyden.**

Apoſt. 14. ES waren aber zu Antiochia in der Gemeine Propheten vnd Lehrer/nemlich Barnabas vñ Simon/ genant Niger/vnd Lucius von Cyrenen/vñ Manachen/

mit

mit Herode dem Vierfürsten erzogen/vnd Saulus. Da sie aber dem Herrn dieneten vnd fasteten/sprach der heilige Geist: Sondert mir auß Barnabam/vnd Saulum zu dem Werck darzu ich sie beruffen hab. Da fasteten sie vnd beteten/vnd legten die Hände auff sie/vnd liessen sie gehn. Vnd wie sie außgesand waren vom heiligen Geist/ kamen sie gen Seleucia / vnnd von dannen schifften sie gen Cypern / vnd da sie in die Stadt Salamin kamen/ verkündigten sie das Wort Gottes in der Juden Schulen. Sie hatten aber auch Johannem zum Diener. Rom 1.

Vnd da sie die Inseln durchzogen / biß zu der Stadt Paphos / funden sie einen Zauberer vnd falschen Propheten/einen Juden der hieß a Bar Jehu/der war bey Sergio Paulo / dem Landvogt / einem verständigen Mann / derselbige rüfft zu sich Barnabam vnnd Saulum/vnd begerte das Wort Gottes zu hören. Da stund jnen wider der Zauberer b Elimas (denn also wird sein Nam gedeutet) vnd trachtet / daß er den Landvogt vom Glauben wendet.

a Bar Jehu) Das ist auff Teutsch ein Sohn Gottes/denn die Hebreische Sprache nennet Gott Jehu / das ist der Name Tetragrammaton/davon die Juden viel wunders dichten. Also wird dieser Zauberer auch desselbigen Namens gebraucht haben/wie die Zauberer deß Creutzes / vnnd andere heilige Wort vnd Zeichen brauchen.

b Elimas) Lautet auff Hebreisch fast / als habe er sich Eli Messia/das ist/Gottes König genent/ oder ein Gesalbter Gottes. Denn die Juden/vnnd sonderlich solche Leute/pflegen hohe Göttliche Namen zu führen.

Saulus aber/der auch Paulus heisset / voll heiliges Geistes/sahe jn an/vnd sprach: O du Kind deß Teuffels/ voll aller List vnd aller Schalckheit/ vnd Feind aller Gerechtigkeit/du höreſt nicht auff / abzuwenden die rechten Wege deß Herrn. Vnd nun sihe / die Hand deß Herrn kömet über dich/vnd solt blind seyn / vnd die Sonne/ein

zeitlang nit sehen/vnd von stund an fiel auff jn Tunckelheit vnd finsternuß/vñ gieng vmbher vnd suchte Handleyter. Als der c Landvogt das Geschicht sahe / glaubet er/vnd verwundert e sich der Lehre deß HErrn.

c Landvogt) Der ist ja auch ohne Gesetz vnnd Ordi nst ein Christ vnd Heilig/so er doch ein Heid vnd weltlicher Herr ist.

Da aber Paulus vnd die vmb jhn waren / von Paphon schiffeten/kamen sie gen Pergen / im Lande Pamphilia. Johannes aber weich von ihnen/ vnnd zog wider gen Jerusalem. Sie aber zogen durch von Pergen/vnd kamen gen Antiochia/im Land Pisidia / vnd giengen in die Schul an Sabbather Tage/vnd satzten sich. Nach der Lection aber deß Gesetzes vnd der Propheten sandten die Obersten der Schule zu jnen/vnd liessen jnen sagen: Lieben Brüder/wolt jr etwas reden/vnd das Volck ermahnen/so saget an.

Exodi 14. vnd 16.

Da stund Paulus auff / vnd wincket mit der Hand/ vnd sprach: Jr Männer von Jsrael/vnnd die ihr Gott förchtet/höret zu: Der Gott dieses Volcks hat erwehlet vnsere Väter/vnd erhöhet das Volck / da sie Freindlinge waren im Lande Egypti/vñ mit einem hohen Arm führet er sie auß demselbigen / vnnd bey vierzig Jahren duldet er jre weise in der Wüsten / vnnd vertilget sieben Völcker im Land Canaan / vnnd theilet vnter sie nach dem Loß/jener Lande. Darnach gab er jnen Richter bey dreyhundert vnd fünffzig Jahr lang / biß auff den Propheten Samuel. Vnd von da an baten sie vmb einen König / Vnd GOtt gab jhnen den Saul / den Sohn Kiß/ einen Mann auß dem Geschlecht Ben Jamin / vierzig Jahr lang. Vnd da er denselbigen wegthet/richtet er auff über sie / David zum König / von welchem er zeuget: Jch hab funden den Sohn Jesse/einen Mann nach meinem Herzen / der soll thun allen meinen Willen.

Exodi 16. Josue 4.

Judic. 3.

1 Reg. 8.

1 R: 3.16 Psal. 89.

d Dreyhundert) Etliche Text haben vierhundert / aber die Historia vnd Rechnung der Jar leydens mit/ist deß Schreibers Irthumb/der vier für drey geschrieben hat/welches leichtlich ist geschehen im Griechischen.

Auß dieses Samen hat GOtt wie er verheissen hat/ gezeuget Jesum/dem Volck Israel zum Heyland. Als denn Johannes zuvor dem Volck Israel prediget die Tauffe der Busse/ehe denn er anfieng. Als aber Johannes seinen Lauff erfüllet/sprach er: Ich bin nit der darfür jr mich haltet/aber sihe er kommet nach mir/deß ich nit werth bin/daß ich ihm die Schuch seiner Füsse auffl̈öse. Esaie 11. Matt. 3. Marci 1 Luc. 3. Johan. 1.

Ihr Männer lieben Brüder/ Ihr Kinder deß Geschlechtes Abraham/vnnd die vnter euch Gott förchten/ euch ist das Wort dises Heils gesandt/Denn die zu Jerusalem wohnen vnd jre Obersten/dieweil sie diesen c nit kenneten/noch die stimme der Propheten (welche auff alle Sabbather gelesen werden) haben sie dieselbigen mit jrem Vrtheil erfüllet. Vnd wiewol sie keine Vrsach deß Todtes an jm funden/baten sie doch Pilatum jn zu tödten. Vnd als sie alles vollendet hatten/was von jhm beschrieben ist/namen sie jn von dem Holtze/vnd legten jn in ein Grab/Aber GOtt hat jhn aufferwecket von den Todten/vnd er ist erschienen vil Tage/denen/die mit jm hinauff von Galilea gen Jerusalem gegangen waren/ welche sind seine Zeugen an das Volck. Epistel auff den Osterdienstag. Mat. 27. Mar. 16 Luce 23. Matt. 28 Mar. 16 Luce 14. Joh. 20.

c Nit kenneten) Da sihe/ das man wol kan viel von Christo plaudern/vnnd dennoch denselbigen laugnen vnd tödten.

Vnnd wir auch verkündigen die Verheissung/ die zu vnsern Vättern geschehen ist/ daß dieselbige GOtt vns/jhren Kindern erfüllet hat in dem/ daß er JEsum aufferwecket hat. * Wie deñ im andern Psalm geschrieben stehet: Du bist mein Sohn/ Heute hab ich dich ge-

zeuget

Psal. 2. Heb. 1. 5. Esaie 53. Psal 16. 1 Reg. 2. Habac. 1. Mat. 10.

zeuget. Daß er jhn aber hat von den Todten aufferwecket/daßer fort nit mehr soll verwesen/spricht er also: Jch wil euch die Gnade die David verheissen treulich halten. Darumb spricht er aueh am andern ort: Du wirst es nit zugeben/daß dein Heiliger verwesung sehe. Denn David / da er zu seiner zeit gedienet hatte dem Willen Gottes/ist er entschlaffen/vnd zu seinen Vättern gethan/ vnd hat die Verwesung gesehen. Den aber Gott aufferwecket hat/der hat die Verwesung nit gesehen.

So sey euch nun kunth lieben Brüder/das euch verkündigt wird Vergebung der Sünden/ durch disen/vnd von dem allen/durch welches ihr nicht kondtet im Gesetz Mosi gerecht werden. Wer aber an diesen glaubet / der ist gerecht. Sehet nun zu/daß nit über euch komme/das in den Propheten gesagt ist: Sehet ihr Verächter/ vnd verwundert euch/vnd werdet zu nicht / denn ich thu ein Werck zu euren Zeiten / welches jhr nit glauben werdet/ so es euch jemand erzehlen wird.

Da aber die Juden auß der Schule giengen / baten die Heyden/daß sie zwischen Sabbaths jhnen die Wort sageten. Vnd als die Gemeine der Schule von einander giengen / folgeten Paulo vnnd Barnaba nach viel Juden/vnd Gottsförchtige Judengenossen. Sie aber sagten jhnen vnd vermahneten sie / daß sie bleiben solten in der Gnade Gottes.

Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die gantze Stadt/das Wort Gottes zu hören. Da aber die Juden das Volck sahen/wurden sie voll Neids / vnd widersprachen dem/das vom Paulo gesagt ward / widersprachen vnd lästerten. Paulus aber vnd Barnabas sprachen frey öffentlich: Euch muste zu erst das Wort Gottes gesagt werden. Nun jhr es aber von euch stosset/

vnd achtet euch selbst nit werth deß ewigen Lebens / sihe/ so wenden wir vns zu den Heyden/ Denn also hat vnns der Herr gebotten: Ich hab dich den Heyden zum Liecht gesetzt/daß du das Heyl seyest/biß an das ende der Erden. Esaie 42. vnd 49.

Da es aber die Heyden höreten/wurden sie fro / vnd preiseten das Wort deß HErrn / vnd wurden f glaubig wie vil ihr zum ewigen Leben verordnet waren. Vnd das Wort deß HErrn ward außgebreitet durch die gantze Gegendt. Aber die Juden bewegten die andächtigen vnd erbarn Weiber/vnd der Stadt Obersten/ vnnd erweckten eine verfolgung über Paulum vnnd Barnabam / vnd stiessen sie zu ihren Gräntzen hinauß. Sie aber schüttelten den Staub von jhren Füssen über sie/vnd kamen gen Iconien. Die Jünger aber wurden voll freuden vnd heiliges Geistes.

f Verbo sine lege & operibus hi convertuntur. Mat. 10. Mar. 6. Lucæ 8. Infr. 19.

## Das XIV. Capitel.

**Die Einwohner zu Iconien trennen sich über der Apostelischen Lehre. Paulus macht einen geborznen Lahmen gerade zu Lystra vnd Lycaonia/vnd das Volck hielt jhn vnnd Barnabam für Götter/aber sie werthen jhnen. Paulus wird gesteiniget/ kompt mit Barnaba gen Derben/vnd widerumb gen Lystra vnd Iconien/stärcket daselbst die Jünger / vnnd bleiben hernach ein zeitlang zu Antiochia.**

Es geschach aber zu Iconien / daß sie zusammen kamen/vnd predigten in der Juden Schule / also/daß ein grosse menge der Juden vnnd der Griechen glaubig ward. Die vnglaubigen Juden aber erweckten vnd entrüsten die Seelen der Heyden wider die Brüder. So hatten sie nun jr wesen daselbst ein langezeit / vnd lehreten frey im HErrn / welcher bezeuget das Wort seiner Gnade/vnd ließ zeichen vnd Wunder geschehen durch jre Hände. Die menge aber der Statt spaltet sich/ etliche hieltens mit den Juden / vnnd etliche mit den Aposteln.

Da

Da sich aber ein Sturm erhube der Heyden/vnd der Juden/vnd jrer Obersten/sie zu schmähen / vnd zu steinigen/wurden sie das innen / vnd entflohen in die Stätte deß Landes Licaonia/gen Lystran vnd Derben/ vnnd vmb die Gegendt vmbher / vnnd predigten daselbst das Evangelium.

Vnnd es war ein Mann zu Lystra / der muste sitzen/ denn er hette böse Füsse/ vnd war lam von Mutterleibe/ der noch nie gewandelt hette / der höret Paulum reden. Vnd als er jn ansahe/vnd merckte/daß er glaubte / jhm möchte geholffen werden/sprach er mit lauter Stimme: Stehe auffrecht auff deine Füsse. Vnd er sprang auff/ vnd wandelte.

Da aber das Volck sahe/was Paulus gethan hatte/ huben sie jre stimme auff/vnd sprachen auff Lycaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich worden/ vnnd zu vns hernider kommen/vnd nenneten Barnabam Jupiter / vnd Paulum Mercurius / dieweil er das Wort führet. Der Priester aber Jupiters/der für jhrer Stadt war/brachte Ochsen vnd Kräntze für das Thor / vnnd wolte opffern sampt dem Volck.

Da das die Apostel/Barnabas vnd Paulus höreten zerrissen sie jre Kleider / vnd sprungen vnter das Volck/ schryen vnd sprachen: Jr Männer was macht ihr da/ Wir sind auch sterbliche Menschen/ gleich wie ihr/vnd predigen euch das Evangelium / daß jr euch bekeren solt von diesem falschen/zu dem lebendigen GOtt / welcher gemacht hat Himmel vnnd Erden/vnd das Meer/vnd alles was drinnen ist / der in vergangen zeiten hat lassen alle Heyden wandeln jhr eygene Weg. Vnd zwar hat er sich selbst nicht vnbezeuget gelassen/ hat vns viel guts gethan/vnd vom Himel Regen vnnd fruchtbare Zeitung

Genes. 1. Psal. 33.

geben / vnsere Hertzen erfüllet mit Speise vnd Frewden.
Vnd da sie das sagten / stilleten sie kaum das Volck / daß sie jnen nit opfferten.

Es kamen aber dahin Juden von Antiochia / vnnd Iconien / vnd überredeten das Volck / vnnd steinigten Paulum / vnd schleifften jn zur Stadt hinauß / meyneten er were gestorben. Da jn aber die Jünger vmbringeten / stund er auff / vnd gieng in die Stadt / vnnd auff den andern Tag gieng er auß mit Barnaba gen Derben / vnd predigten derselben Stadt das Evangelium / vnd vnterweiseten jrer viel / vnd zogen wider gen Lystran vnd Iconien / vnd Antiochian / stärcketen die Seelen der Jünger / vnd ermaneten sie / daß sie im Glauben blieben / vnd daß wir durch viel Trübsal müssen in das Reich Gottes gehen. Vnd sie ordneten jnen hin vnd her Eltesten in der Gemeine / beteten vnd fasteten / vnd befohlen sie dem HErrn / an den sie glaubig worden. 2 Cor. 11.

Vnd zogen durch Pesidian / vnd kamen in Pamphylian / vnd redeten das Wort zu Pergen / vnd zogen hinab gen Attalien / vnnd von dannen schifften sie gen Antiochian / von dannen sie verordnet waren / durch die gnade Gottes zu dem Werck / das sie hatten außgericht. Da sie aber darkamen / versambleten sie die Gemeine / vnnd verkündigten / wie viel Gott mit jnen gethan hette / vnd wie er den Heyden hette die Thür deß Glaubens auffgethan. Sie hetten aber jhr wesen allda nicht ein kleine zeit bey den Jüngern. Supr. 13

## Das XV. Capitel.

Von der spaltung / so sich der Beschneidung halber zwischen den Christen erhaben / wie derwegen eine versamlung der Apostel vnd Eltesten zu Jerusalem gehalten / vnd was daselbst gehandelt. Die Apostel vnd Eltesten schreiben an die Brüder auß den Heyden zu Antiochia. Paulus vnd Barnabas lehren daselbst / vnd werden über Johanne Marco etwas vneinig.

Vnd

VNd etliche kamen herab von Judea / vnd lehreten die Brüder: Wo jr euch nit beschneiden lasset nach der weise Mosi / so köndt jr nit selig werden. Da sich nun ein auffruhr erhube / vnd Paulus vnd Barnabas nit einen geringen Zanck mit jnen hatten / ordneten sie / daß Paulus vnd Barnabas / vnd etliche andere auß ihnen hinauff zögen gen Jerusalem / zu den Aposteln vnd Eltesten / vmb dieser Frage willen. Vnd sie wurden von der Gemeine geleytet / vnd zogen durch Phenicien vnd Samariam / vnd erzehleten den Wandel der Heyden / vnd machten grosse frewd vnter allen Brüdern.

Da sie aber darkamen gen Jerusalem / wurden sie empfangen von der Gemeine / vnnd von den Aposteln / vnd von den Eltesten. Vnd sie verkündigten / wie viel GOtt mit jnen gethan. Da tratten auff etliche von der Phariseer Secten / die glaubig waren worden / vnd sprachen: Man muß sie beschneiden / vnd gebieten zu halten das Gesetz Mosi. Aber die Aposteln vnd die Eltesten kamen zusammen / diese Rede zu besehen.

Supr. 10 vnd 11.

Da man sich aber lang gezancket hatte / stund Petrus auff / vnd sprach zu jhnen: Jr Männer lieben Brüder / jr wisset / daß GOtt lang von dieser zeit / vnter vns erwehlet hat / daß durch deinen Mund die Heiden das Wort deß Evangelij höreten / vnd glaubten / vnd Gott der Hertzenkündiger zeuget über sie / vnd gab jnen den heiligen Geist gleich wie auch vns / vnnd machet a keinen vnterscheid zwischen vns vnd jhnen / vnd reiniget jhre Hertzen durch den Glauben. Was versucht jhr denn nun GOtt / mit aufflegen deß Jochs / auff der Jünger Hälse / welches weder vnsere Vätter noch wir haben mögen tragē / sondern wir glauben durch die Gnad deß HERRN JEsu Christi selig zu werden / gleicher weise wie auch sie. Da

schweig die gantze menge stille / vnnd horeten zu / Paulo vnd Barnaba / die da erzehleten / wie grosse Zeichen vnd andere Wunder sie gethan hatten / vnter den b Heyden.

b Heyden) Die doch vnbeschnitten vnd ohne Gesetz waren.

Darnach als sie geschwiegen waren / antwortet Jacobus / vnd sprach: Ihr Männer lieben Brüder / höret mir zu / Simon hat erzehlet / wie auffs erste Gott heimgesucht hat / vnd angenommen ein Volck auß den Heyden zu seinen Namen. Vnd da stimmen mit der Propheten Rede / als geschrieben stehet: Darnach wil ich wider kommen / vnd wil wider bauen die Hütte David die zerfallen ist / vnd ihre Lücken wil ich wider bauen / vnd wil sie auffrichten. Auff daß / was übrig ist von Menschen / nach dem HErrn frage / Darzu alle Heyden / über welche mein c Name genennet ist / spricht der HErr / der das alles thut / GOtt sind alle meine Werck bewust von der Welt her. Darumb beschließ ich / daß man denen / so auß den Heyden zu GOtt sich bekehren / nicht vnruhe mache / sondern schreibe jhnen / daß sie sich enthalten von vnsauberkeit der Abgötter / vnd von Hureren / vnd vom erstickten / vnd vom Blut. Denn Moses hat von langen zeiten her in allen Städten / die jn predigen / vnnd wird alle Sabbather Tag in den Schulen gelesen. Amos 9. Infra 21.

c Name) Das ist / die mit meinem Namen genennet werden als ein Volck GOttes / eine Gemeine Christi / ein Diener deß HErrn.

Vnd es dauchte gut die Apostel vnnd Eltesten sampt der gantzen Gemeine / auß jnen Männer erwöhlen / vnd senden gen Antiochian / mit Paulo vnnd Barnaba / nemlich Judam mit dem Zunamen Barsabas / vnnd Sylan / welche Männer Lehrer waren vnter den Brüdern. Vnd sie gaben Schrifft in ihre Hand also.

Wir die Apostel vnd Eltesten / vnnd Brüder / wünschen Heyl den Brüdern auß den Heyden die zu Antiochia vnd Syria vnd Cilicia sind.

Dieweil wir gehöret haben / daß etliche von den vnsern sind außgegangen / vnd haben euch mit Lehren irre gemacht / vnd ewre Seelen zerrüttet / vnd sagen: Jr solt euch beschneiden lassen / d vnd das Gesetz halten / welchen wir nichts befohlen haben. Hat es vns nu gut gedaucht / einmütiglich versamblet / Männer erwehlen vnd zu euch senden / mit vnsern liebsten Barnaba / vnnd Paulo, welche Menschen jhre Seele dargegeben haben / für den Namen vnsers HErrn Jesu Christi. So haben wir gesandt Judam vnd Silan / welche auch mit worten dasselbige verkündigen werden. Denn es gefällt dem heiligen Geist vnd vns / euch keine Beschwerung mehr auffzulegen / denn nur diese nötige stücke / daß jr euch enthaltet vom Götzenopffer / vnd vom Blut / vnnd vom erstickten / vnd von Hurerey / von welchen so jr euch enthaltet / thut jr recht / Gehabt euch wol.

Da diese abgefertiget waren / kamen sie gen Antiochien / vnd versambleten die menge / vnd überantworten den Brieff. Da sie das lasen wurdē sie deß e Trostes fro. Judas aber vnd Silas / die auch Propheten waren / ermahneten die Brüder mit vielen Reden / vnd stärcketen sie. Vnd da sie verzogen eine zeitlang / wurden sie von den Brüdern mit frieden abgefertiget zu den Aposteln. Es gefiel aber Sila / daß er da bliebe. Paulus aber vnd Barnabas hatten jr wesen zu Antiochia / lehreten vnnd predigten das Wort / sampt vielen andern.

Nach etlichen tagen aber sprach Paulus zu Barnaba / laß vns widerumb ziehen / vnnd vnsere Brüder besehen / durch alle Städte / in welchen wir deß Herrn Wort

d Merck daß der H. Geist der werck vnd Gesetz Lehrer nit findet / sondern nennet sie Verwirrer vnnd Betrüber der Christen.

e Trosts vom Gesetz frey zu sein.

verkündigt haben/wie sie sich halten. Barnabas aber gab Raht/daß sie mit sich nemen Johannem / mit dem Zunamen Marcus. Paulus aber achtet es billich/daß sie nicht mit sich nemen einen solchen/der von ihnen gewichen war in Pamphilia/ vnd war mit jhnen gezogen zu dem Werck. Vnd sie kamen scharpff aneinander/also/daß sie von einander zogen / vnnd Barnabas zu sich nam Marcum/ vnd schiffet in Cypern. Paulus aber wehlet Silan/vnd zog hin/der Gnade Gottes befohlen/ von den Brüdern. Er zog aber durch Syrien/ vnd Cilicien/vnd stärcket die Gemeine.

## Das XVI. Capitel.

**Paulus beschneidet Timotheum. Der heilige Geist wehret ihn in Asia zu predigen/vnd kommen also gen Philippis in Macedonia Lydia die Purpurkrämerin höret Paulum / vnd lesset sich mit jhrem Hause tauffen. Paulus treibet von einer Magd einen Waarsager Geist auß/wird mit Sila gesteupt / vnnd ins Gefängnuß gelegt. Der Kerckermeister wirdt zum Christen Glauben bekehret / vnd die Apostel als Römer öffentlich wider umb ledig gelassen.**

ES kam aber gen Derben vnd Lystram. Vnd sihe ein a Jünger war daselbst mit Namen Timotheus / eines Jüdischen Weibs Sohn/der war glaubig / aber eines Griechischen Vatters / der hette ein gut Gerüchte bey den Brüdern / vnter den Lystranern vnnd zu Iconien / Diesen wolt Paulus lassen mit sich ziehen / vnnd nam vnnd beschneid ihn vmb der Juden willen / die an dem selbigen Ort waren / denn sie wusten alle / daß sein Vatter war ein Griechе gewesen. Als sie aber durch die Städte zogen / überantworten sie ihnen zu halten den b Spruch / welcher von den Aposteln vnnd Eltesten zu Jerusalem beschlossen war. Da wurden die Gemeinen im Glauben bevestiget / vnd namen zu an der zal täglich.

Rom. 1 c
Philip. 2.
1 Thes. 5.

a Jünger) Ohn Gesetz vnd vnbeschnitten / ein rechter Heyd / doch ein Christen.

b Spruch) Von der Freyheit / vom Gesetz / Actor. 15.

Da sie aber durch Phrigiam vnd das Land Galatiam zogen / ward jnen gewehret von dem heiligen Geiste / zu reden das Wort in Asia. Als sie aber kamen in Mysian / versuchten sie durch Bithynian zu räisen / vnd der Geist ließ jnen nicht zu. Da sie aber für Mysian überzogen / kamen sie hinab gen Troada. Vnd Paulo erschein ein Gesichte bey der Nacht / das war ein Mann auß Macedonia / der stund vnnd bat ihn / vnnd sprach: Komme hernider in Macedoniam / vnnd hilff vns / Als er aber das Gesichte gesehen hatte / da trachten wir alsobald zu räisen in Macedoniam / gewiß / daß vns der HErr dahin beruffen hette / jhnen das Evangelium zu predigen.

Da fuhren wir auß von Troada / vnd stracks lauffs kamen wir gen Samothracian / deß andern Tags gen Neapolin / vnd von dannen gen Philippis / welche ist die Hauptstadt deß Landes Macedonia / vnd ein Freystadt. Wir hatten aber in dieser Stadt vnser Wesen etliche Tage. Deß Tages der Sabbather giengen wir hinauß für die Stadt an das Wasser / da man pfleget zu beten / vnd satzten vns / vnd redeten zu den Weibern / die da zusammen kamen. Vnd ein Gottsförchtig Weib / mit Namen Lydia / eine Pyrpurkrämerin / auß der Stadt der Thyatirer / höret zu / welcher that der HErr das Hertz auff / daß sie drauff acht hatte / was von Paulo geredt ward. Als sie aber vnd jr Hauß getaufft ward / ermanet sie vns / vnd sprach: So jr mich achtet / daß ich glaubig bin an den HErrn / so kommet in mein Hauß / vnd bleibet allda / vnd sie zwang vns.

Lydia.

Es geschach aber / da wir zu dem Gebet giengen / daß

eine Magd vns begegnet / die hatte einen Waarsager Geist/vnd trug jhren Herrn viel Genieß zu mit warsagen / dieselbige folgete allenthalben Paulo vnnd vns nach/schrey/vnd sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes deß Allerhöchsten / die euch den Weg der Seligkeit verkündigen. Solches thet sie manchen Tag. Paulo aber thet das wehe / vnd wandte sich vmb/vnd sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen JEsu Christi/daß du von jhr außfahrest. Vnd er fuhr auß zu derselbigen Stunde.

Da aber jre Herren sahen/daß die Hoffnung jres genieß war außgefahren/namen sie Paulum vnd Silan/ zogen sie auff den Marckt für die Obersten / vnd führeten sie zu den Hauptleuten/vnd sprachen: Diese Menschen machen vnsere Stadt irre/vnnd sind Juden/vnnd verkündigen eine Weise / welche vns nit ziemet anzunemen noch zu thun/weil wir Römer sind. Vñ das Volck ward erreget wider sie/vnnd die Hauptleut liessen jhnen die Kleider abreissen/vnd hiessen sie steupen. Vnd da sie sie wol gesteupt hatten/ wurffen sie sie inns Gefängnuß/ vnd geboten dem Kerckermeister / daß er sie wol bewahrte. Der nam solch Gebot an/vnd warff sie in das innerste Gefängnuß/vnd leget jre Füsse in den Stock. 1 Thess. 2 Philip. 1.

Vmb die Mitternacht aber / beteten Paulus vnnd Silas/vnd lobeten Gott / vnd es höreten sie die Gefangenen. Schnell aber ward ein grosses Erdbeben / also/ daß sich bewegten die Grundveste deß Gefängnuß / vnd von stund an wurden alle Thüren auffgethan/ vnnd aller Bande loß. Als aber der Kerckermeister auß dem schlaff fuhr/vnd sahe die Thüren deß Gefängnuß auffgethan/zog er das Schwerdt auß / vnnd wolt sich selbst erwürgen/denn er meynete die Gefangenen weren ent-

flohen. Paulus aber rieff laut/vnnd sprach: Thue dir nichts übels/denn wir sind alle hie.

Er fordert aber ein Liecht/vnnd sprang hinein/vnnd ward zittern/vnd fiel Paulo vnnd Sila zu den Füssen/ vnd führet sie herauß/vnd sprach: Lieben Herren/ was soll ich thun/daß ich selig werde? Sie sprachen: Glaube an den HErrn Jesum/ so wirst du vnd dein Hauß selig. Vnd sagten jm das Wort desz HErrn/vnd allen die in seinem Hause waren. Vnd er nam sie zu sich in derselbigen stunde der Nacht/vnd wusch jhnen die Striemen ab/vnd er ließ sich tauffen/ vnd alle die seinen/also bald/ vnd führet sie in sein Hauß/ vnnd setzt jhnen ein Tisch/ vnnd frewet sich mit seinem gantzen Hause/ daß er an GOtt glaubig worden war.

Dieser Mann wirdt jn auch ohn Werck vnd Gesetz fromb durch den Glauben.

Vnd da es tag ward/sandten die Hauptleute Stattdiener/vnd sprachen: Laß diese Menschen gehen. Vnd der Kerckermeister verkündigte diese Rede Paulo/ Die Hauptleut haben hergesandt/ daß jr loß seyn solt: Nun ziehet auß/ vnnd gehet hin mit frieden. Paulus aber sprach zu jhnen: Sie haben vns ohne Recht vnnd Vrtheil öffentlich gesteupet/ die wir doch Römer sind/ vnd in das Gefängnuß geworffen/ vnd solten vns nun heimlich außstossen? Nit also/ Sondern lasset sie selbst kommen/ vnd vns hinauß führen. Die Stadtdiener verkündigen diese Wort den Hauptleuten/ Vnd sie forchten sich/da sie höreten/daß sie Römer wären/ vnnd kamen/vnnd ermahneten sie/ vnnd führeten sie herauß/ vnnd baten sie/ daß sie außzögen auß der Stadt. Da giengen sie auß dem Gefängnus/ vnnd giengen zu der Lydia. Vnd da sie die Brüder gesehen hatten/ vnnd getröstet/zogen sie auß.

# Das XVII. Capitel.

**Paulus kompt mit Sila vnd Timotheo gen Thessalonich / predigt Christum / vnd als jhnen vil Leut zufallen / richten die Juden ein Auffruhr in der Stadt an / vnd führen Jasonem / welcher sie auffgenommen / für die Obersten. Hernach kompt Paulus sampt seinen Mitverwandten gen Berroe / vnd folgen alleine gen Athen / predigt wie zuvor / vnd etliche namen die Lehre von Christo an / die andern aber verachten sie.**

Als sie aber durch Amphipolin vnd Apollonian reyseten / kamen sie gen Thessalonich / da war ein Judenschule. Nach dem nun Paulus gewonet war / gieng er zu jnen hinein / vnd redet mit jhnen auff drey Sabbathen auß der Schrifft / thet sie jnen auff / vnd legts jhnen für / daß Christus muste leyden / vnd aufferstehen von den Todten / vnd daß dieser JEsus / den ich (sprach er) euch verkündige / ist der Christ. Vnd etliche vnter jhnen fielen jhm zu / vnd gesselleten sich zu Paulo vnnd Sila / Auch der Gottsförchtigen Griechen ein grosse menge / darzu der fürnembsten Weiber nit wenig.

Aber die halsstarrigen Juden neideten / vnd namen zu sich etliche boßhafftige Mäñer / Pöbelsvolcks / machten ein Rotte / vnd richten ein Auffruhr in der Statt an / vnd tratten für das Hauß Jasonis / vnd suchten sie zu führen vnter das gemeine Volck. Da sie aber sie nit funden / schleifften sie den Jason / vnd etliche Brüder für die Obersten der Stadt / vnd schryen: Diese die den gantzen Weltkreiß erregen / sind auch herkomen / die beherberget Jason / vnd diese alle handeln wider deß Keysers Gebot / sagen: Ein ander sey der König / nemlich Jesus. Sie bewegten aber das Volck vnd die Obersten der Stadt die solches höreten. Vnd da sie Verantwortung von Jasen vnd andern empfangen hatten / liessen sie sie loß.

Die Brüder aber fertigten sie also bald abe bey der Nacht / Paulum vnnd Silan gen Berrehen. Da sie

darkamen/giengen sie in die Judenschule / denn sie waren die Elteſten vnter denen zu Theſſalonich / die namen das Wort auff gantz williglich / vnnd forſchten täglich in der Schrifft/obs ſichs alſo hielte. So glaubten nun viel auß ihnen / auch der Griechiſchen erbarn Weiber vnd Männer nit wenig.

Als aber die Juden von Theſſalonich erfuhren / daß auch zu Berrhoen das Wort Gottes von Paulo verkündiget würde / kamen ſie / vnnd bewegten auch allda das Volck. Aber da fertigten die Brüder Paulum alſo bald ab/daß er gieng biß an das Meer / Silas aber vnd Timotheus blieben da. Die aber Paulum geleyteten/ führeten jn biß gen Athene / vnd als ſie Befehl empfiengen an den Silan vnd Timotheum/ daß ſie auffs ſchierſte zu ihm kamen/zogen ſie hin.

Da aber Paulus jhrer zu Athene wartet/ergrimmet ſein Geiſt in ihm/da er ſahe die Statt ſo gar Abgöttiſch. Vnd er redet zwar zu den Juden vnd Gottsförchtigen in der Schule / auch auff dem Marckt alle Tage zu denen/die ſich herzu funden. Etliche aber der Epicurer/ vnd Stoiker Philoſophi zanckten mit jhm. Vnd etliche ſprachen: Was wil dieſer a Lotterbub ſagen? Etliche aber: Er ſihet / als wolt er neue Götter verkündigen. Das machet er hette das Evangelium von JEſu / vnd von der Aufferſtehung jnen verkündiget. Sie namen jn aber/vnd führeten jn auff den Richtplatz/vnd ſprachen: Können wir auch erfahren/ was das für ein neue Lehre ſey/die du lehreſt? Denn du brüngeſt etwas neues für vnſere Ohren/ſo wolten wir gerne wiſſen / was das ſey. Die Atheiter aber alle / auch die Außländer vnnd Gäſte waren gerichtet auff nichts anders / denn etwas neues zu ſagen oder zu hören.

a Eper-

a Spermologus) Im Griechischen heissen Lotterbuben/ Tyriackskrämer/Freyharten vnd deß Gesindes/ das mit vnnützen Gewäsch hin vnd wider im Lande sich ernehret.

Paulus aber stund mitten auff dem Richtplatz/ vnd sprach: Jr Männer von Athene/ich sehe euch daß jr in allen Stücken all zu aberglaubig seyt/ ich bin herdurch gegangen/vnnd habe gesehen euer Gottesdienste/ vnnd fand einen Altar darauff war geschrieben: Dem vnbekandten Gott. Nun verkündige ich euch denselbigen/ dem jr vnwissendt Gottesdienst thut.

GOtt der die Welt gemacht hat/vnd alles was drinnen ist/sintemal er ein HErr ist Himmels vnnd der Erden/wohnet nit in Tempeln mit Händen gemacht/ sein wird auch nit von Menschen Händen gepfleget/als der jemands bedürffte/so er selber jederman Leben vñ Odem allenthalben gibt. Vñ hat gemacht/daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auff dem gantzen Erdboden wohnen/vnd hat Ziel gesetzt/zuvor versehen/wie lang vñ weit sie wohnen sollen/daß sie den HErrn suchen solten/ ob sie doch jhn fühlen vnd finden möchten. Vnd zwar er ist nit ferne von einem jeglichen vnter vns/denn in jhm leben weben vnd sind wir / Als auch etliche Poeten bey euch gesagt haben: Wir sind seines b Geschlechts. So wir denn Göttlichs Geschlechts sind/ sollen wir nit meynen die Gottheit sey/gleich den güldẽ / silbern/steinern / Bildern/durch menschliche gedancken gemacht. Supra 7.

b Geschlechts) Das ist/wir sind von jhm herkommen / als vom Vatter oder Schöpffer.

Vnd zwar Gott hat die zeit der Vnwissenheit übersehen / nun aber gebeut er allen Menschen an allen enden Busse zu thun/darumb daß er einen tag gesetzt hat/ auff welchen er richten wil den Kreiß deß Erdbodens / mit Gerechtigkeit durch einen Mann / inn welchem ers be-

schlossen hat/vnd jederman fürhelt den Glauben / nach dem der ihn hat von den Todten aufferwecket.

Da sie höreten die Aufferstehung der Todten/da hattens etliche jren spott/ etliche aber sprachen/ wir wöllen dich davon weiter hören. Also gieng Paulus von ihnen. Etliche Männer aber hiengen ihm an / vnnd wurden c glaubig / vnter welchen waren Dionysius / einer auß dem Raht/vnnd ein Weib mit Namen Damaris/vnd andere mit ihnen.

c Glaubig) Ohn Gesetz vnd Werck/denn sie waren ja Heiden.

## Das XVIII. Capitel.

Paulus kompt gen Corinthum / vnd lehret daselbst Juden vnd Griechen hat seine Wohnung bey einem Juden auß Ponto/ Aquila genannt/vnnd nachfolgents bey Chrispo. Die Juden verklagten ihn/aber Gallion der Landvogt wil über jhn nit richten/ Paulus rüstet von dannen/kompt in Asia/gen Epheso/Cesaria/ Antiochia/durchwandelt Galatiam vnd Phrygiam/stäreket die Jünger daselbst/vnd Apollo/ ein bekehrter Jud / von Alexandria/ lehret auch vom Herrn Christo.

DArnach schied Paulus von Athene / vnd kam gen Corinthen / vnd fand einen Juden mit Namen Aquila/der Geburt auß Ponto/welcher war neulich auß Wälschland kommen / sampt seinem Weib Priscilla/ darumb / daß der Keyser Claudius geboten hatte allen Juden zu weichen auß Rom. Zu demselbigen gieng er ein/vnd dieweil er gleichs Handwercks war / blieb er bey im/vnd arbeite. Sie waren aber deß Handwercks Teppichmacher. Vnd er lehret in der Schule auff alle Sabbather/vnd beredet beyde Juden vnd Griechen.

Mat. 10. Mar. 6. Da aber Silas vnd Timotheus auß Macedonia kamen / drang Paulum der Geist zu bezeugen den Juden Jesum/daß er der Christ sey. Da sie aber widerstrebeten/ vnd lästerten/schüttelt er die Kleyder auß/ vnd sprach zu jnen: Euer Blut sey über euer Haupt/ich gehe von nun

an rein zu den Heyden. Vnd machte sich von dannen/ vñ kam in ein Hauß eines / mit namen Just/der Gottsförchtig war/vnd desselbigen Hauß war zu nechst an der Schule. Chrispus aber der Oberste der Schulen/glaubete an den Herrn/mit seinem gantzen Hause/vnd vil a Corinther/die zuhöreten/ wurden glaubig/ vnnd liessen sich tauffen. Luce 9. Supr. 13 2. Cor. 1.

a Corinther) Die kommen auch ohn Gesetz vnd Werck.

Es sprach aber der HErr durch ein Gesichte in der Nacht zu Paulo: Förchte dich nicht/ sondern rede vnd schweige nit/denn ich bin mit dir / vnd niemand soll sich vnterstehen/dir zu schaden/denn ich hab ein groß Volck in dieser Stadt. Er saß aber daselbst ein Jahr vnd sechs Monden/vnd lehret sie das Wort Gottes.

Da aber Gallion Landvogt war in Achaia/empöreten sich die Juden einmüttglich wider Paulum/vñ führeten jn für den Richtstul/vñ sprachen: Diser überredet die Leute Gott zu dienē dem Gesetz zuwider. Da aber Paulus wolte den Mund auffthun / sprach Gallian zu den Juden: Weñ es frevel oder schalckheit were/ lieben Juden/so höret ich euch billich/weil es aber ein Frage ist von der Lere/ vnd von den worten/vnd von dem Gesetz vnter euch/ so sehet jr selber zu/ ich gedenck darüber nit Richter zu seyn/ vnd trieb sie von dem Richtstul. Da ergriffen alle Griechen Sosthenem/den Obersten der Schulen/vnd schlugen jn für dem Richtstul/vnd Gallian nam sichs nit an.

Paulus aber blieb noch lang daselbst. Darnach machet er seinen Abschied mit den Brüdern / vnnd wolt in Syriam schiffen/vnd mit jm Priscilla vnd Aquila. Vñ er beschor sein Haupt zu Kenchrea/ deñ er hett ein gelübde / vnd kam hinab gen Ephesum / vnnd ließ sie daselbst/ Er aber gieng in die Schule / vnd redet mit den Juden/ Num. 6. Infra 21

sie baten jhn aber/daß er länger bey ihnen bliebe. Vnd er verwilliget nicht/ sondern machte seinen Abschied vnnd sprach: Ich muß aller ding das künfftig Fest zu Jerusalem halten wils Gott/so wil ich (wider) zu euch komen/ vnd fahr weg von Epheso/vnnd kam gen Cesarien/vnd gieng hinauff/vnnd grüsset die Gemein/ vnd zog hinab gen Antiochian/vnd verzog etliche zeit. Vnd räiset auß/ vnnd durchwandelt nacheinander das Galileisch Land vnd Phrygiam/vnd stärcket alle Jünger.

Es kam aber gen Ephesum ein Jude mit Namen Apollo/der geburt von Alexandria/ ein beredter Mann vnnd mächtig in der Schrifft/ Dieser war vnterweiset den Weg deß HErrn/ vnd redet mit brünstigem Geist/ vnnd lehret mit fleiß von dem HErrn/vnd wuste allein von der Tauffe Johannis. Dieser fieng an frey zu predigen in der Schule. Da jn aber Aquilla vnd Priscilla höreten/namen sie jn zu sich/vnnd legten ihm den Weg Gottes noch fleissiger auß. Da er aber wolt in Achaiam räisen/b schrieben die Brüder / vnnd vermahneten die Jünger/daß sie jn auffnamen. Vnd als er darkommen war / halff er viel denen die da glaubig waren worden/ durch die gnade/denn er überwand die Juden beständiglich/vnd erweiset öffentlich durch die Schrifft / daß Jesus der Christ sey.

b Schrieben) Daß man den Schleichern nit soll glauben/ohn Brieff.

## Das XIX. Capitel.

Paulus tauffet zu Eph. so zwölff Männer/welche zuvor allein auff die Tauffe Johannis getauffet waren / Thut grosse Wunderzeichen / vnnd die Lehre von Christo kompt auß durch gantz Asia/Von etlichen Beschwerern / vnd wie viel fürwitzige Kunstbücher verbrennt worden. Demetrius ein Goldschmidt/ erweckt einen Auffruhr wider Paulum/vnnd der Cantzler stillet das Volck.

Es

ES geschach aber/da Apollo zu Corinthen war/daß Paulus durchwandelt die obern Länder / vnd kam gen Ephesum/vnd fand etliche Jünger / zu denen sprach er: Habt jr den heiligen Geist empfangen / da jr glaubig worden seyt? Sie sprachen zu jm: Wir haben auch nie gehöret ob ein heiliger Geist sey. Vnd er sprach zu jnen: Worauff seyt jr denn getaufft? Sie sprachen auff Johannis Tauff. Paulus aber sprach: Johannes hat getaufft mit der Tauffe der Busse / vnnd sagt dem Volck/ daß sie solten glauben an den/ der nach jm kommen solte/ das ist an Jesum/daß der Christus sey / da sie das höreten / liessen sie sich tauffen auff den Namen deß HErrn JEsu. Vnd da Paulus die Hände auff sie legete / kam der heilige Geist auff sie/vnnd redeten mit Zungen/ vnd weissageten. Vnd alle der Männer waren bey zwölffen. Matth. 3 Marc 1 Luce 3. Johan. 1. Supra 1. 2 vnd 11.

Er gieng aber in die Schule / vnnd prediget frey drey Monden lang/leret vnd beredet sie von dem Reich Gottes. Da aber etliche verstockt waren/vnnd nit glaubten/ vnd übel redeten von dem Wege/für der Menge / weich er von jnen/vnd sondert ab die Jünger/vnnd redet täglich in der Schule/ einer der hieß Tyrannus. Vnd dasselbige geschach zwey Jar lang/also/ daß alle / die in Asia wohneten/das Wort deß HErrn JEsu höreten / beyde Juden vnd Griechen. Vnd Gott wircket nit geringe Thaten durch die Hände Pauli/also / daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein vnnd Goller über die Krancken hielten / vnnd die Seuche von jhnen wichen/ vnd die bösen Geister von jnen außfuhren.

Es vnterwunden sich aber etliche der vmblauffenden Juden / die da Beschwerer waren / den Namen deß HErrn JEsu zu nennen / über die da böse Geister hatten/vnd sprachen: Wir beschweren euch bey JEsu den Mar. 7.

Paulus prediget. Es waren jr aber sieben Söhne eines Juden / Seva deß Hohenpriesters / die solches theten. Aber der böse Geist antwortet / vnd sprach: Jesum kenne ich wol / vnd Paulum weiß ich wol / wer seyt jhr aber? Vnnd der Mensch / in dem der böse Geist war / sprang auff sie / vnd ward jrer mächtig / vnd warff sie vnter sich / also / daß sie nacket vnnd verwundet auß demselbigen Hause entflohen. Dasselbige aber ward kunth allen die zu Epheso wohneten / beyde Juden vnnd Griechen / vnd fiel ein forcht über sie alle / vnnd der Name deß HErrn JEsu ward hoch gelobet.

Es kamen auch viel dere / die da glaubig waren worden / vnnd bekandten / vnd verkündigten / was sie â außgericht hatten. Vil aber / die da flürwitzige Künste getrieben hatten / brachten die Bücher zusammen / vnd verbrannten sie öffentlich / vnnd überrechneten was sie werth waren / vnnd funden deß Geldtes b fünfzig tausent Groschen / Also mächtig wuchs das Wort deß HErrn vnd nam überhand.

a Außgericht) Mit predigen / lehren / vnd andern Früchten deß Evangelij.

b Das macht über sechsthalb tausent Gülden / Ein Groschen gilt dreyssig Löwenpfenning.

Da das außgerichtet war / satzte jhm Paulus für im Geist / durch Macedoniam vnd Achaiam zu räisen / vnnd gen Jerusalem zu wandeln / vnnd sprach: Nachdem / wenn ich daselbst gewesen bin / muß ich auch Rom sehen / vnnd sandte zween / die ihm dieneten / Timothium vnd Erastum in Macedoniam. Er aber verzog ein weil in Asia.

Es erhub sich aber vmb dieselbige Zeit nicht eine kleine bewegung über diesem Wege / Denn einer / mit Namen Demetrius / ein Goldtschmidt / der machet der

Diana silberne Tempel / vnd wendet denen vom Handwerck nicht geringen Gewin zu. Dieselbigen versamblet er/vnd die Bearbeiter desselbigen Handwercks / vnnd sprach: Lieben Männer/jhr wisset / daß wir grossen Zugang von diesem Handel haben / vnnd jr sehet vnnd höret/daß nit allein zu Epheso / sondern auch fast in gantz Asia dieser Paulus viel Volcks abfällig macht / überredet/vnd spricht: Es sind nicht Götter welche von Händen gemacht sind. Aber es wil nit allein vnserm Handel dahin gerahten/ daß es nichts gelte / sondern auch der Tempel der grossen Göttin Diana / wird für nichts geachtet / vnnd wird darzu jre Majestät vntergehen/ welcher doch gantz Asia / vnnd der Weltkreiß Gottesdienst erzeiget.

Als sie das höreten/wurden sie voll Zorns / schryen/ vnnd sprachen: Groß ist die Diana der Epheser. Vnd die gantze Stadt war voll getümmels. Sie stürmeten aber einmütiglich zu dem Schawplatz / vnnd ergriffen Gajum vnnd Aristarchum auß Macedonia / Paulus Geferten. Da aber Paulus wolte vnter das Volck gehen/liessens jhm die Jünger nit zu. Auch etliche Obersten in Asia / die Paulus gute Freunde waren/sandten zu jm vnnd ermahneten jhn/daß er sich nit gebe auff den Schawplatz. Etliche schryen sonst / etliche ein anders/ vnd war die Gemeine irre / vnd das mehrertheil wuste nit/warumb sie zusammen kommen waren. Etliche aber von dem Volck zogen Alexandrum herfür / da jhn die Juden herfür stiessen. Alexander aber wincket mit der Hand/vnd wolt sich für dem Volck verantworten. Da sie aber innen worden/daß er ein Jude war / erhub sich ein Stimme von allen/ vnd schryen bey zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser.

Da aber der Cantzler das Volck gestillet hatte/ sprach er. Jr Männer von Epheso/ welcher Mensch ist/ der nit wisse/ daß die Stadt Ephesus sey ein Pflegerin der grossen Göttin Diana/ vnd deß Himlischen Bildes? Weil nun das vnwidersprechlich ist/ so solt jr ja stille seyn/ vnd nichts vnbedächtiges handeln. Jr habt diese Menschen her geführet / die weder Kirchenräuber noch Lästerer euer Göttin sind. Hat aber Demetrius/ vnd die mit jhm sind vom Handwerck zu jemand einen anspruch/ so helt man Gericht / vnd sind Landvögte da/ Lasset sie sich vntereinander verklagen. Wolt jr aber etwas anders handeln / so mag man es außrichten in einer ordentlichen Gemeine/ denn wir stehen in Fahr / daß wir vmb diese heutige Empörung verklaget möchten werden/ vnd doch keine sache vorhanden ist / damit wir vns solcher Auffruhr entschuldigen möchten. Vnnd da er solches gesaget/ ließ er die Gemeine gehen.

## Das XX. Capitel.

**Paulus machet Entychon zu Troada widerumb lebendig. Richtet seine Räise auff Jerusalem/ Schickt von Mileto nach den Elesten der Kirchen zu Epheso/ ermahnet sie ihres Ampts/ vnd nimpt seinen Abschied von ihnen.**

DA nun die Empörung auffgehöret / rieff Paulus die Jünger zu sich/ vnd segnet sie/ vnnd gieng auß zu räisen in Macedonian / vnnd da er dieselbigen Länder durchzog/ vnnd sie ermahnet hatte mit vielen Worten / kam er in Griechenland / vnnd verzog allda drey Monden. Da aber jm die Juden nachstelleten/ als er in Syrien wolt fahren/ ward er zu raht/ widerumb zu wenden durch Macedonian / es zogen aber mit ihm biß inn Asien/ Sopater von Berrohen. Von Thessalanica aber/ Aristarchus vnd Secundus/ vnd Gajus von Der-

ben/vnd Timotheus. Auß Asia aber Tichicus vnd Trophimus. Diese giengen voran / vnd harreten vnser zu Troada. Wir aber schifften nach den Ostertagen von Philippen/biß an den fünfften Tag/vnd kamen zu jhnen gen Troada/vnd hatten da vnser wesen siben Tage.

Auff einen Sabbath aber/ da die Jünger zusammen kamen/das Brot zu brechen/predigt jnen Paulus/ vnd wolte deß andern Tags außräisen/vnd verzog das wort biß zu Mitternacht. Vnd es waren viel Fackeln auff dem Soler / da sie versamblet waren. Es saß aber ein Jüngling/mit Namen Eutychus/ inn einem Fenster vnd sanck in einen tieffen schlaff/ dieweil Paulus redet/ vnnd ward vom schlaff überwogen / vnnd fiel hinunter vom dritten Soler/vnnd ward todt auffgehaben. Paulus aber gieng hinab/vnd fiel auff jn/vmbfieng jn / vnnd sprach: Machet kein getümmel/denn sein Seel ist in jm. Da gieng er hinauff/vnd brach das Brot/ vnd beiß an/ vnd redet viel mit jhnen / bis der Tag anbrach / vnd also zog er aus. Sie brachten aber den Knaben lebendig/vnd wurden nit wenig getröstet. Supra 2.

Wir aber zogen voran auff dem Schiff/vnd fuhren gen Asson/vnnd wolten daselbst Paulum zu vns nemen/ denn er hette es also befohlen / vnnd er wolte zu fussen gehen. Als er nun zu vns schluge zu Asson / namen wir jhn zu vns/vnnd kamen gen Mytilenen / vnnd von dannen schifften wir/vnnd kamen des andern Tags gen Chion. Vnd des folgenden Tags stiessen wir an Samon / vnd blieben in Trogillion/vnnd des nechsten Tages kamen wir gen Miletum. Denn Paulus hette beschlossen/für Epheso über zu schiffen / das er nit müste in Asia zeit zubringen/denn er eylet auff den Pfingstag zu Jerusalem zu seyn/so es jm müglich were.

Aber von Mileto sandte er gen Ephesum / vnnd ließ fordern die Eltesten von der Gemeine. Als aber die zu im kamen / sprach er zu ihnen: Ihr wisset von dem ersten tage an / da ich bin in Asia kommen / wie ich allezeit bin bey euch gewesen / vnnd dem HErrn gedienet mit aller Demut / vnd mit viel Thränen vnd anfechtungen / die mir sind widerfahren von den Juden / so mir nachstelleten. Wie ich nichts verhalten hab / das da nützlich ist / das ich euch nit verkündiget hette / vnd euch gelehret öffentlich vnd sonderlich. Vnd habe bezeuget / beyde den Juden vnd Griechen / die Busse zu GOtt / vnnd den Glauben an den HErrn JEsum.

Vnd nun sihe / ich im Geist gebunden / fahre hin gen Jerusalem / weiß nit was mir daselbst begegnen wird / on daß der heilig Geist in allē Städten bezeugt vnd spricht: Bande vñ Trübsal warten mein daselbst. Aber ich achte der keines / Ich halt mein Leben auch nicht selbst theuer / auff daß ich vollende meinen Lauff mit freuden / vnd das Ampt das ich empfangen habe von dem HErrn JEsu / zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes. Vnd nun sihe / ich weiß / daß jr mein Angesichte nit mehr sehen werdet / alle die / durch welche ich gezogen bin / vnd geprediget habe das Reich GOttes. Darumb zeuge ich euch an diesem heutigen Tage / daß ich rein bin von aller Blut / denn ich habe euch nichts verhalten / daß ich nicht verkündiget hette / alle den Raht Gottes.

So habt nun acht auff euch selbst / vnd auff die gantze Herde / vnter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen / zu weyden die Gemeine Gottes / welche er durch sein eygen Blut erworben hat. Deñ das weiß ich / daß nach meinem Abschied werden vnter euch kommen greuliche Wölffe / die der Herde nit verschonet werden.

Auch auß euch selbst werden auffstehen Männer / die da verkehrte Lehre reden / die Jünger an sich zu ziehen. Darumb seyt wacker vnd dencket daran / daß ich nicht abgelassen habe drey Jahr / Tag vnd Nacht einen jeglichen mit thränen zu vermahnen.

Vnd nun lieben Brüder / ich befehl euch GOtt / vnd dem Wort seiner Gnaden / der da mächtig ist euch zu erbauen / vnd zu geben das Erbe vnter allen / die geheiliget werden. Ich habe euer keines Silber noch Golt / noch Kleid begert / Denn jr wisset selber / daß mir diese Hände zu meiner notturfft / vnd derer die mit mir gewesen sind / gedient haben. Ich habs euch alles gezeiget / daß man also arbeiten müsse / vnd die Schwachen auffnemen / vnd gedencken an das Wort deß HErrn Jesu / daß er gesagt hat: Geben ist seliger denn nemen. 2. Cor. 4. 1 Thess. 2

Vnd als er solches gesaget / kniet er nider / vnd betet mit jnen allen. Es war aber viel weinens vnter jhnen allen / vnd fielen Paulo vmb den Hals / vnd küsseten jhn / Am allermeisten betrübt über dem Wort / daß er sagete: Sie würden sein Angesicht nit mehr sehen / vnd geleiten jn in das Schiff.

## Das XXI. Capitel.

Paulus schiffte von Mileto auß Syrien / vnnd kommet ins Philippi deß Evangelisten Hauß zu Cesarea. Agabus ein Prophet weissaget Paulo / wie er soll gefangen werden. Paulus kompt gen Jerusalem zu Jacobo vnd den Eltesten / vnd wird im Tempel gefangen.

Als nun geschach / daß wir von jnen gewandt / dahinfuhren / kamen wir stracks lauffs gen Co / vnd am folgenden Tag gen Rodis / vnd von dannen gen Patara. Vnd als wir ein Schiff funden / das in Phenecien fuhr / tratten wir drein / vnd fuhren hin. Als wir aber Cypern ansichtig worden / liessen wir sie zur lincken Hand /

vnd schifften in Syrien/vnnd kamen an zu Tyro/ denn daselbst solte das Schiff die Wahr niderlegen.

Vnd als wir Jünger funden / blieben wir daselbst sieben tage/die sageten Paulo durch den Geist / er solte nit hinauff gen Jerusalem ziehen. Vnd es geschach/da wir die Tag zubracht hatten/zogen wir auß/vnd wandelten/ vnd sie gelaiten vns alle / mit Weib vnnd Kindern biß hinauß für die Stadt/vnd knyeten nider am Ufer/vnd beteten. Vnd als wir einander gesegnet/tratten wir ins Schiff / jene aber wandten sich wider zu den jren. Wir aber vollzogen die Schiffart von Tyro/vnd kamen gen Ptolemaida/vnd güsseten die Brüder / vnd blieben einen Tag bey jnen.

Supra 6. Deß andern Tags zogen wir auß/die wir vmb Paulo waren/vnd kamen gen Cesarien / vnd giengen in das Haus Philippi deß Evangelisten / der einer von den sieben war/vnd blieben bey ihm/derselbige hette vier Töchter/die waren Jungfrauen/vnd weissageten.

Supr. 11 Vnd als wir mehr Tage da blieben / käme herab ein Prophet auß Juda/mit Namen Agabus/vnnd kam zu vns/der nam den Gürtel Pauli/vnd bande seine Hände vnd Füsse/vnd sprach: Das sagt der heilige Geist. Den Man/deß der Gürtel ist / werden die Juden also binden zu Jerusalem / vnd überantworten in der Heiden Hände. Als wir aber solches höreten/baten wir ihn / vnnd die desselbigen orts waren/daß er nit hinauff gen Jerusalem zöge. Paulus aber antwortet: Was macht jhr/ daß ihr weinet/vnd bricht mir mein Hertz? Denn ich bin bereit/ nit allein mich zu binden lassen/ sondern auch zu sterben zu Jerusalem / vmb deß Namens willen deß HErrn JEsu. Da er aber sich nicht überreden ließ / schwiegen wir/vnd sprachen: Deß HErrn Wille geschehe.

Vnd nach denselbigen Tagen a entledigten wir vns/ vnd zogen hinauff gen Jerusalem. Es kamen aber mit vns auch etliche Jünger von Cesarien / vnnd führeten vns zu einem mit Namen Mnason auß Cypern/der ein alter Jünger war / bey dem wir herbergen solten. Da wir nun gen Jerusalem kamen/namen vns die Jünger gerne auff.

a Entledigten) Das ist/wir legten vnser Geräthelein ab/vnd liessens da/daß wir desto fertiger gehen kondten.

Deß andern tags aber gieng Paulus mit vns ein zu Jacob/vnd kamen die Elteſten alle dahin. Vnd als er sie gegrüsset hette/erzehlet er eins nach dem andern / was Gott gethan hett vnter den Heyden / durch sein Ampt. Da sie aber das höreten / lobeten sie den HErrn / vnnd sprachen zu jm: Bruder du sihest/wie vil tausent Juden sind/die glaubig worden sind / vnd sind alle Eyferer über dem Gesetz. Sie sind aber berichtet worden wider dich/ daß du lehrest von Mose abfallen alle Juden / die vnter den Heyden sind/vnd sagest: Sie solten jhre Kinder nit beschneiden / auch nicht nach desselbigen weise wandeln. Was ists denn nun? Aller ding muß die menge zusammen kommen/deñ es wird für sie kommen / daß du kommen bist/so thue nun das/das wir dir sagen.

Wir haben vier Männer / die haben ein gelübde auff sich/dieselbigen nimb zu dir / vnnd laß dich reinigen mit jnen/vnnd wage die kost an sie / daß sie jhre Häupter beschweren/vnnd alle vernemen/daß nicht sey / weß sie wider dich berichtet sind / sondern daß du auch einher gehest/ vnd haltest das Gesetz. Denn den Glaubigen auß den Heyden haben wir geschrieben/vnnd beschlossen/ daß sie der keines halten sollen/ denn nur sich bewahren für dem Götzenopffer/für Blut/für erstickтem / vnnd für Hurerey. Da nam Paulus die Männer zu sich / vnnd ließ

Num. 6.

Supr. 18

Supr. 15

Num. 6. Jos. 24. sich des andern Tags sampt jnen reinigen/vnd gieng in den Tempel/vnd lies sich sehen / wie er aushielte die Tag der Reinigung / bis daß für einen jeglichen vnter jhnen das Opffer geopffert ward.

Als aber die siben Tage solten vollendet werden/sahen jhn die Juden aus Asia im Tempel / vnnd erregten das gantze Volck/legten die Hände an jn/vnd schryen: Jhr Männer von Jsrael helfft/ diß ist der Mensch / der alle Menschen an allen enden lehret wider diß Volck / wider das Gesetz/vnd wider die Städte/ Auch dazu hat er die Griechen in den Tempel geführet / vnnd diese heilige Städte gemein gemacht. Denn sie hatten mit jm in der Statt Trophimum den Epheser gesehen / denselbigen meyneten sie / Paulus hette jhn in den Tempel geführet. Vnd die gantze Stadt ward beweget/ vnd ward ein zulauff deß Volcks. Sie griffen aber Paulum/vnd zogen jhn zum Tempel hinauß/ vnd alsbald wurden die Thüren zugeschlossen.

Jos. 26. Da sie aber jhn tödten wolten/kam das geschrey hinauff für den obersten Hauptmann der Schaar/ wie das gantze Jerusalem sich empöret/ Der nam von stund an die Kriegßknecht vnd Hauptleute zu sich/ vnd lieff vnter sie. Da sie aber den Hauptman vnd das Kriegsvolck sahen/höreten sie auff Paulum zu schlagen. Als aber der Hauptman nahe herzu kam/nam er jn an/ vnd hieß jhn binden mit zwo Ketten/vnd fraget wer es were vnd was er gethan hette? Einer aber rufft diß/der ander das im Volck. Da er aber nichts gewisses erfahren kondte/vmb deß Getümmels willen / hieß er jhn in das Läger führen/ Vnd als er an die Stuffen kam / musten jn die Kriegsknecht tragen / für gewalt deß Volcks / denn es folget viel Volcks nach/vnd schrey: Weg mit jm.

Als aber Paulus jetzt zum Läger eingeführet ward/ sprach er zu dem Hauptmon: Darff ich mit dir reden? Er aber sprach: Kanst du Griechisch? Bist du nicht der Egypter/der vor disen tagen ein Auffruhr gemacht hat. Vnd führtest in die Wüsten hinauß vier tausent Meuchelmörder? Paulus aber sprach: Ich bin ein Jüdischer Mann von Tarsen / ein Bürger einer namhafftigen Stadt in Cilicia / Ich bitte dich/ erlaube mir zu reden zu dem Volck. Als er jhm aber erlaubet / trat Paulus auff die Staffen/vnd wincket dem Volck mit der Hand. Da nu ein grosse stille ward / redet er zu jhnen auff Hebreisch/vnd sprach:

Supra 5.

Infra 22.

## Das XXII. Capitel.

**Paulus entschuldiget sich gegen der Juden anklage/vnnd erzehlet seinen beruff von anfang. Der Hauptman left jhn binden/ vernimmet daß er Römisch sey/vnd stellet jn deß andern Tags für die Hohenpriester/vnd den Rat zu Jerusalem.**

IR Männer lieben Brüder vnd Vätter/höret mein verantworten an euch. Da sie aber höreten/daß er auff Hebreisch zu jhnen redet / wurden sie noch stiller. Vnd er sprach: Ich bin ein Jüdischer Mann / geboren zu Tarsen in Cilicia/vnnd erzogen in dieser Stadt / zu den Füssen Gamalielis/gelehret mit allem fleiß im Vätterlichen Gesetz/vnd war ein Eyferer vmb GOtt / gleich wie jr alle seyt heutiges Tages / vnnd habe diesen Weg verfolget biß an den Todt/ Ich bande sie / vnnd überantwortet sie ins Gefängnuß/beyde Mann vnd Weib / wie mir auch der Hohepriester/vnd der gantze hauff der Eltesten zeugnuß gibt/von welchem ich Briefe nam an die Brüder/vnd räisete gen Damascon/daß ich/die daselbst waren/gebunden führet gen Jerusalem / daß sie gepeiniget würden.

Supr. 21

Supra 9.

Supra 9. Infra 26.

Es geschach aber / da ich hinzog / vnnd nahe bey

Damascon kam / vmb den Mittag / vmbblicket mich schnell ein grosses Liecht vom Himmel/ vnd ich fiel zum Erdboden/vnd höret eine Stimme / die sprach zu mir: Saul/Saul / was verfolgest du mich? Ich antwortet aber: HErr wer bistu? Vnd er sprach zu mir: Ich bin JEsus von Nazareth/den du verfolgest. Die aber mit mir waren/sahen das Liecht vnd erschracken/ Die stim̃e aber deß/der mit mir redete/höreten sie nicht. Ich sprach aber: HErr was soll ich thun? Der HErr aber sprach zu mir: Stehe auff / vnnd gehe in Damascon/da wirdt man dir sagen von allem / was dir zu thun verordnet ist. Als ich aber vor klarheit dieses Liechts nit sehen kondte/ ward ich bey der Hand geleytet von denen/ die mit mir waren/vnd kam gen Damascon.

Es war aber ein Gottsförchtiger Mann / nach dem Gesetz Ananias/der ein gut Gerüchte hette bey allen Juden/die daselbst wohneten / Der kam zu mir/vnd trat bey mich/vnd sprach zu mir: Saul lieber Bruder sihe auff. Vnd ich sahe jn zu derselbigen Stunde. Er aber sprach: GOtt vnser Vatter hat dich verordnet / daß du seinen Willen erkennen soltest/ vnd sehen den Gerechten / vnd hören die Stimme auß seinem Munde/ Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen seyn/deß / das du gesehen vnd gehöret hast. Vnd nun was verzieheſt du? Stehe auff/vnnd laß dich tauffen/ vnd abwaschen deine Sünde/vnd ruffe an den Namen deß HErrn.

Es geschach aber da ich wider gen Jerusalem kam/ vnd betet im Tempel/daß ich entzuckt ward/vnd sahe jn/ Da sprach er zu mir: Eyle / vnd mache dich behend von Jerusalem hinauß / denn sie werden nit auffnemen dein Zeugnuß von mir. Vnd ich sprach: HErr/ sie wissen selbst daß ich gefangen legte vnd steupte / die/so an dich

glaubten in den Schulen hin vnd wider. Vnd da das Blut Stephani deines Zeugen vergossen ward / stund ich auch darneben / vnnd hatte wolgefallen an seinem Todte/vnd verwahret denen die Kleyder/die jhn tödten. Vnd er sprach zu mir: Gehe hin/denn ich wil dich ferne vnter die Heyden senden. Supra 8. Supra 7.

Sie höreten aber jhm zu biß auff diß Wort / Vnnd huben jhre Stimme auff / vnnd sprachen: Hinweg mit solchem von der Erden / denn es ist nicht billich/ daß er leben soll. Da sie aber schryen / vnnd jhre Kleyder abwurffen/vnnd den Staub in die Lufft wurffen / hieß jhn der Hauptmann in das Läger führen/vnd saget / Daß man jhn steupen vnnd fragen solt / daß er erführe/vmb welcher Vrsach willen sie also über jhn rüffen. Als er jn aber mit Riemen anband / sprach Paulus zu dem Vnterhauptmann/der dabey stund: Ist es auch recht bey euch / einen Römischen Menschen ohn Vrtheil vnnd Recht geisseln? Da das der Vnterhauptmann höret/ gieng er zu dem Oberhauptmann/ vnd verkündiget jm/ vnd sprach: Was wilt du machen? Dieser Mensch ist Römisch.

Da kam zu jhm der Oberhauptmann/ vnnd sprach: zu jm: Sag mir/bist du Römisch? Er aber sprach: Ja. Vnnd der Oberhauptmann antwortet: Jch hab diß Burger Recht mit grosser Summa zu wegen gebracht/ Paulus aber sprach: Jch bin auch Römisch geboren. Da tratten also bald von jhm ab / die jhn fragen solten. Vnd der Oberste Hauptmann forchte sich / da er vernam/daß er Römisch war / vnd er jhn gebunden hatte. Deß andern Tages wolte er gewiß erkunden / warumb er verklaget würde von den Juden/ vnd löset jhn von den Banden/ vnd hieß die Hohenpriester vnd jhren gantzen

Raht kommen / vnd führete Paulum herfür / vnd stellet jn vnter sie.

## Das XXIII. Capitel.

Paulus entschuldigt sich abermals / vnnd wird dadurch ein Trennung im Raht / zwischen den Saducæern vnd Phariseern. Der HErr erscheinet Paulo in der Nacht. Vierzig Jüdischer Männer schwören zusammen / wie sie Paulum wöllen tödten. Als aber der Hauptmann solches vernimbt / schicket er jhn gen Cesarien dem Landpfleger.

PAulus aber sahe den Raht an / vnnd sprach: Jhr Männer lieben Brüder / ich hab mit allem gutem Gewissen gewandelt für Gott / biß auff diesen Tag. Der Hohepriester aber Ananias befahl denen / die vmb jhn stunden / daß sie jhn auffs Maul schlügen / da sprach Paulus zu jhm: Gott wird dich schlagen / du getünchte Wand. Sitzest du vnd richtest mich nach dem Gesetz? Die aber vmbher stunden / sprachen: Schiltest du den Hohenpriester Gottes? Vnd Paulus sprach: Lieben Brüder / ich wust es nit / daß es der Hohepriester ist / denn es stehet geschrieben: Dem Obersten deines Volcks solt du nit fluchen. Exodi 22.

Als aber Paulus wuste / daß ein Theil Saduceer war / vnd das ander Theil Phariseer / rüfft er im Raht: Jr Männer lieben Brüder / ich bin ein Phariseer / vnd eines Phariseers Sohn / Jch werde angeklaget vmb der Hoffnung vnd Aufferstehung willen der Todten. Da er aber das saget / ward ein Auffruhr vnter den Phariseern vnd Saduceern / vnd die menge zerspaltet sich. Denn die Saduceer sagen / es sey kein Aufferstehung / noch Engel noch Geist. Die Phariseer aber bekennen beydes. Es ward aber ein groß geschrey / vnd die Schrifftgelehrten der Phariseer theil stunden auff / stritten / vnnd sprachen: Wir finden nichts arges an disem Menschen / hat

Phil. 3. Infr. 24. Mat. 22. Mar. 12. Luce 20.

aber ein Geist oder Engel mit jm geredt / so können wir mit Gott nit streiten. Da aber die Auffruhr groß ward besorget sich der oberste Hauptmann / sie möchten Paulum zurreissen / vnnd hieß das Kriegsvolck hinab gehen / vnd jn von jnen reissen / vnd in das Läger führen.

Deß andern tags aber in der Nacht / stund der Herr bey jm / vnd sprach: Sey getrost Paule / denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast / also must du auch zu Rom zeugen.

Da es aber tag ward / schlugen sich etliche Juden zusammen / vnnd verbannten sich weder zu essen noch zu trincken / biß daß sie Paulum getödtet hetten. Ihrer aber waren mehr denn vierzig / die solchen Bund machten. Die tratten zu den Hohenpriestern vnd Eltesten / vnd sprachen: Wir haben vns hart verbannet nichts anzubeissen / biß wir Paulum getödtet haben. So thut nun kunth dem Oberhauptmann / vnnd dem Raht daß er jhn Morgen zu euch führe / als woltet jhr jhn baß verhören / wir aber sind bereit jhn zu tödten / ehe denn er für euch kompt.

Da aber Paulus Schwester Son den Anschlag höret / kam er dar / vnd gieng in das Läger / vnnd verkündigets Paulo. Paulus aber rieff zu sich einen von den Unterhauptleuten / vnd sprach: Disen Jünglingg führe hin zu dem Oberhauptmann / denn er hat ihm etwas zu sagen. Der nam jhn an / vnnd führet ihn zu dem Oberhauptman / vnd sprach: Der gebunden Paulus rüfft mir zu sich / vnd bat mich / diesen Jüngling zu dir zu führen / der dir etwas zu sagen habe.

Da nam ihn der Oberhauptmann bey der Hand / vnd wench an einen sondern Ort / vnd frags jhn: Was ists / das du mir zu sagen hast? Er aber sprach: Die Ju-

den sind eins worden / dich zu bitten / daß du Morgen Paulum für den Raht bringen lassest / als wolten sie jn baß verhören / du aber traue jhnen nicht / denn es halten auff ihn mehr denn vierzig Männer vnter jhnen / haben sich verbannet / weder zu essen noch zu trincken / biß sie Paulum tödten / vnd sind jetzt bereit / vnnd warten auff deine Verheissung.

Da ließ der Oberhauptman den Jüngling von sich / vnd gebot ihm / daß er niemand sagte / daß er jhm solches eröffnet hette. Vnd rieff zu sich zweyen Vnterhauptleuten / vnnd sprach: Rüstet zweyhundert Kriegsknechte daß sie gen Cesarien ziehen / vnnd sibentzig Reuter / vnd zweyhundert Schützen / auff die dritte stunde der nacht. Vnd die Thiere richtet zu / daß sie Paulum drauff setzen. Vnd bringen jn bewaret zu Felix dem Landpfleger / vnd schriebe einen Brieff / der hielt also:

Claudius Lysias / dem theuren Landpfleger Felix / Freude zuvor.

Diesen Mann hetten die Juden gegriffen / vnd wolten jn getödtet haben / da kam ich mit dem Kriegßvolck darzu / vnd riß jn von jnen / vnnd erfuhr / daß er ein Römer ist. Da ich aber mich wolte erkundigen / der Vrsache / darumb sie ihn beschuldigten / führet ich jhn in jhren Raht / da fand ich / daß er beschuldigt war von den Fragen ihres Gesetzes / aber kein Anklag hette deß Todtes oder der bande werth. Vnd da für mich kam / daß etliche Juden auff jn hielten / sandte ich jn von stund an zu dir / vnd entbot den Klägern auch / dan sie für dir sagten / was sie wider jn hetten. Gehab dich wol.

Die Kriegsknechte / wie jhnen befohlen war / namen Paulum / vnd führeten jn bey der Nacht gen Antipatriden. Des andern Tages aber liessen sie die Reuter mit

jm ziehen/vnd wandten wider vmb zum Läger. Da die gen Cesarien kamen/überantworten sie den Brief dem Landpfleger/vnd stelleten jm Paulum auch dar. Da der Landpfleger den Brieff las/fraget er auß welchem Land er were? Vnd da er erkündet/daß er auß Cilicia were/ sprach er: Jch wil dich verhören/wenn deine Verkläger auch da sind. Vnd hieß jn verwaren in dem Richthauß Herodis.

## Das XXIV. Capitel.

**Wie der Hohepriester vnd die Eltesten Paulum für dem Landpfleger anklagen/vnd er sich hinwider verantwortet/wie er in gefänglicher Verwarung gehalten/vnnd Festus hernach an Felicis statt Landpfleger wird.**

VBer fünff Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Eltesten/vnd mit dem Redner Tertullo/die erschienen für dem Landpfleger wider Paulum/ Da er aber beruffen ward/fieng an Tertullus zu verklagen/vnd sprach: Daß wir in grossen Friede leben vnter dir/vnd vil redlicher Thaten diesem Volck widerfahren durch deine fürsichtigkeit / allerthewrerster Felix / das nemen wir an allwegen / vnnd allenthalben mit aller Danckbarkeit. Auff daß ich aber dich nicht zu lange auffhalte / bitte ich dich / du wöllest vns kürtzlich hören nach deiner Gelindigkeit.

Wir haben diesen Mann funden schädlich/ vnd der Auffruhr erregt allen Juden auff dem gantzen Erdboden/vnd einen fürnembsten der Secten der Nazarener/ der auch versucht hat den Tempel zu entweyhen / welchen wir auch griffen / vnnd wolten ihn gerichtet haben nach vnserm Gesetz. Aber Lysias der Hauptmann vnterkam das / vnnd führet jn mit grosser gewalt auß vnsern Händen/vnd hieß seine Verkläger zu dir kommen/ Von welchen du kanst/so du es erforschen wilt / dich deß

alles

alles verkündigen/vmb was wir ihn verklagen/ Die Juden aber redeten auch darzu/vnd sprachen: Es hielt sich also.

Paulus aber/da jm der Landpfleger wincket zu reden/ antwortet: Dieweil ich weiß / daß du in diesem Volck nun vil Jar ein Richter bist/wil ich vnerschrocken mich verantworten/Denn du kanst erkennen/daß je nit mehr denn zwölff Tage sind/daß ich bin hinauff gen Jerusalem kommen/anzubeten/Auch haben sie mich nit erfunden im Tempel mit jemand reden / oder ein Auffruhr machen im Volck/noch in den Schulen/ noch inn den Städten/sie können mir auch nicht beybringen / deß sie mich verklagen.

Das bekenne ich aber dir/daß ich nach diesem Wege den sie ein Secten heissen / diene ich also dem Gott meiner Vätter/daß ich glaube allem/ was geschrieben stehet im Gesetz vnd in den Propheten/vnd hab die Hoffnung zu Gott/auff welche auch sie selbst warten/nemblich das zukünfftig sey die Aufferstehung der Todten / beyde der Gerechten vnd Vngerechten. Jn demselbigen aber übe ich mich zu haben ein vnverletzt Gewissen allenthalben/ beyde gegen Gott vnd dem Menschen.

Aber nach vilen Jaren bin ich kommen / vnd habe ein Allmosen bracht meinem Volck/vnd Opffer / Darüber funden sie mich daß ich mich reinigen ließ im Tempel/ ohn alle Rumor vnd Getümmel / Das waren aber etliche Juden auß Asia/welche solten hie seyn für dir/ vnd mich verklagen/so sie etwas zu mir hetten. Oder laß diese selbst sagen/ob sie etwas vnrechts an mir funden haben/ dieweil ich stehe für dē Raht. One vmb deß einigē worts willē/da ich vnter jnen stunde/vñ rieff: Vber der Aufferstehung der Todten/werde ich von euch heut angeklaget.

Supr. 21

Supr. 23

Da aber Felix solches hörete / zog er sie auff / denn er wuste fast wol vmb diesen Weg / vnnd sprach : Wenn Lysias der Hauptmann herab kompt / so wil ich mich euers dinges erkundigen. Er befahl aber dem Vnterhauptmann / Paulum zu halten / vnd lassen ruhe haben / vnd niemand von den seinen wehren / im zu dienen / oder zu jm zu kommen.

Nach etlichen tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla / die eine Jüdin war / vnd forderte Paulum / vnd höret jn von dem Glauben Christo / da aber Paulus redet von der Gerechtigkeit vnd von der Keuschheit / vnd von dem zukünfftigen Gericht / erschracke Felix / vnnd antwortet : Gehe hin auff dißmal / wenn ich gelegene zeit habe / wil ich dich her lassen ruffen. Er hoffet aber darneben / daß im von Paulo solt Gelt gegeben werden / daß er ihn loß gebe. Darumb er ihn auch offt fordern ließ / vnd besprach sich mit ihm. Da aber zwey Jahr vmb waren / kam Pontius Festus an Felix statt. Felix aber wolte den Juden eine Wolthat erzeigen / vnd ließ Paulum hinder sich gefangen.

## Das XXV. Capitel.

**Paulus wird abermals von den Juden für Festo verklaget / er verantwort sich redlich / beruft sich auff den Keyser / vnd Festus erzehlet dem König Agrippa / was er drauff fürzunemen bedacht.**

DA nun Festus ins Land kommen war / zog er über drey Tag hinauff / von Cesarien gen Jerusalem / da erschienen für ihm die Hohenpriester / vnnd die fürnembsten der Juden / wider Paulum / vnd ermahneten jhn / vnnd baten vmb Gunst wider ihn / das er jhn fordern ließ gen Jerusalem / vnd stelleten ihm nach / daß sie jhn vnterwegen vmbbrächten. Da antwortet Festus : Paulus würde ja behalten zu Cesarien / aber er würde wider inn kürtze dahin ziehen. Welche nun vnter euch

(sprach er) können/die lasset mit hinab ziehen/ vnnd den Mann verklagen so etwas an ihm ist.

Da er aber bey jhnen mehr denn zehen Tage gewesen war/zog er hinab gen Cesarea/vnd den andern tags satzte er sich auff den Richtstul/vnd ließ Paulum holen. Da derselbige aber darkam/ tratten vmbher die Juden / die von Jerusalem herab kommen waren / vñ brachten auff viel vnnd schwere klag wider Paulum / welche sie nicht mochten beweisen/dieweil er sich verantwortet. Ich habe weder an der Juden Gesetz/noch an dem Tempel/noch an dem Keyser mich versündiget.

Festus aber wolt den Juden ein Gunst erzeigen/ vnd antwortet Paulo/vnd sprach: Wilt du hinauff gen Jerusalem/vnnd daselbst über diesem/ dich für mir richten lassen? Paulus aber sprach: Ich stehe für deß Keysers Gerichte/da soll ich mich lassen richten / den Juden hab ich kein Leyd gethan / wie auch du auffs beste weissest. Hab ich aber jemand Leyd gethan/ vnd deß todts werth gehandelt/so wägere ich mich nicht zu sterben. Ist aber der keines nicht/daß sie mich verklagen/so kan mich jnen niemand ergeben. Ich beruff mich auff den Keyser. Da besprach sich Festus mit dem Raht / vnnd antwortet: Auff den Keyser hast du dich beruffen / zum Keyser solt du ziehen.

Aber nach etlichen Tagen kamen der König Agrippas vnd Bernice gen Cesarien / Festum zu empfahen. Vnd da sie viel tage daselbst gewesen waren / legt Festus dem Könige den Handel von Paulo für/vnd sprach: Es ist ein Mann von Felix hindergelassen / gefangen/vmb welches willen die Hohenpriester vnnd Eltesten der Juden für mir erschienen/da ich zu Jerusalem war / vnnd baten/ich solt jn richten lassen. Welchem ich antwortet:

Es ist der Römer weise nicht / daß ein Mensch ergeben werde vmbzubringen/ehe denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwertig/vñ raum empfahe/ sich der Anklag zuverantworten.

Da sie aber her zusammen kamen / machte ich keinen auffschub/vnd hielt deß andern Tags Gericht/ vnd hieß den Mann fürbringen. Von welchem/da die verkläger aufferatten / brachten sie der vrsach keine auff / der ich mich versahe: Sie hatten aber etliche fragen wider jhn von jhrem Aberglauben / vnnd von einem verstorbenen a Jesu/von welchem Paulus saget/er lebete. Da ich aber mich der Fragen nit verstunde/sprach ich: Ob er wolte gen Jerusalem reisen / vnnd daselbst sich darüber lassen richten / Da aber Paulus sich beruff / daß er auff deß Keysers erkenntnuß behalten würde / hieß ich jhn behalten/biß daß ich jhn zum Keyser sende. Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den Menschen auch gern hören. Er aber sprach: Morgen solt du jhn hören.

a Wie spöttlich vnnd verächtlich redet der stolze Heyde von Christo/ vnd vnserm Glauben.

Vnd am andern Tag/da Agrippas vnd Bernice kamen mit grossem Gepräng / vnd giengen in das Richthauß mit den Hauptleuten vnd fürnembsten Männern der Statt/vnd da es Festus hieß/ ward Paulus bracht. Vnd Festus sprach: Lieber König Agrippa/vnd all jhr Männer/die jr mit vns hie seyt/da sehet jr den/ vmb welchen mich die gantze menge der Juden angelanget hat/ beyde zu Jerusalem/vnd auch hie/ vnnd schryen er solte nit länger leben / Ich aber da ich vernam/ daß er nichts gethan hatte/das deß Todes werth sey/ vnd er auch selber sich auff den Keyser berieff / hab ich beschlossen jhn zu senden. Von welchem ich nichts gewisses habe/ das ich dem Herrn schreibe. Darumb hab ich jhn lassen herfür

bringen für euch/ Allermeist aber für dich König Agrippa / auff daß ich nach geschehener Erforschung haben möge / was ich schreibe / Denn es duncket mich vngeschickt ding seyn/einen Gefangenen zu schicken/vnd kein vrsach wider jhn anzeigen.

## Das XXVI. Capitel.

Paulus redet für dem Landtpfleger vnd König Agrippa von allem seinem Stande/ Wesen vnd Beruff/vnd sie finden an jhm keine schuld deß Todts.

AGrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubet für dich zu reden. Da verantwortet sich Paulus/vnd recket die Hand auß / Es ist mir sehr lieb / lieber König Agrippa/ daß ich mich heut vor dir verantworten soll alles/ deß ich von den Juden beschuldiget werde / allermeist/ weil du weissest alle sitten vnd Fragen der Juden/ darumb bitte ich dich/wöllest mich geduldig hören.

Zwar mein Leben von Jugend auff/ wie das von anfang vnter diesem Volck zu Jerusalem zubracht ist/ wissen alle Juden/die mich vorhin gekandt haben/ wenn sie wolten bezeugen/denn ich bin ein Phariseer gewest/ welche ist die strengste Secte vnsers Gottesdienstes. Vnd nun stehe ich vnnd werde angeklagt über der Hoffnung an die Verheissunge/so geschehen ist von Gott zu vnsern Vättern / zu welcher hoffen die zwölff Geschlechte der vnsern/ zu kommen mit Gottesdienst Tag vnnd Nacht embsiglich. Dieser Hoffnung halben werde ich/ lieber König Agrippa/von den Juden beschuldiget. Warumb wirdt das für vnglaubig bey euch gerichtet/ daß GOtt Todten aufferwecket?

Supra 22. 8.

Zwar ich meynet auch bey mir selbst/ ich müste viel zuwider thun dem Namen JEsu von Nazareth / wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe / da ich viel Heili-

gen

gen inn das Gefängnuß verschloß / darüber ich macht von den Hohenpriestern empfieng. Vnnd wenn sie erwürget worden / halff ich das Vrtheil sprechen / vnnd durch alle Schulen peinigt ich sie offte / vnd zwang sie zu lästern / vnd war überaus vnsinnig auff sie / verfolget sie auch biß in die frembde Stätte. Vber welchem / da ich auch gen Damascum reiset / mit macht vnd Befehl von den Hohenpriestern. Mitten am Tage / lieber König / sahe ich auff dem Weg / daß ein Liecht vom Himmel / heller denn der Sonnen glantz / mich / vnd die mit mir reisen / vmbleuchtet. Supra 9.

Da wir aber alle zur Erden niderfielen / höret ich eine Stimme reden zu mir / die sprach auff Hebreisch: Saul / Saul / was verfolgest du mich? Es wird dir schwer seyn / wider den Stachel zu lecken. Ich aber sprach: HErr / Wer bist du? Er sprach: Ich bin JEsus / den du verfolgest / Aber stehe auff / vnd tritt auff deine Füsse / denn darzu bin dir erschienen / daß ich dich ordne zum Diener vnnd Zeugen deß / das du gesehen hast / vnd das ich dir noch wil erscheinen lassen / vnd wil dich erretten von dem Volck / vnnd von den Heyden / vnter welche ich dich jetzt sende / auffzuthun jhre Augen / daß sie sich bekehren von der Finsternuß zum Liecht / vnd von der gewalt deß Sathans zu Gott zu empfahen vergebung der Sünde / vnd das Erbe sampt denen / die da geheiliget werden / durch den Glauben an mich.

Daher lieber König Agrippa / war ich der Himmlischen Erscheinung nicht vnglaubig / sondern verkündiget erst denen zu Damasco vnnd zu Jerusalem / vnnd inn alle Gegendt Jüdisches Landes / auch den Heyden / daß sie Busse theten / vnnd sich bekehreten zu GOtt / vnnd theten rechtschaffene Werck der Busse. Vnnd Supra 9. 13. biß 24. Cap. 21.

Supr. 21. des willen haben mich die Juden im Tempel gegriffen/ vnd vnterstunden mich zu rödten. Aber durch hülffe Gottes ist mir gelungen/ vnd stehe biß auff diesen Tag/ vnnd zeuge beyde den kleinen vnd grossen / vñ sage nichts auß-
1. Cor. 15. ser dem / daß die Propheten gesagt haben/ daß es geschehen solte vnd Moses / daß Christus solte leyden / vnd der erste seyn aus der Aufferstehung der Todten / vnnd verkündigen ein Liecht dem Volck / vnd den Heyden.

Da er aber solches zur Verantwortung gab / sprach Festus mit lauter Stimme : Paule/ du rasest/ die grosse Kunst macht dich rasent. Er aber sprach: Mein theurer Feste ich rase nit / sondern ich rede wahre vnd vernünfftige Wort / Denn der König weiß solches wol / zu welchen ich freude rede/ denn ich achte/ ich sey der keines nit verborgen/ denn solches ist nicht im Winckel geschehen. Glaubest du König Agrippa den Propheten? Ich weiß daß du glaubest. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlet nit viel / du überredest mich/ daß ich ein Christe würde. Paulus aber sprach: Ich wünschte für Gott/ es fehlet an viel oder wenig/ daß nit allein du/ sonder alle die mich heute hören / solche würden/ wie ich bin/ außgenommen diese Bande.

Vnd da er das gesaget/ stund der König auff/ vnd der Landtpfleger/ vnd Bernice/ vnd die mit jnen sassen/ vnd entwichen beyseyts/ redeten mit einander/ vnd sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan / das deß Todes oder der Bande werth sey. Agrippas aber sprach zu Festo : Dieser Mensch hette können loß gegeben werden/ wenn er sich nit auff den Keyser beruffen hette.

## Das XXVII. Capitel.

Paulus wirdt mit etlichen andern Gefangenen nach Rom geschickt/ vnd sie kommen in grosse gefahr auff dem Meer durch

Vngewitter. Paulus aber zeiget jhnen an/ wie jhm ein Engel erschienen/ vnnd zuverstehen gegeben/ daß sie alle bey Leben bleiben sollen.

DA es aber beschlossen war / daß wir in Welschland schiffen sollen / übergaben sie Paulum vnnd etliche andere Gefangene dem Vnterhauptman / mit Namen Julio/von der Keyserlichen Schar. Da wir aber in ein Adramitisch Schiff tratten/ daß wir in Asiam hinschiffen solten/ fuhren wir vom Land/ vnd war mit vns Aristarchus auß Macedonia von Thessalonich/vnd kamen deß andern Tages an zu Sidon. Vnd Julius hielt sich freundtlich gegen Paulo / erlaubet jhm zu seinen guten Freunden zu gehen/ vnd seiner zupflegen. 2. Cor. 11.

Vnnd von dannen stiessen wir ab / vnd schifften vnter Cypern hin / darumb daß vns die Winde entgegen waren/ vnnnd schifften auff dem Meer für Cicilia vnnd Pamphilia über/vnd kamen gen Mira in Licia. Vnnd daselbst fand der Vnterhauptman ein Schiff von Alexandria / das schifft inn Welschland / vnnd lud vns drauff. Da wir aber langsam schifften/vnnd in viel Tagen kaum gen Guidum kamen (Denn der Wind wehret vns ) schifften wir vnter Creta hin/ nach der Statt Salmone / vnnd zogen kaum fürüber/ da kamen wir an eine stätte / die heisset Gutfurt / darbey war nahe die Statt Lasea.

Da nun viel zeit vergangen war / vnnd nun mehr fährlich war zu schiffen / darumb daß auch die Fasten schon fürüber war/ vermahnet sie Paulus/ vnnd sprach zu jhnen: Lieben Männer/ ich sehe/ daß die Schiffahrt wil mit beleydigung vnnd grossem Schaden ergehen/ nicht allein der Last vnnd deß Schiffs/ sondern auch vnsers Lebens / Aber der Vnterhauptmann glaubte dem Schiffherrn vnnd dem Schiffmann mehr / denn dem /

das Paulus sagte. Vnd da die Anfuhr vngelegen war zu wintern / bestunden jhr das mehrertheil auff dem Raht / von dannen zu fahren / ob sie kündten kommen gen Phenicia zu wintern / welches ist ein Anfuhrt zu Creta / gegen dem Wind Südwest vnnd Nordwest. Da aber der Südwind wähet / vnnd sie meyneten / sie hetten nun ir fürnemen / erhuben sie sich gen Asson/vnd führen an Creta hin.

Nicht lang aber darnach erhube sich wider jhr fürnemen ein Windsbraut / die man nennet Nordost / vnd da das Schiff ergriffen ward / vnd kondt sich nicht wider den Wind richten/ gaben wirs dahin/ vnd schwebeten also. Wir kamen aber an eine Insulen/die heisset Clauda / da kondten wir kaum einen Kahn ergreiffen/ den huben wir auff/ vnnd braucheten der Hülffe / vnnd bunden jhn vnten an das Schiff/ denn wir forcheten / es möchte in die a Syrten fallen/ vñ liessen das Gefässe hinunter/ vnd fuhren also. Vnnd da wir groß Vngewitter erlitten hatten / da theten sie des nechsten Tags einen Außwurff. Vnd am dritten Tage wurffen wir mit vnsern Händen auß die Bereitschafft im Schiffe. Da aber in vilen Tagen weder Sonne noch Gestirn erschein/ vnd nicht ein klein Vngewitter vns wider war/ war alle Hoffnung vnsers Lebens dahin.

a Syrten) Sind Wirbel an sandigen orten vornen an Africa.

Vnnd da man lange nicht gessen hatte/ trate Paulus ins mittel vnter sie/ vnd sprach : Lieben Männer / man solte mir gehorchet / vnnd nicht von Creta auffgebrochen haben / vnnd vns dieses Leids vnnd schadens überhebt haben. Vnd nun ermahne ich euch/ daß jhr vnverzagt seydt / denn keines Leben auß vnns wird vmbkom-

men/

men/ohn das Schiff. Denn diese Nacht ist bey mir gestanden der Engel Gottes/ deß ich bin / vnd dem ich diene/vnnd sprach: Fürchte dich nicht Paule/du must für den Keyser gestellt werden/ vnnd sihe / GOtt hat dir geschencket/alle die mit dir schiffen. Darumb lieben Männer/ seyt vnverzagt/ denn ich glaube GOtt/ es wirdt also geschehen/wie mir gesagt ist. Wir müssen aber anfahren an eine Insulen.

Da aber die vierzehende Nacht kam/ vnnd wir in Adria fuhren/vmb die Mitternacht wehneten die Schiffleute / sie kämen etwa an ein Landt/ Vnnd sie senckten/ den Bleywurff ein/ vnnd funden zwantzig klaffter tieff / vnnd über ein wenig von dannen senckten sie abermal vnnd funden fünffzehen klaffter / da forchten sie sich / sie würden an harte Ort anstossen / vnnd wurffen hinden vom Schiff vier Ancker/vnd wünscheten daß tage würde. Da aber die Schiffleute die flucht suchten auß dem Schiff / vnnd den Kahn nider liessen inn das Meer / vnnd gaben für / sie wolten die Ancker vorne auß dem Schiff lassen/ sprach Paulus zu dem Vnterhauptman/ vnd zu den Kriegsknechten: Wenn diese nit im Schiff bleiben/so köndt jhr nit beym Leben bleiben. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn / vnnd liessen jhn fallen.

Vnnd da es anfieng liecht zu werden / ermahnet sie Paulus alle/daß sie Speise nemen/ vnd sprach: Es ist heut der vierzehende Tag daß jhr wartet/vnnd vngessen blieben seyt/ vnd habt nichts zu euch genommen / Darumb ermahne ich euch Speise zu nemen / euch zu laben/ denn es wirdt eur keinem kein Haar vom Haupt entfallen. Vnnd da er das gesaget/ nam er das Brot / dancket GOtt für jhnen allen/ vnd brachs/ vnd fieng an zu

Mat. 10. Luce 12.

essen. Da worden sie alle guts muhts/ vnd namen auch Spetse. Vnser waren aber allzusammen im Schiff/ zweyhundert vnd sechs vnnd sibenzig Seelen. Vnd da sie satt worden/erleychterten sie das Schiff/vnd worffen das Geträlde ins Meer.

Da es aber tag ward/landten sie das Land nicht. Eines Anfuhrts aber worden sie gewar/der hatte ein Vfer dahinan wolten sie das Schiff treiben / wo es müglich were. Vnd da sie den Ancker auffgehuben/ liessen sie sich dem Meer/ vnd löseten die Ruderbande auff/ vnd richreten den Segelbaum nach dem Winde/vñ tracheten nach dem Vfer/vnd da wir fuhren an einen ort/ der auff beyden Seiten Meer hatte/ stieß sich das Schiff an / vnnd das vordertheil blieb veste stehen/ vnbeweglich aber das hindertheil zerbrach/ von der gewalt der Wellen.

Die Kriegsknechte aber hetten einen Raht / die Gefangenen zu tödten/ daß nit jemand so herauß schwimme/ entflöhe aber der Vnterhauptman wolt Paulum erhalten/vñ wehret ire fürnemen/ vñ hieß die die da schwimmen kondten/sich zu erst in das Meer lassen/vnnd entgehen an das Land/ die andern aber etliche auff den Bretern/etliche auff dem/das vom Schiffe war/vnd also geschach es/ daß sie alle erhalten zu Lande kamen.

## Das XXVIII. Capitel.

Paulus thut ein Zeichen in der Insel Melite / macht Publij Vatter/ vnd andere vil Krancken gesund/wird gen Rom bracht/ handelt daselbst mit den Juden vonn seiner Lehre / prediget das Reich Gottes/vnd lehret vom HErrn JEsu/ alle die jenigen / so zu jhm kommen.

VNd da wir außkamen/erfuhren wir/ daß die Insulen Melite hieß. Die Leutlein aber erzeigeten vnns nit geringe Freundschafft/zündeten ein Feur an/ vnnd

namen vns alle auff / vmb deß Regens / der über vnns kommen war/vnd vmb der Kälte willen.

Da aber Paulus einen hauffen Reisser zusammen raffelt/vnnd leget es auffs Feuer/ kam ein Otter von der hitze/vnd fuhr Paulo an seine Hand. Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen / sprachen sie vnter einander: : Dieser Mensch muß ein Mörder seyn / welchen die Rache nicht leben lässet / ob er gleich dem Meer entgangen ist. Er aber schlenckert das Thier ins Feuer/vnnd jhm widerfuhr nichts übels. Sie aber warteten/weñ er schwellen würde/oder todt niderfallen. Da sie aber lang warteten/ vnnd sahen/daß jhm nichts vngeheurs widerfuhr/ verwunderten sie sich/ vnnd sprachen: Er were ein Gott. Mat. 10.

An denselbigen örtern aber hatte der Oberste in der Insulen / mit Namen Publius / ein Fuhrwerck / der nam vns auff / vnnd herberget vns drey Tage freundlich. Es geschach aber/ daß der Vatter Publij am Fieber vnnd an der Ruhre lag / zu dem gieng Paulus hinein / vnnd bettet / vnnd leget die Hand auff jhn/ vnnd macht jhn gesundt. Da das geschach / kamen auch die andern in der Insulen herzu / die Kranckheit hetten / vnd liessen sich gesund machen/vnd sie theten vns grosse Ehre / Vnnd da wir außzogen / luden sie auff / was vns noht war.

Nach dreyen Monden aber schifften wir auß inn einem Schiff von Alexandria / welches inn der Insulen gewintert hatte / vnnd hatte ein Panier der a Zwilling. Vnd da wir gen Syracusa kamen / blieben wir drey tage da. Vnnd da wir vmbschifften / kamen wir gen Region / vnnd nach einem Tage/ da der Südwind sich erhub / kamen wir deß andern Tages gen Puteolen / da

funden wir Brüder/vnnd wurden von jhnen gebetten/ daß wir sieben Tage da bliben. Vnd also kamen wir gen Rom. Vnd von dannen da die Brüder von vns höreten/giengen sie auß vns entgegen biß gen Appifer vnnd Tretabern. Da die Paulus sahe/dancket er Gott/vnnd gewan ein Zuversicht. Da wir aber gen Rom kamen/ überantwortet der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann / Aber Paulo ward erlaubet zu bleiben wo er wolt / mit einem Kriegsknechte der sein hütet.

a Zwilling) Die nun ein Gestirn am Himmel heissen/ wurden bey den Heyden gehalten für Götter / die den Schiffleuten gnädig weren/ vnd heissen Castor vnd Pollux.

Es geschach aber nach dreyen tagen/daß Paulus zusammen rieff die fürnembsten der Juden. Da dieselbigen zusammen kamen/sprach er zu jhnen: Jr Männer/ lieben Brüder/ich hab nichts gethan wider vnser Volck/ noch wider Vätterliche Sitten / vnd bin doch gefangen auß Jerusalem übergeben in der Römer Hände welche da sie mich verhöret hatten / wolten sie mich loß geben/ dieweil kein vrsach deß Todts an mir war. Da aber die Juden darwider redeten / ward ich genötiget mich auff den Keyser zu beruffen/ nicht als hett ich mein Volck etwas zu verklagen. Vmb der vrsach willen/habe ich euch gebeten/daß ich euch sehen vnd ansprechen möchte Denn vmb der Hoffnung willen Jsraelis / bin ich mit dieser Ketten vmbgeben.

Sie aber sprachen zu jm: Wir haben weder Schrifft empfangen auß Judea deinet halben / noch kein Bruder ist kommen/der von dir etwas arges verkündiget oder gesagt habe/doch wöllen wir von dir hören / was du heltest/ denn von dieser Secte ist vns kundt/ daß jr wird an allen enden widersprochen. Vnd da sie jm einen Tag

bestimp-

bestimpten / kamen viel zu jhm in die Herberge / welchen er außleget / vnd bezeuget das Reich Gottes / vnd predigt jnen von Jesu auß dem Gesetz Moysi vnd auß den Propheten von frü Morgens an / biß an den Abend. Vnnd etliche fielen zu dem / das er sagete / etliche glaubten nicht.

Da sie aber vnter einander mißhellig waren / giengen sie weg / als Paulus ein Wort redet / das wol der heilig Geist gesaget hat durch den Propheten Esaiam zu vnsern Vättern / vnd gesprochen: Gehe zu disem Volck / vñ sprich: Mit den Ohren werdet irs hören / vnd nit verstehen / vnd mit Augen werdet irs sehen vnd nit erkennen: Denn das Hertz dises Volcks ist verstockt / vnd sie hören schwerlich mit Ohren / vnnd schlummern mit jhren Augen / auff daß sie nit dermal eines sehen mit den Augen / vnnd hören mit den Ohren / vnd verständig werden im Hertzen / vnd sich bekehren / daß ich jhnen hülffe. So sey es euch kunth gethan / daß den Heyden gesandt ist diß Heyl Gottes. Vnd sie werdens hören. Vñ da er solches redet / giengen die Juden hin / vnnd hetten viel fragens vnter jhnen selbst.

Esaie 6. Mat. 13. Marci 4. Luce 8. Joh. 12. Rom. 11.

Paulus aber blieb zwey Jahr in seinem eygen gedinge / vnd nam auff alle die zu jm einkamen / Prediget das Reich Gottes / vnd lehrete von dem HErrn JEsu / mit aller Freudigkeit vnverbotten.

Ende der Apostel Geschicht.

# Vorrede auff die Epistel S. Pauli an die Römer.

Epistel zu Römern ist das Hauptstück deß neuen Testaments.

DJese Epistel ist das rechte Hauptstück deß Neuen Testaments / vnnd das allerläuterste Evangelium / welche

wol

wol wirdig vnd werth ist/ daß sie ein Christen Mensch/ nicht allein von Wort zu Wort außwendig wisse/ sondern täglich damit vmbgehe/ als mit täglichem Brot der Seelen/ denn sie nimmer kan zu viel oder wol gelesen oder betrachtet werden/ vnd je mehr sie gehandelt wird/ je köstlicher sie wird vnd baß schmecken. Darumb ich auch meinen dienst darzu thun wil/ vnd durch diese Vorrede einen eingang darzu bereiten/ so viel mir Gott verliehen hat/ damit sie desto baß von jederman verstanden werde. Denn sie bißher mit Glossen vnd mancherley Geschwätz übel verfinstert ist/ die doch an jr selbst ein helles Liecht ist/ fast genugsam die gantze Schrifft zu erleuchten.

Auffs erste müssen wir der Sprachen kündig werden/ vnnd wissen/ was Sanct Paulus meynet/ durch diese Wort: Gesetze/ Sünde/ Gnade/ Glaube/ Gerechtigkeit/ Fleisch/ Geist/ vnnd dergleichen. Sonst ist kein lesen nutz darvon.

Gesetz. Das Wörtlein Gesetz/ must du hie nit verstehen menschlicher weise/ daß ein Lehre sey/ was für Wercke zu thun oder zu lassen sind. Wie es mit Menschen Gesetzen zugehet/ da man mit dem Gesetz mit Wercken genug thut/ obs Hertz schon nit da ist: Gott richtet nach deß Hertzen grund/ darumb fordert auch sein Gesetz deß Hertzen grund/ vnd lässet jhm an Wercken nit benügen/ sondern straffet viel mehr die Werck ohn Hertzengrund gethan/ als Heucheley vnnd Lügen. Daher alle Menschen Lügner heissen/ Psalm 116. Darumb daß keiner auß Hertzen grund Gottes Gesetz helt/ noch halten kan. Denn jederman findet bey sich selbst Vnlust zum guten/ vnnd lust zum bösen. Wo nun nicht ist freye lust zum guten/ da ist deß Hertzen grund nicht am Gesetze GOttes/ da ist denn gewißlich auch Sünde vnnd Zorn verdienet bey GOtt/ ob gleich außwendig viel guter Werck vnnd erbars Leben scheinen.

Gottes gesetze fordert deß Hertzen grund.

Daher schleust S. Paulus/ Cap. 2. Daß die Juden alle Sünder sind/ vnd spricht: Daß allein die Thäter deß Gesetzes gerecht sind bey Gott. Wil damit/ daß niemand mit Wercken deß Gesetzes Thäter ist/ sondern sagt viel mehr zu jnen also: Du lehrest/ man soll nicht Ehebrechen/ vnnd du brichst die Ehe. Item/ worinnen du einen andern richtest/ darinnen verdammest du dich selbst/ weil du eben dasselbige thust/ das du richtest. Als solt er sagen: Du lebest eusserlich fein in deß Gesetzes Wercken/ vnnd richtest/ die nit also leben/ vnnd wissest jederman zu lehren/ Den

Rom. 2. Niemand ist mit wercken deß Gesetzes Thäter. Art der Werck-

Splitter sihest du in der andern Augen/ aber deß Balcken in deinem Auge wirst du nit gewar.

Heiligen vñ Heuchler.

Denn ob du wol außwendig das Gesetz mit Wercken helcest/ auß forcht der Straff/oder Lieb deß Lohns/so thust du doch alles ohn freye lust vnd lieb zum Gesetz/ sondern mit vnlust vnnd zwang/ wolcest lieber anders thun/ wenn das Gesetz nicht were. Darauß denn sich schleusset/daß du von hertzen grund dem Gesetz feind bist. Was ists denn/ daß du andere lehrest/ nicht stelen/ so du im Hertzen selber ein Dieb bist/ vnnd eusserlich gerne wärest/ wenn du dörffest? Wiewol das eusserliche Werck die lenge nicht nachbleibet bey solchen Heuchlern. Also lehrest du andere/aber dich selbst nicht/weisselst du auch selbst nicht/ was du lehrest/Hast auch das Gesetz noch nie recht verstanden/ Ja darzu mehret das Gesetz die Sünde/wie er sagt/ Cap. 5. Darumb daß jhm der Mensch nur feinder wird/ je mehr es fordert/ daß er keines kan.

Gesetz mehret die Sünde. Rom. 5.

Darumb spricht er am 7. Cap. Das Gesetz ist geistlich. Was ist das? Wenn das Gesetz leiblich were/so geschehe im mit Wercken gnug. Nun es aber geistlich ist/ thut jhm niemand genug/ es gehe denn von hertzen grund/ alles was du thust. Aber ein solches Hertz gibt niemand/ denn GOttes Geist/ der macht den Menschen dem Gesetz gleich/daß er lust zum gesetz gewinnet von Hertzen/ vnnd hinfort nicht auß forcht noch zwang/ sondern auß freyem Hertzen alles thut. Also ist das Gesetz geistlich/ das mit solchem geistlichem Hertzen wil geliebt vnd erfüllet seyn/ vnd fordert einen solchen Geist. Wo der nicht im Hertzen ist/ da bleibet Sünde/Vnlust/Feindschafft wider das Gesetz/ das doch gut/gerecht vnd heilig ist.

Gesetz ist geistlich. Rom. 7.

So gewehne dich nun der Rede/ daß viel ein ander Ding ist/ deß Gesetzes Werck thun/ vnnd das Gesetz erfüllen. Deß Gesetzes Werck ist alles/ was der Mensch thut/ oder thun kan am Gesetz/ auß seinem Freyen Willen vnd eygen Kräfften. Weil aber vnter vnd neben solchen Wercken bleibt im Hertzen/ Vnlust vnd Zwang zum Gesetze/ sind solche Werck alle verlohren/vnd kein nütze. Das meynet S. Paulus am 3. Capitel/da er spricht: Durch Gesetzes Werck wird für Gott kein Mensch gerecht. Daher sihest du nun/daß die Schulzancker vnd Sophisten Verführer sind/wenn sie lehren mit Wercken sich zur Gnade bereiten. Wie kan sich mit Wereken zum guten bereiten/ der kein

Des Gesetzs werck thun vnd das Gesetz erfüllē/ ist zweyerley. Rom. 3.

Sophistē.

gut

gut Werck ohn vnlust vnd vnwillen im Hertzen thut? Wie solt das Werck Gott gelüsten/daß auß einem vnlust vnd widerwilligen Hertzen gehet?

Das Gesetz erfüllē.

Aber das Gesetz erfüllen/ ist mit lust vnd liebe sein Werck thun/vnd frey ohn deß Gesetzes zwang/ Göttlich vnnd wol leben/ als were kein Gesetz vnd Straffe. Solche lust aber frewer Liebe/ gibt der heilig Geist ins Hertze/ wie er spricht im 5. Cap. Der

Rom. 5.

Geist aber wirdt nit/ denn allein/ in/ mit vnnd durch den glauben an JEsum Christ gegeben/ wie er in der Vorrede sagt. So kommet der glaub nicht/ohn allein durch Gottes Wort oder Evangelium/ das Christum predigt/ wie er ist GOttes Sohn vnnd Mensch/gestorben vnd aufferstanden/ vmb vnsert willen/ wie er am 3. 4. vnd 10. Cap. saget.

Glaube kommet durchs Evangelium. Cap. 3. 4. vnd 10.

Daher kommets/ daß allein der glaub gerecht macht/ vnd das gesetz erfüllet/ denn er bringt den Geist auß Christi Verdienst. Der Geist aber macht ein lustig vnnd frey Hertz/ wie das gesetz fordert/ so geben denn die guten Werck auß dem glauben selber. Das meynet er am 3 Capitel. Nach dem er deß Gesetzes Werck verworffen hatte/ daß es lautet/ als wolt er das Gesetz auffheben durch den glauben. Nein (spricht er) wir richten das Gesetz an durch den Glauben. Das ist/ wir erfüllens durch den Glauben.

Glaube macht allein gerecht. Rom. 3.

Gesetz wird durch den glauben auffgericht.

Sünde heisset inn der Schrifft nicht allein das eusserliche Werck am Leibe/ sondern alle das geschäffte/ das sich mit reget vnnd weget zu dem eusserlichen Werck/ nemblich deß Hertzen grund mit allen Kräfften. Also daß das Wörtlein THVN/ soll heissen/ Wenn der Mensch gantz dahin fälle/vnnd fähret in die Sünde. Denn es geschicht auch kein eusserlich Werck der Sünde/ der Mensch fahre denn gantz mit Leib vnd Seel hinan. Vnnd sonderlich sihet die Schrifft ins Hertz vnnd auff die Wurtzel/ vnd Hauptquell aller Sünde/ welche ist der Vnglaub im grund deß Hertzen/ Also/ daß/ wie der glaub allein gerecht macht/ vnd den Geist vnd lust bringet zu guten eusserlichen wercken: Also sündiget allein der vnglaube/vnnd bringet das Fleisch auff/ vnnd lust zu bösen eusserlichen Wercken/ wie Adam vnnd Eva geschach im Paradeyß.

Sünde. Thun. Vnglaube Hauptquelle aller Sünde Genes. 3.

Daher Christus allein den Vnglauben Sünd nennet/ da er spricht/ Johan. 16. Der Geist wird die Welt straffen vmb die Sünd/daß sie nit glauben an mich. Darumb auch/ ehe denn gute

Christus nennet allein den vnglauben Sünde. Joh. 16.

oder böse Werck geschehen/als die guten oder bösen Früchte/ muß zuvor im Hertzen da seyn/glaube oder vnglaube/als die Wurtzel/ Safft vnd Hauptkrafft aller Sünde Welches in der Schrifft auch darumb der Schlangenkopff/vñ deß alten Drachen Haupt heisset / den deß Weibes Samen Christus zutretten must / wie Adam verheissen war/ Genes. 3.

Genes. 3.

Gnade vnnd gabe sind deß vnterschieds / daß gnade eygentlich heisset / GOttes Hulde vnd gunst / die er zu vns trägt / bey sich selbst/auß welcher er geneigt wird/Christum vnd den Geist/ mit seinen gaben inn vns zu giessen. Wie auß dem 5. Cap. klar wird / da er spricht: Gnade vnd gabe in Christo/ ꝛc. Ob nun wol die gaben / vnnd der Geist inn vns täglich zunemen / vnnd doch nicht vollkommen sind / daß also noch böse Lüste vnd Sünde in vns überbleiben / welche wider den Geist streiten / wie er sagt / Capit. 7 vnnd Galat. 5. Vnnd wie Genes. 3. verkündiget ist / Der Hader zwischen deß Weibes Samen/ vnd der Schlangen Samen. So thut doch die gnade so viel/ daß wir gantz vnnd für voll gerecht für Gott gerechnet werden / denn seine gnade theilet vnnd stückelt sich nicht/wie die gaben thun / sondern nimmet vns gantz vnd gar auff die Hulde/vmb Christus vnsers Fürsprechers vnd Mitlers willen/ vnnd vmb das tun vns die gaben angefangen sind.

Gnade. Gabe.

Rom. 5.

Böse lüst vnnd sünd inn den Heiligen übrig.

Rom. 7. Galat. 5. Genes. 3

Also verstehest du denn das siebende Capitel. Da sich Sanct Paulus noch einen Sünder schilt / vnnd doch im achten Capitel spricht: Es sey nichts verdamblichs an denen / die inn Christo sind / der vnvollkommenen gaben / vnnd deß Geistes halben. Vmb deß vngetödten Fleisches willen sind wir noch Sünder/ Aber weil wir in Christo glauben / vnd deß Geistes anfang haben / ist vns GOtt so günstig vnnd gnädig/daß er solche Sünde nicht achten noch richten wil / sondern nach dem Glauben im CHRISTO mit vns fahren / biß die Sünde getödtet werde.

Rom. 7. Christen sind gerecht vnd doch Sünder.

Glaube ist nicht der menschliche Wahn vnnd Traum/den etliche für glauben halten / vnnd wenn sie sehen / daß keine Besserung deß Lebens / noch gute Werck folgen/vnnd doch vom glauben viel hören / vnnd reden können / fallen sie inn den Irthumb/ vnnd sprechen: Der glaub sey nicht genug / man müsse Werck thun / soll man fromb vnnd selig werden. Das macht / wenn sie das Evangelium hören/ so fallen sie darwider / vnd machen jhnen

Glaube.

auß eignen kräfften einen Gedancken im Hertzen/ der spricht: Ich glaub / das halten sie denn für einen rechten Glauben/ Aber wie es ein menschlich Gedicht vnnd Gedancken ist/ denn deß Hertzen grund nimmer erfähret/ also thut er auch nichts/ vnnd folget keine besserung hernach.

Krafft vñ Geschefft deß Glaubens. Johan. 1.

Aber Glaube ist ein Göttlich Werck inn vnns / das vns wandelt vnnd neu gebieret auß GOtt/ Johan. am 1. Vnd tödret den alten Adam/ machet vnns gantz andere Menschen/ von Hertzen/ Muht/ Sinn/ vnnd allen kräfften/ vnd bringt den heiligen Geist mit sich. O es ist ein lebendig/ geschäfftig / thätig/ mächtig ding vmb den Glauben/ daß vnmüglich ist / daß er nicht ohn vnterlaß solte guts wircken. Er fragt auch nicht/ ob gute Werck zu thun sind/ sondern ehe man fraget / hat er sie gethan / vnnd ist immer im thun. Wer aber nicht solche Werck thut/ der ist ein glaubloser Mensch/ tappet vnd sihet vmb sich nach dem Glauben vnnd guten Wercken/ vnnd weiß weder was Glaube oder gute Werck sind / wäschet vnd schwätzet doch viel Wort / vom Glauben vnd guten Wercken.

Glaube vñ Werck sind vngescheiden.

Glaube ist ein lebendige / erwegene Zuversicht auff GOttes Gnade/ so gewiß/ daß er tausentmal darüber stürbe. Vnd solche Zuversicht vnnd Erkenntnuß Göttlicher Gnade macht frölich/ trotzig vnd lustig gegen GOtt vnd allen Creaturen / welches der heilige Geist thut im Glauben / Daher der Mensch ohne zwang willig vnnd lustig wird/ jederman guts zu thun/ jederman zu dienen/ allerley zu leyden / GOtt zu lieb oder zu lob / der jhm solche Gnade erzeiget hat. Also / daß vnmüglich ist/ Werck vom Glauben scheiden/ ja so vnmüglich/ als brennen vnd leuchten vom Feuer mag gescheiden werden. Darumb sihe dich für / für deinen eigen falschen Gedancken vnnd vnnützen Schwätzern / die vom Glauben vnd guten Wercken klug seyn wöllen zu vrtheilen / vnd sind die gröbsten Narren. Bitte GOtt/ daß er den Glauben in dir wircke/ sonst bleibest du wol ewiglich/ ohne Glauben/ du dichtest vnd thust was du wilst oder kanst.

Gerechtigkeit Gottes.

Gerechtigkeit ist nun solcher Glaub / vnnd heisset GOttes Gerechtigkeit / oder die für Gott gilt / darumb daß sie Gott gibt/ vnnd rechnet es für Gerechtigkeit/ vmb Christus willen vnsers Mittlers/ vnd macht den Menschen/ daß er jederman gibt was er schuldig ist / Denn durch den Glauben wird der Mensch ohne Sünde/ vnnd gewinnet lust zu GOttes Gebotten / damit gibt

er Gott seine Ehre vnd bezahlet jhn/was er jhm schuldig ist. Aber den Menschen dienet er willigklich/ womit er kan/ vnd bezalet damit auch jederman. Solche Gerechtigkeit kän Natur/ freyer wille/ vnd vnsere kräfften nit zuwegen bringen/denn wie niemand jm selber kan den Glauben geben/ so kan er auch den Vnglauben nit wegnemen / wie wil er denn ein einige kleineste sünde wegnemen? Darumb ists alles solch Heucheley vnd Sünde/was ausser dem Glauben oder im Vnglauben geschicht/ Rom. 14. Es gleisse wie gut es mag. Rom. 14.

Fleisch vnd Geist must du hie nit also verstehen / das Fleisch alleine sey / was die Vnkeuschheit betrifft / vnnd Geist/ was das jnnerlich am Hertzen betreffe / sonder Fleisch heisset S. Paulus wie Christus Joh. 3. alles was auß Fleisch geboren ist den gantzen Menschen mit Leib vnnd Seele / mit Vernunfft vnnd allen Sinnen / darumb daß es alles an jhm nach dem Fleisch trachtet. Also / daß du auch den fleischlich wisseſt zu heissen / der ohn gnad von hohen geistlichen Sachen viel tichtet / leret vnnd schwätzet/ wie du das auß den Wercken deß Fleisches/ Galat. 5. wol kanst lernen / daß er auch Ketzerey vnd Haß/ Fleisches Werck heisset. Vnnd Rom. 8. spricht er: Daß durchs Fleisch das Gesetz geschwächt wird/ welches nit von Vnkeuschheit/ sondern von allen Sünden / allermeist aber vom Vnglauben gesagt ist/ der das aller geistliche Laster ist. Fleisch. Geist. Joh. 3. Fleischlich Mensch. Galat. 5. Rom. 8.

Widerumb auch den geistlich heisset/ der mit den aller eusserlichsten wercken vmbgehet/als Christus/ da er der Jünger Füsse wusch/ Vnd Petrus da er das schiff führet vnd fischet. Also daß fleisch sey ein Mensch / der jnwendig vnd außwendig lebet vnnd wircket/das zu deß Fleisches nutz vnd zeitlichen leben dienet. Geist sey der jnwendig vnd außwendig lebet vnnd wircket / das zu dem Geist vnd zukünfftigen Leben dienet. Geistlich Mensch. Fleisch. Geist.

Ohn solchen verstand diser Wörter/wirst du diſe Epistel S. Pauli / noch kein Buch der heiligen Schrifft nimmermehr verstehē. Darumb hüte dich für allen Lehrern / die anderst diſe wort brauchen/sie seyen auch wer sie wöllen/obs gleich Origenes/Ambrosius/ Augustinus/ Hieronymus vnd jhres gleichen/vnd noch höher weren. Nun wöllen wir zur Epistel greiffen.

Dieweil einem Evangelischen Prediger gebüret / äm ersten durch Offenbarung deß Gesetzes / vnnd der Sünden alles zu straffen/ vnd zu Sünden machen/ das nicht auß dem Geist vnnd Amt eines Evangelischen Predigers.

Glauben an Christo gelebt wird/ damit die Menschen zu jhrem eygen Erkenntnuß vnd Jamer geführet werden/ daß sie demütig werden/ vnd hülffe begeren.

1. So thut S. Paulus auch/ vnd fähet an im 1. Capitel/ vnnd straffet die groben Sünden vnd Vnglaubigen/ die öffentlich sind am Tage/ als der Heyden Sünde waren/ vnnd noch sind/ die ohn GOttes gnade leben/ vnnd spricht: Es werde offenbar durchs Evangelium GOttes Zorn vom Himmel über alle Menschen/ vmb jhres gottlosen Wesens vnnd Vngerechtigkeit willen/ Denn ob sie gleich wissen/ vnnd täglich erkennen/ daß ein GOtt sey/ so ist doch die Natur an jhr selbst ausser der Gnaden/ so böse/ daß sie jhm weder dancket noch jhn ehret/ sondern verblendet sich selbst/ vnnd fället ohn vnterlaß inn ärger wesen/ biß daß sie nach Abgötterey en auch die schändlichsten Sünden mit allen Lastern wircket/ vnverschämbt/ vnd darzu vngestrafft läßt an den andern.

2. Art der Heuchler. Mat. 23. Am 2. Capitel strecket er solche straffe weiter auch auff die/ so eusserlich fromb scheinen/ oder heimblich sündigen/ alß die Juden waren/ vnd noch alle Heuchler sind/ die ohn lust vnd liebe wol erbarlich leben/ vnd im Hertzen Gottes Gesetz feind sind/ vnnd doch andere Leute gerne vrtheilen/ wie aller Glaißner art ist/ daß sie sich selbst rein achten/ vnnd doch voll Geitzes/ Hasses/ Hoffart vnd alles vnflats stecken/ Matth. 23. Die sinds eben/ die Gottes gütigkeit verachten/ vnnd nach jrer herrligkeit den Zorn vber sich häuffen. Also daß S. Paulus/ als ein rechter Gesetz erklärer/ niemand ohn Sünde bleiben läßet/ sondern allen den zorn GOttes verkündigt/ die auß Natur oder freyen willen wöllen wol leben/ vnd läßt sie nichts besser seyn/ denn die öffentlichen Sünder. Ja er spricht/ sie seyn Hartmütige vnd Vnbußfertige.

3. S. Paulus läßt niemand ohn sünde bleiben. Psal. 51. Warumb das Gesetz gegebē sey. Am 3. wirfft er sie alle beyde in einen hauffen/ vnd spricht: Einer sey wie der ander/ allzumal Sünder für GOtt/ ohn daß die Juden Gottes Wort gehabt/ wiewol vil nicht daran glaubt haben/ doch damit Gottes Wort vnd Glaube nit auß ist. Vnd füret zufällig ein den Spruch auß dem 51. Psalm. Das Gott gerecht bleibet in seinen worten. Darnach kommet er wider drauff vnd beweiset auch durch Schrifft/ daß sie alle Sünder sind/ vnd durch Gesetzes Werck niemand gerecht werde/ sondern das Gesetz nur die Sünde zu erkennen gegeben sey.

Darnach fähet er an/ vnnd lehret den rechten Weg/ wie man

müsse

müsse fromb vnd selig werden/vnd spricht: Sie sind alle Sünder/ vnd ohn Gottes ruhm/ müssen aber ohn verdienst gerecht werdē/ durch den glauben an Christum / der vns solches verdienet hat/ durch sein Blut/vnd vns ein Gnadenstul worden von Gott / der vns alle vorig Sünde vergibt/damit er beweiset/daß seine gerechtigkeit / die er gibt im Glauben/ allein vns helffe. Die zu der Zeit durchs Evangelium offenbaret / vnd zuvor durchs Gesetz vnnd die Propheten bezeuget ist. Also wirdt das Gesetz durch den glauben auffgerichtet / ob wol deß Gesetzes Werck damit werden niedergelegt/ sampt jhrem Ruhm.

Wie man für Gott gerecht vnd selig werde.

Am 4. Als nun durch die ersten drey Capitel die Sünde offenbaret / vnnd der Weg deß Glaubens zur Gerechtigkeit gelehret ist / fähet er an zu begegnen etlichen Einreden vnnd Ansprüchen/ Vnnd nimmet am ersten den für / den gemeinglich thun alle die vom Glauben hören / wie er ohne Werck gerecht mache / vnnd sprechen: Soll man denn nun keine gute Werck thun? Also helt er die jhm selbst für den Abraham/vnnd spricht: Was hat denn Abraham mit seinen Wercken gethan? Ist alles vmbsonst gewesen? Waren seine Werck kein nutze? Vnnd schleust/daß Abraham ohne alle Werck allein durch den glauben gerecht worden sey/ So gar / daß er auch vor dem Werck seiner Beschneidung/ durch die Schrifft allein seines glaubens halben gerecht gepreyset werde/ Genes. 15. Hat aber das Werck der Beschneidung zu seiner gerechtigkeit nichts gethan/daß doch Gott im gebott vnnd ein gut Werck deß gehorsams war / so wirdt gewißlich auch kein ander gut Werck zur gerechtigkeit etwas thun / sondern wie die Beschneidung Abrahe ein eusserlich Zeichen war / damit er seine gerechtigkeit im glauben beweisete / Also sind alle gute werck nur eusserliche Zeichen / die auß dem glauben folgen vnnd beweisen/ als die guten Früchte / daß der Mensch schon für Gott innwendig gerecht ist.

4.

Abraham ist allein durch den Glauben gerecht worden.

Genes. 15

Damit bestättiget nun S. Paulus/ als mit einem kräfftigen Exempel auß der schrifft/seine vorige Lehre/Cap. 3. vom glauben vnd führet dazu noch ein Zeugen / David auß dem 32. Psalm/ der auch saget / daß der Mensch ohn Werck gerecht werde / wiewol er nicht ohn Werck bleibet/wenn er gerecht worden ist. Darnach breitet er das Exempel auß wider alle andere Werck deß Gesetzes/ vnnd schleusset/ daß die Juden nicht mögen Abrahams Erben sey/allein deß Geblüts halben / viel weniger deß Gesetzes

Rom. 3. Psal. 32. Die deß glaubens sind/ die sind Abrahams Kinder vñ Erbe.

Werck halben / sondern müssen Abrahams Glauben ererben / wöllen sie rechte Erben seyn / sintemal Abraham vor dem Gesetze / beyde Moysi vnd der Beschneidung / durch den Glauben ist gerecht worden / vnd ein Vatter genennet aller Glaubigen. Darzu auch das Gesetz viel mehr Zorn wircket denn Gnade / dieweil es niemandt mit lust vnd liebe thut / daß viel mehr vngnade denn gnade durch das Gesetzes Werck kommet. Darumb muß allein der Glaube / die Gnade Abrahe verheissen / erlangen / Denn auch solche Exempel vmb vnsert willen geschrieben sind / daß wir auch sollen glauben.

5. Früchte vnd werck deß Glaubens. Werckheiligē wissen nichts von rechtschaffenen wercken / so dē Glauben folgen. Wie Adam auff vns die Sünde geerbt hat / Also erbet Christus auff vns sein gerechtigkeit. Niemand kan jhm selbst auß der sünde helffen. Gesetz mehret die Sünde.

Am 5 / kommet er auff die Früchte vnd wercke deß Glaubens / als da sind / Friede / Freude / Liebe gegen Gott vnnd jederman / darzu sicherheit / trotz / freudigkeit / muht vnd hoffnung in Trübsal vnd Leyden. Deñ solches alles folget / wo der Glaub recht ist / vmb deß überschwencklichen guts willen / das vns GOTT inn Christo erzeiget / daß er jhn für vns hat sterben lassen / ehe wir jhn darumb bitten kondten / Ja da wir noch Feinde waren. Also haben wir denn / daß der Glaube ohn alle werck gerecht macht / vnnd doch nicht darauß folget / daß man darumb keine Werck thun soll / sondern daß die rechtschaffene werck nit aussen bleiben / von welchen die Werckheiligen nichts wissen / vnd dichten jhnen selbst eigene Werck / darinnen weder Friede / Freude / Sicherheit / Liebe / Hoffnung / Trost / noch keines rechten Christlichen Wercks vnd Glaubens art ist.

Darnach thut er einen lustigen Außspruch vnd Spacirgang / vnd erzehlet / wo beyde Sünd vñ Gerechtigkeit / Todt vnd Leben herkommen / vnd helt die zween fein gegen einander / Adam vnnd Christum. Wil also sagen: Darumb muste Christus kommen / ein ander Adam / der seine Gerechtigkeit auff vnns erbete / durch ein neu geistliche Geburt / im Glauben / gleich wie jener Adam auff vns geerbet hatte die Sünde / durch die alte fleischliche Geburt.

Damit wirdt aber kunth vnnd bestättiget / daß jhm niemand kan selbst auß Sünden zur Gerechtigkeit mit Wercken helffen / so wenig er kan wehren / daß er leiblich geboren wird. Das wirdt auch damit beweiset / daß das Göttliche Gesetz / das doch billich helffen solte / so etwas helffen solte zur Gerechtigkeit / nicht allein ohn Hülffe kommen ist / sondern hat auch die Sünde gemehret / darumb daß die böse Natur jhme desto feinder wird / vnnd jhre

lüste desto besser büssen wil / je mehr jhr das Gesetze wehret / daß also das Gesetz Christum noch nötiger machet / vnd mehr Gnade erfordert / die der Natur helffe.

Am 6. nimmet er das sonderliche Werck deß Glaubens für sich / den Streit deß Geistes mit dem Fleisch / vollendt zu tödten die übrige Sünde vnnd Lüste / die nach der Gerechtigkeit überbleiben / vnnd lehret vns / daß wir durch den Glauben nit also gefreyet sind von Sünden / daß wir müssig / faul vnnd sicher seyn solten / als were kein Sünde mehr da / es ist Sünde da / aber sie wirdt nicht zur Verdamnuß gerechnet vmb deß Glaubens willen / der mit jhr streitet.

6. Streit deß Geists mit dem Fleisch.

Darumb haben wir mit vns selbst gnug zu schaffen vnser Lebenlang / daß wir vnsern Leib zämen / seine Lüste tödten / vnd seine Gliedmaß zwingen / daß sie dem Geist gehorsam seyen / vnnd nit den Lüsten / damit wir dem Todt vnnd Aufferstehung Christi gleich seyn / vnnd vnser Tauffe vollbringen ( die auch den Todt der Sünden / vnnd neu Leben der Gnaden bedeut ) biß daß wir gar rein von Sünden / auch leiblich mit Christo aufferstehen / ewig leben.

Glaube ficht ohn vnterlaß wider die Sünde. Bedeutung der Tauffe

Vnnd das können wir thun / spricht er : Weil wir vnter der Gnade vnnd vnter dem Gesetze sind / welches er selbst außleget / daß ohn Gesetz seyn / sey nit so viel gesagt / daß man kein Gesetz hab / vnnd möge thun / was jederman gelüstet / sondern vnter dem Gesetz seyn ist / wenn wir ohn gnade mit Gesetzwercken vmbgehen / Alsdenn herrschet gewißlich die Sünde durchs Gesetz / sintemal niemand dem Gesetz hold ist von Natur. Dasselbige ist aber grosse Sünde. Die Gnade aber machet vnns das Gesetz lieblich / so ist deñ keine Sünde mehr da / vnd das Gesetz nit mehr wider vns / sondern eins mit vns.

Ohn Gesetz seyn. Vnter dē Gesetz seyn.

Dasselbige aber ist die rechte Freyheit von den Sünden vnd vom Gesetz / von welcher er biß ans Ende dieses Capitels schreibet / daß es sey eine Freyheit nur guts zu thun mit lust / vnd wol leben ohn zwang deß Gesetzes. Darumb ist die Freyheit eine geistliche Freyheit / die nicht das Gesetz auffhebet / sondern darreicht was vom Gesetz gefordert wird / nemblich Lust vnd Liebe / damit das Gesetz gestillet wirdt / vnnd nicht mehr zu treiben vnnd zu fordern hat.

Freyheit von Sünden vnnd Gesetz.

Gleich als wenn du einen Lehenherren schuldig werest / vnnd köndtest nit bezahlen / von dem möchtest du zweyerley weise loß

werden/ einmal/ daß er nichts von dir neme / vnnd sein Regißter zurisse. Das andermal/ daß ein fromb Mann für dich bezahlete/ vnnd gebe dir/ damit du seinem Register genug theteſt. Auff diese weise hat vns Christus vom Gesetze frey gemacht Darumb ists nit ein wilde fleischliche Freyheit / die nichts thun solle / sondern die viel vnd allerley thut/ vnd von deß Gesetzes Forderu vnd Schuld ledig ist.

7. Gleichnuß vom ehelichen Leben.

Am 7. bestättiget er solches mit einem Gleichnuß deß ehelichen Lebens / Als wenn ein Mann stirbet / so ist die Frau auch ledig / vnnd ist also eins deß andern loß vnnd abe/ Nicht also/ daß die Frau nicht möge oder soll einen andern Mann nemen / sondern viel mehr / daß sie nun allererst recht frey ist einen andern zu nemen/ daß sie zuvor nicht kondte thun / ehe sie jenes Mannes abe war. Also ist vnser Gewissen verbunden dem Gesetz / vnter dem sündlichen alten Menschen / wenn der getödtet wird durch den Geist/ so ist das Gewissen frey/ vnnd eines deß andern loß. Nicht daß das Gewissen soll nichts thun / sondern nur allererst an Christo dem andern Manne hangen / vnnd Frucht bringen deß Lebens.

Die sünd reget sich durch das Gesetze/ vnd wird gewaltiger.

Darnach streichet er weiter auß die art der Sünden vnd deß Gesetzes / wie durch das Gesetze die Sünde sich nun recht reget vnnd gewaltig wird / Denn der alte Mensch wird dem Gesetz nur desto feiuder / weil er nit kan bezahlen / das vom Gesetz erfordert wird / Denn Sünde ist sein Natur/ vnd kan von jhm selbst nicht anders / darumb ist das Gesetz sein Todt / vnnd alle seine Marter. Nicht daß das Gesetz böse sey / sondern daß die böse Natur nicht leyden kan das gute/ daß es gutes von jhm fordere/ Gleich wie ein Krancker nicht leyden kan / daß man von jhm fordere lauffen vnnd springen / vnnd andere Werck eines Gesunden.

Ampt deß Gesetzes wenn es recht erkant wird.

Darumb schleuft S. Paulus hie / daß / wo das Gesetz recht erkennet / vnnd auffs beste gefasset wird/ da thut es nit mehr denn es erinnert vns vnser Sünde/ vnd tödtet vns durch dieselbige/ vñ machet vns schuldig deß ewigen zorns/ wie das alles sein sich lehret vnnd erfähret im Gewissen / wenns mit dem Gesetz recht troffen wirdt. Also daß man muß etwas anders haben / vnnd mehr denn das Gesetz den Menschen fromb vnnd selig zu machen. Welche aber das Gesetz nicht recht erkennen/ die sind blind/ gehen mit vermessenheit dahin/ meynen jhm mit Werckẽ gnug

Heuchler erkennen nicht deß Gesetzes krafft.

zu thun / denn sie wissen nicht / wie viel das Gesetz fordert / nemblich ein frey / willig / lustig Hertz. Darumb sehen sie Moysi nicht recht vnter die Augen / das Tuch ist jhnen dafür geleget / vnnd zugedecket.

Darnach zeiget er / wie Geist vnnd Fleisch mit einander streitet inn einem Menschen / vnnd setzet sich selbst zu einem Exempel / daß wir lernen / das Werck ( die Sünde in vns selbst zu tödten ) recht erkennen. Er nennet aber beyde den Geist vnd Fleisch ein Gesetz / Darumb / daß gleich wie deß Göttlichen Gesetzes art ist / daß es treibt vnd fordert / also treibt vnnd fordert / vnnd wütet auch das Fleisch wider den Geist / vnnd wil seine Lüste haben. Widerumb treibet / vnd fordert der Geist wider das Fleisch / vnd wil seine Lüste haben. Dieser Zanck weret in vns / so lang wir leben / in einem mehr / im andern weniger / darnach der Geist oder Fleisch stärcker wird / vnnd ist doch der gantze Mensch selbst alles beydes / Geist vnd Fleisch der mit jm selbst streitet / biß er gantz geistlich werde.

Kampff deß Geistes vnd Fleisches inn den Heiligen. S. Paulus nennet Geist vnd Fleisch ein Gesetz.

Am 8. Tröstet er solche streiter / daß sie solches Fleisch nit verdamme. Vnnd zeiget weiter an / was Fleisches vnnd Geistes art sey / vnnd wie der Geist kommet auß Christo / der vns seinen heiligen Geist gegeben hat / der vns geistlich macht / vnnd das Fleisch dämpffet / vnd vns sichert / daß wir dennoch Gottes Kinder sind / wie hart die Sünde auch inn vns wütet / so lang wir dem Geist folgen / vnnd der Sünde widerstreben sie zu tödten. Weil aber nichts so gut / das Fleisch zu täuben / als Creutz vnd Leyden / tröstet er vns im Leyden durch beystand deß Geistes / der Liebe vnnd aller Creaturen / nemblich / daß beyde der Geist in vns seufftzet / vnnd die Creatur sich mit vns sehnet / daß wir deß Fleisches vnnd der Sünde loß werden. Also sehen wir / daß diese drey Capitel 6. 7. 8. auff das einige Werck deß Glaubens treiben / das da heisset den alten Adam tödten / vnnd das Fleisch zwingen.

8. Art deß Fleisches vnnd Geistes.

Das Fleisch vnd Sünde wird getäubet durch das Creutz.

Am 9. 10. 11. Capitel / Lehret er von der ewigen Versehung Gottes / daher es vrsprünglich fleust / wer glauben oder nicht glauben solt / von Sünden loß oder nicht loß werden kan / damit es je gar auß vnsern Händen genommen / vnnd allein in GOttes Hand gestellet sey / daß wir fromb werden. Vnnd das ist auch auffs allerhöchest noht / denn wir sind so schwach vnnd vngewiß / daß / wenn es bey vns stünde / würde freylich nit ein Mensch selig /

9. 10. 11. Lehre von der ewigē. versehung Gottes.

der Teuffel würde sie gewißlich alle überwältigen. Aber nun Gott gewiß ist/ daß jhm sein versehen nit fehlet/ noch jemand jhm wehren kan/ haben wir noch hoffnung wider die Sünde.

Aber hie ist den frefeln vnd hochfahrenden Geistern ein Maul zu stecken/ die jhren verstand am ersten hieher führen vnd oben anheben/ zuvor den abgrund göttlicher Versehung zu forschen/ vnd vergeblich sich damit bekümmern/ ob sie versehen sind. Die müssen sich denn selbst stürtzen/ daß sie entweder verzagen/ oder sich in die freye schantze schlagen.

Wie von der Versehung zu lesen sey.

Du aber folge diser Epistel in jhrer ordnung/ bekümmere dich zu vor mit Christo vnd dem Evangelio/ daß du deine Sünde/ vnd seine Gnade erkennest. Darnach mit der Sünde streitest/ wie die das 1.2.3.4.5.6.7.8. Capitel gelehret haben. Darnach wenn du in das 8. kommen bist/ vnter das Creutz vnd Leyden/ das wird dich recht lehren/ die Versehung im 9. 10. vnnd 11. Capitel/ wie tröstlich sie sey/ Denn ohn Leyden/ Creutz vnnd Todtesnöthen/ kan man die Versehung nicht ohne schaden vnd heimlichen Zorn wider GOTT handeln Darumb muß Adam zuvor wol todt seyn/ ehe er diese ding leyde/ vnnd den starcken Wein trincke. Darumb sihe dich für/ daß du nicht Wein trinckest/ wenn du noch ein Säugling bist. Ein jegliche Lehre hat jhre masse/ zeit vnd Alter.

12. Opffer der Christen/ die alle Priester sind.

Am 12. lehret er den rechten Gottesdienst/ vnd machet alle Christen zu Pfaffen/ daß sie opfferen sollen nit Gelt noch Viehe/ wie im Gesetz/ sondern jhre eigene Leibe/ mit tödtung der Lüste. Darnach beschreibet er den eusserlichen Wandel der Christen/ im geistlichen Regiment/ wie sie lehren/ predigen/ regieren/ dienen/ geben/ leyden/ lieben/ leben vnnd thun sollen/ gegen Freund/ Feind/ vnnd jederman. Das sind die Werck die ein Christe thut/ denn wie gesagt: Glaube feyret nicht.

13. Warumb das weltliche Regiment eingesetzt sey.

Am 13. lehret er das weltliche Regiment ehren vnd gehorsam seyn/ welches darumb eingesetzt ist/ ob es wol die Leute nit fromb machet für Gott/ so schaffets doch so viel/ daß die Frommen eusserlich Friede vnnd Schutz haben/ vnnd die Bösen ohne Forcht oder mit Friede vnd Ruhe/ nit können frey übels thun. Darumb es zu ehren ist auch den Frommen/ ob sie wol sein nit dörfften. Endlich aber fasset er alles in die Liebe/ vnnd beschleust es in das Exempel Christi/ wie der vns gethan hat/ daß wir auch also thun/ vnd jm nachfolgen.

Am 14. lehret er die schwachen Gewissen im Glauben säuberlich führen / vnnd jhr schonen / daß man der Christen Freyheit nit brauche zu schaden / sondern zu förderung der Schwachen / denn wo man das nicht thut / da folget Zwytracht vnnd Verachtung deß Evangelij / daran doch alle noht ligt / Daß es besser ist den Schwachglaubigen ein wenig weichen / biß sie stärcker werden / denn daß aller dinge die Lehre deß Evangelij solt vntergehen. Vñ ist solches Werck ein sonderliches Werck der Liebe / daß auch wol jetzt von nöten ist / da man mit Fleisch essen / vnnd ander Freyheit / frech vnnd rauch / ohn alle noht / die schwachen Gewissen zurüttelt / ehe sie die Warheit erkennen.

14. Wie man mit den schwache Gewissen vmbgehen soll.

Am 15. setzet er Christum zum Exempel / daß wir auch die andern Schwachen dulden / als die sonst gebrächlich sind / in öffentlichen Sünden / oder von vnlustigen Sitten / welche man nit muß hinwerffen / sondern tragen / biß sie auch besser werden / denn also hat Christus mit vns gethan / vnd thut noch täglich / daß er gar viel Vntugend vnd böser sitten / neben allen vnvollkommenheit an vns trägt / vnnd hilfft ohn vnterlaß. Darnach zum Beschluß / bittet er für sie / lobet sie / vnd befihlet sie GOtt / vnd zeiget sein Ampt vnnd Predigt an / vnnd bittet sie gar säuberlich / vmb Steure an die Armen zu Jerusalem / vnnd ist eytel Liebe / davon er redet / vnd damit er vmbgehet.

15. Die gebrächlich sind / solle man tragen /

Das letzte Capitel ist ein Gruß Capitel / aber darunter vermischt gar ein edle warnung für Menschen Lehren / die daneben der Evangelischen Lehre einfallen / vnnd ärgernuß anrichten / gerade als hette er gewißlich ersehen / daß auß Rom / vnd durch die Römer kommen solten / die verführischen / ärgerlichen Canones vnnd Decretales / vnnd das gantze Geschwärm vnnd Gewürm menschlicher Gesetzen vnd Gebotten / die jetzt alle Welt ersäuffet / vnnd diese Epistel / vnd alle heilige Schrifft sampt dem Geist vnd Glauben vertilget haben / daß nichts mehr blieben ist / deñ der Abgott Bauch / deß Diener sie hie S. Paulus schilt / Gott erlöse vns von jnen / Amen.

16. Warnung für Menschenlehre. Canones vnd Decretales.

Also finden wir in dieser Epistel auffs allerreichlichste / was ein Christe thun soll / nemblich was Gesetze / Evangelium / Sünde / Straffe / Gnade / Glaube / Gerechtigkeit / CHRistus / GOtt / gute Werck / Liebe / Hoffnung / Creutz sey / vnnd wie wir vns gegen jederman er sey fromb oder ein Sünder / starck oder schwach / Freund oder Feind / vnnd gegen vns selber halten sollen.

Was ein Christ wissen soll / ist reichlich in dieser Epistel verfasset.

Darzu das alles mit Schrifften trefflich gegründet / mit Exempeln sein selbst / vnd der Propheten beweiset / daß nichts mehr hie zu wünschen ist. Darumb es auch scheinet / als habe S. Paulus inn dieser Epistel wöllen einmal inn die kürtz verfassen die gantze Christliche vnd Evangelische Lehre / vnd einen Eingang bereiten in das gantze alte Testament. Denn ohne zweiffel / wer diese Epistel wol im Hertzen hat / der hat deß alten Testaments Liecht vnnd Krafft bey sich. Darumb lasse sich ein jeglicher Christ ihm gemein / vnd stätig in übung seyn. Da gebe

GOTT seine Gnade zu /
AMEN.

# Die Epistel S. Pauli / an die Römer.

## Das I. Capitel.

Der Apostel zeiget an seinen Beruff / das Evangelium zuverkündige / vnd wie der Zorn Gottes über alles vnrecht der Menschen offenbar werde.

Vnterschrifft. Actor. 13.

PAulus ein Knecht JEsu Christi beruffen zum Apostel / außgesondert zu predigen das Evangelium Gottes / welches er zuvor verheissen hat /

durch

durch seine Propheten in der heiligen Schrifft von seinem Sohne / der geboren ist von dem Samen David nach dem Fleische / vnnd kräfftiglich erweiset ein Sohn Gottes / c nach dem Geist / der da heiliget / sind der zeit er aufferstanden ist von den Todten. Nemblich JEsus Christus vnser HERR / durch welchen wir haben empfangen Gnade vnnd Apostelampt / vnter alle Heyden den gehorsam deß Glaubens auffrichten / vnter seinem Namen / welcher jhr zum theil auch seyt / die da beruffen sind von JEsu Christo.

a Nach dem Geist) Der Geist Gottes ist gegeben nach Christi Auffahrt / von da an heiliget er die Christen / vnnd verkläret Christum in aller Welt / daß er Gottes Son sey / mit aller mache / in Worten / Wundern vnd Zeichen.

Allen die zu Rom sind / den liebsten Gottes / vnnd beruffenen Heiligen. Vberschrifft.

Gnade sey mit euch / vnnd Friede von Gott vnserm Vatter / vnd dem HErrn JEsu Christo. Gruß.

Aufs erste danck e ich meinem GOtt / durch JEsum Christ euer aller halben / daß man eurem Glauben inn aller Welt saget / Denn GOtt ist mein Zeuge (welchem ich diene inn meinem Geist / am Evangelio von seinem Sohn) daß ich ohn vnterlaß euer gedencke / vnd allezeit inn meinem Gebett flehe / ob sichs einmal zutragen wolt / daß ich zu euch käme / durch GOttes Willen / denn mich verlanget euch zu sehen / auff daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gaben / euch zur stärck (das ist) daß ich sampt euch getröstet würde durch euren vnnd meinen Glauben / den wir vnter einander haben. Eberbietung. Infra 15.

Ich wil euch aber nit verhalten / lieben Brüder / daß ich mir offt hab fürgesetzt zu euch zu kommen / bin aber

verhin-

verhindert bisher / daß ich auch vnter euch frucht schaffete / gleich wie vnter andern Heyden. Ich bin ein schuldener / beyde der Griechen vnnd Vngriechen / beyde der Weisen vnd Vnweisen / darumb so vil an mir ist / bin ich geneiget / auch euch zu Rom das Evangeliū zu predigē.

Deñ ich schäme mich deß Evangelij von Christo nit / denn es ist ein Krafft Gottes / die da selig macht alle die dran glauben / die Juden fürnemlich / vnd auch die Griechen / Sintemal darinnen offenbaret wird die Gerechtigkeit die vor Gott gilt / welche kommet [b] auß Glauben in Glauben. Wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Habac. 2. Galat. 3.

[b] Auß Glauben ) Alle Gottselige von anfang biß zu ende der Welt / werden durch einerley Glauben gerecht / denn Christus ist gestern / heut vnd in ewigkeit.

Denn Gottes Zorn vom Himel wird [c] offenbaret über alles Gottloses wesen vnd vngerechtigkeit der Menschen / die die warheit in vngerechtigkeit auffhalten / deñ daß man weiß / daß Gott sey ist jnen offenbar / deñ Gott hat es jnen offenbaret / damit daß Gottes vnsichtbares Wesen / das ist seine ewige Krafft vnd Gottheit wird ersehen denn so man das warnimbt an den Wercken / die er thut an der Schöpffung der Welt. Also daß sie keine entschuldigung haben / dieweil sie wusten daß ein GOtt ist / vnd haben jn nicht gepreiset als einen Gott / noch gedancket / sonder sind in jrem [d] eichtem eytel worden / vnd jhr vnverständiges Hertz ist verfinstert. Da sie sich für weise hielten / sind sie zu Narren worden / vnd haben verwandelt die Herrligkeit deß vnvergänglichen Gottes in ein Bilde / gleich dem vergänglichen Menschen vnd der Vögel / vnd den vierfüssigen vñ der kriechenden Thiere.

Ephes. 4.

[c] Offenbaret ) Es wird vom Himel offenbaret / sonst wißten alle Welt davon nichts / daß kein Mensch fromb sey für GOtt,

sondern

sondern allesampt gottlose Sünder/ vngerecht/ das ist/ Kinder deß Zorns/ Vt infra Cap. 3. Non est justus/ ꝛc. Vnd wenn sie schon von Gott etwas wissen oder hören/ sind sie doch böse/ daß sie jhm weder dancken noch dienen/ daher sie auch müssen zu der Straffe in allerley Laster fallen.

d Tichten) Wo nicht Glaube ist/ da fället die Vernunfft von einem auffs ander/ biß sie gar verblendet wird in jhrem tichten/ wie denn allen weisen vnd spitzigen Köpffen geschicht.

Darumb hat sie auch Gott dahin gegeben in jhrer Hertzen gelüste/ in vneinigkeit/ zu schänden jhre eigene Leibe an jhnen selbst. Die e Gottes Warheit haben verwandelt in die Lügen/ vnnd haben geehret vnnd gedienet dem Geschöpff mehr/ denn dem Schöpffer/ der da gelobt ist in Ewigkeit/ Amen. Darumb hat sie Gott auch dahin gegeben in schändliche Lüste/ Denn jhre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch/ in den vnnatürlichen/ Desselbigen gleichen auch die Mann/ haben verlassen den natürlichen Brauch deß Weibs/ vnd sind aneinander erhitzet in jhren Lüsten/ vnnd haben Mann mit Mannen schande gewircket/ vnnd den Lohn jhres Jrthumbs (wie es denn seyn soll) an jhnen selbst empfangen.

e Gottes Warheit) Das ist/ auß dem rechten Gott haben sie Götzen gemacht.

Vnd gleich wie sie nit geachtet haben/ daß sie Gott erkenneten/ hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehrten Sinn/ zu thun das nit taug/ voll alles vnrechten/ Hurerey/ schalckheit/ geitzes/ bosheit/ voll Hasses/ Mordes/ Haders/ List/ giftig/ Ohrenbläser/ Verleumbder/ f Gottes Verächter/ Freveler/ Hoffärtig/ g Ruhmrähtig/ h Schädliche/ den Eltern vngehorsam/ i Vnvernünfftige/ treulose/ k Störrige/ l Vnversöhnlich/ vnbarmhertzig/ die Gottes Gerechtigkeit wissen (daß sie solches thun/ deß Todes wirdig sind) thun sie es nit allein/ sondern haben auch gefallen an denen die es thun.

f Gottes Verächter) Sind die rechten Epicurer / die da leben als sey kein Gott.

g Ruhmrähtig) Die viel rühmen vnd gerühmet wöllen seyn / als weren sie etwas sonderlichs / vnd sinds doch nicht.

h Schädliche) Die Tag vnd Nacht trachten andern Leuten schaden vnd leyd zu thun / sind auch geschickt vnd geschwind / solche Praticken zu finden.

i Vnvernünfftige) Das man heisset einen groben Mann / Hans Vnvernunfft / mit dem Kopff hindurch / ꝛc.

k Störrige) Vnbrüderlich / wölffisch / hündisch / die weder lust noch lieb zu Weibern / Kindern / Brüdern / Schwestern / ja Eltern haben.

l Vnversöhnlich) Die nit vergeben können / nicht zu versöhnen sind.

## Das II. Capitel.

Wider das frefentlich Vrtheil vnter den Menschen / mit vermeldunge / daß für Gott kein ansehen der Person / daß Juden vnd Heyden Sünder / vnd welche die rechten Juden sind.

Matt. 7. Luce 7. DArumb / O Mensch / kanst du dich nit entschuldigē / wer du bist / der da richtest / denn worinnen du einen andern richtest / verdammest du dich selbst sintemal du eben dasselbige thust / das du richtest. Denn wir wissen / daß Gottes Vrtheil ist recht / über die / so solches thun.

Say. 12. Mich. 6. Denckest du aber / O Mensch / der du richtest / die so solches thun / vnd thust auch dasselbige / daß du dem vrtheil Gottes entrinnen werdest? Oder verachtest du den Reichthumb seiner Güte / gedult vnd a Langmütigkeit? Weissest du nicht / daß dich Gottes Güte zur Busse leytet?

a Langmütigkeit) Auff lateinisch / tardus ira / vnd ist dem Hebreischen nach geredt. Arichappiam / vnnd ist ein Tugendt eigentlich / die langsam zürnet / vnd straffet das vnrecht. Aber gedult ist / die das übel trägt an Gut / Leib vnnd Ehre / ob es gleich mit recht geschehe. Güte ist die leibliche Wolthat vntereinander / vnd freundliches Wesen.

Mat. 16. Du aber nach deinem verstockten vnd vnbußfertigen Hertzen / häuffest dir selbst den Zorn auff den Tag deß Zorns / vnnd der Offenbarung deß gerechten Gerichts

Gottes / welcher geben wird einem jeglichen nach seinen wercken / nemblich Preiß vnd Ehre / vnd vergängliches Wesen / denen die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben. Aber denen die da zänckisch sind / vnnd der Warheit nit gehorchen / gehorchen aber den Vngerechten / Vngnade vnd Zorn / Trübsal vnnd Angst / über alle Seelen der Menschen / die da böses thun / fürnemblich der Juden vnnd auch der Griechen. Preiß aber vnd Ehre / vnd Fride allen denen / die da guts thun / fürnemblich den Juden vnnd auch den Griechen.

Denn es ist kein ansehen der Person für GOtt / welche ohn Gesetz gesündiget haben / die werden auch ohne Gesetz verlohren werden / vnd welche am Gesetz gesündiget haben / die wurden durchs Gesetz verurtheilt werden / Sintemal für Gott / nicht die das Gesetz hören / gerecht sind / sondern die das Gesetz thun / werden gerecht seyn. Denn so die Heyden / die das Gesetz nit haben / vnd doch b von natur thun deß Gesetzes Werck / dieselbigen / dieweil sie das Gesetz nit haben / sind sie ihnen selbst ein Gesetz / damit daß sie beweisen / deß Gesetzes Werck sey beschrieben in jhren Hertzen / Sintemal jhr Gewissen sie bezeuget / darzu auch die Gedancken / die sich vntereinander verklagen / oder entschuldigen / auff den Tag / da Gott das verborgen der Menschen durch Jesum Christ richten wird / laut meines Evangelij.

Deut. 10.

Matt. 7.

b Von Natur ) Das nätürliche Gesetz ist / was du wilt dir gethan vnd überhaben seyn / von einem andern / das thue vnd überhebe du auch einen andern / darinnen das gantze Gesetz Moysi begriffen ist / wie Christus sagt / Matth. 7. An welchem Gesetz die Heyden auch nicht mehr / denn das eusserliche werck thun / wie die Juden an Moyses Gesetz. Vñ das verklagen vnd entschuldigung ist / daß eine sünde grösser ist / deñ die ander / wider das Gesetz.

Siehe aber zu / du heissest ein Jude / vnd verlässest dich auffs Gesetz / vnd rühmest dich Gottes / vnnd weissest seinen Willen. Vnnd weil du auß dem Gesetz vnterrichtet

bist/prüfest du was das beste zu thun sey/vnnd vermissest dich zu seyn ein Lärter der Blinden/ ein Liecht derer/ die im Finsternuß sind/ ein Züchtiger der Thörichten/ ein Lehrer der Einfältigen. Hast die Forme was zu wissen vnd recht ist im Gesetz. Nun lehrest du andere/ vnnd lehrest dich selbst nicht/ Du predigst man soll nit stelen/vnd du stilest. Du sprichst man soll nit Ehebrechen/ vnnd du brichst die Ehe. Dir gräuelt für den Götzen/vnd raubest c Gott was sein ist. Du rühmest dich deß Gesetzes/vnnd schändest Gott durch übertrettung deß Gesetzes. Denn Esaie 52. Ezech. 65. euret halben wirdt GOttes Name gelästert vnter den Heyden/ als geschrieben stehet.

c) Du bist ein Gottes Dieb/ denn Gottes ist die Ehre/ die nemen jhm alle Werckheiligen.

Die Beschneidung ist wol nütz/ wenn du das Gesetz heltest. Heltest du aber das Gesetz nicht/so ist deine Beschneidung schon ein Vorhaut worden. So nun die d Vorhaut das recht im Gesetz helt/meynst du nicht/daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet? Vnd wird also das von natur eine Vorhaut ist/vnd das Gesetz vollbringet/ dich richten/ der du vnter den Buchstaben vnd Beschneidung bist/vnnd das Gesetz übertrittest. Denn das ist nit ein Jude/der außwendig ein Jude ist/ auch ist das nicht ein Beschneidung/ die außwendig im Fleisch geschicht/ sondern das ist ein Jude/ der jnnwendig verborgen ist. Vnd die Beschneidung deß Hertzen ist eine Beschneidung/ die im e Geist vnnd nicht im f Buchstaben geschicht/ welches Lob ist nicht auß den Menschen/ sondern auß Gott.

d Vorhaut) So heisset S. Paulus die Heyden/ darumb daß sie vnbeschnitten sind.

e) Geist/ heisset/ was Gott im Menschen über die Natur wircket.

f) Buchstab heisset/ alles thun der Natur/ ohn Geist.

Das

# Das III. Capitul.

**Worinn der Jud den Heiden übertreffe/daß sie beyder seits Sünder seyen/der gnade Gottes bedürffen/vnd wie der Mensch gerecht werde.**

WAs haben denn die Juden vortheils? Oder was nützet denn die Beschneidung? Zwar fast viel. Zum ersten/ Jhnen ist vertraut was GOtt geredt hat. Daß aber etliche nicht glauben an dasselbige/ was ligt dran? Solt jhr Vnglaube Gottes Glaube auffheben? Das sey ferne. Es bleibe viel mehr also/ daß GOtt sey warhafftig/vnd alle Menschen a falsch/ wie geschrieben stehet: Auff daß du gerecht seyest in deinen Worten/vnd überwindest/wenn du gerichtet wirst. Psal. 11. Psal. 51.

a Falsch) GOtt hält gewiß/wer aber auff Menschen trauet/ der fehlet.

Jsts aber also/ daß vnser vngerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit preiset, was wöllen wir sagen? Jst denn Gott auch vngerecht/ daß er darüber zörnet (Jch rede also auff Menschenweise) das sey ferne/wie köndte sonst Gott die Welt richten? Denn so die Warheit Gottes durch meine Lügen b herrlicher wirdt/ zu seinem Preiß/ warumb solte ich dennoch als ein Sünder gerichtet werden? Vnd nit viel mehr also thun (wie wir gelästert werden/ vnnd wie etliche sprechen: Daß wir sagen sollen) Lasset vns übel thun/ auff daß guts draus komme. Welcher verdammuß ist gantz recht.

b Herrlicher wird) David spricht: Dir allein hab ich gesündiget/vnnd übel für dir gethan/auff daß du gerecht seyest in deinen Worten/vnd überwindest/wenn du gerichtet wirst/ &c. Das lautet/als solte man Sünde thun/auff daß Gott gerecht sey/wie hie S. Paulus auch anzeiget. Vnd ist doch nicht also/ sondern wir sollen die Sünde erkennen/die vns Gott schuldt gibt/auff daß er also in seinem Gesetze warhafftig vnd recht erkennet werde. Aber über disem Erkentnuß launcken die Werckheiligen mit Gott/vnd wöllen jre Werck nit Sünde seyn lassen/vnd muß also Gott ihr

Lügner vnd seinen Worten gerichtet seyn. So wil nun S. Paulus/daß nit die Sünde Gott preisen / sondern der Sünden Bekentnuß preiset Gott vnd seine gnade/ also bleibet Gott warhafftig/vnnd alle Menschen lügenhafftig/die solches nicht bekennen wöllen/vnd jr Vnglaube macht Gottes Glaube nicht zu nichte/ Denn er gewinnet doch vnd bleibet warhafftig.

Galat. 1. Was sagen wir denn nun? Haben wir einen vortheil?
Psal. 14 vnd 52. Gar keinen/Denn wir haben droben beweiset/daß beyde Juden vnnd Griechen alle vnter der Sünde sind / wie denn geschrieben stehet: Da ist nit der gerecht sey / auch nit einer/da ist nit der verständig sey / da ist nit der nach Gott frage / Sie sind alle abgewichen / vnnd allesampt vntüchtig worden/da ist nit der guts thue/auch nit einer.
Psal. 5. Jr Schlund ist ein offen grab/ mit ihren Zungen handeln sie trüglich. Otterngifft ist vnter jren Lippen / Jhr
Psal. 140 Psal. 10. Prov. 1. Esaie 59. Mund ist voll fluchens vnd bitterkeit. Jre Füsse sind eylend Blut zuvergiessen. In jren Wegen ist eytel Vnfall
Psal. 36. vnd Hertzenleyd/ vnnd den Weg deß Friedens wissen sie nit. Es ist keine forcht Gottes für jren Augen.

Wir wissen aber/das/was das Gesetz saget/das saget es denen/die vnter dem Gesetz sind/ auff daß aller Mund verstopffet werd/vnd alle Welt Gott schuldig sey. Darumb/ daß kein Fleisch durch deß Gesetzes Werck für ihm gerecht seyn mag. Denn durch das Gesetz kommet erkentnuß der Sünde.

Supra 1. Nu aber ist one zuthun deß Gesetzes die Gerechtigkeit die für Gott gilt/ offenbaret vnd bezeuget durch das Gesetz vnd die Propheten. Jch sage aber von solcher gerechtigkeit für Gott/die da kompt durch den glauben an Jesum Christ/zu allen/vnd auff alle/die da glauben.

Deñ es ist hie kein vnterscheid/ sie sind allzumal sünder/vnd mangeln deß ruhms/ den sie an Gott haben solten/vnd werden ohne verdienst gerecht/auß seiner gnade durch die Erlösung/so durch Christo Jesu geschehen ist/

Welchen GOtt hat fürgestellet zu einem Gnadenstul durch den glauben in seinem Blut/damit er die Gerechtigkeit/die für jm gilt/darbiete/in dem daß er die Sünde vergibt / welche d biß anher blieben waren vnter Göttlicher gedult/ auff daß er zu disen zeiten darböte die gerechtigkeit die für jm gilt/auff daß er allein gerecht sey / vnd gerecht mache/den/der da ist deß glaubens an Jesum.

c Mercke diß/da er sagt: Sie sind alle Sünder / ꝛc. ist das Hauptstück vnnd der Mittelplatz dieser Epistel vnd der gantzen Schrifft/nemlich / das alles sünde ist/was nit durch das Blut Christi erlöset/im Glauben gerecht wird. Darumb fasse diesen Text wol/denn die ligt darnider aller werck verdienst vnd ruhm wie er selbst hie sagt/vnd bleibet allein lauter Gottes gnade vnd Ehre.

d Biß anher) Die Sünde kondt weder Gesetz noch kein gut Werck wegnemen/es musts Christus vnd die vergebung thun.

Wo bleibt nun der Ruhm? Es ist auß/ Durch welch Gesetz? Durch der Werck Gesetz / nicht also/ sondern/ durch deß Glaubens Gesetz. So halten wir es nun/daß der Mensch gerecht werde ohn deß Gesetzes werck/ allein durch den glauben. Oder ist Gott allein der Juden Gott/ Ist er nit auch der Heiden Gott? Ja freylich auch der Heiden Gott. Sintemal es ist ein einiger Gott/der da gerecht macht die Beschneidung auß dem glauben/ vnd die Vorhaut durch den glauben. Wie? heben wir denn das Gesetz auff durch den glauben? Das sey ferrne / sondern wir e richten das Gesetz auff.

e Richten) Der Glaube erfüllet alle Gesetz/die werck erfüllen keinen Titel deß Gesetzes.

## Das IV. Capitel.

**Von Abraham vnd seinem glauben/ vnd das die gerechtigkeit nit auß den wercken/sondern auß dem glauben komme.**

WAs sagen wir denn von vnserm Vatter Abraham/ das er funden habe nach dem Fleisch? Das

Galat. 3. Genes. 25

sagen wir ist Abraham durch die werck gerecht / so hat er wol ruhm / aber nit für Gott. Was sagt aber die schrifft / Abraham hat Gott geglaubt / vnd das ist im zur Gerechtigkeit gerechnet. Dem aber / der mit Wercken vmbgehet / wird der Lohn nit auß Gnade zugerechnet / sondern auß pflicht. Dem aber / der nicht mit wercken vmbgehet / glaubt aber an den / der die gottlosen gerecht macht / dem wird sein Glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

Nach welcher weise auch David sagt: Daß die Seligkeit sey allein deß Menschen / welchen Gott zurechnet die gerechtigkeit / a ohn zuthun der Werck da er spricht: Selig sind die / welcher jr vngerechtigkeit vergeben sind / vnnd welchen jhre Sünde bedeckt sind. Selig ist der Mann / welchen Gott keine Sünde zurechnet.

Nun diese Seligkeit / gehet sie über die Beschneidung / oder über die Vorhaut? Wir müssen je sagen / daß Abraham sey sein Glaub zur Gerechtigkeit gerechnet. Wie ist er jm denn zugerechnet? In der Beschneidung oder in der Vorhaut? b Ohne zweiffel nicht in der Beschneidung / sondern in der Vorhaut. Das Zeichen aber in der Beschneidung empfieng er zum Sigel der gerechtigkeit des glaubens / welchen er noch in der Vorhaut hatte / auff daß er würde ein Vatter aller die da glauben in der Vorhaut / daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit. Vnd würde auch ein Vatter der Beschneidung / nit allein dere / die von der Beschneidung sind / sondern auch dere / die da wandeln in den Fußstapffen deß glaubens / welcher war in der Vorhaut vnsers Vatters Abrahams.

Denn die verheissung / daß er solte seyn der Welt Erbe / ist nicht geschehen Abraham / oder seinem Samen durchs Gesetz / sondern durch die gerechtigkeit deß glaubens.

a Hie erweiset er mit zweyen Exempeln / daß verdienst nichts sey / Sondern allein Gott s Gnade. Psal. 32.

b Denn Abraham glaubet vnnd war jhm für gerecht e te denn er beschnitten ward. Genes. 15 Daß ie die Gnade vor dem werck seyn müssen.

bens. Den wo die vom Gesetz Erben sind/so ist der glaube nichts/vnd die Verheissung ist abe/ sintemal das Gesetz richtet nur zorn an/denn wo das Gesetz nit ist/da ist auch keine Vbertrettung. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den glauben komen/ auff daß sie sey auß gnaden/ vnd die verheissung vest bleibe c allem Samen/ nit dem allein/der vnter dem Gesetz ist/sonder auch dem/der deß glaubens Abraham ist welcher ist vnser aller Vatter/wie geschrieben stehet: Ich hab dich gesetzt zum Vatter viler Heiden für Gott/dem du geglaubet hast/der da lebendig macht die Todten/vnd rüffet dem/das nit ist/das es sey. Genes. 17

c Allem Samen) Beyde: der Juden vnnd Heyden/ denn die glaubigen Heyden sind so wol Abrahams Samen/als Juden.

Vnd er hat geglaubt auff hoffnung/da nichts zu hoffen war/auff daß er würde ein Vatter vieler Heiden/wie denn zu jm gesagt ist: Also soll dein Samen seyn. Vnd er war nit schwach im glauben/sahe auch nit an seine eygen Leib/welcher schon erstorben war/weil er fast hundertjärig war/auch nit den erstorbenen Leib der Sara/denn er zweiffelt nicht an der verheissung Gottes/durch den Vnglauben/sonder ward starck im glauben/vnd d gab Gott die Ehre/vnd wuste auffs aller gewisseste/daß/was Gott verheisset/das kan er auch thun. Darumb ists ihm auch zur gerechtigkeit gerechnet. Genes. 15

b Wer GOtt glaubet/der gibt jm seine Ehre/als daß er warafftig/Allmächtig/weiß/gut seyt/Also erfüllet der Glaube die ersten drey Gebot/vnd machen den Menschen gerecht für GOtt/Da ist denn der rechte Gottesdienst.

Das ist aber nit geschrieben allein vmb seinet willen/ das jhm zugerechnet ist/sonder auch vmb vnsern willen/ welchen es soll zugerechnet werden/so wir glauben an den/der vnsern HErrn Jesum aufferwecket hat von den Todten/welcher ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben/ vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferwecket.

# Das X. Capitel.

**Fried im Gewissen / vnnd Trost in Trübsal folgen auß dem glauben / von der überschwäncklichen Liebe Gottes gegen vns. Daß die Sünd vnd der Todt durch Adam in die Welt komen / die Gerechtigkeit aber vnd das Leben durch Christum.**

Ephes. 2. NVn wir denn sind gerecht worden durch den glauben / so haben wir Friede mit GOtt durch vnsern HErrn JEsum Christ / durch welchen wir auch einen Zugang haben im glauben / zu dieser gnade / darinnen wir stehen / vnd rühmen vns der hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit die Gott geben soll. Nit allein aber das / sondern wir rühmen vns auch der Trübsaln / dieweil wir wissen / daß Trübsal gedult bringt / gedult aber bringt erfahrung / a erfahrung aber bringt hoffnung / hoffnung aber lest nicht zuschanden werden / denn die Liebe Gottes

Hebr. 9. ist außgegossen in vnser Hertz durch den heiligen Geist / welcher vns gegeben ist.

a Erfahrung) Erfahrung ist / wenn einer wol versucht ist / vnd kan davon reden / als einer der dabey gewesen ist.

1 Petr. 3. Denn auch Christus / da wir noch schwach waren / nach der zeit / ist für vns gottlosen gestorben. Nun stirbt kaum jemand vmb deß rechtes willen / vmb etwas guts willen dürffte vielleicht jemand sterben. Darumb preiset Gott seine Lieb gegen vns / das Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren. So werden wir je viel mehr durch jhn behalten werden für dem zorn / nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

Denn so wir GOtt versöhnet seyn durch den Todt seines Sohns / da wir noch Feinde waren / viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben / so wir nun versöhnet sind. Nicht allein aber das / sondern wir rühmen vns auch b Gottes durch vnsern HErrn JEsum Christ / durch welchen wir nu die Versöhnung empfangen haben.

b Gott s) Daß Gott vnser sey/vnnd wir sein seyen/ vnd alle Güter gemtin von ihm/vnd mit jm haben in aller zuversicht.

Derhalben wie durch einen Menschen die Sünde ist komen in die Welt/vnd der Todt durch die Sünde/ vnd ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben. Den die sünde war wol in der Welt biß auff das Gesetz/aber wo kein Gesetz ist / da achtet man der Sünde nit / sondern der Todt herrschet von Adam an/biß auff Mosen / auch über die/ die nit gesündiget haben/mit gleicher übertrettung / wie Adam/ welcher ist ein c Bilde/der zukünfftig war.

c Bilde) Wie Adam vns mit frembder Sünde / ohn vnser Schuld verderbet hat/also hat vns Christus mit frembder gnade ohn vnser verdienst selig gemacht.

Aber nit helt sichs mit der Gabe/wie mit der Sünde/ Denn so an eines Sünde viel gestorben sind / so ist viel mehr Gottes Gnade vnnd Gabe vielen reichlich widerfahren durch Jesum Christ / der der einige Mensch in gnaden war. Johan. 1.

Vnd nit ist die Gabe allein über eine sünde/wie durch deß einigen Sünders / einige Sünde alles verderben. Denn das Vrtheil ist komen/ auß einer Sünde zur verdamnuß / die Gabe aber hilfft auch auß vielen Sünden zur Gerechtigkeit / denn so vmb deß einigen Sünde willen der Todt geherschet hat / durch den Einen / viel mehr werden die so da empfangen die völle der gnade vnd der Gaben / zur gerechtigkeit herrschen im Leben d durch einen/Jesum Christ.

d Durch einen) Merck/daß er hie von der Erbsünd redet/welche kommen ist auß Adams Vngehorsam/Daher alles sündlich ist was an vns ist.

Wie nun e durch eines Sünde die Verdamnuß über alle Menschen kommen ist: Also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung deß Lebens über alle Menschen kommen. Denn gleich wie durch eines

Menschen Vngehorsam viel Sünder worden sind / also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechten.

c) Wie Adams Sünde vnser eygen worden ist/also ist auch Christus Gerechtigkeit vnser eygen worden.

Das Gesetz aber ist neben einkommen / auff daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünd mächtig worden ist / da ist doch die gnad viel mächtiger worden / auff daß / gleich wie die Sünde geherrschet hat zu dem Todte/also auch herrschet die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben/durch Jesum Christ.

## Das VI. Capitel.

**Daß die Glaubigen an der Sünde nit beharren/sondern derselbigen abgestorben/vnd also vnter der gnade vnd nit vnter dem Gesetz sind.**

WAs wöllen wir hiezu sagen? Sollen wir deñ in der Sünde beharren/auff das die Gnade desto mächtiger werde? Das sey ferne. Wie sollen wir in Sünden wöllen leben/der wir abgestorben sind.

Galat. 3. Epistel auff den 6. Sontag nach Trinitatis.

Wissen jr nit/das alle/die wir in Jesum Christ getaufft sind/die sind a in seinen Tod getaufft? So sind wir je mit jm begrabē durch die Tauffe in den Tod/auff das/ gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten / durch die Herrligkeit des Vatters / also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber sampt jm gepflantzet werden/zu gleichem Todte/so werden wir auch der Auffersthung gleich seyn/dieweil wir wissen / das vnser alter Mensch sampt jm gecreutziget ist/ auff daß der sündliche Leib auffhöre / das wir hinfort der Sünden nit dienen. Deñ wer gestorbē ist/ der ist gerechtfertigt von der sünde.

a In seinem Tod) Daß wir auch wie er gestorben/deñ wir sterben der sünden nit gar abe/das fleisch sterbe denn auch leiblich.

Sind wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir / das wir auch mit jm leben werden/vnd wissen/das Chri-

stus

stus von den Todten erwecket/hinfort nicht stirbet / der Tod wird hinfort über jn nit herschen. Denn daß er gestorben ist/das ist er der Sünden gestorben / zu einem mal. Daß er aber lebet/das lebet er Gott. Also auch jhr/ haltet euch dafür/daß jr der Sünde gestorben seyt / vnd lebet Gott/in Christo Jesu vnserm HErrn.*

So lasset nun die sünde nit herrschen in eurem sterblichen Leibe / ihr gehorsam zu leisten / in seinen b Lüsten. Auch begebt nicht der Sünden eure Glieder / zu Waffen der Vngerechtigkeit / sondern begebet euch selbst GOtt / als die da auß den Todten lebendig sind / vnnd eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Denn die Sünde wird c nicht herrschen können über euch/ sintemal ihr nicht vnter dem Gesetz seyt/ sondern vnter der Gnade.

b) Merck/die Heiligen haben noch böse Lüste im Fleische/denen sie nit folgen.

c) So lang die Gnade regiert/bleibt das Gewissen frey/vnnd zwinget die Sünde im Fleisch/aber ohn Gnade regiert sie/ vnnd das Gesetz verdampt das Gewissen.

Wie nun? sollen wir sündigen/ dieweil wir nit vnter dem Gesetz/sonder vnter der Gnade sind? Das sey ferne. Wisset jr nit/welchen jhr euch begebet zu Knechten in gehorsam deß Knecht seyt jr/ dem jhr gehorsam seyt? Es sey der sünde zum Tode/ oder dem gehorsam der Gerechtigkeit. Gott sey aber gedancket/ daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyt / aber nun gehorsam worden von Hertzen dem Fürbilde der Lehre/ welchem jr ergeben seyt. Denn nun jr frey worden seyt von der Sünde / seyt jhr Knecht worden der Gerechtigkeit. Joh. 8. 2 Petr. 2

Ich muß Menschlich darvon reden / vmb der Schwachheit willen euers Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habet zu dienst der Vnreinigkeit/ Epistel auff den 7. Sontag nach Trinitatis.

vnd von einer Vngerechtigkeit zu der andern. Also begebt auch nun eure Glieder zu dienst der Gerechtigkeit/ daß sie heilig werden. Denn da jhr der Sünde Knechte waret/ da waret jhr frey von der gerechtigkeit. Was hat jr nun zu der Zeit für Frucht/ welches jhr euch jetzt schämet? Denn das ende desselbigen ist der Todt. Nun jhr aber seyt von der Sünden frey/ vnd Gottes Knechte worden/ habt jr eure Frücht/ daß jr heilig werdet/ das Ende aber das ewig Leben/ deñ der Todt ist der sünden Soldt/ Aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu vnserm HErrn.

## Das VII. Capittel.

**Das Fleisch widerstrebet dem Gesetz/ vnd die Sünde wird durch das Gesetz erkandt.**

1 Cor. 7. WIsset jr nit lieben Brüder/ (deñ ich rede mit denen/ die das Gesetz wissen) daß das Gesetz herrschet über den Menschen/ so lange er lebet? Denn ein Weib/ das vnter dem Manne ist/ dieweil der Mann lebt/ ist sie verbunden an das Gesetz. So aber der Mann stirbet/ so ist sie loß von dem Gesetze das den Mann betrifft. Wo sie nun bey einem andern Manne ist/ weil der Mann lebt/ wird sie ein Ehebrecherin geheissen. So aber der Mann stirbet/ ist sie frey vom Gesetz/ daß sie nit ein Ehebrecherin ist/ wo sie bey einem ander Manne ist.

Also auch meine Brüder/ jhr seyt getödtet a dem Gesetz/ durch den Leib Christi/ daß jr bey einem andern seyt/ nemlich bey dem/ der von den Todten aufferweckt ist/ auff daß wir GOtt frucht bringen. Denn da wir im Fleisch waren/ da waren die sündliche lüste (welche durchs Gesetz sich erregen) kräfftig in vnsern Gliedern/ dem Todt Frucht zubringen. Nun aber sind wir vom Gesetz loß/ vnd jhm abgestorben/ das vns gefangen hielt. Also daß

wir

wir dienen sollen im neuem Wesen deß Geistes / vnnd nicht im alten Wesen deß Buchstabens.

a Den Gesetz) Der alte Mensch hat das Gewissen mit sünden zu eigen/wie ein Mann sein Weib/Aber wenn der alte Mensch stirbet durch die gnade / wird das Gewissen frey von Sünden/ daß im auch das Gesetz nit mehr die Sünde auffrucken/vnd dem alten Menschen vnterthänig machen kan.

Was wöllen wir denn sagen? Ist das Gesetz sünde? Das sey ferne. Aber die Sünd erkandt ich nicht ohn durchs Gesetze. Denn ich wuste nichts von der lust/ wo das Gesetz nit hette gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Da nam aber die Sünde vrsach am Gebot / vnnd erreget in mir allerley lüste. Denn ohn das Gesetz war die Sünde todt. Ich aber lebte etwan ohn Gesetze. Da aber das Gebot kam/ward die Sünde wider lebendig / ich aber starbe / Vnnd es befand sich/daß das Gebot mir zum Todt reychete/das mir doch zum Leben gegeben war. Denn die Sünd nam vrsach am Gebot/vnd betrog mich/ vnd tödtet mich durch dasselbige Gebot. Das Gesetz ist je heilig/vnd das Gebot heilig recht vnd gut.

Exod. 20 Deut. 5.

1. Tim. 1.

Ist denn / das da gut ist/mir ein Todt worden? Das sey ferne. Aber die sünde/auff daß sie erscheine / wie die Sünde ist / hat sie mir durch das gut den Todt gewircket / auff das die Sünde würde überauß sündig durchs Gebot. Denn wir wissen/daß das Gesetz Geistlich ist / Ich bin aber fleischlich vnter die Sünde verkeuffte Denn ich weiß nicht was ich thu/denn ich thu nit / das ich wil/sondern das ich hasse/ das thue ich. So ich aber das thu/das ich nicht wil / so willige ich/ daß das Gesetz gut sey. So thu ich nun dasselbige nicht / Sondern die Sünde die in mir wohnet/Denn ich weiß/ daß inn mir/ das ist / inn meinem Fleisch wohnet nichts guts. Wöllen hab ich wol / aber vollbringen das gute / finde ich

nit.

nit. Denn das gute das ich wil/das thu ich nit/sonder das böse/das ich nit wil/das thu ich. So ich aber thu das ich nit wil/so thue ich dasselbige nit/ sondern die sünde/die in mir wohnet.

So finde ich mir nun ein Gesetz / der ich wil das gute b thun/daß mir das böse anhanget. Denn ich habe lust an Gottes Gesetz / nach dem c innwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem gemüt / vnd nimmet mich gefangen in der Sünden Gesetz/welches ist in meinen gliedern. Ich elender Mensch/wer wird mich erlösen von dem Leibe d dieses Todts? Ich dancke Gott durch JEsum CHristum vnsern HErrn. So diene ich nun mit dem gemüte dem Gesetz Gottes/ aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden.

b Thun) Thun heisset hie nit das werck vollbringen / sondern die Lüste kützlen/daß sie sich regen. Vollbringen aber ist eine Lust leben/ganz rein/daß geschicht nit in diesem Leben.

c Inwendig) Inwendiger Mensch/heisset hie der Geist auß gnaden geboren/welcher in den Heiligen streitet wider den eusserlichen. Das ist/Vernunfft/Sin/vnd alles was natürlich Menschen ist.

d Dieses Tods) Todt ist er hie den Jammer vnd die mühe in dem streit mit der Sünde/wie Exodi 10 Pharao spricht: Nim diesen Tod (das waren die Heuschrecken) von mir.

## Das VIII. Capitel.

Die Glaubigen in Christo/welche nach dem Geist/ vnd nicht nach dem Fleisch leben haben kein verdamnuß/der Geist Christi tröstet vnd stärcket sie/hilfft jnen in schwachheit deß Fleisches seufftzen vnd beten/vñ macht sie nichts von der liebe Gottes scheiden.

SO ist nun nichts a verdamblichs an denen / die in Christo Jesu sind/die nit nach dem Fleisch wandeln/sondern nach dē Geist. Deñ das Gesetz deß Geistes/ der da lebendig macht in Christo Jesu/ hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünden vnd deß Tods. Deñ

das

das dem Gesetz vnmüglich war (Sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward) das that Gott / vnd sandte seinē Sohn in der gestalt deß sündlichen Fleisches / vnnd verdampt die Sünde im Fleische / durch Sünde / auff daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert / inn vns erfüllet würde / Die wir nun / nit nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.

a Verdamlichs) Ob wol noch sünde im Fleisch wütet / so verdampt es doch nit / darumb daß der Geist gerecht ist / vnd darwider streitet / wo derselbige nit ist / da wird das Gesetz durchs fleisch geschwächt vnd übertretten / das vnmüglich ist daß dem Menschen das Gesetz helffen solt / denn nur zur sünde vnd Todt. Darumb sandt Gott seinen Son / vnd lud auff ihn vnser Sünde / vnd kafft vns also das Gesetz erfüllen / durch seinen Geist.

Denn die da fleischlich sind / die sind fleischlich gesinnet / die aber geistlich sind / die sind geistlich gesinnet. Aber fleischlich gesinnet seyn ist der Todt / vnd geistlich gesinnet seyn ist Leben vnd Friede. Denn fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider Gott / sintemal es dem Gesetz Gottes nit vnterthan ist / denn es vermag es auch nit. Die aber fleischlich sind / mögen GOtt nit gefallen. Jr aber seyt nicht fleischlich / sondern geistlich / so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nit hat / der ist nit sein. So aber Christus in euch ist / so ist der Leib zwar todt / vmb der Sünde willen / der Geist aber ist das Leben / vmb der gerechtigkeit willen. So nun der Geist deß / der Jesum von den Todten aufferwecket hat / inn euch wohnet / so wird auch derselbige / der Christum von den Todten aufferwecket hat / eure sterbliche Leib lebendig machen / vmb deß willen / deß sein Geist in euch wohnet.

b Fleischlich gesinnet seyn) Ist / daß man nichts nach GOtt fragt / oder sein nit achtet / vnd nichts darvon verstehet.

So sind wir nun lieben Brüder / Schuldener / nicht

dem

Epistel auff den 8. Sontag nach Trinitatis.
2 Tim. 1.
Galat. 4.

dem Fleisch/daß wir nach dem Fleisch leben/denn wo jr nach dem Fleisch lebet/so werdet jr sterben müssen. Wo aber durch den Geist/deß Fleisches Geschäffte tödtet/ so werdet jr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet/ die sind Gottes Kinder. Denn jr habt nit einen Knechtlichen Geist empfangen/ daß jhr euch abermal förchten müstet/sondern jhr habt einen kindlichen Geist empfangen/durch welchen wir ruffen: Abba lieber Vatter. Derselbige Geist gibt Zeugnuß vnserm Geist / daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben/ nemlich Gottes Erben / vnnd Miterben Christi/so wir anders mit leyden/ auff daß wir auch mit zur herrligkeit erhaben werden.*

Epistel auff den 4. Sontag nach Trinitatis.

Denn ich halte es dafür/daß diser zeit leyden der herrligkeit nicht werth sey / die an vns soll offenbaret werden. Deñ das ängstliche harren der Creatur/ wartet auff die offenbarung der Kinder Gottes / sintemal die Creatur vnterworffen ist der Eytelkeit on jren willen/sonder vmb deß willen / der sie vnterworffen hat auff die Hoffnung denn auch die Creatur frey werden wird von dem dienst deß vergänglichen Wesens / zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen/daß alle Creatur sehnen sich mit vns / vnd c ängstet sich noch jmmerdar.

c Engstet) Wie ein Weib in Kindsnöhten.

Nicht allein aber sie/ sondern auch wir selbs / die wir haben deß Geistes Erstling / sehnen vns auch bey vnns selbs/ nach der Kindschafft / vnnd warten auff vnsers Leibs Erlösung.* Denn wir sind noch selig/doch in der Hoffnung/die Hoffnung aber die man sihet/ ist nit hoffnung / Denn wie kan man deß hoffen / das man sihet? So wir aber deß hoffen/das wir nit sehen/so warten wir sein durch gedult.

Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft vnserer schwachheit auff/deñ wir wissen nit was wir beten sollen/ wie sichs gebühret / sondern der Geist selbs vertritt vns auffs beste mit vnaußsprechlichen seufftzen. Der aber die Hertzen forschet/der weiß was deß Geistes sinn sey/ denn er vertritt die Heiligen nach dem das Gott gefället.

Epistel an S. Jacobs Tag

Wir wissen aber/daß denen/die Gott lieben/alle ding zum besten dienen/die nach dem fürsatz beruffen sind/denen welche er zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet/ daß sie gleich seyn solten dem Ebenbild seines Sohns/ auff daß derselbige der Erstgeborne sey vnter vilen Brüdern. Welche er aber verordnet hat/die hat er auch beruffen/welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht/welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.

Was wöllen wir deñ weiter sagen? Ist Gott für vns/ wer mag wider vnns seyn? Welcher auch seines eygen Sons nit hat verschonet/sondern hat jn für vns alle dahin gegeben/Wie solt er vns mit jm nit alles schencken? Wer wil die Außerwehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie/der da gerecht macht. Wer wil verdamen/ Christus ist hie/der gestorben ist/ja viel mehr der auch auffer-wecket ist/welcher ist zur rechten Gottes/vñ vertritt vns.

Esaie 51.

Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährligkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben stehet: Vmb deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag/ Wir sind geachtet für Schlachtschafe. Aber inn dem allem überwinden wir weit / vmb deß willen/ der vns geliebet hat / Denn ich bin gewiß/ daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zu-

Psal. 44.

künfftig

künfftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein andere Creatur / mag uns scheiden von der Liebe Gottes die inn Christo Jesu ist unserm HErrn.

## Das IX. Capitel.

**Der Apostel zeigt an sein hertzlich Mitleiden von wegen der Juden / als seinen Brüdern nach dem Fleisch / daß sie durch ihre Undanckbarkeit und unglauben verstossen / und die Heyden angenommen seyn. Ermahnet sie auch damit von solchem Unglauben abzustehen / und Christum anzunemen.**

1 Cor. 15

ICh sage die Warheit in Christo und liege nit / deß mir Zeugnuß gibt mein Gewissen in dem heiligen Geist / daß ich grosse Traurigkeit und schmertzen / ohn unterlaß inn meinem Hertzen habe / Ich habe gewünschet verbannet zu seyn von Christo / für meine Brüder / die

Ephes. 3.

meine Gefreunde sind nach dem Fleisch / die da sind von Israel / welchen gehöret die Kindschafft / und die herrligkeit / und der Bund / und das Gesetz / und der Gottesdienst und die Verheissung / welcher auch sind die Vätter / auß welcher auch Christus herkommet nach dem Fleisch / der da ist Gott über alles / gelobt in ewigkeit / Amen.

Rom. 2. Genes. 2 Galat. 4

Aber nicht sage ich solches / daß Gottes Wort / darum auß sey / denn es sind nicht alle Israeliter / die von Israel sind / auch nicht alle / die Abrahams Samen sind / sind darumb auch Kinder / Sondern in Isaac soll dir der Same genennet seyn. Das ist / nicht sind das GOttes Kinder / die nach dem Fleisch Kinder sind / sondern die Kinder der verheissung werden für Samen gerechnet. Denn diß ist ein Wort der Verheissung / da er spricht:

Genes. 18

Umb diese Zeit wil ich kommen / und Sara soll einen Sohn haben.

Nicht allein aber ists mit dem also / sondern auch da Rebecca vonn dem einigen Isaac unserem Vatter schwanger ward / ehe die Kinder geboren waren / und

weder gutes noch böses gethan hatten/auff daß der fürsatz Gottes noch bestünde nach der wahl / ward zu jr gesagt/nit auß verdienst der Wercke / sondern auß gnade deß Beruffes / also: Der grösseste soll dienstbar werden dem Kleinen. Wie denn geschrieben stehet: Jacob hab ich geliebet/aber Esau hab ich gehasset. Genes. 25 Malach. 1.

Was wöllen wir denn hie sagen? Ist denn Gott vngerecht? Das sey ferrne. Denn er spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin/dem bin ich gnädig/Vnd welches ich mich erbarme/deß erbarme ich mich. So ligt es nun nicht an jemands wöllen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen. Denn die Schrifft sagt zu Pharao: Eben darumb habe ich dich erwecket/daß ich an dir meine macht erzeige/auff daß mein Name verkündiget werde in allen Landen. So erbarmet er sich nun/welches er wil/vnd verstocket welchen er wil. Exodi 33. Exodi 9.

So sagst du zu mir/was schuldigt er denn vns? Wer kan seinem willen widerstehen? Ja lieber Mensch/wer bist du denn/daß du mit GOtt rechten wilt? Spricht auch ein Werck zu seinem Meister: Warumb machst du mich also? Hat nicht ein Töpffer macht auß einem Klumpen zu machen ein Faß zu ehren/vnnd das ander zu vnehren? Derhalben / da GOtt wolt zorn erzeigen/vnd kunth thun seine Macht / hat er mit grosser Gedult getragen die Gefäß deß Zorns / die da zugerichtet sind zur verdamnuß/auff daß er kunth thete den Reichthumb seiner Herrligkeit an den Gefässen der Barmhertzigkeit/die er bereitet hat zur Herrligkeit. Cap. 15. Esaie 45. Jere. 18

Welche er beruffen hat / nemblich vns / nicht allein auß den Juden/sondern auch auß den Heyden. Wie er denn auch durch Osee spricht: Ich wil das mein Volck heissen/das nit mein Volck war/vnd mein Liebe / die nit Oseæ 2. 1 Petr. 2.

die Liebe war/vnd soll geschehen an dem Ort/ da zu jnen gesagt war: Jhr seyd nit mein Volck/ sollen sie Kinder deß lebendigen Gottes genennet werden.

Esaie 10 Esaias aber schreyet für Jsrael: Wenn die Zahl der Kinder von Jsrael würde seyn wie der Sand am Meer/ würde doch das übrig selig werden.

Denn es wird ein verderben vnnd stewren geschehen zur gerechtigkeit. Vnd der HErr wird dasselbige a stewren thun auff Erden. Vnnd wie Esaias davon saget:

Esaie 1. Wenn vns nit der HErr Zebaoth hette lassen Samen überbleiben/ so weren wir wie Sodoma worden/ vnnd gleich wie Gomorra.

a Stewren) Ob wol das mehrertheil dahin fällt/vnd vnglaubig bleibet/ wird er sie doch nit alle lassen dahin fallen/sondern die übrigen erhalten/vnd durch sie sein Wort vnd Gnade/ desto reichlicher außbreiten/dadurch sie gerecht vnd herrlich werden.

Was wöllen wir nun hie sagen? Das wöllen wir sagen/die Heiden die nit haben nach der Gerechtigkeit gestanden/haben die gerechtigkeit erlanget/ Jch sage aber von der gerechtigkeit/die auß dem glauben kommet. Jsrael aber hat dem Gesetz der gerechtigkeit nachgestandē/ vnd hat das Gesetz der gerechtigkeit nicht überkommen. Warumb das? Darumb/daß sie es nit auß dem glauben/sondern auß den Wercken deß Gesetzes suchten. Deñ

Psal. 118 Esaie 28 Matt. 21 Mar. 12 Luce 20. 1 Petr. 2. sie haben sich gestossen an den Stein deß b anlauffens/ Wie geschrieben stehet: Sihe da/ Jch lege in Zion einen Stein deß anlauffens/vnd einen Felß der ärgernuß/ vñ wer an jhn glaubet der soll nit zuschanden werden.

b Anlauffens) Christus macht ohn werck gerecht/dem glauben sie nit. Also stossen sie sich an jn/vnd ärgern sich.

## Das X. Capitel.

**Jnnhalt wie im vorigen Capitel.**

LJeben Brüder/ meines Hertzen wunsch ist/ vnnd flehe auch Gott für Jsrael/daß sie selig werden. Deñ

ich gebe jnen deß Zeugnuß / daß sie eyffern vmb GOtt/ aber mit Vnverstand/denn sie kennen die Gerechtigkeit nit/die für Gott gilt / vnd trachten jre eygene gerechtigkeit auffzurichten/vnd sind also der gerechtigkeit/ die für Gott gilt/nit vnterthan. Denn Christus ist deß Gesetzes ende/wer an den glaubet/der ist gerecht. Galat. 3.

Moyses schreibet wol von der gerechtigkeit / die auß dem Gesetz kommet/welcher Mensch diß thut/ der wird a dariñen leben / aber die gerechtigkeit auß dem glauben spricht also: Sprich nit in deinem Hertzen/wer wil hinauff b gen Himmel fahren(Das ist nichts anders/denn Christum herab holen) Oder wer wil hinab in die tieffe fahren(das ist nichts anders / denn Christum von den Todten holen) Aber was sagt sie? Das wort ist dir nahe/ nemlich in deinem Munde/vnd deinem Hertzen. Das ist das wort vom glauben/das wir predigen. Leuit. 18. Ezech. 20 Galat. 3. Deut. 30. Deut. 30.

a Darinnen leben) Das ist/er meydet durch eusserliche werck/ die eusserliche straffe deß Gesetzes/aber das ist nichts für Gott.

b Gen Himmel/Wer nit glaubet/daß Christus gestorben vnd aufferstanden ist/vns von sünden gerecht zu machen/der spricht: Wer ist gen Himmel gefahren? vnd in die Tieffe gefahren? Das thun aber die/so mit wercken/vnd nit mit glauben wöllen gerecht werden/ob sie wol mit dem Munde auch also sagen/aber nit im Hertzen. Emphasis est in verbo/im Hertzen.

Denn so du mit deinem Munde bekennest JEsum/ daß er der HErr sey/vnnd glaubest in deinem Hertzen/ daß jhn Gott von den Todten aufferwecket hat / so wirst du selig.

Denn so man von Hertzen glaubet/ so wird man gerecht. Vnd so man mit dem Munde bekennet / so wirdt man selig/denn die Schrifft spricht: Wer an jn glaubt/ wird nit zuschanden werden. Es ist hie kein vnterscheid vnter Juden vnd Griechen/es ist aller zumal ein HErr/ Epistel an S. Andreas Tag. Esaie 2 Joel. 2. Actor. 2

reich über alle/die jhn anruffen. Denn wer den Namen deß HErrn wird anruffen/soll selig werden.

Esaie 52. Wie sollen sie aber anruffen / an den sie nit glauben? Wie sollen sie aber glauben / von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören/ohn Prediger? Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesandt werden? Esaie 52. Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer/die den Friede verkündigen/die das gute verkündigen? Aber sie sind nit alle dem Evangelio gehorsam/ Esaie 53. Denn Esaias spricht: HErr/wer glaubet unsern predigen? So kommet der glaub auß der Predigt/ das predigen aber durch das Wort Gottes. Ich sage aber/haPsal. 19. ben sie es nit gehöret? Zwar es ist je in alle Land außgegangen jr Schall/vnd in alle Welt jre Wort.*

Ich sage aber/hat es Israel nicht erkandt? Der erste Deut. 32. Moyses spricht: Ich will euch eyfern machen / über dem / das nicht mein Volck ist / Vnnd über einem unEsaie 65. verständigen Volck wil ich euch erzörnen. Esaias aber darff wol sagen: Ich bin erfunden von denen / die mich nicht gesucht haben. Vnnd bin erschienen denen / die nicht nach mir gefragt haben. Zu Israel aber spricht er: Den gantzen Tag habe ich meine Hände außgestreckt zu dem Volck/ das jhm nicht sagen lesset / vnnd widerspricht.

## Das XI. Capittel.

Gleichmässiger Innhalt / wie inn den zweyen vorigen Capiteln.

GEs sage ich nun/hat denn Gott sein Volck verstossen? Das sey ferne. Denn ich bin auch ein Israeliter / von dem Samen Abraham / auß dem Geschlecht Ben Jamin. Gott hat sein Volck nit verstossen/welches er zuvor a versehen hat.

a Ver-

a Versehen) Es ist nicht alles Gottes Volck / was Gottes Volck heisset / darumb wird es auch nit alles verstossen / Ob das mehrertheil auch verstossen wird.

Oder wisset jhr nit was die Schrifft sagt von Elia? Wie er tritt für Gott wider Israel / vnd spricht: HErr / sie haben deine Propheten getödtet / vnd haben deine Altar außgegraben / vnd ich bin allein überblieben / vnd sie stehen mir nach meinem Leben. Aber was sagt jm das Göttliche Antwort? Ich habe mir lassen überbleiben siben tausent Mann / die nit haben jre Knye gebeuget für dem Baal. Also gehets auch jetzt zu dieser Zeit / mit den überbliebenen / nach der wahl der gnaden. Ists aber auß gnaden / so ists nit auß verdienst der Werck / sonst würde gnad nit gnade seyn: Ists aber auß verdienst der Werck / so ist die gnade nichts / sonst were Verdienst nicht Verdienst.

3 Reg. 19

Wie denn nun? Das Israel suchet / das erlanget er nicht b die Wahl aber erlanget es / die andern sind verstockt / Wie geschrieben stehet: Gott hat jnen gegeben einen erbitterten Geist / Augen / daß sie nit sehen / vnd Ohren / daß sie nicht hören / biß auff den heutigen Tag. Vnd David spricht: Laß jren Tisch zu einem Strick werden / vnd zu einer Berückung / vnd zum Ergernuß / vnd jnen zur vergeltung / verblende jhre Augen / daß sie nit sehen / vnd beuge jre Rucken allezeit.

Esaie 6.

Psal. 69.

Die Wahl) Das ist / die erwehlet sind im Volck Gottes.

So sage ich nun / sind sie darumb angelauffen / daß sie fallen solten? Das sey ferne. Sondern auß jhrem Fall ist den Heyden das Heyl widerfahren / auff daß sie denen nach eyfern solten. Denn so jhr Fall der Welt Reichthumb ist / vnd jhr schaden ist der Heyden Reichthumb / wie viel mehr / wenn jhr Zahl voll würde? Mit euch Heyden rede ich. Denn dieweil ich der Heyden A-

postel bin / wil ich mein Ampt preisen/ob ich möchte die/ so mein Fleisch sind/zu eyffern reytzen/vnd jrer etliche se= lig machen. Denn so jrer Verlust der Welt versöhnung ist/was were das anders / denn das Leben von den Tod= ten c nemen ? Ist der Anbruch heilig / so ist auch der Täyg heilig. Vnd so die Wurtzel heilig ist/ so sind auch die Zweige heilig.

c Nemen ) Von den Todten das Leben holen/ist nichts / wie soll denn der Heyden Leben daher kommen/daß die Juden gefal= len vnnd todt sind ? Viel mehr sollen die todten Juden von der Heiden Exemp. l zum Leben gereitzet werden/ Vt supra/ Vt illos æmulentur/ &c.

Ob aber nu etliche von den Zweigen zubrochen sind/ vnd du/da du ein wilder Oelbaum wareſt/ bist vnter sie gepfropffet/vnd theilhafftig worden der Wurtzel vñ deß Saffts im Oelbaum/ so rühme dich nit wider die Zwei= ge. Rühmest du dich aber wider sie/so soltu wissen / daß du die Wurtzel nicht trägest/ sondern die Wurtzel trägt dich. So sprichst du: Die Zweige sind zerbrochen/daß ich hinein gepfroffet würde. Ist wol geredet. Sie sind zerbrochen vmb jhres Vnglaubens willen/du stehest aber durch den glauben. Sey nit stoltz/sondern förchte dich/ Hat GOtt der natürlichen Zweige nit verschonet / daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

Darumb schau die güte/vnd den ernst Gottes. Den ernst an denen / die gefallen sind. Die güte aber an dir/ so ferne du an der güte bleibest/ sonst wirst du auch abge= hauen werden/vnd jene/so sie nit bleiben in dem vnglau= ben werden sie eingepfropfft werden. Gott kan sie wol wi= der einpfropffen. Deñ so du auß dem Oelbaum der von Natur wild war/bist außgehauen/vnd wider die Natur in den guten Oelbaum gepfropffet/wie vil mehr werden die natürlichen eingepfropffet in jhren eygen Oelbaum.

Ich wil euch nit verhalten/lieben Brüder / dises Geheimnuß/auff daß jr nit stoltz seyt. Blindheit ist Jsrael eins theils widerfahren / so lange biß die Fülle der Heyden eingegangē sey / vnd also daß gantze Jsrael selig werde. Wie geschrieben stehet: Es wird kommen auß Zion der da erlöse vnd abwende das Gottlose Wesen von Jacob. Vnd diß ist mein Testament mit jnen/ wenn ich jre Sünde werde wegnemen. Nach dem Evangelio halt ich sie für Feinde vmb ewrent willen/Aber nach der wahl hab ich sie lieb / vmb der Vätter willen Gottes Gaben vnd Beruffung mögen jn nit d gerewen. Esaie 59.

d Gerewen) Das ist/ Sie sind vnwandelbar/ vnnd verändern sie nicht.

Denn gleicher weise/ wie auch jr weyland nit habt geglaubet an Gott/Nun aber habt jhr Barmhertzigkeit überkommen/über jrem vnglauben: Also auch jene/haben jetzt nicht wollē glauben an die Barmhertzigkeit/die euch widerfahren ist/auff daß sie auch Barmhertzigkeit überkommen. Denn Gott hat alles e beschlossen vnter dem Vnglauben/auff daß er sich aller erbarme. Galat. 3.

e Beschlossen) Merck diesen Hauptspruch / der alle Werck vnnd menschliche Gerechtigkeit verdampt / vnnd allein Gottes Barmhertzigkeit hebet/durch den Glauben zuerlangen.

O welch ein Tieffe deß Reichthumbs / beyde der Weißheit vnd Erkentnuß Gottes? Wie gar vnbegrifflich sind seine Gericht / vnd vnerforschlich seine Wege: Denn wer hat deß HErrn Sinn erkandt? Oder wer ist sein Rahtgeber gewesen? Oder wer hat jhm was zuvor gegeben/das jm werde wider vergolten? Denn von jm/ vnd durch jn/vnd in jhm/sind alle ding/ jhm sey Ehre in Ewigkeit/Amen.* Epistel am Sontag Trinitatis. Sap. 9. Esaie 40 1. Cor. 2.

## Das XII. Capittel.

Ermanung an die Glaubigen/daß sie jre Leibe zu einem le-

bendigen Opffer Gott ergeben/ein jeder seines Berufs / nach dem er Gaben empfangen/fleissig warten / vnd Gottselig leben sollen.

Epistel auff den 1. Sontag nach Epiphania.

ICh ermane euch lieben Brüder/durch die Barmhertzigkeit GOttes / daß ihr eure Leibe begebt zum Opffer/das da lebendig / heilig / vnnd Gott wolgefällig sey/welches sey euer a vernünfftiger Gottesdienst/ vnnd stellet euch nit dieser Welt gleich/sondern verendert euch durch verneuerung eures Sinnes / auff daß ihr prüfen möget/welches da sey der gute/der wolgefällige / vnd der vollkommene Gottes Wille.

a Vernünfftiger) S. Paulus heist die alle Opffer / Werck Gottesdienst/vnvernünfftig/wenn sie ohne glauben vnd Gottes Erkenntnuß geschehen.

Denn ich sage durch die gnade / die mir gegeben ist/ jederman vnter euch/daß niemand weiter von jm halte/ denn sichs gebürt zu halten/ sondern daß er von jm mässiglich halte / ein jeglicher nach dem GOtt außgetheilet hat das Maß deß glaubens. Denn gleicher weise / als wir in einem Leibe viel Glieder haben / aber alle Glieder nit einerley geschäffte haben / Also sind wir viel ein Leib in Christo / Aber vntereinander ist einer deß andern Glied/ vnd haben mancherley Gaben / nach der gnade/ die vns gegeben ist.*

1 Cor. 12.

1 Pet. 4.

Epistel auff den 2. Sontag nach Epiphania.

Hat jemand Weissagung/so sey sie dem glaubē b ehnlich. Hat jemand ein Ampt/so warte er deß Ampts/c Lehret jemand/so warte er der Lehre. Ermahnet jamand/so wartet er deß ermanens. Gibt jemand/so gebe er einfältiglich. Regieret jemand/so sey er sorgfältig. Vbet jemand Barmhertzigkeit/so thu ers mit lust.

b Ehnlich) Alle Weissagung/die auff werck/ vnd nicht lauter auff Christum führet/ als den einigen Trost/ wie köstlich sie ist so ist sie doch vom glauben nit ehnlich. Als da sind die Offenbarung der Poltergeister. die Messen/Wallfarten/Fasten / vnnd Heiligen dienst suchen.

c Lehr-

c Lehret) Man lehret/die es nit wissen/vnd ermahnet/die es zuvor wissen.

Die Liebe sey nit falsch/Hasset das arge/ hanget dem gutē an. Die Brüderliche Liebe vntereinander sey hertzlich / Einer kom̃e dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyt nit träge/was jr thun solt. Seyt brünstig im Geist. Schicket euch in die zeit. Seyt frölich in Hoffnung. Geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebet. Nemet euch der Heiligen Notturfft an. Herberget gerne. Segnet / die euch verfolgen. Segnet/vnd fluchet nit. Freuet euch mit den Frölichen/vnd weinet mit den weinenden. Habt einerley Sinn vntereinander. Trachtet nicht nach hohen dingen/sondern haltet,euch herunter zu den nidrigen.*

Epistel am Tag Marie Heimsuchung.

Haltet euch nit selbst für klug/vergeldet niemand bösses mit bösem. Fleissiget euch der Erbarkeit gegen jederman. Jsts müglich / so viel an euch ist/so habt mit allen Menschē Friede. Rechet euch selbst nit (meine Liebsten) sonder gebt raum den zorn (Gottes) Dē es stehet geschrieben: Die Rach ist mein/ich wil vergelten/spricht der HErr: So nun deinen Feind hungert/ so speise jn/dürstet jn/ So nun deinen Feind hungert/so speise jn/ dürstet jn/ so tränckc jn. Wenn du das thust / so wirst du feurige d Kolen auff sein Haupt samblen. Laß dich nit das böse überwinden/sondern überwinde das böse mit gutem.*

Epistel auff den 3. Sontag nach Epiphania. Deut. 32.

d Kolen) Fewr auff das Haupt legen/ist/daß der Feind durch Wolthat über sich selbst erzörnet/daß er vns so übel gethan hat.

## Das XIII. Capitel.

Daß man ordentlicher Obrigkeit / als einen Stadthalter Gottes/soll gehorsam seyn / vnd rechtschaffene Werck der Liebe gegen einander erweisen soll.

Prov. 21

JEderman sey vnterthan der Oberkeit / die gewalt über jn hat/denn es ist kein Oberkeit/ on von Gott. Wo aber Oberkeit ist die ist von Gott verordnet. Wer

sich nun wider die Oberkeit setzt / der widerstrebt Gottes Ordnung. Die aber widerstreben / werden über sich ein Vrtheil empfahen. Denn die Gewaltigen sind nit den guten wercken / sondern den bösen zu förchten. Wilt du dich aber nit förchten für der Oberkeit / so thu gutes / so wirst du Lob von derselbigen haben / denn sie ist GOttes Dienerin / dir zu gut. Thust du aber böses / so förchte dich / denn sie trägt das Schwerdt nit vmbsonst / Sie ist Gottes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe / über den / der böses thut. So seyt nu auß not vnterthan / nit allein vmb der straffe willen / sondern auch vmb deß a Gewissens willen. Derhalben müsset jr auch b Schoß geben / denn sie sind Gottes Diener / die solchen Schutz sollen handhabē.

a Gewissens) Weltliche Gewalt ist vmb zeitliches Friedens willen / darumb ist das Gewissen auß pflichtiger Liebe schuldig derselben vnterthan zu seyn.

b Schoß) Sehet wie gut es ist / Schoß geben vnd gehorchen / daß jhr damit heisset die Frommen schützen / vnd die Bosen straffen / darumb last es euch nicht verdriessen.

Mat. 22. Mar. 12. Luce 20. Epistel auff den 4. Sontag nach Epiphania. Exodi 20. Levit 19. Deut. 5 Galat. 5

So gebt nun jederman / was jr schuldig seyt / Schoß / dem der Schoß gebürt / Zoll / dē der Zoll gebürt / Forcht / dem die Forcht gebürt / Ehre / dem die Ehre gebürt.

Seyt niemandt nichts schuldig / denn daß jhr euch vntereinander liebet / denn wer den andern liebet / der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du solt nit Ehebrechen. Du solt nit tödten. Du solt nit stelen. Du solt nit falsch Gezeugnuß geben. Dich soll nit gelüsten. Vnd so ein anders Gebot mehr ist / das wird in diesem Wort verfasset: Du solt deinen Nechsten lieben / als dich selbst. Die Liebe thut dem Nechsten nichts böses. So ist nun die Liebe deß Gesetzes erfüllung.*

Epistel uff den 1 Sontag deß Advents.

Vnd weil wir solches wissen / nemlich die zeit / daß die Stund da ist / auffzustehen vom schlaff (sintemal vnser Heil jetzt näher ist / denn da wirs glaubten.) Die Nacht

ist vergangen / der Tag aber herbey kommen. So lasset vns ablegen die Werck der Finsternuß / vnd anlegen die Waffen deß Liechts. Lasset vns erbarlich wandeln / als am Tage. Nit in fressen vnd sauffen / nit in Kammern vñ Vnzucht / nit in Hader vnd Neyd / sondern ziehet an den HErrn Jesum Christ. Vnd c wartet deß Leibs / doch also daß er nit geyl werde.* Galat. 5. 1 Petr. 2.

c Wartet) Das ist / Martert den Leib nit über macht / mit vnträglicher Teilig.it / wachens / fastens / freyens / wie die Heuchler thun.

## Das XIV. Capitel.

**Wie man der Schwachen im Glauben schonen / vnnd keiner den andern ärgern / oder freffentlich vrtheilen soll.**

DEn schwachen im glauben nemet auff / vnd a verwirret die Gewessen nit. Einer glaubet / er mög allerley essen / welcher aber schwach ist / der isset Kraut. Welcher isset / der verachte den nit / der da nit isset / vnnd welcher nit isset / der richte den nit / der da isset / denn Gott hat jn auffgenom̃en. Wer bistu / daß du einen frembden Knecht richtest: Er stehet oder fället seinem Herrn: Er mag aber wol auffgerichtet werden / denn GOtt kan jhn wol auffrichten.

a Verwirret) Zweyerley Christen sind / etliche starck im glauben / etliche schwachen / jene verachten die schwachen all zu frech. Diese ärgern sich an den starcken all zu leichtlich. So sollen sie nun beyde sich nach der Liebe richten / daß keiner den andern beleydige noch richte / sondern thun vnnd lassen / wie es dem andern nutz vnd noht ist.

Einer helt einen Tag für den andern / der ander aber helt alle Tag gleich. Ein jeglicher sey in seiner meynung gewiß. Welcher auff die Tag helt / der thuts dem Herren / vnd welcher nichts darauff helt / der thuts auch dem HErrn. Welcher isset / der isset dem HErren / denn er dancket GOtt. Welcher nit isset / der isset dem HErrn nit / vnd dancket Gott. Denn vnser keiner lebet jhm sel-

ber

ber / vnd keiner stirbt jm selber / Leben wir / so leben wir dem HErrn. Sterben wir / so sterben wir dem HErrn. Darumb / wir leben oder sterben / so sind wir deß Herrn. Denn darzu ist Christus auch gestorben / vnd aufferstanden / vnd wider lebendig worden / daß er über todte vnnd lebendige HErr sey.

b Gewiß) Das ist / Er wancke vnd zweiffel nicht / in seinem Gewissen / sondern sey sicher / daß für Gott keine Sünde sey / er esse oder esse nit.

2 Cor. 5. Du aber / was richtest du deinen Bruder? Oder du ander / was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle für dem Richtstul Christi dargestellet werden / nach

Esaie 45. Phil. 2. dem geschrieben stehet: So waar als ich lebe / spricht der HErr / c mir sollen alle Kinye gebeugt werden / vnd alle Zungen sollen Gott bekennen. So wird nun ein jeglicher für sich selbs Gott rechenschafft geben. Darumb lasset vns nicht mehr einer den andern richten. Sondern das richtet viel mehr / daß niemand seinen Bruder einen anstoß oder ärgernuß darstelle.

c Mir) So muß Christus rechter Gott seyn / wo il solches soll für seinem Richtstul geschehen

Ich weiß vnd bins gewiß in dem HErrn Jesu / daß nichts gemein ist an jm selbs / ohn der es rechnet für d gemein / demselben ists gemein. So aber dein Bruder über deiner Speise betrübet wird / so wandelst du schon nit nach der Liebe. Lieber verderbe den nit mit deiner Speise vmb welches willen Christus gestorben ist. Darumb schaffet / daß ewer e Schatz nit verlästert werde. Denn

1 Cor. 8. das Reich Gottes ist nit essen vnd trincken / sondern Gerechtigkeit vnd Friede / vnnd Frewde in dem heiligen Geist. Wer darinnen Christo dienet / der ist GOtt gefällig / vnd Menschen werth.

d Gemein) Ist eben so viel als vnrein / als daß du nit geweihet oder geheiliget ist.

e Schatz

e Schatz) Das Evangelium ist vnser Schatz/ daß derselbige verlästert wird/ machen die/ so der Christlichen Freyheit frech brauchen/des Schwachen zum ärgernuß.

Darumb lasset vns dem nachstreben / das zum friede dienet/vnd was zur besserung vntereinander dienet. Lieber verstöre nit vmb der Speise willen Gottes werck. Es ist zwar alles rein/aber es ist nit gut/dem/der es isset mit einem anstoß seines Gewissens. Es ist vil besser/du essest kein Fleisch/vnd trinckest keinen Wein/oder das/ daran sich dein Bruder stösset oder ärgert / oder schwach wird. Hast du den glauben/so habe in bey dir selbst für GOtt. Selig ist/der jm selbst kein Gewissen macht in dem/ das er annimet. Wer aber darüber zweiffelt/vnd isset doch/ der ist verdampt/denn es gehet nit f auß dem Glauben. Was aber nit auß dem glauben gehet/das ist Sünde. Tito 1. 1 Cor. 8.

f Auß dem glauben) Merck diß ist ein gemeiner Hauptspruch wider alle werck one glauben gethan/vnd hüte dich für falscher Glossen/so sie erdichtet sind von vielen Lehrern.

## Das XV. Capitel.

Daß wir der Schwachen Gebrächligkeit tragen/sich nit überheben/vnd mit jnen gedult.gleich wie Christus mit vns/ haben sollen. Daß Christus ein Diener der Beschneidung. Vermanung der Heiden. Warumb vnd vmb welcher gestalt diese Epistel an die Römer geschrieben/vnd was der Apostel noch zuverrichten fürhabe.

WIr aber/die wir starck sind/sollen der a schwachen Gebrächligkeit tragen / vnd nicht gefallen an vns selber haben. Es stelle sich aber ein jeglicher vnter vns also / daß er seinem Nechsten gefalle/zum guten zur besserung. Denn auch Christus nit an jhm selber gefallen hatte/sondern wie geschrieben stehet: Die Schmach derer/die dich schmähen/sind über mich gefallen. Psal. 69.

a Schwachen) Diß Capitel redet von den gebrächlichen am Leben/als die in öffentliche Sünd oder Fäll fallen/daß man die auch tragen vnd nit verwerffen sol biß sie stärcker werden. Gleich wie das vorige Capitel die schwache Gewissen lehret zu handeln

Epistel auff den 2. Sontag deß Advents. 1 Cor. 10. Phil. 3.

Was aber vorhin geschrieben ist/das ist vns zur Lehre geschrieben / auff daß wir durch gedult vnnd Trost der Schrifft Hoffnung haben/GOtt aber der gedult vnnd deß Trostes/ gebe euch/daß jr einerley gesinnet seyt / vntereinander nach Jesu Christ/auff daß jr eintmütiglich mit einem Munde/ lobet Gott vnd den Vatters vnsers Herrn Jesu Christi. Darumb nemet euch vntereinander auff / gleich wie auch Christus hat auffgenommen zu Gottes Lob.

Ich sage aber/daß b Jesus Christus sey ein c Diener gewesen der Beschneidung / vmb der Waarheit willen Gottes/zu bestättigen die Verheissung den Vättern geschehen: Daß die Heyden aber GOtt loben/ vmb der Barmhertzigkeit willen/wie geschrieben stehet: Darumb wil ich dich loben vnter den Heyden / vnnd deinen Namen singen. Vnd abermal spricht er: Freuet euch jhr Heyden mit seinem Volck. Vnd abermal: Lobet den HErrn alle Heyden/vnd preyset jn alle Völcker. Vnd abermal spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse/vnd der aufferstehen wird / zu herrschen über die Heyden/auff den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Frewde vnd Friede im glauben/daß jhr völlige hoffnung habt / durch die krafft deß heiligen Geistes.

Psal. 18. Deut. 12. Psal. 117 Esaie 11.

b) Summa/Summarum di ser Epistel: Beyde Juden vnd Heyden sollen selig werden.

c Diener) Das ist/Apostel/Prediger / Botte zu den Juden/ vnd nit den Heyden persönlich gesandt.

Ich d weiß aber fast wol von euch/ lieben Brüder/ daß jr selber voll gütigkeit seyt / erfüllet mit aller erkenntnuß/daß jhr euch vntereinander könnet ermahnen. Ich habs aber dennoch gewaget / vnnd auch etwas wöllen schreiben/lieben Brüder/euch zu erinnern/vñ der gnade

willen/

willen/die mir von Gott gegeben ist / daß ich soll seyn ein Diener Christi/vnter die Heiden/ zu opffern das Evangelium GOttes / auff daß die Heyden ein Opffer werden/Gott angeneme/geheiliget durch den heiligen Geist.

d Das ist/ob ihr meines schreibens nit bedürfft/so treibt mich doch mein Ampt/daß ich von Gottes gnade habe/euch vnd jederman zu lehren vnd ermahnen.

Darumb kan ich mich rühmen in Jesu Christ/daß ich e Gott diene. Denn ich dörffte nit etwas reden/ wo daßselbige Christus nit durch mich wircket/die Heyden zum gehorsam zu bringen / durch Wort vnd Werck/durch krafft der Zeichen vnd Wunder / vnnd durch krafft deß Geists Gottes. Also daß ich von Jerusalem an/vñ vmbher biß an Illyricum / alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe/vnd mich sonderlich geflissen / das Evangelium zu predigen / wo Christus Name f nit bekant war/ auff daß ich nit auff einen frembden Grund bauete / sondern wie geschrieben stehet: Welchen ich nit von jm verkündiget/die sollens sehen / vnd welche nicht gehöret haben/sollens verstehen. Esaie 52.

e Gott diene) Daß ich sein Priester bin.

f Nit bekandt) Weil jhr zuvor gelert seyt/hab ich desto weniger geeylet zu euch / weil sonst raum war/da Christus noch nicht gepredigt war.

Das ist auch die sache / darumb ich vielmal verhindert bin/zu euch zu kom̃en. Nun ich aber nit mehr raum hab in diesen Ländern / hab aber verlangen zu euch zu kommen/vor vielen Jaren her / wenn ich räysen werde in Hispanien/wil ich zu euch kommen/deñ ich hoffe/daß ich dadurch räysen/vnd euch sehen werde / vnd von euch dorthin gelentet werden möge / so doch / daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze. Supra 1. 1 Thes. 2.

Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem / den Heiligen zu dienst. Denn die auß Macedonia vnnd Achaja/

haben g williglich eine gemeine Stewer zusammen gelegt den armen Heiligen zu Jerusalem. Sie habens williglich gethan/vnd sind auch jhre Schuldner. Denn so die Heyden sind jhrer geistlichen Güter theilhafftig worden/ists billich / daß sie jhnen auch in leiblichen Gütern dienst beweisen. Wenn ich nun solches außgerichtet/ vnd jhnen diese Frucht h versiegelt habe / wil ich durch euch in Hispanien ziehen. Ich weiß aber/ wenn ich zu euch komme / daß ich mit vollem Segen deß Evangelij Christi kommen werde.

g Merckt die Apostolische art/ wie höflich vnd seuberlich suchet S. Paulus diese st. werbey den Römern. 1 Cor. 9.

h Versigelt) Das ist trulich vñ wol verwaret überantwortet.

Ich ermane aber euch lieben Brüder/durch vnsern HErrn Jesum Christ / vnd durch die Liebe deß Geistes/ daß jr mir helffet kämpffen/mit beten für mich zu Gott/ auff daß ich errettet werde von den vngläubigen in Judea. Vnnd daß mein Dienst/ den ich gen Jerusalem thue / angenem werde den Heiligen / auff daß ich mit frewden zu euch komme/durch den willen Gottes/ vnnd mich mit euch erquicke. Der GOtt aber deß Friedes sey mit euch allen/Amen.

## Das XVI. Capitel.

Der Apostel Paulus grüst etliche fromme Christen insonderheit/ vnd ermanet all glaubige/sich für falscher Lehre zu hüten.

Ich befehle euch vnser Schwester Pheben / welche ist am Dienst der Gemeine zu Kenchrea / daß ihr sie auffnemet in dem HErrn / wie sichs ziemet den Heiligen. Vnd thut jr beystand in allem Geschäffte darinnen sie euer bedarfft / denn sie hat auch vielen beystand gethan/auch mir selbs.

Act. 18

Grüsset die Priscan vnnd den Aquilan / meine Gehülffen in Christo JEsu / welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben / welchen nicht allein ich dancke/ sondern alle Gemeine vnter den Heyden. Auch grüsset

die

die Gemeine in jhrem Hause. Grüsset Epenetum / meinen Liebsten / welcher ist der Erstling vnter den auß Achaja/in Christo. Grüsset Mariam/ welche viel mühe vnd arbeit mit vns gehabt hat. Grüsset den Adronicum vnd den Juniam/meine Gefrundte / vnnd meine Mitgefangene / welche sind berümbte Apostel/vnd vor mir gewesen in Christo. Grüsset Amplian/ meinen Lieben in dem HErrn. Grüsset Vrban / vnsern Gehülffen inn Christo/vnd Stachyn meinen Lieben. Grüsset Apellen/ den bewehrten in Christo Grüsset die da sind von Aristobuli Gesinde. Grüsset Herodionem meinen Gefreunden. Grüsset die da sind von Narcissus Gesinde/ in dem HErrn. Grüsset die Tryphena / vnnd die Tryphosa/ welche inn dem HErrn gearbeit haben. Grüsset die Persida meine Liebe / welche in dem HErrn viel gearbeitet hat. Grüsset Ruffum den Außerwehlten inn dem HErrn/vnd seine vnd meine Mutter. Grüsset Asincritum vnd Phlegonten/Hermam/Patroban / Hermen vnd die Brüder bey jnen. Grüsset Philologum vnnd die Julian/Nereum vnd seine Schwester / vnd Olympan/vnd alle Heiligen bey jnen. Grüsset euch vnter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch die Gemeinen Christi.

Das ist wider allerley Menschenlehre gesagt.

Ich ermahne aber euch/lieben Brüder / daß jhr auffsehet/auff die da zertrennung vnd Ergernuß anrichten/ neben der Lehre die jhr gelernet habt / vnnd weichet von denselbigen / Denn solche dienen nit dem HErrn Jesu Christo/sondern jrem Bauch. Vnd durch süsse Wort/ vnd prächtige Rede verführen sie die vnschuldigen Hertzen. Denn ewer gehorsam ist vnter jederman außkommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich wil aber/ daß jhr weise seydt auffs gute / aber einfältig auffs böse.

Aber der GOtt deß Friedes zutrette den Sathan vnter euer Füsse in kürtzen. Die Gnade vnsers HErrn JEsu Christi sey mit euch.

Acter. 16 Philip. 2

Es grüssen euch Timotheus mein Gehülffe / vnd Lucius vnd Jason/vnnd Sosipater / meine Gefreundten/ Ich Tertius grüsse euch / der ich diesen Brieff geschrieben habe/inn dem HErrn. Es grüsset euch Gajus mein vnnd der gantzen Gemein Wirth. Es grüsset euch Erastus der Stadt Rentmeister / vnnd Quartus der Bruder. Die Gnade vnsers HErrn JEsu Christi / sey mit euch allen/Amen.

Ephes. 3. Coloss. 2.

Dem aber der euch stärcken kan. laut meines Evangelij / vnd Predigt von Jesu Christo / durch welche das Geheimnuß offenbaret ist / das von der Welt her verschwiegen ist/nun aber offenbaret / auch kunth gemacht/ durch der Propheten Schrifft / auß befehl deß ewigen GOttes / den Gehorsam deß Glaubens aufftzurichten/ vnter allen Heyden / Demselbigen GOtt / der allein Weise ist/sey Ehre / Durch Jesum Christ in Ewigkeit/ Amen.

## An die Römer.

### Gesandt von Corintho/durch Phebem / die am Dienst war der Gemein zu Kenchrea.

# Vorrede auff die I. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Hauptstücke Christlicher Lehre.

IN dieser Epistel vermahnet S. Paulus die Corinther/ daß sie sollen einträchtig seyn im Glauben / vnnd in der Lehre/vnd darauff sehen/ daß sie das Hauptstück/nemlich

(daß

(daß Christus vnser Heil ist) wol lernen / an welchem sich alle Vernunfft vnd Weißheit stösset.

Denn gleich wie jetzt zu vnser Zeit / so das Evangelium an Tag kommen ist / finden sich der tollen Heiligen viel (welche man Rottengeister/Schwärmer vnd Ketzer heist) die all zu früe klug vnd gelehrt worden sind/vnd können für grosser kunst vnnd Weißheit / sich mit niemand gleich oder einträchtig halten/ einer wil hie naus/der ander dort naus/Als were es grosse schande/wo mit ein jeglicher ein sonderlichs fürneme/vnnd seine eigene Weißheit ausfürffe/welche niemand widerumb kan zu Narren machen / so sie doch im grund gar nichts von der rechten Hauptsachen wissen noch verstehen/ob sie gleich mit dem Maul viel davon plawdern.

Also gieng es S. Paulo auch / Da er seine Corinther hatte den Christlichen Glauben/vnd die Freiheit vom Gesetz gelehret/ finden sich auch alle Heiligen/vnd vnzeitige Klügling / zertrennten die einträchtige Lere/vnd machten Spaltung vnter den Glaubigen. Einer wolt Paulisch/der ander Apollisch / Einer Petrisch/der ander Christlich sein / Einer wolt die Beschneidung haben/ der ander nicht. Einer wolt die Ehe / der ander nicht / Einer wolt Götzenopffer essen/der ander nicht. Etliche wolten gar frey sein/ Etliche Weiber wolten in Haaren gehen/vnnd dergleichen. Biß sie dahin geriethen / daß einer der Freiheit mißbrauchte / vnd nam seine Stieffmutter zur Ehe. Vnd etliche nichts von der Todten Aufferstehung hielten. Etliche nit viel vom Sacrament. Vnd gieng wüste vnd gantz vnordig zu/daß jeglicher wolt Meister sein/vnd lehren/vnd mit dem Evangelio/Sacrament/Glauben/machen was jhn gut daucht/ vnd liessen dieweil das Hauptstück fein fahren vnnd ligen / daß Christus vnser Heil / Gerechtigkeit/ Erlösung ist/als hetten sie gantz an den Schuhen zerrissen. Wie denn solches stück nit fein auff der Bahn bleiben/wo man beginnet zu klügeln / vnnd weiß zu sein.

Also gieng es S. Paulo begegnet ist.

Rotten vnnd Ergernüß bey den Corinthern.

Allerding / wie es jetzt auch vns gehet / nach dem wir den Teutschen das Evangelium eröffnet haben/von GOttes Gnaden / da will auch ein jeglicher der beste Meister sein/vnd den heiligen Geist allein haben. Gerad als were das Evangelium darumb geprediget / daß wir vnser Klugheit vnnd Vernunfft darinnen erzeigen/vnnd Ruhm suchen solten. Daß diese Corin-

ther wol mögen seyn ein Exempel oder Beyspiel vnsern Leuten zu diser zeit/welche auch wol ein solche Epistel bedörffen / es muß aber also seyn/vnd soll dem Evangelio also gehen/das tolle/ heilige vnd vnzeitige Klüglinge/ Rotten vnd Ergernuß anrichten/auff daß die bewärten( wie die S. Paulus auch sagt) offenbar werden.

Summa der ersten vier Capitel.

Darumb straffet vnd verdampt S. Paulus solche schädliche Weißheit gar ernstlich / vnd macht solche naßweise Heiligen wider zu Narren/spricht schlecht / daß sie nichts wissen von Christo/noch von dem Geist vnd Gaben Gottes / vnd inn Christo gegeben/vnd sollen noch anheben zu lernen. Es müssen geistliche Leute seyn/die es verstehen sollen. Weyse seyn wöllen vnd Klugheit fürgeben im Evangelio/sey eben das rechte Ergernuß vnd Hindernuß/Christum vñ Gott zuerkennen/Rotten vnd Zwytracht anzurichten/da mag die Kluge Vernunfft vnd weißheit wol zu dienen / das eytel tolle Heiligen vnd wilde Christen werden. Aber vnsern Herren Christum mögen sie nimmermehr erkennen/sie werden denn widerumb zu Narren / vnd lassen demütiglich durchs einfältige Wort Gottes lehren vnnd führen. Solches treibt er durch die ersten vier Capitel.

Weise seyn wöllen im Evangelio.

1. Im 5. straffet er die grosse vnzucht/deß/ der seine Stiffmutter genommen hatt/vnd wil jhn in Band thun/vnd dem Teuffel geben. Zeiget damit an/eine rechte weise deß Bannes zu brauchen/daß er bewilligung der glaubigen Gemeine gefället soll werden über die öffentliche Laster/Wie auch Christus Matthei am 18 lehret.

6. Im 6. straffet er das Hadern vnd Zancken für Gerichte/sonderlich für den Heyden vnd Vnglaubigen. Vnd lehret daß sie vntereinander selbst sollen die Sachen schlichten/oder vnrecht leyden.

7. Im 7. gibt er vnterricht von der Keuschheit vnnd ehelichen Stande. Lobet die Keuscheit vnd Jungfrawschafft / daß sie nütze seyen / deß Evangelii desto baß zu warten / wie Christus auch lehret/Matthei am 19. Von den Keusschen / die vmbs Evangelii oder Himmelreichs willen keusch sind. Aber Paulus will sie vnbenötiget vnd vngezwungen/vnd ohn Fahr grosser Sünde gehalten haben/sonst sey besser freyen denn Keuschheit/die in stätiger Brunst steckt.

8.9.10. 11. Im achten/biß auff das zwölffte/ handelt er mancherley

weise / wie man die schwachen Gewissen führen vnd halten soll in eusserlichen Sachen / als da sind / Essen / Trincken / Kleyder / Sacrament haben. Vnnd meinet allenthalben / daß die Starcken nicht verachten sollen die Schwachen / Sintemal er selbst / ob er wol ein Apostel sey / dennoch viel sich enthalten habe / da er wol recht zu hette. Darumb / sich die Starcken wol förchten mögen / dieweil vor zeiten inn Israel so viel vnter gangen sind / die doch allesampt durch Wunderwerck auß Egypten geführet sind. Vnnd machet darneben etliche Außläufft heylsamer Lehre.

Im 12. vnd 13. handelt er / Wie mancherley Gaben Gottes sind / vnter welcher doch die Lieb das beste sey. Daß sie nicht sich erheben / sondern dienen sollen / vntereinander einmütig / dieweil es ist ein Gott / ein HErr / ein Geist / vnnd alles ein / wie mancherley es auch sey. 12. 13.

Im 14. lehret er die Prediger / Propheten vnd Sänger / daß sie ordentlich jhrer Gaben brauchen / vnnd nur zur Besserung / nicht zu eigener Ehre / jhre Predigen / Kunst vnd Verstand fürgeben. 14.

Im 15. straffet er die / so von der Aufferstehung deß Fleisches vnrecht gelehrt / vnd geglaubt hatten. 15.

Im letzten ermahnet er sie zu Brüderlicher Hülffe in zeitlicher Nahrung dem Dürfftigen.

# Die I. Epistel S. Pauli / an die Corinther.

## Das I. Capitel.

Der Apostel ermahnet die zwyträchtige Corinther zur Einigkeit / vnd das GOttes Wort / vnd der Welt / Weißheit nicht zusammen stimmen.

PAulus beruffen zum Apostel JEsu Christi / durch den Willen Gottes / vnd Bruder Sosthenes. Vnterschrifft Gottes

Vberschrifft.

Der Gemeine Gottes zu Corinthen/ den Geheiligten inn Christo Jesu/den beruffenen Heiligen / sampt allen denen / die anruffen den Namen vnsers HErrn JEsu Christi/an allen jhren vnd vnsern orten.

Gruß.

Gnade sey mit euch / vnnd Friede von GOtt vnserm Vatter/vnd dem Herrn Jesu Christo.

Epistel auff den 18. Sontag nach Trinitatis.

Ich dancke meinen Gott allezeit ewrenthalben / für die Gnade Gottes/die euch gegeben ist in Christo Jesu/ daß jhr seyt durch jhn an allen stücken reich gemacht/an aller Lehre/vnnd in aller Erkentnuß / wie denn die Predigt von Christo in euch kräfftig worden ist/ also daß jhr keinen mangel habt an jrgent einer Gaben / Vnd wartet nur auff die Offenbarung vnsers HErrn Jesu Christi / welche auch euch wird vest behalten biß ans Ende/ Daß jhr vnsträfflich seyt auff den Tag vnsers HErrn Jesu Christi. Denn Gott ist trew/durch welchen jhr beruffen seyt zur a Gemeinschafft seines Sons Jesu Christi vnsers HErrn.*

a Gemeinschafft) Das ist/jr seyt Miterben vnd Mitgenossen/aller Güter Christi.

Rom. 15

Ich ermahne euch aber lieben Brüder / durch den Namen vnsers HErrn Jesu Christi / daß jhr allzumal einerley Rede führet/vnd lasset nit Spaltung vnter euch seyn/sondern haltet b vest an einander in einem Sinne/ vnd in einerley meynung. Denn mir ist fürkommen/lieben Brüder / durch die auß Cloes Gesinde / von euch/ daß Zanck vnter euch sey. Ich sage aber darvon/ daß vnter euch einer spricht: Ich bin Paulisch/der ander/ Ich bin Apollisch/der dritt/Ich bin Cephisch/der vierdt/Ich bin Christisch. Wie? ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gecreutziget? Oder seyt jhr nun Paulus Namen getauffet? Ich dancke Gott / daß ich

Act. 18

nie-

niemand vnter euch getauffet hab / ohn Crispum vnd Gajum / daß nit jemand sagen möge / ich hette auff meinen Namen getauffet. Ich habe aber auch getaufft des Stephana Haußgesinde / darnach weis ich nit / ob ich etliche andere getaufft habe.

Deut) Daß jhr euch nicht lasset irremen.

Denn Christus hat mich nicht gesandt zu tauffen / sondern das Evangelium zu predigen / nicht mit klugen Worten / auff daß nit das Creutz Christi zu nicht werde. Denn das Wort vom Creutz ist eine Thorheit / denen / die verloren werden. Vns aber / die wir selig werden / ists eine Gotteskrafft / Denn es stehet geschrieben: Ich wil vmbbringen die Weißheit der Weisen / vnnd den Verstand der Verständigen wil ich verwerffen. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schrifftgelerten? Wo sind die Weltweisen? Hat nit GOtt die Weißheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? Esaie 29 vnd 33.

Denn dieweil die Welt durch jre Weißheit / Gott in seiner Weisheit nit erkandte / gefiel es Gott wol / durch thörichte Predigt selig zu machen / die so dran glauben. Sintemal die Juden Zeichen fordern / vnnd die Griechen nach Weißheit fragen. Wir aber predigen den gecreutzigten Christ / den Juden eine ärgernuß / vnnd den Griechen eine Thorheit. Denen aber die beruffen sind beyde Juden vnnd Griechen / predigen wir Christum / Göttliche Krafft vnnd Göttliche Weißheit. Denn die Göttliche thorheit ist weiser / denn die Menschen sind / vnnd die Göttliche Schwachheit ist stärcker denn die Menschen sind.

c) Göttliche thorheit vnd Schwachheit / ist das Evangelium / das für den klügen närrisch / für den Heiligen ketzerisch / aber für den Christen mächtig vnd weise ist.

Sehet an lieben Brüder euren Beruff / nicht viel Weise nach dem Fleisch / nit viel Gewaltige / nicht viel Edle sind beruffen / sondern was thöricht ist für der Welt / das hat GOtt erwöhlet / daß er die Weisen zu schanden machet / Vnd was schwach ist für der Welt / das hat Gott erwöhlet / daß er zuschanden machet was starck ist. Vnd das vnedle für der Welt / vnnd das verachte hat Gott erwehlet. Vnd das da nichts ist / daß er zu nichte macht / was etwas ist / auff daß sich für jm kein Fleisch rühme. Von welchem auch jhr herkommet / in Christo Jesu / welcher vns gemacht ist von GOtt zur Jerem. 9. Weißheit / vnd zur Gerechtigkeit / vnnd zur Heiligung / vnd zur Erlösung. Auff daß (wie geschrieben stehet) Wer sich rühmet / der rühme sich deß HErrn.

## Das II. Capittel.

**Das ist die Lehre deß Göttlichen Wort / nicht in zierlicher Rede / vnnd menschlicher Weißheit / sondern in der Krafft Gottes bestehe / daß auch niemand die Händel Gottes mag vernemē / denn der jenige / dem sie Gott durch seinen Geist offenbaret.**

Galat. 4. VNd ich / lieben Brüder / da ich zu euch kam / kam ich nit mit hohen Worten / oder hoher Weißheit / euch zuverkündigen die Göttliche Predigt. Denn ich hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wüste vnter euch / ohn allein Jesum Christum den Gecreutzigten. Vnd ich war bey euch mit schwachheit / vnd mit forcht / vnnd mit Actor. 18 grossem zittern. Vnd mein Wort vnnd meine Predigt war nit in vernünfftigen reden menschlicher Weißheit / sondern in Beweisung deß Geistes / vnd der krafft / auff daß euer Glaube a bestehe / nicht auff Menschen Weißheit / sondern auff Gottes krafft.

a Bestehe) **Darumb können Menschen Lehre nit ein grund deß Gewissens oder Glaubens seyn.**

Da wir aber von reden / das ist doch Weisheit bey den vollkommenen / nit ein Weisheit dieser Welt / auch

nit der Obersten dieser Welt/ welche vergehen / sondern wir reden von der heimlichen b verborgenen Weißheit Gottes/welche Gott verordnet hat vor der Welt zu vnser Herrligkeit / welche keiner von den Obersten dieser Welt erkandt hat. Deñ wo sie die erkandt hetten/ hetten sie den HErrn der Herrligkeit nicht gecreutziget/ sondern wie geschrieben stehet: Das kein Aug gesehen hat/ vnnd kein Ohr gehöret hat / vnd in keines Mensch Hertz kommen ist/das Gott bereitet hat/denen die jn lieben. Esaie 64.

b Verborgenen) Denn es ligt vnter der thorheit vnd dē Creutz verborgen/vnd scheinet nit in Ehren vnd Reichthumb.

Vns aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist/ denn der Geist erforschet alle ding / auch die Tieffe der Gottheit. Denn welcher Mensch weiß was im Menschen ist/ohn der Geist deß Menschen/der in jm ist? Also auch niemand weiß/was in Gott ist / one der Geist Gottes. Wir aber haben nit empfangen den Geist der Welt/ sondern den Geist auß Gott / daß wir wissen kōnen/was vns von Gott gegeben ist. Welches wir auch reden/ nit mit Worten / welche menschliche Weißheit reden kan/ sondern mit worten/die der heilige Geist lehret/vnd richten geistliche sachen geistlich. Der c natürliche Mensch aber vernimmet nichts vom Geist Gottes/es ist jhm ein Thorheit/vnnd kan es nit erkennen / denn es muß geistlich gerichtet seyn. Der Geistliche aber d richtet alles/ vnd wird von niemand gerichtet. Denn wer hat deß HErrn Sinn erkandt? Oder wer wil jn vnterweisen? Esaie 40. Wir aber haben Christus Sinn.

c Natürliche) Der natürliche Mensch ist/wie er ausser der Gnaden ist/mit aller vernunfft/kunst/sinnen vñ vermōgen/ auch auffs beste geschickt.

d Richtet) Verstehet/fühlet/findet/ ist gewiß / ꝛc. Welches die Vernunfft nicht vermag / weiß auch nicht/ was der Glaube oder Evangelium ist.

# Das III. Capitel.

**Paulus mahnet die Corinther/ daß sie von zwytracht vnnd anhang der Menschen abstehen / vnnd also fleischlich seyn sollen. Christus ist der rechte grund/an erbawung der Gemeine Gottes/ Trübsal/ Angst/ noht/ vnnd verfolgung wird eines jeden Werck beweysen.**

Hie hat S. Paulus das Bapstum vnd alle Secten verdammet.

VNd ich lieben Brüder / kondte mit euch reden/ als mit Geistlichen/ sondern als mit Fleischlichen/ wie mit jungen Kindern in Christo / Milch habe ich euch zu trincken geben/ vnd nit Speise/ denn jhr kondtet noch nit/ auch köndt jhr noch jetzt nicht/ dieweil jhr noch fleischlich seyt/ Denn sintemal Eyfer vnd Zanck / vnnd Zwytracht vnter euch sind/ seyt jr denn nit Fleischliche/ vnnd wandelt nach fleischlicher weise ? Denn so einer sagt/ ich bin Paulisch / der ander aber/ ich bin Apollisch/ seyt jr denn nit fleischlich.

Wer ist nun Paulus ? Wer ist Apollo ? Diener sind sie/ durch welche jr seyt glaubig worden/ vnnd dasselbige/ wie der HErr einem jeglichen gegeben hat. Ich hab gepflantzet/ Apollo hat begossen / aber Gott hat das gedeyen gegeben. So ist nun weder der da pflantzet/ noch der da begeusset etwas/ sonder Gott / der das gedeyen gibt. Der
Matt. 16 aber pflantzet/ vñ der da begeusset / ist einer wie der ander. Ein jeglicher aber wird seinen Lohn empfahen/ nach seiner Arbeit. Deñ wir sind Gottes Gehülffen/ jr seyt Gottes Ackerwerck / vnd Gottes Gebäw / Ich von Gottes Gnaden/ die mir gegeben ist/ habe den Grund gelegt/ als ein weiser Bawmeister/ ein ander bauet darauff. Ein jeglicher aber sehe zu/ wie er darauff baue.

Einen andern Grund kan zwar niemand legen/ ausser dē/ der gelegt ist/ welcher ist Jesus Christus. So aber jemand auff diesen Grund bauet a Goldt / Silber/ Edel-

gestein/Holtz/Hew/Stoppeln/ so wird eines jeglichen Werck offenbar werden / der Tag wirds klar machen. Denn es wird durchs Fewer offenbar werden/vnd welcherley eines jeglichen Werck sey / wirdt das Fewer bewären. Wird jemands Werck bleiben / daß er drauff gebauet hat/so wirdt er Lohn empfahen / Wird aber jemandts werck verbrennen/so wird ers schaden leyden/er selbst aber wird selig werdē/so doch alles durchs Fewer.

a Golt/Silber) Das ist von predigen vnnd lehren gesagt/ die zu deß Glaubens besserung oder geringerung gelehret werden. Nun bestehet keine Lehr im Sterben / Jüngsten Tag vnd allen Nöten / Es wird verkehret/es sey denn lauter Gottes Wort/ das befindet sich alles im Gewissen wol. 2 Cor. 6

Wisset jr nit daß jhr Gottes Tempel seyt / vnnd der Geist Gottes in euch wohnet? So jemand den Tempel Gottes verderbet/ den wirdt Gott verderben / denn der Tempel Gottes ist heilig/der seyt jhr. Niemand betriege sich selbst. Welcher sich vnter euch düncket weise seyn/ der werde ein Narr inn dieser Welt / daß er möge weiß seyn. Denn dieser Welt Weißheit ist Thorheit bey Gott Denn es stehet geschrieben: Die Weisen erhaschet er in jrer Klugheit. Vnd abermal: Der HErr weiß der Weisen Gedancken/daß sie eytel sind. Darumb rühme sich niemand eines Menschen. Es ist b alles ewer / es sey das Leben oder der Todt / es sey das gegenwertige / oder das zukünfftige/alles ist ewer/jhr aber seyt Christi/Christus ist aber Gottes. Hiob 5. Psal. 94

b Alles ewer) Darumb hat kein Mensch macht über die Christen Gesetz zu machen/ die Gewissen zu binden.

## Das IV. Capitel.

Daß die Apostel Christi Diener seyen/ vñ nichts von sich selbst haben/darumb auch die Corinther nichts übernemen sollen.

Epistel auff den 3. Sontag deß Advents.

Afür halte vns jederman/ nemblich für Christus Diener

2. Cor. 6. Diener vnnd Haußhalter über Gottes a Geheimnuß. Nun suchet man nit mehr an den Haußhaltern / denn daß sie trew erfunden werden. Mir aber ists ein geringes/daß ich von euch gericht werde. Oder von einem menschlichen Tage. Auch richt ich mich selbst nit. Ich bin wol nichts mir bewust / aber darinne bin ich nit gerechtfertigt/der HErr ists aber/ der mich richtet. Darumb richtet nit vor der zeit/biß der Herr komme/welcher auch wirdt ans Liecht bringen / was im finstern verborgen ist/vnd den Raht der Hertzen offenbaren. Alsdenn wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.*

Matt. 7. Rom. 3.

a Geheimnuß) Das ist das Evangelium/darinnen die göttlichen Güter verborgen/vns fürgetragen werden.

Solches aber lieben Brüder hab ich auff mich vnd Apollo gedeutet/vmb ewren willen/ daß jr an vns lernet/ daß niemand höher von sich halte/ denn jetzt geschrieben ist/ auff daß sich nicht einer wider den andern / vmb jemands willen auffblase. Denn wer hat dich fürgezogen? Was hastu aber/das du nit empfangen hast? So du es aber empfangen hast/was rühmest du dich denn/als der es nit empfangen hette? b Jr seyt schon satt worden/Jr seyt schon reich worden/Jr herrschet ohn vns / vnd wolte Gott/jhr herrschetet / auff daß auch wir mit euch herrschen möchten.

b Reich/Ironia) Er spottet jr/vnd meinet das widerspiel.

Ich halte aber/Gott hat vnns Apostel für die allergeringsten dargestellet/als dem Todt übergeben. Denn wir sind ein Schauspiel worden der Welt vnd den Engeln/ vnd den Menschen. Wir sind Narren vmb Christus willen/jr aber seyt klug in Christo. Wir schwach/jr aber starck. Jhr herrlich/ wir aber verachtet. Biß auff diese Stunde leyden wir Hunger vnd Durst/ vñ sind nacket/ vnd werden geschlagen vnnd haben keine gewisse stätte/

vnd

vnd arbeiten vnnd wircken mit vnsern eygen Händen. Man schilt vns/so segnen wir/man verfolgt vns / so dulden wirs. Man lästert vns/so flehen wir. Wir sind stets als ein c fluch der Welt/vnd ein Fegopffer aller Leute. Actor. 20. 2. Thes. 3.

c Fluch/Fegopffer ) Fluch auff Griechisch/Katharma / Fegopffer/ Peripsema/Lateinisch/Piaculum / hieß ein Mensch der ein solche böse That begangen hatte/daß man meinet/Gott würde Land vnd Leut darumb verfluchen vnd verderben. Darumb wenn sie denselbigen abtheten / meynten sie / sie hetten den fluch we gethan/vnd das Land gereiniget. Solcher Fluch war der Prophet Jonas/da er ins Meer geworffen ward. Zu weilen namen sie auch einen vnschuldigen Menschen / wenn so grosse Plage im Land war / vnd meyneten / sie segeten das Land von solcher Plage mit solchem Todt oder Opffer / wurffen jhn ins Meer/vnd sprachen : Du seyest vnser Fegopffer/daß wir genesen vnd erlöset werden. Also meynet die Welt / daß die Apostel vnd deß Evangelii Prediger / die ärgsten vnd schädlichsten Leut auff Erden seyen / wenn sie der loß were / so stände es wol/ vnd weren alles Vnglücks vnnd Fluchs loß / hetten damit grossen Dienst gethan/Johan. 16.

Nit schreib ich euch solches / daß ich euch beschäme / sondern ich ermane euch/als meine liebe Kinder. Denn ob jhr gleich zehen tausent Zuchtmeister hettet in Christo/so habt jhr doch nit viel Vätter / denn ich habe euch gezeiget in Christo JEsu/durchs Evangelium. Darumb ermahne ich euch: Seyt meine nachfolger. Auß derselbigen Vrsach habe ich Timotheum zu euch gesand/welcher ist mein lieber vnd getrewer Sohn in dem HErrn/daß er euch erinnere meiner Wege / die da in Christo sind/gleich wie ich an allen Enden / in allen Gemeinen lehre. Timotheus.

Es blähen sich etliche auff / als würde ich nit zu euch kommen. Ich wil aber gar kürtzlich zu euch kommen / so der HErr will/vnd erlernen/nit die wort der Auffgeblasenen/sondern die Krafft / denn das Reich GOttes ste-

het nit in Worten/sondern inn Krafft. Was wolt jhr/ soll ich mit der Ruthen zu euch kommen / oder mit Liebe vnd sanfftmütigem Geist.

## Das V. Capitel.

**Paulus schleuſt einen Hurer von den Brüdern zu Corintho auß/damit andere nit gleichfals verunreiniget werden/ vnnd ermanet sie mit dem jenigen/so vnter jnen mit öffentlichen Lastern behafft/keine gemeinschafft zu haben.**

Levit. 18. vnd 20.

ES gehet ein gemein Geschrey / daß Hurerey vnter euch ist/vnd eine solche Hurerey / da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen / daß einer seines Vatters Weib habe. Vnd jr seyt auffgeblasen/ vnd habt nit vielmehr leyd getragen/auff daß / der das werck gethan hat/ von euch gethan würde.

Ich zwar/ als der ich mit dem Leibe nit da bin / doch mit dem Geist gegenwertig / habe schon als gegenwertig beschlossen / über den der solches also gethan hat / in dem Namen vnsers HErrn Jesu Christi / in euer versamblung mit meinem Geist/vnd mit der krafft vnsers Herrn

1 Tim. 1.

Jesu Christi/im zu übergeben dem Sathan/zum verderben deß Fleisches/auff daß der Geist selig werde am tage deß Herrn Jesu/Ewer Ruhm ist nit fein. Wisset jr nit/ daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuert?

Epistel am Ostertage.

Darumb feget den alten Sauerteig auß/auff daß jr ein a neuer Täyg seyt/gleich wie jr vngesäuert seyt. Denn wir haben auch ein Osterlamb/das ist Christus für vns geopffert. Darumb lasset vns Ostern halten/nit im alten saurteig/ auch nicht im Sauerteig der boßheit vñ schalckheit/sondern in dem Süßteig der Lauterkeit vnd Waarheit.*

a Neuer Teyg ) Es ist noch ein übrige Sünde in den Heiligen/die außzufegen ist/ darumb spricht er: Jhr seyt vngesäuert. Das ist/heilig/aber schafft/daß jr alles außfeget/vnd gantz rein/ ein gantz neuer Teyg werdet.

Ich habe euch geschrieben inn dem Brieffe / daß jhr nichts solt zu schaffen haben mit den Hurern / das mey-

ne ich gar nit von den Hurern in dieser Welt / oder von den Geitzigen / oder von den Raubern / oder von den Abgöttischen/sonst müsset jr die b Welt räumen. Nun aber hab ich euch geschrieben/jhr solt nichts mit jnen zu schaffen haben/nemlich so jemand ist/ der sich leßt einen Bruder nennen/vnd ist ein Hurer / oder ein Geitziger/ oder ein Abgöttischer/oder ein Lästerer / oder ein Trunckenpold / oder ein Rauber/ mit demselbigen solt jr auch nit essen. Denn was gehen mich die drausſen an/das ich sie solt richten? Richtet jhr nit/die da hinnen sind? Gott aber wird / die da drausſen sind/ richten/thut von euch selbst hinauß/wer da böse ist.

b Welt räumen) Wer nit vnter den bösen Leuten seyn wolte/ der müste die gantze Welt meiden. Darumb wil er/daß man böse Christen meiden soll/daß sie nit den Namen führen / oder sich bessern müssen/denn die Vnchristen haben den Namen nicht.

## Das VI. Capitel.

Die geistlichen Brüder zu Corintho sollen viel ehe schaden leyden / denn für vnglaubigen Richtern zeitlicher ding halben zancken. Die Hurer vnd andere/so in öffentlichen groben Lastern vnbußfertiglich leben/sollen das Reich Gottes nit ererben/vnd darumb sollen wir vnsere Leib/als Glieder Christi/vnd Tempel deß heiligen Geistes/durch Hurerey/ic. verunreinigen.

WJe darff jemand vnter euch / so er einen Handel hat mit einem ander hadern / für dem vnrechten/ vnd nit für den Heiligen? Wisset jr nit/daß die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden / seyt jr denn nicht gut genug geringe sachen zu richten? Wisset jr nicht/ daß wir über die Engel richten werden? Wie viel mehr über die zeitliche Güter? Jr aber/wenn jhr über zeitlichen Güter sachen habt/so nemet jr die so bey der Gemeine a verachtet sind/vnd setzet sie zu Richtern.

Euch zur schand muß ich das sagē. Jst so gar kein weiser vnter euch? Oder doch nit einer/der da könte richten

zwischen

zwischen Bruder vnnd Bruder? sondern ein Bruder
mit dem andern hadert/dazu für den Vnglaubigen. Es
Matt. 5. ist schon ein fehl vnter euch/daß jhr miteinander rechtet/
Rom. 12. warumb lasset jhr euch nit vil lieber vnrecht thun? War-
Levit. 19. umb lasset jr euch nit viel lieber vervortheilen? Sondern
jhr thut vnrecht vnd vervortheilet / vnd solches an den
Brüdern.

a Veracht et ) Das sind die Heyden / die man nit lest mit den Christen zu dem Christlichen sachen/als Sacrament/rc.

Wisset jhr nicht / daß die Vngerechten werden das
Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nit verführen/
weder die Hurer/noch die Abgöttischen / noch die Ehe-
brecher/noch die Weichlingen/noch die Knabenschän-
der/noch die Diebe / noch die Geitzigen / noch die Trun-
Tito 3. ckenpold / noch die Lästerer/noch die Rauber / werden
das Reich Gottes ererben. Vnd solche sind ewer etliche
gewesen/aber jhr seyd abgewaschen/jr seyd geheiliget/jhr
seyd gerecht worden/durch den Namen des HErrn Je-
Infra 10. su/vnd durch den Geist vnsers Gottes.

Ich hab es alles macht/es frometet aber nit alles. Ich
hab es alles macht/es soll mich aber nichts gefangen ne-
men. Die Speise dem Bauche / vnd der Bauch der
Rom. 6. Speise/Aber Gott wird diesen vnd jene hinrichten. Der
Leib aber nit der Hurerey/sondern dem Herrn/ vnd der
Herr dem Leibe. Gott aber hat den Herrn aufferwecket/
vnnd wird vns auch aufferwecken durch seine Krafft.
Wisset jr nit/daß ewre Leib Christi Glieder sind? Sol
ich nun die Glieder Christi nemen / vnnd Hurenglieder
drauß machen? Das sey ferne. Oder wisset jhr nit/ daß
wer an der Huren hanget/der ist ein Leib mit jr? Denn
Genes. 2. sie werden (spricht er) zwey in einem Fleisch seyn. Wer
aber dem HErrn anhangen/der ist ein b Geist mit jm.

b ) Wie jene ein Fleisch sind.

Fliehet die Hurerey. Alle sünde/die der Mensch thut/ sind ausser seinem Leibe. Wer aber huret/der sündigt an seinem eygen Leibe. Oder wisset jr nit/ daß euer Leib ein Tempel deß heiligen Geistes ist / der in euch ist / welchen jr habt von Gott / vnd seyt nit euer selbst? Denn jr seyt theuer erkaufft. Darumb so preiset Gott an eurem Leibe/ vnd in eurem Geist/welche sind Gottes. 2 Cor. 6 Infra 7. 1 Petr. 1

## Das VII. Capitel.

**Vom Ehestand / wie man sich auff mancherley Fälle darinn halten/vnnd leibliche ding also brauchen soll/daß man die gaistlichen dardurch nicht verliere.**

VOn dem jhr aber mir geschrieben habt / antworte Es ist dem Menschen gut/daß er kein Weib berüre. Aber vmb der Hurerey willen / hab ein jeglicher sein eygen Weib / vnnd ein jegliche hab jhren eygen Mann. Der Mañ leiste dem Weib die schuldige freundschafft/ desselbigen gleichen das Weib dem Manne. Das Weib ist jres Leibs nit mächtig/ sondern der Mann. Desselbigen gleichen der Mann/ist seines Leibs nit mächtig/sondern das Weib. Entziehe sich nit eins dem andern/es sey denn auß beyder bewilligung eine zeitlang / daß jhr zum fasten vnd beten muse habet/vnd kommet widerumb zusammen/auff daß euch der Sathan nit versuche / vmb eurer vnkeuschheit willen.

Solches sage ich aber auß vergunst/ vnd nit auß Gebot. Jch wolte aber lieber / alle Menschen weren wie ich bin. Aber ein jeglicher hat seine eygene Gaben von Gott/ einer sonst/der ander so. Jch sage zwar den Ledigen vnd Witwen/es ist jnen gut / wenn sie auch bleiben wie ich. So sie aber sich nit enthaltẽ/ so laß sie freyen/ es ist besser freyen/denn Brunst leyden.

Den Ehelichen aber gebiete/ nit ich/sonder der Herr/ daß das Weib sich nicht scheide von dem Mann. So Mat. 1 Mar. 1

sie sich aber scheidet/daß sie ohn Ehe bleibe/ oder sich mit dem Mann a versöne. Vnd daß der Mann das Weib nit von sich lasse.

a Versöne) Kein vrsach scheidet Mann vnd Weib/on der Ehebruch/Matth 19. Darumb in andern Zorns sachen müssen sie entweder eins werden oder ene Ehe bleiben/ wo sie sich drüber scheiden.

Den andern aber sage ich/nit der HErr/ so ein Bruder ein vnglaubig Weib hat/vnd dieselbige lesset es jr gefallen/bey jm zu wohnen/der scheide sich nit von jr. Vnd so ein Weib einen vnglaubigen Mann hat/ vnd er lesset es jm gefallen/bey jhr zu wohnen/ die scheide sich nit von jm. Denn der vnglaubige Mann ist b geheiliget durch das Weib / vnnd das vnglaubig Weib wirdt geheiliget durch den Mann. Sonsten weren euer Kinder vnrein/ nun aber sind sie heilig. So aber der Vnglaubige sich scheidet/so laß jhn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nit gefangen in solchen fällen. Jm Friede aber hat vns Gott beruffen. Was weissest du aber/ du Weib/ob du den Mann werdest selig machen? Oder du Mann / was weissest du / ob du das Weib werdest selig machen? Doch wie einem jeglichen GOtt hat außgetheilet.

b Geheiliget) Gleich wie den Reinen ist alles rein / Tito 1. Also ist einem Christen ein vnchristlich Gemahl auch rein/daß er ohn Sünde bey jhm sein mag/vnd die Kinder nit verwerffen als vnrein/die er nit leyden soll oder mög. e. Offt ehe vnd Kinder sorge bleibet rechts/es sey Heydnisch oder Christlich.

Ein jeglicher/wie jn der Herr beruffen hat / also wandele er / vnd also schaffe ichs in allen Gemeinen / Ist jemand beschnitten beruffen/der zeuge keine Vorhaut / ist jemand beruffen in der Vorhaut / der lasse sich nicht beschneiden. Die Beschneidung ist nicht/ vnd die Vorhaut ist nichts/sondern Gottes Gebot halten. Ein jeg-

licher

licher bleibe in dem Ruff/darinnen er beruffen ist. Bist du ein Knecht beruffen / sorge dir nicht/doch kanst du frey werden / so brauche deß viel lieber / Denn wer ein Knecht beruffen ist in dem HErrn/der ist ein Gefreyter des HErrn. Desselbigen gleichen/wer ein Freyer beruffen ist/der ist ein Knecht Christi. Jhr seyt theur erkaufft/ werdet nicht der Menschen Knechte / Ein jeglicher lieben Brüder/worinnen er beruffen ist/ darinne bleibe er bey Gott.

(Vorhaut) Das ist/niemand dringe drauff/ daß Vorhaut oder Beschneidung nicht sey/sondern lasse es beyde ohne not vnd frey seyn jederman.

Von den Jungfrauen aber hab ich kein Gebot des HErrn/Ich sage aber meine meynung/ als ich Barmhertzigkeit erlanget habe von dem HErrn / trew zu seyn. So meyne ich nun solches sey gut/ vmb der gegenwertigen Noht willen/daß es dem Menschen gut sey / also zu seyn. Bist du an ein Weib gebunden/ so suche nit loß zu werden. Bist du aber loß vom Weib/so suche kein Weib. So du aber freyest/sündigest du nit/ vnnd so eine Jungfraw freyet/sündiget sie nit / doch werden solche leibliche Trübsal haben/Ich verschonet aber euer gerne.

Das sage ich aber lieben Brüder / die Zeit ist kurtz. Weiter ist das die meynung/die da Weiber haben / daß sie seyen als hetten sie keine. Vnd die da weinen als weineten sie nit/vnd sich frewen / als freweten sie sich nicht. Vnd die da kauffen / als besessen sie es nit. Vnd die diser Welt brauchen/ daß sie dieselbigen nicht mißbrauchen/ Denn das Wesen in dieser Welt vergehet.

Jch wolt aber/daß jhr ohn sorg weret. Wer ledig ist/ der sorget/was dem Herrn angehöret/ wie er dem Herrn gefalle/Wer aber freyet/ der sorget was der Welt angehöret / wie er dem Weib gefalle. Es ist ein vnterschied

zwischen einem Weibe vnd einer Jungfrauen / welch
nit freyet/die sorget/was dem HErrn angehöret/daß si
heilig sey/ beyde am Leib vnd auch am Geist. Die abe
freyet/die sorget/was die Welt angehöret / wie sie dem
Manne gefalle/Solches aber sage ich zu eurem d Nutz/
nit daß ich euch einen e Strick an den Hals werffe/son-
dern dazu/daß es fein ist/vnd jhr stäts vnd vnverhinder
dem HErrn dienen könnet.

d Nutz) Daß ihr erwehlet hierinnen/was euch das beste ist.

e Strick) Paulus wil niemand die Ehe verbieten / wiesetzt
durch Gesetz vnd Gelübd geschicht/bey Pfaffen/München vnd
Nonnen.

So aber jemand sich lesset dünckẽ/es wölle sich nicht
schicken mit seiner Jungfrauen/weil sie eben wol mann-
bar ist/vnd es wil nit anders seyn / so thu er was er wil/
er sündiget nit/er lasse sie freyen/wenn einer aber jm vest
fürnimbt / weil er vngezwungen ist / vnd seinen f freyen
Willen hat/vnd beschleust solches in seinem Hertzen/ sei-
ne Jungfraw also bleiben zu lassen/ der thut wol. Endt-
lich/welcher verheyratet/der thut wol/welcher aber nicht
verheyratet/thut g besser.

f Freyen Willen) Das ist/daß sie drein willige / vngezwun-
gen ist er/denn es zwinget in Gottes Gebot nit darzu.

g Besser) Nit daß er für Gott damit höher werde für wel-
chem allein der glaube hebet/sondern wie er droben sagt/ daß er
baß Gottes warten kan in diesem Lebẽ.

Rem. 7. Ein Weib ist gebunden an das Gesetz/so lang jr Mañ
lebt/so aber jr Mañ entschläfft / ist sie frey sich zuverhey-
raten welchẽ sie wil/allein daß es in dem Herrn geschehe.
Seliger ist sie aber/wo sie also bleibt/nach meiner mey-
nung. Ich halte aber/ich hab auch den Geist Gottes.

## Das VIII. Capitel.

Wie sich die Glaubigen mit dem essen deß abgöttischen Opf-
fers halten / vnd ein Christ sich seiner Freyheit/nit zum mutwil-
len deß Fleisches/noch seinen Nechsten/der noch schwach/ zum
Nutz brauchen soll

VON dem Götzenopffer aber wissen wir / denn wir haben alle das wissen. Das wissen a bläset auff / aber die Liebe bessert. So aber sich jemand düncken läst / er wisse etwas / der weiß noch nichts / wie er wissen soll. So aber jemand GOtt liebet / derselbige ist von jhm erkandt. So wissen wir nun / von der Speise deß Götzenopffers / daß ein Götz nichts in der Welt sey / vnnd daß kein ander Gott sey / ohn der einige. Vnnd wiewol es sind / die Götter genennet werden / es sey im Himmel oder auff Erden (Sintemal es sind viel Götter / vnd viel Herren) so haben wir doch nur einen GOtt / den Vatter / von welchem alle ding sind / vnnd wir in jhm / vnd einen HErrn JEsu Christ / durch welchen alle ding sind / vnd wir durch jn.

Er spottet jhr.

a Bläset) Hie fänget er an die Liebe zu preisen gegen den schwachgläubigen.

Es hat aber nicht jederman das wissen / Denn etliche machen jhnen noch ein Gewissen über den Götzen / vnd essens für Götzenopffer / damit wird ihr Gewissen / weil es so schwach ist befleckt. Aber die Speise fördert vns zu GOtt nicht. Essen wir / so werden wir darumb nichts bessers seyn. Essen wir nit / so werden wir darumb nichts weniger seyn.

Sehet aber zu / daß diese eure Freyheit nit gerahte zu einem anstoß der schwachen. Denn so dich (der du das erkentnuß hast) jemand sehe zu Tische sitzen im Götzenhause / wird nicht sein Gewissen / dieweil er schwach ist / verursacht das Götzenopffer zu essen? Vnnd wird also über deinem erkentnuß der schwache Bruder vmbkommen / vmb welches willen doch Christus gestorben ist. Wenn jhr aber also sündiget an den Brüdern / vnnd schlagt jhr schwachs Gewissen / so sündiget jhr an Christo. Darumb / so die Speise meinen Bruder ärgert / wolt

Rom. 14

Rom. 14

ich nimmermehr Fleisch essen / auff daß ich meinen Bruder nit ärger.

## Das IX. Capitel.

• Was die Apostel vnd Prediger deß Evangelij zu jrer vnterhaltung nemen vnd gebrauchen mögen/vnd wie sich Paulus in seinem Beruff halte.

BIn ich nit ein Apostel? Bin ich nit frey? Hab ich nit vnsern Herrn Jesum Christum gesehen? Seyt jr nit ein werck in dem HErrn? Bin ich andern nit ein Apostel / so bin ich doch euer Apostel / denn das Sigel meines Apostelampts seyt jr in dem Herren. Weñ man mich fraget/so antworte ich also. Haben wir nit macht zu essen vnd zu trincken? Haben wir nit auch macht eine Schwester zum Weibe mit vmbher zuführen / wie die andern Apostel vnd deß Herrn Brüder vnd Cephas? oder haben allein ich vnnd Barnabas nit macht solches zu thun.

Galat. 6. Welcher reyset jemals auff seinen eigen Sold? Welcher pflantzet einen Weinberg / vnnd isset nit von seiner Frucht? Oder welcher weydet eine Herde? vnd isset nit von der Milch der Herde? Rede ich aber solches auff Menschen weise? Sagt nicht solchs das Gesetz auch? Denn im Gesetz Mose stehet geschrieben: Du solt dem Ochsen nit das Maul verbinden/ der da drischet a Sorget Gott für die Ochsen? Oder saget ers nit aller dinge vmb vnsert willen? Denn es ist ja vmb vnsert willen geschrieben. Denn der da pflüget / soll auff hoffnung pflügen/vnd wer da drischet/soll auff hoffnung dreschen/daß er seiner hoffnung theilhafftig werde.

Deut. 25. 1 Tim. 5.

a Sorget) Gott sorget für alle ding/aber er sorget nicht / daß für die Ochsen geschrieben werde/denn sie können nit lesen.

So wir euch das geistlich säen / ists ein groß ding / ob wir euer leiblichs erndten? So andere dieser macht an

euch

euch theilhafftig sind/warumb nit viel mehr wir? Aber wir haben solcher macht b nit gebraucht/ sonder wir vertragen allerley/ daß wir nit dem Evangelio Christi eine hindernuß machē. Wisset jr nit/daß die da opffern/essen vom Opffer/ Vnnd die deß Altars pflegen/ geniessen deß Altars? Also hat auch der HErr befohlen/daß/ die das Evangelium verkündigen/ sollen sich vom Evangelio nehren/ich aber habe der keines gebraucht. Rom. 15 Deut. 18 Mat. 10

b Nicht gebraucht) Sihe der Apostel verschonet so fast der schwachheit an den andern/ daß er auch alles deß sich enthelt/ da er macht als ein Apostel/ darzu auch der andern Apostel Exempel darzu hat

Ich schreibe auch nit darumb davon/daß mit mir also solt gehalten werden. Es wer mir lieber ich stirbe/deñ daß mir jemand meinen ruhm solt zu nichte machē/ deñ daß ich das Evangelium predige/darff ich mich nit rühmen/ deñ ich muß es thun/vñ wehe mir/ weñ ich das Evangelium nit predigte. Thue ichs gerne/so wird mir gelonet/ thu ichs aber vngerne so ist mir das Ampt doch befolen. c Was ist denn nu mein Lohn? nemlich das ich predige das Evangelii Christi/ vñ thu dasselbige frey vmbsonst/ auff dz ich nit meiner freyheit mißbrauch am Evangelio.

c Was ist mein Lohn) S. Paulus wil nit rühmen sein predigen/ denn das ist er schuldig/ sondern daß er vmbsonst predige ohn Sold/das helt er für einen sonderlichen Lohn und Ruhm.

Denn wiewol ich frey bin von jederman/ habe ich doch mich selbst jederman zum Knecht gemacht/ auff daß ich jhrer viel gewinne. Den Juden bin ich worden als ein Jude/ auff daß ich die Juden gewinne. Denen die vnter dem Gesetz sind/ bin ich worden als vnter dem Gesetz/auff daß ich die/so vnter dem Gesetz sind/ gewiñe/ Denen die ohn Gesetz sind/ bin ich als ohne Gesetz worden (So ich doch nit ohn Gesetz bin für GOtt/ sondern bin in dem Gesetz Christi) auff daß ich die so ohn Gesetz

sind/gewinne. Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher/auff daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin jederman allerley worden/ auff daß ich allenthalben/ ja etliche selig mache. Solches aber thue ich vmb deß Evangelij willen/auff daß ich sein theilhafftig werde.

Epistel am 6. Sontag Septuagesima.

Wisset jhr nit/daß die/so in den Schrancken lauffen/ die lauffen alle/aber einer erlanget das Kleinot. Lauffet nun also/daß jhr es ergreiffet. Ein jeglicher aber/der da kämpffet/enthielt sich alles dings. Jene also/daß sie eine vergängliche Kron empfahen/ wir aber ein vnvergängliche. Ich lauff aber also/nit als d auffs vngewisse. Ich fechte/also/nicht als der in die Lufft streichet/ sondern ich betäube meinen Leib / vnd zäme jhn / daß ich nit den andern predige/vnd selbst verwerfflich werde.

d Auffs vngewisse) Gleich wie ein Kämpffer / der zur seyten neben auslänfft/deß Ziels muß fehlen. Vnd der da fichtet vnd Fehlstreich thut/der schlägt vergeblich in die Lufft. Also gehet es allen/die fast viel gute werck ohn Glauben thun/denn sie sind gewiß/wie sie mit Gott daran sind/darumb sind es eytel Fehllauffe/Fehlstreiche vnd Fehlwerck.

## Das X. Capitel.

**Vermahnung zum gottsförchtigen Leben/daß man Götzendienst meyden/vnd wie man sich mit essen vnd trincken/ auch bey den Vnglaubigen vnärgerlich halten solle.**

Exodi 13 Num. 9 Exodi 14

Ich wil euch aber/lieben Brüder / nicht verhalten/ daß vnsere Vätter sind alle vnter den Wolcken gewesen/vnd sind alle durchs Meer gegangen/ vnd sind alle vnter Mosen getaufft/mit der Wolcken vnd mit dem

Exodi 16 vnd 17.

Meer. Vnd haben alle einerley geistliche speise gessen/ vnnd haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken. Sie truncken aber von dem geistlichen Felß/ der mit folget/welcher war Christus. Aber an ir vielen hatte Gott kein wolgefallen / denn sie sind nidergeschlagen inn der Wüsten.

Das ist aber vns zum Fürbilde geschehen / daß wir nit vns gelüsten lassen deß bösen / gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nit abgöttisch / gleich wie jener etliche worden. Als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nider zu essen vnd zu trincken / vnd stunden auff zu spielen. Auch lasset vns nicht Hurerey treiben / wie etliche vnter jnen Hurerey trieben / vnd fielen auff einen Tag drey vnd zwantzig tausent. Lasset vns aber auch Christum nit versuchen / wie etliche von jenen jhn versuchten / vnnd wurden von den Schlangen vmbbracht. Murret auch nicht / gleich wie jener etliche murreten / vnnd wurden vmbbracht durch den Verderber.

Epistel auff den 9. Sontag nach Trinitatis.
Exodi. 32
Num. 26
Psal. 106
Num. 25
Num. 21
Num. 14

Solches alles widerfuhr jenen zum Fürbilde / es ist aber geschrieben vnns zur Warnung / auff welche das Ende der Welt kommen ist. a Darumb wer sich lässet dünckē / er stehe / mag er wol zusehen daß er nicht falle. Es hat euch noch keine / denn menschliche Versuchung betretten. Aber GOtt ist getrew / der euch nicht lässet versuchen über euer vermögen / sondern machet / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß jhrs könnet ertragen. * Darumb meine Liebsten / fliehet von dem Götzendienst.

a) Darumb veracht keiner d n and:rn / wie starck oder schwach er sey / wer weiß wie lang er bleibet.

Als mit den Klugen rede ich / richtet jhr was ich sage. Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nit die Gemeinschafft deß Bluts Christi? Das Bred das wir brechen / ist das nit die Gemeinschafft deß Leibs Christi? Denn ein Brot ists / so sind wir viel ein Leibe / dieweil wir alle eines Brots theilhafftig sind. Sehet an den Israel nach dem Fleisch. Welche die Opffer essen / sind die nit in der Gemeinschafft deß Altars?

Was soll ich denn nun sagen? Soll ich sagen / daß

der Götze etwas sey? Oder daß das Götzenopffer etwas sey? Aber ich sage/daß die Heiden was sie opffern/ das opffern sie den Teuffeln/vnd nit Gott. Nun wil ich nit/ daß jr in der Teuffel Gemeinschafft seyn solt. Jr köndt nit zugleich trincken deß HErrn Kelch vnd der Teuffel Kelch. Jr köndt nit zugleich theilhafftig seyn/deß Herrn Tisches/vnnd der Teuffel Tische. Oder wöllen wir den HErrn trotzen? Sind wir stärcker denn er? Ich hab es zwar alles macht/ aber es bessert nit alles. Niemand su-
Supra 6. che was sein ist/sondern ein jeglicher was deß andern ist.
Phil 2. Alles was fäyl ist auff dem Fleischmarck/das esset/vñ
Exodi 19 forschet nichts/ auff daß jhr deß Gewissens verschonet.
Psal. 24. Denn die Erde ist deß HErrn/vnd was drinnen ist. So aber jemand von den Vnglaubigen euch ladet/vnnd jr wolt hingehen/so esset alles was euch fürgetragen wird/ vnd forschet nit/ auff daß jhr deß Gewissens verschonet. Wo aber jemand würde zu euch sagen: Das ist Götzen-opffer/ so esset nit vmb deß willen/der es anzeiget/auff d. jr deß Gewissens verschonet. (Die Erde ist b deß Herrn, vnd was drinnen ist.) Ich sage aber vom Gewissen/ nit dein selbs/sondern deß andern. Denn warumb solt ich meine Freyheit c lassen vrtheilen von eines andern Gewissen? Denn so ichs mit dancksagung geniesse/was sol ich den verlästert werden über dem dafür ich dancke?

b Deß HErrn) Christus ist der HErr vnnd frey/ also auch allein Christus in allen dingen.

c Lassen vrtheilen) Er mag mich verdeilen/aber mein Gewissen soll darumb vngerichtet vnd vngefangen seyn/ob ich jm eusserliche werche zu dienst.

Jhr esset nun oder trincket/oder was jr thut/so thut es
1. Cor. 8. alles zu Gottes Ehr. Seyt nit ärgerlich weder den Juden/ noch den Griechen/ noch der gemeine GOttes/
1. Cor. 6. Gleich wie ich auch jederman inn allerley mich gefällig-

machen

mache/ vnd suche nit was mir / sonder was vielen frommet / daß sie selig werden. Seyt meine Nachfolger/ gleich wie ich Christi.

## Das XI. Capittel.

**Von Ordnung in der Gemein / wie nemlich der Mann sein Haupt vnbedeckt/ vnnd das Weiber Haupt soll bedeckt haben. Vom Nachtmal deß Leibs vnnd Bluts vnsers HErrn JEsu Christi/ vnd wie es damit zu halten.**

ICh lobe euch/ lieben Brüder / daß jhr an mich gedencket in allen stücken/ vnnd haltet die weise/ gleich wie ich euch gegeben habe. Ich lasse euch aber wissen/ dz Christus ist ein jegliches Mannes Haupt / der Mann aber ist des Weibes Haupt. GOtt aber ist Christus Haupt. Ein jeglicher Mann der da betet / oder weissaget / vnd hat etwas auff dem Haupt / der schändet sein Haupt. Ein Weib aber das da betet oder weissaget/ mit vnbedecktem Haupt/ die schändet jr Haupt / denn es ist eben so viel/ als were sie beschoren. Wil sie sich nicht bedecken/ so schneide man jhr auch das Haar abe. Nun es aber übel stehet / daß ein Weib verschnitten Haar habe/ oder beschoren sey/ so lasset sie das Haupt bedecken. Ephes. 5

Der Mann aber soll das Haupt nit bedecken / sintemal er ist Gottes Bilde vnd Ehre. Das Weib aber ist deß Mannes Ehre. Denn der Mann ist nit vom Weib/ sondern das Weib ist vom Manne. Vnd der Mann ist nicht geschaffen vmb deß Weibes willen / sondern das Weib vmb deß Mannes willen. Darumb soll das Weib eine a macht auff dem Haupt haben / vmb der Engel willen. Doch ist weder der Mann ohn das Weib/ noch das Weib ohn den Mann in dem HErrn. Denn wie das Weib von dem Manne. Also kompt auch der Mann durchs Weib/ aber alles von Gott. Genes. 2

a Macht)

a Macht) Das ist der Schleyer oder Decke / darbey man mercke/daß sie vnter deß Manns macht sey/Genes. 3.

Richtet bey euch selbs/obs wol stehet / daß ein Weib vnbedeckt für GOtt bete? Oder lehret euch auch nicht die Natur/daß einem Mann ein vnehre ist / so er lange Haar zeuget? Vnnd dem Weib ein Ehre/ so sie lange Haar zeuget? Das Haar ist jhr zur Decke gegeben/ist aber jemand vnter euch/der lust zu zancken hat / der wisse/daß wir solche weise nicht haben / die Gemeine Gottes auch nicht.

Ich muß aber diß befehlen. Ich kans nicht loben/daß jhr nicht auff bessere weise / sondern auff ärgere weise zusammen kommet. Zum ersten wenn jr zusammen kommet in der Gemeine/höre ich / es seyen Spaltung vnter euch/ vnd zum theil glaub ichs. Denn es müssen Rotten vnter euch seyn/ auff daß die / so rechtschaffen sind/ offenbar vnter euch werden. Wenn jr nun zusammen kommet / so helt man da nicht deß HErrn Abendmal. Denn so man das Abendmal halten soll / nimmet ein jeglicher sein eygens vorhin/vnd einer ist hungerig/ der ander ist truncken. Habt jhr aber nicht Häuser/da jhr essen vnd trincken möget? Oder verachtet jhr die Gemeine Gottes/vnd beschämet die/so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? So ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

Epistel am grünen Donnerstag/ vnnd am Fronleichnams Tag. Mat. 26 Mar. 14 Luce 22.

Ich hab es von dem Herrn empfangen/ das ich euch gegeben habe/Denn der HErr Jesus in der Nacht / da Er verrahten ward/nam Er das Brodt / dancket vnnd brachs/vnnd sprach: Nemet/esset/das ist mein Leib/der für euch gebrochen wirdt / solches thut zu meinem Gedächtnuß / Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmal/vnd sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut / Solches thut/so offt jhrs trincket/zu meinem Gedächtnuß.

Denn so offt jr von diesem Brot esset / vnd von disem Kelch trincket/ solt jr deß HErrn Todt verkündigen/ biß daß er kommet. Welcher nu vnwirdig von disem Brot isset/ oder von dem Kelch deß Herrn trincket/ der ist schuldig an dem Leib vnd Blut deß HErrn. Der Mensch b brüfe aber sich selbs / vnd also esse er von disem Brot/ vnd trincke von diesem Kelch / Denn welcher vnwirdig isset vñ trincket/ der isset vñ trincket jm selber das Gerichte/ damit daß er nit c vnterscheidet den Leib deß HErrn. 2 Cor. 23

b Prüfe) Das ist ein jeglicher sehe zu/ wie er glaube in diesem Abendmal/ was vnd worzu ers empfahe.

c Nit vnterscheidet) Der Christus Leichnam handelt/ vnnd damit vmbgehet/ als achte ers nit mehr denn ander Speise.

Damit sind auch so viel Schwachen vnd Krancken vnter euch/ vnd ein gut theil schlaffen. Denn so wir vns selber richteten/ so würden wir nit gerichtet. Weñ wir aber gerichtet werden / so werden wir von dem Herrn gezüchtiget/ auff daß wir nit sampt der Welt verdam̃t werden.* Darumb meine liebe Brüder/ wenn jr zusammen kom̃et zu essen/ so harre einer deß andern. Hungert aber jemand/ der esse daheimen/ auff daß jr nit zum Gerichte zusam̃en kom̃et. Das ander wil ich ordnen weñ ich kom̃e.

## Das XII. Capitel.

Wie der Geist Gottes seine manigfältige gaben in der Kirch̃e vnnd Gemeine Gottes außgetheilet/ vnnd solches wird erkläret durch ein Gleichnuß deß menschlichen Leibs/ vnd seiner Glieder.

Epistel auff den 10. Sontag nach Trinitatis. Mar. 9.

VOn den Geistlichen Gaben aber wil ich euch lieben Brüder nit verhalten. Jhr wisset a daß jhr Heyden seyt gewesen/ vnd hingangen zu den stum̃en Götzen / wie jr geführet wurdet/ darumb thu ich euch kunth / daß niemand JEsum verfluchet / der durch den Geist Gottes redet. Vnd niemand kan Jesum einen HErrn heissen ohn durch den heiligen Geist.

a Daß

a Daß jr Heiden) Das ist/da jhr Heiden waret/wustet jhr nichts weder von Christo/noch von dem heiligen Geist/nun aber soltet jr deß Geistes Gaben wissen/ohn welche niemand Christum erkennt/sondern vilmehr verflucht.

Epistel an S. Matheus tag. Rom. 12

Es sind b mancherley Gaben / aber es ist ein Geist. Vnd es sind mancherley Empter / aber es ist ein HErr. Der da wircket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben deß Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegebē durch den Geist zu reden von der weißheit. Dem andern wird gegeben zu reden von der erkēntnuß nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist. Einem andern die Gaben gesund zu machen in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern Geister zu vnterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen außzulegen. Diß aber alles wircket derselbige einige Geist/vnd theilet einem jeglichen seines zu nach dem er wil.*

Ephes 4.

Mancherley) Es ist in allen Christen ein Geist/ Weißheit/ Erkenntnuß/Glaub/Krafft ꝛc. Aber solches gezeen andern üben vnd beweisen ist nit jedermans/sondern von Weißheit reden/die da lernen Gott erkennen/vom Erkentnuß reden/die da reden eusserlich wesen vnd Christliche Frombheit. Glauben beweisen die jhn öffentlich bekennen/mit Worten vnd wercken/als die Märterer/ Geister vnterscheiden/die da prüfen die Propheceyen vnd Lehren.

Rom. 12

Denn gleich wie ein Leib ist vnd hat doch vil Glieder/ alle Glieder aber eines Leibs/wiewol jhr viel sind/sind sie doch ein Leib/also auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft/ wir seyen Juden oder Griechen/Knecht oder Freyen. Vnd sind alle zu einem Geiste c getränckt. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied/sondern viele. So aber der Fuß spreche: Ich bin kein Hand/darumb bin ich deß Leibs Glied nicht/ solt er omb deß willen nicht deß Leibs Glied seyn? Vnd so das

Ohr spreche: Ich bin kein Auge/darumb bin ich nit deß Leibs Glied/solt es vmb deß willen nicht deß Leibs Glied seyn? Wenn der gantze Leib Auge were / wo bliebe das Gehör? so er gantz das Gehör were/wo blieb der Geruch? Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt / ein jegliches sonderlich am Leib/wie er gewölt hat. So aber alle Glieder ein Glied weren/ wo blieb der Leib? Nun aber sind der Glieder viel/aber der Leib ist einer.

c Getränckt) Wir trincken einerley Sacrament / daß wir auch einerley Geist empfahen/gleich wie einerley Tauffe empfahen/daß wir ein Leib seyen.

Es kan das Aug nit sagē zu der Hand: Ich darff dein nicht. Oder widerumb/das Haupt zu den Füssen: Ich darff euer nicht/sondern viel mehr die Glieder deß Leibs. die vns dincken die schwächsten seyn/ sind die nötigsten. Vnd die vns dünckē die vnehrlichsten seyn/denselbigen legen wir am meisten Ehre an. Vnd die vns übel anstehen/die bedörffens nit. Aber Gott hat den Leib also vermenget / vnd dem dürfftigen Glied am meisten Ehre gegeben/auff daß nicht ein spaltung am Leibe sey/sonder die Glieder für ein ander gleich sorgen. Vnnd so ein Glied leydet/so leyden alle Glieder mit. Vnd so ein Glied wird herrlich gehalten/so freuen sich alle Glieder mit.

Ihr seyt aber der Leib Christi/vnd Glieder / ein jeglicher nach seinem theil. Vnd Gott hat gesetzt in der Gemeine/ auffs erste die Apostel / auffs ander die Propheten/auffs dritte die Lehrer/ darnach die Wunderthäter/ darnach die Gaben gesund zu machen/Helffer / Regierer / mancherley Sprachen. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter? Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle außlegen? Strebet aber nach den besten Ephes. 4

Gaben / vnnd ich wil euch noch einen köstlichen Weg zeigen.

## Das XIII. Capitel.

**Daß die Liebe alle andere Gaben übertreffe/ vnnd was ihr art sey.**

Epistel am Sontag Estomihi/ oder Quinquagesimæ. Mat. 17.

WEnn ich mit Menschen vnnd mit Engel Zungen redet/vnd hette der Liebe nit/ so were ich ein dönent Ertz/oder ein klingende Schelle. Vnd wenn ich weissagen könte/ vnd wist alle Geheimnuß/vnd alle Erkenntnuß/vnd hette a allen glauben / also / daß ich Berge versetzte/vnd hette der Liebe nit/so were ich nichts/ Vnd wenn ich alle meine Habe den Armen gebe/vnd liesse meinen Leib brennen/vñ hette der Liebe nit/so were mirs nichts nütze.

a Allen glauben) Wiewol der glaub allein gerecht macht/ als S. Paulus allenthalben treibet. Doch wo die Liebe nit folget / were der glaub gewißlich nicht recht/ob er gleich Wunder thete.

Die Liebe ist langmütig vnd freundlich / die Lieb eyfert nit/die Liebe treibet nit mutwillen/ sie blähet sich nit/ sie stellet sich nit b vngebärdig/sie suchet nit das jhre / sie lesset sich nit erbittern/sie trachtet nicht nach schaden/ sie frewet sich nicht der vngerechtigkeit / sie frewet sich aber der Warheit. Sie verträgt alles/sie glaubt alles/sie hoffet alles/sie duldet alles. Die Liebe wird nicht c müde es müssen auffhören die Weissagungen/vnd auffhören die Sprachen / vnd das Erkenntnuß wird auch auffhören.

b Vngebärdig) Wie die zornigen / störrigen / vngeduldigen Köpffe thun/sondern helt vest an mit wolthun/ vnnd wird nicht anders.

c Nit müde) Das ist/ sie leßt nit ab guts zuthun/man thu ihr Lieb oder Leyd.

Denn vnser wissen ist d stückwerck / vnd vnser weissagen ist stückwerck. Wenn aber kommen wird das vollkommen/so wird das stückwerck auffhören / Da ich ein

Kind war/da redet ich wie ein Kind / vnd war klug wie ein Kind/ vnnd hatte kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann ward/thet ich ab / was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel/in einem dunckeln wort/ denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkeñe ichs stückweise/denn aber werde ichs erkennen/ gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube/ Hoffnung/ Liebe/ dise drey/aber die Liebe ist c die grössest vnter jnen.*

d Stückwerck) Wiewol wir im glauben alles haben/ vnd erkennen was Gott ist vnd vns gibt / so ist doch dasselbe erkennen noch stückwerck/ vñ vnvollkom̃en/gegen der zukünfftigen klarheit

c Die grösseste ) Liebe macht nit gerecht/sondern der Glaube/ Rom. 1. Weil aber glaube vnd hoffnung gegen Gott handeln/ vnd nur guts empfahen/darzu auffhören müssen / die Liebe aber gegen dem Menschen handelt/ vñ nur guts thut/darzu ewig bleibet/ist sie grösser/das ist/weiter/thätiger vnd warhafftiger.

## Das XIV. Capitel.

Von den Sprachen/wie nützlich sie der Kirchen seyen / vnnd das sie vor der Gemeine in verständlichen Sprachen reden/oder Außleger haben/ vnnd wie es darneben mit andern Sachen ordentlich sol gehalten werden.

STrebet nach der Liebe. Fleissiget euch der geistlichẽ Gaben/ Am meisten aber/daß jr weissagen möget Deñ der mit Zungen redet/der redet nit den Menschen/ sondern Gott/denn jm höret niemand zu. Jm Geist aber redet er die Geheimnuß. Wer aber weissaget / der redet den Menschen zur besserung vnd zu ermanung / vnnd zur tröstung. Wer mit der a Zungen redet / der bessert sich selbs / wer aber weissaget / der bessert die Gemeine. Jch wolte daß jr alle mit Zungen reden köndtet / aber vil mehr daß jr weissaget. Denn der da weissaget ist grösser/ denn der mit Zungen redet / Es sey denn / daß ers auch außlege/daß die Gemeine darvon gebessert werde.

a Zungen reden) Mit Zungen reden/ist/Psalmen oder Propheten in der Gemeine lesen oder singen / vnd sie nicht außlegen/

wiewol ste der Leser verstehet Weissagen/ist/den Sin von Gott nemen/vnd andern geben mögen. Außlegen/ist/den Sinn anders fürgeben. Also meynt S. Paulus mit Zungen reden/bessert die Gemeine nicht / weissagen aber vnnd außlegen bessert die Gemeine.

Nun aber / lieben Brüder/wenn ich zu euch käme/ vnd redet mit Zungen/was were ich euch nütze? So ich nit mit euch redet / entweder durch offenbarung / oder durch Erkenntnuß/oder durch Weissagung/oder durch Lehre? Helt sichs doch auch also in den dingen / die da lauten/vnd doch nit leben. Es sey ein Pfeiffe/ oder ein Harpffe / wenn sie nit vnterschiedliche stimme von sich gebē/wie kan man wissen / was gepfiffen oder geharpffet ist? Vnd so die Posaune einen vndeutlichen Thon gibt/ wer wil sich zum Streit rüsten? Also auch jr / wenn jhr mit Zungen redet/so jhr nicht eine deutliche Rede gebet/ wie kan man wissen/was geredt ist / Denn jhr werdet in den Wind reden.

Zwar es ist mancherley art der stimme in der Welt/ vnd derselbigen ist doch keine vndeutlich. So ich nun nit weiß der Stimme deutunge / werde ich vndeutsch seyn/ dem der da redet. Vnd der da redet/wird mir vndeutsch seyn. Also auch ihr/sintemal jr euch/daß jr die Gemeine bessert/auff daß jr alles reichlich habt. Darumb welcher mit Zungen redet/der betet also/daß ers außlege. So ich aber mit Zungen bete / so betet mein Geist / aber mein Sinn bringet niemand Frucht. Wie soll es aber denn seyn? nemblich also: Ich wil beten mit dem Geiste/vnd wil beten auch im Sinn. Ich wil Psalmen singen im Geist/vnnd wil auch Psalmen singen b mit dem Sinn.

b Mit dem Sinn) Mit dem Sinn reden ist eben so viel/als außlegen vnd den Sinn den andern verklären/aber im Geist reden/ist den Sinn selbst verstehen/vnd nit außlegen.

Wenn

Wenn du aber segnest c im Geist / wie soll der / so an statt deß Läyen stehet / Amen sagen / auff deine Dancksagung? Sintemal er nicht verstehet / was du sagest. Du danckst wol fein / aber der ander wird nit darvon gebessert. Ich dancke meinem Gott / daß ich mehr mit Zungen rede / denn jhr alle. Aber ich wil der Gemeine lieber fünff wort reden / mit meinem d Sinn / auff daß ich auch andere vnterweise / denn sonst zehen tausendt Wort mit Zungen.

Lieben Brüder / werdet nit Kinder an dem verständnuß / sondern an der boßheit seyt Kinder / an dem Verständnuß aber seyt vollkommen. Im Gesetz stehet geschrieben: Ich wil mit andern Zungen vnd mit andern lippen reden zu diesem Volck / vnd sie werden mich auch also nicht hören / spricht der HErr. Darumb so sind die Zungen e zum zeichen / nit den Glaubigen / sondern den Vnglaubigen / die Weissagung aber nit den Vnglaubigen / sondern den Glaubigen.

c Im Geiste) Heisset b v jhm sel. er:

d Sinn) Das ist den Sinn mit predigen außlegen: Mat. 13 Esaie 28.

e Zum Zeichen) Durch mancherley Zungen werden die Vnglaubigen zum glauben bekehret / wie durch andere Zeichen vnd Wunder / aber durch weissagung werden die Glaubigen gebessert / vnd gestärckt / als durch Zeichen / daran sie jhren glauben prüfen / vnd erfahren daß er recht ist.

Wenn nun die gantze Gemeine zusammen käme an einen Ort / vnd redeten alle mit Zungen es kämen aber hinein Läyen oder Vnglaubige / würden sie nit sagen / jhr weret vnsinnig? So sie aber alle weissageten / vnd käme denn ein Vnglaubiger oder Läye hinein / der würde von denselbigen allen gestraffet / vnd von allen gerichtet. Vnd also würde das verborgen seines Hertzens offenbar. Vñ er würde also fallen auff sein Angesichte / Gott anbeten / vnd bekennen / daß Gott warhafftig in euch sey.

Wie ist jhm denn nun / lieben Brüder? Wenn jhr

zusammen kommet/so hat ein jeglicher Psalmen / er hat ein Lehre/er hat ein Zungen/er hat Offenbarung/er hat Außlegung. Lasset es alles geschehen zur besserung. So jemand mit der Zungen reden / oder zween/ oder auffs meiste drey/eins vmbs ander/so lege es einer auß. Ist er aber nit ein Außleger/so schweige er vnter der Gemeine/ rede aber jhm selber vnd Gott. Die Weissager aber lasset reden/zween oder drey/die andern lasset richten. So aber ein Offenbarung geschicht / einem andern der da sitzet/so schweige der erste. Jr köndtet wol alle weissagen/ einer nach dem andern/auff daß sie alle lernen / vnd alle ermahnet werden. Vnd die Geister der Propheten/sind den Propheten f vnterthan. Denn GOtt ist nicht ein Gott der Vnordnung/sondern deß Friedes/ wie in allen Gemeinen der Heiligen.

f Vnterthan) etliche meynen/ weil sie den Verstand/vnd deß Geists Gaben haben / sollen sie niemand weichen noch schweigen/da auß denn Secten vnd zwytracht folgen. Aber S. Paulus spricht hie: Sie sollen vnd mögen wol weichen / Sintemal die Gaben deß Geistes in jhrer macht stehen/jhr nit zu brauchen wider die Einigkeit/daß sie nicht sagen dörffen / der Geist treibe vnd zwinge sie.

Ewre Weiber lasset schweigen vnter der Gemeine/ denn es soll jhnen nicht zugelassen werden/daß sie reden/ sondern vnterthan seyn/wie auch das Gesetz sagt. Wöllen sie aber etwas lernen/so lasset sie daheimen jre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an / vnter der Gemeine reden / Oder ist das Wort Gottes von euch außkommen? Oder ist es allein zu euch komen? So sich jemand lesset dünckẽ / er sey ein Prophet / oder geistlich/ der erkenne/was ich schreibe / denn es sind des HErrn Gebot. Ist aber jemandt vnwissendt/der sey vnwissendt/ Darumb lieben Brüder / fleissiget euch deß weissagens/ vñ wehret nit mit Zungen zu reden. Lassets alles ehrlich vnd ordenlich zugehen.

Genes. 3. 1 Tim. 2

Das

# Das XV. Capitel.

Der Apostel beweist die Aufferstehung aller Todten/durch die Aufferstehung Christi/vnd welcher gestalt sie geschehen werde.

ICh erinnere euch aber lieben Brüder / deß Evangelij / das ich euch verkündiget habe / welches jr auch angenommen habt / inn welchem jhr auch stehet/ durch welches jhr auch selig werdet / welcher gestalt ich es euch verkündiget habe/so jhrs behalten habt / es were denn/daß jhrs vmbsonst geglaubt hettet. Denn ich habe euch zu förderst gegeben / welches ich auch empfangen habe/daß Christus gestorben sey für vnsere Sünde/ a nach der Schrifft / Vnd daß er begraben sey/vnd daß er aufferstanden sey am dritten Tage nach der Schrifft. Vnd daß er gesehen worden ist von Cephas / darnach von den Zwölffen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünffhundert Brüdern auff einmal / der noch viel leben/aber etliche sind entschlaffen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo / darnach von allen Aposteln.

a Nach der Schrifft) Denn für der Vernunfft ausser der Schrifft/ist alles thörlich zu hören.

Am letzten nach allen/ist er auch von mir/als einer vnzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste vnter den Aposteln/als der ich nit werth bin/daß ich ein Apostel heisse/darumb daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes gnaden bin ich das ich bin / vnd seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen/sondern ich hab viel mehr gearbeit / denn sie alle/ nit aber ich / sondern GOttes Gnade die inn mir ist.* Es sey nun ich oder jene/also predigen wir/vnd also habt ihr geglaubt.

So aber Christus gepredigt wird/ daß er sey von den todten aufferstanden / wie sagen denn etlich vnter euch/

Epistel auff den 12. Sontag nach Trinitatis.

Esaie 53.
1. Pet. 2.
Joan. 2.
Dise 6.
Luce 24.

Actor. 9.
Ephes. 3.

Ephes. 3.

die Aufferstehung der Todten sey nichts? Ist aber die Aufferstehung der Todten nichts / so ist auch CHristus nit aufferstanden. Ist aber Christus nit aufferstanden / so ist vnser Predigt vergeblich / so ist auch euer Glaube vergeblich / wir würden auch erfunden falsche Zeugen Gottes / daß wir wider GOtt gezeuget hetten / Er hette Christum aufferwecket / deñ er nit aufferweckt hette / sintemal die Todten nit aufferstehen. Denn so die Todten nit aufferstehen / so ist Christus auch nit aufferstanden. Ist Christus aber nit aufferstanden / so ist euer Glaube eytel / so seyt jhr noch in euren Sünden / so sind auch die / so in Christo entschlaffen sind / verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum / so sind wir die Elendesten vnter allen Menschen.

Nun aber ist Christus aufferstanden von den Todten / vnnd der Erstling worden / vnter denen / die da

Coloss. 1. schlaffen. Sintemal durch einen Menschen der Todt / vnd durch einen Menschen die Aufferstehung der Todten kommet / Denn gleich wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden /

1 Thess. 4 Ein jeglicher aber inn seiner Ordnung / der Erstling Christus / darnach die Christum angehören / wenn er kommen wird / darnach das Ende / wenn er das Reich / Gott vnnd dem Vatter überantworten wird / wenn er auffheben wirdt alle Herrschafft vnd alle Oberkeit vnnd Gewalt. Er muß aber herrschen / biß daß er alle seine

Hebr. 1. Psal. 11. Feinde vnter seine Füsse lege. Der letzte Feind / der auffgehaben wird / ist der Todt / denn er hat jm alles vnter seine Füsse gethan. Wenn er aber saget / daß es alles vnterthan sey ists offenbar / daß außgenoñen ist / der jhm alles vnterthan hat. Wenn aber alles jhm vnterthan seyn wird / alsdenn wird auch der Son selbst vnterthan seyn /

dem/der jhm alles vnterthan hat / auff daß GOtt sey alles in allem.

Was machen sonst/die sich tauffen lassen b über den Todten/so aller ding die Todten nit aufferstehen? Was lassen sie sich tauffen über den Todten? Vnd was stehen wir alle Stunden in der Fahr/bey vnserm Ruhm/ den ich habe in Christo Jesu vnserm HErrn? ich sterbe täglich. Hab ich menschlicher meynung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? Was hilffts mich/so die Todten nit aufferstehen? Lasset vns essen vnd trincken/ denn morgen sind wir todt. Lasset auch nicht verführen/ böse c Geschwätze verderben gute sitten. Wachet recht auff/ vnd sündiget nit / Denn etliche wissen nichts von Gott/ das sage ich euch zur schande.

Poeta Menan-der. Esaie 22.

b) Die Aufferstehung zubestärcken/liessen sie sich tauffen über den Todten Gräbern/vnd deuten auff dieselbigen/daß eben dieselbigen würden aufferstehen.

c Geschwätze) Das ist/böse Gesellschafft / da offt ärgerliche wort gefallen wider den Glauben/vnd verderben gute gewissen

Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Todten aufferstehen? Vnd mit welcherley Leib werden sie kommen? Du Narr/das du säest wird nit lebendig / es sterbe denn/vnnd das du säest/ist ja nit der Leib/der werden soll/sondern ein bloß Korn/nemblich Weitzen / oder der andern eins. Gott aber gibt jm einen Leib/wie er wil/vñ einem jeglichen von dem Samen seinen eignen Leib.

Nicht ist alles Fleisch / einerley Fleisch / sondern ein ander Fleisch ist der Menschen / ein anders deß Viehs/ ein anders der Fisch/ein anders der Vögel. Vnd es sind himlische Cörper / vnd jrrdische Cörper. Aber ein andere Herrligkeit haben die himlischen/vnnd ein andere die jrrdischen. Ein andere Klarheit hat die Sonne/ein an-

dere Klarheit hat der Mond/ ein andere Klarheit haben die Sternen/deñ ein Stein übertrifft den andern nach der Klarheit. Also auch die Aufferstehung der Todten.

Es wird gesäet vnweßlich / es wird aufferstehn vnverweßlich. Es wird gesäet in vnehre/vnd wirdt aufferstehen in herzligkeit. Es wird gesäet in schwachheit / vnd wird aufferstehen in krafft. Es wird gesäet ein d natürlicher Leib/vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen / so hat man auch einen geistlichen Leib. Wie geschrieben stehet: Der erste Mensch Adam ist gemacht ins natürliche Leben / vnd der letzte Adam ins geistliche Leben. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste/sondern der natürliche / darnach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erden vnd jrrdisch/der ander Mensch ist der HErr vom Himel / Welcherley der jrrdische ist/solcherley sind auch die jrrdischen. Vnd welcherley der himlische ist / solcherley sind auch die himlischen. Vnd wie wir getragen haben das Bilde deß jrrdischen/also werdē wir auch tragen das Bilde deß himlischen. Darvon sage ich aber lieben Brüder / das fleisch vnd Blut nit können das Reich Gottes ererben / auch wird das verweßliche nit erben das vnverweßliche.

Genes. 2.

d Natürlicher Leib) Der isset/trincket/schläffet/dämet/zu vnd abnimbt/Kinder zeuget/rc. Geistlich/der solches keines darff/vnd doch ein wahrer Leib vom Geist lebendig ist/Wie man auß Genes. am 2. v rstehen kan.

Sihe/ich sage euch ein Geheimnuß/ Wir werden nit alle entschlaffen/ Wir werden aber alle verwandelt werden/vnd dasselbige plötzlich in einem Augenblick/ zur zeit der letzten Posaunen/Deñ es wird die Posaunen erschallen / vnd die Todten werden aufferstehen vnverweßlich/ vnd wir werden verwandelt werden. Denn diß verweßliche muß anziehen das vnverwesliche/vnd diß sterbliche muß anziehen die Vnsterbligkeit.

Mat. 24 1 Thess 4.

Wenn

Wenn aber diß verwesßliche wird anziehen das vnverwesßliche / Vnd diß sterbliche wird anziehen die Vnsterbligkeit. Denn wird erfüllet werden das Wort das geschrieben stehet: Der Todt ist verschlungen in dem Sieg. Todt / wo ist dein Stachel? Höll wo ist dein Sieg? Aber der Stachel deß Todts ist die Sünde / die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz. GOtt aber sey Danck / der vnns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HErrn Jesum Christum.

Esaie 25. Ose 13. Hebr. 2.

e Sieg) Das ist / der Todt ligt darnider / vnd hat nun keine macht mehr / sondern das leben ligt oben / vnd spricht: Hie gewonnen Wo bist du nun Todt? ꝛc.

Darumb meine lieben Brüder / seyt veste / vnbeweglich / vnd nemet jmmer zu in dem Werck deß HErrn / sintemal jhr wisset / daß euer Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

## Das XVI. Capittel.

### Von samblung der Stewer für die Brüder zu Jerusalem.

VOn der Stewre aber / die den Heiligen geschicht / wie ich den Gemeinen in Galatia befohlen habe / also thut auch jhr. Auff jeder Sabather einen / lege bey sich selbs ein jeglicher vnter euch / vnnd samble was jhn gut düncket / auff daß nicht / wenn ich komme denn allererst die Stewre zu samblen sey. Wenn ich aber darkommen bin / welche jhr durch Briefe darfür ansehet / die wil ich sänden / daß sie hinbringen euer wolthat gen Jerusalem. So es aber werth ist / daß ich auch hinräyse / sollen sie mit mir räysen.

Rom. 12

Ich wil aber zu euch kommen / wenn ich durch Macedonian ziehe / denn durch Macedonian werde ich ziehen / bey euch aber werde ich vielleicht bleiben / oder auch wintern / auff dz jr mich geläytet / wo ich hinziehen werde.

Ich wil euch jetzt nit sehen im fürüber ziehen/deñ ich hoffe/ich wölle etliche Zeit bey euch bleiben / so es der HErr zulässet. Ich aber werde zu Epheso bleiben/biß auff Pfingsten/denn mir ist eine grosse a Thür auffgethan/vnd sie sind fleissig/vnd sind viel Widerwärtiger da.

a Thür) Grosse Thür auffgethan/meynet er/daß viel Zuhörer da sind/als gehe das Evangelium mit gewalt zum Thor ein/vnd sie fleissig am Evangelio hangen/ so es zu Jerusalem kaum ein Fenster oder Riß fand.

So Timotheus kommet/so sehet zu/daß er ohne forcht bey euch sey / denn er treibt auch das werck deß HErrn/wie ich. Daß jhn nun nit jemand veracht / gläytet jn aber im friede/daß er zu mir komme/denn ich warte sein mit den Brüdern.

Von Apollo dem Bruder aber (wisset) daß ich jhn sehr viel ermahnet habe / daß er zu euch käme mit den Brüdern/vnnd es war aller ding sein Wille nicht / daß er jetzt käme/er wird aber kommen / wenn es jm gelegen seyn wird.

Wachet/stehet im Glauben/seyt mannlich / vnd seyt starck/all euer ding lasset in der Lieb geschehen.

Ich ermane euch aber lieben Brüder/ jhr kennet das Hauß Stephana / daß sie sind die Erstlinge in Achaja, vnnd haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen/auff daß jhr auch solchen vnterthan seyet / vnd allen die mit wircken vnnd arbeiten. Ich freue mich über der Zukunfft Stephana vnnd Fortunati / vnnd Achaici/ Denn wo ich euer mangel hatte / das haben sie erstattet/sie haben erquicket meinen vnd euren Geist. Erkennet/die solche sind.

Es grüssen euch die Gemeinen in Asia. Es grüsset euch sehr in dem HErrn Aquilas vnd Priscilla / sampt

der

der Gemeinen inn jhrem Hause. Es grüssen euch alle Brüder. Grüsset euch vntereinander mit dem heiligen Kuß. Ich Paulus grüsse euch mit meiner Hand. So jemand den HErrn JEsum Christ nicht lieb hat / der sey b Anathema / Maharam/Motha. Die Gnade deß HErrn Jesu Christi sey mit euch. Meine Liebe sey mit euch allen in Christo Jesu/Amen.

b) Bann auff Teutsch/Anathema auff Griechisch/ Maharam auff Hebreisch/ist ein ding/Motha aber heisset todt. Will nun S. Paulus sagen: Wer Christum nicht liebet/der ist verbannet zum Todt/Vide Levit. am 6.

## Die erste Epistel an die Corinther.

### Gesandt von Philippen/durch Stephanum/vnd Fortunatum/vnd Achaicum/ vnd Timotheum.

# Vorrede auff die II. Epistel S. Pauli an die Corinther.

IN der ersten Epistel hat S. Paulus die Corinther hart gestrafft/inn vielen stücken/ vnnd scharpffen Wein in die Wunden gegossen / vnnd sie erschröckt. Nun aber ein Apostel soll ein tröstlicher Prediger seyn/die erschrocken vnd blöden Gewissen auffzurichten/mehr denn zu erschröcken/darumb lobet er sie nun widerumb in dieser Epistel / vnnd gusset auch Oele in die Wunden/vnd thut sich wunder freundlich zu söhnen/ vnd heisset den Sünder mit liebe wider auffnemen.

Am 1. vnnd 2. Capitel/setzet er seine Liebe gegen sie/wie er alles geredt/gethan vnd gelidten habe/zu jrem nutz vnd heyl / das sie ja sich alles besten zu jhm versehen sollen. 1. 2.

Darnach preiset er das Evangelische Ampt / welches das höchste vnd tröstlichste Werck ist / zu nutz vnd heyl der Gewissen/vnd zeuget wie dasselbige edler sey/denn deß Gesetzes Ampt. Vnnd wie dasselbige verfolget wirdt / vnd doch zunimmet an den Glaubigen / vnnd eine Hoffnung macht durchs Creutz/der 3. 4. 5.

ewigen Herligkeit. Aber mit dem allem/rühret er die falschen Apostel/welche das Gesetz wider das Evangelium treiben/vnd eytel eusserliche Heiligkeit das ist (Heucheley) lehreten/vnd dessen die inwendige Schande dieß Vnglaubens stehen/ das thue er am 3. 4. vnd 5. Capitel.

6. 7. Am 6. vnd 7. ermahnet er sie/ daß sie solcher Predigt folgethun/mit Wercken vnd Leuten. Vnnd beschleust es mit ihrem Lob/daß er sie rühmet fortzufahren.

8. 9. Im 8. vnd 9. ermahnet er sie/daß sie auch mit zeitlicher Nahrung/Stewr vnd hülffe theten/den Heiligen zu Jerusalem/in der theuren Zeit/welche von anfang ihre Güter all hatten übergeben/Actor. 4.

10. 11. 12. Im 10. 11. vnd 12. hat er mit den falschen Apostel zuschaffen.

13. Im 13. Drohet er denen/die gesündiget hatten/ vnnd sich nit besserten.

# Die II. Epistel S. Pauli/ an die Corinther.

## Das I. Capitel.

**Trost in Anfechtung vnd zeitlicher Widerwertigkeit/ so vmb deß HErrn Christi willen begegnet.**

PAulus ein Apostel JEsu Christi/durch den Willen Gottes/vnd Bruder Timotheus.

Der Gemeine GOttes zu Corinthen/ sampt allen Heiligen zu Achaja.

Gnade sey mit euch/ vnd Friede von GOtt vnserm Vatter/vnd dem HErrn JEsu Christo.

Ephes. 2. Gelobet sey GOtt vnnd der Vatter vnsers HErrn JEsu Christi/ der Vatter der Barmhertzigkeit/ vnnd Gott alles Trosts/ der vns tröstet in all vnserm Trübsal/daß wir auch trösten können/ die da sind in allerley trübsal mit dem Trost/ damit wir getröstet werden von

Dte. Denn gleich wie wir deß leydens Christi viel haben/also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. Wir haben aber Trübsal / oder Trost/so geschichts euch zu gut. Jsts Trübsal / so geschichts euch zu Trost vnd Heyl (welches Heyl beweiset sich so jr leydet mit geduld/dermassen wie wir leyden) Jsts Trost/ so geschichts euch auch zu Trost vnd Heyl. Vnd stehet vnser hoffnung veste für euch/dieweil wir wissen/daß/wie jr deß Leydens theilhafftig seyt/ so werdet jhr auch deß Trostes theilhafftig seyn.

Denn wir wöllen euch nicht verhalten / lieben Brüder vnsern Trübsal/der vns in Asia widerfahren ist / da wir über die massen beschweret waren/vnd über macht/ also daß wir vns auch deß Lebens erwegeten / vnnd bey vns beschlossen hatten / wir müsten sterben. Das geschach aber darumb / daß wir vnser vertrauen nicht auff vns selbst stelleten/sondern auff Gott / der die Todten aufferwecket. Welcher vns von solchem Todt erlöset hat/vnnd noch täglich erlöset / vnnd hoffen auff jhn/ er werde vnns auch hinfort erlösen / durch hülffe euer/ Fürbitt für vns / auff daß über vnns / für die Gabe/die vnns gegeben ist / durch viel Personen viel Dancks geschehe.

Denn vnser ruhm ist der/nemlich/ das Zeugnuß vnsers Gewissens / daß wir in einfältigkeit vnd Göttlicher Lauterkeit/nit in fleischlicher Weißheit / sondern in der Gnade GOttes / auff der Welt gewandelt haben / allermeist aber bey euch. Denn wir schreiben euch nichts anders/denn daß jhr leset/vnd auch befindet. Jch hoffe aber jhr werdet vnns auch biß ans Ende also befinden/ gleich wie jhr vns zum theil befunden habt. Denn wir sind euer ruhm / gleich wie auch jr vnser ruhm seyt / auff

deß HErrn Jesu Tag. Vnd auff solches vertrauen gedachte jenesmal zu euch zu kommen / auff daß ihr abermal eine Wolthat empfienget / vnnd ich durch euch in Macedonian rāysete / vnnd widerumb auß Macedonia zu euch kāme/vnd von euch gelāytet würde in Judeam.

Hab ich aber eine Leichtfertigkeit gebrauch / da ich solches gedachte? Oder sind meine anschlāg fleischlich? Nicht also/sondern bey mir ist / Ja/Ja/vnnd Nein/ist Nein. Aber O ein treuer Gott/daß vnser Wort an euch nit Ja vnd Nein gewesen ist. Denn der Sohn Gottes Jesus Christus der vnter euch durch vns geprediget ist/ durch mich vnd Sylvanum/vnd Timotheum/der war nit Ja vnd Nein/ sondern es war Ja in jhm. Deñ alle Gottes verheissung sind Ja in jhm/vnd sind a Amen in jhm / Gott zu lobe durch vns. GOtt ist aber der vns bevestigt/ sampt euch in Christum vnd vns gesalbet vnd versiegelt/vnd in vnser Hertzen das Pfand den Geist gegeben hat.

a Amen) Das ist gewiß vnd warhafftig.

## Das II. Capitel.

Der Apostel ist zu frieden mit der straffe deß außgeschlossenen Hurers/vnd daß jm auff ernstliche Rew verzihen vnd er in die Gemeine widerumb auffgenommen werde/damit er nit in verzweifflung falle.

ICh ruffe aber GOtt an zum Zeugen / auff meine Seele/daß ich euer verschonet habe in dem/daß ich nit wider in Corinthen kommen bin. Nit daß wir Herren seyen über euren Glauben/sondern wir sind Gehülffen euch zur freude/denn jr stehet im glauben. Ich dacht aber solches bey mir/daß ich nit abermal in Traurigkeit zu euch kāme. Denn so ich euch traurig mache / wer ist der mich frölich macht/on der da von mir betrübt wird? Vnnd dasselbige hab ich euch geschrieben / daß ich nit/

wen̄ ich käme/traurig sein müste/ über welcher ich mich billich soll frewen / sintemal ich mich deß zu euch allein versehe/ daß mein Frewde euer aller Frewde sey. Denn ich schreibe euch in grosser Trübsal vnnd Angst meines Hertzen mit viel Thränen/nit daß jr solt betrübet werdē/ sondern auff daß jhr die liebe erkennet / welche ich habe/ sonderlich zu euch.

So aber jemand ein Betrübnuß hat angerichtet/der hat nit a mich betrübet / ohn zum theil/auff daß ich nicht euch alle beschwere. Es b ist aber gnug / daß derselbige von vielen also gestraffet ist / daß jhr nun fort jhm desto mehr vergebt vnd tröstet/auff daß er nicht all in zu grosse traurigkeit versincke. Darumb ermahne ich euch/daß jr die Liebe an jm beweiset. Deñ darumb hab ich euch auch geschrieben/daß ich erkennete / ob jhr rechtschaffen seyt/ gehorsam zu seyn in allen Stücken. Welchem aber jhr etwas vergebet/dem vergebe ich auch. Denn auch ich/so ich etwas vergebe jemand/ / das vergebe ich vmb euren willen an Christus statt/ auff daß wir nit übervortheilt werden vom Sathan/denn vns ist nit vnbewust/was er im Sinn hat. 2. Cor. 5.

a Mich) Das ist/er hat mich nicht über euch betrübt/sondern euch/denn was ich betrübt gewest bin/das ist nit vmb meinet willen/sondern vmb eurent willen geschehen.

b Ist aber gnug) Hie redet er von dem/den er droben in der ersten Epistel cap. 5. strafft/ vnd dem Teuffel wolt geben/befihlet man soll jn wider annemen nach der geschehenen Straffe.

Da ich aber gen Troada kam / zu predigen das Evangelium Christi/vnd mir eine Thür auffgethan war in dem HErrn / hatte ich keine ruhe in meinem Geist / da ich Titum meinen Bruder nicht fand / sondern ich machet meinen Abschied mit jhnen / vnnd fuhr auß in Macedonian. Aber Gott sey gedancket / der vns allezeit Sieg gibt in Christo/vnd offenbaret den Geruch seiner

Erkenntnuß/durch vns an allen Orten. Denn wir sind GOtt ein guter Geruch Christi/beyde / vnter denen die selig werden/vnd vnter denen die verloren werden. Diesen ein Geruch deß Todtes zum Todte / Jenen aber ein Geruch deß Lebens zum Leben. Vnd wer ist hie tüchtig?

Rom. 11

Infra 4.

Deñ wir sind nit wie etlicher viel / die das Wort Gottes c verfälschen / sondern als auß Lauterkeit / vnnd als auß Gott/für Gott reden wir in Christo.

c Verfälschen) Vmb deß Bauchs vnd Geitzes willen / wie ein Kretzschmer den Wein fälschet.

## Das III. Capitel.

**Von dem Buchstaben vnd Geist/ auch von der Decke für dem Angesicht Moyse.**

HEben wir denn abermal an / vns selbst zu preysen? Oder bedürffen wir / wie etliche der Lobbrieffe an euch? oder Lobbriefe von euch? Ihr seyt vnser Brieff in vnser Hertz geschrieben / der erkandt vnnd gelesen wirdt von allen Menschen/die jr offenbar worden seyt/daß jhr ein Brieff Christi seyt / durchs Predigampt zubereitet/ vnd durch vns geschrieben/nit mit Dinten/ sondern mit dem Geist deß lebendigen Gottes/nit in steinern Tafeln/ sondern in fleischern Tafeln deß Hertzens.

Epistel auff den 11. Sontag nach Trinitatis.

Ein solch a Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nit daß wir tüchtig sind von vns selber etwas zu dencken/als von vns selber/sondern daß wir tüchtig sind/ist von Gott/welcher auch vns tüchtig gemacht hat das Ampt zu führen deß neuen Testaments / nit deß b Buchstabens/ sondern deß Geistes. Denn der Buchstabe tödtet/aber der c Geist macht lebendig.

a Vertrauen) Daß wir euch zum Brieff bereit haben.

b Buchstaben) Buchstaben lehren/ist das bloß Gesetz / vnd Wercklehren/on der Gnade Gottes erkenntnuß/dardurch wird alles verdampt/vnd des Tods schuldig erkandt/was der Mensch ist vnd thut/denn er kan ohn Gottes Gnad nichts gutes thun.

e Geist) Geistlehren/ ist die gnad ohn Gesetz vnnd Verdienst lehren/dadurch wird der Mensch lebendig vnd selig.

So aber das Ampt / das durch die Buchstaben tödtet/vnd in die Steine ist gebildet / Klarheit hatte / also/ daß die Kinder Israel nit konten ansehen das Angesichte Mosi / vmb der Klarheit willen seines Angesichtes/ die doch aufthöret/Wie solte nicht viel mehr das Ampt/ das den Geist gibt Klarheit haben? Denn so das Ampt/ das die Verdamnuß prediget / Klarheit hat/ viel mehr hat das Ampt / das die Gerechtigkeit prediget / überschwenckliche Klarheit.* Denn auch jenes theil / das verkläret war/ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwencklichen Klarheit. Denn so das Klarheit hatte/das da auffhöret/viel mehr wird das Klarheit haben/das da bleibet.

Dieweil wir nun solche Hoffnung haben / brauchen wir grosse freudigkeit/vnd thun nit wie Moyses/ der die d Decke für sein Angesicht hieng/daß die Kinder Israel nit ansehen kondten das ende deß/der auffhöret/ sondern ire sinne sind verstocket. Denn biß auff den heutigen tag bleibet dieselbige Decke vnauffgedecket / über dem alten Testament/wenn sie es lesen/welche inn Christo auffhöret. Aber biß auff den heutigen Tag/ wenn Moses gelesen wird/henget die Deck für jrem Hertzen. Wenn e es aber sich bekehret zu dem HErrn/ so würde die Decke abgethan. Denn der HErr ist der Geist/wo aber der Geist deß HErrn ist/da ist die Freyheit. Nu aber f spiegelt sich in vns allē deß Herrn klarheit/ mit auffgedecktem Angesicht / vnd wir werden verkläret in dasselbige Bilde / von einer klarheit zu der andern / als vom Geist deß HErrn. Exodi 34

d Decke) Die Decke Mosi ist / den Buchstaben vnnd seine Lehre nit erkennen. Das auffgedeckte Angesicht deß HErrn/ist klar erkentnuß der Gnaden vnd deß Geists/der vns frey machet

vom Gesetz/ Bucstaben/ vnd seinen Wercken/ daß jhre Klarheit vnd Wercke müssen auffhören.

e) Das Hertze.

f Spiegelt) Wie der Spiegel ein Bild fähet/ alsso fähet vnser Hertz die Erkenntnuß Christi.

## Das IV. Capittel.

In welchen das Evangelium verdeckt/ vom leidlichen Trübsal vnd Leyden der Aposteln vnd Dienern deß Evangelij.

DArumb dieweil wir ein solch Ampt haben / nach de vns Barmhertzigkeit widerfahren ist/ so werden

Supra 2. wir nicht müde/ sondern meyden auch a heimliche schande/ vnd gehen nicht mit schalckheit vmb/ fälschen auch nit Gottes Wort/ sondern mit Offenbarung der Warheit vnd beweisen vns wol gegen aller Menschen Gewissen für Gott.

a Heimliche schande) Er stichet die falschen Aposteln/ welche eusserlich schön gleissen/ abir inwendig sind sie vol vnflats/ Mat. 23.

Ist nun vnser Evangelium verdecket / so ists inn denen / die verloren werden verdecket / Bey welchen der

Colos. 1. b Gott dieser Welt der Vnglaubigen Sinn verblendet hat/ daß sie nit sehen das helle Liecht deß Evangelij / von der Klarheit Christi/ welcher ist das Ebenbilde Gottes.

Hebr. 1. Denn wir predigen nicht vnns selbs / sondern JEsum Christ/ daß er sey ein HErr/ wir aber ewre Knecht/ vmb

Genes. 1. Jesus willen. Denn Gott der da hieß das Liecht auß der Finsternuß herfür leuchten / der hatte einen hellen schein inn vnsere Hertzen gegeben/ daß durch vns c entstünde die erleuchtung/ von der Erkentnuß der Klarheit Gottes in dem d Angesichte Jesu Christi.

b Gott) Der Teuffel ist der Welt Fürst vnnd Gott/ denn sie dienen ihm/ vnd ist vnter ihm.

c Entstünde) Das ist/ wir sollen leuchten vnd predigen / wie man Gottes Gnade erkennen soll/ in Christo vns erzeigt/ andern mögen Werck vnd Gesetz leuchten ꝛc.

d Angesichte) Erkentnuß Christi/ nit das Angesicht Mosi welches ist erkenntnuß deß Gesetzes/ denn durch Christum erkennen wir GOtt/ Johan. am 6.

Wir

Epistel am S. Bartholomeus Tag.

Wir haben aber solchen schatz in jrrdischen Gefässen/ auff daß die überschwencklichkeit sey Gottes vnd nit von vns. Wir haben allenthalben trübsal/aber wir ängsten vns nit. Vns ist bange/aber wir verzagen nit. Wir leyden verfolgung/ aber wir werden nit verlassen. Wir werden vntergedruckt / aber wir kommen nit vmb/vnnd tragen vmb allezeit das sterben vnsers HErrn JEsu an vnserm Leibe / auff daß auch das Leben deß HErrn Jesu an vnserm Leib offenbar werde.*

Denn wir/die wir Leben/ werden jmerdar in den Tod gegeben vmb Jesus willen / auff daß auch das Leben Jesu offenbar werde an vnserm sterblichen Fleische. Darumb so ist nun der Todt mächtig in vns/ aber das Leben in euch. Dieweil wir aber denselbigen Geist deß Glaubens haben/nach dem geschrieben steht: Ich glaube/darumb rede ich. So glaubē wir auch/darumb so reden wir auch/vnd wissen / daß der/so den Herrn Jesum hat aufferweckt/wird vns auch aufferwecken durch Jesum / vnd wird vns darstellen sampt euch. Denn es geschicht alles vmb ewren willen / auff daß die überschwencklich gnad durch vieler dancksagen/ Gott reichlich preyse. Psalm. 116.

Darumb werden wir nit müde/sondern ob vnser eusserlicher Mensch verweset / so wird doch der innerliche von tag zu tage vernewert. Denn vnser trübsal/die zeitlich vnd leichte ist / schaffet ein ewige vnd über alle maß wichtige Herrligkeit/vns/die wir nit sehen auff das sichtbare/sondern auff das vnsichtbar. Deñ was sichtbar ist/ das ist zeitlich/was aber vnsichtbar ist/das ist ewig.

## Das V. Capitel.

**Von dem jrrdischen Hauß vnsers sterblichen Leibs/ vnd dem ewigen himlischen Hause/nach welchem die Glaubigen sehnlich verlangen haben/vnd Christum erkennen nit nach dem Fleische/ sondern nach dem Geiste.**

WIr wissen aber/ so vnser jrrdisch Hauß dieser Hütten zerbrochen wird/ daß wir einen Bau haben von Gott erbauet/ ein Hauß nit mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himmel. Vnd über denselbigen sehnen wir vns auch nach vnser Behausung / die vom Himmel ist. Vnd vns verlanget/ daß wir damit überkleydet werden/ so doch/ wo wir bekleydet/ vnd nit bloß erfunden werden. Denn dieweil wir in der Hütten sind / sehnen wir vns/ vnd sind beschweret / sintemal wir wolten lieber nit entkleidet/ sondern überkleidet werden / auff daß das sterbliche würde verschlungen von dem Leben. Der vns aber zu demselbigen bereitet/ das ist Gott/ der vns das Pfand den Geist gegeben hat.

Wir sind aber getrost allezeit/ vnd wissen/ daß/ dieweil wir im Leibe wohnen/ so wallen wir dem HErrn. Denn wir wandeln im glauben/ vnd nit im schauen. Wir sind aber getrost / vnd haben viel mehr lust ausser dem Leib zu wallen/ vnd daheimen zu seyn bey dem HErrn. Darumb fleissigen wir vns auch / wir sind daheim oder wallen/ daß wir jhm wolgefallen/ denn wir müssen alle offenbar werden für dem Richtstul Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat/ bey Leibs Leben / es sey gut oder böß.

Rom. 14

Dieweil wir denn wissen / daß der HErr zu förchten ist/ a fahren wir schon mit den Leuten/ aber Gott sind wir offenbar. Ich hoff aber/ daß wir auch in eurem Gewissen offenbar sind/ daß wir vns nicht abermal loben/ sondern euch eine vrsach geben/ zu rühmen von vns / auff daß jhr habt zu rühmen wider die/ so sich nach dem ansehen rühmen/ vnd nit nach dem Hertzen. Deñ b thun wir zu viel/ so thun wirs Gott/ sind wir mässig/ so sind wir euch mässig/ denn die Liebe Christi dringet vns also/ sintemal wir

halten

halten/das/so einer für alle gestorben ist / so sind sie alle gestorben. Vnd er ist darumb für sie alle gestorben/ auff daß die/so da leben/hinfort nit jnen selbst leben / sonder dem/der für sie gestorben vnd aufferstanden ist.

a Fahren schen) Das ist/wir tyranisiren noch treiben die Leut nit mit bannen/vnd andern frefeln Regimenten/denn wir förchten GOtt/sondern lehren sie säuberlich/ daß wir niemand auffstutzig machen.

b Thun wir zu viel) Das ist/ob wir gleich scharpff mit den Leuten fahren/so dienen wir doch Gott daran/thun wir aber säuberlich vnd mässig mit jhnen/so thun wirs den Leuten zu dienst/ das allenthalben recht vnd wol gethan ist.

Darumb von nu an kennen wir niemand c nach dem Fleisch. Vnd ob wir auch Christum gekandt haben nach dem Fleisch/so kennen wir jn doch jetzt nit mehr / darum̃ ist jemand in Christo/so ist er eine neue Creatur/ das alt ist vergangen/sihe/es ist alles neu worden. Aber das alles von Gott/der vns mit jm selber versönet hat / durch Jesum Christ/vnd das Ampt gegeben/daß die versöhnung predigt. Denn Gott war in Christo/ vnd versöhnet die Welt mit jm selber/vnd rechnet jnen jre sünde nit zu/ vñ hat vnter vns auffgerichtet das Wort der versöhnung. Galat. 6. Esaie 43. Apoc. 21.

c Nach dem Fleisch) Christum nit mehr erkennen nach dem Fleisch/ist nichts fleischlichs an jm suchen oder gewarten/wie die Jünger theten vor dem Leyden/sondern an seinem Wort benügen/darinnen sie eytel geistlich vnd ewiges Gut haben.

So sind wir nun Bottschafften an Christus statt/ denn GOtt vermahnet durch vnns/ So bitten wir nun an Christus statt. Lasset euch versöhnen mit Gott/ denn er hat den/der von keiner Sünde wuste/für vns zur sünde gemacht / auff daß daß wir würden in jm die gerechtigkeit die für Gott gilt.

## Das VI. Capitel.

Man soll die gnade Gottes mit danckbarkeit annemen/ vnd erkennen. Was Paulus vmb Christi willen erlitten/vnd daß wir mit den Vnglaubigen nit sollen Gemeinschafft haben.

Epistel auff den Invocavit. Esaie 49

1 Cor. 4.

WIr ermahnen aber euch als mithelffer/ daß jhr nit vergeblich die Gnade Gottes empfahet. Denn er spricht: Ich habe dich inn der angenemen Zeit erhöret/ vnd habe dir am Tag deß Heils geholffen. Sehet/ jetzt ist die angeneme Zeit/ jetzt ist der Tag deß Heyls. Lasset vns über niemand jrgent ein Ergernuß geben / auff daß vnser Ampt nit verlästert werde / sonder in allen dingen lasset vns beweisen/ als die Diener Gottes.

In grosser gedult/ in Trübsalen/ in nöten/ in ängsten/ schlägen/ in Gefängnussen/ in Auffruhren/ in Arbeit/ in Wachen/ in Fasten/ in Keuschheit / in Erkenntnuß / in Langmut/ in Freundligkeit/ in dem heiligen Geist/ in vngefärbter Liebe/ in dem Wort der Warheit/ in der krafft Gottes. Durch Waffen der Gerechtigkeit/ zur Rechten vnd zur Lincken/ durch Ehre vnnd Schande/ durch böse Gerüchte/ vnd gute Gerüchte/ als die Verführer/ vnnd doch warhafftig. Als die Vnbekanten/ vnd doch bekant. Als die Sterbenden/ vnd sihe wir leben/ Als die Gezüchtigten/ vñ doch nit ertödtet. Als die Traurigen / aber allezeit frölich. Als die Armen/ aber die doch vil reich machē. Als die nichts innen haben/ vnd doch alles haben. *

O jr Corinther/ vnser Mund hat sich zu euch auffgethan/ vnser Hertz ist getrost/ vnsert halben dörfft jhr euch nit a ängsten. Daß jr euch aber ängstet/ das thut jhr auß hertzlicher meynung. Ich rede mit euch/ als mit meinen Kindern/ daß jhr euch auch also gegen mir stellet/ vñ seyt auch getrost.

a ängsten) Auß der vorigen Epistel waren die Corinther erschröckt/ vnd bermeten sich/ daß sie den Apostel beleidigt hatten. Nun tröstet er sie/ vnd spricht: Sein Mund vnd Hertz sey frölich vnd außgebreit / darumb sollen sie sich nit ängsten noch bermen/ als sey er über sie vnlustig. Daß sie sich aber darob hermen/ sey jm kein vrsach/ sondern als fromme Kinder hermen sie sich auß gutem Hertzen/ da es auch nit not ist.

Ziehet nit am frembden Joch mit den vnglaubigen/ denn was hat die gerechtigkeit für genieß mit der vngerechtigkeit? Was hat das Liecht für gemeinschafft mit der finsternuß? Wie stimbt Christus mit Belial? Oder was für ein theil hat der glaubige mit dem vnglaubigen? Was hat der Tempel GOttes für ein gleiche mit den Götzen? Jr aber seyt der Tempel deß lebendigen Gottes/ wie denn Gott spricht: Jch wil in jnen wohnen/vnd in jnen wandeln/vnd wil jhr Gott seyn/ vnd sie sollen mein Volck seyn. Darumb gehet auß von jhnen / vnd sondert euch abe/spricht der HErr/vnnd rüret kein vnreines an/ so wil ich euch annemen/vnnd euer Vatter seyn/vnd jhr solt meine Söne vnd Töchter seyn/ spricht der Allmächtige HErr. Leuit. 26 Esaie 52.

## Das VII. Capitel.

### Paulus tröstet die Corinther/vnd rühmet jren gehorsam.

DJeweil wir nun solche Verheissung haben / meine Liebsten / so lasset vnns von aller Befleckung deß Fleisches/vñ deß a Geistes vns reinigen/ vnd fortfahren mit der Heiligung in der forcht Gottes. Fasset vns/ wir haben niemand leyd gethan / wir haben niemand verletzt wir haben niemand vervortheilet. Nit sage ich euch solches euch zu verdammen / denn ich hab droben zuvor gesagt/daß jr in vnsern Hertzen seyt/mit zu sterben/ vñ mit zu leben. Jch rede mit grosser Frewdigkeit zu euch. Jch rühme viel von euch/ ich bin erfüllet mit trost/ ich bin überschwencklich in Frewden/in all vnserm trübsal.

a Geistes) Das ist der Lehre vnnd deß glaubens befleckung wie die falscher Apostel lebreten.

Denn da wir inn Macedoniam kamen / hatte vnser Fleisch kein ruhe / sondern allenthalben waren wir inn trübsal/auswendig streit/innwendig forcht / aber Gott

der die geringen tröstet / der tröstet vns durch die Zukunfft Titi. Nit allein aber durch seine zukunfft/sondern auch durch den Trost / damit er getröstet war/an euch/ vnd verkündigt vns euer verlangen / euer weinen/euren Eyfer vmb mich / also daß ich mich noch mehr frewet.

Denn daß ich euch durch den Brieff hab traurig gemacht/reuet mich nit. Vnd obs mich reuete / so ich aber sehe / daß der Brieff vielleicht eine weile euch betrübt hat/so freue ich mich doch nun/nit darvon / daß jhr seyt betrübet worden/sonder daß jhr betrübet seyt worden zur Reue. Denn jhr seyt Göttlich betrübt worden/ daß jhr von vns ja keinen schaden jrgent inne nemet. Denn die Göttliche Traurigkeit wircket zur Seligkeit eine Reue/
1 Petr. 1. die niemand gereuet. Die Traurigkeit aber der Welt wircket den Todt.

Sihe dasselbige / daß jr Göttlich seyt betrübt worden/ welchen fleiß hat es in euch gewircket/ darzu verantwortung/Zorn/Forcht/Verlangen/Eyfer/Rache/ Jr habt euch beweiset in allen stücken/dz jr rein seyt an der That Darumb ob ich euch geschrieben habe / so ists doch nicht geschehen/vmb deß willen der beleydigt hat/auch nit vmb deß willen der beleydigt ist / sondern vmb deß willen/daß euer fleiß gegen vns offenbar würde bey euch für Gott.

Derhalben sind wir getröstet worden/daß jr getröstet seyt. Vberschwencklicher aber haben wir vns noch mehr gefreuet/über der Freude Titi/deñ sein Geist ist erquicket an euch allen / denn was ich für jhm von euch gerühmet habe/bin ich nit zu schanden worden/ sondern gleich wie alles waar ist/daß ich mit euch geredt habe / Also ist auch vnser Ruhm bey Tito waar worden/ vnd er ist überauß hertzlich wol an euch / wenn er gedencket an euer aller gehorsam/wie jr jn mit forcht vnd zittern habt auffgenom-

men.

men. Ich frewe mich/daß ich mich zu euch b alles verse-
hen darff.

b Ich kan mit euch nit verderben.

## Das VIII. Capitel.

Wie die Macedonier den Brüdern in Judea jhr Allmosen reichlich gestewret/vnd daß die Corinther jre Liebe dißfals auch sollen erzeigen.

ICh thu euch kunth/lieben Brüder/die Gnade GOttes/die in den Gemeinen in Macedonia gegeben ist/ denn jr freude war da überschwencklich/da sie durch viel Trübsal bewäret wurden. Vnd wiewol sie sehr arm waren / haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit. Denn nach allem vermögen (das zeuge ich) vnnd über vermögen/waren sie selbs willig/ vnd fleheten vns mit viel ermahnen, daß wir auffnemen die Wolthat vnd Gemeinschafft der Handreychung / die da geschicht den Heiligen. Vnd nicht wie wir hofften/ sondern ergaben sich selbs zu erst dem HErrn / vnnd darnach vns durch den willen GOttes/ daß wir musten Titum ermahnen/ auff daß er / wie er zuvor hatte angefangen / also auch vnter euch solche wolthat außrichtet.

Aber gleich wie jr in allen stücken reich seyt/ im Glauben vnd im Wort/vnd in der Erkenntnuß/vnd in allerley fleiß/vnnd in euer Lieb zu vns : Also schaffet/ daß jhr auch in dieser Wolthat reich seyt. Nit sage ich / daß ich etwas gebiete/sondern dieweil andere so fleissig sind / versuch ich auch euer Liebe/ob sie rechter art sey. Denn jhr wisset die gnade vnsers HErrn JEsu Christi/ daß/ob er wol reich ist / ward er doch arm vmb euren willen / auff daß jr durch seine Armut reich würdet.

Vnd mein wolmeynen hierinnen gebe ich / denn solches ist euch nützlich die jr a angefangen habt / für dem Jahre her / nicht allein das thun / sondern auch das

wöllen. Nun aber vollbringet auch das thun / auff daß gleich/wie da ist ein geneiget Gemühte zu wöllen / so sey auch da ein geneiget Gemühte zu thun von dem das jhr habt. Denn so einer willig ist/so ist er angeneme/nach dem er hat/nit nach dem er nit hat. Nit geschicht das der meynung/daß die andern ruhe haben/vñ jr trübsal/ sondern daß es gleich sey. So diene euer überfluß jrem mangel/dise(theure)zeitlang/auff daß auch jrer überschwäng hernach diene eurem mangel/vnd geschehe das gleich ist.

Exodi 16. Wie geschrieben stehet. Der viel samblet hatte nit überfluß/vnd der wenig samblet/hatte nit mangel.

a Angefangen) Jhr seyt die ersten gewesen / die es wolten vnd auch thäten.

Gott aber sey danck/der solchen fleiß an euch gegeben hat in das Hertz Titi/ denn er nam zwar die ermahnung an/aber dieweil er so sehr fleissig war / ist er von jm selber zu euch geräyset. Wir haben aber einen Bruder mit jm gesand/der das Lob hatte am Evangelio / durch alle Gemeinen / Nit allein aber das/sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen/zum Geferten vnser Walfart in dieser Wolthat/ welche durchauß angerichtet wird dem HErrn zu ehren / vnd (zum preiß) eures guten willens/ vnnd verhüten das/daß vns nit jemand übel nachreden möge/solchen reichen Stewr halben/die durch vns auffgerichtet wird/vnnd sehen drauff/daß es redlich zugehe/ nicht allein für dem HErrn / sondern auch für den Menschen. Rom. 12

Auch haben wir mit jm gesandt vnsern Bruder/ den wir offt gespürt haben in vielen stücken/daß er fleissig sey/ nun aber viel fleissiger. Vnd wir sind grosser Zuversicht zu euch/es sey Titus halben (welcher mein Geselle/ vnnd Gehülffe vnter euch ist) oder vnser Brüder halben (welche Apostel sind der Gemeinen/vñ ein Ehre Christi) Er-

zeuget

zeuget nun die bewerſung euer Liebe / vnd vnſers ruhmes von euch / an dieſen / auch öffentlich für den Gemeinen.

# Das IX. Capitel.

## Von der Steur zu ſamblen / wie auch im vorigen Capitel.

DEñ von ſolcher Steure die den Heiligen geſchicht / iſt mir nit not euch zu ſchreiben / denn ich weiß ewren guten willen / darvon ich rühme bey denen auß Macedonia / vnnd ſage / Achaja iſt vor dem Jahr bereytet geweſen. Vnd euer Exempel hat viel gereytzet. Ich habe aber dieſe Brüder darumb geſandt / daß nit vnſer ruhm von euch zu nichte würde / in dem ſtück / Vnd daß jhr bereytet ſeyt / gleich wie ich von euch geſagt habe / auff daß nit / ſo die auß Macedonia mit mir kämen / vnd euch vnbereitet finden / wir (weil nit ſagen jr) zu ſchanden würden mit ſolchen rühmen.

Ich hab es aber für nötig angeſehen / die Brüder zu ermanen / daß ſie zuvor anzögen zu euch / zu verfertigen dieſen zuvor verheiſſenen Segen / daß er bereit ſey / alſo / daß es ſey ein Segen / vnd nit ein a Geitz.

a Geitz) Das iſt / Kargheit / vnd wenig geben.

Epiſtel an S. Lorentzen Tag.

Ich meine aber das / wer da kärglich ſäet / der wird auch kärglich erndten / vnnd wer da ſäet im Segen / der wird auch erndten im Segen. Ein jeglicher nach ſeiner willkür / nit mit vnwillen / oder auß zwang. Denn einen frölichen Geber hat Gott lieb.

GOtt aber kan machen / daß allerley Gnade vnter euch reichlich ſey / daß jhr in allen dingen volle Genüge habt / vnnd reich ſeyt zu allerley guten Wercken / Wie geſchrieben ſtehet: Er hat außgeſtrewet vnnd gegeben den Armen / ſeine Gerechtigkeit bleibet inn Ewigkeit / (der aber Samen rächet dem Säeman / der wirdt je auch das Brodt rächen zur Speiſe vnd wird vermeh-

ren

ren euren Samen / vnnd wachsen lassen das Gewächse eurer Gerechtigkeit) daß jhr reich seyt in allen dingen / mit aller b Einfältigkeit / welche wircket durch vnns Danckſagung Gotte*

b Einfältigkeit) Daß die Wolthat nit vmb geniesses / Lohns oder Ehre willen / sondern auß blosser freyer Liebe vnnd Lust geschicht.

Denn die Handreichung dieser steure / erfüllet nit allein den mangel der Heiligen / sondern ist auch überschwencklich darinne / daß viel GOtt dancken für diesen vnsern treuen dienst / vnnd preiseten GOtt über ewren vnterthänigem Bekenntnuß des Evangelij Christi / vnd über euer einfeltigen Steure an sie / vnd an alle / vñ über ihrem Gebet für euch / welche verlanget nach euch vmb der überschwencklichen Gnade GOttes willen in euch / Gott aber sey danck / für seine vnaußsprechliche Gabe.

## Das X. Capitel.

**Was für Wehr vnd Waffen die Christen gebrauchen / mit anhangender verantwortung wider etliche stoltze Lehrer / so sich vnterstanden / Paulum bey den Corinthern zu verkleinern.**

ICh aber Paulus ermane euch / durch die sanfftmütigkeit vnnd lindigkeit Christi / der ich gegenwertig vnter euch geringe bin / im abwesen aber bin ich dürstig gegen euch. Ich bitte aber / daß mir nicht noht sey gegenwertig durstig zu handeln / vnd der künheit zu brauchen die man mir zumisset gegen etliche / die vns schützen / als wandeln wir fleischlicher weise. Denn ob wir wol im Flesch wandeln / so streiten wir doch nicht fleischlicher weise. Denn die Waffen vnser Ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mächtig für GOtt / zu verstören die Bevestungen / damit wir verstören die anschläge vnnd alle Höhe / die sich erhebet wider das Erkenntnuß Gottes / vnd nemen gefangen alle Vernunfft vnter den Ge-

horsam

horsam Christi / vnnd sind bereit zu rechen allen Vngehorsam/wenn euer Gehorsam erfüllet ist. Richtet jhrs nach dem an sehen.

Verlesset sich jemand darauff/ daß er Christum angehöre / der dencke solches auch widerumb bey jhm / daß gleich wie er Christum angehöret/also gehören wir auch Christum an / vnnd so ich auch weiter etwas mich rühmete von vnser Gewalt / welche vns der HErr gegeben hat euch zu bessern / vnd nicht zuverderben / wolte ich nit zu schanden werden. (Das sage ich aber/ ) daß jhr euch nicht düncken lasset / als hette ich euch wöllen schröcken mit Brieffen / Denn die Brieffe (sprechen sie) sind schwer vnd starck / aber die Gegenwertigkeit deß Leibs ist schwach/vnd die Rede verächtlich. Wer ein solcher ist. der dencke/daß/wie wir sind mit Worten in den Briefen im abwesen / so dürffen wir auch wol seyn inn der That gegenwertig. Infra 13.

Denn wir dörffen vns nicht vnter die rechnen oder zehlen/so sich selbs loben/aber dieweil sie sich bey sich selbs mässen / vnnd halten allein von sich selbs / verstehen sie nichts. Wir aber rühmen vns nit über das Ziel/sonder nur nach dem Ziel der Regel/damit vns Gott abgemessen hat das Ziel zu gelangen auch biß an euch / denn wir a fahren nit zu weit / als hetten wir nit gelanget biß an euch/deñ wir sind je biß auch zu euch kommen / mit dem Evangelio Christi / vnd rühmen vns nichts übers Ziel in frembder arbeit. Vnnd haben hoffnung / wenn nun euer glaube in euch gewächset/dz wir vnser Regel nach/ wöllen weiter komen / vnd das Evangelium auch predigen/denen die jenseyt euch wohnen/vnd vns nit rühmen in dem/daß mit frembder Regel bereit ist. Ephes. 4.

a Fahren) Wir wöllen vns nit zu weit rühmen/wo wir nicht

biß an euch kommen weren/wie jene thun/vnd rühmen sich jrer der Arbeit/die vnser ist.

## Das XI. Capitel.

Paulus rühmet sich dem HErrn Christo zu ehren / wider die falschen Apostel/mit vermeldung wie er von den Corinthern seine besoldung seiner Lehr halben genommen / vnd was er vmb Christi willen erlitten.

Jerem. 9. WEr sich aber rühmet / der rühme sich deß HErrn. Denn darumb ist einer nit tüchtig/daß er sich selbs lobet/sondern daß jn der Herr lobet. Wolte Gott jr hieltet mir ein wenig thorheit zu gut/doch jr haltet mirs wol zu gut/denn ich eyffere über euch mit Göttlichem Eyfer. Denn ich hab euch vertrauet einem Manne / daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte. Ich förchte aber/ Genes. 3. daß nit/wie die Schlang Eva verführet mit jrer schalckheit / also auch eure Sinne verruckt werden / von der Einfeltigkeit in Christo.

Denn so der da zu euch kommet/einen andern Jesum predigt/den wir nit gepredigt haben / oder jhr einen andern Geist empfienget/den jr nit empfangen habt / oder ein ander Evangelium/daß jr nit angenommen habt/so vertrüget jrs billich. Denn ich achte/ich sey nit weniger denn die hohen Apostel sind / vnd ob ich alber bin mit reden/so bin ich doch nit alber in dem erkenntnuß/doch ich bin euch allenthalben wol bekandt.

Oder hab ich gesündigt / daß ich mich ernidrigt hab/ auff daß jr erhöhet würdet? Denn ich hab euch das Evangelium vmb sonst verkündiget / vnd habe andere Gemeine beraubet/vnd Sold von jnen genommen/daß ich euch prediget. Vnd da ich bey euch war gegenwertig vnd mangel hatte/war ich niemand beschwerlich / denn meinen mangel erstatten die Brüder / die auß Macedonia kamen/vnnd habe mich inn allen stücken euch vnbe-

schwerlich gehalten/vnd wil auch noch mich also halten.

So gewiß die Warheit Christi in mir ist/so soll mir dieser ruhm in den Ländern Achaja/nit a gestopffet werden. Warumb das? Daß ich euch nit solte lieb haben? Gott weiß es. Was ich aber thu vnd thun wil / das thu ich darumb/daß ich die vrsach abhaue/denen die vrsache suchen/daß sie rühmen möchten/sie seyen wie wir. Denn solche falsche Apostel / vnnd trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christus Aposteln. Vnd das ist auch kein wunder denn er selbst der Sathan verstellet sich zum Engel deß Liechts. Darumb ist es nicht ein grosses/ob sich auch seine Diener verstellen/als Prediger der Gerechtigkeit / welcher ende sein wird nach jren Wercken.

a Gestopffet) Wie ein lauffend Wasser/also soll mein ruhm auch lauffen/vnd vngestopffet fort gehen.

Ich sage abermal/daß nit jemand wehne / ich sey thöricht/wo aber nit/ so nemet mich an als einen Thörichten/daß ich mich auch ein wenig rühme. Was ich jetzt rede/das rede ich nit als im Herrn/sonder als in der Thorheit/dieweil wir in das rühmen kommen sind. Sintemal viel sich rühmē nach dem Fleisch/wil ich mich auch rühmen.

Deñ jr vertraget gerne die Narrē/ dieweil jr klug seyt. Jr vertraget so euch jemand zu Knechten macht/so euch jemand schändet/so euch jemand nimet / so jemand euch trotzet/so euch jemand in das Angesicht streichet. Das sage ich b nach der vnehr/als weren wir schwach wordē. Epistel am Sontag Sexagesima.

b Nach der vnehre) Das ist/wir wöllen vns jetzt stellen/ als die Schwachen die jr tragen müsset / das vns doch ein schande ist/Sintemal wir euch tragen sollen.

Worauff nun jemand kühne ist (Ich rede in Thorheit) darauff bin ich auch kühne. Sie sind Hebreer/ ich auch. Sie sind Jsraeliter/ Jch auch. Sie sind Phil. 3.

Abra-

Abrahams Samen / Ich auch. Sie sind Diener Christi / Ich rede thörlich / Ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet / ich habe mehr schläge erlitten / ich bin öffter gefangen / offt in Todtsnöten gewest. Von den Juden hab
Deut. 25. ich fünffmal empfangen / viertzig streiche / weniger eins.
Actor. 16 Ich bin dreymal gesteupt. Einmal gesteinigt. Dreymal
14 vñ 17. hab ich Schiffbruch erlitten / Tag vnnd Nacht habe ich zubracht in der Tieffe deß Meers. Ich hab offt gereyset. Ich bin in Fährligkeit gewesen zu wasser / inn Fährligkeit vnter den Mördern / inn Fährligkeit vnter den Juden / in Fährligkeit vnter den Heyden / in Fährligkeit in den Städten / in Fährligkeit in der Wüsten / in Fährligkeit auff dem Meer / inn Fährligkeit vnter den falschen Brüdern / in mühe vnd arbeit / in viel wachen / in Hunger vnd Durst / in viel fasten / in frost vnd blösse.

Ohn was sich sonst zuträgt / nemblich daß ich täglich werde angelauffen / vnnd trage sorge für alle Gemeine. Wer ist c schwach / vñ ich werde nit schwach? Wer wird geärgert / vnd ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll / wil ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt vnd der Vatter vnsers HErrn Jesu Christi / welcher sey
Actor 10. gelobet in Ewigkeit / weiß / daß ich nit liege. Zu Damasco der Landpfleger deß Königs Aretha / verwahret die Stadt der Damascener / vnd wolt mich greiffen / vnd ich ward in einem Korbe zum Fenster auß durch die Maur nider gelassen / vnd entran auß seinen Händen.

c Schwach) Mit den schwachen im glauben thet vnd ließ er viel deß er wol anders macht hatte / wie er 1 Cor. 9 vnd 12 sagt: Vnd brandte (das ist) es verdroß jn hart / wenn man die schwachen ärgerte.

## Das XII. Capitel.

Paulus erzehlet seine Offenbarung im dritten Himel. Vom Pfal in seinem Fleisch / vnnd rühmet sich doch fürnemblich seiner schwachheit.

Es ist mir ja das rühmen nichts nütze / doch wil ich kommen auff die Gesichte vnd offenbahrung deß HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo / vor vierzehen Jahren / Ist er in dem Leib gewesen / so weiß ichs nicht / oder ist ausser dem Leibe gewesen / so weiß ichs auch nit / Gott weiß es. Derselbige ward entzuckt biß inn den dritten Himmel / vnd ich kenne denselbigen Menschen. Ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist / weiß ich nicht / Gott weiß es. Er ward entzuckt in das Paradeiß / vnd höret vnaußsprechliche Wort / welche kein Mensch sagen kan. Darvon will ich mich rühmen / von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen / on meiner schwachheit. Vnd so ich mich rühmen wolt / thet ich darumb nit thörlich / denn ich wolte die Warheit sagen. Ich enthalte mich aber deß / auff daß nicht jemand mich höher achte denn er an mir sihet / oder von mir höret.

Vnd auff daß ich mich nit der hohen Offenbahrung überhebe / ist mir gegeben ein a Pfal ins Fleisch / nemlich deß Sathans Engel der mich mit Fäusten schlage auff das ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem HErrn gefleheet habe / daß er von mir weyche / Vnnd er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade gnügen / denn b meine Krafft ist inn den Schwachen mächtig. Darumb will ich mich am allermeisten rühmen meiner Schwachheit / auff daß die Krafft Christi bey mir wohne. * Darumb bin ich guts muths in Schwachheiten / in Schmachen / in nöten / in verfolgungen / inn ängsten / vmb Christus willen / denn wenn ich schwach bin / so bin ich starck.

a Pfal) Heist hie nit deß Fleisches anfechtung zur Vnkeuschheit / sondern grosse Plage vnd schröcken vom Teuffel / Denn Pfal ist / da man die Leute angespisset / gecreutzigt oder gehencket hat.

b Meine krafft) Mit disen Worten tröstet Christus alle die in schwachheit oder Leyden sind/ denn er kan seine Stärcke in uns nit beweisen/wir seyen denn schwach und leyden.

Ich bin ein Narr worden über dem rühmen / darzu habt jr mich gezwungen. Denn ich solte von euch gelobet werden/ sintemal ich nichts weniger bin / denn die hohen Apostel sind/wiewol ich nichts bin / denn es sind ja eines Apostels Zeichen vnter euch geschehen / mit aller Gedult/mit Zeichen vnd mit Wunder / vnnd mit Thaten /welches ist/darinnen jr geringer seyd/denn die andern Gemeinen? Ohne das ich selbs euch nicht habe beschweret. Vergebet mir diese Sünde. Sihe/ich bin bereitet zum drittenmal zu euch zu kommen / vnd wil euch nit beschweren/denn ich suche nicht das ewre / sondern euch. Denn es sollen nit die Kinder den Eltern Schätze samblen/sondern die Elter den Kindern.

Supr. 11

Ich aber wil fast gerne darlegen / vnd dargelegt werden/für ewre Seele/wiewol ich euch fast sehr liebe / vnd doch wenig geliebet werde. Aber laß also seyn / daß ich euch nit hab beschweret/sonder dieweil ich tückisch war/ hab ich euch mit hinderlist gefangen. Habe ich aber auch jemand vorvortheilet / durch der etlichen/die ich zu euch gesandt habe? Ich habe Titum ermahnet / vnd mit jm gesandt einen Bruder / hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nit in einem Geist gewandelt? Haben wir nicht in einerley Fußstapffen gegangen? Lasset jr euch abermal dünken/wir verantworten vns? Wir reden in Christo für Gott.

Aber das alles geschicht/meine Liebsten / euch zur besserung. Denn ich förchte/wenn ich komme/daß ich euch nicht finde/wie ich wil/vnd jr mich auch nit findet/wie jr wolt. Daß nit Hader/Neid/Zorn/Zanck/ Afterreden/ Ohrenblasen/Auffblähen/Auffruhr da sey/Daß ich nit

abermal

abermal komme / vnnd mich mein Gott demütige bey euch/vnd müsse Länd tragen über viele / die zuvor gesündiget/vnd nit Busse gethan haben/ für die vnreinigkeit/ vnd Hurerey/vnd Vnzucht/die sie getrieben haben.

## Das XIII. Capittel.

Der Apostel warnet vnd vermanet die Corinther/wie sie sich sollen schicken/damit er sie zu seiner ankunfft rechtschaffen finden möge.

KOmme ich zum drittenmal zu euch/so soll in zweyer oder dreyer Mund bestehen allerley sache. Ich habs euch zuvor gesagt/vnd sage es euch zuvor/als gegenwertig zum andernmal/vnd schreibe es nun im abwesen/denen/die zuvor gesündiget haben / vnd den andern allen/ wenn ich abermal kom̃e/so will ich nit schonen/sintemal jr suchet daß jr einmal gewar werdet/deß / der in mir redet/nemblich Christus/welcher vnter euch nicht schwach ist/sondern ist mächtig vnter euch. Vñ ob er wol gecreutzigt ist in der Schwachheit/so lebet er doch in der krafft Gottes. Vnd ob wir auch schwach sind in jm/ so a leben wir doch mit jm in der Krafft Gottes vnter euch.

Deut. 19. Mat. 18. Johan. 8 Hebr. 10

a Leben mit jm ) Das ist/komme ich/so wil ich wol beweisen/ daß ich lebe in Christo / ob ewer etliche mich gleich für nichts halten.

Versuchet euch selbst / ob jhr im Glauben seyd / Prüfet euch selbst. Oder erkennet jr euch selbst nit/daß JEsus Christus in euch ist ? Es sey denn daß jr vntüchtig seyd. Ich hoffe aber/jr erkennet / daß wir nicht vntüchtig sind. Ich bitte aber Gott/daß jhr nichts übels thut/ Nit auff daß wir tüchtig gesehen werden / sondern auff daß jhr das gute thut / vnd wir die Vntüchtigen seyen. Denn wir können nichts wider die Waarheit / sondern für die Waarheit. Wir frewen vns aber / wenn wir

1 Cor. 11

schwach sind/vnd jhr mächtig seyd/ vnd dasselbige wünschen wir auch/nemblich ewer Vollkommenheit. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe / auff daß ich nit/wenn ich gegenwertig bin/ schärpffe brauchen müsse/nach der macht/welche mir der HErr zu bessern/vnd nit zuverderben gegeben hat.

Supra 10.

Zu letzt lieben Brüder frewet euch/seyd volkommen/ tröstet euch/habt einerley Sinn/seyd friedsam / so wird GOtt der liebe vnd deß Friedes mit euch seyn. Grüsset euch vntereinander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch alle Heiligen. Die Gnade deß Herrn Jesu Christi/ vnd die liebe GOttes / vnd die Gemeinschafft deß heiligen Geistes/sey mit euch allen/Amen.

## Die ander an die Corinther/ Gesandt von Philippen in Macedonia/ durch Titum vnd Lucam.

# Vorrede auff die Epistel S. Pauli / an die Galater.

DIe Galater waren durch S. Paulum zu dem rechten Christlichen Glauben/ vnnd ins Evangelium von dem Gesetz gebracht/aber nach seinem Abschied kamen die falschen Apostel/ die der rechten Apostel Jünger waren / vnd wandten die Galater widerumb / daß sie glaubten / sie müsten durch deß Gesetzes Werck selig werden/ vnnd theten Sünde / wo sie nicht deß Gesetzes Werck hielten/ Wie Actor. am 15. Cap. auch etliche zu Jerusalem tobe Leute fürgaben.

Diesen zu entgegen/hebet S. Paulus sein Ampt hoch/vnd will sich nichts weniger gehalten haben/denn ein ander Apostel. Vnd rühmet allein von Gott/seine Lehre vnd Ampt / auff daß er den Ruhm der falschen Aposteln / die sich mit der rechten Apostel Werck vnd Namen behülffen/dämpffe/vnd sprickt: Es sey nit

recht / wenns gleich ein Engel anders predigt / oder er selbst / schweige denn / wenn es der Apostel Jünger oder sie selbs anders lehreten.

Das thut er im 1. vnd 2. Capitel / vnd streicht: daß ohn verdienst ohn Wercke / ohn Gesetz / sondern allein durch Christum jederman muß gerecht werden. 1. 2.

Im 3. vnd 4. Cap. bewäret er das alles mit Schrifften / Exempeln vnd Gleichnussen / vnd zeuget / wie das Gesetz vil mehr Sünde vnd Verfluchung bringe denn Gerechtigkeit / welche allein auß Gnaden von Gott verheissen / durch Christum ohne Gesetz erfüllet / vnd vns gegeben ist. 3. 4.

Im 5. vnd 6. Capitel / lehret er die Werck der liebe / die dem Glauben folgen sollen.

# Die Epistel S. Pauli / an die Galater.

## Das I. Capittel.

Paulus strafft die Galater / daß sie sich also bald vom Evangelio haben lassen abführen / so doch jhm solche Lehr vom Himel eröffnet sey / vnd erzehlet hiemit seinen Beruff / sampt etlichen verlauffenen Händeln.

PAulus ein Apostel nicht von Menschen / auch nit durch Menschen / sondern durch JEsum Christ / vnd Gott dem Vatter / der jhn aufferweckt hat von den Todten / vnd alle Brüder die bey mir sind.

Den Gemeinen in Galatia.

Gnade sey mit euch / vnd Friede von Gott dem Vatter / vnd vnserm HErrn JEsu Christo / der sich selbst für vnser Sünde gegeben hat / daß er vns errettet von dieser gegenwertigen argen Welt / nach dem willen Gottes vnd vnsers Vatters / welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Sihe wie er alle Wort richtet wider die eigen gerechtigkeit.

Mich wundert / daß jhr euch so bald abwenden lasset von dem / der euch beruffen hat inn die Gnade Christi / auff ein ander Evangelium / so doch kein anders ist. Ohn das etliche sind / die euch verwirren / vnd wöllen das Evangelium Christi verkehren. Aber so auch wir / oder ein Engel vom Himel euch würde Evangelium predigen / anders denn das wir euch gepredtget haben / der sey verflucht. Wie wir jetzt gesagt haben / so sagen wir abermal. So jemand euch Evangelium prediget / anders deñ daß jr empfangen habt / der sey verflucht. Predige ich deñ jetzt Menschen oder Gott zu dienst? Oder gedencke ich Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den Menschen noch gefällig were / so wer ich Christus Knecht nicht.

Ephes. 3. Jch thue euch aber kundt / lieben Brüder / Daß das Evangelium / das von mir gepredigt ist / nit menschlich ist / deñ ich habe es von keinem Menschen empfangē noch gelernet / sondern die Offenbahrung Jesu Christi. Deñ jr habt je wol gehört / meinen Wandel weiland im Judenthumb / wie ich über die masse die Gemeine Gottes verfolgete / vnd verstöret sie. Vnd nam zu im Juden humb / über viel meines gleichen / in meinem Geschlechte / vnnd eyffert über die masse / vmb das vätterliche Gesetz.

Ephes. 3. Da es aber Gott wolgefiel / der mich von meiner mutterleibe hat außgesondert / vñ beruffen durch seine gnade daß er seinen Sohn offenbaret in mir / daß ich jn durchs Evangelium verkündigen solte vnter den Heyden / also bald fuhr ich zu / vnnd besprach mich nicht darüber mit Fleisch vnd Blut / kam auch nit gen Jerusalem / zu denen / die vor mir Apostel waren / sondern zog hin in Arabiam / vnd kam widerumb gen Damascon. Darnach über drey Jahr kam ich gen Jerusalem / Petrum zu schawen / vnd blieb fünffzehen Tag bey jhm. Der andern

Apostel aber sahe ich keinen/ohn Jacobum deß HErrn Bruder. Was ich euch aber schreibe/Sihe/Gott weiß ich liege nicht.

Darnach kam ich in die Länder Syria vnd Cicilia. Ich aber war vnbekandt von Angesichte den Christlichen Gemeinen in Judea. Sie hatten aber allein gehöret/daß/der vns weiland verfolgete/der prediget jetzt den Glauben/welchen er weiland verstöret / vnd preiseten Gott über mir.

## Das II. Capitel.

Wie Paulus gen Jerusalem zu den Aposteln kompt/ sich mit jnen bespricht/vnd etlicher fürgefallener streitiger meynung halben vergleichen/ auch nachmals zu Antiochia Petro widerstanden/vnd bewärt/daß man nit durch Werck deß Gesetzes/sonder durch den glauben an Christum/gerecht werde.

DArnach über vierzehen Jahr/zog ich abermal hinauff gen Jerusalem mit Barnaba vnd nam Titum auch mit mir. Ich zog aber hinauff auß einer offenbarung/vnd besprach mich mit jnen über dem Evangelio/das ich predige vnter den Heiden (Besonders aber mit denen/die das ansehen hatten) auff daß ich nit vergeblich lieff/oder gelauffen hett. Aber es ward auch Titus nit gezwungen sich zubeschneiden/der mit mir war/ob er wol ein Griech war. Denn da etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen/vnnd neben ein geschlichten waren/zu verkuntschafften vnser Freyheit/die wir haben in Christo Jesu/dz sie vns gefangen nemen/welchen wir denselbigen nit a eine stund vnterthan zu seyn / auff daß die Warheit deß Evangelii bey euch bestünde.

a eine stunde) Denn es da zumal sie dazu die vrsach funden/den halßstarrigen zu weichen/daß sie sich nit ärgerten.

Von denen aber die das ansehen hatten / b welcherley sie weiland gewesen sind/da ligt mir nichts an/ denn GOtt achtet das ansehen der Menschen nicht. Mich

aber haben die/so das ansehen hatten/nichts anders/gelehret/sondern widerumb/da sie sahen / daß mir vertrawet war das Evangelium an die c Vorhaut/ gleich wie Petro das Evangelium an die Beschneidung/ ( denn der mit Petro kräfftig ist gewesen im Apostel Ampt vnter die Beschneidung/der ist mit mir auch kräfftig gewesen vnter die Heyden) vnd erkandten die Gnade die mir gegeben war/Jacobus vnd Cephas/vnd Johannes/die für Säulen angesehen waren/gaben sie mir vnd Barnaba die rechte Hand/vnd wurden mit vns eins / daß wir vnter die Heyden / sie aber vnter die Beschneidung predigten. Allein/daß wir der Armen gedächten welches ich auch fleissig bin gewesen zu thun.

b Welcherley ) Die falschen Apostel zogen an/daß die zwölff Apostel mit Christo selbst gewandelt hatten / darumb sie mehr denn Paulus gelten/das wider redet S. Paulus/vnd spricht: Es lige daran nicht / wie groß oder herrlich sie seyen / es ist Evangelio ein Prediger wie der ander/ 1. Corinth. 3.

c Vorhaut ) Die Heyden heisset er Vorhaut/darumb daß sie nit beschnitten sind.

Da aber Petrus gen Antiochian kam / widerstund ich jhm vnter Augen / denn es war klag über jhn kommen / Denn zuvor / ehe etliche von Jacobo kamen / aß er mit den Heyden. Da sie aber kamen / entzog er sich/ vnd söndert sich/darumb / daß er die von der Beschneidung förchtet. Vnd heuchleten mit jhm die andern Juden/also/daß auch Barnabas verführet ward / mit jhnin zu heucheln.

Aber da ich sahe / daß sie nit richtig wandelten/nach der Warheit deß Evangelij / sprach ich zu Petro für allen öffentlich: So du/der du ein Jude bist/heydnisch lebest / vnd nicht Jüdisch/warumb zwingest du denn die Heyden Jüdisch zu leben ? Wiewol wir von natur Juden/vnnd nit Sünder auß den Heyden sind / doch weil wir wissen / daß der Mensch durch deß Gesetzes Werck

nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an Jesum Christ/so glauben wir auch an Christum JEsum/ auff daß wir gerecht werden durch den glauben an Christum/vnd nit durch deß Gesetzes werck / denn durch deß Gesetzes werck wird kein Fleisch gerecht.

Solten wir aber / die da suchen durch Christum gerecht zu werden/auch noch selbs Sünder erfunden werden / so were Christus ein d Sündendiener/daß sey ferne. Wenn ich aber das/so ich zerbrochen hab/widerumb bawe/so mache ich mich selbst zu einem Vbertretter. Ich bin aber durchs Gesetz/ e dem Gesetz gestorben/ auff daß ich Gott lebe/ich bin mit Christo gecreutziget / Ich lebe aber/doch nu nit ich/sondern Christus lebt in mir. Deñ was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem glauben deß Sons Gottes der mich geliebet hat / vnnd sich selbst für mich dargegeben. Ich werffe nicht weg die Gnade Gottes/denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommet/so ist Christus vergeblich gestorben.

d Sündendiener) Wer durch werck wil fromb werden/ der thut eben / als mache vns Christus durch seinen Dienst/ Ampt/ predigen vnd Leyden / allererst zu Sündern/di: durchs Gesetz müssen fromb werden/das ist Christum verlaugnet /gecreutzigt/ verlästert/vnd die Sünde wider bawet/die zuvor durchs Glaubens Predigt abgethan war.

e Dem Gesetz) Durch den glauben/der ein geistlich lebendig Gesetz ist/sind wir dem Gesetz deß Buchstabens gestorben/daß wir jm nichts mehr schuldig sind/Rom. 7.

## Das III. Capitel.

Paulus straffet die Galater irer vnbeständigkeit halben/vnd zeigt jnen gewiesen berichtet/wie vñ welcher gestalt die gerechtigkeit durch den glauben an Christum/ vnd nit durch die Werck deß Gesetzes komme.

O Jhr vnverstendigen Galater/wer hat euch bezaubert daß jhr der Waarheit nit gehorchet/welchen

Christus Jesus für die Augen gemahlet war/vnnd jetzt vnter euch gecreutziget ist. Das will ich allein von euch lernen/habt jhr den Geist empfangen/durch deß Gesetzes Werck/oder durch die predigt vom Glauben? Send jr so vnverständig? Jm Geist habt jr angefangen/ welt jhrs deñ nun im Fleisch vollenden? Habt jr denn so vil vmbsonst erlitten/ Jsts anders vmbsonst. Der euch nun den Geist reychet/vnnd thut solche Thaten vnter euch/ thut ers durchs Gesetzes Werck/ oder durch die Predig vom Glauben?

Genes. 15 Rom. 4. Gleich wie Abraham hat Gott geglaubet/ vnd es ist jm gerechnet zur Gerechtigkeit. So erkennet jr ja nun/ daß die deß glaubens sind/das sind Abrahams Kinder.

Genes. 12 Actor. 3. Die Schrifft aber hat es zuvor ersehen/daß Gott die Heyden durch den glauben gerecht macht. Darumb verkündiget sie dem Abraham: Jn dir sollen alle Heiden gesegnet werden. Also werden nun die deß glaubens sind/ gesegnet mit dem glaubigen Abraham/denn die mit deß Gesetzes wercken vmbgehen/ die sind vnter dem Fluch/ Deut. 27. denn es stehet geschrieben: Verflucht sey jederman der nit bleibt in alle dem/ das geschrieben stehet inn dem Buch deß Gesetzes/daß er thue.

Abac. 2. Rom. 1. Levit. 18. Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird für Gott/ist offenbar. Denn der gerecht wird seines glaubens leben. Das Gesetz aber ist nicht deß Glaubens sondern der Mensch/der es thut/wird dadurch leben. Christus aber hat vns erlöset von dem Fluch deß Gesetzes/da er ward ein Fluch für vns. (Denn es stehet geschrieben: Deut. 21. Verflucht ist jederman der am Holtz hanget) auff daß der Segen Abrahe vnter die Heiden käme/inn Christo Jesu/vnd wir also den verheissen Geist empfiengen durch den Glauben.

Lieben Brüder/ich wil nach menschlicher weise redē/

ver-

verachtet man doch eines Menschen Testament nicht (wenn es bestättigt ist) vnd thut auch nichts dazu. Nun ist die verheissung Abrahe vnd seinem Samen zu gesagt. Er spricht nit/durch die Samen/als durch viel sondern als durch einen/durch deinen Samen/welcher ist Christus. Ich sage aber davon/das Testament/das von Gott zuvor bestättigt ist auff Christum/wird nit auffgehaben/ daß die verheissung soll durchs Gesetz auffhören/welches gegeben ist über vier hundert vnd dreissig Jar hernach. Denn so das Erb durchs Gesetz erworben wird/so würde es nit durch verheissung gegeben / GOTT aber hats Abraham durch verheissung frey geschenckt.

Epistel auff den 13. Sontag nach Trinitatis. Hebr. 9. Genes. 22

Rom. 4.

a Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu komen vmb der Sünde willen/biß der Same käme/dem die verheissung geschehen ist/vñ ist gestellet von den Engeln durch die Hand deß b Mitlers / Ein Mittler aber ist nit eines einigen Mitlers/Gott aber ist einig. Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes verheissen? Das sey ferne. Wenn aber ein Gesetz gegeben were / das da könd lebendig machen/so käme die Gerechtigkeit warhafftig auß dem Gesetz. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen vnter die sünde/auff daß die Verheissung käme durch den Glauben an Jesum Christ/gegeben denen / die da glauben. *

Rom. 11.

a Was soll) Gott hat Abraham das Erbe/das ist gerechtigkeit vnd ewiges Leben auß gnade zugesagt / was hilfft denn das Gesetz? Antwort. Das Gesetz offenbaret vnd mehret die Sünde/so es vil fordert/das wir nit vermögen/vnd offenbaret sie darumb/daß wir erkennen/das GOtt auß gnaden gerecht mache. Wenn das Gesetz allein gnug were/fromb zu machen / was dörffen wir der verheissen Gnade.

b Mitlers) Mosi/welcher Mittler zwischen Gott vnd dem Vatter war. Es hette aber keines bedörfft / so das Volck hette das Gesetz hören mögen/Exodi 20. Deut. 5. So sie nun dz nit hören mögen/wie mag sie das Gesetz fromb machen? Gott aber ist einig/das ist/er ist alleine/vnd hat seines gleichen nit. Darum̃ ohn Mitler nit mit jhm zu handeln ist/als auch Hiob sagt.

Epistel auff den newn Jahrstag Rom. 6.

Ehe denn aber der Glaube kam/wurden wir vnter d Gesetz verwaret vnd verschlossen/auff den Glauben der da soll offenbaret werdē. Also ist das Gesetz vnser Zuchtmeister gewesen auff Christum/daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube kommen ist/ sind wir nit mehr vnter dem Zuchtmeister. Denn jr seyt alle Gottes Kinder durch den glauben an Christo Jesu. Denn wie viel ewer getaufft sind/die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jude noch Gerichte/ hie ist kein Knecht noch Freyer/hie ist kein Mann noch Weib/denn jhr seyd allzumall einer in Christo Jesu. Seyd jhr aber Christi/so seyd jhr Abrahams Samen/ vnd nach der Verheissung Erben.

Rom. 6

## Das VI. Capitel.

**Wie vns Christus vom Gesetz frengemacht / vnd was für heimliche deutung / vater Isaac vnd Ismael beyden Abrahams Söhnen zu verstehen.**

Epistel am Sontag nach dē Christtage.

Rom. 8.

ICh sage aber/so lange der Erbe ein Kind ist/so ist vnter jm vnd einem Knecht kein vnterscheid ob er wol ein Herr ist aller Güter / sondern er ist vnter den Vormundern vnd Pflegern / biß auff die bestimpte zeit vom Vatter. Also auch wir/da wir Kinder waren/waren wir gefangen vnter den eussertichen Satzungen. Da aber die zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn / geboren von einem Weibe/vnd vnter das Gesetz gethan/auff daß er die/so vnter dem Gesetz waren / erlöset / daß wir die Kindschafft empfiengen. Weil jr denn Kinder seyd/hat Gott gesand den Geist seines Sohns in ewre Hertzen/ der schreyet: Abba lieber Vatter. Also ist nun hie kein/ Knecht mehr/sondern eytel Kinder. Sinds aber Kinder/so sinds auch Erben Gottes durch Christum. *

Aber zu der zeit/da jhr Gott nit erkandtet/ dienet jr denen/die von Natur nit Götter sind / nun jhr aber Gott

erken-

erkennet hab. Ja viel mehr von Gott erkandt seyd / wie wendet jhr euch den vmb/wider zu den schwachen vnnd dürfftigen Satzungen / welchen jhr von newes an dienen wolt? Jhr haltet Tag vnd Monden/vnd Feste/vnd Jarzeit/ich förchte ewer/daß ich nit vielleicht vmbsonst habe an euch gearbeitet. Seyd doch wie ich/denn ich bin wie jhr.

Lieben Brüder (ich bitte euch) jhr habt mir kein leid gethan/denn jhr wisset/daß ich euch in schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium gepredigt hab zum erstenmal. Vnd meine Anfechtungen/die ich leyde nach dem Fleisch/habt jhr nicht verachtet noch verschmähet / sondern als einen Engel GOttes namet jhr mich auff / ja als Christum Jesum. Wie waret jhr dazumal so selig? Jch bin ewer zeuge/daß / wenn es müglich gewesen were/jhr hettet ewer Augen außgerissen/vnd mir gegeben/ Bin ich denn also ewer Feind worden / daß ich euch die Warheit fürhalte?

Sie eyffern vmb euch nicht fein / sondern sie wöllen euch von mir abfällig machen / daß jhr vmb sie solt eyffern. Eyffern ist gut/wenns jmmerdar geschicht/ vmb das gute / vnnd nicht allein wenn ich gegenwertig bey euch bin. Meine lieben Kinder/welche ich abermal mit ängsten gebäre / biß daß Christus in euch eine Gestalt gewinne. Jch wolte aber/daß ich jetzt bey euch were/vnd meine stimme wandeln köndte / denn ich bin jrre an euch.

Saget mir/die jhr vnter dem Gesetz seyn wolt/habt jr das Gesetz nit gehöret? Denn es steht geschrieben/ Daß Abraham zwen Söhne hatte/einen von der Magd/den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war/ist nach dem Fleisch geboren/der aber von der Freyen / ist

Epistel am Sontag Letare. Genes. 16

durch

durch die verheissung geborn. Die Wort bedeuten etwas/denn das sind die zwey Testament / eines von dem Berge Sina / das zur Knechtschafft gebieret / welches ist die Agar. Denn Agar heist in Arabia der Berg Sina/vnd langet biß gen Jerusalem / das zu dieser zeit ist/ vnd ist dienstbar mit seinen Kindern.

Aber das Jerusalem das droben ist/das ist die Freye/ die ist vnser aller Mutter. Deñ es stehet geschrieben: Sey frölich du Vnfruchtbare/die du nit gebierest / vnd brich herfür/vnd ruffe/die du nit schwanger bist/denn die Einsame hat viel mehr Kinder / denn die denn Mann hat.

Esaie 54.

Wir aber lieben Brüder / sind Jsaacs/nach der Verheissung Kinder. Aber gleich wie zu der zeit/ der nach dẽ Fleich geboren war / verfolget den / der nach dem Geist geboren war / also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrifft: Stoß die Magd hinauß mit jrem Sohne/ denn der Magd Sohn soll nit erben mit dem Sohn der Freyen. So sind wir nun lieben Brüder/nit der Magd Kinder/sondern der Freyen.

Rom. 9.

Genes. 21

## Das V. Capitel.

**Vermanung in der Freyheit / welche Christus erworben/zu bleiben/jedoch daß sie nit zu mutwillen deß Fleisches gebraucht werde. Von der Liebe. Vom streit deß Fleisches / wider den Geist/Von wercken deß Fleisches/vnd Früchten deß Geistes.**

SO bestehet nu in der Freyheit/ damit vns Christus befreyet hat/vnd lasset euch nicht widerumb in das knechtische Joch fangen. Sihe/ich Paulus sage euch/ wo jhr euch beschneiden lasset / so ist euch Christus kein nütze. Jch zeuge abermal einem jederman / der sich beschneiden lesset / daß er noch das gantze Gesetz a schuldig ist zu thun. Jr habt Christum verloren/ die jr durch das Gesetz gerecht werden wolt/vnd seyd von der Gnade gefallen. Wir aber warten im Geist durch den Glauben/

Actor. 15.

der

der Gerechtigkeit/der man hoffen muß/denn in Christo Jesu/gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas/ sondern der Glaub der durch die liebe thätig ist.

a Schuldig) Denn ohn Glauben ist kein Hertz rein / ohn Hertzen reinigkeit/ist kein Werck recht vnd rein.

Jr liesset fein/wer hat euch auffgehalten der warheit nit zu gehorchen? Solch überreden ist nit von dem/ der euch beruffen hat. Ein wenig Sauerteig versauert den gantzen Teyg. Jch versehe mich zu euch in dem HErrn/ ihr werdet nit anders gesinnet seyn. Wer aber euch jrre machet/der wird sein vrtheil tragen/ er sey wer er wölle. Jch aber lieben Brüder/so ich die Beschneidung noch predige/warumb leyde ich denn Verfolgung? So hette das ärgernuß deß Creutzes auffgehöret. Wolte GOtt daß sie auch außgerottet würden/die euch verstören. 1. Cor. 5.

Jhr aber / lieben Brüder / seyd zur Freyheit beruffen / allein sehet zu / daß jhr durch die Freyheit dem Fleisch nicht b raum gebet / Sondern durch die Liebe diene einer dem andern. Denn alle Gesetz werden in einem Wort erfüllet/in dem: Liebe deinen Nechsten als dich selbst. So jhr euch aber vntereinander heisset vnnd fresset/so sehet zu / daß jhr nicht vntereinander verzehret werdet. Levit. 19.

b Raum gebet) Das thun die jenigen / die da sagen / dieweil der Glaube alles thut/so wöllen wir nichts guts thun/vnd auff den Glauben vns verlassen.

Jch sage aber/wandelt im Geist/so werdet jhr die lüste deß Fleisches nit vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist / vnnd den Geist wider das Fleisch/ dieselbige sind wider einander/das jr nit thut was jr wöllet. Regieret euch aber der Geist/so seyd jhr nicht vnter dem Gesetze. Epistel auff den 14. Sontag nach Trinitatis. Rom. 13

Offenbar sind aber die Werck / deß Fleisches / als

da sind/Ehebruch / Hurerey / Vneinigkeit / Vnzucht/ Abgötterey/Zauberey/Feindschafft / Hader / Neid/ Zorn/Zanck/Zwytracht/Rotten/Haß/Mord / Sauffen/Fressen/vnd dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt/vnnd sage noch zuvor/daß / die solches thun/ werden das Reich Gottes nit erben.

Die Frucht aber deß Geistes ist/Liebe/Frewd/ Fried/ Gedult/Freundligkeit/Gütigkeit/Glaube/ Sanfftmut/ Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch/ sampt den lüsten vnd begierden. *

## Das VI. Capitel.

**Vermanung zur Liebe / daß einer deß andern Schwachheit tregen/vnd sonst in andere wege guts thun soll.**

Epistel auff den 15. Sontag nach Trinitatis.

SO wir im Geist leben / so lasset vns auch im Geist wandeln. Lasset vns nicht eyteler Ehrgeitzig seyn/ vntereinander zu entrüsten/vnd zu hassen. Lieben Brüder/so ein Mensch etwa mit einem Fehl übereylet würde/so helfft jm wider zu recht/mit sanfftmütigem Geiste/ die jr geistlich seyd/vnd sihe auff dich selbst/daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage deß andern Last/so werdet jhr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lest dünckẽ/er sey etwas/so er doch nichts ist/der betreuget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck/vnd alsdenn wird er an jm selber ruhm haben/ vnd a nit an einem andern/ denn ein jeglicher wird seine Last tragen.

1. Cor. 3.

a Nicht an einem andern ) Falsche Lehrer suchen nit/wie sie fromb werden/ sondern daß sie nur vil ruhm bey anders haben/ vnd stehet jhr ding allein auff frembden zufall vnd anhang/ denn sie sind Ehrgierig/vnd nit rechtschaffen.

1. Cor. 9.

Der aber vnterrichtet wird mit dem Wort/der theile mit allerley guts / dem / der jhn vnterrichtet. Irret

euch nicht/GOtt leſt ſich nicht ſpotten Denn was der Menſch ſäet/das wird er erndten. Wer auff ſein Fleiſch ſäet/der wird vom Fleiſch das verderben erndten. Wer aber auff den Geiſt ſäet/der wird von dem Geiſt das ewige Leben erndten. Laſſet vns aber guts thun/vnd nicht müde werden / denn zu ſeiner zeit werden wir auch erndten ohn auffhören. Als wir nun zeit haben/ ſo laſſet vns guts thun an jedermann / allermeiſt aber an deß Glaubensgenoſſen. *

Sehet / mit wie viel worten hab ich euch geſchrieben mit eigner Hand. Die ſich wöllen angenehm machen nach dem Fleiſch / die zwingen euch zubeſchneiden / allein daß ſie nit mit dem Creutz Chriſti verfolget werden. Denn auch ſie ſelbs / die ſich beſchneiden laſſen / halten das Geſetz nit / ſondern ſie wöllen daß jhr euch beſchneiden laſſet / auff daß ſie ſich von ewrem Fleiſch rühmen mögen.

Es ſey aber ferne von mir rühmen / denn allein von dem Creutz vnſers HErrn JEſu Chriſti/durch welchen mir die Welt gecreutzigt iſt/vnd ich der Welt. Denn in Chriſto Jeſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas/ſondern ein newe Creatur/vnd wieviel nach diſer b Regel einher gehen über diſen Friede vnd Barmhertzigkeit/vnd über den Jſrael Gottes. Hinfort machen mir niemand weiter mühe/denn ich trage die Malzeichen deß HErrn Jeſu an meinem Leibe. Die Gnade vnſers HEren Jeſu Chriſti/ſey mit ewrem Geiſte/lieben Brüder/Amen.

b Regel) Diſe Regel iſt nit der Menſchen Lehrer/ſonder das Evangelium vnd der glaube in Chriſto. Vnd die Maltzeichen ſind nit die Narben an Chriſtus Leib / ſondern allerley Leyden das wir am Leib vmb Chriſtus willen tragen.

An die Galater geſandt von Rom.

# Vorrede auff die Epistel S. Paull/ an die Epheser.

IN dieser Epistel lehret S. Paulus auffs erste/ was das Evangelium sey/wie es allein von Gott in Ewigkeit versehen/und durch Christum verdienet/ und außgegangen ist/ daß alle die daran glauben/gerecht/from/lebendig/ selig/ und vom Gesetz/Sünde und Todt frey worden. Das thut er durch die drey ersten Capitel.

1.2.3. Darnach lehret er meyden die Menschenlehre/ und Menschen Gebot/auff daß wir an einem Haupt bleiben/gewiß/ rechtschaffen/und völlig werden in Christo allein/ an welchem wirs gar haben/ daß wir ausser jm nichts dörffen/ das thut er im

4. 4. Capitel.

Fortan lehret er den Glauben üben und beweisen mit guten

5.6. Wercken/und Sünde meyden/ vñ mit geistlichen Waffen streiten/wider den Teuffel/damit wir durchs Creutz im Hoffnung bestehen mögen.

# Die Epistel S. Pauli/ an die Epheser.

## Das I. Capittel.

**Was uns für grosse Gnade durch Christum widerfahren/ Was wir an jm haben/und wie herrlich er im Himmel über alle Creaturen erhaben.**

PAulus ein Apostel JEsu Christi / durch den willen GOttes. Den Heiligen zu Epheso/ und Glaubigen in Christo Jesu.

Gnade sey mit euch / und Friede von Gott unserm Vatter/und dem Herrn Jesu Christo.

Epistel am H. Thomas Tag.

Gelobet sey GOtt / und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi / der uns gesegnet hat mit allerley geistli-

chem Segen / in himlischen Gütern durch Christum / wie er vns denn erwehlet hat / durch denselbigen / ehe der Welt grund gelegt war / daß wir sollen sein heilig vnd vnsträfflich für jhm / in der liebe / vnd hat vns verordnet zur Kindschafft gegen jhm selbst / durch JEsum Christ / nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herrlichen Gnade / durch welchen er vns hat angenem gemachet in dem geliebten. *

1. Petr. 3
2. Tim. 1

An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die vergebung der sünde / nach dem reichthumb seiner Gnade / welche vnns reichlich widerfahren ist / durch allerley Weißheit vnd klugheit / vnd hat vns wissen lassen das Geheimnuß seines Willens nach seinem wolgefallen / vnd hat dasselbige herfür gebracht durch jhn / daß es gepredigt würde / da die zeit erfüllet war / auff daß alle ding zusamen a verfaßt würden in Christo / beyde das im Himmel vnd auch auff Erden ist / durch jhn selbst / durch welchen wir auch zum Erbtheil kommen sind / die wir zuvor verordnet sind / nach dem fürsatz / deß der alle ding wircket / nach dem Raht seines Willens / auff daß wir etwas seyen zu lob seiner Herrligkeit / die wir zuvor auff Christo hoffen.

a Verfaßt) Gott wil Christo alle ding vnterthan / vnd für einen Herren vnd Haupt gehalten haben / Psalm 8. Also / daß wer den nit hat / soll keinen Gott haben.

Durch welchen auch jr gehöret habt das Wort der Warheit / nemblich das Evangelium / von ewer Seligkeit / durch welchen jhr auch / da jhr glaubet / versiegelt worden seyd mit dem heiligen Geist der Verheissung / welcher ist das Pfand vnsers Erbs / zu vnser Erlösung / daß wir sein Eigenthumb würden / zu lob seiner Herrligkeit.

Darumb auch ich / nach dem ich gehöret habe von

dem Glauben bey euch/an den HErrn Jesum/vnd von ewer Liebe zu allen Heiligen/höre ich nit auff zu dancken für euch/vnd gedencke ewer in meinem Gebet / daß der Gott vnsers HErrn Jesu Christi der Vatter der Herrligkeit/gebe euch den Geist der Weißheit vnd der Offenbarung zu seines selbs Erkenntnuß/vnd erleuchtete Augen ewers Verständnuß/daß jr erkennen möget / welche da sey die hoffnung ewers Berufs / vnd welcher sey der Reichthumb seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen/ Vnd welche da sey die überschwenckliche Grösse seiner Krafft/an vns/die wir glaubē nach der wirckung seiner
Coloss. 2. mächtigen stärcke/welche er gewircket hat in Christo da
Infra 3. er jn von den Todten aufferwecket hat/vnd gesetzt zu seiner Rechten im Himel über alle Fürstenthumb/gewalt/ Macht/Herrschafft/vñ alles was genennet mag werden nit allein in diser Welt/sondern auch in der zukünfftigē/
Psal. 8. vnd alle ding vnter seine Füsse gethan / vnd hat jn gesetzt zum Haupt der Gemeine b über alles / welche da ist sein Leib/nemlich in der völle/deß/der alles in allen c erfüllet.

b Vber alles ) Christus ist ein solch Haupt der Gemein/ daß er gleichwol über alles ein HErr ist/über Teuffel vnd Welt/ꝛc.

c Erfüllet )Christus ist vnd wircket alle Werck in allen Creaturen/darumb ist er in alle Creatur voll/ also ist auch seine Christenheit seine völle/daß sie sampt jhm/ein gantzer Leib vnd völliger hauffe ist.

## Das II. Capittel.

Wer wir zuver/vnnd ehe denn wir zum Evangelio beruffen worden/gewesen/Worzu wir jetzund beruffen/vnnd wie wir in solchem newen Beruff vns mit vnserm Leben schicken soll/Das Christus vnser Fried/vnd durch jhn beyde Juden vnd Heyden/ einen freyen zugang zum Vatter haben.

VNd auch euch/da jr todt waret/durch vbertrettung vnd sünde/in welchen jr weyland gewandelt habt/ nach dem Lauff diser Welt / vnd nach dem Fürsten der

* in der

in der Lufft herrschet/nemlich nach dem Geist/ der zu dieser zeit sein Werck hat in den Kindern deß vnglaubens/ vnter welchem wir auch alle weyland vnsern Wandel gehabt haben/in den lüsten deß Fleisches/ vnd theten den willen deß Fleisches/vñ der Vernunfft/vnd waren auch Kinder deß Zorns von Natur / gleich wie auch die andern.

Aber Gott der da reich ist von barmhertzigkeit / durch seine grosse Liebe / damit er vns geliebet hat / da wir todt waren in den sünden/hat er vns sampt Christo lebendig gemacht. ( Denn auß gnade seyd jr selig worden ) Vnd hat vns samt jm aufferwecket / vñ sampt jm in das ewig Wesen gesetzt/in Christo Jesu/auff daß er erzeugete inn den zukünfftigen zeiten / den überschwencklichen Reichthumb seiner gnade/durch seine Güte über vns in Christo Jesu. Denn auß gnade seyd jr selig worden durch den glauben/vnd dasselbige nit auß euch / Gottes gabe ist es/ nit auß den Wercken/auff daß sich nit jemand rühme. Denn wir sind seine Werck/geschaffen in Christo Jesu/ zu guten Wercken / zu welchen GOtt vns zuvor bereitet hat/daß wir darinnen wandeln sollen.

Darumb gedencket dran/daß jr/ die jr weyland nach dem Fleisch Heiden gewesen seyd/ vnd die Vorhaut genennt wurdet/von denen die genennet sind / die beschneidung nach dem Fleisch/die mit der Hand geschicht/daß jr zu derselbigen zeit waret ohn Christo frembde vnd ausser der Burgerschafft Jsrael/vnd frembde von den Testamenten der Verheissung/daher jr keine hoffnung hattet/vnd waret ohn Gott in der Welt. Nun aber die jr in Christo Jesu seyd/vnd weiland ferne gewesen/ seyd nun nahe worden durch das Blut Christi. Rom. 9.

Denn er ist vnser Friede/der auß beyden eins hat ge-

macht/vnd hat abgebrochen den Zaun/der da zwischen
war/inn dem / das er durch sein Fleisch weg nam die
Feindschafft/nemlich a das Gesetz so in Geboten gestellet
war. Auff daß er auß zweyen einen newen Menschen in
jm selber schaffe/vnd friede machte/vnd daß er beyde ver-
söhnete/mit Gott in einem Leibe durch das Creutz / vnd
hat die Feindschafft getödtet durch sich selbst / vnnd ist
kommen / hat verkündiget im Evangelio den Friede/
euch die jhr ferne waret / vnnd denen die nahe waren.
Denn durch jhn haben wir den Zugang alle beyde/in ei-
nem Geist zum Vatter.

Col. 2.

Rom. 5.

a Das Gesetz ) Das Gesetz war die Feindschafft zwischen Heyden vnd Juden/denn dardurch wolten die Juden besser seyn. Nun aber ohn Gesetz allzumal durch Christum den Geist haben/hat solche Feindschafft ein ende/vnd ist einer wie der ander.

Epistel an S. Philippi vnd Jacobi tag.

So seyd jhr nun nicht mehr Gäste vnd Frembdlinge/
sondern Bürger mit den Heiligen / vnd Gottes Hauß-
genossen/erbawet auff den grund der Apostel vnd Pro-
pheten/da Jesus Christus der Eckstein ist / auff welchem
der gantze Baw in einander gefüget / wächst / zu einem
heiligen Tempel in dem HErrn / auff welchen auch jhr
mit erbawet werdet / zu einer Behausung GOttes im
Geist. *

## Das III. Capitel.

**Von dem Beruff der Heyden / vnd das sie Miterben seyen Göttlicher verheissung in Christo. Wie der Apostel Paulus das Evangelium vnter die Heiden zuverkündigen/beruffen/vnd welcher massen er zu Gott für die Epheser bitte.**

Galat. 1.

Erhalben ich Paulus/der Gefangener Christi Je-
su/für euch Heiden/nach dem jr gehört habt / von
dem Ampt der Gnade Gottes / die mir an euch gegeben
ist/daß mir ist kunth worden dises geheimnuß/durch of-
fenbarung/wie ich droben auffs kürtzest geschrieben hab/
daran jr/so jhrs leset/mercken könnet meinen Verstand

an dem geheimnuß Christi/welches nie kundt gethan ist/ in den vorigen zeiten den Menschenkindern / als es nun offenbaret ist seinen heiligen Aposteln vnd Propheten/ durch den Geist/nemlich das die Heiden Miterben seyen mit eingeleibet vnd Mitgenossen seiner verheissung inn Christo/durch das Evangelium/deß ich ein Diener worden bin/nach der Gabe auß der Gnade Gottes / die mir nach seiner mächtigen krafft gegeben ist. Eap. 1 1.

Mir/dem allergeringsten vnter allen Heiligen ist gegeben diese gnade/vnter die Heiden zu verkündigen den vnaußforschlichen Reichthumb Christi/vnd zu erleuchten jederman / welche da sey die Gemeinschafft deß Geheimnuß/daß von der Welt her in GOtt verborgen gewesen ist / der alle ding erschaffen hat / durch JEsum Christ/auff daß jetzt kundt würde a den Fürstenthumen vnd Herrschafften in dem Himmel an der Gemeine/ die mannichfaltige Weißheit Gottes/nach dem Fürsatz von der Welt her/welche er beweiset hat in Christo Jesu vnserm HErrn / durch welchen wir haben Frewdigkeit vnnd Zugang inn aller Zuversicht/durch den Glauben an jhn. Galat. 1

a Den Fürstenthumen) Die Engel im Himmel/ob sie wol voll Gottes sind/so erfahren sie doch an der Christenheit newe gnaden vnd Gaben/die Gott täglich außgibt / wie auch Christus/ Luc. 15. spricht: Daß sich die Engel frewen über einen Sünder der Busse thut.

Darumb bitte ich/daß jhr nicht müde werdet / vmb meiner trübsal willen/die ich für euch leyde/ welche euch ein Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Knie/zu dem Vatter vnsers Herrn Jesu Christi/ der der rechte Vatter ist/über alles was da b Kinder heisset/ im Himel vnd auff Erden / daß er euch Krafft gebe/nach dem Reichthumb seiner Herrligkeit / starck zu werden durch seinen Epistel auff den 21. Sontag nach Trinitatis.

Geist an dem inwendigen Menschen vnd Christum zu wohnen/durch den glauben in ewren Hertzen/vnd durch die Liebe eingewurtzelt vñ gegründet werden/auff daß ir begreiffen möget mit allē Heiligen/welch da sey c die breite/vnd die lenge/vñ die tieffe/vnd die höhe/auch erkeñen/ daß Christum d lieb haben/viel besser ist/ denn alles wissen/auff daß ir erfüllet werdet mit allerley e Gottesfülle.

b Kinder ) Es sind auch alle Engel/alle Christen/ja auch alle Menschenkinder/Gottes Kinder/denn er sie alle geschaffen hat.

c Die breite ) Die Liebe beweiset / daß der Glaub rechtschaffen sey. Derselbige begreifft denn/daß nichts so breit / lang / tieff/ hoch sey/da Christus nit macht habe vnd helffen köndte/vñ solche sich nicht wider für Sünde/Todt noch Hölle/es sey breit/lang/ tieff/ꝛc. wie Psal. 139. auch sagt: Quo ibo a spiritu tuo ?

d Lieb haben ) Viel ein grössers ding ists / Christum lieb haben/denn vil predigen können/ 1. Cor. 8. Wissen bleibet auff/lieben bessert. Item/so jemand Gott liebet/der ist von jm erkandt/ Joh. 21. Petre amas me/ꝛc.

e Gottes Fülle ) Daß Gott allein in euch regiere vnd wircke/ vnd ihr sein Volck seyd.

Röm. 16 Dem aber/der überschwencklich thun kan/ über alles das wir bitten oder verstehen/nach der Krafft/die da in vns wircket/dem sey Ehre in der gemeine/die in Christo Jesu ist/zu aller zeit/von Ewigkeit zu ewigkeit / Amen. *

## Das IV. Capitel.

**Vermahnung zu rechtschaffenem Christlichen Leben. Von vnterschiedlichen ämbtern in der Kirchen Christi/vnd daß wir den alten Menschen ablegen/vns im geist ernewren/ vnd von allen bösen wercken sollen abstehen.**

Philip. 2. Epistel auff den 17. Sontag nach Trinitatis.

SO ermahne nun euch ich Gefangener in dem Herren/daß jr wandelt wie sichs gebürt eurem Beruff/ darinnen jr beruffen seyd mit aller Demut vnd Sanfftmut/mit gedult / vnd vertraget einer dem andern in der Liebe/vnnd seyd fleissig zuhalten die Einigkeit im Geist/ durch das Band deß Friedes. Ein Leib vnd ein Geist/

wie

wie jr auch beruffen seyd/ auff einerley Hoffnung ewers Berufftis. Ein HErr/ein Glaub/ein Tauffe / ein GOtt vnd Vatter (vnser) aller/der da ist über euch alle/ vnd durch euch alle/vnd in euch allen. *

Deut. 4
Malac. 2
Rom. 12
1 Cor 10
Psal. 68.

Einem jeglichen aber vnter vns/ist gegeben die gnade nach dem Maß der Gabe Christi. Darumb spricht er: Er ist auffgefahren in die höhe/vñ hat a das Gefängnuß gefangen geführt / vnd hat den Menschen Gaben gegeben. Daß er auffgefahren ist/was ists/denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die vntersten örter der Erden? Der hinunter gefahren ist/das ist derselbige / der auffgefahren ist über alle Himmel/auff daß er b alles erfüllet.

a Das Gefängnuß ) Das ist die Sünde/Todt vnd G wissen/daß sie vns nit fahen noch halten können.

* b Alles erfüllet ) Daß er alles in allen dingen wircke/vnd ohn jhn nichts gethan/geredt noch gedacht würde.

Vnd er hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten vnd Lehrern/daß die Heiligen c zu gerichtet werden zum werck deß Ampts/dadurch der Leib Christi erbawet werde/biß daß die alle hinan kommen / zu einerley Glauben vnd Erkentnuß deß Sons Gottes/vnd ein vollkommen Mann werden/der da sey in der masse / deß vollkomenen Altars Christi/auff daß wir nit mehr Kinder seyen/vnd vns wegen vnd wiegen lassen / von allerley Wind der Lehre/durch d Schalckheit der Menschen vnnd teuscherey/damit sie vns erschleichen zu verführen. 1. Cor. 12

c Zugerichtet ) Das ist/ wolgerüst vnd allenthalben versorget / vnd zubereitet / daß nichts fehlet zum Ampt der Christenheit/2c.

d Schalckheit ) Das ist/wie die Spitzbuben mit den Würffeln vmbgehen / also gehen die mit der Schrifft vmb/die Menschenlehre fürgeben.

Lasset vns aber rechtschaffen seyn in der Liebe / vnnd

wachsen in allen stücken / an dem / der das Haupt ist/ Christus/ auß welchem der gantze Leib zusammen gefügt/ vnd ein Glied am andern hanget / durch alle Gelencke/ dardurch eines dem andern Handreychung thut / nach dem Werck eines jeglichen Gliedes in seiner masse/ vnd das alles in der Liebe.

Rom. 1. 1. Pet. 4. So sage ich nun vnd zeuge in dem HErrn/ daß jr nicht mehr wandelt wie die andern Heyden wandeln/ inn der Rom. 1. eitelkeit jres sinnes/ welcher verstand verfinstert ist / vnd sind entfremdet von dem Leben/ das auß Gott ist/ durch die vnwissenheit so in jnen ist / durch die Blindheit jres Hertzen/ welche ruchloß sind / vnd ergeben sich der Vnzucht/ vnd treiben allerley Vnreinigkeit sampt dem Geitz. Jhr aber habt Christum nicht also gelernet/ so jr anderst von jm gehört habt/ vnd in jm gelehret seyd / wie in Jesu ein rechtschaffen wesen ist.

Epistel auff den 19. Sontag nach Trinitatis. Rom. 6. Rom. 12 Coloss. 3. Psalm. 4. So leget nun von euch ab/ nach dem vorigen wandel den alten Menschen / der durch Lüste in Jrthumb sich verderbt. Erneuert euch aber im Geist ewers Gemüts/ vnd ziehet den newen Menschen an / der nach GOtt geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit. Darumb leget die Lügen ab/ vnd redet die Warheit/ ein jeglicher mit seinem Nechsten / sintemal wir vntereinander Glieder sind. Zörnet vnd sündiget nit/ lasset die Sonne nit über euren Zorn vntergehen/ gebet auch nit raum dem Lästerer. Wer gestolen hat/ der stele nit mehr/ sonder arbeite vnd schaffe mit den Händen etwas guts/ auff daß er habe zu geben dem Dürfftigen.

Lasset kein faul geschwätz auß eurem Munde gehen/ sondern was nützlich zur besserung ist/ daß es noth thut/ daß es holdselig sey zu hören. Vnd betrübet nit den heiligē Geist GOttes/ damit jr versiegelt seyd auff den Tag der

Erlösung. Alle bitterkeit vnd grimm / vnd zorn / vnnd geschrey vnd lästerung sey ferne von euch / sampt aller Boßheit. Seyd aber vntereinander freundlich hertzlich / vnd vergebet einer dem andern / gleich wie GOtt euch vergeben hat in Christo. Coloss. 3.

## Das V. Capitel.

Vermanung / daß man sich vor allen Lastern vnd Leichtfertigkeit hüten / vnd in aller frömbkeit leben soll. Vom heimlichen der Vermählung Christi mit seiner Kirche / wie dieselbig im Ehestand fürgebildet / vnd wie sich Mann vnd Weib gegen einander halten sollen.

SO seyd nun Gottes Nachfolger / als die lieben Kinder / vnd wandelt in der liebe / gleich wie Christus vns hat geliebet / vnnd sich selbs dargegeben für vns / zur Gabe vnd Opffer Gott zu einem süssen Geruch. Hurerey aber vnd alle Vnreinigkeit oder Geitz / lasset nit von euch gesagt werden / wie den Heiligen zustehet / auch schandbare Wort vnd Narrentheidung oder Schertz / welche euch nit ziemen / sondern viel mehr dancksagung. Denn das solt jr wissen / daß kein Hurer / oder Vnreiner oder Geitziger ( welcher ist ein Götzendiener ) Erbe hat am Reich Christi / vnd Gottes. Epistel am Sontag Oculi. 1. Joh. 3 Coloss. 3. Mat. 24.

Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten / denn vmb diser willen kömet der zorn Gottes über die Kinder deß vngleubens. Darum̃ seyd nit jre Mitgenossen / denn jr waret weyland finsternuß / nun aber seyd jr ein Liecht in dē Herrn. Wandelt wie die Kinder deß Liechts. Die Frucht deß Geistes / ist allerley gütigkeit vnd gerechtigkeit vnd warheit.* Vnd prüfet wz da sey wolgefällig dē Herrn. Vñ habt nit gemeinschafft mit den vnfruchtbaren wercken der Finsternuß / straffet sie aber vil mehr. Denn was heimlich von jhnen geschicht / das ist auch schändlich zu sagen. Das alles aber wird offenbar / weñs

vom Liecht gestr afft wird/den alles was offenbar wird/ das ist Liecht. Darumb spricht er: Wache auff der du

Esaie 60. schläffest/vnnd stehe auff von den Todten/so wird dich Christus erleuchten.

Sonntag nach Trinitatis. Rom. 12 1 Thes. 4. Coloss. 4 Epist 1 auff den 20.

So sehet nun zu wie ihr fürsichtiglich wandelt/ nicht als die Vnweisen sondern als die Weisen/vnnd schicket euch in die zeit/denn es ist a böse zeit. Darumb werdet nit vnverständig/sondern verständig/was da sey deß Herrn Wille. Vnd sauffet euch nicht voll Weins/darauß ein vnordig Wesen folget/ sondern werdet voll Geistes/ vnd redet vntereinander von Psalmen vnd Lobgesängen vnd geistlichen Liedern/Singet vnd spielet dem HErrn in ewren Hertzen vnd saget danck allezeit für alles/Gott vnd dem Vatter/in dem Nahmen vnsers Herrn JEsu Christi. Vnd seyd vntereinander vnterthan in der forcht Gottes.*

a Böse zeit) Es begegnen einem Christen/so mancherley hindernuß vnd vrsachen/nützlich Geschäffte zu versaumen/ daß er schier wie ein Gefangener sich loß reissen/vnd die zeit gleich stelē/ vnd etwan auch theur lösen muß/ mit vngunst/ rc. Wie man spricht: Amici fures temporis.

b Vnordig) Wie wir sehen/ daß die Trunckenpold/ Wilde/ freche vnverschämpte/vnd aller ding vngezogen sind/mit worten/ schreyen/gebärden vnd dergleichen.

Genes. 3. Die Weiber seyen vnterthan jhren Mäñern/als dem HErrn/denn der Mann ist deß Weibes Haupt/ gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeine/ vnnd er ist seines Leibes Heyland. Aber wie nun die Gemeine ist Christo vnterthan/ Also auch die Weiber jhren Männern in allen dingen.

Coloss. 3. Jhr Männer/liebet eure Weiber/gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine/ vnd hat sich selbst für sie gegeben/auff daß er sie heiliget. Vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort/auff daß er sie jhm selbst dar-

stellet eine Gemeine/die herrlich sey/die nicht habe einen Flecken oder Runtzel / oder deß etwas / sondern daß sie heilig sey vnd vnsträfflich.

Also sollen auch die Männer jre Weiber lieben/ als jr eigene Leibe. Wer sein Weib liebet / der liebet sich selbs. Denn niemand hat jemals seyn eigen Fleisch gehasset/ sondern er nehret es/vnd pfleget sein/gleich wie auch der HErr die Gemeine. Denn wir sind Glieder seines Leibs von seinem Fleisch/vnd von seinem Gebeine. Vmb deß willen wird ein Mensch verlassen Vatter vnd Mutter/ vnd seinem Weib anhangen/vñ werden zwey ein fleisch seyn. Das c Geheimnuß ist groß/ich sage aber von Christo vnd der Gemeine. Doch auch jr/ja ein jeglicher habe lieb sein Weib / als sich selbst / Das Weib aber förchte den Mann. Genes. 2. Mat. 19.

c Geheimnuß) Sacrament/oder Mysterium/heisset geheimnuß oder ein verborgen ding/das doch von aussen seine bedeutung hat. Also ist Christus vnd seine Gemeine eine Geheimnuß/ ein groß heilig verborgen ding / das man glauben vnd nit sehen kan. Es wird aber durch Mann vnd Weib/als durch sein eusserliche Zeichen bedeutet/daß gleich wie Mann vnd Weib ein Leib sind/vnd alle Güter gemein haben/also hat auch die Gemeine alles was Christus ist vnd hat.

## Das VI. Capitel.

Wie die Kinder den Eltern gehorsam seyn/die Eltern die Kinder erziehen/die Knecht gegen den Herren/vnd die Herren sich gegen den Knechten halten sollen. Die geistliche Rüstung zum streit wider die Laster.

IHr Kinder seyd gehorsam ewren Eltern inn dem HErrn/denn das ist billich. Ehre Vatter vñ Mutter/das ist das erste Gebot/das verheissung hat/auff daß dirs wolgehe/vnd lang lebest auff Erden. Exod. 20. Coloss. 3. Deut. 5.

Vnd jhr Vätter reitzet ewre Kinder nicht zum Zorn/ sondern ziehet sie auff in der Zucht vnd vermahnung zu dem HErrn.

Jr Knechte seyd gehorsam ewren leiblichen Herren/ mit forcht vnd zittern / in Einfältigkeit ewers Hertzen/ als Christo / nicht mit dienst allein für Augen / als den Menschen zugefallen/sondern als die Knechte Christi / daß jhr solchen willen Gottes thut von Hertzen mit gutem willen. Lasset euch düncken/daß jr dem HErrn dienet/vnd nit den Menschen. Vnd wisset was ein jeglicher gutes thun wird/das wird er von dem Herrn empfahen/ er sey Knecht oder ein Freyer.

Colo. 3. Tito 3.

Deut. 10.

Vnnd jhr Herren thut auch dasselbige gegen jhnen/ vnd lasset das drohen/vnd wisset/ daß auch ewer HErr im Himmel ist / vnnd ist bey jhm kein ansehen der Person.

Epistel auff den 21. Sontag nach Trinitatis.

Zu letzt meine Brüder / seyd starck inn dem HErrn/ vnnd in der macht seiner stärck / ziehet an den Harnisch Gottes/daß jhr bestehen könt gegen dem listigen Anlauff deß Teuffels. Denn wir haben nit mit Fleisch vnd Blut zu kämpffen sondern mit Fürsten vnd gewaltigen/nemlich mit den Herren der Welt/die in der Finsternuß dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern vnter dem Himmel. Vmb deß willen / so ergreiffet den Harnisch Gottes/auff daß jr/wenn das böse Stündlein kommet/ widerstand thun/vnd alles wol anrichten/vnd das Feld behalten möget.

Supr. 2.

So stehet nu/vmbgürtet ewre Lenden mit Warheit/ vnd angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit / vnnd an den Beinen gestieffelt/als fertig a zu treiben das Evangelium deß Friedes/damit jhr bereitet seyd / vor allen dingen aber/ergreiffet den Schild deß Glaubens / mit welchem jhr außlöschen köndt alle fewrige Pfeile deß Böswichts. Vnd nemet den Helm deß Heils/vnnd das Schwerdt deß Geistes/welches ist das Wort Gottes. * Vnd betet stets in allen anligen/ mit bitten vnnd flehen

Esaie 59. 1. Thes. 5 Luce/18. Coloss. 4. 1. Thess. 5

im Geist/vnd wachet dazu mit allem anhalten vnnd flehen für allen Heiligen/vnd für mich/auff daß mir gegeben werde das Wort mit freudigen auffthun meines Munds / daß ich möge kunth machen das Geheimnuß deß Evangelij/welches Bote ich bin in der Ketten/ auff daß ich darinnen freudig handeln möge / vnd reden wie sichs gebürt.

a Zu treiben ) Predigen/bekennen vnnd alles thun/was zum Evangelio gehöret.

Auff daß aber ihr auch wisset/wie es vmb mich stehet/ vnnd was ich schaffe / wirds euch alles kunth thun Tychicus/mein lieber Bruder vnnd getrewer Diener im dem HErrn / welchen ich gesand hab zu euch / vmb deßselbigen willen/daß jhr erfahret/wie es vmb mich stehet/ vnd daß er ewre Hertzen tröste. Friede sey den Brüdern/ vnd liebe mit Glauben/von GOtt dem Vatter / vnnd dem HErrn JEsu Christo. Gnade sey mit allen / die da lieb haben vnsern HErrn JEsum Christ / vnverruckt/Amen.

Geschrieben von Rom/an die Epheser/
durch Tychicum.

# Vorrede auff die Epistel S. Pauli / an die Phlipper.

IN dieser Epistel lobet vnd ermahnet S. Paulus die Philipper / daß sie bleiben vnd fortfahren sollen / im rechten Glauben/vnd zunemen in der Liebe. Dieweil aber dem Glauben allezeit schaden thun die falschen Apostel vnd Wercklehrer/ warnet er sie für denselbigen / vnnd zeiget jhnen an mancherley Prediger/etliche gut/etliche böß/auch sich selbst/ vnnd seine Jünger/Timotheum/vnnd Epaphroditum. Das thut er im ersten vnd andern Exempel. 2. 2.

Im 3. verwirfft er die glanblose vnnd menschliche Gerech- 3.

tigkeit/

tigkeit / so durch die falsche Apostel geleret vnd gehalten wird. Setzet sich selbst zum Exempel / der in solcher Gerechtigkeit herrlich gelebt habe / vnnd doch nichts darvon halte / vmb Christus Gerechtigkeit willen. Denn jene machet nur den Bauch zum Gott vnd Freunde deß Creutzes Christi.

4. Im 4. ermanet er sie zum Friede / vnd gutem eusserlichen wandel gegen einander. Vnd dancket jnen für jhr Geschenck / daß sie jhm gesand haben.

# Die Epistel S. Pauli / an die Philipper.

## Das I. Capitel.

Der Apostel dancket Gott / daß die Philipper zum Evangelio kommen / mit vermeldung / wie es jhm gehe / vnd das etliche zu Rom nit auß reinem Hertzen predigen / was an seinem leben oder sterben gelegen / vnd daß die Philipper bey dem Evangelio wider alle Verfolgung beständig bleiben sollen.

PAulus vnd Timotheus / Knechte Jesu Christi allen Heiligen in Christo Jesu / zu Philippen / sampt den Bischoffen vnd Dienern.

Gnade sey mit euch / vnd Friede von GOtt vnserm Vatter / vnd dem HErrn Jesu Christo.

Epistel auff den 22. Sontag nach Trinitatis. 1. Thess. 1

Ich dancke meinem GOtt / so offt ich ewer gedencke / (welches ich allezeit thue in alle meinem Gebet für euch alle / vnd thue das Gebet mit freuden) über ewer Gemeinschafft am Evangelio / vom ersten tag an bißher. Vnd bin desselbigen in guter zuversicht / daß er in euch angefangen hat das gute Werck / der wird es auch vollführen / biß an den Tag JEsu Christi / wie es denn mir billich ist / daß ich dermassen von euch allen halte / Darumb daß ich euch inn meinem Hertzen habe / in diesem meinem Gefängnuß / darinn ich das Evangelium ver-

antworte/vnd bekräfftige / als die jhr alle mit mir der gnade theilhafftig seyd.

Denn Gott ist mein Zeuge / wie mich nach euch allen verlanget von Hertzen grund / in JEsu CHristo. Vnd daselbst vmb bete ich / daß ewer Liebe je mehr vnd mehr reich werde / inn allerley Erkenntnuß vnd Erfahrung/daß jhr prüfen möget/was das beste sey. Auff daß jhr seyd lauter vnd vnanstössig / biß auff den Tag Christi/erfüllet mit früchten der Gerechtigkeit/die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur Ehr vnnd Lobe Gottes.*

*Ich lasse euch aber wissen lieben Brüder / das/wie es vmb mich stehet / daß ist mir mehr zur förderung deß Evangelii gerathen / Also/daß meine Bande offenbahr werden sind in Christo/in dem gantzen Richthause/vnd bey den andern allen/vnd viel Brüder in dem HErrn/ auß meinem Banden zuversicht gewonnen / desto dursti- Actor. 16
ger worden sind/das Wort zu reden ohne schew. Etliche zwar predigten Christum / auch vmb Haß vnd Haders willen/etliche aber auß guter meynung. Jene verkündigen Christum auß zanck/vnd nit lauter / denn sie meynen/sie wöllen eine trübsal zuwenden meinen Banden. Diese aber auß Liebe/denn sie wissen/ daß ich zur verantwortung deß Evangelii hie lige.

Was ist jm aber denn? Daß nur Christus verkündiget werde allerley weise / Es geschehe zufallens / oder rechter weise/so frewe ich mich doch darinne / vnnd will mich auch frewen/denn ich weiß/daß mir dasselbige gelinget zur Seligkeit durch ewer Gebet / vnnd durch Handreychung deß Geistes Jesu Christi / wie ich endlich warte vnd hoffe / daß ich in keinerley stück zu schanden werde/sondern das mit aller Freudigkeit/ gleich wie

sonst allezeit/also auch jetzt/Christus noch gepreiset werde an meinem Leibe/es sey durch Leben oder durch Todt. Denn Christus ist mein Leben / vnnd Sterben ist mein Gewin.

Sintemal aber im Fleisch leben/dienet mehr Frucht zu schaffen/So weiß ich nit / welches ich erwehlen soll/ denn es ligt mir beydes hart an / Ich hab lust abzuscheiden/vnd bey Christo zu seyen / welches auch viel besser were/Aber es ist nötlicher im Fleisch bleiben/ vmb ewren willen. Vnd in guter zuversicht weiß ich/ daß ich bleiben/vnd bey euch allen seyn werde / euch zur forderung/ vnd zur frewde deß Glaubens/auff daß jr euch sehr rühmen möget/in Christo JEsu an mir / durch meine Zukunfft wider zu euch.

Ephes. 4. Colos. 1. Wandelt nur wirdiglich dem Evangelio Christi/auff daß/ob ich kom̃e vnd sehe euch / oder abwesend von euch höre/daß jr stehet in einem Geist/vnd einer Seele/vnnd sampt vns kämpffet für den glauben deß Evangelij. Vñ euch in keinem Weg erschrecken lasset von den Widersachern/welches ist ein anzeigen jnen der Verdamnuß / euch aber der Seligkeit/vnd dasselbige von Gott. Denn euch ist gegeben vmb Christus willen/zu thun/ daß jr nit allein an jhn glaubet / sonder auch vmb seinet willen leydet/vnd habet denselbigen Kampff / welchen jhr an mir gesehen habt/vnd nun von mir höret.

## Das II. Capitel.

Vermanung zur Liebe / Einigkeit / Demut vnd Gehorsam nach dem Exempel Christi. Von der Zukunfft Timothei zu den Philippern/vnd wie Epaphroditus kranck gewesen.

ISt nun bey euch ermahnung inn Christo / ist trost der Liebe/ist Gemeinschafft deß Geistes / ist hertzliche Liebe vnd Barmhertzigkeit / so erfüllet meine frewde/

daß

daß jhr eines Sinnes seyd/gleiche Liebe habet/einmutig vnd einhellig seyd/ nichts thut durch Zanck oder eytel Ehre / sondern durch demut achtet euch vntereinander keiner den andern höher denn sich selbst. Vnd ein jeglicher sehe nicht auff das seine/sondern auff das / deß andern ist. Rom. 12 1 Cor. 10

Ein jeglicher sey gesinnet/wie JEsus Christus auch war. Welcher/ob er wol in Göttlicher gestalt war/ hielt ers nit für einen Raub/Gott gleich seyn/ sondern eussert sich selbst/vnd nam Knechts gestalt an/ward gleich wie ein ander Mensch/vnd an gebärden als ein Mensch erfunden. Ernidriget sich selbst / vnd ward gehorsam biß zum Todte/ja zum Todt am Creutz. Darumb hat jhn auch Gott erhöhet/vnd hat jhm einen Namen gegeben/ der über alle Namen ist/daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen/aller der Knie/die im Himmel vnnd auff Erden/vnd vnter der Erden sind / vnd alle Zungen bekennen sollen / daß JEsus Christus der HErr sey/zur ehre Gottes deß Vatters. * Epistel am Palmtag Matt. 20. Hebr. 2. Esaie 45 Rom. 14

Also meine liebsten/wie jr allezeit seyd gehorsam gewesen/nit allein in meiner gegenwertigkeit/ sonder auch nu vil mehr in meinem abwesen/schaffet daß jr selig werdet mit forcht vnd zittern/denn Gott ists/der in euch wircket beyde das wöllē/vnd das thun nach seinem wolgefallen.

Thut alles ohn murmelung vnd a ohn zweiffel / auff daß jr seyd ohn tadel/vnd lauter/vnd Gottes Kinder vnsträfflich/mitten vnter dem vnschlachtigen vñ verkerten Geschlecht/vnter welchen jhr scheinet/als die Liechter in der Welt/damit / daß jhr haltet ob dem Wort deß Lebens/mir zu einem ruhm an dem Tage Christi / als der ich nit vergeblich gelauffen / noch vergeblich gearbeitet habe. Vnd ob ich b geopffert werde / über dem Opffer 1. Petr. 4 Matt. 5

vnd Gottesdienst ewers Glaubens / so frewe ich mich/ vnd frewe mich mit euch allen. Desselbigen solt jr euch auch frewen/vnd solt euch mit mir frewen.

a Ohn zweiffel) Daß sie nit murren wider Gott in vngedult/ auch nit wancken im Glauben.

b Geopffert werde) Das ist/ ob ich sterben müste über dem/ daß ich euch GOtt s Dienern vnnd Opffern gemacht habe/ durchs Evangelium vnd Glauben / so soll michs nit trauren/ sondern wils mit frewden thun/vnd jhr solt mir dasselbige auch mit frewden gönnen.

Actor. 16

Ich hoff aber in dem Herrn Jesu / daß ich Timotheum bald werde zu euch senden / daß ich auch erquickt werde/ wenn ich erfahre/wie es vmb euch stehet. Denn ich hab keinen / der so gar meines sinnes sey/der so hertzlich für euch sorget. Denn sie suchen alle das jre/nit das Christi Jesu ist. Jhr aber wisset daß er rechtschaffen ist/ denn wie ein Kind dem Vatter/hat er mit mir gedienet am Evangelio. Denselbigen hoffe ich werde ich senden von stund an/wenn ich erfahren habe / wie es vmb mich stehet. Ich vertraw aber in dem HErrn/ daß auch ich selbst schier kommen werde.

Ich habs aber für nötig angesehen / dem Bruder Epaphroditum zu euch senden / der mein Gehülff vnnd Mitstreiter/vnd ewer Apostel / vnnd meiner Notdurfft Diener ist/sintemal er nach euch allen verlangen hatte/ vnd war noch bekümmert/darumb daß jr gehöret hattet daß er kranck war gewesen vnd er war zwar todtkranck/ aber Gott hat sich über jn erbarmet/ nit allein aber über jn/sondern auch über mich/auff daß ich nit eine traurigkeit über die andern hette.

Ich hab jn aber desto eylender gesand/ auff daß jhr sehet/vnd wider frölich werdet / vnd ich auch der traurigkeit weniger habe. So nemet jn nun auff in dem Herrn/ mit allen freuden/vnd habt solche in ehren/den vmb des

Wercks Christi willen / ist er dem Todt so nahe kommen / daß er sein leben geringe bedachte / auff daß er mir dienet an ewer statt.

## Das III. Capitel.

**Warnung für den falschen Aposteln / wie man sich der fleischlichen Geburt nit rühmen / vnd alles für nichts gegen Christo achten soll.**

WEiter lieben Brüder / frewet euch in dem Herrn. Daß ich euch jmer einerley schreib / verdreust mich nit / vnd machet euch desto gewisser. Sehet auff die Hunde / sehet auff die bösen Arbeiter / sehet auff die a zurschneidung. Denn wir sind die Beschneidung / wie wir GOtt im Geist dienen / vnd rühmen vns von Christo Jesu / vnd verlassen vns nit auff Fleisch / wiewol ich auch hab / daß ich mich fleisches rühmē möchte. So ein ander sich dünckē lesset / er mög sich fleisches rühmen / ich viel mehr / der ich am achten Tag beschnitten bin / einer auß dem Volck von Israel / deß Geschlechts Ben Jamin / ein Hebreer auß den Hebreern / vnd nach dem Gesetz ein Pharisеer / nach dem Eyffer ein Verfolger der Gemeine / nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen vnsträfflich. 2. Cor. 11 Actor. 23.

a Zurschneidung ) Er nennet die falschen Prediger die zurschneidung / darumb daß sie die Beschneidung als nötig zur Seligkeit lehreten / damit die Hertzen von dem Glauben abgeschnitten werden.

Aber was mir gewin war / das hab ich vmb Christus willen für schaden geachtet. Denn ich achte es alles für schaden / gegen der überschwencklichen Erkentnuß Christi Jesu meines Herrn / vmb welches willen ich alles hab für schaden gerechnet / vnd achte es für Dreck / auff dz ich Christum gewiñe / vnd in jm erfundē werde / daß ich nit habe meine gerechtigkeit / die auß dem Gesetze / sonder die durch den glauben an Christo komet / nemlich die gerechtigkeit die von Gott dem Glauben zugerechnet wird / zu erken-

erkeñen jn/vnd die krafft seiner Aufferstehung/vn die gemeinschafft seiner Leyden/ daß ich seinem Todte eynlich werde/ damit ich entgegen koñe / zur Aufferstehung der Todten. Nit dz ichs schon ergriffen hab/aber schon vollkomen sey/ich jage jm aber nach/ ob ichs auch ergreiffen möcht / nach dem ich von Christo Jesu b ergriffen bin. Meine Brüder / ich schätze mich selbst noch nicht/ daß ichs ergriffen hab. Eins aber sage ich/ Ich vergesse was dahinden ist/vnd stecke mich zu dem / das da vornen ist/ vnd jage nach dem fürgesteckten ziel/nach dem Kleinot/ welches fürhelt die himlische beruffung Gottes in Christo Jesu Wie viel nun vnser vollkommen sind / die lasset vns also gesinnet seyn. Vnd solt jhr sonst etwas halten/das lasset euch Gott offenbaren. Doch so ferne/ daß wir nach c einer Regel / darein wir kommen sind/ wandeln vnd gleich gesinnet seyn.

Rom. 15

b Ergriffen / Das ist/Christus hat mich beruffen/ vnd also zu seiner Gnade bracht. Demselbigen wolte ich gerne gnug thun/ vnd auch ergreiffen.

c Einer Regel) Daß solcht offenbarung nit wider der Glauben vnd geistliche Einigkeit sey.

Folget mir/lieben Brüder/vnd sehet auff die/ die also wandeln wie jr vns habt zum Fürbilde. Denn viel wandeln / von welchen ich euch offt gesagt habe. Nun aber sage ich auch mit weinen/die Feinde deß Creutzes Christi/welcher ende ist das Verdammuß/welchen der bauch jr Gott ist/vñ jre Ehre zuschanden wird/der e/die jrrdisch gesinnet sind. Vnser wandel aber ist im Himel/von danē wir auch warte deß Herlands Jesu Christi deß Herrn/ welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird/daß er eynlich werde seinem verklärtem Leibe/nach der wirckunge/ da er mit kan auch alle ding im vnterthänig machen.

Epistel auff den 13. Sontag nach Trinitatis. Rom. 16 1. Cor. 1. Tito 2.

## Das IV. Capitel.

Vermanung übrige sorge zu meiden/vnd im Gebet zu Gott vmb dancksagung jederzeit anzuhalten/vnd in allen tugend zu zu

ck en. Darneben danckt der Apostel den Philippern/daß sie seiner Leiblichen gesorget vnd jhm alles guts gethan.

Also meine lieben vñ gewünschte Brüder meine freude vnd meine Krone / bestehet also in dem HErren/ jr lieben Die Evodian ermahne ich/vnd die Syntichen ermane ich/daß sie eines sinnes seyen in dem HErrn. Ja ich bitte auch dich mein a trewer Geselle stehe jnen bey / die sampt mir über dem Evangelio gekämpffet haben/ mit Clemen/vnd den andern meinen Gehülffen welcher Namen sind in dem Buch deß Lebens.

Apoc. 3. 20. vnd 21.

a Trewer Geselle ) Das ist mir ein sonderlicher trewer Geselle für andern/der es von hertzen meynet/wie ich im Evangelio zu predigen/ich achte aber er meynet den fürnembsten Bischoff zu Philippen.

Epistel auff den 4. Sontag deß Advents. Psal. 54. Math. 6. 1. Tim. 6.

Freuet euch in dem Herrn allwege / vnd abermal sage ich/frewet euch. Ewer Lindigkeit lasset kunth seyn allen Menschen. Der Herr ist nahe/sorget nichts / sondern in allen dingen lasset ewer Bitte im Gebet vnd flehen / mit dancksagung für GOtt kunth werden. Vnd der Friede Gottes/welcher höher ist denn alle Vernunfft/ bewahre ewre Hertzen vnd Sinne in Christo Jesu. *

Weiter lieben Brüder/wz warhafftig ist/was erbar/ was gerecht/was keusch/was lieblich/was wol lautet/ist etwa ein Tugendt/ist etwa ein Lobe / dem dencket nach/ welches jr auch gelernet/vnd empfangen/vnd gehöret/ vnd gesehen habt an mir/das thut/so wird der Herr deß Friedes mit euch seyn.

Ich bin aber höchlich erfrewet in dem HErrn / daß jhr wider wacker worden seyd für mich zu sorgen. Wiewol jhr allwege gesorget habt/aber die zeit hats nit wöllen leyden. Nicht sage ich das deß mangels halben/ denn ich habe gelernet / bey welchem ich bin/mir genügen lassen. Ich kan nidrig seyn/vnd kan hoch seyn. Ich bin inn allen dingen/vnd bey allem geschick/beyde solt seyn vnnd

hungern/beyde übrig haben vnnd mangel leyden. Ich vermag alles/durch den der mich mächtig macht/Christus. Doch habt jr wolgethan/daß jr euch meines Trübsals angenommen habt.

Jhr aber von Philippen/wisset/daß von anfang deß Evangelii/da ich außzog auß Macedonia keine Gemeine mit mir getheilet hat/nach der rechnung der außgabe vnd einnam/denn jhr allein. Denn gen Thessalonich sandtet jhr zu meiner notturfft einmal/vnd darnach aber einmal. Nicht daß ich das Geschencke suche/sondern ich suche die Frucht/dz sie überflüssig in ewer Rechnung sey. Denn ich habe alles/vnd habe überflüssig/Ich bin erfüllet da ich empfienge durch Epaphroditum/das von euch kam ein süsser Geruch/ein angenem Opffer/Gott gefällig. Mein GOtt aber erfülle alle ewer Notdurfft nach seinem Reichthumb/in der Herrligkeit in Christo JEsu.

Dem GOtt aber vnd vnserm Vatter/sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

Grüsset alle Heiligen in Christo JEsu. Es grüssen euch die Brüder/die bey mir sind. Es grüssen euch alle Heiligen/sonderlich aber die von deß Keysers Hause. Die Gnade vnsers HErrn JEsu Christi/sey mit euch allen/Amen.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditum.

# Vorrede auff die Epistel S. Pauli an die Colosser.

GLeich wie die Epistel an die Galater sich artet/vnd gerahten/ist nach der Epistel an die Römer/vnd eben dasselbige

mit

mit kurtzem Begriff fasset / daß die an die Römer weiter vnd reicher außführet: Also artet sich diese an die Colosser/nach der an die Epheser/ vnd fasset auch mit kurtzem Begriff/denselbigen Innhalt.

Auffs erste / lobet vnd wündschet der Apostel/den Colossern/ daß sie im Glauben bleiben vnd zunemen. Vnd streichet auß/ was das Evangelium vnd der Glaub sey/nemblich ein Weißheit/die von der Welt her verborgen/vnd nun durch sein Ampt herfür bracht sey. Das ist das erste Capittel. 1.

Im 2. warnet er sie für Menschenlehre / die allezeit dem Glauben entgegen sind/vnd malet dieselbigen also eben ab/ als sie nirgent in der Schrifft abgemahlet sind/vnd tadelt sie meisterlich. 2.

Im 3. ermahnet er sie/daß sie im lautern Glauben fruchtbar seyen/mit allerley guten Wercken gegen einander. Vnd beschreibet allerley Ständen jr eigen Werck. 3.

Im 4. befihlt er sich in jhr Gebet/vnnd grüsset vnd stärcket sie. 4.

# Die Epistel S. Pauli/ an die Colosser.

## Das I. Capittel.

**Der Apostel dancket vnd bitt Gott der Colosser halben/ mit anzeigung/was wir am HErrn Christo haben/wie er sey / vnnd wie er vns versöhnet. Vom Leyden vnd Predigampt Pauli.**

PAulus ein Apostel JEsu Christi/durch den Willen Gottes/vnd Bruder Timotheus.

Den Heiligen zu Colossen/vnd den Glaubigen Brüdern in Christo.

Gnade sey mit euch / vnd Friede von GOtt vnserm Vatter/vnd dem Herrn Jesu Christo.

Wir dancken Gott vnd dem Vatter vnsers HErrn Jesu Christi / vnd beten allezeit für euch/nach dem wir

gehöret haben / von ewrem Glauben an Christum JEsum / vnd von der Liebe zu allen Heiligen / vmb der Hoffnung willen / die euch beygelegt ist im Himmel / von welcher jhr zuvor gehöret habt / durch das Wort der Warlich im Evangelio / das zu euch kommen ist / wie auch in alle Welt / vnd ist fruchtbar / wie auch in euch / von dem Tage an / da jhrs gehöret habt / vnnd erkandt die Gnade Gottes in der Warheit. Wie jr denn gelernet habt von Epaphra vnserm lieben Mitdiener / welcher ist ein trewer Diener Christi / für euch der vns auch eröffnet hat / ewer Liebe im Geist.

Epistel auff den 24. Sontag nach Trinitatis.

Ephes. 4.

1. Cor. 1.

Derhalben auch wir / von dem Tage an / das wirs gehöret haben / hören wir nicht auff / für euch zu beten / vnd bitten daß jhr erfüllet werdet mit Erkentnuß seines willens / in allerley geistlicher Weißheit vnd Verstand daß jr wandelt wirdiglich dem Herrn / zu allen gefallen / vnd fruchtbar seyd inn allen guten wercken / vnnd wachset in der erkentnuß Gottes / vnd gestärcket werdet inn aller krafft / nach seiner herrlichen macht in aller Gedult vnd Langmütigkeit mit frewden. Vnd dancksaget / dem Vatter / der vnns tüchtig gemacht hat / zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht.

Welcher vns errettet hat von der Oberkeit der Finsternuß / vnd hat vns versetzt inn das Reich seines lieben Sohns / an welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut / Nemlich die Vergebung der Sünde. * Welcher ist das Ebenbilde deß vnsichtbarn GOttes / der Erstgeborner vor allen Creaturen / denn durch jhn ist alles geschaffen / das im Himmel vnd auff Erden ist / das sichtbare vnd vnsichtbare / beyde die Thronen vnnd die Herrschafften / vnnd Fürstenthummen / vnd Oberkeiten. Es ist alles durch jhn / vnd zu jhm geschaffen / vnnd er ist

Hebr. 1.
Joh. 1.

vor allen / vnd es bestehet alles in jhm. Vnd er ist das Haupt deß Leibs / nemlich der Gemeine / welcher ist der Anfang vnnd der Erstgeborne von den Todten / auff daß er inn allen dingen den fürgang habe. Denn es ist das wolgefallen gewesen / daß inn jhm alle Fülle wohnen solte / vnnd alles durch jhn versöhnet würde zu jhm selbs / es sey auff Erden oder im Himmel / damit daß er Friede machet durch das Blut an seinem Creutze / durch sich selbs. 1 Cor. 15 Johan. 1.

Vnd euch / die jhr weiland frembde vnnd Feinde waret / durch die Vernunfft inn bösen Wercken / nun aber hat er euch versöhnet / mit dem Leibe seines Fleisches / durch den Todt / auff daß er euch darstellet heilig vnnd vnsträfflich / vnd ohn tadel für jhm selbs / so jhr anders bleibet im Glauben / gegründet vnnd veste / vnnd vnbeweglich von der Hoffnung deß Evangelii / welches jhr gehöret habt / welches geprediget ist vnter alle Creatur / die vnter dem Himmel ist / welches ich Paulus Diener worden bin. Rom. 1. 1. Cor. 1.

Nun frewe ich mich in meinem Leyden / daß ich für euch leyde / vnnd erstatte an meinem Fleisch was noch mangelt / an Trübsaln in Christo / für seinen Leib / welcher ist die Gemeine / welcher ich ein Diener worden bin / nach dem Göttlichen Predigampt / das mir gegeben ist vnter euch / daß ich daß Wort GOttes reichlich predigen soll / nemlich / das Geheimnuß / das verborgen gewesen ist / von der Welt her / vnnd von den zeiten her. Nun aber offenbaret ist seinen Heiligen / welchen GOtt gewölt hat / kundt thun / welcher da sey der herrliche Reichthumb / dieses Geheimnuß vnter den Heyden (welches ist Christus inn euch) der da ist die Hoffnung der Herrligkeit / den wir verkündigen / vnd ermahnen al- Ephes. 3.

le Menschen/vnd lehren alle Menschen mit aller Weißheit / auff daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu / daran ich auch arbeite/ vnd ringe nach der Wirckung/deß/der inn mir kräfftiglich wircket.

## Das II. Capitel.

**Paulus sorget für die Colosser/ermanet sie zur beständigkeit/ daß sie durch zierlich Geschwätze/oder menschliche Vernunfft der falschen Lehrer/sich nit verführen/vnd jhre Gewissen durch Menschensatzung nit sollen binden lassen.**

ICH lasse euch aber wissen / welch einen Kampff ich habe vmb euch/vnd vmb die zu Laodicea/vnd alle die meine Person im fleisch nit gesehen haben/ auff daß jhre Hertzen ermanet/vnd zusammen gefasset werden in der Liebe zu allem Reichthumb deß gewissen Verstands / zu erkennen das Geheimnuß Gottes/vnd deß Vatters vnd Christi / in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit/vnd deß Erkentnuß.

Ich sage aber darvon / daß euch niemand betriege mit vernünfftigen a reden. Denn ob ich wol nach dem
1. Cor. 5. Fleisch nicht da bin / so bin ich doch im Geist bey euch / freue mich/vnd sehe ewer Ordnung / vnd ewren vesten Glauben an Christum. Wie jr nun angenommen habt den HErrn Christum Jesum/so wandelt in jm/vnd seyt
1 Cor. 1. gewurtzelt vnd erbawet in jm/vnd seyd vest im glauben/ wie jhr gelehret seyd / vnd seyd in demselbigen reichlich danckbar.

a Reden) Die der Vernunfft gemäß vnd eben sind/ als die Lehre von Wercken/&c.

Sehet zu/daß euch niemand beraube durch die Philosophia vnd lose verführung/nach der Menschenlehre / vnd nach der Welt satzungen/vnd nicht nach Christo. Denn in jhm wonet die gantze füll der Gottheit leibhaff-

tig/vnd jhr seyd b vollkommen in jhm. Welche ist das Haupt aller Fürstenthumb vnd Oberkeit. In welchem jhr auch beschnitten seyd mit der Beschneidung ohne Hände/durch ablegung deß sündlichen Leibs im fleisch/ nemlich mit der Beschneidung Christi in dem/ daß jhr mit jhm begraben seyd durch die Tauffe. Rom. 1

b Vollkommen) Das ist/Jhr habts gantz vnd gar/ wenn jr Christum habt/dörfft nichts weiter sorgen.

Jnn welchem jhr auch seyd aufferstanden durch den Glauben/den GOtt wircket/ welcher jhn aufferwecket hat von den Todten. Vnd hat euch auch mit jm lebendig gemacht/da jhr todt waret in den Sünden/vnd in der Vorhaut ewers Fleisches / vnd hat vns geschenckt alle Sünde/vnd außgetilget die c Handschrifft / so wider vns war/welche durch Satzung entstund / vnd vns entgegen war/vnd hat sie auß dem Mittel gethan/ vnnd an das Creutz geheffter. Vnd hat außgezogen die Fürstenthumb/vnd die Gewaltigen / vnd sie schaw getragen öffentlich / vnd einen Triumph auß jhnen gemachet/ durch sich selbst. Rom. 6 Ephes. 2. Ephes. 2.

c Handschrifft) Nichts ist so hart wider vns als vnser eigen Gewissen/damit wir als mit eigner Handschrifft überzeuget werden/wenn dz Gesetz vns die Sünde offenbaret/damit wir solche Handschrifft geschrieben haben. Aber Christus erlöset vns von solchem allen/durch sein Creutz/vnd vertreibet auch den Teuffel mit der Sünde.

So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise/oder über Tranck / oder über bestimpten Feyertagen oder Newmonden/oder Sabbather / welches ist der Schatten von dem/das zukünfftig war / aber der Cörper selbst ist in Christo. Lasset euch niemand das ziel verrucken/der nach eigner Wahl einher gehet/inn Demut vnd Geistligkeit der Engel / daß er nie keines gesehen hat/vnd ist ohne sache auffgeblasen in seinem fleischlichem

lichem Sinn/vnd helt sich nit an dem Haupt/ auß welchem der gantze Leib/durch Gelenck vnd Fugen / handreichung empfähet/vnd aneinander sich enthelt/vnd also wächst zur Göttlichen Grösse.

So jhr denn nun abgestorben seyd mit Christo / den Satzungen der Welt/was lasset jhr euch denn fangen/ mit Satzungen/als lebetet jr noch in der Welt (Die da sagen) Du solt das nit angreiffen/du solt das nit kosten/ du solt das nit anrühren / welches sich doch alles vnterhanden verzehret/vnd ist Menschen Gebot vnnd Lehre. Welche haben einen schein der Weißheit/ durch selb erwehlte Geistligkeit vnd Demut / vnd dardurch / daß sie deß Leibs nit verschonen/vnd dem Fleisch nit seine d Ehre thun/zu seiner notturfft.

d Ehre) Gott wil den Leib geehrt haben/das ist/er soll sein futter/kleider/ꝛc. zur notturfft haben/vnnd nit mit vnträglich m fasten/arbeit oder vnmüglicher Keuschheit verderbet werden / wie der Menschenleret un.

## Das III. Capitel.

**Ermanung zu einem newen Leben/vnnd allen guten Tugenden. Wie sich Männer/Weiber/Kinder/Eltern/Herren vnd Knecht/jedes in seinem stand/gegen dem andern recht halten soll.**

SEyd jr nu mit Christo aufferstanden/so suchet was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem das droben ist/nit nach dem das auff Erden ist. Deñ jr seyd gestorben/vnd ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird/denn werdet jr auch offenbaret werden mit jm in der Herrligkeit. So tödtet nu ewre Glieder/die auff Erdē sind/Hurerey/vnreinigkeit/ schändliche Brunst/böse lüste/vnd den Geitz (welcher ist Abgötterey) vmb welcher willen komet der Zorn Gottes/ über die Kinder deß Vnglaubens/ in welchem auch jhr weiland gewandelt habt/da jr darinnen lebetet.

Ephesi 5.

Nun aber leget ab alles von euch / den Zorn / Grim/ Bosheit/ lästerung / schandbare wort auß ewrem munde/ lieget nit vntereinander / ziehet den alten Menschen mit seinen wercken auß/ vnd ziehet den newen an/ der da vernewert wird zu der Erkentnuß/ nach dem Ebenbilde/ deß/ der jn geschaffen hat/ da nit ist Grieche/ Jude / Beschneidung/ Vorhaut/ Vngrieche / Schyta / Knecht/ Freyer/ sondern alles/ vnd in allen Christus. Rom. 6. Ephes. 6. Genes. 1. 1 Cor. 11

So ziehet nun an/ als die außerwehlten Gottes Heiligen vnd Geliebten/ hertzliches erbarmen/ freundligkeit/ Demüt/ Sanfftmut / gedult/ vnd vertrag einer den andern/ vnd vergebet euch vntereinander/ so jemand klage hat wider den andern/ gleich wie Christus euch vergeben hat/ also auch jr. Vber das alles aber ziehet an die Liebe/ die da ist das Band der Vollkomenheit. Vnd der Friede Gottes a regiere in euren Hertzen / zu welchem jhr auch beruffen seyd/ in einem Leibe/ vnd seyd danckbar. Epistel am 5. Sontag nach Epiphanie. Ephes. 4.

a Regiere) Das ist/ er sey Meister / vnd erhalte euch in allen Anfechtungen/ daß er nit murret wider Gott/ sondern auff Gott trotzen möget/ In mundo pressuram/ in me pacem/ &c.

Lasset das wort Christi vnter euch reichlich wohnen/ in aller Weißheit. Lehret vnd vermahnet euch selbs mit Psalmen vnd Lobgesängen/ vnd geistlichen b lieblichen Liedern/ vnd singet dem Herrn in eurem Hertzen / vnnd alles was jr thut mit worten vnd mit wercken/ das thut alles in dem Namen deß HErrn JEsu / vnnd dancket Gott vnd dem Vatter/ durch jhn. 1 Cor. 10

b Lieblichen) das ist/ trößlichen/ holdseligen. gnadenreichen/ &c.

Jr Weiber seyd vnterthan ewren Männern in dem HErrn/ wie sichs gebürt. Jr Männer liebet ewre Weiber/ vnd seyd nit bitter gegen sie. Jr Kinder/ seyd gehorsam den Eltern in allen dingen / denn es ist dem HErren gefällig. Ephes. 5. 1 Petr. 3. Epheſ. 6.

Ephes. 6. Ihr Vätter erbittert ewre Kinder nit/auff daß sie nit schew werden.

Ephes. 6 Tit. 2. 1. Petr. 2 Jr Knecht seyd gehorsam in allen dingen/ewren leiblichen Herren / nit mit dienst für Augen/als den Menschen zugefallen/sonder mit Einfeltigkeit deß Hertzens/ vnd mit Gottesforcht. Alles was jhr thut/das thut von Hertzen / als dem HErrn / vnnd nicht den Menschen/ Vnnd wisset / daß jhr von dem HErrn empfahen werdet die vergeltung deß Erbs/denn jhr dienet dem HErren Christo. Wer aber vnrecht thut/der wird empfahen was er vnrecht gethan hat / vnnd gilt kein ansehen der Person.

Ephes. 6. Jhr Herren/was recht vnnd gleich ist / das beweiset den Knechten/vnd wisset/daß jhr auch einen Herrn im Himmel habt.

## Das IV. Capitel.

Das man im Gebet allwegen mit dancksagung anhalten vnd einer für den andern bitten soll. Erzehlung der Grüsse.

Luce 18. HAltet an am Gebet/vnd wachet in demselbigen mit dancksagung/vnd betet zu gleich auch für vns/ auff daß Gott vns die Thür deß Worts auff thue / zu reden das Geheimnuß Christi / darumb ich auch gebunden bin/auff daß ich dasselbige offenbahre / wie ich soll reden. Wandelt weißlich gegen die draussen sind / vnd schicket euch in die zeit. Ewre Rede sey allezeit a lieblich/vnd mit Saltz gewürtzet / daß jhr wisset wie jhr einem jeglichen antworten sollet.

a Lieblich ) Tröstlich / ut supra Cap. 3.

Wie es vmb mich stehet / wird euch alles kundt thun Tychicus/der liebe Bruder vnd getrewe Diener / vnnd Mitknecht inn dem HErrn/ welchen ich habe darumb zu euch gesandt/daß er erfahre/wie es sich mit euch helt/

vnd

vnnd daß er ewre Hertzen ermahne / sampt Anesimo dem getrewen vnnd lieben Bruder / welcher von den ewren ist. Alles wie es hie zustehet / werden sie euch kunth thun.

Es grüsset euch Aristarchus mein Mitgefangener / vnnd Marcus der Neff Barnabe / von welchem jhr etliche Befehl empfangen habt. So er zu euch kommet / nemet jhn auff. Vnd Jesus der da heist Just / die auß der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehülffen am Reich GOttes die mir ein Trost worden sind.

Es grüsset euch Epaphras / der von den ewren ist / ein Knecht Christi / vnnd allezeit ringet für euch / mit Gebeten / auff daß jhr bestehet vollkommen / vnnd erfüllet mit allem willen Gottes. Ich gebe jhm zeugnuß / daß er grossen fleiß hat vmb euch / vnd vmb die zu Laodicea vnd Hierapoli. Es grüsset euch Lucas der Artzt der geliebte / vnd Demas.

Grüsset die Brüder zu Laodicea / vnd den Nimphan / vnd die Gemeine in seinem Hause. Vnd wenn die Epistel bey euch gelesen ist / so schaffet / daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde / vnd daß jhr die an die von Laodicea leset. Vnnd saget dem Archippo / sihe auff das Ampt / daß du empfangen hast / in dem HErrn / daß du dasselbige außrichtest. Mein Gruß mit meiner Paulus Hand. Gedencket meiner Bande.

Die Gnade sey mit euch /
Amen.

Geschrieben von Rom / durch Tychicum vnd Onesimum.

# Vorrede auff die I. Epistel S. Pauli/an die Thessalonicher.

Diese Epistel schreibt S. Paulus auß sonderlicher Liebe vnd Apostolischer sorge. Denn er lobet sie durch die erste
1. 2. 2. Capitel/wie sie das Evangelium haben von jhm mit solchem ernst angenommen/daß sie auch durch Leiden vnd Verfolgung drinnen bestanden/vnnd allen Gemeinen allenthalben ein schön Exempel deß Glaubens worden sind. Vnd gleich Christo vnd seinen Aposteln/von den Juden jhren eygnen Gefreundten Verfolgung erlitten haben/wie er selbst auch bey jhnen erlitten hatte/ jhnen zum Exempel/vnd ein heilig Leben mit jhnen geführet. Davon dancket er Gott/daß solche Frucht bey jhnen sein Evangelium geschaffen hatte.

3. Im 3. zeiget er seinen fleiß vnnd sorge/ daß solche sein Arbeit vnd jhr löblicher anfang nit durch den Teuffel vnd seine Apostel mit Menschenlehren verstören würden/Darumb habe er zuvor Timotheum zu jhnen gesandt/solches zu erkunden/ vnd dancket Gott daß sichs noch recht bey jhnen funden hat/vnnd wünschet jhnen das zunemen.

4. Im 4. ermahnet er sie/ daß sie sich vor Sünden hüten/ vnnd guts vntereinander thun. Darzu antwortet er ihnen auff eine Frage/die sie an jhn durch Timotheum hatten getragen/von der Todten Aufferstehung/ob sie alle zugleich / oder nach einander werden aufferstehen.

5. Im 5. schreibet er vom Jüngsten Tage/wie derselbige kommen soll behends vnd schnell. Vnd gibt jhnen etliche gute Ordnung für/die andern zu regieren/vnd wie sie sich gegen der andern Leben vnd lehren halten sollen.

# Die I. Epistel S. Pauli/an die Thessalonicher.

## Das I. Capitel.

Der Apostel lobet den Glauben vnd rechtschaffene Werck der Thessalonicher.

PAulus vnd Sylvanus/vnd Timotheus.
Der Gemein zu Thessalonich / inn GOtt dem Vatter/vnd dem HErrn Jesu Christo.
Gnade sey mit euch/ vnnd Friede von GOtt vnserm Vatter/vnd dem HErrn Jesu Christo.
Wir dancken Gott allezeit für euch alle / vnd gedencken ewer in vnserm Gebet ohn vnterlaß/ vnnd dencken an ewer Werck im Glauben/ vnnd an ewer Arbeit in der Liebe/ vnnd an euer gedult in der Hoffnung / welche ist vnser HErr JEsus Christus/für GOtt vnd vnserm Vatter. Den lieben Brüdern von GOtt geliebet / wir wissen wie jhr außerwehlet seyt / daß vnser Evangelium ist bey euch gewesen/nicht allein im Wort / sondern beyde in der Krafft/vnd in dem heiligen Geist / vnd in grosser gewißheit/wie jhr wisset/welcherley wir gewesen sind vnter euch vmb ewern willen.
Vnd jr seyt vnser nachfolger worden/ vnd deß HErren / vnnd hat das Wort auffgenommen vnter vielen Trübsalen mit frewden im heiligen Geist / also daß jhr worden seyt ein Fürbilde allen Glaubigen inn Macedonia vnnd Achaja. Denn von euch ist außerschollen das Wort deß HErrn / nit allein in Macedonia vnd Achaja / sondern an allen orten ist auch ewer glaube an Gott außgebrochen / also/ daß nicht noht ist euch etwas zu sagen/denn sie selbs verkündigen von euch / was für einen eingang wir zu euch gehabt haben / vnd wie jhr bekehret seyt zu GOtt/von den Abgöttern / zu dienen dem lebendigen vnd waaren Gott / vnnd zu warten seines Sohns vom Himel / welchen er aufferwecket hat von den Todten/Jesum / der vns von dem zukünfftigen Zorn erlöset hat.

# Das II. Capitel.

**Wie trewlich vnnd auffrichtig der Apostel zu Thessalonica gelehret/wie Christli[che] sie das Wort Gottes angenommen/vnd daß er zu jhnen zukommen/zweymal verhindert worden.**

DEnn auch jhr wisset/lieben Brüder / von vnserm eingang zu euch/daß er nit vergeblich gewesen ist/ Actor. 16. sondern als wir zuvor gelitten hatten / vnnd geschmächt gewesen waren zu Philippen (wie jhr wisset) waren wir dennoch frewdig in vnserm Gott / bey euch zu sagen das Evangelium Gottes mit grossen kämpffen. Denn vnser ermahnung ist nit gewesen zu jrrthumb/noch zu vnreinigkeit noch mit list/sondern wie wir von Gott bewäret sind / das vns das Evangelium vertrauet ist zu predigen / also reden wir. Als wollen wir den Menschen gefallen/sondern Gott/der vnser Hertz prüfet.

Denn wir nie mit schmeichelworten sind vmbgegangen (wisset jhr wisset) noch dem Geitz gestellet/Gott ist des Zeuge/Haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten/ weder von euch noch von andern Hetten euch auch mögen schwer sein / als Christi Apostel / sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch / gleich wie ein Amme jhrer Kinder pfleget/ also hatten wir Hertzen lust an euch/ vnd waren willig euch mitzutheilen / nit allein das Evangelium Gottes/sondern auch vnser Leben/ darumb daß wir euch lieb haben gewonnen.

2 Thess. 2 Actor. 20 Jhr seyt wol eindächtig/lieben Brüder/vnser arbeit/ vnd vnser mühe/denn tag vnd nacht arbeiten wir / das wir niemand vnter euch beschwerlich werden / vnd predigten vnter euch das Evangelium Gottes / das seyt jhr Zeugen/vnd Gott / wie heilig vnd gerecht / wie vnsträfflich wir bey euch (die jhr glaubig waret) gewesen sind. Wie jhr denn wisset/daß wir/als ein Vatter seine Kinder / einen jeglichen vnter euch ermahnet vnd getröstet/

vnd bezeuget haben / daß jhr wandeln soltet / wirdiglich für Gott / der euch beruffen hat zu seinem Reich / vnd zu seiner Herrligkeit.

Darumb auch on vnterlaß wir Gott dancken / daß jr da jr empfienget von vns das Wort Göttlicher Predig / name jrs auff / nit als Menschen Wort / sondern (wie es denn warhafftig) als Gottes Wort / welcher auch wircket in euch die jr glaubet. Denn jr seyt Nachfolger worden / lieben Brüder der Gemeine Gottes in Judea / in Christo Jesu / daß jhr eben dasselbige erlitten habt / von ewren Blutfreunden / daß jene von den Juden / welche auch den HErrn JEsum getödtet haben / vnd jhr enge- ne Propheten / vnnd haben vns verfolget / vnnd gefallen Gott nit / vnd sind allen Menschen wider / wehren vns zu sagen den Heyden / damit sie selig würden / auff daß sie jre Sunde erfüllen allwege / denn der Zorn ist schon endt- lich über sie kommen.

Wir aber / lieben Brüder / nach dem wir ewer eine weile beraubet gewesen sind / nach dem Angesichte / nicht nach dem Hertzen / haben wir desto mehr geeylet / ewer Angesichte zu sehen mit grossem verlangen. Darumb haben wir wöllen zu euch kommen (ich Paulus) zwey- mal / vnd Sathanas hat vns verhindert. Denn wer ist vnser hoffnung oder Frewde / oder Krone deß Ruhms? Seyt nit auch jhrs / für vnserm HErrn Jesu Christo / zu seiner Zukunfft? Jr seyt ja vnser Ehre vnd Frewde. Rom. 1.

## Das III. Capitel.

**Paulus hat Timotheum von Athen gen Thessalonica geschickt / die Brüder daselbst zu stärcken / auff daß sie in trübsaln / welche jnen vorhin verkündigt / nit weich würden. Vnd dieweil er Paulus von jm jren glauben vnd Liebe vernommen / ist er wol zu frieden / vnd begert bey jnen zu seyn.**

Actor. 26

DArumb haben wirs weiter wöllen vertragen / vnd haben vns lassen wolgefallen / daß wir zu Athen allein gelassen worden. Vnd haben Timotheum gesandt / vnsern Bruder vnd Diener Gottes / vnd vnsern gehülffen im Evangelio Christi / euch zu stärcken vnd zu ermanen in ewren Glauben / daß nicht jemand weich würde / in diesen trübsaln, denn jhr wisset / daß wir darzu a gesetzt sind. Vnd da wir bey euch waren / sagten wirs euch zuvor / wir würden trübsal haben müssen / wie denn auch geschehen ist / vnd jr wisset. Darumb ich auch nit länger vertragen / habe ich aubgesandt / daß ich erführe ewren Glauben / auff daß nit auch vielleicht versuchet hette der Versucher / vnd vnser Arbeit vergeblich würde.

a G setzt) Das ist: es wil nicht anders seyn.

Nun aber so Timotheus zu vns / von euch komen ist / vnd vns verkündigt hat ewren Glauben vnd Liebe / vnd daß jr vnser gedencket allezeit zum besten / vnd verlanget / nach vns zu sehen / wie denn auch vns nach euch / da sind wir lieben Brüder getröstet worden an euch / inn allem vnserm trübsal vnd not / durch ewren Glauben / Denn nun sind wir lebendig / dieweil jhr stehet in dem Herrn. Denn was für einen danck können wir Gott vergelten vmb euch / für alle diese Frewde / die wir haben von euch / für vnserm Gott? Wir bitten Tag vnd Nacht fast sehr / daß wir sehen mögen ewer Angesichte / vnd erstatten / so etwas manglet an euren Glauben.

Er aber Gott vnser Vatter / vnd vnser HErr Jesus Christus schicke vnsern Weg zu euch. Euch aber vermehre der HErr / vnnd lasse die Liebe völlig werden vntereinander / vnd gegen jederman (wie denn auch wir sind gegen euch) daß ewre Hertzen gestercket vnnd vnsträflich seyen / in der Heiligkeit für GOtt vnd vnserm

Infra 5.

Vatter.

Vatter/auff die Zukunfft vnsers Herrn Jesu Christi/ sampt allen seinen Heiligen.

## Das IV. Capitel.

**Vermanung zu einem Gottseligen vnsträfflichen Leben vnd Wandel / auch wi. es mit der Aufferstehung von den Todten werde zugehen.**

Epistel auff den Sontag Reminiscere.

HEiter lieben Brüder/bitten wir euch/ vnd ermahnen in dem HErrn Jesu/nach dem jr von vns empfangen habt / wie jhr sollet wandeln vnd Gott gefallen/ daß jr jmmer völliger werdet. Deñ jr wisset / welche Gebot wir euch gegeben haben / durch den HErrn Jesum. Denn das ist der wille Gottes ewer Heiligung / daß jhr meidet die Hurerey / vnd ein jeglicher wisse sein Faß zu behalten/in Heiligung vnd ehren / nit in der Lustseuche/ wie die Heyden die von Gott nichts wissen. Vnnd daß niemand zu weit greiffe / noch vervortheile seinen Bruder im Handel. Denn der HErr ist der Rächer über das alles / wie wir euch zuvor gesagt vnnd bezeuget haben / Denn Gott hat vns nicht beruffen zur Vnreinigkeit/sondern zur Heiligung.* Wer nun verachtet / der verachtet nit Menschen / sondern Gott/der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

Rom. 12 Ephes. 5

Levit. 19 vnd 25.

1 Cor. 1.

Von der brüderlichen Liebe aber / ist nicht noht euch zu schreiben/ denn jhr seyt selbst von Gott gelehret / euch vntereinander zu lieben / vnd das thut jhr auch an allen Brüdern/ die in gantz Macedonia sind. Wir ermahnen euch aber lieben Brüder / daß jhr noch völliger werdet/vnnd ringet darnach/daß jhr stille seyt/vnd das ewre schaffet / vnnd arbeitet mit ewrem eygenen Händen, wie wir euch gebotten haben/ auff daß jr erbarlich wandelt gegen die / die draussen sind / vnnd a jhrer keines bedörffet.

Joh. 13.

a Ihr keines) Das ist/neret euch selber/vnd ligt nit den Leuten auff dem Halse/wie die faulen Bettelmünche/Widertauffer/Landlauffer/denn solche sind vnnütze Leute/vnd ärgern die Vnglaubigen.

Epistel auff den 25. Sontag nach Trinitatis.

Wir wöllen euch aber lieben Brüder nit verhalten/ von denen die da schlaffen/ auff daß ihr nit traurig seyt wie die andern/die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben/das Jesus gestorben/vnd aufferstanden ist/also wird Gott auch/die da entschlaffen sind/ durch JEsum/mit jm führen.

1 Cor. 15

Denn das sagen wir euch/als ein Wort des HErrn/ daß wir/die wir leben vnd überbleiben/ in der Zukunfft des HErrn/werden denen nit vorkommen/die da schlafen. Denn er selbst der HErr/ wird mit einem Feldgeschrey vnd stimme des Ertzengels/vnd mit der Posaunen Gottes hernider komen vom Himel/vnd die Todten in Christo werden aufferstehen zu erst/darnach wir/die wir leben vnd überbleiben/werden zugleich mit denselbigen hingeruckt werden/inn den Wolcken/dem HErrn entgegen in der Lufft/vnd werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nu mit diesen worten vntereinander.

Matt. 24

1 Cor. 15

## Das V. Capitel.

**Wie man gegen der herrlichen zukunfft Christi mit wachen/nüchtern leben vnnd beten/allezeit geschickt seyn/die Diener deß Worts bedencken vnd in Ehren halten/vnnd sonst allem gottseligem Leben nachkommen.**

Matth. 24

VOn den zeiten aber vnd Stunden/lieben Brüder/ ist nit not euch zu schreiben/Denn jr selbs wisset gewis/das der Tag des HErrn wird komen wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede/Es hat kein Fahr/so wird sie das verderben schnell überfallen/gleich wie der schmertzen ein schwanger Weib/ vnd werden nit entfliehen.

Jhr aber lieben Brüder/seyt nit inn der Finsternuß/ daß euch der tag wie ein Dieb ergreiffe. Jr seyt allzumal Kinder deß Liechts/vnd Kinder deß Tags / wir sind nit von der Nacht noch von der finsternuß. So last vns nu nit schlaffen/wie die andern / sondern lasset vns wachen vnnd nüchtern seyn/denn die da schlaffen / die schlaffen deß Nacht/vñ die da truncken sind / die sind deß Nachts truncken. Wir aber/die wir deß Tages sind/sollen nüchtern seyn / angethan mit dem Krebs deß Glaubens vnd der Liebe/vnd mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Denn GOtt hat vns nit gesetzt zum Zorn / sondern die Seligkeit zu besitzen / durch vnsern HErrn JEsum Christ/der für vns gestorben ist/auff daß/wir wachen oder schlaffen/zu gleich mit jm leben sollen. Darumb ermahnet euch vntereinander / vnnd bauet einer den andern/wie jr denn thut. Esaie 59. Epheſ. 6.

Wir bitten aber euch lieben Brüder/daß jhr erkennet die an euch arbeiten / vnd euch fürstehen in dem HErrn/ vnnd euch vermahnen / habt sie desto lieber vmb jhres wercks willen/vnd seyt a fridsam mit jnen. Wir ermahnen aber euch lieben Brüder / vermahnet die Vngezogenen / tröstet die Kleinmütigen / traget die schwachen/ seyt gedultig gegen jederman. Sehet zu / daß niemand böses mit bösem jemand vergelte / sondern allezeit jaget dem guten nach/beyde vntereinander / vnd gegen jederman. Seyt allezeit frölich/betet on vnterlaß/seyt danckbar in allen dingen / denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. Prov. 17 Rom. 12 Ephes. 2. Coloss. 4.

a Friedsam) Beleidiget sie nit/vrtheilet vnd murret nit wider sie/meistert noch überklügelt sie nit.

Den Geist b dämpffet nicht / die Weissagung verachtet nicht / prüfet aber alles / vnnd das gute behaltet/ Meydet allen bösen schein. Er aber der GOtt deß Frie- Supr. 3. 1 Cor. 2.

des / heilige euch durch vnnd durch / vnnd euer Geist c gantz sampt der Seele vnd Leib / müssen behalten werden vnsträfflich auff die Zukunfft vnsers HErrn JEsu Christi / getrew ist er / der euch ruffet / welcher wirds auch thun. Lieben Brüder betet für vns / Grüsset alle Brüder mit dem heiligen Kus. Ich beschwere euch bey dem HErrn / daß ihr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brüdern. Die Gnade vnsers HErrn Jesu Christi sey mit euch / Amen.

b Dämpffet) Wiewol die Geister sich sollen richten lassen vor der Gemein / 1 Cor. 4. So soll man sie doch auch widerumb prüfen vnverdächtig dämpffen / oder verstossen / sondern verhören vnnd prüfen. Also die Weissagung auch / vnd alle Lehre.

c Gantz) Das ist / in allen stücken / als im Glauben / Liebe / Hoffnung / Wort / Wercken / &c.

## An die Thessalonicher die erste geschrieben von Athene.

# Vorrede auff die II. Epistel S. Pauli / an die Thessalonicher.

IN der ersten Epistel hat S. Paulus den Thessalonicher eine Frag auffgelöset / vom Jüngsten Tage / wie derselbige schnell / als ein Dieb in der Nacht kommen wird. Wie es nun pfleget zu kommen / daß immer ein Frate die ander gebieret auff falschem verstand / verstunden die Thessalonicher / der Jüngst. Tag were schon vorhanden. Darauff schreibet er diese Epistel vnd verkläret sich selbst.

1. Im 1 Cap. tröstet er sie mit der ewigen Belohnung jres glaubens vnd gedult in allerley Leyden / vnd mit der straff ihrer Verfolger in ewiger Pein.

2. Im 2. lehret er / wie vor dem Jüngsten Tage / das Römische Reich zuvor muß vntergehen / vnd der Endechrist sich für Gott auffwerffen in der Christenheit / Vnd mit falscher Lehrer vnd Zeichen die vngläubige Welt verführen / bis daß Christus komme / vnd zerstöre jn durch seine herrliche Zukunfft / vnd mit einer geistlichen Predigt zuvor tödte.

Im 3. thut er etliche ermahnung/vnnd sonderlich daß sie die Müssigen die sie nit mit eygner Hand ernehren/straffen/vnd wie sie sich nicht bessern/meyden sollen. Welches gar hart wider den jetzigen geistlichen Stand lautet. 3.

# Die II. Epistel S. Pauli/ an die Thessalonicher.

## Das I. Capitel.

Paulus rühmet der Thessalonicher Glauben/ Liebe vnd gedult/im verfolgung vnd trübsaln/mit anhangendem Trost/ daß Gott die Verfolger ewiglich straffen werde.

PAulus vnd Sylvanus/vnd Timotheus.

Der Gemein zu Thessalonich/ inn Gott vnserm Vatter vnd dem Herrn Jesu Christo.

Gnade sey mit euch / vnd Friede von GOtt vnserm Vatter/vnd dem HErrn Jesu Christo.

Wir sollen GOtt dancken allezeit vmb euch / lieben Brüder wie es billich ist. Denn euer Glaube wächset sehr/ vnnd die Liebe eines jeglichen vnter euch allen nimmet zu gegeneinander. Also/daß wir vns ewer rühmen vnter den Gemeinen Gottes/ von ewer gedult vnd Glauben / inn allen ewern Verfolgung vnnd Trübsalen/die jr duldet. Welches anzeiget / daß GOtt recht richten wird / vnnd jhr wirdig werdet zum Reich Gottes/über welchen jhr auch leydet. Nach dem es recht ist bey GOtt zu vergelten Trübsal / denen / die euch Trübsal anlegen / euch aber die jhr Trübsal leydet / ruhe mit vns. Wenn nun der HErr Jesus wird offenbaret werden vom Himel/sampt den Engeln in seiner krafft/ vnd mit Fewerflammen Rach zu geben über die / so GOtt nicht erkennen / vnnd über die so nicht gehorsam sind dem Evangelio vnsers HErrn JEsu Christi / welche 1 Thess. 4

werden Pein leyden/vnd das ewige verderben von dem Angesicht deß Herrn/vnd von seiner herrlichen Macht/ wenn er komen wird/daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen/vnd wunderbar mit seinen Glaubigen. Denn vnser Zeugnus an euch / von demselbigen Tage habt jhr geglaubet.

Vnd derhalben beten wir auch allezeit für euch / daß vnser Gott euch wirdig machet deß berufs/ vnd erfüllet alles wolgefallen der güte / vñ das werck deß glaubens in der krafft/auff daß an euch gepreiset werde / der Name vnsers Herrn Jesu Christi/vnd jr an jm/nach der gnade Gottes/vnd deß Herrn Jesu Christi.

## Das II. Capittel.

**Die Thessalonicher sollen sich von der rechten meynung/ so sie vom Apostolischer Zukunfft Christi haben gelernet/nicht lassen abwenden/daß der Antichrist zuvor offenbar werden/vnd durch die Zukunfft Christi ein ende nemen soll.**

ABer der zukunfft halben vnsers Herrn Jesu Christi/ vnd vnser versamblung zu jm/ bitten wir euch lieben Brüder/daß jr euch nit bewegen lasset von eurem sinne/ noch erschrecken/weder durch Geist/ noch durch Wort/ durch Briefe/als von vns gesandt / daß der tag Christi vorhanden sey. Lasset euch niemand verführen in keinerley weise. Denn er kommet nit/es sey denn/daß zuvor der Abfall kom̃e / vnd offenbaret werde der Mensch der sünden/vnd das Kind des verderbens/der da ist ein Widerwertiger/vnd sich überhebet alles das Gott ist/ oder Gottesdienst heisset/also / daß er sich a setzt inn den Tempel Gottes/als ein Gott/vnd gibt sich für/er sey Gott.

Matt. 24
Mar. 13
Luce 21.
Ephes 5.
Coloss. 2.

a Setzt im Tempel) Das sitzen ist das Regiment in der Christenheit/deß Widerchrists/damit er macht/daß sein Gebot über Gottes Gebot vnnd Dienst gehalten wird. Vnd der Abfall ist/ daß man vom Glauben auff Menschenlehre tritt / wie auch 1. Tim 4 stehet.

Gedem-

Gedencket ihr nicht daran/daß ich euch solches sagte/ da ich noch bey euch war? Vnnd was es noch auffhelt/ wisset ihr/daß er offenbart werde zu seiner zeit. Denn es reget sich schon bereit/die boßheit heimlich/ ohn das/ der es jetzt auffheit/ muß hinweg gethan werden/ vnnd alsdenn wirdt der Boßhafftige offenbaret werden/ Welchen der HErr vmbbringen wirdt mit dem Geist seines Mundes/vnd wird sein ein ende machen/ durch die Erscheinung seiner Zukunfft/ Deß/ welches Zukunfft geschicht nach der Würckung deß Satthans/ mit allerley lügenhafftigen kräfften vnd Zeichen vnd wundern/vnd mit allerley verführung/zur vngerechtigkeit/vnter denen die verlohren werden. Dafür daß sie die Liebe zur Warheit nit haben angenommen/daß sie selig wurden. Darumb wird jhnen Gott kräfftige Jrthumb senden/ daß sie glauben der Lügen/ auff daß gerichtet werden/alle die der Warheit nit glauben/sondern haben lust an der vngerechtigkeit. Esaie 11

Wir aber sollen GOtt dancken allezeit vmb euch geliebte Brüder von dem HERRN/daß euch Gott erwehlet hat von Anfang zur Seligkeit/ inn der Heiligung des Geistes/ vnnd im Glauben der Waarheit/ darein er euch beruffen hat/ durch vnser Evangelium/ zum herrlichen Eygenthumb vnsers HERRN Jesu Christi.

So stehet nun/lieben Brüder/ vnnd haltet an den Satzungen/die jr gelehret seyt/ es sey durch vnser Wort oder Epistel. Er aber vnser HErr Jesus Christus/vnd Gott vnser Vatter/der vns hat geliebet/ vnd gegeben einen ewigen Trost/ vnd eine gute Hoffnung durch gnade/der ermane eure Hertzen/vnd stärckt euch in allerley lehre vnd gutem Werck.

# Das III. Capitel.

**Vermanung/ daß sie der empfangenen Lehre Pauli beständiglich nachkommen/ mit den vnordigen Brüdern keine Gemeinschafft haben/ vnnd das Brodt nicht mit müssiggang essen sollen.**

Fphes. 6. Coloss. 4.

FVter lieben Brüder/ Betet für vns/ daß das wort deß Herrn lauffe/ vnd gepreiset werde/ wie bey euch/ vnd daß wir erlöset werden von den a vnartigen vnd argen Menschen / denn der Glaube ist nicht jedermans ding/ Aber der HErr ist trew / der wirdt euch stärcken/ vnnd bewahren für dem argen. Wir versehen vns aber zu euch inn dem HErrn / daß jhr thut vnnd thun werdet / was wir euch gebieten. Der HErr aber richte ewre Hertzen zu der Liebe GOttes / vnnd zu der Gedult Christi.

a Vnartigen) Das sind die wilden/ störrigen / wunderlichen ketzerischen Köpffe.

Wir gebieten euch aber/ lieben Brüder/ in dem Namen vnsers HErrn Jesu Christi/ daß jhr euch entziehet von allem Bruder/ der da vnordig wandelt / vnnd nicht nach der satzung die er von vns empfangen hat. Denn jr wisset/ wie jr vns solt nachfolgen. Denn wir sind nicht vnordig vnter euch gewesen/ haben auch nicht vmbsonst das Brodt genommen von jemand / Sondern mit arbeit vnnd mühe/ Tag vnnd Nacht haben wir gewircket/ daß wir nicht jemand vnter euch beschwerlich weren/

Actor. 20
1 Cor. 4.
1 Thess 2

Nicht darumb/ daß wir deß nit macht haben / sondern daß wir vns selbst zum Fürbilde euch geben / vns nachzufolgen. Vnd da wir bey euch waren/ geboten wir euch solches/ daß/ so jemand nicht wil arbeiten / der soll auch nicht essen.

1 Cor. 11

Denn wir hören / daß etliche vnter euch wandeln vnordig/ vnd arbeiten nichts/ sondern treiben fürwitz. Solchen aber gebieten wir / vnd ermahnen sie durch vnsern

HErrn JEsum Christ / daß sie mit stillem wesen arbeiten/vnnd ihr eygen Brodt essen. Jr aber lieben Brüder/werdet nicht verdrossen guts zu thun. So aber jemand nicht gehorsam ist vnserm Wort / den zeiget an durch einen Brieff / vnnd habt nichts mit jhm zuschaffen/auff daß er schamrot werde. Doch haltet jn nicht als einen Feind/ sondern vermahnet jhn als einen Bruder. Galat. 6. 1 Cor. 5.

Er aber/der HErr des Friedes/gebe euch Friede / allenthalben/vnnd auff allerley weise. Der Herr sey mit euch allen. Der Grus mit meiner Hand Pauli/das ist das Zeichen in den Brieffen. Also schreibe ich. Die Gnade vnsers HErrn Jesu Christi/ sey mit euch allen/ Amen.

Geschrieben von Athene.

# Vorrede auff die I. Epistel S. Pauli/an Timotheum.

DJese Epistel schreibet S. Paulus zum Fürbilde allen Bischoffen/was die lehren/vnd wie sie die Christenheit in allerley Ständen regieren sollen/auff daß nicht noht sey/auß eygen Menschen künckel/die Christen zu regieren.

Jm 1. Cap. befihlet er/daß ein Bischoff halte über dem rechten Glauben vnd Liebe/vnd den falschen Gesetzpredigern widerstehe/die neben Christo vnd dem Evangelio / auff die Werck deß Gesetz treiben wolten / vnnd fasset in eine kurtze Summa/die gantze Christliche Lehre/wozu das Gesetz diene / vnnd was das Evangelium sey. Setzt sich selbst zum tröstlichen Exempel/allen Sündern vnd betrübten Gewissen. 1.

Jm 2. befihlet er zu beten für alle Stände/ vnnd gebeut daß 2.

die

die Weiber nit predigen / auch nit köstlicken Gesteinuck tragen / sondern den Männern gehorsam seiu sollen

3. Im 3. befihlet er / was für Person Bischoffe oder Priester vnd jhre Weiber seyn sollen Item die Kirchendiener vnd jhre Weiber vnd lobets / so jemand begeret ein Bischoff solcher weise zu seyn.

4. Im 4. verkündiget er den falschen Bischoffen vnd geistlichen Stand / der dem vorgesagten entgegen ist / da solche Personen nit seyn werden / sondern die Ehe vnd Speiß verbieten / vnnd gantz das Widerspiel mit menschenlehren treiben solten / deß Bildes / dan er angezeigt hat.

5. Im 5. befihlet er / Wie die Wittwen vnd jungen Weiber sollen bestellet werden / vnnd welche Wittwen man von der Gemeinen Stewren nehren soll Auch wie man fromme vnsträffliche Bischoffe vnnd Priester inn Ehren halten / oder straffen solle.

6. Im 6. vermanet er die Bischoffe / daß sie dem lautern Evangelio anhangen / dasselbige mit predigen vnnd lehren treiben / die vnnützen fürwitzigen Fragen sich entschlagen / die nur zu weltlichen Ruhm vnnd Reichthumb zu suchen / auffgeworffen werden.

# Die I. Epistel S. Pauli / an Timotheum.

## Das I. Capitel.

Ermahnung daß Timotheus / bey der rechtschaffenen Lehre fortfahren / vnd darinn beständig bleiben wölle. Die Hauptsumma deß Gesetzes ist die Liebe. Wenn das Gesetz gegeben / vnnd wie der Apostel auß seinem Verfolger ein Lehrer deß Evangelij worden.

PAulus ein Apostel Jesu Christi / nach dem Befehl Gottes vnsers Heilands / vnnd deß HErrn JEsu Christi / der vnser Hoffnung ist. Timotheo meinem rechtschaffenen Sohn im Glauben.

Gnade/Barmhertzigkeit / Friede von GOtt vnserm Vatter/vnd vnserm HErrn Jesu Christo.

Wie ich dich ermahnet habe / daß du zu Epheso bliebest/da ich in Macedonian zog/vnnd gebietest etlichen / daß sie nichts anders lehreten/auch nit acht hetten auff die Fabeln/vnnd der Geschlecht Register / die kein ende haben/vnnd bringen Fragen auff/ mehr denn besserung zu Gott im Glauben. Denn die Hauptsumma deß Gebots ist: Liebe von reinem Hertzen / vnd von gutem Gewissen/vnd vom vngeferbtem Glauben. Welcher haben etliche gefehlet/vnd sich vmbgewandt zu vnnützem Geschwätz/wöllen der Schrifft Meister seyn/vnd verstehen nit was sie sagen/oder was sie setzen. 1 Tim. 2.

Wir wissen aber/daß das Gesetz gut ist/so sein jemand recht brauchet/vnnd weiß solches / daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist/sondern dem Vngerechten vnnd vngehorsamen/den Gottlosen vnd Sündern/ den Vnheiligen vnd vngeistlichen / den Vattermördern / vnnd Mutermördern/den Todtschlägern/den Hurern / den Knabenschändern/den Menschendieben / den Lügnern/ den Meineydigen / vnnd so etwas mehr der heylsamen Lehr wider ist / nach dem herrlichen Evangelio deß seligen Gottes/welches mir vertrawet ist. Rom. 7

Vnd ich danck vnserm Herrn Christo Jesu/der mich starck gemacht/vnd trew geachtet hat/vnd gesetzt in das Ampt/der ich zuvor war ein Lästerer / vnnd ein Verfolger/vnd ein Schmäher / Aber mir ist Barmhertzigkeit widerfahren / denn ich habs vnwissendt gethan im Vnglauben. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade vnsers HErrn/sampt dem Glauben/vnnd der Liebe die in Christo Jesu ist.

Denn das ist je gewißlich waar/vnd ein thewer wer-

Epistel auff S. Maria Magdalena tag. Mat. 9. Mat. 12

thes Wort / daß Christus Jesus komen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnembste bin. Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff daß an mir fürnemblich Jesus Christus erzeigete alle gedult / zum Exempel denen die an jn glauben solten / zum ewigen Leben. Aber GOtt dem ewigen König dem vnvergänglichen vnd vnsichtbaren / vnd alleine Weisen sey ehre vnd preiß in ewigkeit / Amen.

a Diß Gebot befehle ich dir mein Sohn Timothee / nach den vorigen b Weissagungen über dir / daß du inn denselbigen eine gute Ritterschafft übest / vnd habest den Glauben vnd ein gut Gewissen / welche etliche von sich gestossen / vnd am Glauben Schiffbruch erlitten haben / Vnter welchen ist Hymeneus vnd Alexander / welche ich hab dem Sathana gegeben / daß sie gezüchtigt werden / nit mehr zu lästern.

a Diß Gebot ) Das ist von Christo zu predigen / wie er hie sagt: Daß er in die Welt kommen sey ꝛc.

b Weissagung ) Das ist die Lehr / die du zuvor empfangen hast / welche in den Propheten geschrieben stehet.

## Das II. Capitel.

Daß man für alle Menschen / vnd für die Oberkeit bitten solle / wie die Männer beten / vnd die Weiber mit ehrlicher züchtiger Kleidung in der Gemeine Gottes erscheinen / nit lehren / noch über denn Mann herrschen sollen.

SO ermahne ich nun / daß man für allen dingen zu erst thue / Bitte / Gebet / Fürbitt vnnd dancksagung / für alle Menschen / für die Könige / vnnd für alle Oberkeit / auff daß wir ein gerühliches vnd stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit vnnd Erbarkeit / denn solches ist gut / darzu auch angenem für Gott vnserm Heiland / welcher wil das allen Menschen geholffen werde / vnd zum erkenntnuß der Warheit kommen. Denn es ist ein GOtt vnd ein Mitler zwischen Gott vnd den Men-

schen/nemblich der Mensch CHristus JEsus / der sich selbs gegeben hat/für alle zur Erlösung. Daß solches zu seiner zeit geprediget würde/darzu ich gesetzt bin ein Prediger vnd Apostel ( ich sage die Warheit in Christo/vnd liege nit) ein Lehrer der Heyden im Glauben vnd in der Warheit. 2. Tim. 2.

So will ich nun / daß die Männer beten an allen orten/vnd auffheben heilige Hände/ohn zorn vnd a zweifel. Desselbigen gleichen die Weiber/daß sie in zierlichem Kleide mit scham vnnd zucht sich schmucken / nicht mit Zöpffen oder Goldt/oder Perlen / oder köstlichem Gewand / sondern wie sichs ziemet den Weibern / die da Gottseligkeit beweisen / durch gute Werck. 1 Petr. 3. Ein Weib lerne in der stille / in aller vnterthänigkeit. Einem Weibe aber gestatte ich nit/daß sie lehre / auch nit daß sie des Mannes Herr sey/sondern stille sey. 1 Cor. 14 Denn Adam ist am ersten gemacht/darnach Eva. Vnd Adam ward nicht verführet/das Weib aber ward verführet. Vnd hat die übertrettung eingeführet. Genes. 2. Sie würde aber selig werden durch Kinder zeugen/so sie b bleiben im glauben/vnd in der Liebe/vnd in der Heiligung sampt der Zucht.

a Zweiffel ) Daß sie nit murren wider Gott/noch zweiffeln an seiner Gnad im Gewissen/Philip 2.

b Bleiben ) Man lese/ bleibet/oder bleiben/gilt gleich vil/ denn es von Weibern in gemein geredt / nit von Kindern darzu / wie etliche sich hie ohn vrsach martern.

## Das III. Capittel.

Wie ein Bischoff oder Auffseher / vnd andere Diener der Kirchen Gottes/sampt jhren Weibern vnd Kindern mit eusserlichem Leben vnd Wandel sollen geschaffen seyn.

DAs ist je gewißlich war/so jemand eines Bischoffs Ampt begert/der begert ein köstlich Wercke. Es soll aber ein Bischoff vnsträfflich seyn / eines Weibes Tito 1.

Mann/nüchtern/mässig/sittig/gastfrey/ lehrhafftig nit
Levit. 10. Ezech. 44 ein Weinsauffer/nit bochen / nit vnehrliche Handthierung treiben/sonder gelinde/nit haderhafftig/nit geitzig/ der seinem engen Hause wol fürstehe / der gehorsame Kinder habe/mit aller Erbarkeit(so aber jemand seinem engen Hause nit weiß fürzustehen / wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?) nit ein Newling/auff daß er sich nit auffblase/vnd dem Lästerer in das Vrtheil falle. Er muß aber auch ein gut Zeugnuß haben von denen die draussen sind/auff daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach vnd Strick.

Supr. 1 Desselbigen gleichen die Diener sollen erbar seyn/nit Zweyzüngig/nit Weinsauffer/nit vnehrliche Handthierung treiben/die das Geheimnuß deß Glaubens in reinem Gewissen haben / vnnd dieselbigen lasse man zuvor versuchen / darnach lasse man sie dienen / wenn sie vnsträfflich sind.

Desselbigen gleichen jre Weiber sollē erbar seyn/nicht Lästerinne/nüchtern/trew in allen dingen. Die Diener laß einen jeglichen seyn eines Weibes Mann/ die jhren Kindern wol fürstehen/vñ jren eigen Häusern. Welche aber wol dienen/die erwerben jnen selbs eine gute Stuffen/vñ eine grosse freudigkeit im glaubē/in Christo Jesu.

Solches schreibe ich dir/vnd hoffe auffs schierste zu dir zukommen. So ich aber verzüge/daß du wissest wie du wandeln solt inn dem Hause Gottes / welches ist die Gemeine deß lebendigen Gottes/ein Pfeiler vnd grundveste der Warheit. Vnkündtlich groß ist das Gottselige Geheimnuß/a Gott ist offenbaret im fleisch/gerechtfertiget b im Geist / erschienen den Engeln / geprediget den Heyden/geglaubt von der Welt / auffgenommen in die Herrligkeit.

a Etliche haben nit Gott.

b Im

b Im Geist) Der heilige Geist preiset Christum im Evangelio vñ Glauben/welchen sonst alle Welt verdampt vnd lästert.

## Das IV. Capittel.

Wie sich in den künfftigen letzten zeiten viel Irrthumb durch verführige falsche Lehre werde zutragen. Wie sich Timotheus in seinem Ampt mit der Lehre vnd eusserlichem Wandel recht halten soll.

DEr Geist aber sagt deutlich/daß in den letzten zeiten werden etliche von dem Glauben abtretten/vnd anhangen den verführischē Geistern vñ lehrern der teuffel/ durch die so in gleißnerey Lügenredner sind/ vñ Brandmal in jren gewissen haben/vnd verbieten ehelich zu werden/vnd zu meyden die Speise/die Gott geschaffen hat/ zu nemen mit dancksagung den Glaubigen/vñ denen die die Warheit erkēnen/dēn alle Creatur Gottes ist gut/ vñ nichts verwerfflich/dz mit danckſagūg empfangen wird/ dēn es wird geheiliget durch das wort Gottes vnd Gebet. 2 Tim. 3. 2 Petr. 3.

Wenn du den Brüdern solches fürhelteſt / so wirstu ein guter Diener Jesu Christi seyn/aufferzogen inn den worten deß glaubens/vnd der guten Lehre / bey welchen du jmmerdar gewesen bist. Der vngeistlichen aber vnd altvätterlischen Fabeln entschlahe dich. Vbe dich selbs aber an der Gottseligkeit / denn die leibliche übung ist wenig nutz / aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nutz: Vnd hat die verheissung dieses vnd deß zukünfftigen Lebens/Das ist je gewißlich waar/vnd ein thewer werthes Wort. Denn dahin arbeiten wir auch/ vnd werden geschmächt/daß wir auff den lebendigen Gott gehoffet haben/welcher ist der Heiland aller Menschen / sonderlich aber die Glaubigen. Solches gebeut vnd lehre/niemand verachte deine jugend/sondern sey ein Fürbilde der glaubigen im Wort/im Wandel/in der Liebe/im Geist / im glauben/in der Keuschheit. Haltet an mit lesen/ mit ermahnen/ Supra 1 2 Tim. 2. Tito 3.

mahnen/mit lehren/biß ich kom̃e. Laß nit auß der achte/ die Gabe die dir gegeben ist / durch die Weissagung mit Hand auffleguug der a Elltesten. Solches warte / damit gehe vmb / auff daß dein zunemen in allen dingen offenbar sey. Hab achte auff dich selbs/ vnd auff die Lehre/beharre in disen stücken/denn wo du solches thust / wirst du dich selbs selig machen/vnd die dich hören.

a Elltesten ) Das ist der Priester oder Priesterschafft.

## Das V. Capitel.

**Wie sich Timotheus in ermahnungen oder einreden gegen den Alten/Jungen/ Mannes vnd Weibspersonen/auch rechten Witwen halten sol. Von rechten alten vñ jungen Witwen/vnd wie man den Dienern deß worts versehung thun/vnd die Sünde straffen soll.**

EInen alten schelte nit/sondern ermahne jhn / als einen Vatter. Die jungen als die Brüder / die alten Weiber als die Mütter. Die jungen als die Schwestern/mit aller Keuschheit. Ehre die Witwen / welche rechte Witwen sind. So aber eine Witwen Kinder oder Neffen hat/solche laß zuvor lernen jhre eigene Häuser Göttlich regieren/vnd den Eltern gleichs vergelten/ denn das ist wolgethan/vnd angenem für Gott. Das ist aber ein rechte Witwe die a einsam ist/die jhre hoffnung auff GOtt stellet/ vnd bleibt am Gebet vnnd flehen Tag vnd Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet / die ist lebendig todt. Solches gebeut/auff daß sie vntadelich seyen. So aber jemand die seinen/sonderlich seine Haußgenossen nit versorgt/der hat den glauben verlaugnet / vnd ist ärger denn ein Heyde.

a Einsam ) Das ist/die niemand zuversorgen hat vnd allein ist.

Laß keine Witwe erwehlet werden/vnter sechtzig Jaren/vnd die da gewesen sey eines Mannes Weib / vnnd die da ein zeugnuß hab guter werck. So sie Kinder auff-

gezogen hat/so sie gastfrey gewesen ist/ so sie der Heiligen Füsse gewachsen hat / so sie den Trübseligen Handräychung gethan hat/so sie allen guten Wercken nachkommen ist. Der jungen Witwen aber entschlahe dich/denn wenn sie gäyl b worden sind wider Christum / so wöllen sie freyen/vnd haben ihr vrtheil / daß sie den ersten Glauben verbrochen haben. Darneben sind sie faul / vnd lernen vmblauffen durch die Häuser. Nit allein aber sind sie faul/sondern auch schwätzig vnd fürwitzig/ vnd reden das nit seyn soll.

b Gäyl ) Als die das Futter sticht/weil sie von den gemeinen Allmosen wollen/müssig gehen/vnd faul werden.

So wil ich nun/daß die jungen Witwen freyen/ kinder zeugen/ haußhalten / dem Widersacher keine vrsach geben zu schelten. Denn es sind schon etliche vmbgewandt/dem Sathan nach. So aber ein Glaubiger oder glaubiginne Witwe hat / der versorge dieselbige / vnnd lasse die Gemeine nicht beschwert werden/auff daß die/so rechte Witwen sind mögen genug haben.

Die Eltesten/die wol fürstehen / die halt man zwyfacher Ehren werth / sonderlich die da arbeiten im Wort vnd in der Lehre/ Denn es spricht die Schrifft. Du solt nit dem Ochsen das Maul verbinden / der da drischet / vnd ein arbeiter ist seines Lohns werth. Wider einen Eltesten nim keine klage auff / ausser zweyen oder dreyen Zeugen. Die da sündigen/die straffe für allen/auff daß sich auch die andern förchten.

Ich bezeuge für Gott vnd dem Herrn Jesu Christo / vnnd den außerwehlten Engeln / daß du solches haltest on eigen a gutdünckel/vnd nichts thust nach gunst. Die Händ lege niemand bald auff/mach dich auch nit theilhafftig fremder sünden/halt dich selber keusch / trincke nit mehr Wasser / sondern brauche ein wenig Weins/

Deut. 25
1 Cor. 9.
Luce 10.
Mat. 10.

Infra 6.

vmb deines Magens willen/vnd daß du offt kranck bist.

c Gutdünckel) Daß du keiner Sachen noch Person zu lieb nicht gebest / oder überhelffest/wider solche Lehre vnnd ordnung als wenn einer seiner eigen Sachen oder Dünckel raten / oder einer Person überhelffen will/wider das Recht.

Etlicher Menschen sünde sind d offenbar / daß man sie vorhin richten kan / etliche aber werden hernach offenbar. Desselbigen gleichen auch etliche gute Werck sind zuvor offenbar / vnd die andern bleiben auch nicht verborgen.

d Offenbar) Etlicher Ketzer vnd böser Leut wesen/ist so offenbar/daß sie niemand mit heuchlen betriegen können/etliche betriegen eine weile/aber zu letzt kompts doch an Tag. Also widerumb etliche lehren vnd leben Göttlich/das offenbar ist/vnd bessert jederman/etliche aber reden vnd thun/lest man nit gut seyn/ biß die zeit hernach offenbar macht/daß es gut gewesen sey.

## Das VI. Capitel.

Wie sich die Knechte gegen jren Herren halten sollen. Wäs für vnfug auß falscher Lehre erfolge. Daß man den Geitz meiden soll. Worauff die reichen zu ermahnen vnd zu weisen. Vnd daß Timotheus allen befehl/so jhm in dieser Epistel auffgelegt/ fleissig soll nachkommen.

DJe Knechte so vnter dem Joch sind/sollen jre Herren aller ehren werth halte / auff daß nit der Name Gottes/vñ die Lehre verlästert werde. Welche aber gläubige Herren haben/sollen dieselbigen nit verachten (mit dem schein) daß sie Brüder sind/sondern sollen vil mehr dienstbar seyn/dieweil sie gläubig vnd geliebet / vnd der wolthat theilhafftig sind. Solches lehre vnd ermahne.

So jemand anders lehret / vñ bleibet nit bey den heilsamen worten vnsers HErrn Jesu Christi/ vnd bey der Lehre von der Gottseligkeit/der ist a verdüstert/ vnd weiß nichts/sondern ist b seuchtig in fragen / vnd Wortkriegen/auß welchen entspringet/Neid / Hader / Lästerung/ böse Argwon/Schulgezäncke / solcher Menschen / die

Supr. 1. 2 Tim. 2.

zurrüt-

zurrütte Sinne haben / vnd der Warheit beraubt sind/ die da meynen / Gottseligkeit sey ein c Gewerbe. Thue dich von solchen.

a Verdüst rt ) Attonitus/der in seinen gedancken ersoffen gehet/vnd niemand achtet.

b Seuchtig ) Lügen ist allezeit flech/vnd darff vil flickens vnd glossirens

c Gewerbe ) Ein Händelchen / damit man Ehre vnnd gut möge suchen/vnd nit Gott dienen allein.

Es ist aber ein grosser gewin/ wer Gottselig ist / vnd lesset jm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt bracht/da rumb offenbar ist / wir werden auch nichts hinauß bringen. Wenn wir aber Nahrung vnd Klender haben/so lasset vns benügen. Denn die da reich werden wöllen/die fallen in Versuchung vnd Stricke / vnd viel thörichter vnnd schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins verderben vnd verdamnuß. Denn Geitz ist ein Wurtzel alles übels / welches hat etliche gelüstet/ vnd sind vom glauben jrre gegangen / vnd machen jnen selbs viel Schmertzen. Hiob 1. Prou. 27

d Schmertzen ) Nemlich/mit sorgen vnd ängsten/vnd vnruh tag vnd nacht vmb das Gut/daß sie deß nimmer fro werden / wie auch Christus den Reichthum Dornen vergleicht/vmb solches stechens vnd sorgens willens/Matth. 13.

Aber du Gottes Mensch fleuch solches / jag aber nach der Gerechtigkeit /der Gottseligkeit/dem Glauben / der Liebe/der gedult/der Sanfftmut. Kämpffe den guten Kampff deß Glaubens/ergreiffe das ewige Leben/darzu du auch beruffen bist/vnd bekant hast ein gut bekentnuß für vielen Zeugen.

Ich gebiete dir für GOtt/der alle ding lebendig machet vnd für Christo Jesu / der vnter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut bekentnuß / daß du haltest das Gebot ohn flecken/vnvertadelich biß auff die Erscheinung vn- Mat. 27 Joh. 15.

sers HErrn Jesu Christi/welcher wird zeugen zu seiner
Apoc. 17. zeit/derselbige vnd allein gewaltiger / der König alle Kö-
nige/vnd Herr aller Herren: Der allein Vnsterbligkeit
hat/der da wohnet in einem Liecht/da niemand zu kom-
Johan. 1. men kan/welchen kein Mensch gesehen hat / noch sehen
1. Joh. 4 kan/dem sey Ehre vnd ewiges Reich/Amen.

Den Reichen von dieser Welt gebeut/daß sie nit stoltz
Marc 4. seyn/auch nit hoffen auff den vngewissen Reichthumb/
Luce 12. sondern auff den lebendigen GOtt / der vnns dargibet
Joh. 1. reichlich allerley zugenieſſen / dz sie guts thun/reich wer-
den an guten Wercken / gerne geben / behülfflich seyn/
Schätz samblen/jnen selbst einen guten grund auffs zu-
künfftige/daß sie ergreiffen das ewige Leben.

Math. 6. O Timothee/bewahre das dir vertrawet ist / vnd mei-
Luc. 12 de die vngeistliche lose Geschwätz / vnd das Gezänck der
falsch berühmbten Kunst/welche etliche fürgeben/vnnd
fehlen deß Glaubens/die Gnade sey mit dir/Amen.

Supra 1. Geschrieben von Laodicea die da ist eine Hauptstadt
deß Landes Phrygia Pacatiana.

# Vorrede auff die II. Epistel S. Pauli / an Timotheum.

1. 2. DJese Epistel ist ein Lehrbrieff/darinnen S. Paulus Ti-
motheum vermahnet/daß er fortfahre/ wie er angefangen
habe/das Evangelium zutreiben. Das auch wol not ist. Sin-
temal viel sind die abfallen. Darzu viel falsche Geister vnd Le-
rer sich allenthalben erregen / Darumb einen Bischoff zustehet
jmmer zu wachen/vnd arbeiten/an dem Evangelio.

3. 4. Insonderheit aber verkündiget er am 3. vnd 4. Cap. die fähr-
liche zeit am ende der Welt / darinnen das falsche geistliche Le-
ben alle Welt verführen soll/mit eusserlichem schein / darinnen

allerley

allerley Bößheit vnd Vntugent jhr wesen habe. Wie wir leyder jetzt sehen an vnsern Geistlichen/diese Propheceyen S. Pauli alle zu reichlich erfüllet werden.

# Die II. Epistel S. Pauli/ an Timotheum.

## Das I. Capitel.

Der Apostel ermahnet Timotheum seines Ampts / vnd daß er sich deß Evangelij/vnd was darneben für trübsal erfolget/ nit schämen soll.

PAulus ein Apostel JEsu CHristi / durch den Willen GOttes nach der verheissung deß Lebens in Christo JEsu.

Meinen lieben Sohn Timotheo.

Gnade/Barmhertzigkeit Fried von GOtt dem Vater vnd Christo JEsu vnserm HErrn.

Ich dancke GOTT / dem ich diene von meinen Voreltern her in reinem Gewissen / daß ich ohn vnterlaß dein gedencke inn meinem Gebet Tag vnnd Nacht/ vnnd mich verlanget dich zu sehen ( wenn ich dencke an deine Thränen ) auff daß ich mit freuden erfüllet würde/ vnnd erinnere mich deß vngefärbten Glaubens inn dir/ welcher zuvor gewohnen hat in deiner Großmutter Loide/vnd in deiner Mutter Eunicke / bin aber gewiß / das auch in dir.

Vmb welcher Sache willen/ich dich erinnere / daß du erweckest die Gabe GOttes/die in dir ist / durch die auffiegung meiner Hände. Denn Gott hat vns nicht gegeben den Geist der Forcht/sondern der Krafft/ vnnd der Liebe / vnnd der a Zucht. Darumb so schäme dich Rom. 8.

nit

nicht deß Zeugnuß vnsers HErrn/noch meiner/der ich
sein Gebundener bin/sondern leyde dich mit dem Evan-
Tit. 3. gelio/wie ich/nach der Krafft GOttes/der vns hat selig
gemacht/vnnd beruffen mit einem heiligen Ruff / nicht
nach vnsern Wercken / sondern nach seinen fürsatz vnd
Gnade/die vns gegeben ist in Christo JEsu vor der zeit
der Welt/ Jetzt aber offenbar durch die Erscheinung
vnsers Heylands JEsu CHristi / der dem Tode die
Macht hat genommen / vnnd das Leben / vnnd ein vn-
vergänglich Wesen ans Liecht bracht / durch das Ev-
1. Tim. 2. angelium / zu welchen ich gesetzt bin ein Prediger vnnd
Apostel / vnnd Lehrer der Heyden / vmb welcher sachen
willen ich solches leyde / aber ich schäme michs nicht/
Denn ich weiß an welchen ich glaube / vnnd bin gewiß/
daß er mir kan meine Beylage bewahren / biß an jenen
Tag.

a Zucht ) Das Wörtlein Zucht/das Paulus offt brauchet/
heist/daß wir zu Teutsch sagen/ Mässig / fein / säuberlich / ver-
nünfftig fahren von Gebärden.

Halt an dem Fürbilde der heylsamen Wort / die du
von mir gehöret hast/vom glauben vnd von der liebe in
Christo Jesu. Diesen guten beylag bewahre durch den
heiligen Geist/der in vns wohnet.

Das weissest du/daß sich bekehret haben von mir al-
le die in Asia sind/vnter welchen ist Phygellus vnd Her-
mogenes. Der HErr gebe barmhertzigkeit / dem Hau-
se Onesiphori/denn er hat mich offt erquicket/vnd hat sich
Infra 4. meiner Ketten nicht geschämet / sondern da er zu Rom
war/suchet er mich auffs fleissigest/vnd fand mich. Der
HErr gebe jhm / daß er finde Barmhertzigkeit bey dem
HErrn an jenem Tage. Vnd wieviel er mir zu Epheso
gedienet hat/weissest du am besten.

Das

# Das II. Capitel.

Daß Timotheus/was er von Paulo gehöret/ andern Leuten so zur Lehre tüchtig/gleicher weise sol befehlen. So wir mit Christo leyden/werden wir auch mit jm Frewde haben Wie sich Timotheus in seinem Ampt halten/vngeistlichen Geschwätzes enthalten/vnd die Lüste der Jugend fliehen sollen.

SO sey nun starck mein Sohn/durch die Gnade in Christo JEsu/vnd was du von mir gehöret hast/ durch viel zeugen/das befihle trewen Menschen/ die da tüchtig sind/auch andere zu lehren. Leyde dich als ein guter Streiter Jesu Christi. Kein Kriegsman flicht sich in Händel der Nahrung/ auff daß er gefalle dem/ der jhn angenommen hat/vnnd so jemand auch kämpffet/ wird er doch nit gekrönet/er kämpffe denn recht. Es soll aber der Ackerman/der den Acker bawet/ der früchte am ersten geniessen. Merck was ich sage: Der Herr aber wird dir in allen dingen verstand geben.

Halt in gedächtnuß JesumChristum/der aufferstanden ist von den Todten/auß dem Samen David/ nach meinem Evangelio/über welchem ich mich leyde/biß an die Bande als ein Vbelthäter/aber Gottes Wort ist nit gebunden. Darumb dulde ichs alles vmb der Außerwehlten willen/auff daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu mit ewiger Herrligkeit. Supra 1.

Das ist gewißlich waar/ sterben wir mit/ so werden wir mit leben/dulden wir/ so werden wir mit herrschen/ Verlaugnen wir/so wird er vns auch verlaugnen/glauben wir nicht/so bleibet er trewe. Er kan sich selbst nicht laugnen. Solches erinnere sie/ vnnd bezeuge für dem HErrn/daß sie nit vmb Wort zancken/ welches nichts nütz ist/denn zuverkehren/die da zuhören. Rom. 6. Mat. 10. Marc 8. Luce 9. Tito 1.

Befleissige dich Gott zuerzeigen einen rechtschaffen

vnd

vnnd vnsträfflichen Arbeiter / der da recht a theile das
1 Tim. 6. Wort der Warheit. Deß vngeistlichen losen Geschwätzes entschlage dich/denn es hilfft viel zum vngöttlichen Wesen/vnnd jhr Wort frisset vmb sich wie der Krebs / vnter welchen ist Hymeneus vnd Philetus / welche der Warheit gefehlet haben/vnd sagen: Die Aufferstehung sey schon geschehen / vnnd haben etlicher Glauben verkehret.

a Theile ) Daß er nit das Gesetz vnd Evangelium in einander menge/sondern treibe das Gesetz wider die roben/harten bösen/vnd werff sie vnter das weltliche Recht/oder in Bann/aber die blöden/betrübten/frommen/tröste er mit dem Evangelio.

Aber der veste grund Gottes bestehet / vnd hat diese Siegel/der HErr kennet die seinen/vnd es trette ab von vngerechtigkeit/wer den Namen Christi b nennet. In einem grossen Hause aber sind nicht allein güldene vnnd silberne Gefässe/sondern auch höltzerne / vnnd jrrdische vnd etliche zu ehren/etliche aber zu vnehren / so nun jemand sich reinige von solchen Leuten/der wird ein geheiliget Faß seyn/zu den ehren/ dem Haußherrn gebräuchlich/vnd zu allem guten Werck bereitet.

b Nimee ) Das ist/prediget/rühmet/anruffet.

1. Cor. 1. Fleuch die Lüste der Jugend / jage aber nach der Gerechtigkeit dem Glauben/der Liebe/dem Friede / mit allen die den HErrn anruffen mit reinem Hertzen. Aber
Tito 3. der thörichten / vnd c vnnützen Fragen entschlahe dich/ denn du weissest/daß sie nur zanck gebären. Ein Knecht aber deß HErrn/soll nit zänckisch seyn / sondern freundlich gegen jederman/lehrhafftig / der die Bösen tragen kan mit Sanfftmut/vnnd strafft die Widerspänstigen/ ob jhnen Gott dermal eins busse gebe/die Warheit zuerkennen/vnnd wider nüchtern würden auß deß Teuffels strick/von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

c Quæ

c *Quæ nec valent ad disciplinam vel doctrinam,*

# Das III. Capittel.

**Von künfftigen/greulichen zeiten/vnd falschen Lehrern. Daß Timotheus bey der Schrifft bleiben soll/vnd wozu sie nutz sey.**

DAs solt du aber wissen / daß inn den letzten Tagen/ werden grewliche zeit kommen. Denn es werden Menschen seyn/die von sich selbst halten / geitzig/ ruhmrähtig/hoffertig Lästerer / den Eltern vngehorsam / vndanckbar / vngeistlich störrig / vnversöhnlich schänder/ vnkeusch/wilde/vngütig/verrähter / freseler / auffgeblasen/die mehr lieben wolluſt denn GOtt / die da haben einen schein eines Gottseligen Wesens / aber seine krafft verlaugnen sie/vnd solche meide. Auß demselbigen sind/ die hin vnd her in die Häuser schleichen / vnd führen die Weiblein gefangen/die mit Sünden beladen sind / vnd mit mancherley lüsten fahren lernen jmmerdar / vnnd können nimmer zur erkentnuß der Warheit kommen. 1 Tim. 4. 2 Petri 3.

Gleicher weise aber/wie Jannes vnd Jambres Mosi widerstunden/also widerstehen auch diese der Warheit. Es sind Menschen von zerrütten Sinnen / vntüchtig zum glauben/aber sie werdens die lenge nit treiben/ denn ihr thorheit wird offenbar werden jederman / gleich wie auch jener war. Exodi 7.

Du aber hast erfahren meine Lehre/meine weise/meine meynung/meinen glauben/meine Langmuth / meine Liebe/meine gedult / meine verfolgung / meine Leyden/ welche mir widerfahren sind zu Antiochia/zu Iconio/zu Lystran/welche verfolgung ich da ertrug / Vnd auß allen hat mich der Herr erlöset. Vnd alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu/ müssen Verfolgung leyden. Mit den bösen Menschen aber/vnd verführischen / wirds je lenger je ärger/verführen/vnd werden verführet.

Du aber bleibe in dem, das du gelernet hast / vnnd dir vertrawet ist / sintemal du weissest von wem du gelernet hast / vnd weil du von Kind auff die H. Schrifft weissest / kan dich dieselbige vnterweisen zur Seligkeit / durch
1 Pet. 12 den glauben an Christo Jesu / denn alle schrifft von Gott eingegeben / ist nutz zur Lehre / zur straff / zur besserung / zur züchtigung in der gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey vollkommen / zu allem guten Werck geschickt.

## Das IV. Capittel.

**Paulus ermahnet Timotheum auff das höchste / daß er trewlich lehren / vnd seinem Ampt fleissig nachkomen wölle / mit vermeldung seines vorstehenden Todes / &c.**

Actor. 10 ICh bezeuge ich nun für Gott vnd dem HErn Jesu Christo / der da zukünfftig ist zu richten die Lebendigen vnd die Todten mit seiner erscheinung vnd seinem Reich / predige das Wort / halte an / es sey zu rechter zeit / oder zur vnzeit / straffe / drohe / ermahne mit aller gedult
2 Thes. 2. vnd Lehre / denn es wird eine zeit seyn / daß sie die heylsame Lehre nit leyden werden / sondern nach jren eygen Lüsten / werden sie jhnen selbs Lehrer auffladen / nach dem jhnen die Ohren jucken / vnd werden die Ohren von der Warheit wenden / vnd sich zu den Fabeln kehren.

Du aber sey nüchtern allenthalben / leide dich / thu das werck eines Evangelischen Predigers / richte dein Ampt redlich auß / denn ich werde schon geopffert / vnnd die zeit meines abscheidens ist vorhanden. Ich hab einen guten Kampff gekämpffet / ich hab den Lauff vollendet / ich hab Glaub gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird. Nit mir aber allein / sondern auch allen / die seine erscheinung lieb haben.

Fleissige dich daß du bald zu mir kommest / denn De-

mas hat mich verlassen/vnd diese Welt hat es gewonnen/ vnnd ist gen Thessalonich gezogen/Crescens inn Galatiam / Titus inn Dalmatian / Lucas ist allein bey mir. Marcum nimb zu dir/vnd bringe ihn mit dir/denn er ist mir nützlich zum dienst. Tychicum habe ich gen Ephesum gesandt. Den Mantel den ich zu Troada ließ bey Carpo/bring mit wenn du kommest/vnnd die Bücher/ sonderlich aber das Pergament. Alexander der Schmid hat mir viel böses bewiesen/der HErr bezahle im nach seinen Wercken/für welchem hüte du dich auch/ denn er hat vnsern Worten sehr widerstanden.

In meiner ersten Verantwortung stund niemand bey mir / sondern sie verliessen mich alle / es sey ihn nicht zugerechnet. Der Herr aber stund mir bey / vnd stärcket mich/auff daß durch mich die Predig bestättiget würde/ vnnd alle Heyden höreten / vnnd ich bin erlöset von deß Löwen Rachen. Der HErr aber wird mich erlösen von allem übel vnd außhelffen zu seinem himlischen Reich / welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Grüsset Priscam vnd Aquilam / vnnd das Hauß Onesiphori. Erastus blieb zu Corintho. Trophimum aber ließ ich zu Mileto kranck / Thue fleiß / daß du vor dem Winter kommest. Es grüsset dich Eubulus vnnd Pudens/vnnd Linus/vnd Cladia/ vnd alle Brüder / Der Herr Jesus Christus sey mit deinem Geist. Die gnade sey mit euch/Amen.

Geschrieben von Rom/die ander Epistel an Timotheum/Da Paulus zum andernmal für den Käyser Nero ward dargestellet.

# Vorrede auff die Epistel S. Pauli / an Titum.

DIs ist ein kurtze Epistel/aber ein außbund Christlicher Lehre/darinnen allerley so meisterlich verfasset ist / daß einem Christen noht ist zu wissen/vnd zu leben.

1. Auffs erste lehret er/was ein Bischoff oder Pfarherr für ein Mann seyn soll/nemlich der fromb vnd gelehrt sey das Evangelium zu predigen/vnd die falschen Lehrer der Werck vnd Menschengesetz zuvertilgen/welche allezeit wider den Glauben streiten/vnd die Gewissen von der Christlichen Freiheit verführen/in das Gefängnuß jrer Menschen Werck / als seltzen sie für Gott machen/die doch keine nütze sind.

2. Im 2. Capitel lehret er allerley Ständte/alt / jung / Frawen Männer/Herren vnd Knecht/wie sie sich halten sollen / als die Christus durch sein sterben erworben hat/zum Eigenthumb.

3. Im 3. lehret er die weltlichen Herrschafften zu ehren/vnd jhnen gehorchen. Vnd zeigt abermal an die Gnade die vns Christus erworben hat. Damit niemand dencke/daß es gnug sey/gehorsam seyn der Herrschafft/sintemal vnser Gerechtigkeit nichts ist für GOTT. Vnd befihlet die Halßstarrigen vnd Ketzer zu meyden.

# Die Epistel S. Pauli / an Titum.

## Das I. Capittel.

Paulus ermanet Titum/das jenige/so er auß seinem befehlen in Creta fürgenommen/zu vollziehen/dz er nemlich/ Lehrer vnd Kirchendiener in den Städten verordne / vnnd wie dieselbige sampt jhren Weibern vnd Kindern sollen geschaffen seyn/vnd dz den Verführern daß Maul muß gestopffet werden.

PAulus ein Knecht Gottes / aber ein Apostel JEsu Christi/nach dem Glauben der Außerwehlten Gottes/vnd der Erkentnuß der Waarheit/ zur Gottseligkeit

in der Hoffnung deß ewigen Lebens/ welches verheissen hat der nit laugnet/ GOtt vor den zeiten der Welt / hat aber offenbaret zu seiner Zeit sein Wort durch die Predigt/ die mir vertrawet ist/ nach dem Befehl Gottes vnsers Heylands.

Tito meinem rechtschaffenen Sohn/ nach vnser beyder Glaube.

Gnade/ Barmhertzigkeit/ Friede von Gott dem Vatter/ vnd dem HErrn Jesu Christo vnserm Heyland.

Derhalben ließ ich dich in Creta / daß du soltest vollend anrichten/ da ich es gelassen habe / vnnd besetzen die Städte hin vnd her mit Eltesten / wie ich dir befohlen habe. Wo einer ist vntadelich / eines Weibes Mann/ der gläubige Kinder habe / nicht berüchtiget / daß die Schwelger vnnd vngehorsam sind. Denn ein Bischoff soll vntadelich seyn/ als ein Haußvatter GOttes/ nicht a eigensinnig/ nit zornig / nit ein Weinsauffer/ nit bochen/ nicht vnehrliche Handthierung treiben/ sondern Gastfrey/ gütig/ b züchtig/ gerecht/ heilig/ keusch/ vnd halte ob dem Wort/ das gewiß ist/ vnd lehren kan / auff daß er mächtig sey/ zu ermahnen durch die heilsame Lehre / vnd zu straffen die Widersprecher. 1. Tim. 3.

a Eigensinnig ) Der seinen eigen Kopff hat/ niemand weichet/ man muß jhm weichen / wie man spricht / mit dem Kopff hindurch.

b Züchtig ) Vernünfftig / mässig ꝛc.

Denn es sind viel freche vnd vnnütze Schwätzer vnd Verführer/ sonderlich die auß der Beschneidung / welchen man muß das Maul stopffen/ die da gantze Häuser verkehren/ vnnd lehren/ das nit taug / vmb schändliches Gewins willen. Es hat einer auß jnen gesagt/ jhrer eigen Prophet: Die Creter sind jmmer Lügner / böse Thier vnd faule Bäuche/ diß Zeugnuß ist waar.

Vmb der sache willen straffe sie scharpff / auff daß sie gesund seyen im Glauben/ vnd nicht achten auff die Jüdischen Fabeln / vnnd Menschen Gebot / welche sie von der Warheit abwenden. Den Reinen ists alles rein/ den Vnreinen aber vnnd Vnglaubigen/ist nichts rein/ sondern vnrein ist beyde jr Sinn vnd Gewissen. Sie sagen sie erkennen Gott / aber mit den Wercken verlaugnen sie es / Sintemal sie sind/an welchem Gott Grewel hat/vnd gehorchen nit / vnd sind zu allen guten wercken vntüchtig.

## Das II. Capitel.

**Wie sich Titus mit Lehre gegen alten vnd jungen / Mann/ Weibern vnd Knechten halten/vnd sich selbst zu einem Fürbilde guter Werck darstellen soll. Von erscheinung der gnade vnsers HErrn Jesu Christi.**

DV aber rede/wie sichs ziemet nach der heylsamen Lehre. Den Alten/daß sie nüchtern seyen/Erbar/ züchtig gesund im Glauben / in der Liebe / in der gedult. Den alten Weibern desselbigen gleichen, daß sie sich stellen/wie den Heiligen ziemet/nit Lästerin seyen/nit Weinsäufferin/gute Lehrerin. Daß sie die jungen Weiber lehren a züchtig seyn/jre Männer lieben/Kinder lieben/sittig seyn, keusch häußlich/gütig / jhren Männern vnterthan / auff daß nit das Wort Gottes verlästert werde. Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne/ daß sie züchtig seyen.

Epist. 5.

a Züchtig ) Allenthalben/wo die zucht oder züchtig stehet/da vernimb/daß sie sollen vernünfftig/mässig vnnd fein sich halten/ dennich darff deß Worts vernünfftig nit brauchen.

Allenthalben aber stelle dich selbst zum Fürbilde guter Werck mit vnverfälschter Lehre/mit Erbarkeit / mit heilsamen vnd vntadelichem Wort/auff daß der Widerwertige sich schäme/vnnd nichts habe / daß er von vns möge böses sagen. Den Knechten/daß sie jhren Herren

vnterthänig seyen/in allen dingen zugefallen thun/nicht widerbellen/nit veruntrewen / sondern alle gute trew erzeigen / auff daß sie die Lehre Gottes vnsers Heilands zieren in allen stücken.

Ephes. 6. Coloss. 3.

Denn es ist erschienen die heylsame gnade Gottes allen Menschen/vñ züchtiget vns/daß wir sollen verlaugnen das vngöttliche Wesen vnd die weltlichen Lüste/vnd b züchtig/gerecht vnd gottselig leben in diser Welt. Vnd warten auff die selige Hoffnung vnnd Erscheinung deß grossen GOttes/vnd vnsers Heylands Jesu Christi/der sich selber für vns gegebē hat/auff daß er vns erlöset von aller Vngerechtigkeit/vnd reiniget jhm selbs ein Volck zum Eigenthumb / daß fleissig were zu guten Wercken. Solches rede/vnd ermahne / vnnd straffe mit gantzem c ernst. * Laß dich niemand verachten.

1. Cor. 1. Epistel am Christtag inn der ersten Christmesse.

b Züchtig ) Das ist/mässig/vernünfftig/ꝛc.

c Ernst ) Daß sie wissen es sey GOttes Gebot / vnnd kein schertz/er wölle das ernstlich haben.

## Das III. Capitel.

Daß man der Oberkeit gehorsam sey/vnd die Werck der Liebe gegen inander beweisen. Worauff wir vnser Seligkeit stellen. Daß die glaubigen sich in guten Wercken fürtrefflich zu seyn befleissigen / vnd einen Ketzer/wenn er einmal vnd aber einmal ermahnet/gantz vnd gar meyden sollen.

ERinnere sie / daß sie denn Fürsten vnd der Oberkeit vnterthan vnnd gehorsam seyen / zu allem guten Werck bereit seyen/niemand lästern/nit Hadern / a gelinde seyen / alle Sanfftmütigkeit beweisen gegen allen Menschen. Denn wir waren auch weiland vnweise / vngehorsam / irrige / dienet den Lüsten / vnnd mancherley wollüsten/vnd wandelten in Boßheit vnd Neyd / vnnd hasseten vns vntereinander.

Rom. 13.

1 Cor. 6.

a Gelinde ) Das sind/die alle ding zum besten kehren vnd deuten/oder annemen.

2 Tim. 1. Epistel in der andern Christmesse.

Da aber erschein die Freundligkeit vnd Leutseligkeit GOttes vnsers Heylands / nicht vmb der Werck willen der Gerechtigkeit die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmhertzigkeit machet er vns selig durch das Bad der Widergeburt vnnd Erneuerung deß heiligen Geistes / welchen er außgegossen hat über vns reichlich / durch Jesum Christum vnsern Heiland. Auff daß wir durch desselbigen Gnade / gerecht vnnd Erben seyen deß ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das ist je gewißlich war.

Solches will ich / daß du b vest lehrest / auff daß die / so an GOtt glaubig sind worden / inn einem Standte c guter Werck funden werden / Solches ist gut vnd nütze den Menschen. Der thörichten Fragen aber / der Geschlecht Register / deß Zancks vnd streits über dem Gesetze / entschlahe dich / denn sie sind vnnütz vnnd eytel / einen ketzerischen Menschen meyde / wenn er einmal vnnd abermal ermahnet ist / vnnd wisse / daß ein solcher verkehret ist / vnd sündiget / als der sich selbst verurtheilet hat.

1. Tim. 1.
2 Tim. 2.

b Vest ) Daß die Leute mercken vnd glauben / daß es gewiß vnd ernst sey / was du lehrest / vnnd nit vnnütz faul / oder für zweiffel halten / als werens Mährlein oder lose theidinge / wie Christus / Matth. 7. auch gewaltiglich lehret / nicht wie die Pharisæer / ꝛc.

c ) Daß man sie brauchen könne in Empteren / die nit vnnütze Leut sind / die zu nichts dienen / als Münche / Meßnecht / ꝛc.

Wenn ich zu dir senden werde Arteman / oder Tychicum / so kom̃ eylend zu mir gen Nicopolin / denn daselbst habe ich beschlossen den Winter zu bleiben. Zenan den Schrifftgelehrten vnd Apollon fertig ab mit fleiß / auff daß jhnen nichts gebreche. Laß aber also die vnsern lernen / daß sie im stand guter Werck sich finden lassen / wo man jhr bedarff / auff daß sie nit vnfruchtbar seyen. Es

grüssen

grüssen dich alle die mit mir sind. Grüsse alle die vns lieben im Glauben. Die Gnade sey mit euch allen / Amen.

Geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

# Vorrede auff die Epistel S. Pauli / an Philemon.

DJese Epistel zeiget ein meisterlich/lieblich Exempel Christlicher Lehr/denn da sehen wir / wie S. Paulus sich deß armen Onesimi annimmt/vnd für jn gegen seinem Herrn vertritt/ mit allem das er vermag/vnd stellet sich nicht anderst/denn als sey er selbs Onesimus der sich versündiget habe.

Doch thut er das nit mit gewalt oder zwang/als er wol recht hette/Sondern eussert sich seines rechten/damit er zwinget/daß Philemon sich seines rechten auch verzeihen muß Eben wie vns Christus gethan hat gegen GOtt dem Vatter. Also thut auch S. Paulus für Onesimo/gegen Philemon. Denn Christus hat sich auch seines rechten geeussert/vnd mit Liebe vnd demut/ den Vatter überwunden/daß er seinen Zorn vñ Recht hat müssen legen / vnd zu gnaden nemen/vmb Christus willen / der also ernstlich vns vertritt/vnd sich vnser so hertzlich annimpt / Denn wir sind alle seine Onesimi/so wirs glauben.

# Die Epistel S. Pauli/ an Philemon.

Paulus bitt Philemon/daß er Onesimum/seinen entwichnen Knecht / widerumb annemen / vnd jhn seiner Schulde erlassen wölle.

PAulus der Gebunden Christi Jesu/vnd Timotheus der Bruder.

Philemoni dem Lieben vnnd vnserm Gehülffen/ vnd Appia der Lieben / vnd Archippo vnserm Streitgenossen/vnd der Gemeine in deinem Hause.

Gnade sey mit euch / vnd Friede von GOtt vnserm Vatter / vnd dem HErrn Jesu Christo.

Ich dancke meinem Gott / vnd gedencke dein allezeit in meinem Gebet / nach dem ich höre von der Liebe vnd dem glauben / welche du hast an dem Herrn Jesum vnd gegen alle Heiligen / daß dein glaube / den wir miteinander haben / in dir kräfftig werde / durch Erkentnuß alles deß guten / das jhr habt in Christo Jesu.

Wir haben aber grosse freud vnd trost an deiner Liebe / denn die Hertzen der Heiligen sind erquicket durch dich lieber Bruder. Darumb / wiewol ich habe grosse Frewdigkeit in Christo / dir zu gebieten / was dir ziemet / so will ich doch vmb der Liebe willen / nur vermahnen / der ich ein solcher bin / nemblich / ein alter Paulus / nun aber auch ein Gebundener Jesu Christi.

So ermahne ich dich vmb meines Sohns willen
Colos. 4. a Onesimi / den ich gezeuget hab in meinen Banden / welcher weiland dir vnnütz / nun aber mir vnnd dir wol nütze ist / den hab ich wider gesand. Du aber wöllest jhn / das ist / mein eigen Hertz annemen. Denn ich wolte jhn bey mir behalten / dz er mir an deiner statt dienet / in den Banden deß Evangelij / aber ohn dienen willen wolte ich nichts thun / auff daß dein gutes nit were genötiget / sondern freywillig.

a Onesimus ) Griechisch / heisset nütze auff Teutsch. Dahin laut S. Paulus / da er spricht / er ist mir vnd dir nutz / das ist ein Onesimus.

Vielleicht aber ist er darumb eine zeitlang zu dir kommen / daß du jn ewig wider hettest / nu nit mehr als einen Knecht / sondern mehr denn einen Knecht ) einen lieben Bruder / sonderlich mir / Wieviel mehr aber dir / beyde nach dem Fleisch vnd in dem HErrn. So du nun mich helte st für deinen Gesellen / so wöllest du jn als mich selbst annemen.

So

So er dir aber etwas schaden gethan hat oder schuldig ist/das rechne mir zu. Ich Paulus hab es geschrieben mit meiner Hand/ich wils bezahlen. Ich schweige dz du dich selbs mir schuldig bist. Ja lieber Bruder/gönne mir daß ich mich an dir ergötze in dem Herrn/ erquicke mein Hertz in dem HErrn.

Ich habe auß zuversicht deines Gehorsams dir geschrieben / denn ich weiß / du wirst mehr thun / denn ich sage. Darneben bereite mir die Herberge/denn ich hoffe daß ich durch ewer Gebet euch geschencket werde. Es grüsset dich Epaphras / mein mitgefangener in Christo Jesu/Marcus/Aristarchus/Demas/ Lucas meine Gehülffen/Die Gnade vnsers HErrn Jesu Christi sey mit ewrem Geist/Amen.

Geschrieben von Rom/durch Onesimum.

# Vorrede auff die I. Epistel S. Peters.

DJese Epistel hat S. Peter zu den bekehrten Heyden geschreiben / vnd ermahnet sie im Glauben beständig zu seyn/ vnd zu zunemen durch all rley Leyden vnd gute Werck.

Im 1. Cap. stärcket er jhren Glauben durch Göttlich verheissung vnd krafft der zukünfftigen Seligkeit. Vnd zeiget an/ wie dieselbigen nicht von vns verdienet / sonder zuvor durch die Propheten verkündiget sey. Darumb sollen sie nun im newen Wesen heilig leben/vnd deß alten vergessen / als die new geborn sind durch das lebendige Wort Gottes. 1.

Im 2. Lehret er das Haupt vnnd den Eckstein Christum erkennen/vnd daß sie als rechtschaffene Priester / sich selbst GOtt opffern/wie Christus sich geopffert hat. Vnd hebt an / allerley Ständte zu vnterrichten. Am ersten lehret er in gemein die/ der weltlichen Herrschafft vnterthan seyn. Darnach sonderlich die 2.

Knecht jhren eigen Herren vnterworffen seyn / vnd vnrecht von jhn leyden / vmb Christus willen / der für vns auch vnrecht erlitten hat.

3. Im 3. lehret er die Weiber gehorsam seyn / auch den vngleubigen Männern / vnd sich heilig lich zieren. Item die Männer / daß sie jhre Weiber dulden vnd vertragen. Vnd darnach in gemein vntereinander demütig / gedultig / vnd freundlich seyn / wie Christus für vnser Sünde gewesen ist.

4. Im 4. lehret er das Fleisch zwingen mit nüchterkeit / wachen / mässigkeit / beten / vnd mit Christus Leyden trösten vnd stärcken / Vnd vnterweiset das geistlich Regiment / wie man allein Gottes Wort vnd Werck treiben soll / vnd ein jeglicher dem andern mit seiner Gabe dienstbar seyn / vnd nit wundern / sondern frölich seyn / ob wir leyden müssen vmb Christus Namen willen.

5. Im 5. Ermahnet er die Bischoffe vnd Priester / wie sie leben / vnd das Volck wänden sollen Vnd warnet vns für dem Teuffel / daß er one vnterlaß vns nachgehe allenthalben.

# Die erste Epistel S. Peters.

## Das I. Capitel.

Der Apostel ermahnet / daß man in zeitlichen Anfechtungen sich der ewigen Freude vnd Seligkeit getrösten / vnd dieweil wir

durch

durch die offenbahrung Christi auß lauter Gnade darzu beruffen/vnd mit dem theuren Blut Christi erlöset worden/ auch ein rein heilig Leben führen sollen.

PEtrus ein Apostel JEsu Christi.

Den erwehlten Frembdlingen hin vnd her inn Ponto/Galatia/Cappadocia/Asia vnd Bithynia/nach der versehung Gottes deß Vatters durch die heiligung deß Geistes / zum Gehorsam vnd zur Besprengung deß Bluts Jesu Christi.

GOtt gebe euch viel Gnade vnd Friede.

Epistel am Tag Simonis vnd Jude.

Gelobet sey Gott vnd der Vatter vnsers Herrn Jesu Christi/der vns nach seiner grossen Barmhertzigkeit/ wider geboren hat zu einer lebendigen hoffnung / durch die Aufferstehung JEsu Christi/von den Todten/zu einm a vnvergänglichem vnd vnbefleckten/ vnd vnverwelcklichem Erbe/das behalten wir/im Himmel/ auch die jhr auß Gottes Macht / durch den Glauben bewahret werdet zur seligkeit/welche zubereit ist/ daß sie offenbar werde zu der letzten zeit/in welcher jhr euch frewen werdet/die jr jetzt eine kleine Zeit ( wo es seyn soll ) traurig seyd / inn mancherley anfechtungen / auff daß ewer Glaub rechtschaffen / vnnd viel köstlicher erfunden werde/denn das vergängliche Gold ( das durchs Fewer bewäret wird )zu lobe/preiß vnd ehren / wenn nun offenbar wird JEsus Christus welchen jr nit gesehen / vnd doch lieb habt/vnd nun an jn glaubet/wiewol jhr jhn nit sehet/so werdet jhr euch frewen/ mit vnaußsprechlicher vnd herrlicher freude / vnd das end ewers glaubens davon bringen / nemlich der Seelen Seligkeit. *

a Vnvergänglichem ) Da kein sorg noch forcht ist/daß sie ein ende neme. Vnbefflecket/der mit keiner Traurigkeit oder vnlust vermischet ist. Vnverwelcklich/der man nimer müd/noch überdrüssig wird/sonder ewig rein vnd frisch bleibet/weltliche freude ist das widerspiel.

Nach welcher Seligkeit haben gesucht vnd geforscht die Propheten / die von der zukünfftigen Gnade auff euch geweissaget haben/vñ haben geforschet/auff welche vnd welcherley zeit deutet der Geist Christi/der in jhnen war / vnnd zuvor bezeuget hat die Leyden die in Christo sind/vnd die Herrligkeit darnach/welchen es offenbaret ist. Denn sie habens nit in jnen selbst/sondern durch vns dargethan/welches euch nun verkündigt ist/ durch die so euch das Evangelium verkündiget haben/durch den heiligen Geist vom Himel gesand/welches auch die Engel gelüst zu schawen.

Luce 12. Darumb so begürtet die Lenden euers Gemüts / seyd nüchtern / vnd setzet eure hoffnung gantz auff die gnade/ die euch angebotten wird / durch die offenbarung JEsu Christi/als gehorsame Kinder/vnd stellet euch nit/gleich wie vorhin/da jr in vnwissenheit nach den Lüsten lebetet/ sondern nach dem er euch beruffen hat / vnnd heilig ist/

Levit. 19. seyd auch jr heilig in allen euren wandel. Denn es stehet geschrieben: Jhr solt heylig seyn/denn ich bin heilig.

Sap. 6. Vnd sintemal jr den zum Vatter anruffet/der on ansehen der Person richtet/nach eines jeglichen Werck/ so führet ewren wandel so lang jhr hie wallet mit forchten.

Actor. 10 Vnd wisset daß er nicht mit vergänglichen Silber oder Golt erlöset seyd/von eurem eyteln wandel/nach Vätterlicher weise/sondern mit dem thewren Blut Christi / als eines vnschuldigen vnd vnbefleckten Lambs. Der zwar zuvor versehen ist/ehe der Welt grund geleget ward/aber offenbaret zu den letzten zeiten/ vmb ewren willen die jhr durch jhn glaubet an Gott/der jhn aufferwecket hat von den Todten/vnd jm die Herrligkeit gegeben/auff daß jhr glauben vnd hoffnung zu Gott haben möchtet.

Vnd machet keusch ewre Seele in gehorsam der war-

heit/durch den Geist/zu vngefärbter Brüder Liebe/ vnd habt euch vntereinander brünstig lieb / auß reinem Hertzen/als die da widerumb geborẽ sind/nit auß vergänglichem/sondern auß vnvergänglichem Samen / nemblich auß den lebendigen Wort GOttes/das da ewig bleibet. Denn alles Fleisch ist wie Graß/vnd alle Herrligkeit der Menschen/wie deß Grases Blume. Das Graß ist verdorret/vnd die Blume abgefallen/aber deß HErrn/ Wort bleibet in ewigkeit. Das ist aber das Wort/welches vnter euch verkündiget ist.

Rom. 12
Infra 2.
Esaie 14.
Eccles. 14

## Das II. Capittel.

**Fernere ermahnung zu gottseligem Leben vnd Wandel / wie man der Oberkeit soll gehorsam seyn/was jhr Ampt/wie sich die Knechte gegen jhren Herren halten/vnd wie man vmb deß Gewissens willen zu Gott/das vnrecht / nach dem Exempel Christi leyden soll.**

SO leget nun ab alle boßheit vnd allen betrug/ vnnd Heucheley/vnd Neid/vnd alles Affterreden / vnd seyd gierig nach der a vernünfftigen lautern Milch / als die jetzt gebornen Kindlein/auff daß jr durch dieselbigen zunemet/so jr anders geschmeckt habt/daß der HERR freundlich ist/zu welchem jr kommen seyd/als zu dem lebendigen Stein/der von den Menschen verworffen / aber bey Gott ist er außerwehlet vnd köstlich. Vnd auch jr als die lebendige Steine / bawet euch zum geistlichen Hause / vnd zum heiligen Priesterthumb / zu opffern geistliche Opffer / die Gott angenem sind/durch Jesum Christum.

Rom. 6.
Ephes. 4.
Coloss. 3.
Mat. 21

a Vernünfftigen ) Das ist geistliche Milch welche ist das Evangelium/so mans mit dem glauben fasset/nit mit fleischlichē Sinn/denn damit wirds falsche vnd vnreine Milch.

Darumb stehet inn der Schrifft: Sihe da / Ich lege einen außerwehlten köstlichen Eckstein in Zion / vnnd wer an jhn glaubet / der soll nicht zu schanden werden.

Esaie 28
Psalm. 118.

Euch nun/die jr glaubet/ist er köstlich/ den vnglaubigen aber ist der Stein/den die Bawleut verworffen haben/

Esaie 8. vnd zum Eckstein worden ist/ein Stein deß anstossens/ vnd ein Felß der Ergernuß/die sich stossen an dem wort/ vnd glauben nit daran/darauff sie gesetzt sind. Jhr aber

Exodi 19. seyd das außerwehlte Geschlecht/ das Königliche Priesterthumb/ das heilige Volck/ das Volck deß Eygenthumbs/daß jr verkündigen solt die Tugent/deß der euch beruffen hat von der Finsternuß zu seinem wunderbahren Liecht/die jhr weiland nit ein Volck waret/nun aber

Osee 2. Gottes Volck seyd/vnd weiland nit in gnaden waret/nu

Rom. 9. aber in gnaden seyd.

Epistul auff den Sontag Jubilate.

Lieben Brüder/ Jch ermahne euch als die Frembdlingen vnd Bilgerin/enthaltet euch von fleischlichen Lüsten/welche wider die Seele streiten. Vnd führet einen

Rom. 13 guten Wandel vnter den Heyden/ auff daß die/ so von

Galat. 3. euch affterreden/als von Vbelthätern/ewre gute Werck

Matth. 5 sehen/vnd Gott preisen wenns nun b an den Tag kom-

Infra 3. men wird.

b An Tag) Es bleibt zu letzt kein tugent noch vntugent verborgen/ 1 Tim. 5. Es ist nichts heimlichs/ das nit offenbar werde/ Matth. 10.

Rom. 13 Seyd vnterthan aller Menschlicher Ordnung vmb

Tito 3. deß HErrn willen/es sey dem Könige/ als dem Obersten/oder den Hauptleuten/als den gesandten von jhm/ zur Rache über die Vbelthäter/ vnnd zu lobe den Frommen. Deñ das ist der Wille Gottes/daß jr mit wolthun verstopffet die vnwissenheit den thörichten Menschen/ als die Freyen/ vnnd nit als hettet jhr die Freyheit zum Deckel der boßheit/ sondern als die Knechte GOttes.

Ephes. 6. Thut Ehre jedermann/habt die Brüder lieb/ förchtet

Coloss. 3. Gott/ehret den König.

Tito 2. Jr Knecht seyd vnterthan mit aller forcht den Herrē/

nicht allein den gütigen vnd gelinden / sondern auch den wunderlichen. Deñ das ist gnade / so jemand vmb deß gewissens willen zu Gott das übel verträgt / vnd leydet das vnrecht. Deñ was ist das für ein Ruhm / so jr vmb Missethat willen Streiche leydet? Aber weñ jr vmb wolthat willen leydet vnd erduldet / das ist gnade bey Gott. *

Denn dazu seyd jr beruffen / sintemal auch Christus gelitten hat für vns / vñ vns ein Fürbilde gelassen / daß jr solt nachfolgē seinen fußstapffen / welcher keine sünde gethan hat / ist auch kein betrug in seinem Munde erfundē / welcher nit widerschalt / da er gescholten ward / nit drohet da er leid / er stellet es aber dem heim / der da recht richtet. Welcher vnser sünde selbst geopffert hat / an seinem Leib / auff dem Holtz / auff daß wir der sünde abgestorben / der gerechtigkeit leben / durch welches Wunden jr seyd heyl worden. Denn jr waret wie jrrende Schafe / aber jr seyd nu bekeret zu dem Hirten vnd Bischoffe euer Seelen. *

Epistel auff den Sontag Misericordia Domini. 1. Joh. 3. Esaie 53.

Esaie 58.

## Das III. Capitel.

**Daß die Weiber jren Männern vnterthänig / nit von aussen / sondern inwendig gezieret seyn: Die männer auch vernünfftig gegen jren Weibern handeln / vnd sonst männiglich gegeneinander zu Einmütigkeit / Liebe / Barmhertzigkeit / vñ andern gottseligen Tugenden gesinnet seyn / vnd ein gut Gewissen haben sollen / damit man mit Warheit nichts arges von jhnen sagen könne.**

**Wie Christus den Geistern gepredigt.**

DEsselbigen gleichen / sollen die Weiber jren Männern vnterthan seyn / auff daß auch die so nit glauben an das Wort / durch der Weiber wandel ohn Wort gewonnen werden / weñ sie ansehen euren keuschen wandel in der Forcht. Welcher Geschmuck soll nit außwendig seyn mit Haarflechten / vnd Golt vmbhengen / oder Kleyder anlegen / sondern der verborgen Mensch deß Hertzens a vnverruckt / mit sanfftem vnd stillem Geiste / das ist köstlich für GOtt. Denn also haben sich auch

Epist. 5. Coloss. 3. 1 Tim. 2.

vor zeiten die heiligen Weiber geschmuckt/ die jre Hoffnung auff Gott setzten/ vnd jhren Männern vnterthan waren. Wie die Sara Abraham gehorsam war / vnd hieß jn Herr welcher Töchter jhr worden seyd/so jhr wol thut/vnd nit so b schüchter seyd.

Gene. 18

a Vnverruckt) Daß sie rein vnnd rechtschaffen im glauben seyn.

b Schüchter) Weiber sind natürlich schüchtern/ vnd erschrecken leicht/sie sollen aber veste seyn/vnnd ob sich ein Leyden erhebe/nit so Weibisch erschrecken.

Desselbigen gleichen jhr Männer / wohnet bey jhnen mit Vernunfft / vnnd gebt dem Weibischen als dem schwächsten c Werckzeug seine Ehre als auch Miterben der Gnade deß Lebens/auff daß ewer Gebet nit verhindert werden.

1 Cor. 7.

c Werckzeug) Alle Christen sind Gottes Werckzeug / aber das Weib ist beyde am Leib vnd am Muth schwächer denn der Mann/darumb sein mit Vernunfft zu schonen ist / daß nicht vneinigkeit sich erhebe/dardurch denn alle Gebet verhindert werden.

Endtlich aber/seyd allesampt gleich gesinnet/ mitleydig/brüderlich / barmhertzig / freundlich/vergeltet nicht böses mit bösem/oder scheltwort mit scheltwort / sondern dargegen segnet/ vnd wisset/daß jhr darzu beruffen seyd/ daß jhr den Segen beerbet. Denn wer leben wil/vnd gute tage sehen/ der schweige seine Zunge daß sie nichts böses rede/vnd seine Lippen/daß sie nit triegen Er wende sich vom bösen/vnd thue guts / Er suche Friede vnd jage jhm nach. Denn die Augen deß HErrn sehen auff die Gerechten/vnd seine Ohren auff jhr Gebet. Das angesicht aber deß HErrn sihet auff die da böses thun.

Epistel auff den 5. Sontag nach Trinitatis.
Prov. 17
Rom. 12.
Psal. 14.
Esaie 1.

Vnd wer ist der euch schaden köndte/so jhr dem guten nachfolget? Vnd ob jhr auch leydet vmb Gerechtigkeit willen/so seyd jhr doch selig. Förchtet euch aber für jrem

Mat. 5.

trotzen

trosten nicht/vnd erschrecket nit / Heiliget aber Gott den Herren in euren Hertzen.* Seyd aber allezeit bereitet zur verantwortung jederman/der Grund fordert der Hoffnung die in euch ist / vnd das mit sanfftmütigkeit vnd forcht/vñ habt ein gut Gewissen/auff daß die so von euch affterreden als von übelthätern/zu schanden werden / dz sie geschwächt haben euren guten Wandel in Christo.

Esaie 2.

Supra 2.

Denn es ist besser/so es Gottes Wille ist/ daß jhr von wolthat wegen leydet/denn von übelthat wegen. Sintemal auch Christus einmal für vnser sünde gelitten hat/ der Gerecht für die Vngerechten/ auff daß er vns Gott opfferte/vnd ist getödtet nach dem Fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist.

Rom. 5. Hebr. 9.

In denselbigen ist er auch hingegangen / vnd hat gepredigt dē Geistern im Gefängnuß/die etwa nit glaubten/da Gott einsmal harret/vñ gedult hatte/ zu den zeitē Noe/da man die Arche zurüstet/In welcher wenig/das ist/acht Seelen behaltē wurden durchs Wasser/welches nun auch vns selig macht in der Tauffe/ die durch jenes bedeutet ist. Nit das abthun deß vnflats am Fleisch/ sondern der d Bund eines guten gewissens mit Gott/durch die Aufferstehung Jesu Christi / welcher ist zur Rechten Gottes in den Himel gefahren/vnd sind jhm vnterthan die Engel/vnd die Gewaltigen/vnd die Kräfften.

Genes. 7 Mat. 24 Luce 17.

d Bund) Stipulatio/ daß GOtt sich vns mit gnaden verpflicht/vnd wirs annemen.

Dieweil Christus im Fleisch für vns gelitten/sollen wir auch leyden an vnserm fleisch/vnd von allem sündtafftigen wesen ablassen. Dieweil auch das ende aller dinge nahe/sollen wir nüchtern seyn zum Gebet/einander rechte Liebe erzeigen/vnd vnschuldiger weise zu leyden bereyt seyn.

## Das IV. Capitel.

WEil nun Christus im Fleisch für vns gelitten hat/ so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn. Denn

wer am Fleisch leydet/der höret auff von Sünden / daß er hinfort/ was noch hinderstelliger Zeit im Fleisch ist/ nit der Menschen lüsten / sondern den willen Gottes lebe/denn es ist genug / daß wir der vergangenen Zeit deß Lebens zubracht haben/ nach Heydnischem Willen / da wir wandelten in vnzucht/lüsten/trunckenheit/fresserey/ Ephes. 4. saufferey/vnd greulichen Abgötterey en.

Das befrembdet sie daß jhr nit mit jhnen lauffet in dasselbige wüste vnordig wesen vnd lästern / welche werden Rechenschafft geben / dem der bereit ist zu richten die Lebendigen vnd die Todten /denn dazu ist auch den Todten das Evangelium verkündigt / auff daß sie gerichtet werden nach dem Menschen/am fleisch / aber im Geist Gott leben. Es ist aber nahe kommen das ende aller dinge. Actor. 10

So seyt nu mässig vnd nüchtern zum Gebet. Für allē dingen aber habt vntereinander eine brünstige Liebe deñ die Liebe a decket auch der sünden menge. Seyt Gastfrey vntereinander ohn murmeln. Vnd dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe/die er empfangen hat/ als die guten Haußhalter/der mancherley Gnaden Gottes. So jemand redet/dz ers rede/als Gottes Wort. So jemand ein Ampt hat / daß ers thue / als auß dem vermögen das Gott darreichet/ auff daß in allen dingen Gott gepreyset werde/durch Jesum Christ/welchem sey Ehre vnnd Gewalt/von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen. * Epistel auff den Sontag Exaudi. Prov. 10 Rom. 12.

a Decket) Wer seinen Nechsten liebet/der leßt sich nit erzörnen sondern verträgt alles/wie vil an jm gesündigt wird/das heist die menge der sünden decken/ 1 Cor. 13. Die liebe verträgt alles.

Jhr Lieben lasset euch die b Hitz/so euch begegnet / nit befremden(die euch widerfäret/das jr versucht werdet) als widerführe euch etwas seltzames. Sondern frewet euch/daß jr mit Christo leydet/auff daß jhr auch zur zeit der Offenbarung seiner Herrligkeit/Freud vnd Wonne

haben

haben möget. Selig seyt ir / wenn jr geschmächt werdet über den Namen Christi / Denn der Geist / der ein Geist der herrligkeit / vnd Gottes ist / ruhet auff euch. Bey jnen ist er verlestert / aber bey euch ist er gepreiset. Matth. 5 Supra 2

b Hitze) Dz ist / verfolgung / die vns bewären wie Fewer dz Golt.

Niemand aber vnter euch leyde als ein Mörder oder Dieb oder Vbelthäter / oder der in ein c frembt Ampt greiffet. Leydet er aber als ein Christen / so schäme er sich nit. Er ehre aber Gott in solchem fall / den es ist zeit / das anfahe das Gericht / an dem Hause Gottes. So aber zu erst an vns / was wils für ein end werden mit denen / die dem Evangelio Gottes nicht glauben? Vnd so der Gerecht kaum erhalten wird / wo will der Gottlose vnnd Sünder erscheinen? Darumb welche da leyden nach Gottes willen / die sollen jm jre Seele befehlen / als dem trewen Schöpffer in guten wercken. Jerem. 25. Prov. 11

c Frembd Ampt) Das Laster treibet der Teuffel allermeist in den falschen Christen / die wöllen jmmer vil zuschaffen haben / vnd regieren da jnen nichts befohlen ist / wie die Bischoffe vnd geistlichen thun / regierē die Welt. Item die Auffrürischen vnd fürwitzigen Prediger / schädliche vnd fährliche Leute.

## Das V. Capitel

Ermanung an die Eltesten der Gemeine / vnd desgleichen an die junge / wie sie sich gegeneinander halten / demütig vñ nüchtern sein / vnd dem lästigen Teufel mit vestem glauben widerstehen sollen.

DJe Eltesten so vnter euch sind / ermane ich / der mitelste / vnd Zeuge der Leyden / die in Christo sind vnd theilhafftig der herrligkeit / die offenbar werden sol. Weyde der die Herde Christi / so euch befohlen ist / vnd sehet wol zu nit gezwungen / sondern willtiglich / nit vmb schändlichs gewins willen / sondern von Hertzen grund / nicht als die a übers Volck herschen / sondern werdet Fürbilde der Herde / so werdet jhr (wenn erscheinen wird der Ertzhirt) die vnverwelckliche Kron der Ehren empfahē

a Vbers Volck) Clerus heist ein Loß/oder auch ein theil/so einem jeglichen durchs Loß zugetheilet wird. Also heisset hie Petrus das Pfarvolck oder Kirchspiel ein Loß/das ist/ein theil/das seinem Pfarherr befohlen ist.

Desselbigen gleichen/ihr Jungen seydt vnterthan den Eltesten/allesampt seyt vntereinander vnterthan / vnnd haltet b vest an der Demut / denn Gott widerstehet den Hoffertigen/aber den Demütigen gibt er Gnade.

So demütiget euch nun vnter die gewaltige Hand Gottes/daß er euch erhöhe zu seiner zeit / alle ewre sorge werffet auff jhn/denn er sorget für euch. Seyt nüchtern vnd wachet / denn euer Widersacher der Teuffel gehet vmbher/wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet/welchen er verschlinge / dem widerstehet vest im Glauben / Vnnd wisset/daß eben dieselbigen Leyden über ewre Brüder in der Welt gehen.

Epistel auff den 3. Sontag nach Trinitatis. Prov. 2. Psal. 36

b Vest) Daß die Demut gegeneinander verknüpffet / vnd in einander geflochten sey/ daß sie der Teuffel mit seiner List noch Krafft trennen möge.

Der Gott aber aller Gnade / der vns beruffen hat zu seiner ewigen Herrligkeit inn Christo JEsu / derselbige wird euch/die jhr eine kleine zeit leydet/voll bereiten/ stärcken/kräfftigen/gründen / Demselbigen sey Ehre vnnd Macht/von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.*

Durch euren trewen Bruder Sylvanum (als ich achte) habe ich euch ein wenig geschrieben/ zu ermahnen vnnd zu bezeugen/daß das die rechte Gnade Gottes ist/ darinnen jr stehet. Es grüssen euch/ die sampt euch außerwehlet sind zu Babylonia/vnd mein Sohn Marcus.

Grüsset euch vntereinander mit dem Kuß der Liebe.

Friede sey mit allen/die in Christo JEsu sind/Amen.

# Vorrede auff die II. Epistel S. Peters.

DJese Epistel ist wider die geschrieben / so da meynen der Christliche Glaube möge ohne Werck sein. Darumb ermanet er sie/daß sie durch gute werck sich prüfen/vnd deß Glaubens gewiß werden. Gleich wie man an den Früchten die Bäume erkennet.

Vnd fähet darnach an wider die Menschenlere/das Evangelium zu preisen/daß man dasselbige allein soll hören / vnnd keine Menschenlere/denn als er spricht: Es ist noch kein Prophecey von Menschen willen geschehen. 1.

Darumb warnet er im 2. Capitel / für den falschen Lehrern zukünfftig/die mit Wercken vmgehen/vnd dardurch Christum verlaugnen/ Vnd drohet denselbigen hart mit dreyen greulichen Exempeln/vnd malet sie so eben ab/mit jhrem Geitz/ Hochmut/ Frefel/Hurerey/Heucheley/daß mans greiffen muß/ daß er den heutigen geistlichen Standt meyne / der alle Welt mit seinem Geitz verschlungen/vnd ein frey/fleischlich/weltlich Leben freflich führet. 2.

Im 3. zeiget er an/daß der Jüngste Tag bald kommen werde/vnnd obs für den Menschen tausent Jahr düncket seyn / ists doch für Gott als ein Tag. Vnd beschreibt/wie es zugehen werde am Jüngsten Tag / daß alles mit Fewer verzehret werden sol. Er weissaget aber auch/daß zurselbigen zeit /die Leute/gantz spöttisch seyn/vnnd nichts vom Glauben halten werden/wie die Epicurer. 3.

Summa/das 1. Capitel zeiget/wie die Christenheit stehen solte/zur zeit deß reinen Evangelij. 1.

Das 2. Cap. zeiget/wie sie zur Zeit deß Bapsts vnd Menschenlere stehen werde. 2.

Das 3. Capitel / wie hernach die Leute beyde Evangelium/Vnnd alle Lehre verachten / vnnd nichts glauben werden / Vnnd das gehet jetzt inn vollem schwang / biß Christus komme. 3.

# Die II. Epistel S. Peters.

## Das I. Capitel.

Ermanung/daß wir demnach vns GOtt seiner Göttlichen Natur theilhafftig gemacht / vns auch aller Tugent befleissen/ vnsern Beruff vnd erwehlung damit zu befestigen. Der Apostel thut meldung von seinem verstehenden Tod/ zeuget von Christo vnd den gewissen Propheceyen/so der heilige Geist durch Menschen geredt.

SImon Petrus ein Knecht vnnd Apostel JEsu Christi.

Denen die mit vns eben denselben theuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit die vnser Gott gibt/vnd Heiland Jesus Christus.

Gott gebe euch viel Gnade vnnd Fride / durch das erkentnus Gottes/vnd Jesu Christi vnsers HErrn.

Nach dem allerley seiner Göttlichen Krafft (was zum Leben vnd Göttlichen wandel dienet) vns geschencket ist durch die Erkentnuß deß/der vns beruffen hat/durch seine Herligkeit vnd Tugent/ durch welche vns die theure vñ aller grössesten verheissung geschencket sind/nemlich/ daß jr durch dasselbige theilhafftig werdet der Göttlichē Natur/so jhr fliehet die vergängliche Lust der Welt.

So wendet allen Euren fleiß daran/vnd reichet darin ewrem Glauben tugend / vnnd in der tugend bescheidenheit/vnd in der Bescheidenheit / Mässigkeit/vnnd in der Mässigkeit/gedult/vnd in der gedult Gottseligkeit / vnnd in der Gottseligkeit brüderliche Liebe / vnd in der brüderlichen Lieb / gemeine Liebe. Denn wo solches reichlich bey euch ist / wirds euch nit faul noch vnfruchtbar sein lassen/in der Erkentnuß vnsers HErrn Jesu Christi

Welcher aber solches nicht hat / der ist blind vnd tappet mit der Hand / vnd vergisset der reinigung seiner vorigen Sünde.

Darumb lieben Brüder thut desto mehr fleiß / euren beruff vnd erwehlung vest zu machen / denn wo jr solchs thut / werdet jhr nit straucheln / vnd also wird euch reichlich gar gereichet werden / der Eingang zu dem ewigen Reich vnsers Herrn vnd Heilands Jesu Christi Darumb wil ichs nit lassen / vnd allezeit solches zuerrinnern / wiewol jrs wisset / vnd gestärcket seyt in der gegenwertigen Warheit.

Epistel auff den 27. Sontag nach Trinitatis.

Denn ich achte es billich seyn / so lang ich in dieser Hütten bin / euch zu erwecken vnnd erinnern. Denn ich weiß / daß ich meine Hütten bald ablegen muß / wie mir denn auch vnser HErr Jesus Christus eröffnet hat / ich wil aber fleiß thun / daß jhr allenthalben habt nach meinem Abscheid / solches in gedächtnuß zu halten.

Denn wir haben nit den klugen Fabeln gefolget / da wir euch kunth gethan haben die krafft vnd zukunfft vnsers Herrn Jesu Christi. Sondern wir haben seine herrligkeit selber gesehen / da empfing er von Gott dem Vatter ehre vnd preiß durch eine stimme / die zu jm geschach von der grossen Herrligkeit / dermassen: Diß ist mein lieber Son / an dem ich wolgefallen hab. Vnd diese stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht / da wir mit jhm waren auff dem heiligen Berge.

Mat. 17. Mar. 9. Luce 6.

Wir haben ein vestes Prophetisch Wort / vnd jr thut wol / daß jr drauff achtet / als auff ein Liecht das da scheinet in einem dunckeln ort / biß der Tag anbreche / vnd der Morgenstern auffgehe in ewren Hertzen. Vnd das solt jhr für das erste wissen / daß keine Weissagung inn der Schrifft geschicht / auß eigner Außlegung / Denn es ist

noch nie keine Weissagung auß menschlichen Willen herfür bracht / sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt / getrieben von dem heiligen Geist.*

## Das II. Capitel.

**Von falschen Propheten vnd Lehrern so vor zeiten gewesen / vnd noch kommen sollen / wie Gott im Himel vnd auff Erden die Sünde nit vngestrafft gelassen / vnd solchen noch nit thun werde. Von / art vnd eigenschafft der falschen Antichristen Lehrer vnd Gottslästerer / vnd womit sie vmbgehen.**

ES waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volck / wie auch vnter euch seyn werden falsche Lehrer / die neben einführen werden verderbliche Secten / vnd verlaugnen den HErrn / der sie erkaufft hat / vnnd werden über sich selbs führen ein schnell Verdamnuß / vnd viel werden nachfolgen jrem verderben. Durch welche wird der Weg der Warheit verlästert werden / vnd durch Geitz mit erdichten Worten / werden sie an euch handthieren / von welchem das Vrtheil von langes her / nit saumig ist / vnd jr Verdamnuß schläfft nicht.

Denn so Gott der Engel die gesündiget haben / nicht verschonet hat / sondern hat sie mit ketten der finsternuß zur Hölle verstossen / vnd übergeben / daß sie zum Gericht behalten werden / vnnd hat nicht verschonet der vorigen Welt / sondern bewaret Noe den Prediger der Gerechtigkeit selb Achte / vñ führet die Sündflut über die Welt der Gottlosen. Vnd hat die Städte Sodoma vnd Gomorra zu Aschen gemacht / vmbkehret / vnd verdampt damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen / die hernach kommen würden. Vnnd hat erlöset den gerechten Loth / welchen die schändlichen Leute alles Leyd theten / mit jhrem vnzüchtigen Wandel. Denn dieweil er gerecht war / vnd vnter jnen wohnet / daß ers sehen vnd hören muste / quälete sie die gerechte Seele von Tage zu Tage / mit jren vn-

Gen. 7. 8.

Gen. 19.

rechten Wercken. Der Herr weiß die Gottseligen auß der versuchung zu erlösen / die Vngerechten aber behalten zum Tage deß Gerichts zu peinigen.

Allermeist aber die so da wandeln nach dem Fleisch/ in der vnreinen Lust/vnnd die Herrschafften verachten/ durstig/eygensinnig/nicht erzittern/die Majestäten / zu lästern. So doch die Engel / die gröſſer Stärcke vnnd Macht haben / nicht ertragen das lästerliche Gericht wider sich vom HErrn. Aber sie sind wie die vnvernünfftigen Thiere / die von Natur darzu geboren sind/ daß sie gefangen vnnd geschlacht werden/Lästern / da sie nichts von wissen/ vnnd werden in jhrem verderblichen wesen vmbkommen / vnd den Lohn der Vngerechtigkeit davon bringen.

Sie achtens für Wollust das zeitliche Wolleben / sie sind schand vnd Laster/prangen von eurem a Allmosen/ prassen mit dem eurem / haben Augen voll Ehebruchs/ lassen jhnen die Sünde nicht wehrn / locken an sich die leichtfertigen Seelen/ haben ein Herß durchtrieben mit Geitz/verfluchte Leute. Verlassen den richtigen Weg/ vnd gehen irre / vnd folgen nach dem Wege Balaam/ deß Sohns Bosor / welchem geliebte der Lohn der Vngerechtigkeit Hatte aber ein straffe seiner übertrettung/ nemlich das stumme lastbare Thier/redet mit Menschen stimme/vnd wehret deß Propheten Thorheit. Num. 24. Num. 22.

a Allmosen) Die Schrifft vnd Prebenden / dafür sie nichts thun/spotten euer darzu / Denn Entrypdontes heisset proprie/ qui pro ludo et delitiis habent / Die der Leute als den Narren/ spotten/zu jhrem schaden/wöllen darzu jhre Sünde vngestraffe lassen.

Das sind Brunnen ohn Wasser/vnd Wolcken vom Windwirbel vmbgetrieben / welchen behalten ist eine tunckele Finsternuß in Ewigkeit. Denn sie reden stoltze

wort/da nichts hinder ist/vnnd reitzen durch b Bnzucht zur fleischlichen Lust / die jenigen / die recht entrunnen wahren vnd nun in Jrthumb wandeln / vnd verheissen jnen Freyheit / so sie selbst Knechte deß verderbens sind/ Denn von welchem jemand überwunden ist/deß Knecht ist er worden.

b Bnzucht) Wie der Bapst durchs Eheverbieten / die Welt erfüllet hat mit allem mutwilligen Leben/ vnd greulichen fleischlichen Sünden.

Deñ so sie entflohen sind dem vnflat der Welt / durch die Erkentnus deß HErrn vnd Heilands Jesu Christi/ werden aber widerumb in dieselbigen geflochten vnd überwunden / ist mit jnen das letzte ärger worden deñ das erste. Denn es were jnen besser/daß sie den Weg der Gerechtigkeit nit erkennet hetten / denn daß sie jn erkennen/ vnd sich kehren von dem heiligen Gebott / das jnen gegeben ist. Es ist jnen widerfahren das waare Sprichwort: Der Hund frisset wider / was er gespeyet hat. Vnd die Sawe welzet sich nach der Schweme wider im Koth.

Prov. 26.

## Das III. Capitel.

**Ermahnung zur beständigkeit im Glauben/warnung vor erlichen spöttern vnd verächtern der verheissungen vnnd betrohungen Gottes/vnd was sie darob zu gewarten. Von der Zukunfft deß Herrn Christi/zum Gerichte/wie es zugehen / vnnd wir vns darauff sollen bereit machen.**

Epistel auff den 26. Sontag nach Trinitatis.

DJß ist die ander Epistel/die ich Euch schreibe jr Lieben / in welcher ich erwecke vnd erinnere euren lautern Sinn/daß jhr gedencket an die wort/die euch zuvor gesagt sind/von den heiligen Propheten/vñ an vnser Gebot die wir sind/Apostel deß HErrn vnd Heylands.

Vnd wisset das auffs erste/daß inn den letzten Tagen kommen werden a Spötter / die nach jhren eigen Lüsten wandeln/vnd sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft? Denn nach dem die Väter entschlaffen sind/

bleibets alles wie es von anfang der Creaturen gewesen ist. Aber mutwillens wöllen sie nit wissen/daß der Himel vor zeiten auch war/Darzu die Erde auß Wasser / vnd im Wasser bestanden / durch Gottes Wort / demnoch ward zu der zeit die Welt durch b dieselbige mit der Sündflut verderbet/also auch der Himel/jetzund / vnd die Erde/werden durch sein Wort gesparet/ daß sie zum Fewr behalten werden am Tage deß Gerichts vnd verdamnuß der gottlosen Menschen.

1 Tim. 4
2 Tim. 3.
Ezec. 22.
Genes. 1.
Genes. 7.

a) Spötter sind vnser Epicurer vnnd Saduceer/ die weder diß noch das glauben/leben nach jrem gefallen dahin/od r wie Petrus sagt/nach jhren eygen Lüsten/thun was sie wöllen/ vnd gar wol gelüsten/wie wir vor Aug n sehen.

b Dieselbige) Wort vnd Wasser.

Eines aber sey euch vnverhalten / jhr Lieben/ daß ein Tag für dem HErrn ist wie tausent Jahr/ vnd tausendt Jar wie ein Tag. Der HErr verzeuhet nit die verheissung/wie es etliche für einen verzug achten/ sondern hat gedult mit vns/ vnd wil nit daß jemand verloren werde/ sondern daß sich jederman zur Buß kehre. Es wird aber deß HErrn Tag kommen/als ein Dieb in der Nacht in welchem die Himel zergehen werden mit grossem krachē/ die Element aber werden vor Hitze schmeltzen/ vnnd die Erde/vnd die Werck die drinnen sind/werdē verbreñen.

2 Thess. 3.
Psal. 90

So nun das alles sol zergehen/wie solt jr deñ geschickt seyn/mit heiligem wandel/ vñ Gottseligem wesen/daß jr wartet vnd eylet zu der Zukunfft deß Tages des Herrn? In welchem der Himel vom Fewr zergehen/vnd die Element für Hitz zerschmeltzen werden/ Wir warten aber eines neuen Himmels / vnd einer neuen Erden nach seiner verheissung/in welchem Gerechtigkeit wohnet.

Esaie 65 vnd 66.

Darumb meine Lieben / dieweil jr drauff warten solt/so thut fleiß/daß jhr für jhm vnbefleckt vnd vnsträff-

lich im friede erfunden werdet / vnnd die Gedult vnsers HErrn/ achtet für eure Seligkeit / Als auch vnser lieber Bruder Paulus / nach der Weißheit die ihm gegeben ist/ euch geschrieben hat/ wie er auch in allen Briefen davon redet. Jnn welchem sind etliche dinge schwer zu verstehen / welche verwirren die Vngelerigen / vnnd leichtfertigen/ wie auch die andern Schrifften / zu jrem eigen Verdamnuß.

Jhr aber meine Lieben / weil jhr das zuvor wisset/ so verwahret euch/ daß jr nicht durch Jrthumb der ruchlosen Leute / sampt jhnen verführet werdet / vnnd fallet auß euer eygen Vestung. Wachset aber in der Gnade vnd Erkenntnuß vnsers HErrn vnnd Heylands JEsu Christi. Demselbigen sey Ehre / nun vnd zu ewigen zeiten Amen.

# Vorrede auff die drey Episteln S. Johannis.

DJese erste Epistel S. Johannis / ist eine rechtschaffene Apostolische Epistel/ vnd solt billich bald nach seinem Evangelio folgen/ Denn gleich wie er im Evangelio den glauben treibet/ Also begegnet er in der Epistel denen / die sich deß glaubens rühmeten ohn Werck. Vnd lehret manigfältig/ wie die Werck nit aussen bleiben/ wo der Glaube ist. Bleiben sie aber aussen/ so ist der Glaube nit rechtschaffen/ sondern Lügen vnd Finsternuß. Er treibt aber dasselbige nit mit treiben auffs Gesetz/ wie Jacobus Epistel thut/ sondern mit reitzen/ daß wir auch lieben sollen / wie GOtt vns geliebet hat.

Er schreibet auch darinnen hart wider die Cerinther / vnnd wider den Geist deß Widerchrists/ der dazumal schon anfienge Christum zu verlaugnen/ daß er ins Fleisch kommen sey/ welches

zum allererst recht im schwang gehet. Denn ob man wol jetzt nicht laugnet mit dem Mund öffentlich / daß Christus ins Fleisch kommen sey / so laugnen sie es doch mit dem Hertzen / mit der Lehre vnd Leben. Denn wer durch seine Werck vnd thun will from vnd selig werden / der thut eben so viel als der Christum verlaugnet / dieweil Christus darumb ins Fleisch kommen ist / daß er vns ohn vnser wercke / allein durch sein Blut fromb vnd selig machte.

Also streitet die Epistel wider beyde theil / wider die so gar ohne Werck sein wöllen im Glauben / vnd wider die / so mit Werck an wöllen fromb werden. Vnnd bezeit vns auff rechter Mittelstrasse / daß wir durch den Glauben fromb / vnnd der Sünden los werden. Vnd darnach auch / wenn wir nun fromb sind / gute Werck vnd Liebe / vnd Gottes willen üben / frey ohn alles gefuch.

Die andern zwo Epistel sind nicht Lehre Epistel / sondern Exempel der Liebe vnd deß Glaubens / Vnnd haben auch einen rechten Apostolischen Geist.

# Die erste Epistel S. Johannis.

## Das I. Capitel.

Johannes zeuget von Christo / auff daß wir auch in seine Gemeinschafft kommen / GOtt ist ein Liecht. Darumb sollen wir im Liecht vnd nicht in der Finsternuß wandeln / denn sonst können wir mit jhm keine gemeinschafft haben. Wir sind alle Sünder / vnnd wenn wir vnsere Sünde bekennen / so vergibt er sie vns.

DAs da von Anfang war / das wir gehöret haben / das wir gesehen haben mit vnsern Augen / das wir beschawet haben / vnd vnser Händ betastet haben / vom Wort deß Lebens. Vnd das Leben ist erschie-

nen /

nen/vnd wir haben gesehen vnnd zeugen/ vnd verkündigen euch daß Leben das ewig ist / welches war bey dem Vatter/ vnd ist vns erschienen / was wir gesehen vnnd gehöret haben/das verkündigen wir euch / auff daß auch jhr mit vns Gemeinschafft habt / vnnd vnser Gemeinschafft sey mit dem Vatter / vnnd mit seinem Son Jesu Christo. Vnd solches schreiben wir euch / auff daß ewer Frewde völlig sey.

Vnd das ist die verkünfftigung/die wir von jm gehöret haben/vnd euch verkündigen / Daß Gott ein Liecht ist/ vnd in jhm ist kein Finsternuß. So wir sagen daß wir Gemeinschafft mit jhm haben / vnnd wandeln im Finsternuß/ so ligen wir vnnd thun nicht die Warheit/ So wir aber im Liecht wandeln / wie er im Liecht ist / so

Hebr. 9. haben wir Gemeinschafft vntereinander / vnd das Blut
1. Pet. 1. Jesu Christi seines Sohns / machet vns rein von aller Sünde.

So wir sagen wir haben kein Sünde / so verführen wir vns selbst/vnd die Warheit ist nicht in vns So wir
Prov. 20. aber vnsere Sünde bekennen / so ist er trew vnd gerecht/ daß er vns die Sünde vergibt/vnd reiniget vns von aller

Vnrugend. So wir sagen wir haben nicht gesündiget/ so machen wir jhn zum Lügner/ vnd sein Wort ist nicht in vns.

## Das II. Capittel.

Christus der einige Mitler/ wer in jm sein wil/ derselbige so wandeln wie er gewandelt hat. Vom gebott/der Liebe/ vnd da sy nit die Welt lieben soll. Von der letzten zeit/ Vom Widerchrist/ vnd falschen abtrünigen Lehrern.

MEine Kindlein/ solches schreib ich euch auff daß jr nit sündiget/ vnd ob jemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter/ Jesum Christ/ der gerecht ist/ vnnd derselbig ist die Versöhnung für vnser Sünde. Nit allein aber für die vnsere/ sondern auch für der gantzen Welt. Vnd an dem mercken wir/ daß wir jn kennen/ so wir seine Gebot halten. Wer da saget/ ich kenne jn/ vnd helt seine Gebot nicht/ der ist ein Lügner vnd in solchem ist keine Waarheit. Wer aber sein Wort helt/ in solchem ist warlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir/ daß wir in jm sind. Wer da saget/ daß er in jm bleibet/ der soll auch wandeln/ gleich wie er gewandelt hat. Rom. 3. 8.

Brüder/ ich schreibe euch nit ein new Gebot/ sondern das alte Gebot das jr habt von anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort/ das jr von anfang gehöret habt. Widerumb ein new Gebot schreib ich euch/ das da warhafftig ist/ bey jhm vnnd bey euch. Denn die finsternuß vergangen/ vnnd das waare Liecht scheinet jetzt. Wer da saget: Er sey im Liecht/ vnd hasset seinen Bruder/ der ist noch im Finsternuß. Wer seinen Bruder liebet/ der bleibet im Liecht/ vnd ist keine Ergernuß bey jm. Wer aber seinen Bruder hasset/ der ist im finsternuß/ vnd wandelt im Finsternuß/ vnd weiß nicht wo er hingehet/ denn die Finsternuß haben seine Augen verblendet. Joban. 13 15. Levit. 19. Infra 3.

Lieben Kindlein/ich schreibe euch/daß euch die Sünde vergeben werden/durch seinen Namen. Ich schreibe euch Vättern/denn jhr kennet den / der von anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen/ denn jhr habt den Bößwicht überwunden. Ich schreibe euch Kindern/denn ihr kennet den Vatter. Ich habe euch Vättern geschrieben/ daß jhr den kennet / der von anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben/daß jr starck seyt/vnd das wort Gottes bey euch bleibet / vnnd den Bößwicht überwunden habt.

Habt nit lieb die Welt/noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat/in dem ist nit die Lieb deß Vatters. Deñ alles was in der Welt ist (nemlich des a Fleisches lust/vnd der Augen lust / vnd hoffertiges Leben) ist nicht vom Vatter/sondern von der Welt/vnd die Welt vergehet mit jhrer Lust. Wer aber den Willen Gottes thut/der bleibet in Ewigkeit.

a Fleisches lust ist Hurerey/Augenlust ist Geitz vnnd Reichthumb/Hoffertig Leben ist Ehrgierigkeit/Gewalt/Loben vnd vber außfahren.

Kinder/es ist die letzte stunde/vnd wie jr gehöret habt/ daß der b Widerchrist kom̃et/vnd nun sind viel Widerchristen worden. Daher erken̄en wir/daß die letzte stunde ist. Sie sind von vns außgangen/aber sie waren nit von vns/Deñ wenn sie von vns gewesen weren / so weren sie ja bey vns blieben/Aber auff daß sie offenbar würden/ daß sie nit alle von vns sind.

b Widerchrist) Den man heist Endechrist.

Vnd jhr habt die salbung von dem der heilig ist / vnd wisset alles. Ich habe euch nicht geschrieben/ als wisstet jhr die Warheit nicht/sondern jhr wisset sie / vnnd wisset daß kein Lügen auß der Warheit kommet. Wer ist ein Lügner/ohn der da laugnet/daß JEsus der Christ sey? Das ist der Widerchrist/der den Vatter vnd den Son

laugnet

laugnet. Wer den Son laugnet/der hat auch den Vatter nit. Was jhr nun gehöret habt von Anfang/das bleibet bey euch. So bey euch bleibt / was jr von anfang gehöret habt / so werdet jr auch bey dem Son vnd Vatter bleiben. Vnd das ist die Verheissung / die er vns verheissen hat/das ewige Leben.

Solches hab ich euch geschrieben von denen die euch verführen. Vnd die Salbung die jr von jm empfangen habt / bleibet bey euch. Vnnd dörffet nicht daß euch jemand lehre / sondern wie euch die Salbung allerley lehre/so ists waar/vnnd keine Lügen. Vnnd wie sie euch gelehret hat / so bleibet bey demselben. Vnnd nun Kindlein bleibet bey jm / auff daß / wenn er offenbaret wird/ daß wir Frewdigkeit haben / vnd nicht zuschanden werden für jm in seiner Zukunfft. So jr wisset / daß er gerecht ist / so erkennet auch / daß / wer recht thut / ist von jm geboren.

## Das III. Capitel.

Von der Liebe Gottes gegen vns/ wobey die Kinder Gottes vnd deß Teuffels zu erkennen / Von Brüderlicher Liebe. Das summarische Gebot Gottes/daß wir an den Namen Jesu Christi glauben / vnd vns vntereinander lieben.

SEhet / welch ein Lieb hat vnns der vatter erzeiget/ daß wir Gottes Kinder sollen heissen / darumb kennet euch die Welt nicht / denn sie kennet jn nicht. Meine Lieben/wir sind nun Gottes Kinder / vnd ist noch nit erschienen/was wir sein werden. Wir wissen aber / wenn es erscheinen wirdt / daß wir jhm gleich sein werden/ denn wir werden jn sehen wie er ist. Vnd ein jeglicher/ der solche Hoffnung hat zu jm / der reiniget sich / gleich wie er auch rein ist. Wer Sünde thut / der thut auch vnrecht / vnnd die Sünde ist das vnrecht. Vnnd jr wisset/daß er ist erschienen / auff daß er vnsere Sünde weg-

Esaie 53
1. Pet. 2

neme / vnd ist keine sünde in jm. Wer in jm bleibet / der sündiget nicht / Wer da sündiget / der hat jn nit gesehen noch erkandt.

Kindlein lasset euch niemand verführen. Wer recht thut / der ist gerecht / gleich wie er gerecht ist. Wer Sünde thut / der ist vom Teuffel / denn der Teuffel sündiget von anfang / darzu ist erschienen der Sohn Gottes / daß er die Werck deß Teuffels zerstöre. Wer auß Gott geboren ist / der thut nit Sünde / denn sein Same bleibet bey jm / vnd kan nit sündigen / denn er ist von Gott geboren. Daran wirds offenbaret / welche die Kinder Gottes / vnd die Kinder deß Teuffels sind. Wer nit recht thut / der ist nit von Gott / vnd wer nit seinen Bruder lieb hat.

Denn das ist die Bottschafft / die jr gehöret habt von anfang / daß wir vns vntereinander lieben sollen / nit wie Genes. 4. Cain / der von dem argen war / vñ erwürget seinen Bruder. Vnd warumb erwürget er jn? Daß seine Werck böse waren / vnd seines Bruders gerecht.

Verwundert euch nicht meine Brüder / ob euch die Welt hasset. Wir wissen / daß wir auß dem Tod inn das Leben komen sind / denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nit liebet / der bleibet im Tode / Wer seinẽ Bruder hasset / der ist ein Todschläger. Vnd jr wisset / daß ein Todschläger hat nit das ewige Leben bey jm bleibend.

Epistel auff den 2. Sontag nach Trinitatis. Joh. 15. Matt. 5.

Daran haben wir erkandt die Liebe / daß er sein Leben für vns gelassen hat / vnnd wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wẽ aber jemand dieser Welt Güter hat / vnd sihet seinen Bruder darben / vnd schleust sein Hertz vor jm zu / Wie bleibet die Liebe Gottes bey jhm? Meine Kindlein / lasset vns nit lieben mit Worten noch mit der Zungen / sondern mit der that / vnd mit der Waarheit.*

Daran erkennen wir daß wir / auß der Waarheit sind / vnd können vnser Hertz vor jm stillen / daß / so vns vnser Hertz verdampt / daß GOtt grösser ist denn vnser Hertz / vnd erkennet alle ding. Jhr Lieben / so vns vnser Hertz nit verdampt / so habē wir eine freudigkeit zu Gott / vnd was wir bitten / werden wir von jm nemen / denn wir halten seine Gebott / vnd thun was für jhm gefällig ist.

Vnd das ist sein Gebot / daß wir glauben an den Namen seines Sohns Jesu Christi / vnd lieben vns vntereinander / wie er vns ein Gebot gegeben hat. Vnnd wer sein Gebot helt / der bleibt in jm vnd er in jm. Vnd daran erkennen wir / daß er in vns bleibet / an dem Geist / den er vns gegeben hat. Johan. 6. Joh. 14.

## Das IV. Capitel.

Wie der Geist zu probiren. Daß Gott die liebe / wie er vns geliebet. Wie wir Gott lieben / vnnd vns vntereinander rechtschaffene Liebe sollen beweisen.

JR Lieben / glaubet nit einen jeglichen Geist / sonder prüfet die Geister / ob sie von Gott sind. Deñ es sind viel falscher Propheten außgangen in die Welt. Daran solt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist der da bekennet / daß Jesus Christus ist in das Fleisch komen / der ist von Gott. Vnd ein jeglicher Geist / der da nit bekennet / daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen / der ist nit von Gott. Vnd das ist der Geist deß Widerchrists / von welchem jhr habt gehört / daß er kommen werde / vnd ist schon in der Welt.

Kindlein jhr seyt von Gott / vnd habt jene überwunden / denn der in euch ist / ist grösser denn der in der Welt ist. Sie sind von der Welt / darumb reden sie von der Welt / vnd die Welt höret sie. Wir sind von Gott / vnd

wer Gott erkennet/der höret vns/Welcher nit von Gott
Johan. 8. ist/der höret vns nit. Daran erkennen wir den Geist der Waarheit/vnd den Geist deß Jrrthumbs.

Jr Lieben / lasset vns vntereinander lieb haben/ denn die Lieb ist von Gott/vnd wer lieb hat / der ist von GOtt geboren/vnd kennet Gott. Wer nit lieb hat/der kennet Gott nit/denn Gott ist die Liebe/daran ist erschienen die
Johan .3. Liebe Gottes gegen vns / daß GOtt seinen eingebornen Sohn gesand hat in die Welt / daß wir durch jhn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe / nit daß wir Gott geliebet haben / sondern das er vns geliebet hat / vnnd gesandt seinen Sohn/ zur versönung für vnser Sünde.

Johan. 2 1. Tim. 6. Jr lieben / hat vns Gott also geliebet / so sollen wir vns auch vntereinander lieben. Niemand hat GOtt jemals gesehen. So wir vns vntereinander lieben so bleibet Gott in vns / vnnd seine Liebe ist völlig in vns. Daran erkennen wir / daß wir in jm bleiben/vnnd er in vns / daß er vns von seinem Geist gegeben hat. Vnnd wir haben gesehen/vnd zeugen/daß der Vatter den Son gesand hat zum Heyland der Welt. Welcher nun bekennet/daß Jesus Gottes Son ist / in dem bleibet Gott/ vnd er in Gott. Vnd wir haben erkandt vnd geglaubet/ die Liebe die Gott zu vns hat.

Epistel auff d. 2. Sontag nach Trinitatis. Gott ist die Liebe/vnd wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in Gott/vnd Gott in jm. Daran ist die Liebe völlig bey vns/auff daß wir eine Frewdigkeit haben am Tage deß Gerichts. Denn gleich wie er ist / so sind auch wir in dieser Welt. Forcht ist nit in der Liebe/sondern die völlige Liebe treibt die forcht auß/denn die forcht hat Pein. Wer sich aber förchtet/der ist nicht völlig in der Liebe.

Lasset vns jn lieben / denn er hat vns erst geliebet. So jemand spricht: Jch liebe Gott / vnd hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nit lie-

bet/den er sihet/wie kan er Gott lieben / den er nit sihet? Vnd diß Gebot haben wir von jm/daß/wer Gott liebet/ daß der auch seinen Bruder liebe.*

## Das V. Capitel.

**Daß wir Gottes Kinder sind/ wenn wir jhn lieben/vnd seine Gebot halten. Wie die Welt durch den Glauben an Christum zu überwinden. Christum kompt mit Wasser vnd Blut/vnd der Geist gibt Zeugnuß. Was wir im Glauben an Christum vnd nach seinem Willen bitten/wird erhöret. Eine Sünde ist zum Tode die ander nit zum Tode. Christus Jesus ist waarer Gott vnd das ewige Leben.**

WEr da glaubet/daß Jesus sey der Christ/der ist von Gott geboren. Vnd wer da liebet den/der jn geboren hat/der liebet auch den/der von jm geboren ist. Daran erkennen wir/daß wir Gottes Kinder lieben / wenn wir Gott lieben/vnd seine Gebot halten. Denn das ist die Liebe zu Gott/daß wir seine Gebot halten/vnnd seine Gebot sind nit schwer. Mat. 11

Denn alles was von Gott geboren ist/überwindet die Welt/vnd vnser Glaub ist der Sieg der die Welt überwunden hat. Wer ist aber der die Welt überwindet/ohn der da glaubet/daß Jesus Gottes Son ist ? Dieser ists der da kommet mit Wasser vnd Blut / Jesus Christus nit mit Wasser allein/sondern mit Wasser vnd Blut/ vnd der Geist ists/der da zeuget / daß a Geist Waarheit ist. († Denn drey sind die da zeugen im Himel/der Vater/das Wort/vnd der heilige Geist/vnd diese drey sind eins.†) Vnd drey sind die da Zeugen auff Erden / der Geist/vnd das Wasser/vnd das Blut/vnnd die b drey sind beysammen. Epistel auff den 1. Sontag nach Ostern. 1 Cor. 15

a Geist ist Warheit) Wo der Geist ist/da ist kein heucheley/ sondern es ist alles rechtschaffen vnd warhafftig mit jhm was er redet/thut/lebet/wo nit Geist ist/da ist heucheley vnd lügen.

b Die drey sind beysammen) Das ist/wo eins ist/ da ist auch

das ander/denn Christus Blut/die Tauffe/vnd der heilige Geist bezeugen/bekennen/vnd predigen das Evangelium für die Welt/ vnd in eines jeglichen Gewissen der da glaubet/ denn er fület/daß er durchs Wasser vnnd Geist mit Christus Blut erworben/gerecht vnd selig wird.

Johan. 3. So wir der Menschen zeugnuß annemen / so ist Gottes zeugnuß grösser / denn Gottes Zeugnuß ist das / daß er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet ein den Sohn Gottes / der hat solches Zeugnuß bey jhm. * Wer Gott nit glaubet/ der macht jn zum Lügner / denn er glaubet nicht dem Zeugnuß daß Gott zeuget von seinem Sohn. Vnd das ist das Zeugnuß / daß vns GOtt das ewige Leben hat gegeben/vnd solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn Gottes hat/der hat das Leben / Wer den Son Gottes nicht hat/der hat das Leben nicht.

Supra 3. Solches hab ich euch geschrieben / die jhr glaubet an den Namen deß Sons Gottes/ auff daß ihr wisset daß jr das ewig Leben habt/vnd daß jhr glaubet an den Namen deß Sohns Gottes. Vnd das ist die Frewdigkeit/die wir haben zu jm/ daß/so wir etwas bitten nach seinem Willen/so höret er vns. Vnd so wir wissen/ daß er vns höret/ was wir bitten/so wissen wir / daß wir die bitte haben/die wir von jm gebeten haben.

Mat. 12. Marci 3. Luce 12. So jemand sihet seinen Bruder sündigen/ eine sünde nicht zum Tode / der mag bitten / so wird er geben daß Leben denen/die da nicht sündigen zum Tode / es ist eine c sünde zum Tode / dafür sag ich nicht daß jemand bitte Alle vntugent ist sünde / vnnd es ist etliche sünde nit zum Tode.

c Sünde zum Tode ) Das ist die sünd. in den heiligen Geist/ Davon lise/ Matth. am 12.

Wir wissen/daß/wer von Gott geboren ist/der sündiget nit/sondern wer von GOtt geboren ist/ der bewahret sich/

sich/vnd der arge wird jhn nicht antasten. Wir wissen/ daß wir von Gott sind / vnd die gantze Welt ligt im argen. Wir wissen aber/daß der Son Gottes kommen ist/ vnd hat vns einen Sinn gegeben / daß wir erkennen den Warhafftigen / vnnd sind in dem Warhafftigen in seinem Sohn Jesu Christo. Dieser ist der warhafftige Gott / vnd das ewige Leben. Kindlein / hütet euch vor den Abgöttern / Amen.

# Die II. Epistel S. Johannis.

**Ermahnung zur Liebe. Von verführern/ welche die Menschheit Christi verlaugnen / vnnd wie man die jenigen/ so die Liebe Christi nit bringen / weder zu Hause nemen /noch in einigen weg mit jn soll zu thun haben.**

DEr Eltester / Der außerwelten Frawen vnnd jren Kindern / die ich lieb habe in der Waarheit. Vnd nit allein ich/ sondern auch alle die die Warheit erkandt haben/vmb der Warheit willen/die in vns bleibet/ vnnd bey vns seyn wird in Ewigkeit.

Gnad/Barmhertzigkeit/ Fride von Gott dem Vatter/ vnd von dem HErrn Jesu Christo/dem Sohn deß Vatters/in der Waarheit vnd in der Liebe / sey mit vns.

Ich bin sehr erfrewet / daß ich funden hab vnter deinen Kindern/die in der Waarheit wandeln / wie denn wir ein Gebot vom Vatter empfangen haben. Vnnd nun bitte ich dich Fraw / nit als ein new Gebott schreib ich dir / sondern das wir gehabt haben von anfang / daß wir vns vntereinander lieben/vnd das ist die Lieb/das wir wandeln nach seinem Gebot. 1. Joh. 3.

Das ist das Gebot / wie jhr gehöret habt von anfang auff daß jr daselbst innen wandelt. Denn viel Verführer

sind in die Welt komen/die nit bekennen Jesum Christ/ daß er in das Fleisch komen ist. Dieser ist der Verführer vnd Widerchrist. Sehet euch für/daß wir nit verlieren/ was wir erarbeitet haben / sondern vollen Lohn empfahen. Wer übertrit / vnd bleibet nit in der Lehre Christi/ der hat a keinen Gott. Wer in der Lehre Christi bleibet/ der hat beyde den Vatter vnd den Sohn.

a Keinen Gott) Merck / daß ausser dem Glauben Christi verlohren ist aller Gottesdinst in aller Welt.

So jemand zu euch kommet / vnd bringet diese Lehre nit/den nemet nit zu Hause/vnd grüsset in auch nit. Denn wer ihn grüsset/der machet sich theilhafftig seiner bösen wercke. Ich hatte euch viel zu schreiben/aber ich wolt nit mit Brieffen vnd Dinten / sondern ich hoffe zu euch zu kommen/vnd mündlich mit euch zu reden / auff daß vnser freude vollkommen sey. Es grüssen dich die Kinder deiner Schwester / der auserwelten/Amen.

# Die III Epistel S. Johannis.

**Der Apostel lobet die Liebe vnd freundschafft/ so Gajus den Brüdern vnd Dienern deß Worts bewiesen. Klage über Diotrephas hochmut/mit vermeldung/ daß der jenige/ so guts thut/ von Gott sey/wer aber böses thut/mit Gott nichts zu thun habe.**

DEr Eltester / Gajo dem Lieben / den ich Lieb habe in der Warheit.

Mein Lieber ich wünsche in allen stücken / daß dirs wolgehe/vnd gesand seyst / wie es deñ deiner Seelen wolgehet. Ich bin aber sehr erfrewet/da die Brüder kamen/ vnd zeugeten von deiner Warheit / wie deñ du wandelst in der Warheit. Ich habe keine gröser frewde/ denn die daß ich höre meine Kinder in der Warheit wandeln.

Mein

Mein Lieber / du thust trewlich / was du thust an den Brüdern vnd Gästen / die von deiner Liebe gezeuget haben für der Gemeine / vnd du hast wol gethan / daß du sie abgefertiget hast wirdiglich für GOtt. Denn vmb seines Namens willen sind sie außgezogen / vnd haben von den Heyden nichts genommen. So sollen wir nun solche auffnemen / auff daß wir der Waarheit Gehülffen werden.

Ich habe der Gemein geschrieben / aber Diotrephes der vnter jhnen wil hoch gehalten seyn / nimmet vns nit an. Darumb wenn ich komme / wil ich jhn erinnern seiner Werck die er thut / vnd plaudert mit bösen worten wider vns / Vnd lesset jhm an dem nit benügen / er selbst nimmet die Brüder nicht an / vnd wehret denen / die es thun wöllen / vnd stösset sie auß der Gemeine.

Mein Lieber / folge nit nach dem bösen / sondern dem guten. Wer guts thut / der ist von Gott / wer böses thut / der sihet Gott nit. Demetrius hat Zeugnus von jederman / vnd von der Warheit selbst / vnd wir zeugen auch / vnd jhr wisset daß vnser Zeugnus waar ist.

Ich hatte vil zuschreiben / aber ich wolte nit mit Dinten vnd Federn zu dir schreiben. Ich hoffe aber dich bald zu sehen / so wöllen wir mündlich miteinander reden. Friede sey mit dir / Es grüssen dich die Freunde. Grüsset die Freunde mit Namen.

# Vorrede auff die Epistel an die Hebreer.

BIßher haben wir die rechten gewissen Hauptbücher deß newen Testaments gehabt / Diese vier nachfolgende aber /

haben vorzeiten einander ausgeben gehabt. Vnd auffs erst / daß diese Epistel an die Hebreer nicht S. Paulus / noch einiges Apostels sey / beweiset sie dabey / daß im andere Capitel stehet also. Diese Lehre ist durch die so es selbst von dem HErrn gehöret haben / auff vns kommen vnd blieben. Damit wird es klar / daß er von den Aposteln redet / als ein Jünger / auff den solche Lehre von den Aposteln kommen sey / vielleicht lange hernach. Denn S. Paulus / Galat. 1. mächtiglich bezeuget / er habe sein Evangelium von keinem Menschen / noch durch Menschen / sondern von Gott selber.

Vber daß hat sie einen harten Knoten / daß sie am 6. vnd 10. Cap. stracks verneinet / vnd verjaget die Busse den Sündern nach der Tauffe. Vnd am 12. spricht: Esau hab Busse gesucht / vnd doch nicht funden. Welches wie es lautet / scheinet wider alle Evangelia vnd Epist In S. Pauli seyn / Vnd wiewol man mag eine Glosse drauff machen / so lauten doch die wort so klar / daß ich nit wo ich / obs gnug sey. Mich dünckt es sey eine Epistel von vielen stücken zusammen gesetzt / vnnd nicht einerley ordentlich handele.

Wie dem allen / so ists je ein außbündige feine Epistel die vom Priesterthumb Christi meisterlich vnnd gründtlich auß der Schrifft redet / darzu daß alte Testament fein vnnd reichlich außleget / daß es offenbar ist / sie sey eines trefflichen gelehrten Manns / der ein Jünger der Apostel gewesen / viel von jhnen gelernet / vnd fast im Glauben erfahren / vnnd in der Schrifft geübet ist.

Vnd ob er wol nicht den Grundleget deß Glaubens / wie er selbst leuget Cap. 6. welches der Apostel Ampt ist / So bawet er doch fein darauff Gold / Silber / Edelgestein / wie S. Paulus / 1. Cor. 3. sagt Derhalben vns nicht hindern soll / ob vielleicht etwa Holtz / Stro oder Heu / mit vntergemenget ward / sondern solche feine Lehre mit allen ehren auffnemen. Ohne daß man sie den Apostolischen Episteln nit allerding gleichen mag.

Wer sie aber geschrieben habe / ist vnbewust / wil auch wol vnbewust bleiben / noch ein weil / da ligt auch nichts an. Vns soll benügen an der Lehre / die er so bestendiglich auß vnnd inn der Schrifft gegründet / vnd gleich einen rechten feinen griff vnnd maß zeiget / die Schrifft zu lesen vnd zu handeln.

# Die Epistel an die Hebreer.

## Das I. Capitel.

**Wie Gott seinen Sohn in die Welt geschickt / vnd durch jhn mit vns geredt habe. Daß er das Ebenbild Göttliches Wesens über Engel vnd Creaturen sey.**

NAch dem vor zeiten GOtt manchmal vnnd mancherley weise geredt hat zu den Vättern / durch die Propheten. Hat er am letzten in diesen Tagen zu vns geredt durch den Sohn/welchen er gesetzt hat zum Erben über alles / durch welchen er auch die Welt gemachet hat. Welcher/sintemal er ist der Glantz seiner Herrligkeit / vnd das Ebenbild seines Wesens / vnnd trägt alle ding mit seinem kräfftigen Wort/ vnnd hat gemacht die reinigung vnser Sünde / durch sich selbst / hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestat / in der Höhe / so viel besser worden denn die Engel / so gar viel einen höhern Namen er für jnen ererbet hat.

Epistel am S. Johañis deß Evangelisten Tag in den Weynachten Sap. 7. Coloss. 1.

Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt? Du bist mein Sohn/heut hab ich dich gezeuget/ Vnnd abermal: Ich werde sein Vatter seyn / vnnd er wird mein Sohn seyn. Vnd abermal/da er einführet den Erstgebornen in die Welt/spricht er: Vnd es sollen in alle Gottes Engel anbeten. Von den Engeln spricht er zwar: Er macht seine Engel Geister / vnd seine Diener Fewrflammen. Aber von dem Sohn/Gott/dein Stul weret von Ewigkeit zu Ewigkeit / das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter. Du hast geliebet Gerechtigkeit/ vnd gehasset die vngerechtigkeit. Darumb hat dich/ O Gott / gesalbet dein Gott/ mit dem Oele der Frewden über deine Genossen.

Psal. 2. Psal. 89. 2. Reg. 1. Psal. 97. Psal. 104 Psal. 45. Psalm. 102.

Psalm. 102.

Vnd du HErr hast von anfang die Erdē gegründet/ vnd die Himel sind deiner Hände Werck / Dieselbigen werden vergehen/du aber wirst bleiben/Vnd sie werden alle veralten wie ein Kleid / vnd wie ein Gewand wirst du sie wandeln/vñ sie werden sich verwandeln. Du aber bist derselbige/vnd deine Jar werden nit auffhören.* Zu welchem Engel aber hat er jemalst gesagt: Setze dich zu meiner Rechtē/biß ich lege deine Feinde/ zum Schemel deiner Füsse? Sind sie nit allzumal dienstbare Geister/ außgesand zum dienst/vmb der willen/ die ererben sollen die Seligkeit.

Psalm. 110.

Actor. 2.

1 Cor. 5.

## Das II. Capitel.

**Wir sollen fleissig warnemen deß Worts / vnd vnserer Seligkeit in Christo/welche er selbst geprediat/vnd vns/demnach er menschlich Fleisch vñ Blut an sich genom̃en/seine Brüder heist.**

DArumb sollē wir desto mehr warnemen deß worts/ daß wir hören/daß wir nit dahin a fahren. Deñ so das wort vest worden ist / das durch die Engel geredt ist/ vnd ein jegliche Vbertrettung vnd vngehorsam hat empfangen seinen reichen Lohn/ wie wöllen wir entfliehen/ so wir solche Seligkeit nit achten? Welche nach dem sie erstlich geprediget ist durch den HErrn / ist sie auff vns kommen/durch die so es gehört haben/vnd Gott hat jhr Zeugnuß gegeben mit zeichen/ wunder vnd mancherley kräfften/vnd mit außtheilung deß heiligen Geistes/nach seinem Willen.

Ebrei 20

Mar. 16

a Fahren) Wie ein Schiff für der Anfuhrt wegscheußt ins verderben.

Deñ er hat nit den Engeln vnterthan die zukünfftige Welt/davon wir reden. Es bezeuget aber einer an einem Ort vnd spricht: Was ist der Mensch/daß du sein gedenckest? Vñ deß Menschen Son/daß du jn heimsuchst? Du hast jn eine kleine zeit der Engel b mangeln lassen. Mit Preiß vnd Ehre hast du jn gekrönet / vnd hast jhn

Psalm. 8

gesetzt

gesetzt über die Werck deiner Hände / Alles hast du vnterthan seinen Füssen. In dem daß er jhm alles hat vnterthan / hat er nichts gelassen / daß jm nit vnterthan sey. Jetzt aber sehen wir noch nit / daß jm alles vnterthan sey. Dem aber / der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat sehen wir / daß es Jesus ist / durchs Leyden deß Todts gekrönet / mit Preiß vnd Ehren / auff daß er von Gottes Gnade für alle den Todt schmecket.

Mat. 28
Joh. 17.
1 Cor. 15
Ephes. 1.
Phil. 2.

b Mangeln ) Hebreisch lautet diser Vers also: Du hast jhm eine kleine Zeit Gottes mangeln lassen. Das ist / Du hast jn verlassen drey Tag seines Leydens / als were kein Gott bey jm / wo aber Gott nit ist / da ist auch kein Engel / noch kein Göttliche Hülffe / wie vorhin / da er groß Wunderwerck that.

Denn es ziemet dem / vmb deß willen alle ding sind / vnd durch den alle ding sind / der da viel Kinder hat zur Herrligkeit geführet / deß er den Hertzogen jrer Seligkeit durch leyden vollkommen machet / sintemal sie alle von einem kommen / beyde der da heiliget / vnd die da geheiliget werden. Darumb schämet er sich auch nit / sie Brüder zu heissen / vnd spricht: Ich wil verkündigen deinen Namen meinen Brüdern / vnd mitten in der Gemeine dir lobsingen. Vnnd abermal: Ich wil mein vertrawen auff jn setzen. Vnnd abermal: Sihe da / ich vnd die Kinder / welche mir Gott gegeben hat.

Psal. 22.
Psal. 18.
Esaie 8.

Nach dem nu die Kinder Fleisch vnnd Blut haben / ist ers gleicher massen theilhafftig worden / auff daß er durch den Todt die Macht neme / dem / der deß Todts gewalt hatte / daß ist / dem Teuffel / vnd erlösete die / so durch Forcht deß Todts / im gantzen Leben Knechte seyn musten. Denn er nimmet nirgendt die Engel an sich / sondern den Samen Abrahe nimmet er an sich. Daher muste er allerdinge seinen Brüdern gleich werden / auff daß er barmhertzig würde / vnnd ein treuer Hoherprie-

Ose 13.
1 Cor. 15

ster

ster für Gott / zu versönen die sünde deß Volcks. Denn darinnen er gelitten hat vnd versucht ist / kan er helffen / denen die versucht werden.

## Das III. Capitel.

**Wir sollen bedencken / daß Christus der Sohn Gottes vnser Apostel vnd Hohepriester worden / vnd derhalben seine Stimme durch den Vnglauben nit verachten.**

DErhalben jr heilige Brüder / die jhr mit beruffen / seyt / durch den himlischen Beruff / nemet war deß Apostels vnd Hohenpriesters / den wir bekennen / Christi Jesu / der da trew ist / dem / der jhn gemacht hat ( wie auch Moyses ) in seinem gantzen Hause. Dieser aber ist grösser Ehren werth / den Moses / nach dem er ein grössere Ehre am hause hat / der es bereitet / denn das Hauß. Denn ein jeglich Hauß wird von jemand bereitet / der aber alles bereitet / das ist Gott. Vnd Moses zwar war trew in seinem gantzen Hause / als ein Knecht / zum Zeugnuß deß / das gesagt soll werden. Christus aber als ein Sen / über sein Hauß / welches Hauß sind wir / so wir anderst das Vertrawen / vnd den Ruhm der Hoffnung biß ans ende vest behalten.

Num. 12

Psal. 95. Infra 4.

Darumb wie der heylige Geist spricht: Heute / so jhr hören werdet seine stimme / so verstocket ewre Hertzen nicht. Als geschach in der verbitterung / am Tage der Versuchung in der Wüsten / da mich ewre Vätter versuchten. Sie prüfeten mich / vnnd sahen mein Werck viertzig Jahr lang. Darumb ich entrüstet ward / über diß Geschlechte / vnnd sprach: Jmmerdar jrren sie mit dem Hertzen. Aber sie wusten meine Weg nicht daß ich auch schwur in meinem Zorn / sie solten zu meiner Ruhe nicht kommen. Sehet zu / lieben Brüder / daß nicht jemand vntereuch ein arges vnglaubiges Hertz habe / daß da abtrette von dem lebendigen Gott / sondern ermanet

euch selbst alle Tage / so lang es heute heisset. Daß nit jemād vnter euch verstockt werde / durch betrug der sünde.

Denn wir sind Christus theilhafftig worden / so wir anders das angefangen wesen biß ans ende vest behalten. So lang gesagt wird: Heute / so jr seine stim̄e hören werdet / so verstockt ewre hertzen nit wie in der verbitterung geschach denn etliche da sie höreten / richteten eine verbitterung an / aber nit alle die vor Egypten außgiengen durch Mosen. Vber welche aber ward er entrüstet 40. Jar lang? Jsts nit also / daß über die / so da sündigten dere Leiber in der Wüsten verfielen? Welchen schwur er aber / daß sie nit zu seiner Ruhe kommen solten / denn den Vnglaubigen? Vnd wir sehen / daß sie nit haben kendt hinein kommen / vmb des Vnglaubens willen. Nu. 14.

## Das IV. Capitel.

**Das wort der Predigt hilfft nit / wenn es gehört / vnd nicht geglaubt wird. Darumb sollen wir / als die zu Göttlicher Ruhe / gleich so wol als vor zeiten die Vätter im alten Testament beruffen / vns derselbigen durch vnglauben nit berauben.**

SO lasset vns nu förchten / daß wir die verheissung / einzukommen zu seiner Ruhe / nit versaumen / vnd vnser keiner dahinden bleibe. Denn es ist vns auch verkündiget gleich wie jenen. Aber das Wort der Predigt halff jene nichts / da nit glaubten die / so es höreten. Denn wir / die wir glauben / gehen in die Ruhe / wie er spricht: Da ich schwur in meinem zorn / sie solten zu meiner Ruhe nicht kommen. Psal. 95.

Vnd zwar / da die werck von anbegin der Welt waren gemacht / sprach er an einem ort / von dem sibenden Tage also: Vnd Gott ruhete am sibenden tage von allen seinen Wercken. Vnnd hie an diesem ort abermal: Sie sollen nit kommen zu meiner Ruhe. Genes. 2. Deut. 5.

Nach dem es nun noch vorhanden ist / daß etliche

sollen zu derselbigen kommen / vnnd die / denen es zu erst verkündiget ist / sind nit darzu komen vmb deß Vnglaubens willen / bestimpt er abermal einen tag / nach solcher langen zeit / vnd sagt durch David: Heute / wie gesagt ist / Supra 3. Heut so jhr seine stimme hören werdet / so verstockt ewre Hertzen nicht. Denn so Josua sie hette zur Ruhe bracht / würd er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben. Darumb ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volck Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist / der ruhet auch von seinen Wercken / gleich wie GOTT von seinen.

So lasset vns nun fleiß thun / einzukommen zu dieser ruhe / auff daß nit jemand falle in dasselbige Exempel deß Vnglaubens. Denn das Wort Gottes ist lebendig vnd kräfftig / vnnd schärpffer denn kein zweyschneidig Schwert / vnnd durchdringet / biß daß scheider Seel vnnd Geist / auch Marck vnnd Bein / vnnd ist ein Richter der Gedancken vnd sinnen deß Hertzens / vnd ist Psal. 34. keine Creatur für jm vnsichtbar. Es ist aber alles bloß / Eccle. 15. vnd entdecket für seinen Augen / von dem reden wir.

## Das V. Capittel.

**Vnterscheid zwischen dem Aronischen Hohenpriester vnnd dem HErrn Jesu Christo / als dem ewigen Hohenpriester nach der ordnung Melchisedech.**

DIeweil wir deñ einen grossen Hohenpriester habē / Jesum den Son Gottes / der gen Himel gefahren ist / so last vns halten an dem bekentnus. Deñ wir haben nit einen Hohenpriester / der nit köndte mitleiden haben mit vnser Schwachheit / sondern der versucht ist allenthalben / gleich wie wir / doch one Sünde. Darumb lasset vns hinzutretten mit freudigkeit zu dem Gnadenstul / auff daß wir Barmhertzigkeit empfahen / vnd gnade finden / auff die zeit / wenn vns hülffe noht seyn wird.

Denn

Denn ein jeglicher Hoherpriester/ der auß dem Menschen genommen wird/ der wirdt gesetzt für die Menschen gegen Gott/auff daß er opffere Gaben/vnd Opffer für die Sünde/ der da köndte mitleyden über die da vnwissend sind/ vnd jrren/ nach dem er auch selbst vmbgeben ist mit schwachheit. Darumb muß er auch/ gleich wie für das Volck/ also auch für sich selbst opffern für die Sünde. Vnd niemand nimmet jhm selbst die Ehre/ sondern der auch beruffen sey von GOtt/ gleich wie der Aaron. 1 Par. 23

Also auch/ Christus hat sich selbst in die Ehre gesetzt/daß er Hoherpriester würde. Sondern der zu jhm gesagt hat: Du bist mein Sohn/heut hab ich dich gezeuget. Wie er auch am andern Ort spricht: Du bist ein Priester in ewigkeit/ nach der Ordnung Melchisedech. Vnd er hat am tage seines Fleisches Gebet vnd flehen mit starckem Geschrey vnd Thränen geopffert/ in dem/ der jhin von dem Todte kondte außhelffen/ vnd ist auch erhöret/ darumb/ daß er Gott in Ehren hatte. Vnd wiewol er Gottes Son war/hat er doch an dem/daß er leyd/ gehorsam gelernet. Vnd da er ist vollendet/ ist er worden allein die jm gehorsam sind/ein vrsach zur ewigen Seligkeit/genant von Gott ein Hoherpriester/ nach der Ordnung Melchisedech. Psalm 2 Psal. 110

Davon hetten wir wol vil zureden/ aber es ist schwer/ weil jhr so a vnverständig seyt/ Vnd die jhr soltet längest Meister seyn/ bedörffet jhr widerumb daß man euch die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort lehre/ vnd daß man euch b Milch gebe/ vnd nit starcke Speise. Denn wem man noch Milch geben muß/der ist vnerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit/ denn er ist ein junges Kind. Den vollkommenen/ aber gehört starcke Speise/

die durch gewonheit haben geübte Sinnen / zum vnterscheid deß guten vnd deß bösen.

a Vnverständig ) Grob vnd vngeschickt/die es nit hören noch vernemen können/ob sie wol lange zeit gelernet haben.

b Milch ) Heisset er deß Gesetzes Lehre/als da ist die Kinderzucht/Aber Petrus heisst das Evangelium Milch/als deß neuen Testaments Kinderspeise.

## Das VI. Capittel.

Ermahnung / daß wir durch den Glauben die Verheissung Gottes/welche er dem Altvatter Abraham mit dem Eyd bekräfftiget/vns theilhafftig machen.

DArumb wöllen wir die Lehr von Anfang Christliches Lebens jetzt lassen/vnnd zur vollkommenheit fahren / Nicht abermal Grund legen/von der Busse der todten Wercke/vom Glauben an Gott/von der Tauffe/von der Lehre/von Händen auffiegen / von der Todten Aufferstehung vnd vom ewigen Gerichte / vnd das wöllen wir thun/so es Gott anders zulässet.

Denn es ist vnmüglich/daß die/ so einmal erleuchtet sind/vnnd gesehmeckt haben die himlische Gaben / vnnd theilhafftig worden sind deß heiligen Geistes / vnnd geschmeckt haben das gütige Wort Gottes/vnd die kräffte der zukünfftigen Welt/wo sie abfallen (vnnd widerumb jhnen selbs den Sohn Gottes creutzigen / vnnd für spott halten ) daß sie solten widerumb erneuert werden zur Busse. Denn die Erde/die den Regen trincket/ der offt über sie komet/vnd bequäme Kraut träget / denen die sie bauen/ empfähet Segen von Gott. Welche aber Dornen vnd Disteln träget/die ist vntüchtig / vnd dem fluch nahe/welche man zu letzt verbrennet.

Wir versehen vns aber jr Liebsten/bessers zu euch/ vñ daß die Seligkeit näher sey/ob wir wol also reden. Denn Gott ist nit vngerecht/daß er vergesse euers Wercks/vnd Arbeit der Liebe/ die jr beweiset habt an seinem Namen

da jr den Heiligen dienete/vnd noch dienet. Wir begeren aber/daß euer jeglicher denselbigen fleiß beweise/die Hoffnung vest zu halten/biß ans ende/daß jr nit wanckel werdet / sondern nachfolger dere die durch den Glauben vnd Gedult ererben die Verheissungen.

Denn als GOtt Abrahaim verhieß/da er bey keinem grössern zu schweren hatte / schwur er bey sich selbs/vnd sprach: Warlich ich wil dich segnen vnd vermehren. Vnd alsv trug er gedult/ vnnd erlanget die Verheissung. Die Menschen schwören wol bey einem grössern / den sie sind vnd der Eyd machet ein ende alles Haders/dabey es vest bleibe vnter jnen. Gene. 22 vnd 18

Aber Gott / da er wolte den Erben der Verheissung überschwencklich beweisen/ daß sein Rath nicht wancket/ hat er einen Eyd darzu gethan / auff daß wir durch zwey stück/die nit wancken ( denn es ist vnmüglich daß GOtt liege) einen starcken Trost haben/ die wir zuflucht haben/ vnnd halten an der angebotenen Hoffnung /welche wir haben/ als einen sichern vnd vesten Ancker vnser Seele/ der auch hinein gehe in das inwendige deß Vorhangs/ dahin die Vorlauffer für vns eingangen / JEsus ein Hoherpriester worden in ewigkeit / nach der Ordnung a Melchisedech.

a Melchisedech ) Heist auff Teutsch ein König der gerechtigkeit. Melchisalem/heist ein König deß Friedes. Denn Christus ist gerechtigkeit vnd friede / vnd sein Reich ist gerechtigkeit vnd friede/für Gott durch den glauben/Rom. 1. vnd 5.

## Das VII. Capitel.

Von Melchisedech/wie er ein Figur vnd Fürbilde deß Priesterthumbs Christi / vnd wie weit dieser Hoherpriester das Aaronisch oder Levitische Priesterthumb vnd Opffer übertrifft.

DJeser Melchisedech aber ward ein König zu Salem / ein Priester GOttes des Allerhöchsten/der Gene. 14

Abraham entgegen gieng/ da er von der Könige schlacht wider kam vnd segnet jhn / welchem auch Abraham gab den Zehenden aller Güter. Auffs erste wird er verdolmetschet ein König der Gerechtigkeit. Darnach aber ist er auch ein König Salem / das ist ein König deß Friedes/ ohn Vatter/ ohn Mutter/ohn Geschlecht/ vnnd hat weder anfang noch Tage/noch ende deß Lebens / Er ist aber vergleichet dem Son Gottes / vnd bleibet Priester in Ewigkeit.

Num. 18 Deut. 18 Josue 13

Schawet aber/wie groß ist der / dem auch Abraham der Patriarch den Zehenden gibt von der eroberten Beut. Zwar die Kinder Levi/ da sie das Priesterthumb empfangen / haben sie die Gebott/ den Zehenden vom Volck/das ist von jhren Brüdern zu nemen / nach dem Gesetz / wiewol auch dieselbigen auß den Lenden Abrahe kommen sind. Aber der/ deß Geschlecht nicht genennet wird vnter jnen/der nam den Zehenden von Abraham/ vnd segnet den/der die Verheissung hatte. Nun ists ohn alles widersprechen also / daß das geringer von dem bessern gesegnet wird. Vnnd hie nemen den Zehenden die sterbenden Menschen / aber dort bezeuget er/ daß er lebe. Vnd daß ich also sage/ es ist auch Levi/der den Zehenden nimmet / verzehendet durch Abraham / denn er war je noch in dem Leben deß Vatters / da jhm Melchisedech entgegen gieng.

Ist nun die Vollkommenheit durch das Levitische Priesterthumb geschehen ( denn vnter demselbigen hat das Volck das Gesetz empfangen ) was ist denn weiter noch zu sagen / daß ein ander Priester aufftommen soll/ nach der Ordnung Melchisedech / vnnd nicht nach der Ordnung Aaron? Denn wo das Priesterthumb verändert wirdt / da muß auch das Gesetz verändert werden.

Psal 110

Denn

Denn von dem solches gesagt ist / der ist von einem andern Geschlechte / auß welchem nie keiner deß Altars gepfleget hat. Denn es ist ja offenbar / daß von Juda auffgegangen ist vnser HErr / zu welchem Geschlechte Moses nichts geredt hat vom Priesterthumb.

Vnd es ist noch klärlicher / so nach der weise Melchisedech ein ander Priester aufftommet / welcher nit nach dem Gesetz deß fleischlichen Gottes gemacht ist sondern nach der krafft deß vnendlichen Lebens. Denn er bezeuget / Du bist ein Priester ewiglich / nach der Ordnung Melchisedech / damit wird das vorige Gesetz auff gehaben (darumb daß es zu schwach vnd nit nutze war / denn das Gesetz konde nichts vollkommen machen) vnnd wird eingefüret ein bessere Hoffnung / durch welche wir zu Gott nahen. Psal. 110

Vnnd darzu / das viel ist / nicht ohn Eyd denn jene sind ohne Eyd Priester worden / dieser aber mit dem Eyd / durch den / der zu jhm spricht: Der HErr hat geschworen / vnd wird jn nicht gerewen / Du bist ein Priester in Ewigkeit / nach der Ordnung Melchisedech. Also gar viel eines bessern Testaments Außrichter ist JEsus worden. Psal. 110

Vnd jener sind viel / die Priester worden / darumb daß sie der Todt nicht bleiben ließ. Dieser aber / darumb daß er bleibet ewiglich / hatte er ein vnvergänglich Priesterthumb / daher er auch selig machen kan jmmerdar / die durch jn zu Gott kommen vnd leben jmmerdar / vnd bitten für sie. Rom. 6

Denn einen solchen Hohenpriester solten wir haben / der da were heilig / vnschuldig / vnbefleckt von den Sünden abgesondert / vnnd höher denn der Himmel ist. Dem nicht täglich noth were / wie jene Hohenprie-

Levit. 19 vnd 16.

stern/zu erst für eygne Sünde/Opffer zu thun/ darnach für deß Volcks Sünde/denn das hat er gethan einmal/ da er sich selbst opffert. Denn das Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern / die da Schwachheit haben/ Diß Wort aber deß Eydes / das nach dem Gesetz gesagt ist/setzt den Son ewig vnd vollkommen.

## Das VIII. Capitel.

**Vom Hohenpriesterampt umb Christi im neuen Testament/vnd abthuung deß alten Testaments/so viel das eusserlich belanget.**

DAs ist nun die Summa/ davon wir reden. Wir haben einen solchen Hohenpriester / der da sitzt zu der Rechten auff dem Stul der Majestat im Himmel/ vnd ist ein Pfleger der heiligen Güter/vnd der warhafftigen Hütten/welche GOtt auffgericht hat / vnnd kein Mensch. Denn ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt zu opffern Gaben vnd Opffer / Darumb muß auch dieser etwas haben/das er opffere. Wenn er nu auff Erden were/so were er nit Priester/dieweil da Priester sind die nach dem Gesetz die Gaben opffern / welche dienen dem Fürbilde vnnd dem Schatten der himlischen Güter. Wie das Göttliche antwort zu Monse sprach da er solt die Hütten vollenden: Schaw zu/sprach er/ daß du machest alles nach dem Bilde / daß dir auff dem Berge gezeiget ist.

Exodi 25 Actor. 7

Nun aber hat er ein besser Ampt erlanget/als der eines bessern Testaments Mitler ist / welches auch auff bessern Verheissungen stehet. Denn so jenes das erste vntadelich gewesen were / würde nit raum zu einem andern gesucht. Deñ er tadelt sie/vnd saget: Sihe/ es kommen die Tage/ spricht der Herr/ daß ich über das Hauß Israel / vnd über das Hauß Juda/ ein new Testament machen wil/ nit nach dem Testament / das ich gemacht

Jere. 31 Infr. 10

habe

have mit jren Vättern/ an dem Tage/da ich jhre Hand ergreiff/sie außzuführen auß Egypten Lande. Denn sie sind nit blieben in meinem Testament / so hab ich jr auch nit wöllen achten/spricht der HErr.

Denn das ist das Testament / das ich machen wil/ dem Hause Jsrael nach diesen Tagen/spricht der HErr: Jch wil geben mein Gesetz in jren Sinn / vnd in jr hertz will ichs schreiben/vnd wil jr GOtt seyn / vnnd sie sollen mein Volck seyn. Vñ soll nit lehren jemand seinen Nechsten noch jemand seinen Bruder/ vnnd sagen: Erkenne den HErrn/denn sie sollen mich alle kennen / von dem Kleinesten an / biß zu dem Grössesten. Denn ich wil gnädig seyn jrer Vntugendt/vnd jren Sünden vnd jrer vngerechtigkeit wil ich nit mehr gedencken. Jn dem er sagt: Ein neues/ macht er das erst alt. Was aber alt vnd überjaret ist/das ist nahe bey seinem Ende.

Jere. 32. Ezech. 11

## Das IX. Capitel.

**Von der Hütten vñ Priestern deß alten Testaments. Wie der Hohepriester sein Ampt vñ Opffer järlich verricht/vnd wieviel vollkömlicher der Herr Christus der Hohepriester deß neuen Testaments/ durch sich selbst das ewigwerende Opffer auff einmal verricht.**

Es hatte zwar auch das erste seine Rechte vnnd Gottesdienst/vnd eusserliche Heiligkeit / denn es war da auffgerichtet das Vördertheil der Hütten/ darinnen war der Leuchter vnd der Tisch/vnd die Schaubrodt. Vnd diese heisset die Heilige. Hinder dem andern Fürhang aber/war die Hütte/die da heisset die allerheiligste/die hatte das gülden Rauchfaß/ vnd die Lade deß Testaments/ allenthalben mit Golt überzogen. Jnn welcher war die güldene Gelte/die das Himmelbrod hatte/ vnd die Rute Aaaron/die gegrunet hatte/vñ die Tafeln deß Testamẽts. Oben aber darüber waren die Cherubin der herrligkeit / die überschatten den Gnadenstul / von welchem jetzt nit zu sagen ist insonderheit.

Exodi 26 vnd 36.

Num. 17

Exodi 25

Exodi 30
Levit 16

Da nun solches also zugericht war / giengen die Priester allezeit in die vörderste Hütten / vnnd richteten auß den Gottesdienst. In die ander aber gieng nur einmal im Jar allein der Hohepriester / nicht ohn Blut / daß er opfferte für sein selbst / vnnd deß Volcks vnwissenheit. Damit der heilige Geist deutet / daß noch nicht offenbar were der Weg zur Heiligkeit / so lange die erste Hütte stunde. Welche muste zur selbigen zeit ein Fürbilde seyn / in welcher Gaben vnd Opffer geopffert würden / vnnd kondten nicht vollkommen machen / nach dem Gewissen / den / der da Gottesdienst thut / allein mit Speise vnd Tranck / vnnd mancherley Tauffe / vnnd eusserlicher Heiligkeit / die biß auff die Zeit der besserung sind auffgelegt.

Epistel auff den Sontag Judica. Num. 19

Christus aber ist kommen / daß er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter / durch ein grössere vnd vollkomnener Hütten / die nit mit der Hand gemacht ist / das ist / die nit also gebauet ist. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut / sondern er ist durch sein eygen Blut einmal in das Heilige eingegangen / vnnd hat ein ewige Erlösung erfunden.

Denn so der Ochsen vnd der Böcke Blut / vnnd die Aschen von der Kuhe gesprenget / heiliget die Vnreinen / zu der leiblichen Reinigkeit / wie viel mehr wird das Blut Christi der sich selbst ohn allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopffert hat / vnser Gewissen reinigen / von den todten wercken / zu dienen dem lebendigen Gott? Vnnd darumb ist er auch ein Mittler deß neuen Testaments / auff daß durch den Todt / so geschehen ist zur Erlösung von den übertrettungen (die vnter dem ersten Testament waren) die / so beruffen sind / das verheissen ewige Erbe empfahen.

Denn

Denn wo ein Testament ist/ da muß der Todt geschehen/deß der das Testament machet. Denn ein Testament wird veste durch den Todt / anders hat es noch nit macht/wenn der noch lebet/ der es gemacht hat. Daher auch das erste nit ohn Blut gestifftet ward. Denn als Moses außgeredt hatte von allen Geboten / nach dem Gesetz/ zu allem Volck / nam er Kälber vnd Bocksblut/ mit Wasser vnd Purpurwolle vnd Jsopen/vnd besprenget das Buch/ vnd alles Volck/vnd sprach: Das ist das Blut deß Testaments/das Gott euch geboten hat. Vnd die Hütten / vnnd alle Geräthe deß Gottesdiensts / besprenget er desselbigen gleichen mit Blut. Vnd wird fast alles mit Blut gereiniget / nach dem Gesetz / vnnd ohn Blut vergiessen geschicht keine Vergebung.

Galat. 3.

Exodi 24

So müssen nun der himlischen ding Fürbilder / mit solchem gereiniget werden. Aber sie selbst die himlischen müssen besser Opffer haben / denn jene waren. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige / so mit Händen gemacht ist ( welches ist ein Gegenbilde / der rechtschaffenen) Sondern in den Himmel selbst / nun zu erscheinen für dem Angesichte Gottes für vns. Auch nicht/daß er sich offtermals opffere/gleich wie der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige / mit frembdem Blut / sonst hette er offt müssen leyden von anfang der Welt her. Nun aber am ende der Welt ist er einmal erschienen/durch sein eigen Opffer / die Sünde auffzuheben.

Vnd wie den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben/ darnach aber das Gerichte / Also ist Christus einmal geopffert/wegzunemen viler Sünde. Zum andernmal aber wird er ohne Sünde erscheinen / denen die auff jhn warten zur Seligkeit.

Rom. 3. 2 Pet. 3.

# Das X. Capitel.

**Von vnvollkommenheit deß Opffer deß Gesetzes/vnd vollkommenheit deß Opffers Jesu Christi/mit anhangender vermanung/wie wir desselbigen gebrauchen/nit mutwilliglich sündigen/ja noch allerley trübsal mit gedult sollen leyden.**

Levit. 16.

DEnn das Gesetz hat den schatten von den zukünfftigen Gütern/nit das wesen der Güter selbst. Alle Jar muß man opffern jmmer einerley Opffer / vnd kan nit die da opffern vollkommen machen / sonst hette das opffern auffgehöret / wo die / so am Gottesdienst sind/ kein Gewissen mehr hetten von den Sünden / wenn sie einmal gereiniget weren. Sondern es geschicht nur durch dieselbigen ein Gedächtnuß der Sünde alle Jar/ denn es ist vnmüglich / durch Ochsen vnd Bocks Blut Sünd wegnemen.

Psal. 40.

Darumb da er in die Welt kömen/spricht er: Opffer vnnd Gaben hast du nicht gewolt/ den Leib aber hast du mir zubereitet. Brandopffer vnd Sündopffer gefallen dir nicht. Da sprach ich: Sihe/ich komme/im Buch stehet fürnemblich von mir geschrieben / daß ich thun soll Gott deinen willen. Droben als er gesagt hatte: Opffer vnnd Gaben / Brandopffer vnnd Sündopffer hast du nit gewolt/sie gefallen dir auch nicht (welche nach dem Gesetz geopffert werden) Da sprach er: Sihe/Ich komme/ zu thun Gott deinen Willen. Da hebt er das erste auff/daß er das ander einsetze / In welchen Willen wir sind geheiliget/einmal geschehen/ durch das Opffer deß Leibs Jesu Christi.

Vnd ein jeglicher Priester ist eingesetzt/daß er alle tage Gottesdienst pflege / vnnd offtmals einerley Opffer thue/welche nimmermehr können die Sünde abnemen. Dieser aber / da er hat ein Opffer für die Sünde geopffer/das ewiglich gilt / sitzet er nun zur Rechten Gottes/

vnd

vnd wartet hinfort/ biß daß seine Feinde zum Schämel seiner Füsse gelegt werden. Denn mit einem Opffer hat er in ewigkeit vollendet/die geheiliget werden. Psal. 110

Es bezeuget vnns aber das auch der heilige Geist. Denn nach dem er zuvor gesagt hatte: Das ist das Testament/daß ich jhnen machen wil nach diesem Tagen/ spricht der HErr: Ich wil mein Gesetz in jhr Hertz geben/ vnd inn jre Sinne wil ich es schreiben / vnnd jrer Sünde vnnd jhrer Vngerechtigkeit wil ich nit mehr gedencken. Wo aber desselbigen Vergebung ist /da ist nit mehr Opffer für die Sünde. Jere. 31 Supr. 8

So wir denn nun haben/lieben Brüder die freudigkeit zum eingang in das Heilige / durch das Blut Jesu / welchen er vns zubereitet hat zum newen vnnd lebendigen Wege/ durch den Vorhang/ das ist / durch sein Fleisch/vnd haben einen Hohenpriester/ über das Hauß Gottes: So lasset vns hinzu gehen / mit warhafftigen Hertzen / im völligen Glauben besprenget in vnsern hertzen/vnd loß von dem bösen Gewissen / vnnd gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Vnd lasset vns halten an der Bekentnuß der Hoffnung / vnnd nicht wancken/ Denn er ist trew der sie verheissen hat. Vnd lasset vns vntereinander vns selbst war nemen / mit räytzen zur Liebe vnd guten Wercken / vnd nit verlassen vnser versamblung / wie etliche pflegen / sondern vntereinander ermahnen / Vnnd das so viel mehr/so viel jhr sehet/daß sich der Tag nahet.

Denn so wir mutwillig sündigen / nach dem wir die Erkentnuß der Warheit empfangen haben / haben wir fürter kein an der Opffer mehr für die Sünde / sondern ein schröcklichs warten deß Gerichts/vnd deß Fewerenffers/ der die Widerwertigen verzehren wird. Wenn je- Supr. 6 Deut. 17

mandt das Gesetz Mosi bricht / der muß sterben ohne barmhertzigkeit durch zwen oder drey Zeugen. Wie viel meynet jhr / ärgere straffe wird der verdienen / der den Son Gottes mit Füssen tritt / vnd das Blut deß Testaments vnrein achtet / durch welches er geheiliget ist / vnd den Geist der Gnaden schmähet? Denn wir wissen den / der da saget: Die Rache ist mein / Ich wil vergelten / spricht der HErr. Vnd abermal: Der HErr wird sein Volck richten. Schröcklich ists in die Hände deß lebendigen Gottes zu fallen.

Deut. 32
Rom. 12

Gedencket aber an die vorigen tage / in welchen jhr erleuchtet / erduldet habt einẽ grossen Kampff deß Leidens / zum theil selbst / durch schmach vnd Trübsal ein Schawspiel worden / zum theil Gemeinschafft gehabt mit denen den es also gehet. Denn jhr habt mit meinen Banden mitleiden gehabt / vnd den Raub ewer Güter mit frewden erduldet / als die jhr wisset / daß jr bey euch selbst ein bessere vnd bleibende Habe im Himmel habt. a Werffet ewer Vertrawen nit weg / welches ein grosse belohnung hat. Gedult aber ist euch noth / auff daß jr den Willen Gottes thut / vnd die verheissung empfahet. Denn noch über ein kleine weil / so wird kommen / der da kommen soll vnd nit verziehen / der Gerecht aber wird deß Glaubens leben. Wer b aber weichen wirdt / an dem wird meine Seel kein gefallen haben. Wir aber sind nit von denen / die da weichen vnnd verdampt werden / sondern von denen / die da glauben / vnd die Seele erretten.

a Werffet) Das ist / schlahet es nit in den Wind.
b Weichen) Der nit halten wil / noch der streich warten / sondern feucht zu rück / vnd schleicht darvon.

## Das XI. Capitel.

Was der Glaube / vnd wie kräfftig er sey.

ES ist aber der Glaube ein gewisse Zuversicht / des / das man hoffet / vnd nit zweiffelt an dem / das man nit sihet. Durch den haben die Alten Zeugnuß überkommen. Durch den Glauben mercken wir / daß die Welt durch Gottes Wort a fertig ist / das alles was man sihet b auß nichte worden ist. Genes. 1 Johan 1

a Fertig) Das ist / sie ist in schwäng gebracht / daß sie gebet vnd stehet nach Gottes Wort ohn vnterlaß / vngehindert vnnd ohn auffhören.

b Auß nichte) Daß hie stehet / Invisibilibus / heissen wir nichts / vnd ist auch noch nichts biß es gesicht.

Durch den Glauben hat Abel GOtt ein gröſſer Opffer gemacht den Cain / durch welchen er Zeugnuß überkommen hat / daß er gerecht sey / da Gott zeugete von seiner Gabe. Vnd durch denselbigen redet er noch / wiewol er gestorben ist. Genes. 4

Durch den Glauben ward Enoch weggenommen daß er den Tod nit sehe / vnd ward nit erfunden / darumb jhn Gott wegnam. Denn vor seinem wegnemen / hat er Zeugnuß gehabt / daß er Gott gefallen habe / aber ohn Glauben ists vnmüglich GOtt gefallen. Denn wer zu Gott kommen will der muß glauben / daß er sey / vnd denen die jn suchen / ein Vergelter sein werde. Genes. 5 Eccl. 44 vnd 49

Durch den Glauben hat Noe Gott geehret / vnnd die Arche zubereitet / zum Heyl seines Hauses / da er ein Göttlichen Befehl empfieng von dem / das man noch nicht sahe. Durch welchen er verdampt die Welt / vnnd hat ererbet die Gerechtigkeit die durch den glaubē kom̃et. Genes. 6.

Durch den Glauben ward gehorsam Abraham / da er beruffen ward / außzugehen in das Land / daß er ererben solt / vnd gieng auß / vnd wuste nit wo er hinkäme.

Durch den Glauben ist er ein Frembdling gewesen in dem verheissenen Land / als in einem frembden / vnnd Genes. 12

wohnet

wohnet in Hütten/ mit Isaac vnd Jacob/den Miterben derselbigen Verheissunge. Deñ er wartet auff eine Statt die einen Grund hat/welcher Bawmeister vnd Schöpffer Gott ist.

Gene. 17 18 vñ 21

Durch den Glauben empfieng auch Sara krafft/daß sie schwanger war/ vnd gebar über die Zeit jhres Alters/ denn sie achtet jn trew/ der es verheissen hatte.

Eccl. 44 Gene. 15

Darumb sind auch von einem/ wiewol erstorbens Leibs/ viel geboren/wie die Stern am Himmel/ vnd wie der Sand am Rand deß Meers/der vnzehlich ist.

Diese alle sind gestorben in dem Glauben / vnd haben die verheissung nit empfangen/sondern sie von ferne gesehen/vnd sich der vertröstet/vnd wol benügen lassen/ vñ bekant daß sie die Gäste vnd Frembdlingen auff Erden sind/denn die solches sagen/ die geben zuverstehen/daß sie ein Vatterland suchen. Vnd zwar/wo sie das gemeynet hetten/ von welchen sie waren außgezogen / hatten sie ja zeit wider vmbzukehren. Nun aber begeren sie eines bessern / nemlich eines himlischen.

Exodi 3

Darumb schämet sich Gott jr nit/zu heissen jr Gott/ deñ er hat jnen ein Stadt zubereitet.

Genes. 22

Durch den Glauben opfferte Abraham den Isaac/ da er versucht ward/ vñ gab dahin den Eingebornen/ da er schon die verheissung empfangen hatte / von welchem gesagt war : Jnn Isaac wird dir dein Same geheissen werden: Vnd dachte/Gott kan auch wol von den Todten erwecken. Daher er auch jn zum Fürbilde wider nam.

Genes. 21 Rom. 9

Durch den Glauben segnete Isaac von den zukünfftigen dingen/den Jacob vnd Esau.

Gene. 27

Durch den Glauben segnet Jacob/ da er starb/beyde Söhne Joseph/ vnnd neiget sich gegen seines Scepters Spitzen.

Gene. 47 vnd 48

Durch den Glauben redet Joseph vom Außzug der Kinder Israel/da er starb/vnd thet befehl von seinen Gebeinen. Genes. 50

Durch den Glauben ward Moses/da er geboren war/ drey Monden verborgen von seinen Eltern / darumb / daß sie sahen/wie er ein schön Kind war/ vnnd förchten sich nit vor deß Königs Gebot. Exodi 2. Actor. 7.

Durch den Glauben wolt Moyses / da er groß war/ nicht mehr ein Son heissen der Tochter Pharao. Vnd erwehlet viel lieber mit dem Volck Gottes Vngemach zu leyden / denn die zeitliche ergötzung der Sünden zu haben. Vnnd achtet die Schmach Christi für gröſſer Reichthumb/denn die Schätze Egypti/ denn er sahe an die Belohnung. Exodi 2.

Durch den Glauben verliß er Egypten/vnnd forchte nit deß Königs Grimm/denn er hielt sich an den/den er nit sahe/als sehe er jn.

Durch den Glauben hielt er die Ostern / vnnd das Blutgiessen / Auff daß/der die ersten Geburten würgete/sie nit treffe. Exodi 12.

Durch den Glauben giengen sie durchs rote Meer/ als durch trucken Land. Welches die Egypter auch versuchten vnd ersoffen. Exodi 14.

Durch den Glauben fielen die Mauren Jericho / da sie sieben tage vmbher gegangen waren. Josua 6.

Durch den Glauben war die Hure Rahab nicht verloren mit den Vnglaubigen / da sie die Kundschaffer freundlich auffnam. Josua 2.

Vnd was soll ich mehr sagen? die Zeit würde mir zu kurtz/weñ ich solte erzehlen von Gedeon vnd Barac/vnd Samson/vnd Jephthae vnd David/vnd Samuel/ vnd Judic. 6. 11. 12. 13 1 Reg. 13 1 Reg. 1

den Propheten. Welche haben durch den Glauben Königreich bezwungen/ Gerechtigkeit gewircket/ die Verheissung erlanget / der Löwen Rachen verstopffet / deß Fewers krafft außgelöscht / deß Schwerts schärpffe entrunnen/ sind kräfftig worden auß der c Schwachheit/ sind starck worden im Streit/ haben der frembden Heer darnider gelegt. Die Weiber haben jre Todten von der Aufferstehung wider genommen.

c Schwachheit) Jm leyden sind sie kräfftig worden/ 1. Cor. 12. Meine Krafft wird in Schwachheit starck.

Die andern aber sind zerschlagen / vnnd haben keine Erlösung angenommen / auff daß sie die Aufferstehung die besser ist/ erlangeten. Etliche haben Spor vnd Geissel erlitten/ darzu Band vnd Gefängnuß. Sie sind gesteinigt/ zuhackt zu stochen / durchs Schwerdt getödtet. Sie sind vmbher gegangen in Beltzen vnd Ziegenfellen/ mit mangel mit Trübsal / mit vngemach/ der die Welt/ nit werth war/ vñ sind im elend gegangen/ in der Wüste/ auff den Bergen in den Klüfften vñ Löchern der Erden.

Diese alle haben durch den Glauben Zeugnuß überkommen / vnd nit empfangen die verheissung/ darumb/ daß Gott etwas bessers für vns zuvor versehen hat / daß sie nit ohn vns vollendet würden.

## Das XII. Capitel.

Ernstliche ermahnung/ daß wir im Kampff wider die Sünde Welt vnd Fleisch/ in allem Leyden sollen beständig seyn/ mit anzeigunge/ wozu Leiden vnd die straffe/ so Gott über die seinen kommen lest/ nützlich vnd dienstlich sey.

Rom. 6

DArumb auch wir/ dieweil wir solchen hauffen Zeugen vmb vns haben / lasset vns ablegen die Sünde so vns immer anklebet vnd träge macht. Vnd lasset vns lauffen durch Gedult inn dem Kampff / der vnns verordnet ist/ vnnd auffsehen auff JEsum / den Anfän-

ger vnd Vollender deß Glaubens. Welcher da er wol hatte mögen Frewde haben/erduldet er das Creutz/ vnd achtet der schande nit / vnd ist gesessen zur Rechten auff dem Stul Gottes. Gedenckt an den/ der ein solches widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat/ daß jr nicht in eurem muht Matt werdet / vnd ablasset. Denn jhr habt noch nicht biß auffs Blut widerstanden/ über dem kämpffen wider die Sünde / vnnd habt bereit vergessen deß Trosts / der zu euch redet als zu den Kindern: Mein Sohn achte nicht geringe die Züchtigung deß HErrn/ vnnd verzage nicht / wenn du von jhm gestraffet wirst. Denn welchen der Herr lieb hat/ den züchtiget er/er steupt aber einen jeglichen Sohn / den er auffnimmet. Pro. 3.

So jhr die Züchtigung erduldet / so erbeut sich euch Gott/als Kindern. Denn wo ist ein Son den der Vatter nicht züchtiget? Seyt jhr aber ohn Züchtigung / welcher sie alle sind theilhafftig worden/ so seyt jhr Bastarte vnnd nicht Kinder. Auch so wir haben vnser leibliche Vätter zu Züchtigern gehabt/vnnd sie gescheuht / solten wir denn nicht viel mehr vnterthan seyn dem geistlichen Vatter/daß wir leben? Vnnd jene zwar haben vns gezüchtiget wenig Tag nach jhrem düncken / Dieser aber zu nutz / auff daß wir seine Heiligung erlangen. Alle Züchtigung aber/wenn sie da ist / düncket sie vns nicht Frewde/sondern Traurigkeit seyn. Aber darnach wird sie geben ein friedsame Frucht der Gerechtigkeit / denen die dardurch geübet sind.

Darumb richtet wider auff die lässigen Hände / vnd die müden Knie/vnd thut gewiesen tritt mit ewren Füssen/daß nit jemand strauchele / wie ein Lahmer/sondern viel mehr gesund werde. Jaget nach dem Friede gegen

Rom. 12 Deut. 29

jederman / vnnd der Heiligung / ohn welche wird niemand den Herrn sehen. Vnd sehet darauff daß nicht jemand Gottes gnade versaume / daß nit etwa ein bittere Wurtzel auffwachse / vnd vnfried anricht vnd vil durch dieselbigen verunreiniget werdet. Daß nicht jemand

Gene. 25 vnd 27

sey ein Hurer / oder ein gottloser Esau / der vmb einer speise willen seine erste Geburt verkauffte / Wisset aber / daß er hernach / da er den Segen ererben wolte / verworffen ist / denn er fand keinen raum zur Busse / wiewol er sie mit Thränen suchte.

Exodi 19 vnd 20

Denn jr seyt nicht kommen zu dem Berge / den man anrüren kont / vnd mit Feur brannte. Noch zu dem tunckel vnd Finsternuß / vnd vngewitter / Noch zu dem hall der Posaunen / vnnd zur stimme der Wort / welcher sich wägerten / die sie höreten / daß jhnen das Wort ja nit gesagt würde / denn sie mochtens nit ertragen / was da gesagt ward / vnd wenn ein Thier den Berg anrühret / solt es gesteiniget / oder mit einem Geschoß erschossen werden. Vnd also erschröcklich war das Gesichte / daß Moses sprach: Ich bin erschrocken vnd zitterte.

Genes. 4

Sondern jr seyt kommen zu dem Berg Zion / vnd zu der Stadt deß lebendigen GOttes / zu dem himlischen Jerusalem / vnd zu der menge vieler tausende Engel / vnd zu der Gemeine der Erstgebornen / die im Himmel angeschrieben sind / vnnd zu GOtt dem Richter über alle vnd zu den Geistern der vollkommenen Gerechten / vnd zu dem Mitler deß newen Testaments Jesu / vnd zu dem Blut vnnd der Besprengunge / das da besser redet denn Habels.

Sehet zu / daß jr euch deß nicht wagert / der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind / die sich wägerten / da er auff Erden redet / viel weniger wir / so wir vns deß wä-

gern /

gern/ der vom Himmel redet / welches stimme zu der zeit die Erde beweget. Nun aber verheisset er vnnd spricht: Noch einmal wil ich bewegen / nit allein die Erden/ sondern auch den Himmel. Aber solches noch einmal zeiget an/ daß das bewegliche soll verändert werden / als das a gmacht ist/auff daß da bleibe/ das vnbewegliche. Darumb dieweil wir empfahen ein vnbeweglich Reich / haben wir gnade / durch welche wir sollen Gott dienen / jm zu gefallen mit zucht vnd forcht. Denn vnser Gott ist ein verzehrend Feuer. Hag. 2. Deut. 4.

a Gemacht) Vernimb mit Händen / er meynet die Hütten Monst.

## Das XIII. Capittel.

Viel schöner Lehre/wie man Cõristlich leb'n soll/Vom Opffer Cõristi/vnd wie wir jm hierwider mit Opffer dienen sollen.

BLeibet vest in der brüderlicher Liebe / Gastfrey zu seyn/vergesset nicht / denn durch dasselbige haben etliche/ohn jhr wissen / Engel beherberget. Gedencket der Gebundenen/als die Mitgebundene/vnd dere / die trübsal leyden/als die jr auch noch im Leibe lebet. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen / vnnd das Ehebette vnbefleckt. Die Hurer aber vñ die Ehebrecher wird Gott richten. Der Wandel sey ohn Geitz/ vnnd lasset euch benügen an dem/das da ist / denn er hat gesagt: Ich wil dich nit verlassen noch versäumen. Also daß wir dörffen sagen: Der HErr ist mein Helffer/vnnd wil mich nicht förchten / was solt mir ein Mensch thun? Gedencket an ewre Lehrer / die euch das Wort Gottes gesagt haben/ welcher ende schauet an / vnnd folget jhrem Glauben/ nach. Rom. 12 1 Petr. 4 Genes. 18 vnd 19. Josua 1. Psal. 118 vnd 56.

JEsus Christus /gestern vnd heut/vnd derselbe auch in Ewigkeit. Lasset euch nit mit mancherley vnd frembden Lehren vmbtreiben/denn es ist köstlich ding/daß das

Hertz vest werde/welches geschicht durch Gnade / nicht durch a Speisen / darvon keinen nutz haben / so damit b vmbgehen. Wir haben einen Altar/davon nicht macht haben zu essen / die der Hütten pflegen. Denn welcher Thier Blut getragen wird / durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünde / derselbigen Leichnam werden verbrandt ausser dem Lager. Darumb auch Jesus auff daß er heiliget das Volck / durch sein eygen Blut / hat er gelidten aussen vor dem Thor: So lasset vns nun zu jm hinauß gehen/ausser dem Lager/vnd seine schmach tragen/denn wir haben hie keine bleibende statt / sondern die zukünfftige suchen wir.

Levit. 4.

Num. 19

Mich. 2.

a Speisen) Das ist mit Menschen Gesetz/die von Speise vnd Kleider lehren/nit vom Glauben

b Vmbgehen) Das ist/Gott damit dienen.

Ose. 24.

So lasset vns nun opffern durch jhn / das Lobopffer Gott allezeit/das ist die frucht der Lippen/ die seinen Namen bekennen. Wolzuthun / vnd mitzutheilen vergesset nit/denn solche Opffer gefallen Gott wol. Gehorchet ewren Lehrern / vnd folget jhnen / denn sie wachen über ewre Seelen / als die da Rechenschafft dafür geben sollen/auff daß sie das mit freuden thun / vnd nit mit seufftzen/denn das ist euch nit gut. Betet für vns.

Vnser Trost ist der/ daß wir ein gut Gewissen haben/ vnd fleissigen vns guten Wandel zu führen bey allen. Ich ermahne aber zum überfluß solches zuthun/auff daß ich auffs schierste wider zu euch komme.

Gott aber deß friedes/ der von den Todten außgefüret hat den grossen Hirten der Schafe/durch das Blut deß ewigen Testaments/ vnsern HErrn JEsum/ der mache euch fertig in allen guten werck/zuthun seinen willen/vnd schaffe in euch/wz für jm gefällig ist/durch Jesum Christ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

Ich

Ich ermahne euch aber / lieben Brüder / haltet das Wort der ermahnung zu gute / denn ich habe euch kurtz geschrieben. Wisset / daß der Bruder Timotheus wider ledig ist / mit welchem / so er bald kommet / wil ich euch sehen. Grüsset alle eure Lehrer / vnd alle Heiligen. Es grüssen euch die Brüder auß Italia / Die Gnade sey mit euch allen / Amen.

Geschrieben auß Italia / durch Timotheum.

# Vorrede auff die Epistel S. Jacobi vnd Jude.

DJese Epistel S. Jacobi / wiewol sie von dem Alten verworffen ist / lobe ich / vnnd halte sie doch für gut / darumb / daß sie gar kein Menschenlehre setzet / vnnd Gottes Gesetz hart treibet. Aber daß ich meine meynung darauff stelle / doch ohn jedermans Nachtheil / achte ich sie für keines Apostels Schrifft / vnnd ist das meine vrsach.

Auffs erste / daß sie stracks wider S. Paulum / vnnd alle andere Schrifft / den Wercken die Gerechtigkeit gibt / vnd spricht: Abraham sey auß seinen Wercken gerecht worden / da er seinen Sohn opffert / So doch S. Paulus Rom 4. dargegen lehret / daß Abraham ohn Werck sey gerecht worden / allein durch seinen Glauben. Vnd beweiset das mit Mose / Genes. 15. Ehe denn er seinen Son opffert. Ob nun dieser Epistel wol möchte geholffen / vnd solcher Gerechtigkeit der Werck eine Gleyssner funden werden / kan man sie doch darinnen nit schützen / daß sie den Spruch Mosi / Genes. 15. (welcher allein vom Abrahams Glauben / vnd nit von seinen Wercken sagt / wie ihn S. Paulus Rom. 4 führet.) doch auff die Werck zeucht / darumb dieser mangel scheinet / daß sie keines Apostels sey.

Auffs ander / daß sie wil Christenleute lehren / vnnd gedencket nicht einmal in solcher langer Lehre deß Leyden / der Auffersteehung deß Geistes Christi. Er nennet Christum einsmal / aber er lehret nichts von jhm / sondern sagt von dem Gemeinen Glauben an Gott. Denn das Ampt eines rechten Apostels ist / Ampt der Apost.

daß er von Christus Leyden vnd Aufferstehung/vnd Ampt predige/vnnd lege desselbigen Glaubens Grund / wie er selbst sagt/ Joban. 15. Ihr werdet von mir zeugen. Vnd darumme stimmen alle rechtschaffene heilige Bücher überein/daß sie allesampt Christum predigen vnd treiben. Auch ist das der rechte Prüfestein alle Bücher zu tadeln/wenn man sihet / ob sie Christum treiben oder nit/Sintemal alle Schrifft Christum zeiget/Rom. 3. Vñ S. Paulus nichts denn Christum wissen will. 1 Cor. 2. Was Christum nicht lehret/das ist noch nit Apostolisch/wenns gleich S. Petrus oder S. Paulus lehret. Widerumb was Christum prediget / das were Apostolisch/wenns gleich Judas/ Hannas/ Pilatus/vnd Herodes thet.

Aber diser Jacobus thut nichts mehr/denn treibet zu dem Gesetz vnd seinen Wercken/vnnd wirfft so vnordig eins ins ander/ daß mich dünckt/es sey jrgendt ein gut fromb Mann gewesen/ der etliche Sprüche von der Apostel Jüngern gefasst / vnnd also auffs Papier geworffen hat. Oder ist vielleicht auß seiner Predigt von einem andern beschrieben. Er nennet das Gesetz/ ein Gesetz der Freyheit/so es doch S. Paulus ein Gesetz der knechtschafft/deß Zorns/deß Todts/vnd der Sünde nennet.

Vber das führet er die Sprüche S. Petri: Die Liebe bedeckt der Sünden menge. Item/demütiget euch vnter die Hand Gottes. Item/S. Paulus Spruch/Gal. 5. Den Geist gelüstet wider den Haß. So doch S. Jacobus zeitlich von Herode zu Jerusalem vor S. Peter getödtet war/daß wol scheinet wie er längst nach S. Peter vnd Paul gewesen sey.

Summa/er hat wöllen denen wehren/ die auff den Glauben one Werck sich verliessen/vnnd ist der sachen zu schwach gewesen/ wil es mit dem Gesetztreiben außrichten/daß die Apostel mit reitzen zur Liebe außrichten. Darumb kan ich jhn nit vnter die rechten Hauptbücher setzen. Wil aber damit niemand wehren/daß er jhn setze vnnd halte/wie es jhn gelüstet/denn vil guter Sprüch sonst darinnen sind.

DJe Epistel aber S. Judas/kan niemand laugnen/daß sie ein Außzug oder Abschrifft ist/S. Peters ander Epistel So derselbigen alle Wort fastgleich sind. Auch so redet er von den Aposteln/als ein Jünger langst hernach. Vnd führet auch Sprüche vnnd Geschicht/ die in der Schrifft nirgendt stehen

Welchs auch die alten Vätter bewegt hat / diese Epistel auß der Hauptschrifft zu werffen. Darzu ist der Apostel Judas in Griechische Sprach nicht kommen / sondern in Persenland / als man sagt / daß er nit Griechisch geschrieben hat. Darumb ob ich sie wol preise / ists doch ein vnnötige Epistel vnter die Hauptbücher zurechnen / die deß Glaubens Grund legen sollen.

# Die Epistel Sanct Jacobi.

## Das I. Capitel.

Vermahnung zur gedult im Leyden / vnnd daß man Gott im Glauben vnzweiffentlich bitten soll. Gott versucht niemand zum bösen. Wir sollen nit allein Zuhörer / sondern auch Thäter deß Worts seyn. Was rechter Gottes dienst sey.

JAcobus ein Knecht Gottes / vnd des HErrn Jesu CHristi.

Den zwölff Geschlechten / die da sind hin vnnd her / Frewde zuvor.

Meine lieben Brüder / achtet es eytel Frewde / wenn jhr inn mancherley Anfechtung fallet / vnnd wisset /

Rom. 5. daß euer glaube so rechtschaffen ist / gedult wircket. Die gedult aber soll vest bleiben / biß ans ende / auff daß jr seyt vollkommen vnd gantz / vnd keinen mangel habt.

So aber jemand vnter euch Weißheit mangelt / der bitte von Gott / der da gibt einfeltiglich jederman / vñ rucks es niemand auff / so wird sie jm gegeben werden. Er bitte

Matth. 7 21 Mar. 11 Joh. 16. aber im glauben / vnd zweiffele nit. Deñ wer da zweiffelt / der ist gleich wie Meeres Woge / die vom Winde getrieben vnd gewebt wird / solcher Mensch dencke nit / daß er etwas von dem HErren empfahen werde. Ein a Zweifeler ist vnbeständig in allen seinen Wegen.

a Zweiffeler) Der im glauben nit vest ist / debt viel vnd mancherley an / vnd lert doch nit darauff / 2 Tim. 3. Lernen jmmerdar / vnd kommen doch nimmer zur Erkenntnuß der Warheit.

Ein Bruder aber / der nidrig ist / rühme sich seiner Höhe / vnd der da reich ist / rühme sich seiner Nidrigkeit / Denn wie ein Blume deß Grases wird er vergehen. Die

Eccles. 14 Sonne gehet auff mit der Hitze / vnd das Gras verwelckt

1 Petr. 1. vnd die Blume fället abe / vnd seine schöne gestalt verdirbet. Also wird der Reiche in seiner Habe verwelcken

Prov. 3. Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet.

Hebr. 12 Denn nach dem er bewäret ist / wird er die Kron deß Lebens empfahen / welche GOtt verheissen hat / denen die jhn lieb haben. Niemand sage / wenn er versucht wird / daß er von Gott versuchet werde / Denn Gott ist nit ein Versucher zum bösen / er versucht niemand. Sondern ein jeglicher wird versucht / wenn er von seiner eigen Lust gereitzet vnd gelocket wird / Darnach wenn die Lust empfangen hat / gebieret sie die Sünde / die Sünde aber / wenn sie vollendet ist / gebieret sie den Todt.

Jrret nicht lieben Brüder / alle gute Gabe / vnd alle vollkommene Gabe / kompt von oben herab / von dem Vatter des Liechts / bey welchem ist keine veränderung

noch

noch wechsel deß Liechts vnd Finsternuß/Er hat vns gezeuget nach seinem Willen/ durch das Wort der Warheit / auff daß wir werden Erstlinge seiner Creaturen. Darumb liebē Brüder/ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören/langsam aber zu reden/vnd langsam zum zorn. Denn deß Menschen Zorn thut nicht / was für GOtt recht ist. Darumb so leget ab alle Vnsauberkeit/vnd alle Boßheit. Vnd nemet das Wort an mit Sanfftmuht. das in euch gepflantzet ist / welches kan eure Seele selig machen.* Epistel auff den Sontag Cantate. Prov. 17

Seyt aber Thäter deß Worts/vnd nit Hörer allein/ damit jhr euch selbst betrieget. Denn so jemand ist ein Hörer deß Worts / vnnd nicht ein Thäter/ der ist gleich einem Mann/der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschawet. Denn nach dem er sich beschauet hat/ gehet er von stund an davon / vnnd vergisset wie er gestalt war. Wer aber durchschawet inn das vollkommene Gesetz der Freyheit/vnnd darinnen beharret/ vnnd ist nicht ein vergeßlicher Hörer/sondern ein Thäter / derselbige wird selig sein in seiner That. Matth. 7 Rom. 1. Epistel am Sontag Doctem jubilate.

So aber sich jemand vnter euch lasset dünckē/er diene Gott/vnd helt seine Zunge nit im Zaum/sondern verführet sein Hertz / des Gottesdienst ist eytel / Ein reiner vnd vnbefleckter Gottesdienst für Gott dem Vatter ist der/die Wäisen vnd Witwen in jren trübsaln besuchen/ vnd sich von der Welt vnbefleckt behalten.

## Das II. Capittel.

Der Glaub an Christum leydet kein ansehen der Person. Die Liebe deß Nechsten soll ohn vnterscheyd durchauß gehen/ Wer wider ein Gebot sündiget / der ist ein Vbertretter deß gantzen Gesetzes. Der Glaube vnd Werck der Liebe sollen beyeinander sein.

LEjeben Brüder/halts nit darfür/daß der Glaube an Jesum Christ vnsern HErrn der Herrligkeit ansehung der Personen leyde. Denn so in ewer Versamblung käme/ ein Mann mit einem gülden Ringe/ vnnd mit einem herrlichen Kleyde / Es käme aber auch ein Armer / in einem vnsaubern Kleide vnnd jhr sehet auff den/der das herrliche Kleid trägt/ vnnd sprechet zu jhm: Setze du dich her auffs beste. Vnd sprechet zu dem Armen: Stehe du dort/ oder setze dich her zu meinen Füssen/ vnd bedencket es nit recht sondern jhr werdet Richter/ vnd machet bösen vnterscheid.

Höret zu/ meine lieben Brüder/ hat nit Gott erwehlt die Armen auff dieser Welt/ die am Glauben reich sind/ vnd Erben deß Reichs/ welches er verheissen hat/ denen die jn lieb haben? Jr aber habt den Armen vnehr gethan Sind nit die Reichen die/ die gewalt an euch üben/ vnd ziehen euch für Gerichte? Verlästern sie nit den guten Namen/davon jr genennet seyt?

So jhr das Königliche Gesetz vollendet / nach der Schrifft / Liebe deinen Nechsten als dich selbst / so thut jhr wol. So jr aber die Person ansehet/thut jhr Sünde/ vnnd werdet gestrafft vom Gesetz / als die Vbelthäter. Denn so jemand das gantze Gesetz helt/ vnnd sündigt an einem/der ist gantz schuldig. Den der da gesagt: Du solt nit Ehebrechen der hat auch gesagt: Du solt nit tödten. So du nun die Ehebrichst / tödtest aber / bistu ein vberretter deß Gesetzes. Also redet vnnd also thut/ als die da sollen durchs Gesetz der Freyheit gerichtet werden. Es wirdt aber ein vnbarmhertzig Gericht über den gehen/ der nit barmhertzigkeit gethan hat / vnd die barmhertzigkeit rühmet sich wider das Gerichte.

Levit. 19
Mat. 22
Mat. 22
Rom. 13
Galat. 5
Mat. 18

Was hilffts lieben Brüder / so jemand sagt: Er habe

den

den Glauben/ vnnd hat doch die Werck nit? Kan auch der Glaube jn selig machen? So aber ein Bruder oder Schwester bloß were / vnd mangel hette der täglichen Nahrung / vnnd jemand vnter euch spreche zu jhnen: Gott berahte euch/ wärmet euch/ vnd sättiget euch/ gebet jhnen aber nit/ was deß Leibs notdurfft ist: Was hilfft sie das? Also auch der Glaube/ wenn er nit Werck hat/ ist er todt an jm selber.

Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben vnnd ich hab die Werck / zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken / so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Wercken. Du glaubest daß ein einiger Gott ist. Du thust wol dran / die Teuffel glaubens auch/ vnd zittern.

Wiltu aber wissen du eytler Mensch / daß der glaube ohne Werck todt sey? Ist nit Abraham vnser Vatter durch die werck gerecht worden/ da er seinen Son Jsaac auff den Altar opffert? Da siehest du daß der Glaub mit gewircket hat an seinen wercken/ vnd durch die werck ist der Glaub vollkommen worden / vnd ist die Schrifft erfüllet/ die da spricht: Abraham hat Gott geglaubet/ vnd ist jhm zur Gerechtigkeit gerechnet/ vnnd ist ein Freund Gottes geheissen. So sehet jr nu / daß der Mensch durch die Werck gerecht wird / nit durch den Glauben allein. Desselbigen gleichen die Hure Rahab / ist sie nit durch die werck gerecht worden / da sie die Boten auffnam/ vñ ließ sie einen andern Weg hinauß? Denn gleich wie der Leib ohn Geist todt ist/ also auch der Glaube ohn Werck ist todt.

Genes. 22

Gene. 15
Rom. 4
Galat. 3

Josua 2
Hebr. 11

## Das III. Capitel.

**Daß die Zunge eines Menschen viel vnd groß übel anrichtet. Von himlischer vnd fleischlicher Weißheit.**

LIEben Brüder / Vnderwinde sich nicht jederman Ma. 23.

Lehrer

Lehrer zu seyn / vnnd wisset/daß wir desto mehr Vrtheil empfahen werden/ Deñ wir fehlen alle manigfältiglich. Wer aber auch in keinem Wort fehlet / der ist ein vollkommener Mann / vnnd kan auch den gantzen Leib im Zaum halten. Sihe/die Pferde halten wir in Zäumen/ daß sie vns gehorchen/vñ lencken den gantzen Leib. Sihe die Schiffe/ob sie wol so groß sind/vnd von den starcken Winden getrieben werden / werden sie doch gelenckt mit einem kleinen Ruder/wo der hin wil/der es regieret. Also ist auch die Zung ein klein Glied / vnnd richtet grosse ding an. Sihe ein klein Fewr/welches ein Wald zundets an? Vnnd die Zunge ist auch ein Fewr/eine Welt voll Vngerechtigkeit. Also ist die Zunge vnter vnsern Gliedern/vnd befleckt den gantzen Leib/ vnnd zündet an allen vnsern Wandel/wenn sie von der Hölle entzündet ist.

Prob. 17. Eccl. 14.

Denn alle Natur der Thiere/vnd der Vögel/vnd der Schlangen / vnd der Meerwunder / werden gezäumet/ vnnd sind gezäumet von der menschlichen Natur. Aber die Zung kan kein Mensch zäumen / das vnruhige übel voll tödtlicher gifft. Durch sie loben wir Gott den Vatter / vnd durch sie fluchen wir den Menschen / nach dem Bilde Gottes gemacht/Auß einem Munde gehen loben vnd fluchen. Es soll nit lieben Brüder also seyn. Quillet auch ein Brunn auß einem Loch süsse vnd bitter? Kan auch lieben Brüder / ein Feigenbaum Oele oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kan auch ein Brunn nit saltzig vnd süß Wasser geben.

Wer ist Weise vnd klug vnter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel/ seine Werck in der Sanfftmut/ vnd Weißheit. Habt jr aber bittern Neid vnd zanck in ewren Hertzen.so rühmet euch nicht / vnnd lieget nicht wider die Waarheit. Denn das ist nicht die Weißheit/

die von oben herab komet/ sondern irrdisch / Menschlich vnd Teufflisch. Denn wo neyd vnd Zanck ist / da ist vnordnung / vnd eytel böse ding' Die Weißheit aber von oben her/ist auffs erste keusch/darnach friedsam / gelinde / leßt ihr sagen / voll Barmhertzigkeit vnd guter Früchte/vnpartheyisch/ohn Heucheley. Die Frucht aber der Gerechtigkeit / wird gesäet im Friede/ denen die den Fried halten.

## Das IV. Capitel.

**Wider die Lüste deß Fleisches/ daß man dem Teuffel widerstehen/sich zu Gott nahen/keusche Hertzen haben/zeitlicher freude nit hochachten/demütig seyn/vnd einander nit verleumöden sollen. Wie kurtz vnnd zergänglich vnser Leben sey.**

WOher komet Streit vnd Krieg vnter euch? Kommets nit daher/auß euren wollüsten / die da streitten in ewren Gliedern. Jhr seyt begierig/ vnd erlanget damit nichts. Jr a hasset vnd neydet/vnd gewinnet damit nichts. Jr streitet vnd krieget/ir habt nicht/darumb daß jr nit bittet. Jhr bittet vnd krieget nit/ darumb/daß jr übel bittet/nemlich dahin / daß jhrs mit euren wollüsten verzehret.

a Das ist nit die weise Gut zuerwerben/vnnd reich werden / so einer den andern hasset/neydet/vnd untereinander schindet/ streitet/ketzet vnd teutschet/etc.

Jhr Ehebrecher vnd Ehebrecherin/wisset jhr nit/ daß der Welt Freundschafft GOttes Feindschafft ist? Wer der Welt Freund seyn wil / der wirdt GOttes Feind seyn. Oder lasset jhr euch düncken / die Schrifft sag vmbsonst: Den Geist der in euch wohnet / gelüstet wider den Haß / vnd gibt b reichlich Gnade. So seyt nun GOtt vnterthänig. Widerstrebet dem Teuffel/ so fleuhet er von euch. Nahet euch zu Gott / so nahet er sich zu euch. Reiniget die Hände jhr Sünder/vnnd machet

1 Joh. 2.

Galat. 5

Ephes. 4.

ewre Hertzen keusch/jhr Wanckelmütigen. Seyt elend
1 Petr. 5. vnd traget leyde/vnd weinet. Euer lachen verkehre sich in weinen/vnd euer Frewde in Traurigkeit. Demütiget euch für Gott/so wird er euch erhöhen.

b Reichlich) Mit neyden/ geitzen/kriegen/triegen/vntereinander werdet jhr nit erlangen/was jr begeret/sondern folget dem Geist/so werdet jhr alle gnade vnd vollauff haben.

Afftersredet nit vntereinander/lieben Brüder / Wer seinen Bruder afftersredet/vnd vrtheilet seinen Bruder/ der afftersredet dem Gesetz/ vnd vrtheilet das Gesetz. Vrtheilest du aber das Gesetz/so bist du nicht ein Thäter deß
Rom. 14 Gesetzes/sondern ein Richter. Es ist ein eyniger Gesetzgeber/der kan selig machen vnnd verdammen. Wer bist du/der du einen andern vrtheilest.

Wolan die jr nun saget/ Heute oder Morgen wöllen wir gehen in die oder die Stadt/vnd wöllen ein Jahr daligen/vnd handthieren vnd gewinnen. Die jr nit wisset/ was morgen seyn wird. Denn was ist euer Leben? Ein
Actor. 18 dampff ists/der eine kleine zeit weret / darnach aber ver-
1 Cor. 4. schwind er. Dafür jr sagen soltet/so der HErr wil/vnnd wir leben/wöllen wir diß oder das thun. Nun aber rühmet jhr euch in eurem Hochmuht/Aber solcher ruhm ist böse Denn wer da weiß/gutes zuthun/vnd thuts nicht/ dem ists Sünde.

## Das V. Capitel.

Wider die Reiche/Geitzige/ daß man leyden vnnd gedultig seyn/der Zukunfft deß HErrn warten/nicht schwören/vnnd wie man sich bey denleiblichen Krancken halten soll/was das Gebet deß Gerechten oder Glaubigen vermög.

WOlan nun jr Reichen/weinet vnd heulet über euer Elend/das über euch kommen wird. Ewer Reichthumb ist verfaulet / ewer Kleider sind Mottenfressig worden/euer Golt vnd Silber ist verrostet/vnd jr Rost wird euch zum Zeugnuß seyn / vnnd wird euer Fleisch

fressen

fressen wie ein Fewer. Jhr habt euch Schätz gesamblet an den letzten Tagen. Sihe der Arbeiter Lohn/ die ewer Land eingeerndet haben / vnd von euch abgebrochen ist/ das schreyet / vnnd das ruffen der Erndter/ist kommen für die Ohren deß Herrn Zebaoth. Jhr habt wol gelebet auff Erden/vnd ewere wolluſt gehabt / ewre Hertzen gewäntet/als auff einen a Schlachttag / Jhr habt vervrtheilet den Gerechten / vnd getödtet / vnd er hat euch nit widerstanden.

a Schlachttag) Wie man zur Hochzeit/oder auff ein Fest schlachtet/Luce 15. Schlachtet ein gemästet Kalb/Matth.22. Meine Ochsen vnd meine Mastviehe ist geschlachtet/

So seyt nun gedultig lieben Brüder/ biß auff die Zukunfft deß HErrn. Sihe ein Ackerman wartet auff die köstliche Frucht der Erden/ vnd ist gedultig darüber/ biß er empfahe den Morgenregen/vnd Abendregen. Seyt jhr auch gedultig / vnnd stärcket ewre Hertzen/denn die Zukunfft deß HErrn ist nahe / Seufftzet nicht widereinander lieben Brüder/auff daß jhr nit verdampt werdet/Sihe der Richter ist für der Thür. Nemet meine liebe Brüder zum exempel / des Leydens vnd der Gedult/ die Propheten die zu euch geredt haben/ in dem Namen deß HErrn. Sihe/wir preisen selig/die erduldet haben. Die Gedult Hiob habt jhr gehöret / vnnd das Ende deß HErrn habt jhr gesehen / denn der Herr ist barmhertzig/ vnd ein Erbarmer.

Für allen dingen aber / meine Brüder schwöret nit/ weder bey dem Himmel/noch bey der Erden / noch mit keinem andern Eyd. Es sey aber ewer wort ja/ das ja ist/ vnd nein/ das nein ist / auff daß jhr nicht in Heucheley fallet. Leydet jemand vnter euch/der bete. Jst iemand guts muths / der singe Psalmen. Jst jemand kranck/ der ruffe zu sich die Eltesten von der Gemeine / vnd lasse Matth. 5

sie

Mar. 16

sie über sich beten / vnd salben mit Oele in dem Namen deß HErrn. Vnd das Gebet deß Glaubens wird dem Krancken helffen / vnd der HErr wird jhn auffrichten / vnnd so er hat Sünde gethan / werden sie jhm vergeben seyn.

Luce 4. 3. Reg. 17. vnd 18.

Bekenne einer dem andern seine Sünde / vnnd betet für einander / daß jhr gesund werdet: Deß Gerechten Gebet vermag viel / wenn es ernstlich ist. Elias war ein Mensch gleich wie wir / vnnd er betet ein Gebet / daß es nicht regnen solte / vnnd es regnet nicht auff Erden drey Jahr vnd sechs Monden. Vnd er betet abermal / vnd der Himmel gab den Regen / vnnd die Erde bracht jhre Frucht.

Levit 19. Matt. 18 Luce 17.

Lieben Brüder / so jemand vnter euch irren würde von der Waarheit / vnnd jemand bekehret jhn / der soll wissen / daß / wer den Sünder bekehret hat / von dem Jrthumb seines Weges / der hat einer Seele vom Todte geholffen / vnnd wirdt bedecken die menge der Sünden.

# Die Epistel Sanct Judas.

**Von falschen Lehrern / vnd jhrer Straffe. Vom Zanck deß Ertzengels Michael mit dem Teuffel / über dem Leichnam Mose / vnd der Weissagung Enoch / vom letzten Gerichte.**

JVdas ein Knecht Jesu Christi / aber ein Bruder Jacobi.

Den Beruffenen die da geheiliget sind in Gott dem Vatter / vnd behalten in Jesu Christo.

Gott gebe euch viel Barmhertzigkeit vnd Friede / vnd Liebe.

Ihr Lieben / nach dem ich fürhatte euch zu schreiben/ von vnser aller Heil/hielt ichs für nötig euch mit schrifften zu ermahnen/daß ihr ob dem glauben kämpffet / der einmal den Heiligen für gegeben ist. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen / von denen vor zeiten 2 Petr. 2. geschrieben ist/zu solcher Straffe/ die sind Gottlose vnd ziehen die Gnade vnsers Gottes auff Mutwillen / vnnd verlaugnen Gott/vnd vnserm Herrn Jesum Christ den einigen Herrscher.

Ich will euch aber erinnern/daß ihr wisset auff einmal diß/daß der HErr/da er dem Volck auß Egypten halff/ Zum andernmal bracht er vmb/die da nicht glaubeten. 2. Petr. 2. Auch die Engel die ihre Fürstenthumb nicht behielten/ Num. 13 sondern verliessen ihre Behausung/ hat er behalten zum Gericht deß grossen Tages / mit ewigen Banden im finsternuß. Wie auch Sodoma vnd Gomorra / vnnd die Gene. 19. vmbligende Städte/die gleicher weise wie diese / außgehuret haben/vnd nach einem a andern Fleisch gegangen sind/zum Exempel gesetzt sind / vnd leyden deß ewigen Fewers pein.

a Andern ) Das ist die vnnatürliche weise inn fleischlichen Sünden. Genes. am 19.

Desselbigen gleichen sind auch die Träumer / die das Fleisch beflecken/die Herrschafften aber verachten/ vnd die Majestäten lästern. Michael aber der Ertzengel / da er mit dem Teuffel zanckte/vnd mit jhm redet über dem Leichnam Moyse / dorffte er das Vrtheil der Lästerung Zach. 3 nit fällen/sondern sprach: Der Herr straffe dich. Diese aber lästern/da sie nichts von wissen / Was sie aber natürlich erkennen/darinnen verderben sie / wie die vnvernünfftigen Thier: Wehe jhnen/denn sie gehen den Weg Cain/vnd fallen in den Jrrthumb deß Balaams vm- Genes. 4. Num. 16

Num. 22. 2. Pet. 2. genieß willen / vnd kommen vmb in der Auffruhr Kore. Diese Vnfläter prassen von eurem Allmosen ohn schew / wäyden sich selbs. Sie sind Wolcken ohn Wasser / vnd von dem Winde vmbgetrieben / kale vnfruchtbare Bäume zweymal erstorben / vnd außgewurtzelt / wilde Weilen deß Meers / die jhr eigene Schande außschamen / jrrige Sterne / welchen behalten ist das tunckel der Finsternuß in Ewigkeit.

Apoc. 1. Es hat aber auch von solchen geweissaget / Enoch der siebende von Adam / vnd gesprochen: Sihe / der HErr kommet mit viel tausent Heiligen Gericht zu halten über alle / vnd zustraffen alle jhre Gottlosen / vmb alle werck jhres gottlosen Wandels / damit sie gottloß gewesen sind / vnd vmb alle das harte / das die gottlosen Sünder wider

Psal. 17. jhn geredt haben. Diese murmeln vnd b klagen jmmerdar / die nach ihren lüsten wandeln / vnd jhr Mund redet stoltze wort / vnd achten das ansehen der Persone vmbs Nutzes willen.

b Klegen ) Es geben nimmermehr wie sie wöllen / wissen alle dinge zu richten / tadeln / vnd ist jhnen nichts gut gnug / sie wissen alles besser.

2. Tim. 3. 2. Petr. 3. Jhr aber / meine Lieben / erjnnert euch der Wort / die zuvor gesagt sind / von den Aposteln vnsers Herrn Jesu Christi / da sie euch sagten / daß zu der letzten Zeit werden Spötter seyn / die nach jhren eigen Lüsten deß gottlosen Wesens wandeln. Diese sind / die da Rotten machen / fleischlich / die da keinen Geist haben.

Jhr aber / meine Lieben / erbawet euch auff ewren allerheiligsten Glauben / durch den heiligen Geist / vnd betet / vnd behaltet euch in der liebe Gottes / vnd wartet auff die Barmhertzigkeit vnsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben. Vnd haltet diesen vnterscheid / daß jhr euch etlicher erbarmet. c Etliche aber mit forcht selig macht /

vnd

vnd rucket sie auß dem Fewer / vnd hasset den befleckten Rock deß Fleisches.

c Etliche) Das ist / etliche tröstet / etliche straffet / doch mit forcht nit mit frefel / auff daß sie sie auß der fahr deß ewigen Fews vnd Verdamnuß rucket.

Dem aber / der euch kan behüten ohn fehl / vnd stellen für das Angesicht seiner Herrligkeit / vnsträfflich mit freuden / Dem GOtt der allein weise ist / vnserm Heyland / sey Ehre vnd Majestät / vnd Gewalt vnd Macht / nun vnd zu aller Ewigkeit / Amen.

# Vorrede auff die Offenbarung S. Johannis.

Mancherley Weissagung findet man in der Christenheit. Etliche weissaget also / daß sie der Propheten Schrifft außlegt / davon S. Paulus 1. Corinth. am 12. vnd 14. vnd an mehr orten saget. Dieser ist die nötigste / vnd man muß sie täglich haben / als die das Wort GOttes lehret / den Grund der Christenheit legt / vnd den Glauben verkündigt / vnd in Summa / die das Predigampt regieret / erhelt / bestellet vnd außricht.

Mancherley Weissagung.

Etliche weissaget von künfftigen dingen / die nit zuvor in der Schrifft stehen / vnd diese ist dreyerley. Die erste thuts mit außgedruckten Worten ohn Bilde vnnd Figuren / Wie Moses / David vnnd dergleichen Propheten mehr von Christo weissaget haben / vnd wie Christus vnd die Apostel von dem Endechrist / vnd falschen Lehrern / ꝛc.

1 Weissagung von künfftigen dingen ist dreyerley.

Die ander thuts mit Bildern / aber doch setzt darneben auch die Außlegung mit außgedruckten Worten / Wie Joseph die Träume außleget / vnd Daniel beyde Träume vnd Bilde außleget.

2.

Die dritte / die es ohne Wort oder außlegung mit blossen Bilden vnnd Figuren thut. Wie diß Buch der Offenbarung / vnd vieler heiligen Leute Träume / Gesichte vnd Bilder / welche

3.

sie vom heiligen Geist haben. Wie Act. 2. S. Petrus auß Joel prediget: Ewre Söhne vnd Töchter sollen weissagen/vnd ewre Jünglinge sollen Gesichter sehen/vnd ewre Eltesten sollen Träume träumen.

Vnd so lang solche Weissagung vngedeutet bleibet/ vnd keine gewisse Außlegung kriegt / ists ein verborgene stumme Weissagung/vnd noch nit zu ihrem nutz vnd frucht kommen/den sie der Christenheit geben soll. Wie denn auch diesem Buch bißher gegangen. Es haben wol vil sich daran versucht/aber biß auff den heutigen tag nichts gewisses auffbracht/ etliche vil vngeschickts dinges auß dem Kopff hinein geprewet.

Offenbarung Johannis.

Vmb solcher vngewissen außlegung / vnd verborgen verstands willen/haben wirs bißher auch lassen ligen. Sonderlich weil es auch bey etlichen alten Vättern geachtet/daß nit S. Johannis deß Apostels sey. Wie in lib. 3. hist. Eccles. cap. 25. stehet. In welchem zweiffel wirs für vns auch noch lassen bleiben. Damit doch niemand gewehret seyn soll/das ers halte für S. Johannis deß Apostels/oder wie er will.

Weil wir aber dennoch gerne die Deutung oder Außlegung gewißhetten / wöllen wir den andern vnd höhern Geistern vrsach nachzudencken geben/vnnd vnsere gedancken auch an tag geben/Nemlich also: Weil es soll ein Offenbahrung seyn/künfftiger Geschichte/vnnd sonderlich künfftiger Trübsaln vnd Vnfall der Christenheit/achten wir/ das solte der nechste vnd gewisseste griff seyn/die Außlegung zu finden/ so man die ergangenen Geschicht vnd Vnfäll in der Christenheit bißher ergangen/auß den Historien neme/vnd dieselbigen gegen diese Bilde hielte/vnd also auff die Wort vergliche/Wo sichs alsdenn fein würde mit einander reimen vnd eintreffen / so köndte man drauff fussen/als auff ein gewisse / oder zum wenigsten / als ein vnverwerffliche Außlegung.

Inhalt der ersten drey Capitel.

Demnach halten wir/wie der Text zwar selbst sagt/daß die ersten drey Capitel/so von den sieben Gemeinen vnd ihren Engeln in Asia reden/nichts anders wöllen/denn einfältiglich anzeigen/wie dieselbigen dazumal gestanden sind/vnd vermahnet werden/daß sie bleiben vnd zunemen/oder sich bessern sollen. Vber das lernen wir drauß/ durch das Wort Engel hernach in andern Bilden vnd Geschichten verstehen/ Bischoff vnd Lerer in der Christenheit. Etliche gut/als die heiligen Vätter vnd Bischoffe. Etliche böse/als die Ketzer vnd falschen Bischoffe / welcher doch mehr in diesem Buch stehen denn jener. Im

4. 5.

Im 4. vnd 5. Capitel wird fürgebildet die gantze Christenheit/die solche zukünfftig Trübsal vnd Plagen leyden soll. Da sind 24. Eltesten für Gott (das sind alle Bischoffe vnd Lehrer aufrächtig) mit dem glauben gekrönet/die Christum das Lamb Gottes/mit den Harpffen loben (das ist) predigen / vnd mit Rauchfassen dienen / das ist/im beten sich üben. Das alles zu trost der Christen/daß sie wissen sollen/die Christenheit soll dennoch bleiben in zukünfftigen Plagen.

6.
Vier plagen so folgen über die Verächter deß worts

Im 6. gehen an die künfftigen Trübsalen vnd erstlich die leiblichen Trübsalen / als da sind Verfolgung von der weltlichen Obrigkeit/welche ist der gekrönte Reuter mit dem Bogen auff dem weissen Roß. Item/Krieg vnd Blut/welche ist der Reuter mit dem Schwerdt/auff dem roten Roß. Item/theure zeit vnd hunger/welche ist der Reuter mit der Wagen auch dem schwarzen Roß. Item Pestilentz vnd Drüse/welche ist der Reuter im Todesbilde/auff dem fahlen Roß. Denn die vier Plagen folgen gewiß allezeit über die Vndanckbarn/vnd verächter deß worts Gottes/neben andern mehr verstörungen vnd änderungen der Oberkeit/biß an Jüngsten Tag. Wie am ende deß 6. Capitels gezeigt wird/vnd die Seelen der Märterer solches auch treiben mit irem Geschrey.

7. 8.
Geistliche Trübsalen der Christenheit.

Im 7. vnd 8. Capitel/gehet an die Offenbahrung von geistlichen Trübsalen/das sind mancherley Ketzereyen. Vnd wird abermal vorher ein Trostbilde gestellet / da der Engel die Christen zeichnet/vnd den vier bösen Engeln wehret. Auff daß man abermal gewiß sey / die Christenheit werde auch vnter den Ketzern fromme Engel/vnd das reine Wort haben. Wie auch der Engel mit dem Rauchfaß / das ist/mit dem Gebet zeiget. Solche gute Engel sind die heiligen Vätter / als Spiridon/Athanasius/Hilarius/vnd das Concilium Nicenum/vnd dergleichen.

Gut Engel.

Der erste böse Engel ist Tatianus mit seinen Encrasiten/welche die Ehe verbotten. Item/auß Wereken fromb seyn wolten/wie die Juden. Denn die Lehre von werckheiligkeit/muste die erste seyn wider das Evangelium/bleibet auch wol die letzte/ohn daß sie jmer dar newe Lehrer vnd andere Namen krieget/als Pelagianer/&c.

Tatianus Lehre von wercken.

Der ander ist Martion/mit seinen Kataphrygen / Manichäis/Montanis/&c. Die jre Geisterey rühmen über alle Schrifft/vnd fahren wie diser brennend Berg zwischen Himmel vnd Erden/als bey vns der Müntzer vnd die Schwermer.

Martion.

Origenes

Der dritte Origenes/der durch Philosophia vnd vernunfft die Schrifft verbittert vnd verderbet hat/wie bey vns die hohen Schulen bißher gethan.

Nova Donatus.

Der vierdte ist Novatus/mit seinen Katharen/welche die Busse versagten/vnd für andern die reinsten seyn wolten. Der art waren die Donatisten hernach auch. Vnsere Geistlichen aber/sind schier alle viererley. Die Gelehrten so die Historien wissen werden diß wol außzurechnen wissen/denn es were zu lang alles zu erzehlen vnd beweisen.

9. 10. Geistliche vnd leibliche Verfolgung/ &c

Im 9. 10. hebt sich der rechte jamer/denn bißher ist nur geistliche Trübsaln/fast ein schertz gewesen sind/gegen diesen künfftigē Plagen. Wie auch der Engel am ende deß 8 Capit. selbst anzeiget/es sollen drey Wehe kom̄en/welche Wehe sollen die andern drey/das ist/der fünfft/sechst/sibende Engel außrichtē/ vnd damit der Welt ein ende. Hie kommen beyde geistliche vnd leibliche Verfolgung zusammen. Derselbigen sollen drey seyn/ die erste groß/die ander noch gröſſer/die dritte am allergrössestē.

Das erst Wehe/ Arius.

So ist nun das erste Wehe/der fünffte Engel Arius/der grosse Ketzer/vnd seine Gesellen/der die Christenheit so greulich geplagt hat in aller Welt/daß wol der Text hie sagt/ Die frommen Leute weren lieber gestorben/denn solches gesehen/vñ haben doch solches müssen sehen/vnd nicht sterben. Ja er spricht/der Engel auß der Höllen/genant Vnderbar/sey jhr König/als weltens sie sagen: Der teuffel reitet sie selbst. Denn sie nicht allein Geistlich/ sondern auch leiblich mit dem Schwerdt/die rechten Christen verfolget haben. Lise die Geschicht von den Arianern/so wirst du diese Figur vnd Wort wol verstehen.

Das ander Wehe/ist der sechste Engel/der schändliche Machomet mit seinen Gesellen den Saracenen/welche mit lehren vñ mit dem Schwerdt/der Christenheit grosse Plagen angelegt haben. Neben vnd mit demselben Engel/damit solch Wehe desto gröſſer sey/kommet darzu der starcke Engel/mit dem Regenbogen vnd bittern Buch/das ist das heilige Bapstumb/ mit seinem grossen geistlichen schein/die mässen vnd fassen den Tempel mit jren Gesetzen/stossen den Chor hinauß/vnd richten ein Larvenkirche/oder eusserliche Heiligkeit an.

Bapstumb.

Im 11. vnd 12. werden zwischen solchen bösen Wehen vnd Plagen/zwey Trostbild gestellet. Eines von den zweyen Predigern/ vnd eines von der schwangern Frawen/die ein

Zwey Trostbilde.

Knäblein ohn deß Drachen Danck gebieret / damit angezeiget werd/daß dennoch etliche fromme Lehrer vnd Christen bleiben sollen/beyde vnter den zweyen vorigen Wehen/vnd dem dritten künfftigen Wehe. Vnd lauffen nun die letzten zwey Wehe miteinander/vnd greiffen zugleich die Christenheit zur letzte an/ vnd der Teuffel damit endlich dem Faß den Boden außstösset.

So kommet nun im 13. Cap. ( auff die Posaunen deß letzten vnter den siben Engeln/der im anfang deß 12. Cap. bläset ) desselbigen siebenden Engels Geschäffte/ das dritte Wehe/nemblich das Bäpstische Keyserthumb/vnnd Keyserliche Bapstthumb. Hie krieget das Bapstthumb auch das weltliche Schwerdt in seine Gewalt/ vnd regieret nun nit allein mit dem Buch im andern Wehe/sondern auch mit dem Schwerdt im dritten Wehe. Wie sie denn rühmen / das der Bapst geistlich vnnd weltlich Schwerdt in seiner macht habe. 13.

Das dritte Wehe/ Bäpstliche Keyserthumb vnd Keyserliche Bapstthumb. Zwey Thier.

Hie sind nun die zwey Thier / Eines in das Keyserthumb/ das ander mit den zweyen Hörnern / das Bapstthumb / welches nun auch ein weltlich Reich worden ist/doch mit dem schein deß Namens Christi. Denn der Bapst hat das gefallen Römisch Reich wider auffgericht / vnd von den Griechen zu den Teutschen bracht. Vnd ist doch mehr ein Bilde vom Römischen Reich/denn deß Reichs Cörper selbst / wie es gewesen ist / dennoch gibt er solchem Bilde Geist vnd Leben / daß es dennoch seine Stände/Recht/Glieder vnd Empter hat / vnd gehet etlicher massen im schwang. Das ist das Bilde / das wund gewesen/vnd wider heyl worden ist.

Was aber für Grewel / Wehe vnnd schaden solch Keyserlich Bapstthumb gethan habe/ist jetzt nit zuerzehlen. Denn erstlich ist die Welt durch sein Buch voll worden/aller Abgötterey/ mit Klöstern/Stifften/Heiligen / Wallfarten / Fegfewr / Ablaß/ Vnehe / vnnd vnzehlich mehr stücken der Menschenlehre vnnd Werck/ꝛc. Zum andern/wer kan erzehlen wie viel Blut/Mord/ Krieg/vnd Jammer / die Bäpste haben angericht / beyde mit selbst kriegen/vnd mit reitzen der Keyser/ Könige/Fürsten vntereinander? Was für Grewel vnd Wehe hat das Keyserliche Bapstthumb angerichtet habe.

Hie gehet nun vnd laufft deß Teuffels letzter Zorn mit einander im schwang. Dort gegen Morgen das ander Wehe/ Mahomet vnd die Saracener. Hie gegen Abend / Bapstthumb vnd Keyserthumb / mit dem dritten Wehe. Zu wel-

dem als zur Zugabe/ der Türck Gog vnd Magog auch kommet/ wie im zwaintzigsten Capitel auch folgen wird. Vnnd also die Christenheit in aller Welt/vnd zu allen Seiten mit falschen Lerern vnd Kriegen/mit Buch vnd Schwerdt/ auffs aller grewlichste vnd jämmerlichste geplaget wird. Das ist die Grundsuppe/vnd die endliche Plage. Darauff folgen nun fast eytel Trostbilde/vom ende solcher aller Wehe vnd Grewel.

14. 2 Thes. 2 Im 14. Capitel fähet an Christus zu erst mit dem Geist seines Mundes zu tödten (wie S. Paulus sagt/2. Thess. 2) seinen Endechrist/vnd kommet der Engel mit dem Evangelio/ wider das bitter Buch deß starcken Engels. Vnd stehen nun widerumb Heiligen/auch Jungfrawen vmb das Lamb her/ vnnd predigen recht. Auff welch Evangelium folget deß andern Engels stimme/daß die Stadt Babylon fallen soll/ vnnd das geistlich Bapstumb vntergehen.

Babylon

Weiter folget/das die Erndte gehalten wird/ vnnd die so am Bapstumb wider das Evangelium beharren ausser der Stadt Christi/in die Kälter Göttliches Zorns geworffen werden. Das ist/durchs Evangelium werden sie als von der Christenheit abgesondert/verurtheilt zum Zorn Gottes/ welcher ist vil/ vnd die Kälter gibt viel Bluts. Oder villeicht mag noch wol etwa eine redliche Straffe vnd Vrtheil vorhanden seyn/über vnsere Sünde/die auß der massen/vnd überreifft sind.

15. 16. Darnach im 15. vnd 16. Capitel/ kommen die sieben Engel/ mit den sieben Schalen. Da nimmet das Evangelium zu/ vnnd stürmet das Bapstumb an allen enden/ durch vil gelehrte fromme Prediger/ vnd wird deß Thiers Stul/ deß Bapst Gewalt/ finster/vnselig vnd vnnachtet. Aber sie werden alle zornig/ vnnd wehren sich gewaltig/ Darumb geben die drey Frösche drey vnsaubere Geister/auß deß Thiers Maul/reitzen damit die Königer vnd Fürsten wider das Evangelium/aber es hilfft nit/zur Streit gehöret doch zu Hermagedon. Die Frösche sind die Sophisten/ als Faber/Eck/Emser/ꝛc. Die vil gecken wider das Evangelium/ vnd schaffen doch nichts/vnd bleiben Frösch.

Frösche.

17. Im 17. Cap. wird das Keyserliche Bapstumb/ vnd das Bäpstische Keyserthumb/gantz von anfang biß ans Ende in ein Bilde gefasset/vnd eigentlich in einer Summa fürgestellet/ Wie es nichts sey (denn das alt Römisch Reich ist lang dahin) vnnd sey doch (Denn es sind ja etliche Länder/ vnd darzu die Stadt

Rom

(Rom auch noch da.) Solch Bilde wird hie fürgestellet / gleich wie man eines Vbelthäter öffentlich für Gericht stellet / daß er verurtheilet werden soll. Auff daß man wisse / wie diß Thier soll nun bald auch verdampt / vnd wie S. Paulus sagt / durch die Erscheinung der Zukunfft vnsers Herrn zerstöret werden. W. l. ches sahe an / wie er im Text saget / auch daß Bapstumbs Schutzherren / die es also jetzt schützen / daß die Geistlichen gar schier nackend sitzen werden. Bapstthumbs Schutzherren.

Im 18. gehet nun an solche Verstörung / vnd gehet die herliche grosse Pracht zu boden / vnd hören auff die Stiffträuber vnd Pründenbieb / die Cortisanen. Denn auch Rom darumb hat müssen geplündert / vnd durch jhren eigenen Schutzherren gestürmet werden / zum anfang der endlichen Verstörung. 18. Rom geplündert.

Noch lassen sie nicht ab / suchen / trösten / rüsten vnd wehren sich / vnd wie er hie sagt im 19. Capitel Nun sie mit der Schrifft vnd Bücher nit mehr können / vnd die Frösch außgeeckt haben / greiffen sie mit ernst darzu / vnd wöllens mit gewalt außführen / samblen König vnd Fürsten zum Streit / aber sie lauffen an / denn der auff dem weissen Rosse / der GOttes Wort heist / der gewinnet / ist daß beede Thier vnd Propheten ergriffen / in die Hölle geworffen werden. 19.

In deß nun solches alles gehet / kommet im 20 Capitel auch herzu der letzte Tranck / Gog vñ Magog / der Türck die rotten Juden / welche der Satha[n] / so vor tausent Jahren gefangen gewesen sind / vnd noch tausent Jaren wider loß werden bringet. Aber sie sollen mit jm auch bald in den feurigen Pfuel. Deß wir achten / daß diß Bilde / als ein sonderlichs von den vorigen / vmb der Türcken willen gestellet sey. Vnd die tausent Jar anzufahen sind / vmb die zeit da diß Buch geschrieben ist / vnd zurselbigen zeit auch der Teuffel gebunden sey. Doch muß die Rechnung nicht so genaw alle minuten ir ffn. Auff die Türcken folget zum flugs das jüngste Gericht / am ende dieses Capitels. Wie Daniel 7 auch zeiget 20. Gog vnd Magog. Anfang der tausent Jar.

Zu letzt am 21. wird der endlich Trost gebildet / daß die heilige Stadt soll vollend bereitet / vnd als ein Braut zur ewigen Hochzeit geführet werden / Daß Christus all in HErr sey / vnnd alle Gottlosen verdampt / sampt dem Teuffel in die Hölle fahren. 21. Die Christenheit endtlich den sieg.

Nach dieser Außlegung / können wir diß Buch vns zu nutz machen / vnnd wol brauchen. Erstlich zur tröstung daß wir wissen / wie das keine Gewalt noch Listen / kein Weißheit noch Herrligkeit /

ligkeit/kein Trübsal noch leyd/ werden die Christenheit vnterdrucken/ sondern sie endlich den Sieg behalten vnnd obligen.

Ergernuß an der Christenheit. Vnrecht Vrtheil der Vernunfft vber Christlichen Kirchen.

Zum andern/ zur warnung wider das gross fährliche mannigfaltige Ergernuß/ so sich begibt an der Christenheit. Dann dieweil so mächtige Gewalt vnd list ein solt wider die Christenheit fechten/vnd die so gar ohn alle Gestalt/ vnter so viel trübsalen/Ketzereyen/vnd andern Gebrächen verborgen seyn/ ist der Vernunfft vnd Natur vnmüglich/die Christenheit zuerkennen. Sondern fällt dahin/vnd ärgert sich an jhr/heisset das Christliche Kirche/welches doch der Christlichen Kirchen ärgste Feinde sind. Vnd widerumb heisset sie das verdampte Käper/ die doch die rechte Christliche Kirche sind. Wie bißher vnter dem Bapstumb/Mahomet/sa bey allen Ketzern geschehen ist/ vnnd verlieren also diesen Artickel: Ich glaube eine heilige Christliche Kirche.

Gleich wie auch jetzt etliche Klüglinge thun/weil sie Ketzerey/ Zwytracht/vnd mancherley mangel seyn/daß viel falscher/ viel loser Christen sind/vrtheilen sie klugs vnd frey/ es seyen keine Christen da. Da sie haben gehöret/daß Christen sollen einhellig friedsam/einträchtig/freundlich/tugendreich Volck seyn. Demnach meynen sie/es soll kein Ergernuß/kein Ketzerey/kein mangel/ sondern eytel friede vnd tugend da seyn.

Diese solten diß Buch lesen/vnd lernen die Christenheit mit andern Augen/denn mit der vernunfft ansehen. Dann diß Buch (meyne ich) zeigt sagenus greulicher vngeheuer Thier/scheußlicher/feindseliger Engel/wüste vñ schrecklicher Plagen/ich will der andern gressen Gebrächen vnd Mängel geschweigen/ welche doch allzumal sind in der Christenheit/ vnd vnter den Christen gewest. Das freylich alle Vernunfft vnter solchem Wesen/die Christenheit hat müssen verlieren. Wir sehen hie klärlich/ was grausam Ergernuß vnd Mangel vor vnsern zeiten gewest sind/ da man doch meynet die Christenheit hab am besten gestanden/ daß vnser zeit ein gulden Jahr/ gegen jene wol zurechnen were. Meynest du nicht die Heiden haben sich auch daran geärgert/ vnd die Christen für mutwillige zanckische Leute gehalten.

Ich glaube eine heilige Christ-

Es ist diß Stuck (Ich glaube eine heilige Christliche Kirche) eben so wol ein Artickel deß Glauben/als die andern/ Darumb kan sie keine Vernunfft/ wenn sie gleich alle Brillen auffsetzt/

erkennen

erkennen. Der Teuffel kan sie wol zudecken / mit Ergernussen vnd Rotten / daß du dich must dran ärgern. So kan sie Gott auch mit Gebrächen vnd allerley Mängel verbergen / daß du must drüber zum Narren werden / vnnd ein falsch Urtheil über sie fassen. Sie will nit ersehen / sondern erglaubet seyn. Glaub aber ist von dem / das man nit sihet / Hebr. 11. Vnd sie singen mit jhrem Herrn auch das Lied. Selig ist / der sich nit ärgert an mir. Es ist ein Christ auch wol im selbst verborgen / daß er seine Heiligkeit vnd Tugendt nit sihet / sondern eytel Vntugend vnd Vnheiligkeit sihet er an sich. Vnd du greber Klüglinge / wolltest die Christenheit / mit deiner blinden Vernunfft vnd vnsaubern Augen sehen.

lliche Kirchen / ꝛc.

Glaube. Hebr. 11.

Summa / Vnser Heiligkeit ist im Himmel / da Christus ist / vnd nicht in der Welt vor den Augen / vnd wie ein Kram auff dem Marcke. Darumb laß Ergernuß / Rotten / Ketzerey / vnnd Gebrächen seyn / vnd schaffen was sie mögen. So allein das Wort deß Evangelij bey vns rein bleibt / vnd wirs lieb vnd werth haben / so sollen wir nit zweiffeln / Christus sey bey vnd mit vns / wenns gleich auffs ärgste gehet. Wie wir hie sehen inn diesem Buch / daß Christus durch vnnd über alle Plagen / Thier / böse Engel / dennoch bey vnd mit seinen Heiligen ist / vnd endlich obliget.

Heiligkeit der Christenheit.

# Die Offenbarung S. Johannis deß Theologen.

## Das I. Capitel.

DIs ist die Offenbahrung JEsu Christi / die jhm GOtt gegeben hat / seinen Knechten zu zeigen / was inn der kürtz geschehen soll. Vnnd hat sie gedeutet vnd gesandt durch seinen Engel / zu seinem Knecht Johannes / der bezeuget hat das Wort GOttes / vnnd das Zeugnuß von JEsu Christo / was er gesehen hat. Selig

ist

ist der da lieset / vnnd die hören die Wort der Weissagung/vnd behalten was darinnen beschrieben ist/Denn die Zeit ist nahe.

Johannes den sieben Gemeinen in Asia. Gnad sey mit euch / vnd Friede / von dem der da ist/vnnd der da war/vnd der da kommet / vnnd von den sieben Geistern/ die da sind von seinem Stul / vnd von JEsu Christo/ welcher ist der treue Zeuge / vnd erstgeborner von den Todten / vnnd ein Fürst der König auff Erden. Der vns geliebet hat / vnnd gewaschen von den Sünden/ mit seinem Blut / vnnd hat vns zu Königen vnd Priestern gemacht/für GOtt vnd seinem Vatter. Demselbigen sey Ehre vnd Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Offenb. 1.
1 Cor. 15
Coloss. 1.
1 Petr. 1.
1 Joh. 1.

Sihe er kommet mit den Wölcken / vnnd es werden jhn sehen alle Augen/vnd die jhn gestochen haben / vnnd werden heulen alle Geschlechte auff Erden / Ja Amen.

Mat. 14.

Ich bin das A vnd das O/der Anfang vnd das Ende/ spricht der HErr/der da ist/vnd der da war/vnd der da kompt/der Allmächtige.

Esaie 41 vnd 44.

Ich Johannes/der auch ewer Bruder / vnd Mitgenoß am Trübsal ist/vnd am Reich / vnd an der Gedult Jesu Christi/war in der Insulen/die da heist Pathmos/ vmb deß Worts Gottes willen/vmb das Zeugnuß Jesu Christi. Ich war im Geist an deß HErren Tage/vnd höret hinder mir ein grosse Stimme/ als einer Posaunen/die sprach: Ich bin das A vnd O/der erste vnd der letzte/vnd was du sihest / das schreib in ein Buch / vnnd sende es zu den Gemeinen in Asia/gen Ephesum/vñ gen Smyrnen / vnd gen Pergamum/vnd gen Thyatrias/ vnd gen Sardis/vnd gen Philadelphian / vnd gen Laodiceam.

Insula Pathmos.

Vnnd ich wande mich vmb zu sehen nach der stimm die mit mir redet. Vnd als ich mich wande / sahe ich siben güldene Leuchter / vnd mitten vnter den siben Leuchtern einen / der war eines Menschen Sohne gleich / der war angethan mit einem Kittel / vnd begürtet vmb die Brust mit einem güldenen Gürtel / sein Haupt aber vnd sein Haar war weiß / wie weisse Wolle / als der Schnee. Vnd seine Augen wie ein Fewrflamme / vnd seine Füsse gleich wie Messing das im Ofen glüet / vnd seine stimme wie groß Wasser rauschen / vnd hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand. Vnd auß seinem Munde gieng ein scharff zweyschneidig Schwerdt / vnnd sein Angesicht leuchtet wie die helle Sonne.

Und als ich jhn sahe/fiel ich zu seinen Füssen / als ein Todter. Und er leget seine rechte Hand auff mich/ vnd sprach zu mir: Förchte dich nicht/ ich bin der Erst vnd der Letzte/vnd der Lebendige/Ich war Todt / vnd sihe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnnd habe die Schlüssel der Hölle / vnd deß Todts / Schreibe was du gesehen hast/vnd was da ist/ vnd was geschehen soll darnach. Das Geheimnuß der sieben Sternen / die du gesehen hast in meiner rechten Hand/vnd die sieben gülden Leuchter. Die sieben Sternen sind Engel der sieben Gemeine/vnd die sieben Leuchter/die du gesehen hast / sind sieben Gemeine.

Infra. 21 vnd 22.

Sterne.

## Das II. Capitel.

1. Und dem Engel der Gemeinen zu Epheso schreibe/ das saget der da helt die sieben Sterne in seiner Rechten/der da wandelt mitten vnter den sieben gülden Leuchtern. Ich weiß deine Werck vnd deine Arbeit/vnd dein Gedult/vnnd daß du die Bösen nicht tragen kanst/ vnd hast versucht/die so da sagen / sie seyen Apostel/ vnd sinds nicht/vnd hast sie Lügner erfunden/ vnd verträgst/ vnd hast gedult/vnd vmb meines Namens willen arbeitest du/vnd bist nicht müde worden. Aber ich habe wider dich/daß du die erste Liebe verlässest. Gedencke wo von du gefallen bist/vnd thu Busse/vnd thu die ersten werck. Wo aber nicht/werde ich dir kommen balde/ vnd deinen Leuchter wegstossen von seiner stätt / wo du nicht Busse thust/Aber das hast du / daß du die Werck der Nicolaiten hassest/welche ich auch hasse. Wer ohren hat der höre was der Geist der Gemeine sagt. Wer vberwindet dem will ich zu essen geben / von dem Holtz deß Lebens/ das im Paradeiß Gottes ist.

1.

Nicolaiten.

Vnd dem Engel der Gemeinen zu Smyrnen schreibe/Das sagt der Erste vnd der Letzte/der todt war / vnnd ist lebendig worden: Ich weiß deine Werck vnnd deine Trübsal/vnd deine Armut( Du bist aber Reich. ) Vnd die Lästerung von denen / die da sagen / sie sind Juden/ vnd sinds nicht / sondern sie sind deß Sathans Schule. Förchte dich für der keinen / daß du leyden wirst. Sihe/ der Teuffel wird etliche von euch ins Gefängnuß werffen/auff daß jhr versuchet werdet / vnd werdet Trübsal haben zehen Tag: Sey getrew biß an den Todt / so will ich dir die Krone deß Lebens geben. Wer Ohren hat der höre/was der Geist den Gemeinen sagt. Wer überwindet dem soll kein Leid widerfahren/ von dem andern Todt. 2.

Vnd dem Engel der Gemeine zu Pergamon schreibe / das sagt / der da hat das scharpffe zweyschneidige Schwerdt / ich weiß was du thust/vnd wo du wohnest/ da deß Sathans Stul ist / vnd heltest an meinem Namen/vnd hast meinen Glauben nicht verlauanet/ Vnd inn meinen Tagen ist Antipas mein trewer Zeuge bey euch getödtet/da der Sathan wohnet. Aber ich habe ein kleines wider dich / daß du daselbst hast die an der Lehre Balaam halten / welcher lehret durch den Balac ein ärgernuß auffrichten / für den Kinder Jsrael / zu essen der Götzen Opffer/vnd Hurerey treiben. Also hast du auch die an der Lehre der Nicolaiten halten / das hasse ich. Thu busse/wo aber nicht / so werde ich dir bald kommen/vnd mit jhnen kriegen / durch das Schwerdt meines Mundes. Wer Ohren hat der höre / was der Geist den Gemeinen sagt. Wer überwindet / dem wil ich zu essen geben von dem verborgenen Manna/vnd will jhm geben ein gut Zeugnuß / vnnd mit dem Zeugnuß einen 3.

Balaam Balac. Num. 22 vnd 25.

Nicolaitem.

newen Nahmen geschrieben / welchen niemand kennet/ denn der jhn empfähet.

4. Vnd dem Engel der Gemeinen zu Thyatira schreibe/ Das saget der Sohn Gottes/ der Augen hat wie die Fewerflammen/ vnd seine Füsse gleich wie Messing. Ich weiß deine Werck vnd deine Lieb vnd deinen dienst vnd deinen Glauben/ vnd deine Gedult vnd das du je länger je mehr thust.

Aber ich hab ein kleines wider dich / daß du lässest das Weib Jesabel (die da spricht: Sie sey ein Prophetin) lehren vnnd verführen meine Knechte / Hurerey treiben/ vnd Götzenopffer essen. Vnd ich hab jhr zeit gegeben daß sie solt Buß thun für jhre Hurerey / vnd sie thut nit Buß. Sihe ich werffe sie in ein Bette/ vnnd die mit jhr die Ehe gebrochen haben/ in grosse Trübsal / wo sie nicht Busse thun für jhre Werck / vnd jhre Kinder will ich zu Todt schlagen. Vnd sollen erkennen alle Gemeine / daß ich bin der Nieren vnd Hertzen erforschet / vnd werde geben einem jeglichen vnter euch / nach ewren Wercken.

Jesabel. 1. Reg. 16

Euch aber sage ich / vnnd den andern die zu Thyatira sind / die nicht haben solche Lehre / vnnd die nicht erkandt haben die tieffe deß Sathans (als sie sagen) ich wil nicht auff euch werffen ein ander Last / doch was jhr habt das haltet biß ich komme. Vnd wer da überwindet/ vnd helt meine Werck biß ans ende/ dem will ich macht geben über die Heiden / vnnd er soll sie weiden mit einer eysern Ruten / vnd wie eines Töpffers Gefäß / soll er sie zuschmeissen. Wie ich von meinem Vatter empfangen hab/ vnnd will jhn geben den Morgenstern. Wer Ohren hat der höre / was der Geist den Gemeinen sagt.

Psalm. 2. Infra. 19

# Das III. Capitel.

VNd dem Engel der Gemeine zu Sarden schreibe. Das saget/der die Geister Gottes hat/vñ die sieben Stern. Ich weiß deine Werck/deñ du hast den Namen/ daß du lebest vnd bist todt/sey wacker vnd stärcke das ander das sterben will/denn ich habe deine Werck nit völliger funden für Gott. So gedenck nun/wie du empfangen vnd gehöret hast/vnd halts vnd thu busse. So du nicht wirst wachen/ werde ich über dich komen wie ein Dieb/ vnd wirst nit wissen welche Stunde ich über dich komen werde. Vnd du hast auch wenig Namen zu Sarden/die nit jhre Kleider besudelt haben/ vnd sie werden mit mir wandeln in weissen Kleidern/denn sie sinds werth. Wer überwindet/ der soll mit weissen Kleidern angelegt werden/vnd ich werde seinen Nahmen nicht außtilgen/ auß dem Buch deß Lebens/vnd ich wil seinen Namen bekennen für meinem Vatter/vnd für seinen Engeln. Wer Ohren hat der höre/was der Geist den Gemeinen sagt. 5.

1 Thess. 1
2 Petr. 3.
Infra 16

Vnd dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe/Das saget der heilige der Waarhafftige/ der da hat den Schlüssel David/der auffthut/ vnd niemand zuschleusset/der zuschleusset/ vnd niemand auffthut. Ich weiß deine Werck. Sihe/ich hab für dir geben ein offene Thür/vnd niemand kan sie zuschliessen/ denn du hast ein kleine krafft/vnd hast mein Wort behalten/ vñ hast meinen Namen nit verlaugnet/Sihe/ich werde geben auß deß Sathans Schule/die da sagen sie sind Juden/ vnd sinds nit sondern liegen. Sihe/ich will machen daß sie kommen sollen/vnd anbeten zu deinen Füssen/ vnd erkennen/daß ich geliebet habe. 6.

Esaie 22

Dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult/ wil ich auch dich behalten für der Stunde der Versuchung/ die kommen wird über den gantzen Weltkreiß

zu versuchen die da wohnen auff Erden. Sihe/ ich komme bald/halte was du hast / daß niemand deine Krone neme. Wer überwindet den wil ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes/vnd soll nit mehr hinauß gehen. Vnd wil auff jn schreiben/ den Namen meines GOttes/ vnnd den Namen deß newen Jerusalem/ der Stadt meines Gottes / die vom Himmel hernider kommet/vnd meinen GOtt/ vnd meinen Nammen den newen. Wer Ohren hat zu hören der höre / was der Geist den Gemeinen sagt.

7. Eccles. 24 Collos. 1.

Vnd dem Engel der Gemeinen zu Laodicea schreibe: das saget/Amen/der trewe vnd warhafftige Zeuge / der Anfang der Creatur Gottes. Ich weiß die Werck/daß du weder kalt noch warm bist/ Ach dz du kalt oder warm weretst. Weil du aber law bist/vnd weder kalt noch warm/ werde ich dich außspeyen auß meinem Munde. Du sprichst: Ich bin reich/vñ habe gar satt vnd darff nichts/ vnd weissest nit/daß du bist elend/vnd jämmerlich / arm/ blind/vnd bloß. Ich rahte dir/daß du Golt von mir kaufest/das mit Fewr durchläutert ist/daß du reich werdest/ vnd weisse Kleider/daß du dich anthust/vnd nit offenbar werde diese schande deiner blösse / vnd salbe deine Augen mit Augensalben/daß du sehen mögest.

Welche ich lieb hab/ die straffe vnd züchtige ich / So sey nun fleissig/vnd thu Busse / Siehe ich stehe für der Thür/vnd klopffe an. So jemand meine stimme hören wird/vnd die Thür auffthun/zu dem werde ich eingehn/ vnd das Abendmal mit jm halten/vnd er mit mir. Wer überwindet / dem wil ich geben mit mir auff meinem Stul zu sitzen. Wie ich überwunden habe / vnd bin gesessen mit meinem Vatter auff seinem Stul Wer Ohren hat/der höre was der Geist den Gemeinen sagt.

Prov. 3. Hebr. 12.

Das

# Das IV. Capitel.

DArnach sahe ich / vnnd ein Thür ward auffgethan im Himmel / vnd die erste stimme die ich gehöret hat mit mir reden / als ein Posaunen / die sprach: Steige her / ich wil dir zeigen was nach diesem geschehen sol.

Vnd alsobald war ich im Geiste / vnd siehe ein Stul ward gesetzt im Himmel / vnd auff dem Stul saß einer. Vnd der da saß / war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis vnd Sardis / vnd ein Regenbogen war vmb den Stul gleich anzusehen / wie ein Smaragd / vnd vmb den Stul waren vierundzwantzig Stüle / vnd auff den Stülen sassen vierundzwaintzig Eltesten / mit weissen Kleidern angethan / vnd hatten auff jhren Häupten güldene Krone. Vnd von dem Stul gieng auß Bliz / Donner vnd Stimme / vnd sieben Fackeln mit Fewr brandten für dem Stul / welches sind die sieben Geister Gottes. Vnd für dem Stul war ein gläsern Meer / gleich dem Crystall / vnd mitten im Stul / vnd vmb den Stul vier Thier voll Augen / vornen vnd hinden.

Vnd das erste Thier war gleich einem Löwen / vnd das ander Thier war gleich einem Kalbe / vnd das dritte Thier hatte ein Antlitz wie ein Mensch / vnd das vierdte

Ezech. 1.

Dis Bild ist die Christen auff Erden in jrer gestalt vnd friedlichen wesen / die solche zukünfftige plagē leyden soll vnd dennoch bleiben.

B.

Thier gleich einem fliegenden Adler. Vnd ein jegliches der vier Thieren hatte sechs Flügel vmbher / vnd waren innwendig voll Augen / vnd hatten keine ruhe Tag vnd Nacht / vnd sprachen: Heillig / Heilig / Heilig / ist der Gott der HErr / der Allmächtige / der da war / vnnd der da ist / vnd der da kommet.

Esain 6.

Vnd da die Thiere gaben Preisz vnd Ehre / vnd danck dem / der da auff dem Stul saszs / der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit / fielen die vier vnd zwantzig Eltesten für den der auff dem Stul saszs / vnd beteten an den / der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd wurffen jhre Kronen für den Stul / vnd sprachen: HErr / du bist wirdig zu nemen Preisz vnd Ehre / vnd Krafft / denn du hast alle ding geschaffen / vnnd durch deinen Willen haben sie das Wesen / vnd sind geschaffen.

Infra 5.

## Das V. Capitel.

Vnd ich sahe in der rechten Hand / deszs / der auff dem Stul saszs ein Buch geschrieben innwendig vnd auszwendig / versigelt mit siben Sigeln. Vnd ich sahe einen starcken Engel predigen mit grosser stimm: Wer ist wirdig das Buch auffzuthun / vnd seine Sigel zu brechen? Vnd niemand im Himel noch auff Erden / noch vnter der Erden / kondt das Buch auffthun / vnd drein sehen. Vnnd ich weinet sehr / daszs niemand wirdig erfunden ward / das Buch auffzuthun vnd zu lesen / noch drein zu sehen. Vnd einer von den Eltesten spricht zu mir: Weine nicht / Sihe / es hat überwunden der Löw / der da ist vom Geschlecht Juda / die Wurtzel David / auffzuthun das Buch / vnd zu brechen seine siben Sigel.

Esech. 2. Diß buch bet die zukünfftige Geschicht auszwendig / die durch Christum eröffnet vnd offenbaret werden.

Vñ ich sahe vnd sihe mitten im Stul / vnter den vier Thieren / vnd mitten vnter den Eltesten stund ein Lamb / wie es erwürget were / vnd hatte siben Hörner / vnd siben

Augen

Augen/welches sind die sieben Geister Gottes / gesandt in alle Land. Vnd es kam vnd nam das Buch auß der rechten Hand/deß/der auff dem Stul saß. Vnnd da er das Buch nam/da fielen die vier Thier / vnnd die vier vnd zwantzigsten Eltesten für das Lamb / vnnd hatte ein jeglicher Harpffen vnnd güldene Schalen voll Rauchwercks welchs sind die Gebet der Heiligen/vnnd sungen ein new Lied/vnd sprachen : Du bist wirdig zu nemen das Buch/vnd auffzuthun seine Sigel/ denn du bist erwürget/vnd hast vns erkaufft mit deinem Blut / auß allerley Geschlecht vnd zungen / vnd Volck vnd Heyden. Vnd hast vns vnsern Gott zu Königen vnd Priestern gemacht/vnd wir werden Könige seyn auff Erden.

Prov. 2

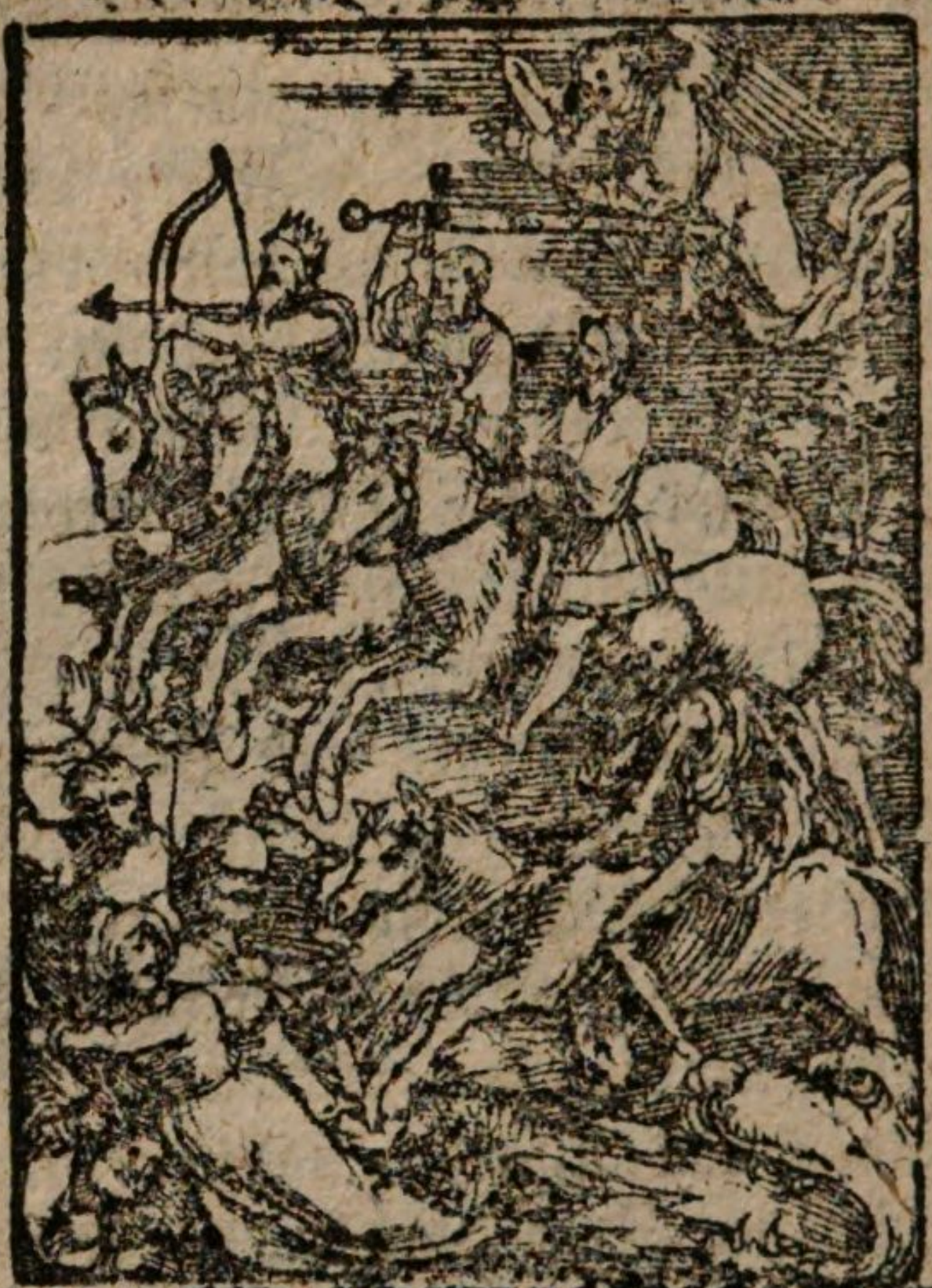
Vnd ich sahe/vnd höret eine stim̃e vieler Engel vmb den Stul/vnd vmb die Thier/ vnd vmb die Eltesten her/ vnd jhr zahl war viel tausentmal tausent/ vnd sprachen: mit grosser stimme: Das Lamb das erwürget ist/ist wirdig zu nemen krafft vnd reichthumb/vnd weißheit/vnnd stärcke/vnd ehre/vnd preiß/vnd lob. Vnd alle Creatur die im Himel ist/vnd auff Erden/vnd vnter der Erden/ vnd im Meer/vnd alles was drinnen ist/höret ich sagen/ zu dem/der auff dem Stul saß/vnnd zu dem Lamb / lob vnd Ehre vnd Preiß/Gewalt von Ewigkeit zu ewigkeit/ Vnd die vier Thier sprachen: Amen. Vnd die vier vnd zwantzig Eltesten fielen nider/vnnd beteten an / den / der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

Dan. 7. Supra 4.

## Das VI. Capitel.

C. Das ist die erste plage die verfolgung der Tyrañen.

VNd ich sahe/daß das Lamb der Sigel eins auffthat. Vnd ich höret der vier Thier eins sagen/als mit einer Donnersstimme: Kom̃e vnd sihe zu. Vnd ich sahe/ vnd sihe/ein weiß Pferd/vnd der drauff saß / hatte einen Bogen / vnd jhm ward gegeben ein Krone / vnd er zog auß zu überwinden/vnd das er siegete.



Das ist die ander Plage/ Krieg vnd Blut.

Vnnd da es das ander Siegel auffthet/ hôret ich das ander Thier sagen: Komb vnd sihe zu. Vnd es gieng herauß ein ander Pferd/ das war roht/ vnnd dem der drauff saß/ ward gegeben den Friede zu nemen/ von der Erden/ vnd daß sie sich vnter einander erwürgeten/ vnd jhm ward ein groß Schwerdt gegeben.

Das ist die dritte Plage/ die Teurung

Vnnd da es das dritte Siegel auffthet/ hôret ich das dritte Thier sagen: Kom̃ vnd sihe zu. Vnd ich sahe/ vnd sihe ein schwartz Pferd/ vnnd der drauff saß/ hatte eine Wage in seiner Hand. Vnd ich hôret eine stimme vnter den vier Thier sagen: Ein a maß Waitzen vmb einen Groschen/ vnd drey maß Gersten vmb einen Groschen/ vnd dem Oele vnd Wein thue kein leyd.

Disi

a) Ein Maß Weitzen gemand / helt bey vns ein Kanne oder zwey Nösel / das ist ein halbe Metzen / vnd ein Groschen helt 10 Löwenpfennig.

Die vierte plage / Pestilentz vnd Sterben.

Vnd da es das vierdte Sigel auffthet / höret ich die stimme deß vierdten Thiers sagen: Kom / vnnd sihe zu. Vnd sihe / vnd ich sahe / ein fahl Pferd / vnnd der drauff saß / deß Nahmen hieß Todt / vnd die Hölle folget ihm nach / vnnd ihnen ward macht gegeben zu tödten das vierdte theil auff der Erden / mit dem Schwerdt vnnd Hunger / vnnd mit dem Todt / vnd durch die Thier auff Erden.

Vnd da er das fünffte Siegel auffthet / sahe ich vnter dem Altar die Seelen / derer / die erwürget waren / vmb deß Worts Gottes willen / vnd vmb das Zeugnuß willen / das sie hatten. Vnd sie schryen mit grosser stimme / vnd sprachen: HErr du heiliger vnd warhafftiger / wie lang richtest du / vñ rächest nit vnser Blut an denen / die auff der Erden wohnen? Vnnd ihnen wurden gegeben einem jeglichen ein weiß Kleid / vnd ward ihnen gesagt / das sie ruheten noch ein kleine zeit / biß das vollend dar-zu kommen / jre Mitknechte vnd Brüder / die auch sollen noch ertödtet werden / gleich wie sie.

D. Hie trö-stet er die Christen in jrem Leyden.

F.

Diß sind alle die plagen so mit auffruhr vnd Zwytracht/ sich Land vnd Leut verendern biß an Jüngsten Tag

Vnd ich sahe daß es das sechste Sigel auffthet / vnd sihe/ da ward ein groß Erdbiden / vnd die Sonn ward schwartz wie ein härin Sack / vnnd der Mond ward wie Blut/ vnd die Sterne deß Himmels fielen auff die Erden / gleich wie ein Feigenbaum seine Feigen abwirfft / weñ er von grossem Wind beweget wird. Vnd der Himmel entweich wie ein eingewickelt Buch / vnd alle Berg vnd Jnsulen wurden bewegt auß jhren örtern Vnd die König auff Erden / vnd die Obersten/vnd die Reichen/ vnd die Hauptleute vnd die Gewaltigen/ vnd alle Knechte/ vnnd alle Freyen / verborgen sich in die Klüffte vnd Felsen an den Bergen / vnnd sprachen zu den Bergen vnd Felsen: Fallet auff vns/vnd verberget vns für dem Angesichte / deß / der auff dem Stul sitzt / vnnd für dem Zorn deß Lambs/denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns/vnd wer kan bestehen?

Esaie 2. Hosee 10. Luce

## Das VII. Capitel.

VNd darnach sahe ich vier Engel stehen auff den vier Ecken der Erden / die hielten die vier Winde der Erden/auff das kein Wind über die Erde blies/noch über das Meer/noch über einigen Baum. Vnd sahe einen andern Engel auffsteigen / von der Sonnen auff-

gang

gang/der hatte das Sigel deß lebendigen Gottes / vnd schrey mit lauter Stimme zu den vier Engeln/ welchen gegeben ist zu beschädigen die Erden / vnnd das Meer/ vnd er sprach: Beschädiget die Erde nicht / noch das Meer/noch die Bäume/biß das wir versigeln die Knecht vnsers Gottes an jhren Stirnen.

Vnd ich höret die zahl dere/die versigelt wurden hundert vnd viervndvierzig tausent/die versigelt waren/von allen Geschlechten der Kinder Jsrael.

Von dem Geschlecht Juda/ zwölff tausent versigelt.
Von dem Geschlecht Ruben/zwölff tausent versigelt.
Von dem Geschlecht Gad/zwölff tausent versigelt.
Von dem Geschlecht Aser/zwölff tausent versigelt.
Von dē Geschlecht Nephthali/zwölff tausent versigelt.
Von dem Geschlecht Manasse/zwölff tausent versigelt.
Von dem Geschlecht Simeon/zwölff tausent versigelt.
Von dem Geschlecht Levi/zwölff tausent versigelt.
Von dem Geschlecht/Jsaschar/ zwölff tausent versigelt.
Von dem Geschlecht Zebulon/zwölff tausent versigelt.
Von dem Geschlecht Joseph/zwölff tausent versigelt.
Von dē Geschlecht Benjamin/ zwölff tausent versigelt.

F.

Hie geben an die geistlichen erkēsalen vnd plagen/die reserven. Vnd zuvor tröstet er die Christen/daß sie sollen gezeichnet vnd behütet werden Ezech. 9.

Darnach sahe ich/vnd sihe/eine grosse Schar/welche niemand zehlen konte/auß allen Heiden vnd Völckern/ vnd Sprachen für dem Stul stehend/vñ für dem Lamb/ angethan mit weissem Kleide vñ Posaunen in jren Händen/schreyen mit grosser stimme/vnd sprachen: Heyl sey dem/der auff dem Stul sitzt/vnserm GOtt / vnd dem Lamb. Vnd alle Engel stunden vmb den Stul/vnd vmb die Eltesten/vnd vmb die vier Thier / vnd fielen für dem Stul auff ihr Angesicht / vnd beteten GOtt an / vnd sprachen: Amen. Lob vnd Ehr / vnd Weißheit/ vnd Danck/vnd Preiß/vnd Krafft/vnd Stärcke sey vnserm GOtt/von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Vnd es antwortet der Eltesten einer/vnnd sprach zu mir: Wer sind diese/mit dem weissen Kleide angethan? Vnd woher sind sie kommen? Vnd ich sprach zu ihm: Herr du weissest. Vnd er sprach zu mir: Diese sinds/die kom̃en sind auß grossem Trübsal / vnd haben jre Kleider gewaschen/vnd haben jre Kleider hell gemacht im Blut deß Lambs. Darumb sind sie für dem Stul Gottes/vnd dienen jm tag vnd nacht in seinem Tempel/vnd der auff dem Stul sitzt/wird über jhnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dursten / Es wird auch nit auff sie fallen die Sonne/oder jrgend eine Hitze. Deñ das Lamb mitten im Stul wird sie wänden vnd länten zu dem lebendigen Wasserbrunnen / vnd GOtt wird abwaschen alle Thränen von jren Augen.

Esaie 49

Esaie 25. Infra 21

G. Da kommen die sieben Köyer nacheinander. Vnnd ge-

## Das VIII. Capitel.

VNd da es das sibende Sigel auffthet/ward ein stille in dem Himel/bey einer halben Stunde. Vnd ich sahe siben Engel/die da traten für Gott/vñ jnen wurden siben Posaunen gegeben. Vnd ein ander Engel kam/ vnd trat bey den Altar/ hatte ein gulden Rauchfaß / vnd

jhm

ihm ward viel Räuchwercks gegeben / daß er gebe zum Gebet allen Heiligen / auff den gülden Altar / für dem Stul. Vnd der Rauch deß Räuchwercks vom Gebet der Heiligen / gieng auff von der Hand deß Engels für Gott / vnd der Engel nam das Rauchfaß / vnd füllet es mit Fewr vom Altar / vnd schütt es auff die Erden / vnd da geschahen Stimmen vnd Donner vnd Blitzen / vnd Erdbebung.

bet aber für ber/ irt ist deß Gebets.

Vnd die sieben Engel mit den siben Posaunen / hatten sich gerüstet zu posaunen. Vnd der erste Engel posaunete / vnd es ward ein Hagel vnd Fewr mit Blut gemenget / vnd fiel auff die Erden / vnnd das dritte theil der Bäum verbrandte / vnd alles grüne Graß verbrandte.

Vnd der ander Engel posaunete / vnd es fuhr wie ein grosser Berge mit Fewer brennendt ins Meers. Vnnd

das dritte Theil deß Meers war Blut / vnnd das dritte theil der lebendigen Creaturen im Meer sturben / vnd das dritte theil der Schiff wurden verderbet.

Vnd der dritte Engel Posaunete / vnd es fiel ein grosser Stern vom Himmel / der brandte wie ein Fackel / vnd fiel auff das dritte theil der Wasserströme / vnd über die Wasserbrünne / vnd der Nahme deß Sterns heist

H.

Tatianus Da ist Tatianus vnnd die Encratiten / welche die Ehe verboten / vnd werckheiligen waren.

Wie hernach mals die Pelagianer.

I.

Martion. Das ist Martis Manichæus mit seinen Ca-tap rogen

K.

Origenes. Das ist Origenes

Wer

Wermuth/vnd das dritte theil war Wermuth/vnd viel Menschen sturben von den Wassern / daß sie waren so bitter worden.

L. Novatius. Das ist Novatus vnd Catharidie die Buß laugnen/ vnd sonderliche Heiligen sind für andern.

Vnd der vierdte Engel Posaunete/vnnd es ward geschlagen das dritte theil der Sonnen / vnnd das dritte theil deß Monden / vnnd das dritte theil der Sternen/ daß jhr dritter theil verfinstert war/vnd der Tag das dritte theil nit schein / vnnd die Nacht desselbigen gleichen. Vnd ich sahe / vnd höret einen Engel fliegen / mitten durch den Himel / vnd saget mit grosser stimme: Wehe: Wehe/Wehe denen die auff Erden wohnen für den andern Stimmen der Posaunen der dreyer Engel / die noch Posaunen sollen.

## Das IX. Capitel.

M. Das erst Wee ist das ist der grosse Ketzer Arius/der Christum nit glaubt daß er Gott sey.

Vnd der fünffte Engel Posaunet/vnd ich sahe einen Stern gefalln vom Himmel/auff die Erden / vnnd jhm ward der Schlüssel zum Brunnen deß Abgrunds gegeben. Vnd er thet den Brunnen deß Abgrunds auff/ vnnd es gieng auff ein Rauch auß dem Brunnen / wie ein Rauch eines grossen Ofens/vnd es ward verfinstert die Soñe vnd die Lufft von dem Rauch deß Brunnens. Vnnd auß dem Rauch kamen Hewschrecken auff die Erden/

Erden/vnd jnen ward macht gegeben/wie die Scorpien auff Erden macht haben. Vnd es ward zu jhnen gesagt: daß sie nit beleydigten daß Graß auff Erden / noch kein grünes/noch keinen Baum/sonder allein die Menschen/ die nit haben das Sigel Gottes an jren Stirnen. Vnd es war jhnen gegeben/daß sie sie nit tödten / sondern sie quäleten fünff Monden lang / vnd jhre qual war wie ein qual vom Scorpion / wenn er einen Menschen hawet. Vnd in denselbigen Tagen / werden die Menschen den Todt suchen vnd nit finden / werden begeren zu sterben/ vnd der Todt wird von jhnen fliehen.

Vnd die Hewschrecken sind gleich den Rossen / die zum Krieg bereit sind/Vnd auff jhren Haupt wie Krc-nen/dem Gold gleich. Vnd jhr Antlitz gleich der Menschen Antlitz. Vnd hatten Haar wie Weiber Haar. Vñ jre Zäne waren wie der Löwen/vnd hatten Pantzer / wie eysern Pantzer. Vnd das rasseln jhrer Flügel / wie das rasseln an den Wagen viler Roß/die im Krieg lauffen/ vnd hetten schwäntz gleich wie Scorpion. Vnd es waren stachel an jhren schwäntzen/vnd jhre macht war zubeleydigen die Menschen fünff Monden lang. Vnd hatten über sich einen Kömg / einen Engel auß dem Abgrund / deß Namen heist auff Hebreisch Abbaden / vnnd auff Griechisch/hat er den Namen Apollyon. Ein Wehe ist dahin. Sihe es kommen noch zwey Wehe nach dem.

Abbaden
Apollyon
Verderber.
Mahometh.
Das ein der Wehe/der Mahometh/den Sarace-nen.

Vnd der sechste Engel Posaunete/vnd ich höret eine stimme auß den vier ecken deß gülden Altars für GOtt/ die sprach zu dem sechsten Engel / der die Posaune hatte: Löse auff die vier Engel gebunden an dem grossen Wasserstrom Euphrates. Vnd es wurden die vier Engel losz die bereit waren auff eine stunde/vnnd auff einen Tag/vnd auff einen Monden / vnd auff ein Jahr / daß sie tödten das dritte theil der Menschen. Vnd die Zahl

deß

N.

deß räysigen Zeuges war viel tausentmal tausent/ vnnd ich höret jhr Zahl. Vnd also sahe ich die Roß im Gesichte/vnd die darauff sassen / daß sie hatten feurige vnd geele/rnd schwefelichte Panzer / vnd die Häupter der Rosse / wie die Haupt der Löwen / vnd auß jhrem Munde gieng Fewer vnd Rauch/vnd Schwefel. Von diesen dreyen ward ertödtet das dritte theil der Menschen/ von dem Fewer vnd Rauch / vnnd Schwefel / der auß jhrem Munde gieng / denn jhr Macht war inn jhrem Munde. Vnd jhre Schwäntze waren den Schlangen gleich/ vnd hatten Häupter / vnd mit denselbigen theten sie schaden.

Vnd blieben noch Leute / die nicht getödtet wurden von diesen Plagen / noch Busse theten für die Werck jhrer Hände/daß sie nit anbeten die Teuffel / vnd güldene silberne ehrne/steinerne/vnnd höltzerne Götzen / welche weder sehen noch hören/noch wandeln kondten / die auch nit Busse theten für jre Mörde/Zauberey / Hurerey/vnd Diebereyen.

Psal. 114 vnd 135.

## Das X. Capitel.

VNd ich sahe einen andern starcken Engel vom Himel herab kommen/der war mit einer Wolcken

beklei-

O.

bekleidet/vnd ein Regenbogen auff seinem Haupt/ vnd sein Antlitz wie die Sonne/vnd seine Füsse wie die Feurpfeiler. Vnd er hatte in seiner Hand ein Büchlein auffgethan. Vnd er setzt seinen rechten Fuß auff das Meer/ vnd den lincken auff die Erden/vnd er schrey mit grosser stimme/wie ein Löwe prüllet. Vnd da er schrey/redeten sieben Donner jhre stimme. Vnd da die sieben Donner jre stimme geredt hatten/wolt ich sie schreiben. Da höret ich eine stimme vom Himmel sagen zu mir: Versiegel was die sieben Donner geredt haben/dieselbigen schreibe nicht.

Bapst. Das ist der Römisch Bapst im geist. lucken wesen.

Vnd der Engel/ den ich sahe stehen auff dem Meer/ vnd auff der Erden/hub seine Hand auff gen Himmel/ vnnd schwur bey dem lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit/der den Himmel geschaffen hat/ vnnd was drinnen ist/vnd die Erde vnd was drinnen ist/ vnnd das Meer/ vnd was drinnen ist/ daß hinfort a kein zeit mehr seyn soll/sondern in den Tagen der stimme deß siebenden Engels/wenn er Posaunen wird/ so soll vollendet werden/ das Geheimnuß Gottes/wie er hat verkündiget/ seinen Knechten vnd Propheten.

Dan. 12.

a Kein

a Keinß it) Alles ſoll vnter den Bapſt/was ſelig wil werden/ auſſer dem Bapſtthumb iſt kein Chriſten / Er wil das Haupt allein ſeyn.

Vnd ich höret eine ſtimme vom Himmel abermahl mit mir reden/vnd ſagen : Gehe hin / nimb das offene Büchlein vonn der Hand deß Engels der auff dem Meer / vnd auff der Erden ſtehet. Vnnd ich gieng hin zum Engel/vnd ſprach zu jhm : Gib mir das Büchlein. Vnd er ſprach zu mir : Nimb hin vnd verſchlings / vnd es wird dich im Bauch krimmen. b Aber in deinem Munde wird es ſüß ſeyn wie Hönig. Vnnd ich nam das Büchlein von der Hand deß Engels / vnnd verſchlangs. Vnd es war ſüß in meinem Munde wie Hönig. Vnd da ichs geſſen hatte/krumet michs im Bauch. Vnd er ſprach zu mir : Du muſt abermal weiſſagen den Völckern vnnd Heyden / vnd Sprachen / vnnd vielen Königen.

Ezech. 1.

b) Merck / da; Menſchen lehre euſſerlich ſüſſe ſind vnnd wolgefallen / aber das Gewiſſen verderben ſie/ Pſalm 5. vnd 10.

Vnd es ward mir ein Rohr gegeben einem Stecken gleich/vnd ſprach ? Stehe auff / vnnd miß den Tempel Gottes/vnd den Altar/vnd die darinnen anbeten. Aber den innern Chor deß Tempels wirff hinauß / vnnd miß jhn nicht / denn es iſt den Heyden gegeben / vnnd die heilige Stadt werden ſie zutretten / zwen vnnd vierzig Monden.

Hie faſſen ſie die Chriſtenheit mit ſolchen Geſetzen euſſerlich.

## Das XI. Capitel.

VNd ich will meine zween Zeugen geben/vnd ſie ſollen weiſſagen/tauſent/zweyhundert / vnnd ſechtzig Tage/angethan mit Säcken. Dieſe ſind zwen Oelbäume/vnd zwo Fackeln/ſtehend für dem GOtt der Erden.

Vnd

Vnd so jemand sie will beleydigen/so gehet das Feur auß jrem Munde/vnd verzehret jre Feinde. Vnd so jemand sie wil beleidigen/der muß also getödtet werden. Diese haben macht den Himel zu verschliessen / daß es nit regne in den Tagen jrer Weissagung. Vnd haben macht über das Wasser/zu wandeln in Blut / vnnd zuschlagen die Erde mit allerley Plage so offt sie wöllen.

Vnnd wenn sie jre Zeugnuß geendet haben / so wird das a Thier/das auß dem Abgrund auffsteigt/mit jhnen ein Streit halten/vnd wird sie überwinden/vnd wird sie tödten. Vnd jre Leichnam werden ligen auff der Gassen/ der grossen Stadt/die da heisset Geistlich / die Sodoma vnd Egypten/da vnser HErr gecreutziget ist. Vnd es werden jre Leichnam etliche von den Völckern vnd Geschlechten/vnd Spraachen/drey tage vnd einen halben sehen/vnd werden jre Leichnam nit lassen in Gräbern ligen. Vnd die auff Erden wohnen / werden sich frewen über jhnen vnd wolleben / vnd Geschenck vntereinander senden / denn diese zween Propheten quäleten die auff Erden wohnen.

Vnd nach dreyen Tagen vnd einen halben/fuhr in sie

a Thier ) Der weltliche Bapst / Infra cap. 12.



P.

Das sind alle fromme Prediger die das wort rein erhalten/zu trost den Christen.

der Geist deß Lebens von Gott/vnd sie tratten auff jhre Füsse/vnd ein grosse forcht fiel über die sie sahen / vnd sie höreten eine grosse stimme vom Himmel zu jhnen sagen: Steiget herauff. Vnd sie stiegen auff in den Himmel in einer Wolcken/vnd es sahen sie jre Feinde. Vnd zu derselbigen stunde ward ein groß Erdbeben / vnd das zehende theil der Statt fiel/vnd wurden ertödt in der Erdebung siebend tausent Namen der Menschen/vnd die andern erschracken/vnnd gaben Ehr dem Gott deß Himmels. Das ander Wehe ist dahin / Sihe / das dritte Wehe kommet schnell.

Hie kompt der weltliche Bapst/ aber zuvor trübsalet er abermal die Christen für solchem Grewel.

## Das XII. Capitel.

VNd der sibend Engel posaunete/vnd es wurden grosse Stimmen im Himel/die sprachen: Es sind die Reichen der Welt vnsers HErrn/vnd seines Christus worden/vnd er wird regieren von Ewigkeit zu ewigkeit. Vnd die vierundzwantzig Eltesten / die für GOtt auff jhren Stülen sassen/fielen auff jhr Angesicht/vnd beteten Gott an / vnd sprachen: Wir dancken dir HErr Allmächtiger Gott/der du bist vnd warest/vnd künfftig bist/ Das du hast angenommen deine grosse Krafft / vnnd herrschest/vnnd die Heiden sind zornig worden/Vnd es ist kommen dein Zorn/vnd die zeit der Todten/zu richten vnnd zu geben den Lohn deinen Knechten / den Propheten vnd den Heiligen/vnd denen / die deinen Nahmen förchten/den Kleinen vnd Grossen/vnd zu verderben / die die Erden verderbet haben.

Vnd der Tempel Gottes ward auffgethan im Himmel/vnd die Archa seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen / vnd es geschahen Blitzen vnd Stimmen/vnnd Donner/vnnd Erdbeben / vnnd ein grosser Hagel.

Vnd es erschein ein groß Zeichen im Himmel / ein Weib mit der Sonnen bekleidet / vnd der Mond vnter iren Füssen/vnd auff jrem Haupt ein Krone von zwölff Sternen. Vnd sie war schwanger/vnd schrey/ vnd war Kindsnöten vnd hatte grosse qual zur Geburt.

Vnd es erschein ein ander Zeichen im Himmel/vnnd sihe/ein grosser roter Drach / der hatte sieben Häupter/ vnd zehen Hörner/ vnd auff seinen Häuptern siben Kronen/ vnd sein Schwantz zog den dritten Theil der Sternen. vnd warff sie auff die Erden. Vnd der Drach tratt für das Weib/die gebären solt/auff daß / wenn sie geboren hette/er jhr Kind fresse. Vnd sie gebar einen Sohn ein Knäblein/der alle Heiden solt weyden/mit der eysern Ruten/vnd jhr Kind ward entzuckt zu Gott/ vnd seinem Stul. Vnd das Weib entflohe in die Wüsten/ da sie hatte einen ort bereit/vnd Gott / daß sie däselbst ernehret würde tausent/zweyhundert vnd sechtzig tage.

Vnd es erhub sich ein streit im Himmel/Michael vnd seine Engel streiten mit den Drachen / vnd der Drach streit/vnd seine Engel/vnd siegeten nicht / auch ward jre

Epistel an S. Michaelis tag.

stätte nit mehr funden im Himmel/vnd es ward außgeworffen der grosse Drach/die alte Schlang / die da heisset der Teuffel/vnd Sathanas/der die gantze Welt verführet/vnnd ward geworffen auff die Erden / vnnd seine Engel wurden auch dahin geworffen.

Vnd ich höret eine grosse stimme/die sprach im Himmel : Nun ist das Heil vnd die Krafft / vnd das Reich vnd die Macht vnsers Gottes/ seines Christus worden/ weil der verworffen ist / der sie verklaget Tag vnd Nacht für GOtt. Vnnd sie haben jhn überwunden durch deß Lambs Blut/vnd durch das Wort jhrer Zeugnuß / vnd haben jhr leben nicht geliebet biß an den Todt. Darumb frewet euch jr Himel/vnd die darinnen wohnen. * Wehe denen/die auff Erden wohnen / vnnd auff dem Meer/ denn der Teuffel kompt zu euch hinab / vnnd hat einen grossen Zorn vnd weiß daß er wenig zeit hat.

Vnd da der Drach sahe / daß er verworffen war auff die Erden / verfolget er das Weib/die das Knäblein geboren hatte. Vnnd es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben/wie eines grossen Adlers/daß sie in die Wüsten flohe/an jhren ort/daß sie ernehret würde/eine zeit/vnnd zwo zeit/vñ ein halbe zeit/für dem Angesicht der Schlangen. Vnnd die Schlange schoß nach dem Weibe / auß jrem Munde ein Wasser wie ein strom/daß er sie erseuffet. Aber die Erde halff dem Weib vnd that jhren Mund auff/vnnd verschlang den strom/den der Drach auß seinem Munde schoß. Vnnd der Drach war zornig über das Weib/vnd gieng hin zustreiten mit den übrigen von jrem Samen / die da Gottes Gebot halten vnnd haben das Zeugnuß Jesu Christi.

## Das XIII. Capitel.

VNd ich trat an den Sand deß Meers/vnd sahe ein Thier auß dem Meer steigen / das hat siehen Häup-

ter

pter / vnd zehen Hör-
ner (vnnd auff seinen
Hörnern sieben Kro-
nen / vnnd auff seinen
Häuptern Namen der
Lästerung. Vnnd das
Thier das ich sahe / war
gleich einem Pardal
vnnd seine Füsse der
Beeren Füsse / vnd sein
Mund eines Löwen
Mund. Vnnd der
Drach gab jhm seine
krafft / vnd seinen
Stuel / vnnd grosse
Macht. Vnd ich sahe
seiner Haupt eines / als were es tödlich wund / vnd seine
tödliche Wunde ward heyl. Vnd der gantze Erdboden
verwundert sich deß Thiers / vnnd beteten den Drachen
an / der dem Thier die Macht gabe / vnd beteten das Thier
an / vnd sprachen: Wer ist dem Thier gleich? Vnd wer
kan mit jhm kriegen?

Vnd es war jhm gegeben ein Mund zu reden / grosse
ding vnd lästerung / vnnd ward jhm gegeben / daß es mit
jhm weret zwen vnd viertzig Monden lang. Vnd es that
seinen Mund auff zur Lästerung gegen Gott / zu lästern
seinen Namen / vnd seine Hütten / vnnd die im Himmel
wohnen. Vnd ward jhm gegeben zu streiten mit den Hei-
ligen / vnnd sie zuüberwinden / Vnd jhm war gegeben /
macht über alle Geschlecht vnd Sprachen / vnnd Hey-
den / vnnd alle die auff Erden wohnen / beten es an / derer
Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch
deß Lambs / das erwürget ist von anfang der Welt. Hat

R.

Das dritte Weh / der Bäpstische greuel im weltlichen wesen.

Der bapstes reichs Gott vnd Schöpffer.

*a) Imperium Romanum desertũ à Græcis translatum ad Germanos per Papam.*

Das Thier ist das Römische Reich vnd thet solchs da es noch Heydnisch war

Jeb: 13.

Genes: 9
Mat: 26

Der Bapst ist nit das reist wider an.

jemand Ohren / der höre/ so jemand in das Gefängnuß führet/der wird in das Gefängnuß gehen/so jemand mit dem Schwerdt tödtet / der muß mit dem Schwerdt getödtet werden. Hie ist gedult vnd glaube der Heiligen.

Vnd ich sahe ein ander Thier auffsteigen von der Erden/vnd hatte zwey Hörner/gleich wie das Lamb / vnd redet wie der Drache. Vnd es thut alle macht deß ersten Thiers für jm/vnd es macht daß die Erde vnd die drauff wohnen/anbeten das erste Thier / welches tödliche wunden heyl worden war. Vnd thut grosse Zeichen/das es auch macht Fewer vom Himmel fallen / für den Menschen. Vnd verführet die auff Erden wohnen/ vmb der Zeichen willen / die jhm gegeben sind zu thun für dem Thier. Vnd saget denen die auff Erden wohnen / daß sie dem Thier ein Bilde machen sollen/ das die wunde vom Schwerdt hette/vnd lebendig worden war.

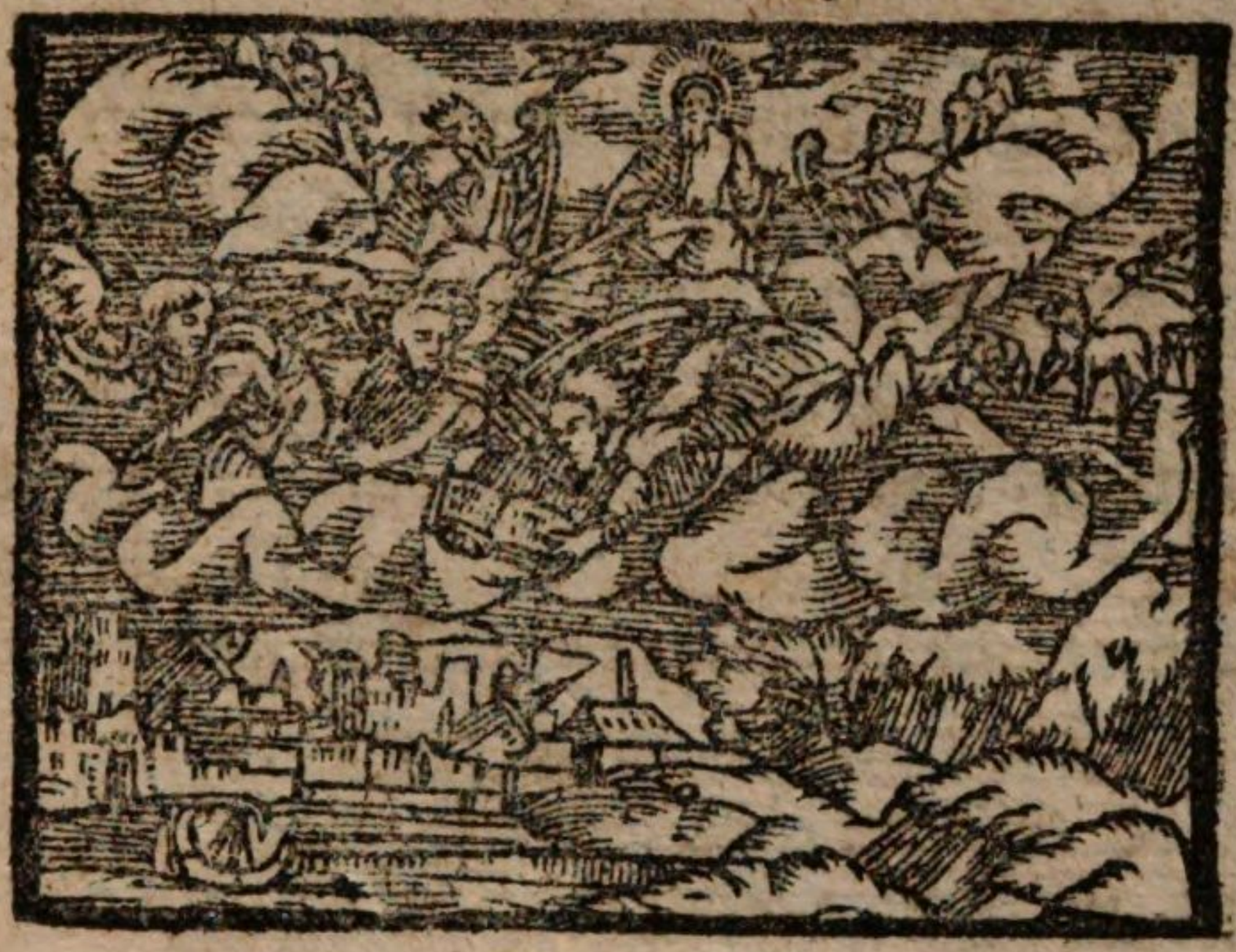
Vnd es ward jhm gegeben / daß es dem Bilde deß Thiers/den b Geist gab daß deß Thiers Bilde redet/vnd daß es machet/daß/welche nit deß Thiers Bilde anbeten/ertödtet werden / vnd machet allesampt die Kleinen vnd Grossen/die Reichen vnd Armen/ die Freyen vnnd Knechte/daß es jhnen ein Malzeichen gab an jhre rechte Hand/oder an jhre Stirne / daß niemand kauffen oder verkauffen kan/er habe denn das Malzeichen / oder den Namen deß Thiers/oder die zahl seines Namens. Hie ist Weißheit/wer Verstand hat / der überleget die Zahl deß Thiers denn es ist eines Menschen zahl / c vnd seine zahl ist sechs hundert vnd sechs vnd sechtzig.

b ) Geist vnd reden ist daß es schäfftig ist / vnnd nicht ein Todt Bilde/sondern hat seine Rechte vnd Empter im schwangehende.

c ) Diß sind sechshundert vnd sechsvndsechtzig Jahr. So lang stehet das Weltliche Bapstthumb.

Das

# Das XIV. Capitel.



Vnd ich sahe ein Lamb stehen auff dem Berge Zion / vnd mit jhm hundert vnd vierundvierzig tausent/die hatten den Namen seines Vatters geschrieben an jhrer Stirn. Vnd höret eine stimme vom Himmel/ als eines grossen Wassers / vnd wie ein stim̃e eines grossen Donners. Vnd die stimme die ich höret / war als der Harpffen spieler/die auff jren Harpffen spielen/vnd singen/wie ein new Lied/für dem Stul/ vnd für den vier Thieren/vnd den Eltesten. Vnd niemand kond das Lied lernen/ohn die hundert vnd die vierundvierzig tausendt/ die erkaufft sind von der Erden. Diese sinds/die mit weibern nicht befleckt sind/Denn sie sind Jungfrawen / vnd folgen dem Lamb nach/ wo es hingehet. Diese sind erkaufft auß den Menschen/zu Erstlingen / Gott vnd dem Lamb / vnnd in jhrem Munde ist kein falsches funden/ denn sie sind vnsträfflich für dem Stul Gottes.*

Vnnd ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel / der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen/denen die auff Erden sitzen vnd wohnen / vnd allen

Epistel an der vnschuldigen Kindlein Tag. Hie tröstet er die Christen / das solche weise vnd grewel sollen durchs Evangelium gestürtzet werden.

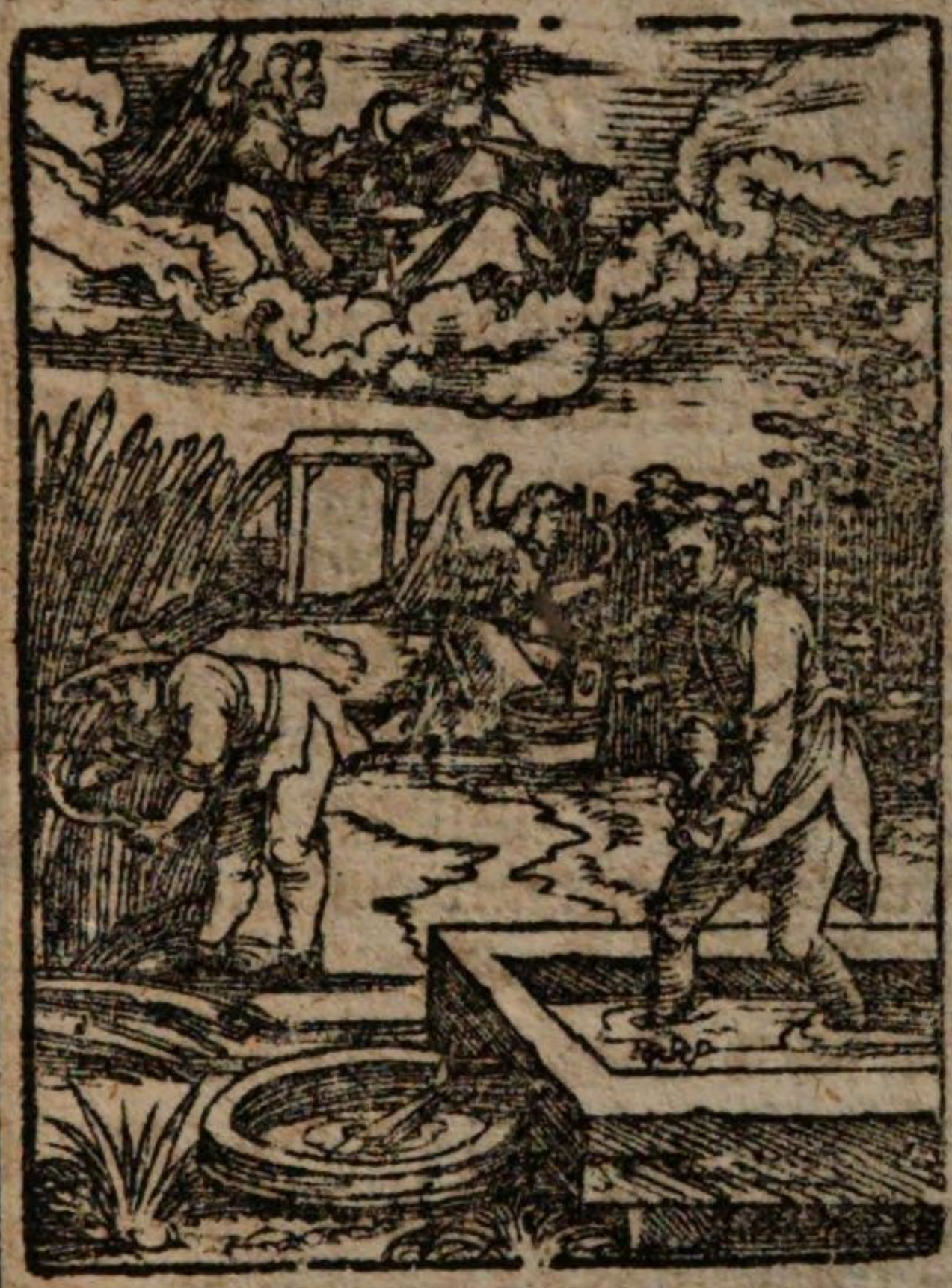
Henden vnd Geschlechten/vnnd Sprachen/ vnd Völcken/vnd sprach mit grosser stim̃e: Förchtet Gott/ vnd gebet jhm die Ehre/denn die zeit seines Gerichts ist kommen/vnd beten an/den/der gemacht ha: Himmel vnnd Erden/vnd Meer/ vnd die Wasserbrunnen.

Vnd ein ander Engel folget nach/der sprach/Sie ist gefallen/sie ist gefallen/Babylon die grosse Stadt/dañ sie hat mit dem Wein jrer Hurerey getränckt alle Henden.

Vnd der dritte Engel folget diesem nach/ vnd sprach mit grosser stimme: So jemand das Thier anbetet vnd sein Bilde/ vnd nim̃et das Malzeichen an seine Stirn/ oder an seine Hand/der wird von dem Wein deß zorns GOttes trincken/der eingeschenckt vnnd lauter ist / in seines Zorns Kelch/ vnd wird gequelet werden mit Fewr vnd Schwefel/ für den heiligen Engeln/ vnd für dem Lamb. Vnd der Rauch jrer Qual wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Vnd sie haben keine Ruhe Tag vnd Nacht/die das Thier haben angebetet/vnd sein Bilde/vnd so jemand hat das Malzeichen seines Nahmens angenommen. Hie ist Gedult der Heiligen. Hie sind die da halten sein Gebot/vnd den Glauben an Jesu.

Vnd ich höret eine stim̃e vom Himmel zu mir sagen: Schreib/ Selig sind die Todten die in dem Herrn sterben von nun an. Ja der Geist spricht: Daß sie ruhen von jhrer Arbeit/ denn jhre Werck folgen jnen nach.

Vnd ich sahe/vnd sihe/ein weisse Wolcke/ vnnd auff der Wolcken sitzen einen/ der gleich war eines Menschen Sohn der hatte ein güldene Krone auff seinem Haupt/ vnd in seiner Hand ein scharpffe Sichel. Vnd ein ander Engel gieng auß dem Tempel/ vnnd schrey mit grosser stimme zu dem̃/ der auff der Wolcken saß: Schlahe an



mit deiner Sicheln/ vnd erndte/ denn die zeit zu erndten ist kommen / denn die Erndte der Erden ist dürr worden. Vnnd der auff der Wolcken saß schlug an mit seiner Sicheln / an die Erde/ vnd die Erde ward geerndtet.

Vnd ein ander Engel gienge auß dem Tempel im Himmel/ der hatte ein scharffe Hippen. Vnd ein ander Engel gieng auß dem Altar / der hatte macht über das Fewr/ vnd rüffe mit grossem Geschrey / zu dem / der die scharpffe Hippen hatte/ vnd sprach: Schlage an mit deiner schrpffen Hippen / vnd schneide die Trauben auff Erden/ denn jre Beer sind reiff. Vnd der Engel schlug an mit seiner Hippen an die Erden/ vnd schneid die Reben auff Erden / vnnd warff sie in die grosse Kälter deß Zorns Gottes / vnnd die Kälter ward auſſer der Stadt gekältert/ vnd das Blut gieng von der Kälter/ biß an die Zäume der Pferde/ durch tausent/ sechshundert Feldwegs.

## Das XV. Capitel.

VNd ich sahe ein ander Zeichen im Himmel/ das war groß vnd wunderſam. Sieben Engel/ die hatten die letzten sieben Plagen/ denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn Gottes. Vnd sahe als ein gläsern Meer mit Fewr gemenget / vnd die den Sieg behalten hatten an

T.

Ein Fürbilde deß Gerichts Joel 23 Mal. 13

Das sind alle Prediger / so das Evangelium helffen treiben.

an dem Thier/vnd seinem Bilde vnd seinē Malzeichen/ vnd seines Nahmens zahl/ da sie stunden an dem Meer/ vnd hatten Gottes Harpffen / vnd singen das Lied Mo-
si/deß Knechts Gottes/vnnd das Lied deß Lambs / vnnd
Psal. 145 sprachen: Groß vnd wunderſam sind deine Werck/Herr Allmächtiger Gott. Gerecht vnd warhafftig sind deine Wege / du König der Heiligen. Wer solt dich nit förch-
ten HErr/vnd deinen Namen preisen? Denn du bist al-
lein heilig/denn alle Heiden werden kommen / vnd anbe-
ten für dir/denn deine Vrtheil sind offenbahr worden.

Darnach sahe ich/vnnd sihe / da ward auffgethan der Tempel der Hütten deß Zeugnuß im Himel/ vnd gien-
gen auß dem Tempel die siben Engel/ die die sieben Pla-
gen hatten/angethan mit reinem hellem Leinwat / vnnd vmbgürtet jre Brüste mit güldenen Gürteln. Vnd eins der vier Thier gab den sieben Engeln / sieben güldene Schalen voll Zorns Gottes / der da leber von Ewigkeit zu Ewigkeit. Vnnd der Tempel ward voll Rauchs für der Herrligkeit GOttes/vnd für seiner Krafft / vnd nie-
mand kondt in den Tempel gehen/biß daß die sieben Pla-
gen der siben Engel vollendet wurden.

## Das XVI. Capitel.

V. VNd ich höret eine grosse stimme auß dem Tempel die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin vnd gieſ-
set auß die Schalen deß Zorns Gottes auff die Erden.

1. Vnd der erste gieng hin vnd goß seine Schale auß auff die Erde. Vnd es ward eine böse arge Drüß an den Menschen / die das Malzeichen deß Thiers hatten / vnd die sein Bild anbeten.

2. Vnnd der ander Engel goß auß seine Schalen ins Meer/vnd es ward Blut als eines Todten / vnd alle le-
bendige Seele starb in dem Meer.

Vnnd der dritte Engel goß auß seine Schale in die 3.
Wasserströme/vnd in die Wasserbrunnen/vnd es ward
Blut. Vnd ich höret den Engel sagen: HErr / du bist
gerecht/der da ist/vnd der da war/vnd heilig / daß du sol-
ches verurtheilet hast. Denn sie haben das Blut der
Heiligen vnd der Propheten vergossen/vnd Blut hast du
jnen zutrincken geben/denn sie sinds werth. Vnd ich hö-
ret einen andern Engel auß dem Altar sagen: Ja HErr
Allmächtiger GOtt / deine Gerichte sind warhafftig
vnd gerecht.

Vnd der vierdte Engel goß auß seine Schale / in die 4.
Sonne / vnd jhm ward gegeben den Menschen heiß zu
machen mit Fewr. Vnd den Menschen ward heiß für
grosser Hitze/vnnd lästerten den Namen GOttes / der
macht hatte über diese Plagen/ vnd theten nit busse jhm
die Ehre zu geben.

Vnd der fünffte Engel goß auß seine Schale / auff 5.
dem Stul deß Thiers vnd sein Reich ward verfinstert/
vnd sie zerbissen jre Zungen für schmertzen/ vnd läster-
ten Gott im Himel für jren schmertzen / vnd für jhren Drü-
sen/vnd theten nit busse für jhre Werck.

Vnd

6. Vnd der sechste Engel goß auß seine Schale auff den grossen Wasserstrom Euphrates/vnd das Wasser vertrocknet/auff daß bereitet würde/der Weg der Königen von auffgang der Soñen. Vnd ich sahe auß dem Munde deß Drachen/vnnd auß dem Munde deß Thiers/vnd auß dem Munde deß falschen Propheten / drey vnreine Geister gehen/gleich dem a Fröschen. Vnd sind Geister der Teuffel/die thun zeichen / vnd gehen auß zu den Königen auff Erden/vnd auff den gantzen Kreiß der welt/sie zuversamblen in den Streit /, auff jenem grossen Tag Gottes deß Allmächtigen/Sihe/ich komme als ein Dieb/selig ist/der da wachet/vnd helt seine Kinder / daß er nit bloß wandele/vnd man nicht seine schande sehe. Vnd er hat sie versamblet an einen Ort / der da heist auff Hebreisch b Hermagedon.

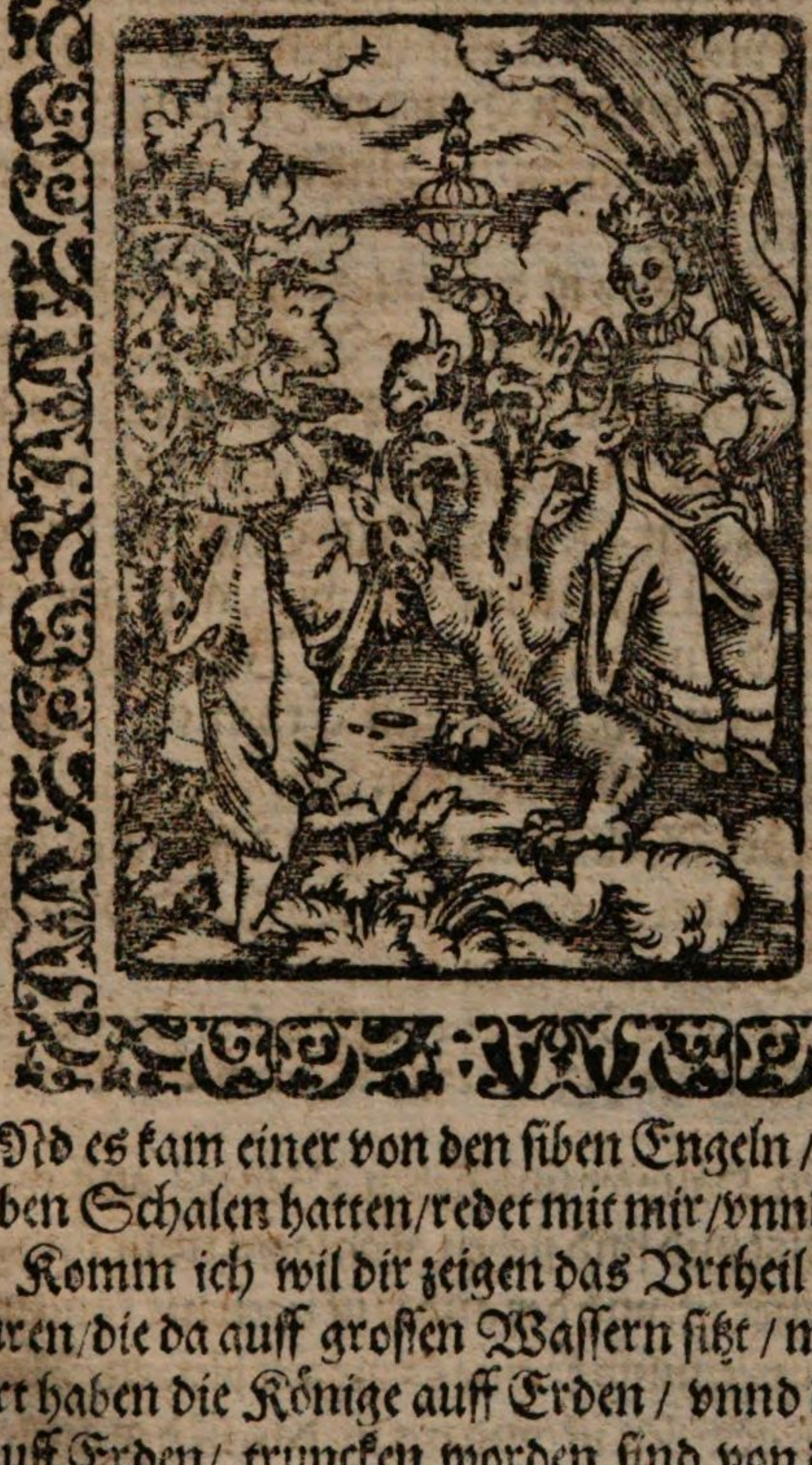
a) Diese Frösche sind die plauderer/so jetzt/den Fürsten heucheln/vnd wider das Evangelium gecken / vnd doch nichts außrichten.

b Hermagedon ) Auff deutsch verdampte Krieger / verfluchte Rüstung/oder vnglückselige Kriegsleute/ ab Horem et Gad.

7. Vnd der sibende Engel goß auß seine Schale in die Lufft/vnd es gieng auß eine Stimme vom Himmel auß dem Stul/die sprach: Es ist geschehen. Vnd es wurden Stimmen vnd Donner/vnd bliken/vnd ward ein grosse Erdbeben/daß solche nit gewesen ist / sind der zeit Menschen auff Erden gewesen sind / solche Erdbebung also groß. Vnd auß der grossen Stadt wurden drey theil/vñ die Städte der Heiden fielen / vnd Babylon der grossen ward gedacht für Gott/jr zu geben den Kelch deß Weins vnd seinem grimmigen Zorn/vnd alle Insulem flohen/vnd keine Berg wurden funden / vnd ein grosser Hagel/als ein Centner fiel vom Himel auff die Menschen/vnd die Menschen lästerten GOtt über der Plage deß Hagels/denn seine Plage ist sehr groß.

Das

# Das XVII. Capitel.



UNd es kam einer von den siben Engeln / die die sieben Schalen hatten/redet mit mir/vnnd sprach zu mir: Komm ich wil dir zeigen das Vrtheil der grossen a Huren/die da auff grossen Wassern sitzt / mit welchen gehurt haben die Könige auff Erden / vnnd die da wohnen auff Erden/ truncken worden sind von dem Wein jrer Hurerey. Vnd er bracht mich im Geist in der Wüsten. Vnd ich sahe das Weib sitzen auff einem rosinfarben Thier/das war voll Namen der Lästerung/ vnd hatte zehen Hörner. Vnd das Weib ward bekleidet mit Scharlacken vnd Rosenfarb/vnd übergüldet mit Golde vnd edlen Steinen/vnd Perlein/vnd hatte einen gülden

X.

a) Hie zeiget er die Römische Kirche in jrer gestalt vnd wesen die verdammet soll werden.

Becher in der Hand voll Grewels vnnd Vnsauberkeit jhrer Hurerey. Vnd an jhrer Stirn geschrieben den Nämen deß b Geheimnuß/die grosse Babylon/ die Mutter der Hurerey vnd Grewel auff Erden. Vnd ich sahe das Weib truncken von dem Blut der Heiligen / vnnd von dem Blut der Zeugen Jesu. Vnd ich verwundert mich sehr da ich sie sahe.

b Geheimnuß) Das ist die geistliche grosse Babylon/ &c.

Vnd der Engel sprach zu mir: Warumb verwunderst du dich ? Ich will dir sagen das Geheimnuß von dem Weibe/vnd von dem Thier/daß sie trägt/vnd hat sieben Häupter vnd zehen Hörner. Das Thier das du gesehen hast/c ist gewesen/vnd ist nit/vnd wird widerkomen auß dem Abgrund/vnd wird fahren ins Verdamnuß. Vnd werden sich verwundern die auff Erden wohnen / der Namen nit geschrieben stehet in dem Buch deß Lebens/ von anfang der Welt/wenn sie sehen das Thier / daß es gewesen ist/vnd nit ist/wiewol es doch ist. Vnd hie ist der Sinn da Weißheit zu gehöret. Supr. 12

c ) Das Römische Reich ist/vnd ist doch nit/denn es ist nicht das gantze/sondern ist nach seinem Fall/durch den Bapst wider auffbracht.

Die sieben Häupter sind sieben Berge / auff welchen das Weib sitzt vnd sind sieben Könige/d fünff sind gefallen/vnd e einer ist/vnd der ander ist noch nit komen/ vnd wen er kommet/muß er eine kleine zeit bleiben. Vnd das Thier g das gewesen ist/vnd nit ist/das ist der achte/vnd ist von den siben/vnnd fähret in das Verdamnuß. Vnd die zehen Hörner die du gesehen hast / das sind zehen h Könige / die das Reich noch nicht empfangen haben / aber wie die Könige werden sie eine zeit macht empfangen mit dem Thier. Diese haben eine meynung/vnd werden jre Krafft vnd Macht geben dem Thier. Diese

werden streiten mit den Lamb/vnd das Lamb wird sie überwinden/denn es ist der HERR aller Herren / vnnd der König aller Könige/ vnd mit jhm die Beruffenen/ vnd Auſzerwehlten vnd Glaubigen.

d) Fünff gegen Morgen im Griechenland.
e) Einer das ist Teutschland.
f) Das ist jetzt Hispania.
g) Rom oder Wälschland.
h) Zehen Könige/das sind die andern Könige/ als Hungern/ Böhem/Poln/Franckreich.

Vnd er sprach zu mir: Die Wasser/die du gesehen hast da die Hure sitzt/sind Völcker vnd Scharen / vnd Heiden/vnd Spraachen. Vnd die zehen Hörner/ die du gesehen hast auff dem Thier/die werden die Hure hassen / vnd werden sie i wüst machen vnd bloſz/vnd werden jhr Fleisch essen/vnd werden sie mit Feur verbrennen. Deñ Gott hats jhnen gegeben in jhr Hertz/zu thun seine meynung/vnd zu thun einerley meynung / vnd zu geben jhr Reich dem Thier / biſz das vollendet werden die Wort Gottes. Vnd das Weib das du gesehen hast/ist die grosse Stadt/die das Reich hat über die Könige auff Erden.

i) Sie halten an den Bapste/vnd schützen jhn / aber sie rupffen jhn wol/daß er muß bloß werden / vnd die Güter verlieren. Defensores Papæ deprædatores ejus.

## Das XVIII. Capitel.

VNd darnach sahe ich einen andern Engel niderfahren vom Himmel / der hatte ein grosse Macht/ vnd die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit/ vnd a schrey auſz macht mit grosser stimme/ vnd sprach: Sie ist gefallen/Sie ist gefallen Babylon die grosse / vnd ein Behausung der Teuffel worden / vnnd ein Behältnuſz aller vnreiner Geister vnd ein behältnuſz aller vnreiner feindseliger Vögel. Denn von dem Wein deſz Zorns jhrer Hurerey haben alle Heyden getruncken / vnnd die

Y. Bapst.

a) Das ist das freudengeschrey über den gefallenen Bapst. Esaie 21. Jere. 51. Sup. 14.

V.

Könige auff Erden haben mit jhr Hurerey getrieben/ vnd jhre Kauffleut sind reich worden von jhrer grossen b Wollust.

b) Wollust / mutwillen.

Vnd ich höret eine andere stimme vom Himmel/ die sprach: Gehet auß von jhr/mein Volck/daß jr nit theilhafftig werdet jhrer Sünden/ auff daß jhr nit empfahet etwas von jhrer Plagen/denn jre Sünde reichen biß an den Himel/vnd Gott dencket an jren Frefel: Bezahlet sie/wie sie euch bezahlt hat/vnd machts jr zwyfältig nach jren Wercken. Vnd mit welchem Kelch sie euch eingeschenckt hat/schenckt jr zwyfältig ein/wie vil sie sich herrlich gemacht/vnnd jhren Mutwillen gehabt hat / so viel schenckt jhr qual vnd leyd ein / Denn sie spricht in jhrem Hertzen: Jch sitze vnd bin ein Königin/ vnd werde keine Witwe seyn/vnd leyd werde ich nit sehen. Darumb werden jr Plagen auff einen Tagen kominen/der Tod/ Leyd vnd Hunger. Mit Fewr wird sie verbrand werden/ denn starck ist Gott der HErr/der sie richten wird.

Esaie 47

Vnd es werden sie beweinen / vnd sich über sie beklagen die König auff Erden/die mit jhr gehuret/vnd mutwillen getrieben haben/wenn sie sehen werden den rauch von jhrem Brandt / vnnd werden von ferne stehen / für

forcht jhrer qual/vnd sprechen: Wehe/Wehe/die grosse Stadt Babylon/die starcke Stadt / auff eine stunde ist dein Gericht komen. Vnd die Kauffleut auff Erden werden weinen vnd leid tragen bey sich selbst/daß jre Wahr niemand mehr kauffen wird / die Wahr deß Golts vnd Silbers/vnd Edelgesteins/vnd der Perlen/vnnd Seyden/vnd Purpur/vnd Scharlacken / vnd allerley Thinnen Holtz/ vnd aller ley Gefäß von Helffenbein/vnnd allerley Gefäß von köstlichem Holtz/vnd von Ertz/vnd von Eysen/vnd Cynamet/vnd Thimian/vnd Salben/vnnd Weyrauch/vnd Wein/vnnd Oele/vnd Semlen/vnnd Wäntzen/vnd Viehe/vnd Schafe/vnnd Pferde / vnnd Wagen/vnd Leichnam/ vnd Seelen der Menschen.

Vnnd das Obs/da deine Seele lust an hatte / ist von dir gewichen/vnnd alles was völlich vnd herrlich war/ist von dir gewichen/vnd du wirst solches nit mehr finden. Die Kauffleut solcher Wahr/ die von jr sind reich worden/werden von ferne stehen/ für jhrer qual weinen vnd klagen/vnd sagen: Wehe/Wehe/ die grosse Stadt / die bekleydet war mit Seyden vnd Purpur/ vnd Scharlacken/vnnd übergüldet war mit Goldt vnnd Edelgestein/ vnd Perlen/denn in einer Stunde ist verwüstet solcher Reichthumb.

Vnd alle Schiffherren/vnd der Hauffe die auff den Schiffen hanthieren/vnnd Schiffleute / die auff dem Meer hanthieren/stunden von ferrne/vnd schryen/da sie den Rauch von jrem Brandte sahē/vnd sprachen: Wer ist gleich der grossen Stadt ? Vnnd sie wurffen Staub auff jhre Häupter/vnd schryen/ weineten vnd klageten/ vnd sprachen: Wehe/wehe der grossen Stadt/in welcher reich worden sind/alle die da Schiff im Meer hatten von jhrer Wahr/denn in einer stunde ist sie verwüstet.

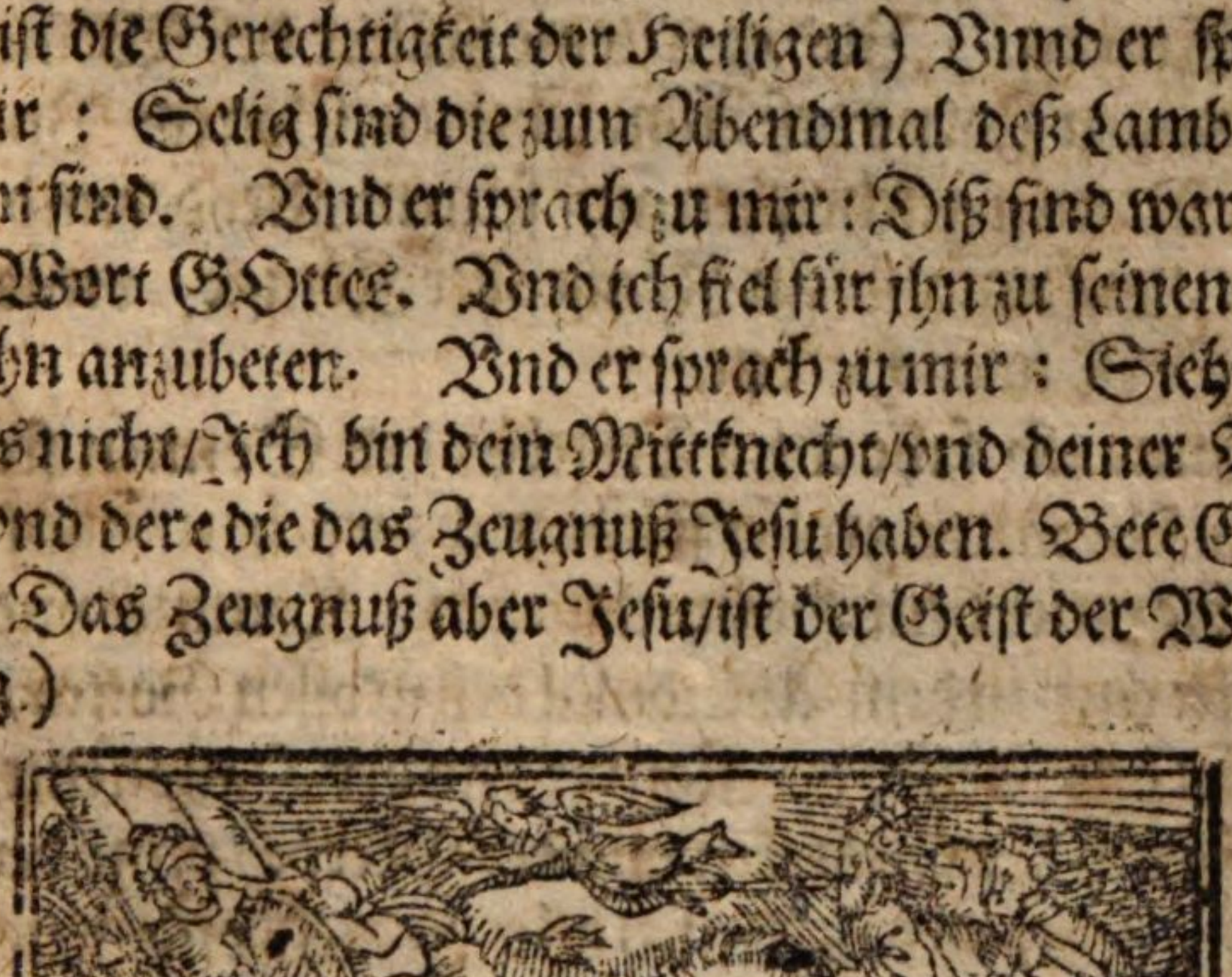
Freue dich über sie Himmel / vnnd jhr heiligen Apostel/vnd Propheten/denn Gott hat ewer Vrtheil an jhr gerichtet. Vnnd ein starcker Engel hube einen grossen Stein auff/als ein Mühlstein/warff jhn ins Meer/ vnd sprach: Also wird mit einem Sturm verworffen die grosse Stadt Babylon/vnnd nicht mehr erfunden werden. Vnd die Stimme der Sänger vnd Seytenspieler. Pfeiffer vnd Posauner soll nicht mehr in dir gehöret werden. Vnd kein Handwercks Mann einiges Handwercks soll mehr in dir erfunden werden. Vnd die stimme der Mühlen soll nicht mehr in dir gehöret werden. Vnd die stimme deß Bräutigams vnnd der Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden. Denn deine Kauffleut waren Fürsten auff Erden. Denn durch deine Zauberey sind verirret worden alle Heyden / vnnd das Blut der Propheten/vnd der Heiligen ist in jhr erfunden worden/vnnd aller derer / die auff Erden erwürget sind.

## Das XIX. Capitel.

DArnach höret ich eine stimme grosser Scharen im Himmel/die sprachen Halleluja/Heil vnd Preiß/ Ehre vnd krafft sey Gott vnserm HERRn/ denn warhafftig vnd gerecht sind seine Gerichte / daß er die grosse Hure verurtheilet hat / welche die Erde mit jhrer Hurerey verderbet/vnd hat das Blut seiner Knechte von jrer hand gerochen. Vnd sprach zum andernmal: Halleluja. Vnd der Rauch gehet auff ewiglich. Vnd die vier vnd zwaintzig Eltesten/vnd die vier Thier fielen nieder/ vnnd beteten an Gott/der auff dem Stul saß / vnnd sprachen: Amen. Halleluja. Vnd eine stim̃e gieng von dem Stul: Lobet vnsern Gott alle seine Knechte/ vnd die jn förchten beyde klein vnd groß.

Vnd

Vnd ich höret eine stimm einer grossen Schaar/ vnd als ein stimm grosser Wasser/ vnnd als ein stimme starcker Donner/ die sprachen: Halleluja. Denn der Allmächtige GOtt hat das Reich eingenommen / Lasset vns frewen vnd frölich seyn / vnnd jhm die Ehre geben/ denn die Hochzeit deß Lambs ist kommen / vnnd sein Weib hat sich bereitet. Vnd es ward jhr gegeben sich anzuthun mit reiner vnnd schöner Seyden (die Seyd aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen) Vnnd er sprach zu mir: Selig sind die zum Abendmal deß Lambs beruffen sind. Vnd er sprach zu mir: Diß sind warhafftige Wort GOttes. Vnd ich fiel für jhn zu seinen Füssen/ jhn anzubeten. Vnd er sprach zu mir: Siehe zu/ thu es nicht/ Ich bin dein Mitknecht/ vnd deiner Brüder/ vnd derer die das Zeugnuß Jesu haben. Bete GOtt an. (Das Zeugnuß aber Jesu/ ist der Geist der Weissagung.)



Z. Das Wort GOttes ligt offt wider die Schutzherrē deß Bapsts/ vnd hilfft jhm wehren.

Vnd ich sahe den Himmel auffgethan/ vnd siehe/ ein weiß Pferd/ vnd der drauff saß/ hieß Trew vnd Warhafftig/ vnd richtet vnd streitet mit Gerechtigkeit. Vnd seine Augen sind wie ein Fewerflammen / vnnd auff sei-

new Haupt viel Kronen / vnd hatte einen Nahmen geschrieben den niemand wuste/denn er selbst/vnd war angethan mit einem Kleide/das mit Blut besprenget war/ vnd sein Nahme heisset GOttes Wort. Vnnd jhm folget nach das Heer im Himmel / auff weissen Pferdten/ angethan mit weisser vnd reiner Seyden. Vnd aus seinem Munde gieng ein scharpff Schwerdt/ daß er damit die Heyden schlüge/vnnd er wird sie regieren mit der eysern Ruthen. Vnd er tritt die Kälter deß Weins deß grimmigen Zorns deß Allmächtigen Gottes. Vnd hat einen Namen geschrieben auff seinem Kleyd/vnnd auff seiner Hüfften/also/ein König aller Könige / vnnd ein HERR aller Herren.

Vnnd ich sahe einen Engel in der Sonnen stehen/ vnd er schrey mit grosser stim̃e/vnd sprach zu allen Vögeln/die vnter dem Himmel fliegen: Kommet vnd versamblet euch zu dem Abendmal deß grossen Gottes / daß jhr esset das Fleisch der Konige vnd der Hauptleute/vnd das Fleisch der Starcken vnd der Pferde / vnnd dere die drauff sitzen/vnd das Fleisch aller Freyen vnd Knechte/ beyde Kleinen vnd der Grossen.

Vnd ich sahe das Thier vnd die Könige auff Erden/ vnd jhre Heer versamblet / streit zu halten/ mit dem/der auff dem Pferd saß/vnd mit seinem Heer. Vnd dz Thier ward gegriffen/vnd mit jhm der falsche Prophet/der die Zeichen thet für jhm/durch welche er verführet / die das Malzeichen deß Thiers namen / vnnd die das Bilde deß Thiers anbeteten. Lebendig wurden diese beyde inn den fewrigen Pful geworffen / der mit Schwefel brandte. Vnd die andern wurden erwürget mit dem Schwerdt/ deß / der auff dem Pferdt saß / das auß seinem Munde gieng/vnd alle Vögel wurden satt von jhrem Fleisch.

# Das XX. Capitel.

VNd ich sahe einen Engel vom Himmel fahren/ der hatte einen Schlüssel zum Abgrund/ vnnd ein grosse Ketten in seiner Hand. Vnd ergreiff den Drachen/die alte Schlange/welche ist der Teuffel / vnnd der Sathan/vnd band jhn tausent Jahr / vnd warff jhn in den Abgrund/vnd verschloß jhn / vnnd versiegelt oben drauff / daß er nit mehr verführen solte die Heyden / biß daß vollendet würden a tausent Jahr / vnnd darnach muß er loß werden ein kleine zeit.

a) Die tausent jahr müssen anfahen/da diß Buch ist gemächt/ denn der Türck ist allererst nach tausent Jahren kommen/in deß sind die Cöristen blieben / vnnd haben regieret ohn deß Teuffels danck. Aber nu wil der Türck dem Bapst zu hülffe kommen/vnd die Christen außrotten/weil / chts helffen will.

Vnd ich sahe Stüle/vnd sie satzten sich drauff / vnnd ihnen ward gegeben das Gericht. Vnd die Seelen der Enthaupten/vmb deß Zeugnuß JEsu / vnnd vmb deß Worts Gottes willen / vnd die nit abgebetet hatten das Thier/noch sein Bilde/vnd nit angenom̃en hatten sein Malzeichen an jre Stirn/vnd auff jr Hand / diese lebten vnd regierten mit Christo tausent Jahr. Die andern

Todten aber wurden nit wieder lebendig/biß daß tausent Jahr vollendet wurden. Diß ist die erste Aufferstehung. Selig ist der/vnd heilig / der theil hat an der ersten Auffserstehung/über solche hat der ander Todt keine Macht / sondern sie werden Priester GOttes vnd Christi seyn/ vnd mit jhm regieren tausent Jahr.

Vnd wenn tausent Jahr vollendet sind/wird der Sathanas loß werden auß seinem Gefängnuß / vnnd wird außgehen zu verführen die Heiden/in den vier örtern der Erden / den b Gog vnd Magog/sie zusamblen inn einen Streit/welcher zal ist wie der Sand am Meer. Vnd sie tratten auff die breite der Erden/vnnd vmbringeten das Heerlager der Heiligen/vnd die geliebte Stadt. Vnd es fiel das Fewr von Gott auß dem Himmel/vnd verzehret sie. Vnd der Teuffel der sie verführet / ward geworffen in den feurigen Pful vnd Schwefel / da das Thier vnd der falsche Prophet war / vnnd werden gequälet werden Tag vnd Nacht von ewigkeit zu ewigkeit.

Ezech. 38 vnd 19. Gog/ Magog

b Gog) Das sind die Türcken/ die von den Tatern herkommen/vnd die roten Juden heissen.

Vnd ich sahe einen grossen weissen Stul/vnd den der drauff saß/für welches Angesicht flohe die Erde vnd der

Himel

Himel/vnd jnen ward kein statt erfunden. Vnd ich sahe die Todten beyde groß vnd klein stehen für Gott/ vnd die Bücher wurden auffgethan. Vnnd ein ander Buch ward auffgethan/welches ist deß Lebens / vnd die Todten wurden gericht nach der Schrifft in den Büchern/nach ihren Wercken. Vnd das Meer gab die Todten die drinnen waren/vnd der Todt vnnd Hölle gaben die Todten die drinnen waren / vnd sie wurden gericht ein jeglicher nach seinen Wercken. Vnd der Todt vnd die Hölle wurden geworffen in den feurigen Pful / daß ist her ander Todt. Vnd so jemand nit ward erfunden geschrieben ir dem Buch deß Lebens / der ward geworffen inn den fewrigen Pful.

Phil. 4.
Bäpra 2.
Infra 21

## Das XXI. Capitel.

VNd ich sahe einen neuen Himmel/vnd ein neu Erden/denn der erste Himel vnd die Erden vergieng/ vnd das Meer ist nit mehr.

Esaie 66.
2. Petr. 3

Vnd ich Johannes sahe die heilige Stadt/ das neue Jerusalem/von Gott auß dem Himmel herab fahren/zugerichtet/als ein geschmückte Braut jrem Mann. Vnd hörete eine grosse stimm von dem Stul/die sprach: Sihe da eine Hütte Gottes bey den Menschen / vnnd er wird bey

Epistel am Tag der Kirchweyhung.

inen wonen/vnd sie werden sein Volck seyn/ vnd er selbst Gott mit jnen/wird jhr Gott seyn. Vnd Gott wird abwischen alle Thränen von jhren Augen / vnd der Todt wird nicht mehr seyn / noch Leyd / noch Geschrey/noch Schmertzen wird mehr seyn / denn das erste ist vergangen. Vñ wer auff dem Stul saß/sprach: Sihe/ich machs alles new. Vnnd er spricht zu mir: Schreibe denn diese Wort sind waarhafftig vnd gewiß. *

Esaie 25
Supra 7
Esaie 43
Sap. 1
Infra 22

Vnd er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A vnd das O / der anfang vnd das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen deß lebendigen Wassers vmbsonst. Wer überwindet / der wird alles ererben/vnd ich werde sein GOtt seyn / vnnd er wird mein Sohn seyn. Den verzagten aber vnd vnglaubigen/vnd grewlichen/vnnd Todtschlägern/vnd Hurern/vnd Zauberern/vnd Abgöttischen vnnd allen Lügnern/der Theil wird seyn in dem Pful / der mit Fewer vnd Schwefel brennet/welches ist der ander Todt.

Vnd es kam zu mir einer von den sieben Engeln/welche die sieben Schalen voll hatten/ der letzten sieben Plagen/vnd redet mit mir/vnd sprach: Kom̃/ich wil dir das Weib zeigen/die Braut deß Lambs. Vnd führet mich hin im Geist/auff einen grossen vnd hohen Berg / vnd zeiget mir die grosse Stadt/das heilige Jerusalem / hernider fahren auß dem Himmel von Gott / vnd hatte die Herrligkeit Gottes/vnnd ihr Liecht war gleich dem aller Edelsten Stein/einem hellen Jaspis. Vnd hatte grosse vnnd hohe Mauren/vnnd hatte zwölff Thor / vnd auff den Thoren zwölff Engel / vnnd Namen geschrieben/ welche sind die zwölff Geschlechte der Kinder Jsrael/ Von Morgen drey Thor/von Mitternacht drey Thor/ von Mittag drey Thor/von Abend drey Thor. Vnd die

Maur der Stadt hatte zwölff Gründe/ vnd in denselbigen die Namen der zwölff Apostel deß Lambs.

Vnd der mit mir redet/hatte ein gülden Rohr/ daß er die Stadt messen solt/vnd jhre Thor vnd Mauren.

Vnd die Stadt ligt viereckt/vnd jre länge ist so groß als die breite. Vñ er maß die Stadt mit dem Rohr auff zwölff tausent Feldweges. Die lenge vnd die breite vnd die höhe der Stadt sind gleich/vnd er maß jrer Mauren a hundert vnd vierundvierzig Elen/nach der maß eines Menschen/die der Engel hat. Vnd der Baw jrer Mauren war von Jaspis/vnd die Stadt rein lauterm Goldt/ gleich dem reinen Glase. Vnd die Gründe der Mauren vnd der Stadt / waren geschmückt mit allerley Edelgesteine. Der erst Grund war ein Jaspis / der ander war ein Saphir/der dritte ein Chalcedonier/ der vierdte ein Smaragd/der fünffte ein Sardonich / der sechste ein Sardis/der siebend ein Chrisolit/der acht ein Beril/der neundt ein Topasier / der zehend ein Chrysopras / der eilfft ein Hiacint/der zwölffte ein Ametist.

a Hundert vnd vierundvierzig Elen ) Das ist die dicke der Mauren.

Vnd die zwölff Thor waren zwölff Perlen / vnnd ein jeglich Thor war von einer Perlen/ vnnd die Gassen der Stadt waren lauter Goldt/als ein durchschlagent glaß. Vnd ich sahe keinen Tempel darinnen / denn der Herr der allmächtige Gott ist jhr Tempel/vnd das Lamb. Vnd die Stadt darff keiner Sonnen / noch deß Monden / daß sie jr scheine/denn die Herrligkeit Gottes erleuchtet sie/vnd jhr Leuchte ist das Lamb. Vnd die Heyden die da selig werden/wandeln in demselbigen Liecht / vnnd die Könige auff Erden werden jhre Herrligkeit in dieselbigen bringen/vnd jhre Thor werden nit verschlossen deß Esaie 60 Esaie 26

Esaie 60 Supra 3 20.

Tags/denn da wird keine Nacht seyn/vnd wird nit hineingehen jrgent ein gemeines/vnd das da Grewel thut/vnd Lügen/ sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch deß Lambs.

## Das XXII. Capittel.

VNd er zeiget mir einen lautern strom deß lebendigen Wassers/klar wie ein Christall der gieng von dem Stul Gottes vnd deß Lambs/mitten auff jhrer Gassen/ vnnd auff beyden seyten diß stroms/ stund Holtz deß Lebens/das trug zwölfferley Früchte/ vnnd bracht seine Frücht alle Monden/vnnd die Bletter deß Holtzes dieneten zur Gesundheit der Heyden/vnnd wird kein verbanntes mehr seyd/vnd der Stul Gottes vnd deß Lambs wird darinnen seyn/ vnd seine Knechte werden jhm dienen/vnd sehen sein Angesicht/vnnd sein Name wird an jhren Stirnen seyn. Vnd wird keine Nacht da seyn/vnd nit bedörffen einer Leuchten/ oder deß Liechtes der Sonnen/denn GOtt der HErr wird sie erleuchten/vnnd sie werden regieren von ewigkeit zu ewigkeit.

Esaie 60 Supra 21.

Vnd er sprach zu mir: Diese wort sind gewiß vnnd warhafftig. Vnd Gott der HErr der heiligen Propheten/hat seinen Engel gesand zu zeigen seinen Knechten/ was bald geschehen muß. Sihe/ich komme bald/ selig ist/ der da helt die Wort der Weissagung in diesem Buch.

Supra 16.

Vnd ich bin Johannes/der solches gesehen vnd gehöret hat. Vnd da ichs gehöret vnd gesahe/fiel ich nieder anzubeten zu den Füssen deß Engels/ der mir solches zeiget. Vnd er spricht zu mir: Sihe zu/thu es nit/ denn ich bin dein Mitknecht/vnd deiner Brüder der Propheten vnd dere die da halten die Wort dieses Buchs/bete GOtt an.

Vnd er spricht zu mir: Versigle nit die wort der weissagung in diesem Buch/denn die zeit ist nahe. Wer böß

ist/

ist/der sey jmmer hin böß/vnd wer vnrein ist/ der sey jmmer hin vnrein/Aber wer fromb ist / der sey jmmer hin fromb/vnd wer heilig ist/der sey jmmer hin heilig. Vnd sihe/Ich komme bald/vnd mein Lohn mit mir / zu geben einem jeglichen/wie seine Werck sein werden. Ich bin das A vnd das O/der Anfang vnd das Ende/der Erste vnd der letzte / Selig sind/die seine Gebot halten / auff daß jhr macht seyd an dem Holtz deß Lebens/vnd zu den Thoren eingehen in die Stadt. Denn haussen sind die Hunde/vnd die Zauberer/vnd die Hurer/vnnd die Todschläger/vnd die Abgöttischen / vnnd alle die lieb haben vnd thun die Lügen. Rom. 2. Esaie 41 Supra 21.

Ich Jesus hab gesand meinen Engel/solches euch zu zeugen an die Gemeinen/ Ich bin die Wurtzel deß Geschlechts Davids/ein heller Morgenstern. Vnd der Geist vnd die Braut sprechen: Komm/vnd wer es höret / der spreche: Komm. Vnd wen dürstet der komme/vnd wer da will der neme das Wasser deß Lebens vmbsonst. Esaie 55

Ich bezeuge aber allen/die da hören die wort der weissagung in diesem Buch/so jemand darzu setzt / so wirdt Gott zusetzen auff jhn/ die Plagen/die inn diesem Buch geschrieben stehet. Vnd so jemand darvon thut/ von den worten deß Buchs dieser Weissagung/so wird Gott abthun sein theil vom Buch deß Lebens/vnd von der heiligen Stadt/vnnd von dem / das mit diesem Buch geschrieben stehet. Es spricht der solches zeuget: Ja ich komme bald/Amen. Ja komm HErr JEsu. Die Gnade vnsers HERRN Jesu Christi/ sey mit euch allen/ Amen.

Ende deß Newen Testaments.

# D. Marth. Luthers.

ICH bitte alle meine Freunde vnd Feinde / meine Meister / Drucker vnd Leser / wolten diß newe Testament lassen mein seyn. Haben sie aber mangel dran / daß sie selbst ein eygens für sich machen. Ich weiß wol was ich mache / sehe auch wol was andere machen. Aber diß Testament / soll deß Luthers Teutsch Testament seyn / Denn meisterns vnd klüglens ist jetzt weder maß noch ende.

Vnd sey jederman gewarnet für andern Exemplaren / Denn ich bißher wol erfahren / wie vnfleissig vnnd falsch vns andere nachdrucken.

Johan. 12.

Glaubet im das Liecht / dieweil jhrs habt / auff daß jhr deß Liechts Kinder seyd.

M. Georg Rörer.

1545.

# Register über die Episteln vnd Evangelien die man lieset an Sontägen vnd namhafftigen Festen/ durchs gantze Jahr.

DArinnen zu mercken / daß die erste Ziffer anzeigt das Capitel / die ander aber das Blat/wo ein jedes zu finden ist / wie denn der anfang der Episteln vnd Evangelien allweg am rand angezeigt / das ende aber mit einem Sternlein * gezeichnet worden.

## Am 1. Sontag deß Advents.

Epistel Rom: 13/468. Vnd weil wir solches wissen. ende/ daß er nit geil werde. Evang. Matth: 21/68. Da sie nun nahe bey Jerusal. ende/ Hosianna in der höh:.

## Am 2. Sontag deß Advents.

Epistel Rom: 15/472. Was aber vorhin geschrieben ist. ende/durch die krafft deß heiligen Geistes. Evang. Luce 21/243. Vnd es werden Zeichen geschehen. ende / für deß Menschen Sohn.

## Am 3. Sontag deß Advents.

Epistel 1. Cor: 4/485. Dafür halte vns jederman. ende/ von Gott Lob widerfahren. Evang. Matt. 11/35. Da aber Johannes im Gefängnuß. ende/Weg für dir bereiten soll.

## Am 4. Sontag deß Advents.

Epistel Phil. 4/577. Frewet euch in dem Herrn. ende / in Christo Jesu. Evang. Joh. 1/259. Vnd diß ist das Zeugnuß. ende/da Johannes tauffet.

## Auff den Christabend.

Epistel Esaie 9. Das Volck so in finsternuß. ende/ deß Herrn Zebaoth. Evang. Matt: 14. Die Geburt Christi war aber. ende/seinen Namen Jesu.

## Am heiligen Christag/itt der ersten Christmesse.

Epistel Tito 2/623. Denn es ist erschienen die. ende / mit

gantzem ernst. Evang. Luce 2/163. Es begab sich aber. ende/ den Menschen ein wolgefallen.

## In der andern Christmesse.

Epistel Tito 3/624. Da aber erschein die freundligkeit. ende/ das ist gewißlich waar. Evang. Luce 2/165. Und da die Engel ende/ zu jnen gesagt ward.

## An S. Stephans Tag.

Epistel Actor. 6/349. Stephanus aber voll Glaubens. ende/ mit dem letzten vnterscheid deß 7. Capitels/ entschlieff er. Evang. Matt. 23/79. Darumb siehe/ ich sende zu euch. ende/ im Namen deß Herrn.

## An S. Johannis deß Evangelisten Tag.

Epistel Hebr. 1/661. Nach dem vor zeiten. ende/ werden nit auffhören. Evang. Joh. 1/257. Im anfang war das Wort ende/ Gnad vnd Warheit.

## Am Sontag nach dem Christag.

Epistel Gal. 4/550. Ich sage aber. ende/ durch Christum. Evang. Luce 2/167. Und sein Vatter vnd Mutter. ende/ Gottes Gnade war bey jhm.

## Am Newen Jahrstag.

Epistel Gal. 3/550. Ehe denn aber der Glaube. ende/ der verheissung Erben. Evang. Luce 2/165. Und da acht tag. ende/ empfangen ward.

## Am tag der Erscheinung Christi/ Epiphania.

Epistel Esaie 60. Mache dich auff. ende/ deß Herrn lob verkündigen. Evang. Matth. 2/5. Da Jesus geboren war. ende/ in jhr Land.

## Am 1. Sontag nach Epiphania.

Epistel Rom. 12/466. Ich ermahne euch. ende/ die vns gegeben ist. Evang. Luce 2/168. Und da er zwölff Jahr. ende/ bey Gott vnd den Menschen.

## Am 2. Sontag nach Epiphania.

Epistel Rom. 12/466. Hat jemand Weissagung ende/ zu den Nidrigen. Evang. Joh. 2/262. Und am dritten Tag ward. ende/ seine Jünger glaubten an jhn.

## Am 3. Sontag nach Epiphania.

Epistel Rom. 12/467. Haltet euch nicht selbst für klug. ende/

das böß mit gutem Evang. Matt. 8/23. Da er aber vom Berg. ende/zu derselbigen Stund.

## Am 4. Sontag nach Epiphania.

Epistel Rom. 12/408. Seyd niemand nichts schuldig. ende/deß Gesetzes erfüllung. Evang. Matt. 8/26. Und er trat in das Schiff. ende/gehorsam ist.

## Am 5. Sontag nach Epiphania.

Epistel Colos. 3/585. So ziehet nun an. ende/und dem Vatter/durch jhn. Evang. Matth. 13/44. Er leget jnen ein ander gleichnuß für. ende/im meine Schewren.

## Am 6. Sontag Septuagesima.

Epistel 1 Corinth. 9/498. Wissetjhr nicht. ende/im 10. Capitel/nidergeschlagen in der Wüsten. Evangelium Matth. 20/65. Das Himmelreich ist gleich einem. ende/wenig sind außerwehlet.

## Am 7. Sontag/Sexagesima.

Epistel 2 Cor. 11/537. Denn jhr vertragt gerne. ende/im 12 Cap bey mir wohne. Evange. Luce 8/190. Da nun vil Volcks. ende/Frucht in gedult.

## Am 8. Sontag / Esto mihi, Quinquagesima. oder Herren Fastnacht.

Epistel 1 Cor. 13/506. das gantze Cap. Evang. Luce 18/233 Er nam aber zu sich. ende/lobete Gott.

## Am 1. Sontag in der Fasten. Invocavit.

Epistel 2 Cor. 6/528. Wir ermahnen euch aber. ende/vnnd doch alles haben. Evang. Matth. 4/10. Da ward Jesus vom Geist. ende/vnd dieneten jhm.

## Am 2. Sontag/Reminiscere.

Epistel 1 Thes. 4/593. Weiter lieben Brüder. ende / sondern zur Heiligung. Evang. Matth. 15/52. Und Jesus gieng auß. ende/zu derselbigen Stunde.

## Am 3. Sontag/Oculi.

Epistel Ephes. 5/565. So seyd nun Gottes. ende/Gerechtigkeit vnd Waarheit. Evang. Luce 11/205. Vnnd er treib einen Teuffel. ende/hören vnd bewahren.

Am

## Am 4. Sontag/Lætare.

Epistel Gal: 4/551. Saget mir/die jhr vnter. ende/sondern der Freyen. Evang. Johan 6/275. Darnach fuhr JEsus weg. ende/er selbst alleine.

## Am 5. Sontag/Judica.

Epistel Hebr. 9/674. Christus aber ist kommen. ende/ewige Erbe empfahen. Evang. Joh. 8/287 Welcher vnter euch. ende/ vnd gieng zum Tempel hinauß.

## Am Palm Sontag.

Epistel Phil. 2/573. Ein jeglicher sey gesinnet. ende/ Ehre Gottes deß Vatters. Evang. Matth. 21/68. Da sie nu nahe bey Jerusal. ende/Hosianna in der höhe.

## Am grünen Donnerstag.

Epistel 1 Cor. 11/502. Ich hab es von dem Herrn. ende/der Welt verdampt worden. Evang. Joh. 13/303. Vor dem Fest aber. ende/wie ich euch gethan habe.

## Am heiligen Ostertage.

Epistel 1 Cor. 5/488. Darumb feget den alten. ende/ Lauterkeit vnd Warheit. Evang. Marci 16/154. Vnnd da der Sabbath. ende/denn sie förchten sich.

## Am Ostermontag.

Epistel Actor. 10/364. Petrus aber that seinen. ende/empfahen sollen. Evang. Luce 24/254. Vnd siehe/ zween auß jnen. ende/da er das Brodt brach.

## Am Osterdienstag.

Epistel Actor. 13/373. Jhr Männer lieben Brüder. ende/ Jesum aufferwecket hat. Evang. Luce 24/256. Da sie abtrat davon redeten. ende/vnd anhebens zu Jerusalem.

## Am 1. Sontag nach Ostern / Quasimodo geniti.

Epistel 1 Joh. 5/655. Denn alles was von Gott. ende/ solches Zeugnuß bey jhm. Evang. Joh. 20/326. Am Abend aber. ende/in seinem Nahmen.

## Am 2. Sontag/Misericordias Domini.

Epistel 1. Petr. 2/633. Denn dazu seyt jhr. ende/Bischoffe ewer Seelen. Evang. Joh. 10/293. Ich bin ein guter Hirte. ende/Herd vnd ein Hirte werden.

## Am 3. Sontag Jubilate.

Epistel 1. Petr. 2/6 3 2. Lieben Brüder/Ich ermane euch. ende das ist Gnade bey Gott. Evang. Joh. 16/3 1 3. Über ein kleines end/für mich nichts fragen.

## Am 4. Sontag. Cantate.

Epistel Jacobi 1/6 9 1. Irret nit lieben Brüder. ende / Seele selig machen. Evang. Joh. 16/3 1 2 Nun aber gehe ich hin. ende/ vnd euch verkündigen.

## Am 5. Sontag. Vocem jucunditatis.

Epistel Jacobi 1/69 1. Seyt aber Thäter deß. ende / vnbefleckt behalten. Evang. Joh. 16/3 24. Warlich warlich ich sage euch. ende/Gott ausgegangen ist.

## An Christi Himmelfahrts Tag.

Epistel Actor. 1/3 3 2. Die erste rede habe ich. ende/gen Himmel fahren. Evang. Marci 16/1 56. Zu letzt / da die eylffe zu Tisch saßen. ende/durch mit folgende Zeichen.

## Am 6. Sontag. Exaudi.

Epistel 1 Pet. 4/6 36. So seyt nun. ende/von ewigkeit zu ewigkeit/Amen. Evang. Joh. 15/26/3 11. Wenn aber der Tröster. ende/denn ich war bey euch.

## Am heiligen Pfingstag.

Epistel Actor. 2/3 35. Vnnd als der Tag. ende / voll süsses Weins. Evang. Joh. 14/3 07 Wer mich liebet. ende/der Vatter gsbotten hat.

## Am Pfingstmontag.

Epistel Actor. 2/3 65. Vnd er hat vns gebotten. ende/in dem Namen deß Herrn. Evan. Joh. 3/26 5 Also hat Gott die Welt ende/denn sie sind in Gott gethan.

## Am Pfingstdienstag.

Epistel Actor. 8/2 55. Da aber die Apostel. ende/ empfiengen den heiligen Geist. Evang. Joh. 10. 292. Warlich/ warlich ich sage. ende/volle gnüge haben sollen.

## Am Sontag Trinitatis.

Epistel Rom. 11/465. O welche ein tieffe. ende/in ewigkeit/ Amen. Evan. Joh. 3. 264. Es war aber ein Mensch/ endt/ sondern das ewige Leben haben.

## Am 1. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 1 Joh. 4/654 Gott ist die Liebe. ende/ Brüder liebe.

Evang. Luce 16 / 226. Es war aber ein reicher Mann. ende/ von den Todten auffstünde.

## Am 2. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 1 Joa. 3/652 Verwundert euch nit. ende/ vnd mit der Warheit. Evang. Luce 14/319. Es war ein Mensch. ende/ mein Abendmal schmecken wird.

## Am 3. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 1. Pet. 5/638. So demütiget euch. ende/ zu ewigkeit/ Amen. Evang. Luce 15/221. Es naheten aber zu jm. ende/ einen Sünder der Busse thut.

## Am 4. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Rom. 8/456. Denn ich halte es. ende/ Leibs erlösung/ Evang. Luce 6/183. Darumb seyt barmhertzig. ende/ auß deines Bruders Auge ziehest.

## Am 5. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 1. Pet. 3/634. Endlich aber seyt. ende/ in euren Hertzen. Evang. Luce 5/177. Es begab sich aber. ende/ vnd folgeten jm nach.

## Am 6. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Rom. 6/450. Wisset jr nicht/ daß alle. ende/ vnsern Herrn. Evang. Mat. 5/14. Denn ich sage euch. ende/ den letzten Heller bezahlest.

## Am 7. Sontag nach Trinitatis.

Epist. 1 Rom. 6. 451. Ich muß menschlich davon. ende/ vnserm Herrn/ Amen. Evang. Mar. 8. 124. Zu der zeit/ da vil. ende/ vnd er ließ sie von sich.

## Am 8. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Rom. 8/455. So sind wir nun. ende/ erhaben worden. Evang. Mat. 7/21. Sehet euch für/ für den. ende/ weichet von mir jr Vbelthäter.

## Am 9. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 1. Cor. 10/499. Das ist aber vns zum. ende/ daß jrs künnet ertragen. Evan. Luce 16/224. Er sprach aber auch. ende in die ewige Hütten.

## Am 10. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 1. Corint. 12/503. Von den geistlichen Gaben. ende/ nach dem er wil. Evang. Luce 19/237. Vnd als er nahe hinzu. ende/ sie jm an/ vnd höreten.

## Am 11. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 1. Cor. 15/511. Ich erinnere euch. ende/ Gottes gnade/die in mir ist. Evang. Luce 18/231. Er saget aber zu etlichen. ende/der wird erhöhet werden.

## Am 12. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 2. Corinth. 2/522. Ein solch vertrauen. ende/ überschwenckliche klarheit. Evang. Mar. 7/123. Vnnd da er wider außzieng. ende/vnd die Sprachlosen redent.

## Am 13. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Gal. 5/549. Lieben Brüder/ich wil. ende/die da glauben. Evang. Luce 10/202. Vnd er wande sich zu seinen. ende vnd thue deßgleichen.

## Am 14. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Gal. 5/553. Ich sage aber/wandelt. ende/ lüsten vnd begierden. Evang. Luce 17/228. Vnd es begab sich/da er käiset. ende/hat dir geholffen.

## Am 15. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Gal: 6/554. So wir im Geist leben. ende/ deß Glaubens Genossen. Evang. Matth. 6/19. Niemand kan zweyen Herren dienen. ende/eigene Plag habe.

## Am 16. Sontag nach Trinitatis.

Epist: l Ephes. 3/561. Darum bitte ich. ende/ von ewigkeit/ zu ewigkeit/Amen. Evang. Luce 7/86. Vnd es begab sich/ darnach. ende/vmbligende Länder.

## Am 17. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Ephes. 4/562. So ermane nun euch ich. ende/vnnd in euch allen. Evang. Luce 14/217. Vnd es begab sich/ daß. ende/ der soll erhöhet werden.

## Am 18. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 1 Cor. 1/480. Ich dancke meinem Gott. ende/Jesu Christi vnsers Herrn. Evang. Mat. 22/75. Da aber die Phariseer höreten. ende/hinfort zu fragen.

## Am 19. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Ephes. 4/564. So leget nun von euch. ende/zu geben dem dürfftigen. Evang. Mat. 9,27. Da trat er in das Schiff. ende/den Menschen gegeben hat.

## Am 20. Sontag nach Trinitatis.

Epistel [illegible]/1566. So sehet nun zu/wie ihr. ende/ Als der

forcht Gottes. Evan. Mat. 22/72. Vnd Jesus antwortet/vnd. ende/wenig sind außerwehlet.

## Am 21. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Ephes. 6/568. Zu letzt meine Brüder. ende/das Wort Gottes. Evang. Joh. 4/270. Vnd es war ein Königischer. end:/ in Galileam kam.

## Am 22. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Phil. 1/570. Ich dancke meinem Gott. ende/zur ehr vnd lobe Gottes. Evang. Mat. 18/61. Darumb ist das Himelreich. ende/seinem Bruder seine fehle.

## Am 23. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Phil: 3/576 Folget mir/lieben Brüder. ende/im 4 ca. in dem Buch deß Lebens Evang: Mat: 22/47. Da giengen die Pharis. ende/vnd giengen davon

## Am 24. Sontag nach Trinitatis.

Epistel Colos. 1/580 Derhalben auch wir. ende / vergebung der Sünde. Evang. Mat: 9/20. Da er solches mit jhnen rede. ende/in dasselbige gantze Land.

## Am 25. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 1 Thes: 4/594 Wir wöllen euch aber. ende / worten entereinander. Evang Mat. 24/81. W. ñ jr nun sehen werdet. ende/samblen sich die Adler.

## Am 26. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 2 Pet. 3/644. Vnd wisset das auffs erste. ende/ Gerechtigkeit wohnet. Evang. Mat. 25/86. Wenn aber deß Menschen Sohn. ende in das ewige Leben.

## Am 27. Sontag nach Trinitatis.

Epistel 2 Pet. 1/641. Denn ich achte es billich. ende/von dem heiligen Geist. Evan. Mat. 17/56. Vnd nach sechs tagen. ende/ denn Jesum allein.

## Am Tage der Kirchweyhung.

Epistel Apocal. 21/573. Vnd ich Johannes sahe die heilige Stadt. ende/warhafftig vnd gewiß. Evang. Luce 19/234. Vnd er zog hinein. ende/das verloren ist.

# Auff die namhafftige Feſte.

## An S. Andreas Tag.

Epiſtel Rom. 10. 461. Denn ſo man von Herꝛen glaubt. ende/in alle Welt jre wort. Evan. Matt. 4. 11. Als nun Jeſus an dem. ende/folgeten jm nach.

## An S. Thomas Tag.

Epiſtel Epheſ. 1/556. Gelobet ſey Gott. ende/in dem Geliebten. Evang. Johan. 20/326. Thomas aber der Zwölffen. ende/vnd doch glauben.

## Am Tag der vnſchuldigen Kindlein.

Epiſtel Apoc. 14/737. Vñd ich ſahe ein Lamb. ende/ für dem Stul Gottes. Evang. Matth. 2/7. Da ſie aber hinweg gezogen waren. ende/denn es war auß mit jnen.

## Am Tage S. Pauli Bekehrung.

Epiſtel Actor. 9/358. Saulus aber ſchnaubete. ende/ daß diſer iſt der Chriſt. Evang. Mat. 19/64. Da antwortet Petrus. ende/werden die erſten ſeyn.

## Am Tag der Offenbarung im Tempel Purificationis Mariæ.

Epiſtel Malach. 3. Sihe ich ſende meinen Engel. ende/wie von alters her. Evang. Luce 2/165. Vnd da die Tage jrer. ende/ deines Volcks Jſrael.

## An S. Matthias Tag.

Epiſtel Act. 1. 334. Vnd in den Tagen trat. ende/ zu den eylff Apoſteln. Evang. Mat. 12/37. Zu derſelbigen zeit antwortet. ende/vnd mein Laſt iſt leicht.

## Am Tag der Verkündigung Marie.

Epiſtel Eſaie 7. Der Herꝛ redet abermals zu Achas.

ende/vnd guts zu erwöhlen. Evang. Luce 1/159. Vnd im sechsten Monat. ende/Engel schied von jhr.

## Am Tag Philippi vnd Jacobi.

Epistel Ephes. 2/560. So seyt jr nu nit. ende/Gottes im Geist. Evang. Joh. 14/306. Vnd er sprach zu seinen Jüngern. ende/das wil ich thun.

## Am Tag S. Johannis deß Tauffers.

Epistel Esaie 40. Tröstet/ Tröstet mein Volck. ende/ deß Herren Mund redet. Evang. Luce 1/162. Vnd Elisabeth kam jre zeit. ende/für das Volck Jsrael.

## Am Tag Petri vnd Pauli.

Epistel Act. 12/368. Vmb dieselbige zeit. ende/warten deß Jüdischen Volcks. Evan. Matth. 16/55. Da kam Jesus in die Gegend. ende/daß er Jesus der Christ were.

## Am Tag da Maria zu Elisabeth gieng/ oder Mariæ Heimsuchung.

Epistel Rom. 12/467. Die Liebe sey nit falsch. ende/ zu den Nidrigen. Oder Cantic. 2. Sihe er kompt vnd hupffet. ende/vnd deine gestalt ist lieblich. Evan. Luce 1/ 161. Maria aber stund auff. ende/ kehret sie widerumb heim.

## Am Tag Mariæ Magdalenæ.

Epistel 1. Tim. 1/603. Deñ das ist je gewißlich war. ende/in ewigkeit/Amen. Evang. Luce 7/188. Es bat jn aber der Phariseer einer. ende/gehe hin mit Frieden.

## An S. Jacobs Tag.

Epistel Rom. 8/457. Wir wissen aber / daß. ende/ Christo Jesu ist vnserm Herren. Ev. Mat. 20/67. Da trat zu jm die Mutter. ende/von meinem Vatter.

## An S. Lorentzen Tag.

Epistel 2 Cor. [illegible] Ich meyne aber das ende vns

danckſagung Gotte. Evan. Joh. 12/301. Warlich/ warlich ich ſage euch. ende/mein Vatter ehren.

## An S. Bartholomeus Tag.

Epiſtel 2. Cor. 4/524. Wir haben aber ſolchen. ende/ leibe offenbar werde Evan. Luce 22/246. Es erhub ſich auch ein. ende/Geſchlecht Iſrael.

## An S. Mattheus Tag.

Epiſtel 1. Cor: 12/504. Es ſind mancherley Gaben. ende/nach dem er wil, Evan. Matt. 9/28. Vnd da Jeſus von dannen gieng. ende/vnd nit die Frommen.

## An S. Michels Tag.

Epiſtel Apoc: 12/734. Vnd es erhub ſich ein. ende/ vnd die darinnen wohnen. Evang. Matth. 18/59. Zu derſelbigen ſtund tratten. ende/ das verloren iſt.

## An S. Simonis vnd Jude Tag.

Epiſtel 1. Petr. 1/629. Gelobet ſey Gott/vnd. ende/ der Seelen ſeligkeit. Evang. Joh. 15/310. Das gebiete ich euch. ende/ſie haſſen mich ohne vrſach.

## An S. Catharinen Tag.

Epiſtel Eccl. 51. Ich dancke dir HErr König. ende/ vnd von vnrechtem Vrtheil. Evangelium Matth. 25/ 84. Denn wirdt das Himmelreich gleich ſeyn gehen. ende/ Menſchen Son kommen wirdt.

## Ende deß Regiſters über die Epiſteln vnd Evangelien.

Gedruckt zu Nürnberg/durch Ludwig Lochner/ In verlegung Georg Endters deß ältern.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK
IN
AUGSBURG

8 : Th. B. D.
Biblia
Germa
1618